

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1969

Heft 2

Februar

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden
Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Inhalt

	Seite
Zusammenfassende Übersicht	53
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	54
Wirtschaftszahlen	55
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1968 (Erste vorläufige Ergebnisse)	57
 Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Ehedauertafeln 1961	71
Erwerbstätigkeit	
Streiks 1968	74
Landwirtschaft	
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1968	75
Weinmosternte 1968	75
Milcherzeugung und -verwendung 1968	76
Schlachtungen 1968	77
Industrie	
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1968	79
Industrielle Produktion 1968	83
Bauwirtschaft und Wohnungen	
Struktur des Bauhauptgewerbes 1968 (Ergebnis der Totalerhebung)	88
Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute (Ergebnis der 1 ⁰ / ₀ -Wohnungstichprobe 1965)	91
Einzelhandel und Gastgewerbe	
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1968	95
Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1968	97
Außenhandel	
Außenhandel 1968 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	99
Verkehr	
Verkehrswirtschaft 1968	103
Finanzen und Steuern	
Die Forstwirtschaft in den öffentlichen Haushalten	107
Kommunalfinanzen 1967	109
Steuerliches Vermögen freier Berufe (Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1966)	111
Preise	
Preise im Jahr 1968	113

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar und Februar 1969, Heft 1 und 2	120
Veröffentlichungen vom 15. Januar bis 11. Februar 1969	121

Statistische Monatszahlen

Inhaltsübersicht	61*
------------------------	-----

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt
Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
Präsident des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz, Postfach 2727
Druck: Union Druckerei GmbH,
7 Stuttgart, Cottastraße 13
Erscheinungsfolge: monatlich
Preis: DM 7,20
Jahresabonnement (12 Hefte): DM 81,50
zuzüglich Versandkosten.
Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende
unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist
möglich.
Bestellnummer: 100300—690202.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von
zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents

	Page
Summary survey	53
Graphs on the economic development	54
Economic indicators	55
National accounts, 1968	57
Statistical Review	
Population	
Tables of duration of marriages, 1961	71
Employment	
Strikes in 1968	74
Agriculture	
Agricultural intercropping and its yield in 1968	75
Production of wine must, 1968	75
Milk production and utilization, 1968	76
Slaughterings, 1968	77
Industry	
Persons engaged and turnover of industry, 1968	79
Industrial production, 1968	83
Construction and dwellings	
Structure of building industry proper, 1968 (Results of the total enumeration)	88
Housing conditions and incomes of elderly persons (Results of the 1 %/o-Housing Sample Survey, 1965) ..	91
Retail trade, hotel and restaurant industry	
Turnover and persons engaged in retail trade, 1968	95
Turnover and persons engaged in the hotel and restaurant industry, 1968	97
Foreign trade	
Foreign trade in 1968 by countries of production and of consumption	99
Transport	
Transportation in 1968	103
Finance and taxes	
Forestry in public budgets	107
Communal finance in 1967	109
Taxable property of liberal professions (Results of the Property Tax Statistics, 1966)	111
Prices	
Prices in 1968	113
Appendix	
Systematic table of contents, January to February 1969, Nos. 1 and 2	120
Publications from 15 January to 11 February 1969 ..	121
Monthly Statistical Figures	
Contents	61*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières

	Pages
Exposé général	53
Courbes relatives à l'évolution économique	54
Données d'ensemble sur l'économie	55
Comptabilité nationale de 1968	57
Revue statistique	
Population	
Tables de la durée des mariages, 1961	71
Emploi	
Grèves en 1968	74
Agriculture	
Cultures agricoles dérobées et leurs récoltes en 1968	75
Production de moût de vin en 1968	75
Production laitière et utilisation du lait en 1968 ..	76
Abattages d'animaux en 1968	77
Industrie	
Personnes occupées et chiffre d'affaires dans l'industrie en 1968	79
Production industrielle en 1968	83
Bâtiment et logement	
Structure de l'activité principale du bâtiment en 1968 (Résultats de l'enquête totale)	88
Conditions de logement et revenus des personnes âgées (Résultats de l'enquête par sondage au 1/100 des logements de 1965)	91
Commerce de détail, hôtellerie et restaurants	
Chiffre d'affaires et personnes occupées dans le commerce de détail en 1968	95
Chiffre d'affaires et personnes occupées de l'hôtellerie et des restaurants en 1968	97
Commerce extérieur	
Commerce extérieur en 1968 par pays producteur et pays consommateur	99
Transport	
L'économie des transports en 1968	103
Finances et impôts	
La sylviculture dans les budgets publics	107
Finances des communes en 1967	109
Fortune soumise à l'impôt des professions libérales (Résultats de la statistique des impôts sur la fortune de 1966)	111
Prix	
Prix en 1968	113
Annexe	
Table systématique de janvier à février 1969, Nos. 1 et 2	120
Publications du 15 janvier au 11 février 1969	121
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	61*

Les données se rapportent au territoire de la République Fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
s = geschätzte Zahl
— = nichts vorhanden
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
= kein Nachweis vorhanden
... = Angaben fallen später an
× = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
() = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler besitzen kann.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1 000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	aT = auf Tausend
km = Kilometer	BG = Bundesgebiet
a = Ar	SchH = Schleswig-Holstein
ha = Hektar	Hmb = Hamburg
qkm = Quadratkilometer	Ndsa = Niedersachsen
Pkm = Personenkilometer	Brm = Bremen
tkm = Tonnenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
ocm = Kubikzentimeter	Hess = Hessen
	RhPfl = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	Bln W = Berlin (West)

Zusammenfassende Übersicht

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Ein erster umfassender Überblick über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 1968 wird in einem Aufsatz dargestellt. Die Ergebnisse der im Januar-Heft veröffentlichten Sozialproduktberechnung wurden für 1967 und 1968 auf Grund weiter vervollständigter Unterlagen zum Teil etwas geändert und um Angaben für weitere Ausschnitte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ergänzt.

Das Brutto-sozialprodukt betrug nach den neuen Ergebnissen im Jahr 1968 528,8 Mrd. DM und ist gegenüber dem Vorjahr um 9,0 % gestiegen; in konstanten Preisen des Jahres 1954 hat es um 7,0 % zugenommen. Die Entwicklung war im 2. Halbjahr stärker (+ 10,4 %) als im 1. Halbjahr (+ 7,5 %) — jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität, gemessen am Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen, hat sich 1968 stark erhöht (um 6,6 %).

Zum realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (+ 6,8 % gegenüber 1967) trug 1968 vor allem das warenproduzierende Gewerbe (+ 9,1 %) bei. Handel und Verkehr hatten einen realen Zuwachs von 5,4 %, die Land- und Forstwirtschaft von 3,3 % und die Dienstleistungsbereiche von 2,6 % zu verzeichnen.

Auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts nahmen in jeweiligen Preisen die Anlageinvestitionen um 10,4 %, der Private Verbrauch um 5,7 % und der Staatsverbrauch um 2,9 % zu. Die Vorratsveränderung betrug + 8,2 Mrd. DM (nach - 3,5 Mrd. DM 1967). Der Außenbeitrag war auch 1968 relativ hoch (+ 18,5 Mrd. DM nach 16,2 Mrd. DM 1967).

Das Volkseinkommen stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,7 %, und zwar die Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 7,3 % und die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 17,4 %. Die Entlastung der Altvorräte in der Umsatzsteuer ist hierin einbezogen.

Bevölkerung

Erstmals werden Ehedauertafeln für das Jahr 1961 veröffentlicht. Die Ergebnisse der differenzierten Tafelberechnungen sind nach der Ehedauer bzw. dem Alter und Geschlecht sowie dem Altersunterschied der Ehepartner dargestellt. U. a. zeigen die Ergebnisse, daß die durchschnittliche Ehedauer 34 Jahre beträgt. Im Durchschnitt werden Ehen zu 60,4 % durch den Tod des Mannes, zu 28,5 % durch den Tod der Frau und zu 11,1 % durch Scheidung gelöst.

Streiks

Im Jahre 1968 haben 25 167 Arbeitnehmer in 36 Betrieben gestreikt, wodurch 25 249 Arbeitstage ausgefallen sind. Die einzelnen Streiks dauerten teilweise nur Stunden (Halbtagsstreiks). Die Zahl der Ausfalltage liegt wesentlich unter der des Vorjahres (389 581).

Landwirtschaft

Die Anbaufläche von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1968 war mit 811 000 ha um 16 % kleiner als im Vorjahr und lag um 4 % unter dem Durchschnitt 1962/67. Die Erntemenge lag — bei verhältnismäßig hohen Hektarerträgen — etwas niedriger als im Vorjahr und etwa in der Höhe des Durchschnitts 1962/67.

Die Weinmosternte 1968, deren Ergebnisse erstmals auf den sog. „Ergänzenden Ernteermittlungen“ beruhen, erbrachte eine Erntemenge von 6,05 Mill. hl. Sie setzt sich aus 82 % Weißmost und 18 % Rotmost zusammen. Die Weinmosternte ist 1968 mengenmäßig befriedigend ausgefallen. Die Beurteilung der Güte des Mostes erreicht nicht die Ergebnisse des Vorjahres und des Durchschnitts 1962/67.

Im Jahre 1968 wurden 22,1 Mill. t Milch erzeugt, d. s. 1,9 % mehr als im Vorjahr.

Die Gesamtmenge an Fleisch und Schlachtfetten aus gewerblichen und Hauschlachtungen war im Jahre 1968 mit 3,8 Mill. t um 7,6 % größer als 1967.

Industrie

In der Industrie wurden im Durchschnitt des Jahres 1968 7 900 000 Personen beschäftigt, d. s. 56 700 (+ 0,7 %) mehr als 1967. Die Zahl der Angestellten ist um 1,1 % und die der Arbeiter um 0,7 % gestiegen. 1968 wurden 3,1 % mehr Arbeiterstunden geleistet. Die Brutto-Lohnsumme ist 1968 um 9,1 % und die Brutto-Gehaltssumme um 7,7 % gestiegen. Der Gesamtumsatz erreichte 1968 einschl. der Umsatz-(Mehrwert-)steuer einen Wert von 436 Mrd. DM, d. s. 15 % mehr als 1967. Der Auslandsumsatz, der 18,4 % des Gesamtumsatzes betrug, ist um 13 % gestiegen.

Nachdem sich das Wachstum der industriellen Produktion in den vergangenen Jahren immer mehr verringerte (von + 8,6 % im Jahre 1964 auf - 2,4 % im Jahr 1967) hat die Produktion 1968, insgesamt gesehen, den Stand des Vorjahres um 12 % überschritten. Es waren nahezu alle Industriezweige am Aufschwung beteiligt.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden nach dem Ergebnis der Totalerhebung am 30. Juni 1968 65 422 Betriebe mit 1,5 Mill. Beschäftigten erfaßt; d. s. 1,2 % weniger Betriebe, aber 1,3 % mehr Beschäftigte als vor Jahresfrist. Die fortschreitende Mechanisierung wird aus der weiteren Veränderung und Erneuerung des Gerätebestandes sichtbar.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Auf Grund der Ergebnisse der 1/10-Wohnungsstichprobe 1965 werden die Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute in einem Aufsatz dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, daß sich die wohnungsmäßige Versorgung der Haushalte älterer Menschen erheblich gebessert hat. Auf Grund der wachsenden Einkommen wird man annehmen können, daß sich diese Entwicklung, begrenzt allerdings durch die ebenfalls steigenden Lebenshaltungskosten und Mieten, mit dem Zug zur selbständigen Haushaltsführung noch fortsetzt.

Gastgewerbe

Das Gastgewerbe hat im Jahre 1968 das gleiche Umsatzniveau wie im Vorjahr erreicht. Bei Berücksichtigung der Preissteigerungen (etwa 8 %), die überwiegend im Zusammenhang mit der Einführung der Mehrwertsteuer eingetreten sind, ist demnach „real“ ein Umsatzrückgang zu verzeichnen. Dies trifft gleichermaßen auf das Gaststättengewerbe und das Beherbergungsgewerbe zu.

Außenhandel

Im Januar 1969 lag der Wert der Einfuhr mit 7 765 Mill. DM um 25 % und der der Ausfuhr mit 7 880 Mill. DM um 5,4 % höher als im Januar 1968.

Für das Jahr 1968 zeigen die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in regionaler Gliederung, daß die Einfuhr aus den EWG-Ländern um 21 % auf 33,5 Mrd. DM und die Ausfuhr in diesen Raum um 17 % auf 37,4 Mrd. DM zunahm. Im Warenaustausch mit den EFTA-Ländern sind die Einfuhren um 15 % auf 12,7 Mrd. DM und die Ausfuhren um 9,5 % auf 22,6 Mrd. DM gestiegen. Im Warenverkehr mit Nordamerika stand einer Zunahme der Einfuhren um 5 % auf 10,0 Mrd. DM ein Wachstum der Ausfuhren um 36 % auf 11,9 Mrd. DM gegenüber. Die Einfuhr aus den Ländern des Ostblocks erhöhte sich um 13 % auf 3,4 Mrd. DM, die Ausfuhr um 2,9 % auf 4,5 Mrd. DM.

Verkehr

Im Jahre 1968 haben im Güterverkehr die beförderten Gütermengen bei den Eisenbahnen, der Binnenschifffahrt und der Seeschifffahrt um jeweils 8 %, im Fernverkehr mit Lastkraftwagen um knapp 11 %, in Rohrfernleitungen um 17 % und im Luftverkehr um 25 % zugenommen. Im Personenverkehr wurden 1968 im Straßenbahn- und Obusverkehr 7,8 % weniger Personen befördert als 1967. Während bei den Kraftomnibussen der Ortsverkehr nahezu unverändert blieb, ist der Überlandverkehr um 3,4 % und Gelegenheitsverkehr um 3,0 % gestiegen. Die Zahl der Fluggäste nahm um 13 % zu.

Finanzen und Steuern

Im Jahre 1966 haben sich die den öffentlichen Haushalten zugeflossenen Einnahmen aus der Forstwirtschaft des Bundes, der Länder und Gemeinden rückläufig entwickelt. Die Überschüsse aus der laufenden Rechnung sind bei den staatlichen Forsten 1966 auf 92,6 Mill. DM zurückgegangen (1965: 119,2 Mill. DM). Auch bei den kommunalen Forsten haben sich die Einnahmen 1966 rückläufig entwickelt (76,4 gegenüber 85,3 Mill. DM 1965).

Im Rechnungsjahr 1967 sind die Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbänden um 1,3 % auf 46,2 Mrd. DM nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr (45,5 Mrd. DM) gestiegen. Die Gesamteinnahmen beliefen sich 1967 auf 46,5 Mrd. DM gegenüber 45,0 Mrd. DM im Vorjahr.

Nach den Ergebnissen der Vermögensteuerstatistik waren am 1. Januar 1966 30 897 oder 6,8 % aller unbeschränkt vermögenssteuerpflichtigen natürlichen Personen Angehörige eines freien Berufs. Das steuerliche Gesamtvermögen dieses Personenkreises belief sich auf 6,4 Mrd. DM oder 5,5 % des Gesamtvermögens der natürlichen Personen. 29 102 Steuerbelastete sind mit einem steuerpflichtigen Vermögen von 4,8 Mrd. DM veranlagt worden; die Jahressteuerschuld (Soll) betrug 47 Mill. DM.

Preise

Während im Jahre 1967 die Preise allgemein rückläufig waren, haben sie 1968, spätestens in der zweiten Jahreshälfte, wieder deutlich angezogen. Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise erhöhten sich im Laufe des Jahres 1968 um 7,7 %. Die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel sind 1968 mit - 2,5 % zwar stärker als 1967 zurückgegangen; dies lag aber nur an einer einzelnen Warengruppe. Die industriellen Produkte wurden um 0,3 % teurer. Der Preisindex für Wohngebäude stieg um 6,2 %. Die Großhandelsverkaufspreise ermäßigten sich um 0,2 %, während die Einzelhandelspreise um 0,7 % anzogen. Der Preisindex für die Lebenshaltung, der sich 1967 nur um 0,4 % erhöht hatte, stieg 1968 um 2,1 %.

Löhne und Gehälter

In der Industrie hat sich von Oktober 1967 bis Oktober 1968 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer um 5,8 % auf 5,31 DM und der der Frauen um 6,6 % auf 3,70 DM erhöht.

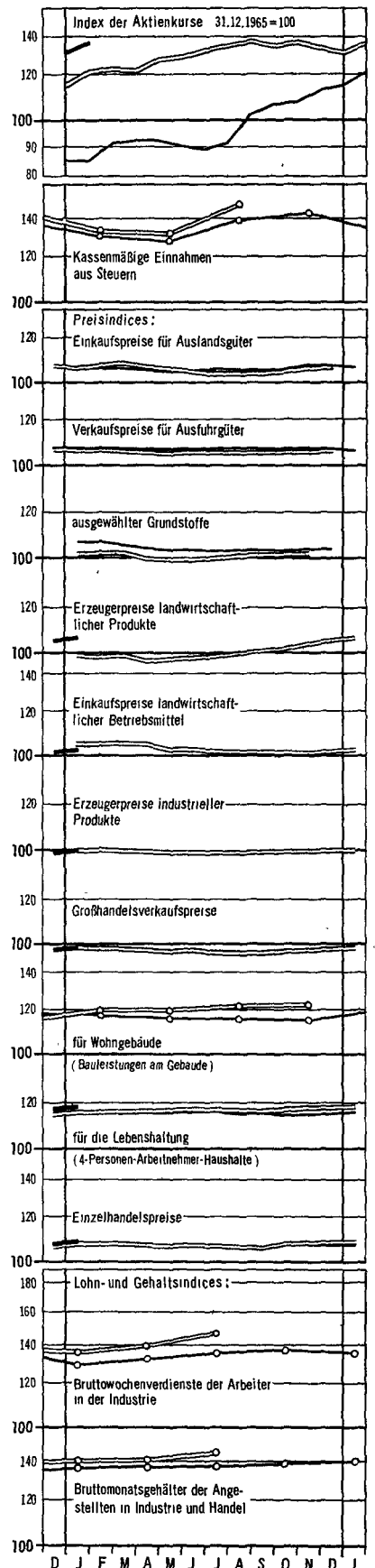
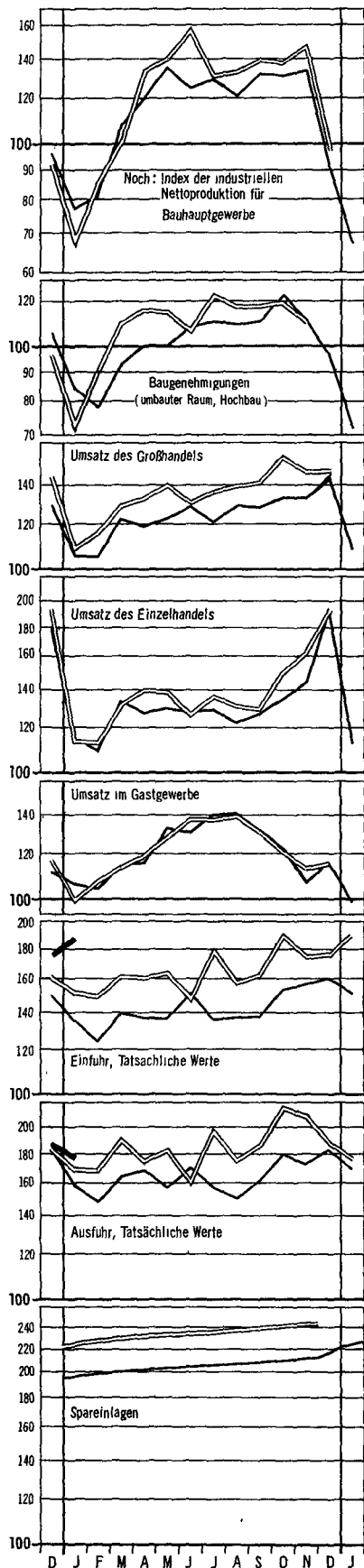
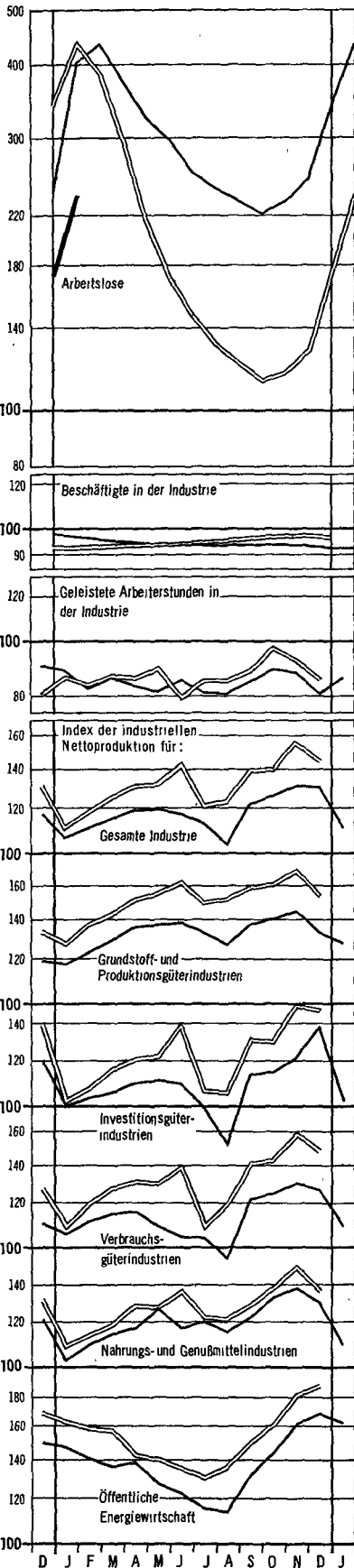
In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Oktober 1968 mit 1 268 DM um 6,8 % und das einer weiblichen Angestellten mit 769 DM um rd. 6 % höher als im Oktober 1967.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1967 — 1968 — 1969



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1965	1966	1967	1968	1968						1969	Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	59 297	59 793	59 948	...	60 218	60 275	60 345	60 402	...	...	...	...	63*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	8,3	8,1	8,1	7,4	8,3	12,6	5,9	7,0	6,5	6,8	...	...	63*
Lebendgeborene		17,7	17,6	17,0	16,1	16,3	15,5	15,9	14,6	14,2	14,9	...	...	63*
Gestorbene		11,6	11,5	11,5	12,1	10,8	10,7	10,8	11,4	12,0	12,8	...	...	63*
Erwerbstätigkeit														
Erwerbstätige	1 000	27 153	27 082	26 292	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
darunter Abhängige	1 000	21 841	21 870	21 180	...	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Arbeitslose	1 000	147	161	459	323	203	188	174	180	196	268	369	...	67*
Kurzarbeiter	1 000	1	16	143	10	2	1	0	1	0	1	...	...	67*
Offene Stellen	1 000	649	540	302	488	587	604	609	582	538	487	550	...	67*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	17 633	17 445	18 753	19 288	...	...	20 117	...	...	18 725	...	...	6*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	250	253	250	279	290	274	292	304	282	285	...	...	68*
Milcherzeugung	1 000 t	1 765	1 780	1 810	1 843	2 048	1 913	1 662	1 581	1 522	1 619	...	...	68*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	51	52	52	54	53	54	55	55	55	64	...	...	69*
Industrie														
Beschäftigte	1 000	8 480	8 385	7 843	7 899	7 891	7 961	8 023	8 075	8 106	8 068	...	...	69*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 055	1 018	916	944	923	923	962	1 054	1 003	927	...	...	69*
Umsatz	Mill. DM	31 218	32 336	31 722	31 363 311	36 078	35 478	39 219	42 550	40 741	39 500	...	...	69*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	4 903	5 528	5 947	6 697	6 733	6 332	7 102	7 563	7 790	8 387	...	...	69*
Index des Auftragsengangs (Werte zu jeweiligen Preisen)														
Industrie insgesamt ²⁾	1954 = 100	263	263	261	298	294	277	314	356	331	310	...	...	73*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1954 = 100	230	236	239	265	267	268	268	292	284	272	...	...	73*
Investitionsgüterindustrien	1954 = 100	336	332	326	386	399	352	409	452	431	430	...	...	73*
Verbrauchsgüterindustrien	1954 = 100	210	206	202	226	188	186	251	316	261	200	...	...	73*
Index der industriellen Nettoproduktion, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
Industrie insgesamt	1962 = 100	118,2	120,3	117,4	131,1	120,3	122,8	138,1	139,9	154,2	144,1	...	...	74*
ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118,2	120,1	117,5	131,5	119,8	122,3	138,1	140,1	154,5	146,3	...	...	74*
ohne öffentliche Energiewirtschaft und ohne Bauhauptgewerbe	1962 = 100	117,9	119,6	116,6	130,5	119,3	121,7	137,6	139,2	153,3	144,4	...	...	74*
Bergbau	1962 = 100	100,2	85,8	90,0	93,5	86,8	88,7	91,6	94,8	104,8	97,5	...	...	74*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	118,1	121,2	118,5	133,1	121,6	124,0	140,8	142,2	156,9	147,6	...	...	74*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustri.	1962 = 100	124,8	129,2	132,7	151,4	149,8	151,8	159,3	160,2	169,5	163,4	...	...	74*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	117,8	117,3	109,1	122,2	106,3	105,7	130,8	129,5	149,5	147,6	...	...	74*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	115,6	118,4	113,2	130,1	108,4	119,0	140,2	142,9	157,8	146,6	...	...	74*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	115,2	118,8	121,4	127,9	122,1	121,8	128,5	138,0	148,5	136,0	...	...	74*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	125,5	131,6	137,3	153,2	130,2	135,9	149,3	160,1	180,3	188,5	...	...	74*
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	118,9	123,7	115,0	121,5	130,0	132,1	138,5	137,2	146,8	97,7	...	...	74*
Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter	1962 = 100	112,3	113,0	106,0	115,9	101,9	100,6	124,0	122,6	139,3	148,9	...	...	76*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	120,3	122,6	116,9	134,2	110,5	117,8	145,0	149,2	164,1	143,8	...	...	76*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit														
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	1 643	1 619	1 467	...	1 530	1 537	1 533	1 536	1 518	...	...	...	79*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	233	206	...	240	230	233	252	227	...	...	...	79*
darunter für:														
Wohnungsbau	Mill. Std.	91	93	87	...	98	91	93	101	91	...	...	...	79*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	46	46	37	...	43	42	43	46	42	...	...	...	79*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	91	89	78	...	95	91	92	99	90	...	...	...	79*
Baugenehmigungen														
Wohnungen	1 000	51,9	48,5	44,4	...	48,4	49,1	49,0	50,5	42,5	...	...	...	80*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	1 000 cbm	15 159	14 681	13 268	...	16 908	15 417	15 890	16 079	16 695	...	...	...	80*
Baufertigstellungen ³⁾ Wohnungen	1 000	49,3	50,4	47,7	...	37,0	38,4	42,1	41,8	39,7	...	...	...	80*
Wohnräume	1 000	209,8	215,3	206,3	...	161,7	161,9	184,2	182,5	171,3	...	...	...	80*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe														
Maßzahlen der Umsätze des Großhandels	1962 = 100	122,2	125,0	124,4	137,1	135,4	139,3	141,8	155,7	147,3	147,9	...	...	82*
Maßzahlen der Umsätze des Einzelhandels														
Einzelhandel insgesamt	1962 = 100	124,3	130,9	132,4	138,2	135,6	130,8	128,6	149,2	160,7	193,9	...	...	83*
Warenhausunternehmen	1962 = 100	137,7	149,1	154,6	168,8	171,1	151,7	147,3	177,7	221,8	276,0	...	...	83*
Versandhandelsunternehmen	1962 = 100	145,4	158,8	160,7	171,4	126,4	117,9	165,3	243,4	315,5	245,4	...	...	83*
Konsumgenossenschaften	1962 = 100	116,7	120,7	123,5	128,7	126,8	130,4	114,8	131,1	135,3	155,3	...	...	83*
Filialunternehmen	1962 = 100	134,7	146,8	153,1	168,4	164,4	157,8	153,5	185,7	198,8	223,1	...	...	83*
Übriger Einzelhandel	1962 = 100	120,5	125,5	125,9	128,9	127,4	124,7	121,8	137,3	142,3	178,6	...	...	83*
Maßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes														
Gaststättengewerbe	1962 = 100	115,6	120,4	121,5	121,4	136,6	138,9	130,4	120,9	111,8	115,8	...	...	84*
Beherbergungsgewerbe	1962 = 100	113,6	117,4	118,3	118,0	122,4	125,5	120,5	117,9	115,4	120,9	...	...	84*
1962 = 100	121,3	129,0	130,9	131,1	177,7	177,6	159,2	129,5	101,1	101,2	...	...	...	84*
Warenverkehr mit Berlin (West)														
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	846	901	929	1 024	1 029	1 001	1 097	1 227	1 137	1 129	...	...	85*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	878	913	913	1 048	1 009	991	1 088	1 269	1 189	1 030	...	...	85*
Warenverkehr ⁴⁾														
Bezüge	Mill. DM	105	112	105	120	111	111	128	128	134	181	...	...	85*
Lieferungen	Mill. DM	99	135	124	120	98	133	127	135	130	163	...	...	85*
Außenhandel														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	5 871	6 056	5 849	6 765	7 340	6 488	6 710	7 836	7 198	7 218	7 765	...	86*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 404	1 454	1 383	1 424	1 455	1 392	1 353	1 572	1 643	1 617	1 818	...	86*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 410	4 535	4 387	5 253	5 763	5 001	5 271	6 160	5 446	5 507	6 050	...	86*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	5 971	6 719	7 254	8 296	8 737	7 708	8 226	9 558	9 238	9 905	7 880	...	86*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	165	164	206	249	258	243	253	805	292	257	252	...	86*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	5 780	6 525	7 014	8 008	8 438	7 429	7 934	9 207	8 883	9 602	7 574	...	86*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	139,8	142,0	138,7	164,1	179,3	159,3	165,8	192,1	175,9	173,9	...	...	86*
Ausfuhr	1962 = 100	132,9	147,9	161,2	186,9	198,1	175,5	186,2	217,2	210,2	220,4	...	...	86*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	101,8	103,4	102,2	99,9	99,2	98,4	98,1	98,9	99,2	100,6	...	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	101,8	102,9	102,0	100,5	99,9	99,5	100,1	99,7	99,5	101,8	...	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	100,0	99,5	99,8	100,6	100,7	101,1	102,0	100,8	100,3	101,2	...	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost. — ⁵⁾ Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer. Angaben ohne

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1965	1966	1967	1968	1968						1969	Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.		
Verkehr														
Meßzahlen des Personenverkehrs														
Beförderte Personen:														
Eisenbahnen	1962 = 100	94	88	82	...	81	75	94	80	...	...	...	...	90*
Straßenbahnen	1962 = 100	82	77	72	...	59	59	64	68	...	70	...	...	90*
Kraftomnibusse														
Ortslinienverkehr	1962 = 100	109	107	107	...	98	95	105	114	115	...	...	...	90*
Überland-Linienverkehr	1962 = 100	107	109	111	...	99	99	126	124	130	...	...	...	90*
Luftverkehr	1962 = 100	165	185	206	...	302	310	315	254	...	...	...	...	90*
Meßzahlen des Güterverkehrs														
Beförderte Güter:														
Eisenbahnen	1962 = 100	103	101	99	...	111	106	114	127	...	...	...	...	90*
Lastkraftfahrzeuge														
Gewerblicher Fernverkehr	1962 = 100	114	114	110	...	134	123	134	139	...	...	...	...	90*
Werkfernverkehr	1962 = 100	130	141	148	...	164	164	172	177	...	...	...	...	90*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	113	121	125	...	145	148	144	149	...	...	...	...	90*
Seeschifffahrt	1962 = 100	122	126	124	...	137	139	...	...	...	...	...	...	90*
Luftverkehr	1962 = 100	155	187	209	...	241	240	266	286	...	...	...	...	90*
Rohrfernleitungen	1962 = 100	217	248	269	314	310	319	312	339	323	331	...	...	90*
Geld und Kredit														
Bargeldumlauf	Mrd. DM	29,6	30,8	31,4	...	31,7	32,0	31,8	31,7	33,2	...	...	...	94*
Bankeinlagen	Mrd. DM	187,1	208,5	240,3	...	252,5	255,7	261,1	265,0	268,1	...	...	...	94*
darunter Spareinlagen	Mrd. DM	109,8	126,0	143,4	...	153,0	154,2	155,2	156,9	157,7	...	...	...	94*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	72,0	78,1	85,9	...	86,5	87,4	89,4	89,7	90,2	...	...	...	94*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	205,3	227,1	250,2	...	267,0	270,3	273,2	277,2	279,7	...	...	...	94*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1965 = 100)		109	94	97,6	129,6	133,8	135,7	133,9	135,7	133,5	131,4	135,5	...	94*
Kurs der 6%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	92,8	84,8	91,1	93,0	93,4	95,0	95,5	95,4	94,9	95,0	95,4	...	94*
Finanzen und Steuern														
Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mill. DM	7 616	8 094	8 275	8 797	7 610	7 582	12 087	7 582	7 740	14 279	...	...	98*
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	3 421	3 689	3 656	4 037	2 884	2 562	7 371	2 674	2 374	8 348	...	...	98*
Lohnsteuer	Mill. DM	1 395	1 588	1 630	1 840	1 923	1 964	2 075	2 196	2 081	2 528	...	...	98*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	1 233	1 340	1 315	1 356	505	262	3 431	311	136	3 472	...	...	98*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	681	641	588	713	157	88	1 799	72	106	2 286	...	...	98*
Bundessteuern	Mill. DM	3 585	3 749	3 907	4 020	4 101	3 989	4 158	4 286	4 310	5 339	...	...	98*
Umsatz- (Mehrwert-)steuer	Mill. DM	1 797	1 868	1 834	1 558	1 613	1 665	1 494	1 646	1 789	1 777	...	...	98*
Zölle und Verbrauchsteuern ²⁾	Mill. DM	1 492	1 582	1 771	1 819	1 865	1 701	1 838	1 933	1 796	2 632	...	...	98*
Landessteuern	Mill. DM	610	655	712	741	625	1 021	558	622	1 066	595	...	...	98*
Preise														
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	104,0	105,8	104,9	99,3	98,9	99,0	99,2	99,3	99,4	99,6	100,0	...	99*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	104,0	105,9	104,8	98,9	98,5	98,7	98,9	99,0	99,1	99,2	99,7	...	99*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	1962 = 100	102,2	103,3	100,7	95,1	94,0	94,3	94,9	95,0	95,1	95,4	95,5	...	99*
Investitionsgüterindustrie	1962 = 100	104,6	106,7	105,6	99,2	99,2	99,3	99,4	99,5	99,6	99,7	100,5	...	99*
Verbrauchsgüterindustrie	1962 = 100	106,0	108,7	108,0	102,2	102,2	102,3	102,5	102,7	102,8	102,8	103,1	...	99*
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1962 = 100	103,4	105,6	106,3	100,9	100,5	100,4	100,3	100,4	100,5	100,7	100,9	...	99*
Elektrischer Strom, Gas, Wasser	1962 = 100	103,5	104,7	105,8	105,0	105,0	105,0	105,0	105,0	104,8	104,8	104,7	...	99*
Warengliederung des Produktionsindex														
Investitionsgüter	1962 = 100	105,9	108,6	108,3	102,4	102,5	102,7	102,8	103,0	103,0	103,1	104,2	...	99*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	104,4	106,7	107,3	101,2	100,8	101,0	101,3	101,5	101,6	101,5	101,8	...	99*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	104,2	106,0	105,1	100,0	99,6	99,7	99,9	100,0	100,1	100,4	...	...	99*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1961/63 = 100	114,1	109,3	99,8	...	98,6	99,7	100,2	101,8	103,6	105,5	106,5	...	101*
Pflanzliche Produkte	1961/63 = 100	108,5	98,7	85,5	...	87,2	80,6	78,4	82,4	86,4	90,0	94,5	...	101*
Tierische Produkte	1961/63 = 100	115,9	112,8	104,5	...	102,4	106,1	107,5	108,2	109,3	110,6	110,5	...	101*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁴⁾	1962 = 100	95,3	95,8	83,0	77,1 ⁵⁾	76,5	75,8	76,8	77,0	81,5	84,2	...	...	102*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ⁶⁾	1961/63 = 100	93,9	96,2	85,9	58,9 ⁵⁾	60,0	61,4	74,4	81,2	96,6	119,1	...	...	102*
Index der Großhandelsverkaufspreise	1962 = 100	102,9	104,0	103,5	97,6	96,7	96,6	96,6	97,3	97,8	98,1	98,4	...	103*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁷⁾	1962/63 = 100	107,7	109,9	105,9	...	101,6	101,7	101,4	101,3	101,2	101,6	102,4	...	104*
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	1958 = 100	106,2	107,7	104,0	100,8	99,5	100,2	101,1	101,2	101,8	102,6	...	...	105*
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962 = 100	106,3	108,2	105,9	105,4	103,6	103,4	103,7	104,4	105,8	106,4	...	...	106*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962 = 100	104,8	107,0	106,9	105,8	105,5	105,5	105,5	105,6	105,8	106,8	...	...	108*
Index der Einzelhandelspreise	1962 = 100	104,6	106,7	107,2	107,2	107,1	108,7	106,6	107,0	107,4	107,6	108,0	...	110*
Preisindex für die Lebenshaltung	1962 = 100	109,0	112,8	114,4	116,1	116,1	115,8	115,7	116,3	117,0	117,3	118,1	...	111*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen														
darunter:														
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	109,0	112,0	112,0	111,1	111,1	110,0	109,5	110,2	111,5	111,9	112,9	...	111*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	107,1	110,5	112,1	112,0	111,9	112,0	112,0	112,2	112,3	112,3	112,4	...	111*
Wohnungsmiete	1962 = 100	118,5	129,7	138,2	148,4	149,3	149,9	150,6	151,7	152,5	153,5	157,9	...	111*
Übrige Waren und Dienstleistungen														
für die Haushaltsführung	1962 = 100	106,2	108,3	108,3	108,5	108,7	108,7	108,7	108,7	108,9	108,9	108,9	...	111*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfänger	1962 = 100	110,7	115,2	116,8	118,5	118,5	118,0	117,9	118,6	119,4	119,9	121,1	...	111*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	109,7	113,5	114,2	115,6	115,1	113,8	113,4	114,5	116,2	117,1	119,1	...	111*
Preisindex für														
Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude)	1962 = 100	114,6	118,5	115,9	120,8	116,0	115,5	114,8	119,9	119,9	121,5	121,9	...	109*
Straßenbau	1962 = 100	97,5	96,3	91,8	96,2	91,7	90,9	91,0	95,2	95,6	96,8	97,0	...	109*
Löhne und Gehälter														
Industrie														
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	99,2	98,3	94,9	...	94,6	95,7	96,3	94,9	96,8	97,8	...	...	—
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	127,9	136,4	140,7	...	140,2	141,4	142,1	142,6	144,6	149,7	...	...	—
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	127,0	134,2	133,4	...	132,4	135,1	136,6	135,2	139,8	146,3	...	...	—
Industrie und Handel														
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	122,9	131,8	137,0	...	136,4	137,3	138,4	140,5	141,6	145,1	...	...	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.														
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	122,6	131,5	137,3	142,9	136,9	137,7	138,4	139,5	142,2	144,8	145,2	...	56*
Monatsgehälter	1962 = 100	117,9	125,1	129,1	133,3	129,1	129,4	129,7	130,9	133,1	134,4	134,6	...	56*
Landwirtschaft														
Index der Tariflöhne	1962 = 100	132,3	144,0	147,0	152,6	147,0	147,0	147,0	152,3	152,7	152,7	152,7	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“ — ²⁾ Ohne Biersteuer. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September). — ⁵⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. Angaben einschließlich Mehrwertsteuer s. entsprechende Zahlen im Tabellenteil.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1968

Erste vorläufige Ergebnisse

Vorbemerkung

Dieser Bericht gibt an Hand der ersten vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1968 einen geschlossenen Überblick über die Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts, über das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung, die Teilnahme des Staates am Wirtschaftsablauf und die Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft. Die Tabellen enthalten außer Jahreszahlen auch Angaben für die beiden Halbjahre 1968; die Kommentierung der Zahlen beschränkt sich jedoch — abgesehen von einem kurzen Überblick über die wichtigsten Halbjahresergebnisse am Schluß des Artikels — auf Jahreszahlen.

Die in diesen Bericht eingegangenen Zahlen weichen zum Teil von den Ergebnissen einer ersten Schätzung des Sozialprodukts ab, die das Statistische Bundesamt Anfang Januar im Statistischen Wochendienst und anschließend im Januar-Heft 1969 dieser Zeitschrift veröffentlicht hat. Die Abweichungen beruhen einerseits darauf, daß sich die Ausgangsgrößen für 1967 auf Grund neu angefallenen Grundmaterials zum Teil etwas geändert haben, zum anderen erklären sie sich daraus, daß für die erste Schätzung noch keine Jahreswerte aus den kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken verfügbar waren, die inzwischen weitgehend bekannt geworden sind. Es sei jedoch

darauf hingewiesen, daß ein Teil der Abweichungen (z. B. bei den Investitionen) auf vollständigere Unterlagen nicht nur für die letzten Monate, sondern auch für weiter zurückliegende Quartale im Jahr 1968 zurückzuführen ist.

Die jetzt durchgeführten Berechnungen stützen sich hauptsächlich auf kurzfristig (monatlich oder vierteljährlich) verfügbare Indikatoren. An Hand von Jahreserhebungen überprüfte und erweiterte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden im Herbst in dieser Zeitschrift folgen.

Die Berechnungen für 1968 waren durch den Übergang auf das neue Umsatzsteuersystem erschwert. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich vor allem daraus, daß Angaben über Umsätze usw. entsprechend dem neuen Steuerrecht nur für die kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken vorlagen, so daß noch eine Fülle statistischen Materials aus früheren Perioden mit der Steuerbelastung nach altem Recht in der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts verwendet werden mußte. Die erforderlichen Umrechnungen dieser Zahlen waren zum Teil nur in grober Schätzung möglich. Über die Methoden der Verbuchung der Mehrwertsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist in einem besonderen Aufsatz im September-Heft 1968 von „Wirtschaft und Statistik“ berichtet worden.

I. Entstehung des Sozialprodukts

In den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1968 spiegelt sich die starke konjunkturelle Aufwärtsbewegung seit dem letzten Konjunkturtief im Jahr 1967 wider. Das Bruttosozialprodukt als umfassendster Ausdruck der wirtschaftlichen Leistung der Volkswirtschaft erhöhte sich den jetzt durchgeführten Berechnungen zufolge im Jahr 1968 in jeweiligen Preisen um 9,0% auf 528,8 Mrd. DM. In konstanten Preisen von 1954 gerechnet betrug der Zuwachs 7,0%. Deutlich heben sich diese Zahlen von denen des Jahres 1967 ab, in dem das Bruttosozialprodukt nominell nur geringfügig (+ 0,9% gegenüber 1966) zugenommen und in konstanten Preisen praktisch stagniert hatte (+ 0,2% Veränderung gegenüber dem Vorjahr). Das reale Wachstum des Bruttosozialprodukts im Jahr 1968 war das stärkste seit 1960, als es um 8,8% gegenüber dem vorangegangenen Jahr zugenommen hatte. Der Preisindex des Bruttosozialprodukts lag 1968 um rund 2% über seinem Vorjahresstand (siehe Tabelle 17). Im Vergleich zum Jahr 1967, in dem der Preisindex des Bruttosozialprodukts nur um rund 1/2% über den Vorjahreswert hinausgegangen war, verteuerte sich die wirtschaftliche Leistung 1968 deutlicher. Der Preisindex des Privaten Verbrauchs hatte 1968 etwa die gleiche Steigerung (um 2%) aufzuweisen wie derjenige des Bruttosozialprodukts.

Der Zuwachs des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen (+ 9,2%) ging 1968 geringfügig über den des Bruttosozialprodukts hinaus, da die verbrauchsbedingten Abschreibungen, die im Begriff des Nettosozialprodukts nicht enthalten sind, nicht ganz so stark zugenommen haben (Zuwachs 7,8%) wie das Bruttosozialprodukt. Das lag u. a. an der verlangsamten Zunahme des Kapitalstocks — die starke Zunahme der Anlageinvestitionen im Laufe des Jahres 1968 wirkt sich in der Berechnung der Abschreibungssumme in der Volkswirtschaft für 1968 nur zum Teil aus —, auch sind 1968 die Wiederbeschaffungspreise der Anlagegüter weniger gestiegen als sich das Bruttosozialprodukt verteuert hat. Als Wiederbeschaffungspreise wurden der Berechnung im Hinblick auf das neue Umsatzsteuersystem in der Regel Netto-

preise zuzüglich Investitionssteuer zugrunde gelegt, soweit der Investor die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs hat, sonst Bruttopreise.

Merklich stärker als Brutto- und Nettosozialprodukt zu Marktpreisen nahm 1968 das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten zu (um 10,7%), das sich vom entsprechenden Marktpreiskonzept dadurch unterscheidet, daß indirekte Steuern (bei der Gewinnermittlung als Kosten abzugsfähige Steuern) abgezogen und Subventionen des Staates hinzugerechnet werden. Der Saldo aus indirekten Steuern und Subventionen nahm 1968 nur relativ schwach zu (um 1,0%), da einerseits das Aufkommen an indirekten Steuern — u. a. auf Grund der Entlastung der Altvorräte im Rahmen der Umsatzsteuer (um 4,4 Mrd. DM) — nur 2,7% mehr erbrachte als im Vorjahr, andererseits die Subventionen nicht unwesentlich gestiegen sind, und zwar von 1967 auf 1968 um 1,3 Mrd. DM auf 5,3 Mrd. DM. Die Zunahme der Subventionen hing einmal mit Zahlungen zum Ausgleich von Einkommensminderungen infolge der Getreidepreisangleichung innerhalb der Europäischen Gemeinschaften, zum anderen auch mit Erstattungen bei der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten sowie Ausgaben für die Treibstoffverbilligung in der Landwirtschaft zusammen.

Das Bruttoinlandsprodukt (529,0 Mrd. DM) stimmte 1968 nahezu mit dem Bruttosozialprodukt überein. Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt, um den sich beide Größen unterscheiden, war mit — 0,2 Mrd. DM relativ gering. Nach wie vor haben jedoch Ausländer mehr Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus dem Inland bezogen als umgekehrt Inländer aus dem Ausland.

Im Zuge der starken Belegung der wirtschaftlichen Aktivität im Jahr 1968 hat sich die gesamtwirtschaftliche Produktivität, gemessen am Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts je durchschnittlich Erwerbstätigen, stark erhöht (um 6,6%). Der Zuwachs ging wesentlich über den der vorangegangenen Jahre (1966: + 2,5%, 1967: + 3,4%) hinaus. Von den beiden Ausgangsgrößen der Be-

Tabelle 1: Sozialprodukt

Jahr Halbjahr	In jeweiligen Preisen				In Preisen von 1954			
	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bun- gen ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1- Sp. 2)	Indi- rekte Steu- ern ²⁾ abzögl. Sub- ven- tionen	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Sp. 3- Sp. 4)	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bun- gen ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6- Sp. 7)
a) Jahreszahlen								
Mill. DM								
1965	452 700	47 080	405 620	60 190	345 430	325 700	35 930	289 770
1966	480 800	52 200	428 600	63 850	364 750	333 300	39 100	294 200
1967 ³⁾	485 100	55 020	430 080	66 400	363 680	334 100	41 920	292 180
1968 ³⁾	528 800	59 300	469 500	67 040	402 460	357 500	44 500	313 000
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1965	+ 9,4	+12,2	+ 9,1	+ 8,8	+ 9,1	+ 5,6	+ 9,6	+ 5,1
1966	+ 6,2	+10,9	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,6	+ 2,3	+ 8,8	+ 1,5
1967 ³⁾	+ 0,9	+ 5,4	+ 0,3	+ 4,0	- 0,3	+ 0,2	+ 7,2	- 0,7
1968 ³⁾	+ 9,0	+ 7,8	+ 9,2	+ 1,0	+10,7	+ 7,0	+ 6,2	+ 7,1
1960 = 100								
1965	153	179	150	148	150	128	157	125
1966	162	199	158	157	159	131	171	127
1967 ³⁾	163	210	159	163	158	131	183	126
1968 ³⁾	178	228	174	164	175	140	195	135
% des Brutto- sozialprodukts								
1965	100	10,4	89,6	13,3	76,3	100	11,0	89,0
1966	100	10,9	89,1	13,3	75,9	100	11,7	88,3
1967 ³⁾	100	11,3	88,7	13,7	75,0	100	12,5	87,5
1968 ³⁾	100	11,2	88,8	12,7	76,1	100	12,4	87,6
b) Halbjahreszahlen								
Mill. DM								
1965	213 400	22 930	190 470	29 320	161 150	156 400	.	.
1. Hj.	213 400	22 930	190 470	29 320	161 150	156 400	.	.
2. Hj.	239 300	24 150	215 150	30 870	184 280	169 300	.	.
1966	230 000	25 580	204 420	32 030	172 390	161 800	.	.
1. Hj.	230 000	25 580	204 420	32 030	172 390	161 800	.	.
2. Hj.	250 800	26 620	224 180	31 820	192 360	171 500	.	.
1967	230 300	27 260	203 040	32 390	170 650	159 400	.	.
1. Hj.	230 300	27 260	203 040	32 390	170 650	159 400	.	.
2. Hj. ³⁾	254 800	27 760	227 040	34 010	193 030	174 700	.	.
1968	247 500	29 090	218 410	31 560	186 840	169 400	.	.
1. Hj.	247 500	29 090	218 410	31 560	186 840	169 400	.	.
2. Hj. ³⁾	281 300	30 210	251 090	31 480	215 620	188 100	.	.
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1965	+ 9,8	+12,8	+ 9,5	+10,0	+ 9,4	+ 6,5	.	.
1. Hj.	+ 9,8	+12,8	+ 9,5	+10,0	+ 9,4	+ 6,5	.	.
2. Hj.	+ 9,0	+11,6	+ 8,7	+ 7,6	+ 8,9	+ 4,8	.	.
1966	+ 7,8	+11,6	+ 7,3	+ 9,2	+ 7,0	+ 3,5	.	.
1. Hj.	+ 7,8	+11,6	+ 7,3	+ 9,2	+ 7,0	+ 3,5	.	.
2. Hj.	+ 4,8	+10,2	+ 4,2	+ 3,1	+ 4,4	+ 1,3	.	.
1967	+ 0,1	+ 6,3	- 0,7	+ 1,1	- 1,0	- 1,5	.	.
1. Hj.	+ 0,1	+ 6,3	- 0,7	+ 1,1	- 1,0	- 1,5	.	.
2. Hj. ³⁾	+ 1,6	+ 4,3	+ 1,3	+ 6,9	+ 0,3	+ 1,9	.	.
1968	+ 7,5	+ 6,7	+ 7,6	- 2,6	+ 9,5	+ 6,3	.	.
1. Hj.	+ 7,5	+ 6,7	+ 7,6	- 2,6	+ 9,5	+ 6,3	.	.
2. Hj. ³⁾	+10,4	+ 8,8	+10,6	+ 4,3	+11,7	+ 7,7	.	.

¹⁾ Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile. —
²⁾ Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich, der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung und der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

rechnung stieg das reale Bruttoinlandsprodukt 1968 um 6,8%, während die jahresdurchschnittliche Zahl der im Inland Erwerbstätigen mit 26,22 Mill. etwa so groß war wie 1967 (0,2% Zunahme). Gegenüber 1967 ist die Arbeitslosenzahl um 135 000 gesunken. Daß es lediglich zu einer Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen um 50 000 kam, erklärt sich hauptsächlich aus einer gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr war auch die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Erwerbstätigen, so daß die gesamtwirtschaftliche Produktivität, bezogen auf die Zahl der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden, etwa in gleichem Maße zugenommen hat wie je Erwerbstätigen.

Die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts nach Wirtschaftsbereichen für das Jahr 1968 war durch die Umstellung auf das neue Umsatzsteuersystem sehr erschwert. Probleme ergaben sich vor allem bei der Fortschreibung der Vorleistungsquoten, deren Ausgangswerte aus Kostenstrukturstatistiken und anderen Unterlagen um die bisherige Umsatzsteuerbelastung der Produktionswerte und Vorleistungen zu bereinigen und für 1968 mit den betreffenden Mehrwertsteuersätzen zu belasten waren. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß in der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts die Produktionswerte und Vorleistungen der einzelnen

Tabelle 2:
Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Erwerbstätigen

Jahr Halbjahr	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1954				
	Brutto- sozial- produkt	Saldo der Erwerbs- u. Vermö- gensein- kommen zw. Inlän- dern u. d. übr. Welt ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt insgesamt (Sp. 1- Sp. 2)	je durch- schnittl. Erwerbs- tätigen	Zu- wachs ²⁾ = 100			
					1960 = 100	Zu- wachs ³⁾ %	1960 = 100	Zu- wachs ³⁾ %
a) Jahreszahlen								
Mill. DM								
1965	452 700	-1 130	453 830	326 810	+5,6	128	+4,9	124
1966	480 800	- 810	481 610	334 160	+2,2	131	+2,5	127
1967 ³⁾	485 100	- 900	486 000	335 110	+0,3	131	+3,4	131
1968 ³⁾	528 800	- 200	529 000	358 030	+6,8	140	+6,6	140
b) Halbjahreszahlen								
1965	213 400	- 740	214 140	157 090	+6,6	123	+5,8	120
1. Hj.	213 400	- 740	214 140	157 090	+6,6	123	+5,8	120
2. Hj.	239 300	- 390	239 690	169 720	+4,8	133	+4,1	128
1966	230 000	- 320	230 320	162 170	+3,2	127	+3,0	123
1. Hj.	230 000	- 320	230 320	162 170	+3,2	127	+3,0	123
2. Hj.	250 800	- 490	251 290	171 990	+1,3	135	+2,1	131
1967	230 300	- 220	230 520	159 730	-1,5	125	+1,6	125
1. Hj.	230 300	- 220	230 520	159 730	-1,5	125	+1,6	125
2. Hj. ³⁾	254 800	- 680	255 480	175 380	+2,0	138	+5,0	137
1968	247 500	- 200	247 500	169 590	+6,2	133	+6,9	134
1. Hj.	247 500	- 200	247 500	169 590	+6,2	133	+6,9	134
2. Hj. ³⁾	281 300	- 200	281 500	188 440	+7,4	148	+6,3	146

¹⁾ Ein Minuszeichen bedeutet, daß Ausländern mehr Erwerbs- und Vermögens-einkommen aus dem Inland zugeflossen sind als Inländern aus der übrigen Welt. —
²⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Bereiche im Jahr 1968 einschließlich Umsatzsteuer in die Berechnung eingehen, mit Ausnahme der steuerfreien und nicht steuerbaren Umsätze. Dies gilt auch für die Investitionsgüterverkäufe, die in der Verwendungsrechnung des Sozialprodukts jedoch, soweit der Investor die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs hat, ohne Umsatzsteuer — gegebenenfalls um Investitionssteuer erhöht — nachgewiesen werden. Zum Ausgleich dieser unterschiedlichen Bewertung ist in der Entstehungsrechnung die Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt global um die Differenz zwischen Vorsteuerabzug auf Investitionen und Investitionssteuer zu kürzen, damit das von der Entstehungsseite berechnete Sozialprodukt mit den Ergebnissen der Verwendungsrechnung übereinstimmt. Die Differenz zwischen Vorsteuerabzug auf Investitionen (Anlage- und Vorratsinvestitionen) und der Investitionssteuer belief sich 1968 auf 2,5 Mrd. DM.

Zum realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts trugen 1968 alle großen Wirtschaftsbereiche — wenn auch in unterschiedlichem Maße — bei. Besonders stark war die Ausweitung im warenproduzierenden Gewerbe, dessen Beitrag in konstanten Preisen 1968 um 9,1% zugenommen hat. An zweiter Stelle folgte 1968 der Bereich Handel und Verkehr mit einem realen Zuwachs um 5,4%. Der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft erhöhte sich in konstanten Preisen um 3,3% und derjenige der Dienstleistungsunternehmen (einschließlich freier Berufe und Wohnungsvermietung) um 2,7%. Die Bereiche außerhalb des Unternehmenssektors (Staat, private Organisationen ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste) hatten einen Zuwachs von 2,4% zu verzeichnen.

In jeweiligen Preisen lag das warenproduzierende Gewerbe mit einem Zuwachs von 11,7% an der Spitze der Entwicklung. Beachtlich war auch der Zuwachs des nominalen Beitrags der Dienstleistungsunternehmen (+ 10,1%), der die höchste Preissteigerung aufzuweisen hatte. Ähnlich wie in der Darstellung zu konstanten Preisen blieb auch in jeweiligen Preisen die Zunahme des Beitrags von Handel und Verkehr (+ 6,9%) merklich hinter derjenigen des warenproduzierenden Gewerbes zurück. Unterdurchschnittlich nahm auch der Beitrag der Bereiche außerhalb des Unternehmenssektors in jeweiligen Preisen zu (+ 5,9%). Etwas unter dem Vorjahreswert blieb der nominale Beitrag der Land- und Forstwirtschaft (- 0,8%), obgleich real ein Zuwachs zu verzeichnen war.

Tabelle 3: Beiträge zusammengefaßter Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt

Jahr Halbjahr	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1954					
	Bruttoinlandsprodukt	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	Handel und Verkehr ³⁾	Dienstleistungen ⁴⁾	Staat, private Haushalte usw. ⁵⁾	Bruttoinlandsprodukt	Land- und Forstwirtschaft ¹⁾	Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	Handel und Verkehr ³⁾	Dienstleistungen ⁴⁾	Staat, private Haushalte usw. ⁵⁾
a) Jahreszahlen												
Mill. DM												
1965	453 830	20 130	238 870	88 370	61 000	45 460	326 810	16 780	187 540	62 450	35 120	24 920
1966	481 610	20 270	248 270	93 930	68 700	50 440	334 160	16 730	191 240	63 540	36 780	25 870
1967 ⁶⁾	486 000	20 890	242 160	95 070	74 070	53 810	335 110	18 370	187 970	63 920	37 950	26 900
1968 ⁷⁾	529 000 ⁷⁾	20 730	270 560	101 650	81 570	56 990	358 030	18 980	205 160	67 370	38 980	27 540
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1965	+ 9,5	- 1,9	+ 9,1	+ 9,6	+ 12,2	+ 13,1	+ 5,6	- 6,2	+ 6,8	+ 6,2	+ 5,7	+ 4,6
1966	+ 6,1	+ 0,7	+ 3,9	+ 6,3	+ 12,6	+ 11,0	+ 2,2	- 0,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 4,7	+ 3,8
1967 ⁶⁾	+ 0,9	+ 3,1	- 2,5	+ 1,2	+ 7,8	+ 6,7	+ 0,3	+ 9,8	- 1,7	+ 0,6	+ 3,2	+ 4,0
1968 ⁷⁾	+ 8,8	- 0,8	+ 11,7	+ 6,9	+ 10,1	+ 5,9	+ 6,8	+ 3,3	+ 9,1	+ 5,4	+ 2,7	+ 2,4
1960 = 100												
1965	153	114	151	151	171	170	128	104	132	125	130	125
1966	162	114	157	161	193	189	131	104	135	127	136	130
1967 ⁶⁾	164	118	153	163	208	202	131	114	132	128	140	135
1968 ⁷⁾	178	117	171	174	229	214	140	118	145	135	144	138
% des Bruttoinlandsprodukts												
1965	100	4,4	52,6	19,5	13,4	10,0	100	5,1	57,4	19,1	10,7	7,6
1966	100	4,2	51,5	19,5	14,3	10,5	100	5,0	57,2	19,0	11,0	7,7
1967 ⁶⁾	100	4,3	49,8	19,6	15,2	11,1	100	5,5	56,1	19,1	11,3	8,0
1968 ⁷⁾	100	3,9	50,9	19,1	15,4	10,7	100	5,3	57,3	18,8	10,9	7,7
b) Halbjahreszahlen												
Mill. DM												
1965 1. Hj.	214 140	10 190	112 280	40 830	29 130	21 700	157 090	8 800	89 430	29 300	17 220	12 340
2. Hj.	239 890	9 940	126 580	47 540	31 870	23 760	169 720	7 980	98 110	33 150	17 900	12 580
1966 1. Hj.	230 320	9 930	119 170	44 400	32 960	23 860	162 170	7 930	92 960	30 380	18 070	12 830
2. Hj.	251 290	10 340	129 100	49 530	35 740	26 580	171 990	8 800	98 280	33 160	18 710	13 040
1967 1. Hj.	230 520	10 630	113 810	44 280	35 740	26 080	159 730	8 730	89 200	29 920	18 600	13 280
2. Hj. ⁸⁾	255 480	10 260	128 350	50 790	38 330	27 750	175 380	9 640	98 770	34 000	19 350	13 620
1968 1. Hj.	247 500 ⁷⁾	9 940	125 280	46 890	39 360	27 130	169 590	9 350	96 180	31 240	18 170	13 650
2. Hj. ⁸⁾	281 500 ⁷⁾	10 790	145 280	54 760	42 210	29 860	188 440	9 630	108 980	36 130	19 810	13 890
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1965 1. Hj.	+ 10,0	+ 0,1	+ 10,2	+ 9,1	+ 11,5	+ 13,3	+ 6,6	- 2,3	+ 8,1	+ 6,0	+ 6,0	+ 4,7
2. Hj.	+ 9,0	- 3,8	+ 8,2	+ 10,0	+ 12,8	+ 13,0	+ 4,8	- 10,1	+ 5,6	+ 6,4	+ 5,4	+ 4,5
1966 1. Hj.	+ 7,6	- 2,6	+ 6,1	+ 8,7	+ 13,1	+ 10,0	+ 3,2	- 9,9	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,9	+ 4,0
2. Hj.	+ 4,8	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,2	+ 12,1	+ 11,9	+ 1,3	+ 10,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 4,5	+ 3,7
1967 1. Hj. ⁸⁾	+ 0,1	+ 7,0	- 4,5	- 0,3	+ 8,4	+ 9,2	- 1,5	+ 10,1	- 4,0	- 1,5	+ 2,9	+ 3,5
2. Hj.	+ 1,7	- 0,8	- 0,6	+ 2,5	+ 7,2	+ 4,4	+ 2,0	+ 9,5	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,4	+ 4,4
1968 1. Hj. ⁸⁾	+ 7,4	- 6,5	+ 10,1	+ 5,9	+ 10,1	+ 4,1	+ 6,2	+ 7,1	+ 7,8	+ 4,4	+ 3,1	+ 2,8
2. Hj. ⁸⁾	+ 10,2	+ 5,2	+ 13,2	+ 7,8	+ 10,1	+ 7,6	+ 7,4	- 0,1	+ 10,3	+ 6,3	+ 2,4	+ 2,0

¹⁾ Einschl. Tierhaltung und Fischerei. — ²⁾ Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung) und Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — ³⁾ Einschl. Nachrichtenübermittlung. — ⁴⁾ Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung (einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen; einbezogen ist ferner die Nutzung von Gebäuden durch private Organisationen ohne Erwerbscharakter), sonstige Dienstleistungen (soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht). — ⁵⁾ Gebietskörperschaften und Sozialversicherung sowie häusliche Dienste und private Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁷⁾ Die Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt ist 1968 um 2,5 Mrd. DM (1. Hj. 1,1 Mrd. DM, 2. Hj. 1,4 Mrd. DM) größer als das Bruttoinlandsprodukt insgesamt. Die Differenz ergibt sich daraus, daß in der Entstehungsrechnung die Verkäufe von Investitionsgütern bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen einschl. Umsatzsteuer (soweit sie umsatzsteuerbelastet sind) nachgewiesen werden, in der Verwendungsrechnung jedoch die entsprechenden Käufe unter Berücksichtigung des Vorsteuerabzugs (soweit Abzugsmöglichkeit besteht) ggf. zuzügl. Investitionssteuer verbucht sind. Das Bruttoinlandsprodukt ist global um die Differenz aus Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen (Anlagen und Vorratsveränderung) und Investitionssteuer korrigiert und entspricht damit in der Bewertung dem Bruttoinlandsprodukt (vgl. WiSta 1968/9, S. 442f.).

Die Entwicklung im Bereich Land- und Forstwirtschaft war in konstanten Preisen (3,3% Zuwachs gegenüber 1967) in der Landwirtschaft günstiger als in der Forstwirtschaft, in jeweiligen Preisen (0,8% Abnahme) verlief sie in den beiden Teilbereichen annähernd parallel. Daß der Beitrag des Bereichs Land- und Forstwirtschaft in jeweiligen Preisen gegenüber 1967 leicht zurückging — bei einem realen Zuwachs um 3,3% —, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich die pflanzlichen Produkte im Vergleich zum Vorjahr nur zu leicht gesunkenen Preisen am Markt absetzen ließen, während die Betriebsmittelpreise in der gleichen Zeit stiegen.

Die starke Ausweitung der Produktion im warenproduzierenden Gewerbe wurde im wesentlichen durch die Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe bestimmt, dessen Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt rund 80% des Gesamtbereichs ausmacht. Der Zuwachs dieses Teilbereichs ging noch über den des gesamten warenproduzierenden Gewerbes (nominell + 11,7%, real + 9,1% gegenüber 1967) hinaus. Die stärkste Ausweitung unter allen Teilbereichen wies die Energiewirtschaft aus. Relativ hoch war im Vergleich zu den Vorjahren auch der nominelle Zuwachs des Bergbaues, wenn

er auch hinter demjenigen des Gesamtbereichs zurückblieb. In konstanten Preisen fiel die Zunahme allerdings nur gering aus. Deutlich langsamer als im Gesamtbereich weitete sich gegenüber 1967 auch die Produktion im Baugewerbe aus.

Im Bereich Handel und Verkehr (nominell 6,9%, real 5,4% Zuwachs gegenüber 1967) wuchs der Beitrag des Verkehrs in jeweiligen und in konstanten Preisen stärker als der des Handels. Innerhalb des Verkehrs wiesen alle Teilbereiche einschließlich der Nachrichtenübermittlung eine relativ günstige Entwicklung auf. Zum Wachstum des Handels trug insbesondere der Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) bei.

Von den Teilbereichen der Dienstleistungsunternehmen haben die Beiträge der Kreditinstitute und des Versicherungsgewerbes sowie der Wohnungsvermietung einen stärkeren Zuwachs aufzuweisen als der Gesamtbereich, dessen Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt 1968 nominell um 10,1% und real um 2,7% zugenommen hat. Die Entwicklung außerhalb des Unternehmenssektors entspricht weitgehend derjenigen des Staates, dessen Beitrag rund 85% dieser Bereiche ausmacht.

II. Verteilung des Volkseinkommens, verfügbare Einkommen der Sektoren und ihre Verwendung

A. Verteilung des Volkseinkommens

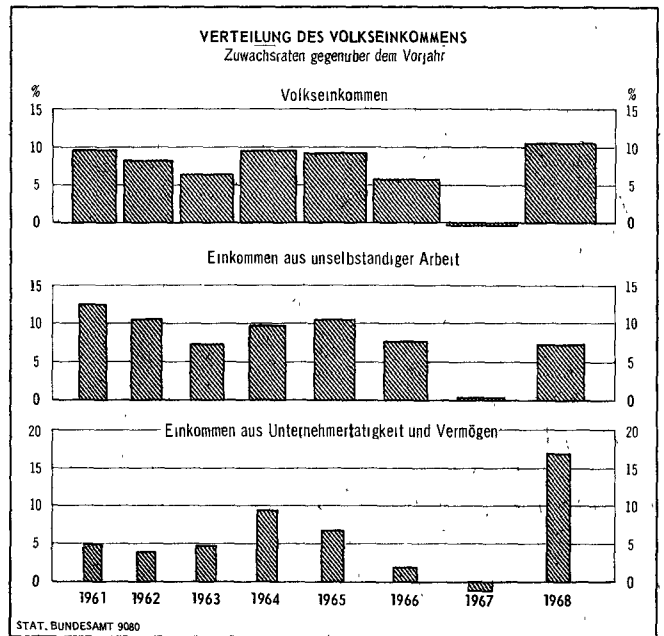
Die kräftige Belebung des wirtschaftlichen Wachstums im Jahr 1968 führte zu einem Anstieg des Volkseinkommens (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) um 10,7% auf 402,5 Mrd. DM. Wie bereits erwähnt, beruhte ein Teil dieser — den Zuwachs des nominellen Bruttosozialprodukts (+9,0%) nicht unwesentlich übertreffenden — Entwicklung auf der Entlastung der Altvorräte im Rahmen der Umsatzsteuerreform um 4,4 Mrd. DM. Läßt man diese einmalige Minderung des Umsatzsteueraufkommens außer Betracht, ergibt sich eine Zunahme des Volkseinkommens um 9,5%. Sie entspricht etwa derjenigen in der vorausgegangenen konjunkturellen Aufschwungsphase (1964: +9,5%, 1965: +9,1% Zuwachs). Je Einwohner gerechnet nahm das Volkseinkommen 1968 um 10,1% und auf die durchschnittliche Erwerbstätigenzahl bezogen um 10,5% zu.

Tabelle 4: Verteilung des Volkseinkommens

Jahr Halbjahr	Volkseinkommen	Einkommen aus		Volkseinkommen	Einkommen aus	
		unselbständiger Arbeit ¹⁾	Unternehmertätigkeit und Vermögen ²⁾		unselbständiger Arbeit ¹⁾	Unternehmertätigkeit und Vermögen ²⁾
a) Jahreszahlen						
		Mill. DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
1965	345 430	225 810	119 620	+ 9,1	+10,5	+ 6,7
1966	364 750	242 970	121 780	+ 5,6	+ 7,6	+ 1,8
1967 ¹⁾	363 680	243 370	120 310	- 0,3	+ 0,2	- 1,2
1968 ²⁾	402 460	261 030	141 430	+10,7	+ 7,3	+17,6
		1960 = 100		% des Volkseinkommens		
1965	150	162	133	100	65,4	34,6
1966	159	174	135	100	66,6	33,4
1967 ¹⁾	158	174	134	100	66,9	33,1
1968 ²⁾	175	187	157	100	64,9	35,1
b) Halbjahreszahlen						
		Mill. DM		Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %		
1965 1. Hj.	161 150	106 570	54 580	+ 9,4	+10,0	+ 8,1
2. Hj.	184 280	119 240	65 040	+ 8,9	+10,9	+ 5,5
1966 1. Hj.	172 390	116 300	56 090	+ 7,0	+ 9,1	+ 2,8
2. Hj.	192 360	126 670	65 690	+ 4,4	+ 6,2	+ 1,0
1967 1. Hj.	170 650	117 370	53 280	- 1,0	+ 0,9	- 5,0
2. Hj. ¹⁾	193 030	126 000	67 030	+ 0,3	- 0,5	+ 2,0
1968 1. Hj.	186 850	123 350	63 500	+ 9,5	+ 5,1	+19,2
2. Hj. ²⁾	215 610	137 680	77 930	+11,7	+ 9,3	+16,3

¹⁾ Von inländischen Arbeitnehmern empfangene Bruttolöhne und -gehälter und Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung für Arbeitnehmer. Nicht einbezogen sind aus Mangel an statistischen Unterlagen bestimmte Lohnnebenkosten der Arbeitgeber, die Einkommen aus unselbständiger Arbeit darstellen, wie Aufwendungen für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge, Verpflegungszuschüsse, Unterstützungen u. ä. — Werbungskosten sind nicht abgezogen. — ²⁾ Einschl. bestimmter Lohnnebenkosten, die nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten (vgl. Fußnote 1). — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Das Volkseinkommen 1968 setzte sich aus 261,0 Mrd. DM Einkommen aus unselbständiger Arbeit und 141,4 Mrd. DM Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zusammen. Das Wachstum der beiden Einkommensarten war sehr unterschiedlich: Während sich die Summe der Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 7,3% erhöhte, betrug die Zunahme der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 17,6%. Stellt man die Einsparung an indirekten Steuern durch die Entlastung der Altvorräte in Rechnung, ergibt sich für die Unternehmer- und Vermögenseinkommen 1968 eine Zunahme gegenüber 1967 um 13,9%. Die gesamtwirtschaftliche Lohnquote, gemessen als Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen, verminderte sich infolge der unterschiedlichen Entwicklung der beiden Einkommensarten im Berichtsjahr von 66,9% (1967) auf 64,9% (1968). Im Jahr 1967 hatten beide Einkommensarten gegenüber 1966 dagegen keinen Zuwachs aufzuweisen; die Einkommen aus Unternehmertätigkeit lagen sogar geringfügig unter dem Vorjahreswert.



Von der Summe der Einkommen aus unselbständiger Arbeit entfielen 1968 232,3 Mrd. DM auf Bruttolöhne und -gehälter und 28,7 Mrd. DM auf Arbeitgeber-

Tabelle 5: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr Halbjahr	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ¹⁾	Arbeitgeberbeiträge ²⁾	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Arbeitnehmerbeiträge ³⁾	Lohnsteuer ⁴⁾	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit
a) Jahreszahlen						
	Mill. DM					
1965	225 810	23 110	202 700	18 650	15 860	168 190
1966	242 970	25 470	217 500	20 400	18 760	178 340
1967 ¹⁾	243 370	25 870	217 500	20 870	19 080	177 550
1968 ²⁾	261 030	28 730	232 300	23 590	21 830	186 880
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1965	+10,5	+10,3	+10,5	+11,8	+ 1,3	+11,3
1966	+ 7,6	+10,2	+ 7,3	+ 9,4	+18,3	+ 6,0
1967 ¹⁾	+ 0,2	+ 1,6	—	+ 2,3	+ 1,7	- 0,4
1968 ²⁾	+ 7,3	+11,1	+ 6,8	+13,0	+14,4	+ 5,3
	1960 = 100					
1965	162	149	163	159	201	161
1966	174	164	175	174	238	170
1967 ¹⁾	174	167	175	178	242	170
1968 ²⁾	187	185	187	201	277	179
b) Halbjahreszahlen						
	Mill. DM					
1965 1. Hj.	106 570	10 770	95 800	8 730	6 280	80 790
2. Hj.	119 240	12 340	106 900	9 920	7 580	87 400
1966 1. Hj.	116 300	12 200	104 100	9 770	7 660	86 670
2. Hj.	126 670	13 270	113 400	10 630	11 100	91 670
1967 1. Hj.	117 370	12 570	104 800	10 120	7 790	86 890
2. Hj. ¹⁾	126 000	13 300	112 700	10 750	11 290	90 660
1968 1. Hj.	123 350	13 750	109 600	11 260	8 710	89 630
2. Hj. ²⁾	137 680	14 980	122 700	12 330	13 120	97 250
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1965 1. Hj.	+10,0	+ 5,0	+10,6	+ 9,4	- 0,9	+11,8
2. Hj.	+10,9	+15,3	+10,4	+14,0	+ 2,8	+10,9
1966 1. Hj.	+ 9,1	+13,3	+ 8,7	+11,9	+22,0	+ 7,3
2. Hj.	+ 6,2	+ 7,5	+ 6,1	+ 7,2	+15,9	+ 4,9
1967 1. Hj.	+ 0,9	+ 3,0	+ 0,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,3
2. Hj. ¹⁾	- 0,5	+ 0,2	- 0,6	+ 1,1	+ 1,7	- 1,1
1968 1. Hj.	+ 5,1	+ 9,4	+ 4,6	+11,3	+11,8	+ 3,2
2. Hj. ²⁾	+ 9,3	+12,6	+ 8,9	+14,7	+16,2	+ 7,3

¹⁾ Vgl. Fußnote 1 zu Tabelle 4. — ²⁾ Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung (einschl. Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Zusatzversicherungsanstalten, unterstellter Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds und Aufwendungen der Arbeitgeber auf Grund des Kindergeldgesetzes zugunsten von Arbeitnehmern. Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sind nicht enthalten). — ³⁾ Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung (einschl. Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Zusatzversicherungsanstalten). — ⁴⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Tabelle 6: Volkseinkommen je Einwohner und je Erwerbstätigen und Einkommen aus unselbständiger Arbeit je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr Halbjahr	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ¹⁾			Bruttolohn- und -gehaltsumme		Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	jährlich/ halbjährlich	Zuwachs ²⁾	jährlich/ halbjährlich	Zuwachs ²⁾	jährlich/ halbjährlich	monatlich	Zuwachs ²⁾	monatlich	Zuwachs ²⁾	monatlich	Zuwachs ²⁾
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
a) Jahreszahlen											
1965	5 854	+ 7,8	12 722	+ 8,4	10 339	862	+ 9,0	773	+ 9,0	642	+ 9,8
1966	6 116	+ 4,5	13 468	+ 5,9	11 110	926	+ 7,5	829	+ 7,2	680	+ 5,9
1967 ³⁾	6 074	- 0,7	13 832	+ 2,7	11 491	958	+ 3,4	856	+ 3,3	699	+ 2,8
1968 ³⁾	6 689	+ 10,1	15 278	+ 10,5	12 238	1 020	+ 6,5	908	+ 6,1	730	+ 4,5
b) Halbjahreszahlen											
1965 1. Hj.	2 740	+ 8,0	5 964	+ 8,6	4 915	819	+ 8,4	736	+ 9,0	621	+ 10,1
2. Hj.	3 112	+ 7,6	6 754	+ 8,3	5 420	903	+ 9,6	810	+ 9,1	662	+ 9,6
1966 1. Hj.	2 898	+ 5,8	6 364	+ 6,7	5 325	888	+ 8,3	795	+ 7,9	662	+ 6,5
2. Hj.	3 217	+ 3,4	7 103	+ 5,2	5 784	964	+ 6,7	863	+ 6,6	698	+ 5,4
1967 1. Hj.	2 853	- 1,6	6 496	+ 2,1	5 552	925	+ 4,3	826	+ 4,0	685	+ 3,6
2. Hj.	3 221	+ 0,1	7 336	+ 3,3	5 938	990	+ 2,7	885	+ 2,6	712	+ 2,1
1968 1. Hj.	3 112	+ 9,1	7 159	+ 10,2	5 852	975	+ 5,4	867	+ 4,9	709	+ 3,5
2. Hj.	3 576	+ 11,0	8 110	+ 10,6	6 379	1 063	+ 7,4	948	+ 7,0	751	+ 5,5

¹⁾ Vgl. Fußnote 1 zu Tabelle 4. — ²⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

beiträge zur Sozialversicherung (einschließlich unterstellter Beiträge an fiktive Pensionsfonds für Beamte). Die Bruttolohn- und -gehaltsumme nahm etwas schwächer zu (+ 6,8%) als die Gesamtsumme der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 7,3%). Im Vergleich hierzu hatten die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung einen nicht unwesentlichen stärkeren Anstieg zu verzeichnen (+ 11,1%). Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die Erhöhung des Beitragssatzes und der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und der Wegfall der Rentenversicherungspflichtgrenze für Angestellte. Die Zunahme der Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ 6,8%) geht auf einen Anstieg der Durchschnittsverdienste um 6,1% und eine Erhöhung der durchschnittlichen Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte) um + 0,7% gegenüber 1967 zurück. Der Zugang an beschäftigten Arbeitnehmern um 150 000 bestand ausschließlich aus einheimischen Arbeitskräften; die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Ausländer erreichte nicht ganz den Vorjahresstand (— 7000). Noch stärker als die Arbeitgeberbeiträge haben sich die Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und die Lohnsteuer erhöht. Von der Bruttolohn- und -gehaltsumme waren 1968 insgesamt 23,6 Mrd. DM Arbeitnehmerbeiträge (+ 13,0%) und 21,8 Mrd. DM Lohnsteuer (+ 14,4%) zu zahlen. Zu der relativ starken Zunahme der Arbeitnehmerbeiträge trug außer den erwähnten Änderungen in der Rentenversicherung in erster Linie die steigende Zahl der freiwillig versicherten Arbeitnehmer in der Krankenversicherung bei, deren Beiträge in den genannten Betrag der Arbeitnehmerbeiträge einbezogen sind. In dem ebenfalls recht hohen Anstieg der abgeführten Lohnsteuer kommt vor allem die progressive Wirkung des Einkommensteuertarifs zum Ausdruck. Die nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme verbleibenden Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen um 5,3% auf 186,9 Mrd. DM. Je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer wurden 1968 monatlich 730 DM an Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit verdient, das waren 31 DM (+ 4,5%) mehr als im Vorjahr.

Wie bereits erwähnt, stiegen 1968 die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 17,6% auf 141,4 Mrd. DM. In weitaus geringerem Maße nahmen die direkten Steuern, die Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung u. ä. Belastungen dieser Einkommen zu (+ 8,6%), so daß die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen einen noch stärkeren Zuwachs als die entsprechenden Bruttoeinkommen, nämlich um 20,5%, gegenüber 1967 aufzuweisen hatten. Von der Summe der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen in Höhe von 109,4 Mrd. DM flossen den privaten Haushalten 84,6 Mrd. DM als entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen zu; der Zuwachs

Tabelle 7: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr Halbjahr	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ¹⁾	Direkte Steuern u. a. ²⁾ auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen			
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ³⁾	des Staates ⁴⁾	Nicht-entnommene Gewinne ⁵⁾
a) Jahreszahlen						
Mill. DM						
1965	119 620	28 910	90 710	71 780	5 690	13 240
1966	121 780	29 920	91 860	76 550	5 680	9 630
1967 ⁶⁾	120 310	29 500	90 810	77 410	4 850	8 550
1968 ⁶⁾	141 430	32 030	109 400	84 570	5 420	19 410
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1965	+ 6,7	+ 1,8	+ 8,3	+ 10,8	+ 6,0	- 2,5
1966	+ 1,8	+ 3,5	+ 1,3	+ 6,6	- 0,2	- 27,3
1967 ⁶⁾	- 1,2	- 1,4	- 1,1	+ 1,1	- 14,6	- 11,2
1968 ⁶⁾	+ 17,6	+ 8,6	+ 20,5	+ 9,2	+ 11,8	+ 127,0
1960 = 100						
1965	133	140	131	153	156	70
1966	135	145	132	164	156	51
1967 ⁶⁾	134	143	131	165	133	45
1968 ⁶⁾	157	155	158	181	149	103
b) Halbjahreszahlen						
Mill. DM						
1965 1. Hj.	54 580	14 600	39 980	30 120	2 350	7 510
2. Hj.	65 040	14 310	50 730	41 660	3 340	5 730
1966 1. Hj.	56 090	15 830	40 260	31 870	2 550	5 840
2. Hj.	65 690	14 090	51 600	44 680	3 130	3 790
1967 1. Hj.	53 280	14 870	38 410	33 100	2 330	2 980
2. Hj.	67 030	14 630	52 400	44 310	2 520	5 870
1968 1. Hj.	63 500	15 650	47 850	35 450	2 480	9 920
2. Hj.	77 930	16 380	61 550	49 120	2 940	9 490
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1965 1. Hj.	+ 8,1	+ 1,0	+ 11,0	+ 9,1	+ 4,4	+ 22,1
2. Hj.	+ 5,5	+ 2,7	+ 6,3	+ 12,0	+ 7,1	- 22,9
1966 1. Hj.	+ 2,8	+ 8,4	+ 0,7	+ 5,8	+ 8,5	- 22,2
2. Hj.	+ 1,0	- 1,5	+ 1,7	+ 7,2	- 6,3	- 33,9
1967 1. Hj.	- 5,0	- 6,1	- 4,6	+ 3,9	- 8,6	- 49,0
2. Hj.	+ 2,0	+ 3,8	+ 1,6	- 0,8	- 19,5	+ 47,0
1968 1. Hj.	+ 19,2	+ 5,2	+ 24,6	+ 7,1	+ 6,4	+ 232,9
2. Hj.	+ 16,3	+ 12,0	+ 17,5	+ 10,9	+ 16,7	+ 70,4

¹⁾ Vgl. Fußnote 2 zu Tabelle 4. — ²⁾ Körperschaftsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Notopfer Berlin der Körperschaften, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer, Lastenausgleichsabgaben (ohne Ablösungsbeträge) und die Differenz zwischen tatsächlichen Versorgungsleistungen und unterstellten Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte der Bundesbahn, Bundespost und sonstigen öffentlichen Unternehmen, ferner Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung. — ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. — ⁴⁾ Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — ⁵⁾ Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) nach Abzug der direkten Steuern u. ä., ferner nichtentnommene Gewinne (einschl. Einlagen und Darlehen — netto) der privaten Haushalte u. a. in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Eigenmittel der privaten Haushalte u. ä. als Bauherren (ohne Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungen von Baudarlehen), Erwerb von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb) sowie Zunahme (netto) der Pensionsrückstellungen. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

dieser Einkommen gegenüber 1967 betrug 9,2 %. Auch das Nettoeinkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hat 1968 zugenommen; es war mit 5,4 Mrd. DM wesentlich höher (+ 11,8 %) als 1967. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in dieser Summe die Zinszahlungen des Staates, die sich im Gegensatz zu den Vorjahren nur wenig erhöht haben, bereits abgesetzt sind. Den Unternehmen (Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, Personengesellschaften, Einzelunternehmen u. ä.) standen zur Finanzierung nichtentnommene Gewinne in Höhe von 19,4 Mrd. DM zur Verfügung, das waren mehr als doppelt so viel wie 1967 (8,6 Mrd. DM). Auch wenn man die bereits erwähnte Entlastung der Altvorräte in der Umsatzsteuer außer acht läßt, haben die nichtentnommenen Gewinne gegenüber 1967 noch beachtlich zugenommen.

B. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Für den Privaten Verbrauch und die Ersparnis standen den privaten Haushalten (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter) im Jahr 1968 336,9 Mrd. DM zur Verfügung. Die Summe dieser verfügbaren Einkommen setzte sich aus 186,9 Mrd. DM Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, 84,6 Mrd. DM entnommenen Gewinnen und Vermögenseinkommen (nach der Besteuerung) und 73,7 Mrd. DM laufenden Übertragungen vom Staat in Form von Renten, Pensionen, Unterstützungen u. ä. (nach Abzug von Lohnsteuer und des zweiprozentigen Krankenversicherungsbeitrags der Rentner) zusammen. Von der Summe dieser Nettoeinkommen (345,2 Mrd. DM) sind die Steuern

Tabelle 8: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ nach Einkommensarten

Jahr Halbjahr	Verfügbares Einkommen ohne nicht-entnommene Gewinne ¹⁾	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen ³⁾	Laufende Übertragungen vom Staat ⁴⁾ (nach der Besteuerung)	Abzüglich: Nicht zurechenbare Steuern u. ä. ⁵⁾
a) Jahreszahlen					
Mill. DM					
1965	291 500	168 190	71 780	58 190	6 660
1966	310 570	178 340	76 550	63 930	8 250
1967 ⁷⁾	316 850	177 550	77 410	70 370	8 480
1968 ⁷⁾	336 940	186 880	84 570	73 730	8 240
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1965	+ 11,1	+ 11,3	+ 10,8	+ 12,1	+ 22,2
1966	+ 6,5	+ 6,0	+ 6,6	+ 5,9	+ 23,9
1967 ⁷⁾	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 10,1	+ 2,8
1968 ⁷⁾	+ 6,3	+ 5,3	+ 9,2	+ 4,8	- 2,8
b) Halbjahreszahlen					
Mill. DM					
1965 1. Hj.	136 390	80 790	30 120	28 450	2 970
2. Hj.	155 110	87 400	41 660	29 740	3 690
1966 1. Hj.	146 400	86 670	31 870	31 640	3 780
2. Hj.	164 170	91 670	44 680	32 290	4 470
1967 1. Hj.	150 440	86 890	33 100	34 330	3 880
2. Hj. ⁷⁾	166 410	90 660	44 310	36 040	4 600
1968 1. Hj.	157 600	89 630	35 450	36 390	3 870
2. Hj.	179 340	97 250	49 120	37 340	4 370
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1965 1. Hj.	+ 11,1	+ 11,8	+ 9,1	+ 12,0	+ 18,8
2. Hj.	+ 11,2	+ 10,9	+ 12,0	+ 12,1	+ 25,1
1966 1. Hj.	+ 7,3	+ 7,3	+ 5,8	+ 11,2	+ 27,3
2. Hj.	+ 5,8	+ 4,9	+ 7,2	+ 8,6	+ 21,1
1967 1. Hj.	+ 2,8	+ 0,3	+ 3,9	+ 8,5	+ 2,6
2. Hj. ⁷⁾	+ 1,4	- 1,1	- 0,8	+ 11,6	+ 2,9
1968 1. Hj.	+ 4,8	+ 3,2	+ 7,1	+ 6,0	- 0,3
2. Hj.	+ 7,8	+ 7,3	+ 10,9	+ 3,6	- 5,0

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit abzügl. Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung und Lohnsteuer. — ⁴⁾ Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abzügl. der direkten Steuern auf diese Einkommen (z. B. Einkommensteuer u. ä., jedoch nicht der Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, wie Kraftfahrzeugsteuer u. ä.), der Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung sowie der nichtentnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. — Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. — ⁵⁾ Laufende Übertragungen an private Haushalte abzügl. Lohnsteuer auf Pensionen und Krankenversicherungsbeitrag der Rentner. — ⁶⁾ Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, wie Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, Hunde-, Jagd- und Fischereisteuer; ferner Erstattungsbeträge im Rahmen der Sozialhilfe und Sozialversicherung, Strafen, freiwillige Beiträge von Selbständigen und Nichterwerbstätigen zur Sozialversicherung sowie Saldo der laufenden Übertragungen zwischen privaten Haushalten und der übrigen Welt. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse.

im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch (Kraftfahrzeugsteuern u. ä.), die sich nicht einzelnen Einkommensarten zurechnen lassen, und der Saldo der Einkommensübertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt abzuziehen — zusammen 8,2 Mrd. DM —, um zu dem genannten Betrag der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte zu gelangen. Zinsen auf Konsumentenschulden sind in dieser Darstellung gegen die von privaten Haushalten empfangenen Gewinne und Vermögenseinkommen saldiert. Es sei darauf hingewiesen, daß nichtentnommene Gewinne der Personengesellschaften und Einzelunternehmen in dem hier nachgewiesenen Einkommen nicht enthalten sind. Für die Darstellung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte einschließlich nichtentnommener Gewinne fehlen zur Zeit noch Informationen für die Aufteilung der im Unternehmensbereich verbliebenen Gewinne auf Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit einerseits und Personengesellschaften, Einzelunternehmen u. dgl. andererseits.

Nach dem nur schwachen Anstieg der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 1967 (+ 2,0 %) hat sich der Einkommenszuwachs im Jahr 1968 nicht unwesentlich beschleunigt (+ 6,3 % Zunahme) und entsprach etwa dem Anstieg der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 1966 (+ 6,5 %). Die relativ hohen Zunahmen in der letzten wirtschaftlichen Aufschwungsphase, in der das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um 9,4 % (1964) bzw. 11,1 % (1965) zunahm, wurden jedoch nicht erreicht. Am stärksten erhöhten sich 1968 die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (um 9,2 % nach 1,1 % 1967 und 6,6 % 1966). Die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die mehr als die Hälfte des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte ausmachen, stiegen um 5,3 % (nach 0,4 % Abnahme 1967 und

Tabelle 9: Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte¹⁾

Jahr Halbjahr	Verfügbares Einkommen		Privater Verbrauch	Ersparnis		
	insgesamt	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.		insgesamt	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.	nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. ²⁾
a) Jahreszahlen						
Mill. DM						
1965	299 620	291 500	255 710	43 910	35 790	8 120
1966	314 980	310 570	274 890	40 090	35 680	4 410
1967 ³⁾	320 580	316 850	281 400	39 180	35 450	3 730
1968 ³⁾	...	336 940	297 300	...	39 640	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1965	+ 10,8	+ 11,1	+ 9,8	+ 16,8	+ 21,6	- 0,7
1966	+ 5,1	+ 6,5	+ 7,5	- 8,7	- 0,3	- 45,7
1967 ³⁾	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	- 2,3	- 0,6	- 15,4
1968 ³⁾	...	+ 6,3	+ 5,7	...	+ 11,8	...
b) Halbjahreszahlen						
Mill. DM						
1965 1. Hj.	...	136 390	119 620	...	16 770	...
2. Hj.	...	155 110	136 090	...	19 020	...
1966 1. Hj.	...	146 400	131 330	...	15 070	...
2. Hj.	...	164 170	143 560	...	20 610	...
1967 1. Hj.	...	150 440	134 750	...	15 690	...
2. Hj. ³⁾	...	166 410	146 650	...	19 760	...
1968 1. Hj.	...	157 600	140 270	...	17 330	...
2. Hj.	...	179 340	157 030	...	22 310	...
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1965 1. Hj.	...	+ 11,1	+ 9,5	...	+ 23,8	...
2. Hj.	...	+ 11,2	+ 10,1	...	+ 19,8	...
1966 1. Hj.	...	+ 7,3	+ 9,8	...	- 10,1	...
2. Hj.	...	+ 5,8	+ 5,5	...	+ 8,4	...
1967 1. Hj.	...	+ 2,8	+ 2,6	...	+ 4,1	...
2. Hj. ³⁾	...	+ 1,4	+ 2,2	...	- 4,1	...
1968 1. Hj.	...	+ 4,8	+ 4,1	...	+ 10,5	...
2. Hj.	...	+ 7,8	+ 7,1	...	+ 12,9	...

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Nichtentnommene Gewinne (einschl. Einlagen und Darlehen — netto) der privaten Haushalte u. ä. in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Eigenmittel der privaten Haushalte u. ä. als Baulerben (ohne Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungen von Baudarlehen), Erwerb von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb) sowie Zunahme (netto) der Pensionsrückstellungen. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

6,0 % Anstieg 1966). An laufenden Übertragungen (abzüglich Lohnsteuer auf Pensionen und Krankenversicherungsbeiträge der Rentner) empfangen die privaten Haushalte 1968 vom Staat 4,8 % mehr als im Vorjahr. Im Jahr 1966 hatte der Anstieg dieser Einkommen noch, u. a. wegen der im Tiefpunkt der Konjunktur gestiegenen Leistungen der Arbeitslosenversicherung, rund 10 % betragen. Mit dem Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosenzahl um rund 135 000 auf 324 000 im Jahr 1968 gingen auch die Leistungen der Arbeitslosenversicherung um rund ein Fünftel zurück.

Die privaten Haushalte verwendeten 1968 von ihrem verfügbaren Einkommen (ohne nichtentnommene Gewinne) 297,3 Mrd. DM für den Privaten Verbrauch und sparten 39,6 Mrd. DM. Gegenüber 1967 nahmen die Ausgaben für den Privaten Verbrauch etwas schwächer zu als das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte, nämlich um 5,7 % gegenüber 6,3 %. Entsprechend stärker hat sich die Ersparnis der privaten Haushalte erhöht, und zwar um 11,8 %. Es war dies die erste größere Steigerung der Ersparnis der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.) seit 1965. In den Jahren 1966 und 1967 war die Sparsumme (35,7 bzw. 35,5 Mrd. DM) etwa ebenso groß wie 1965 (35,8 Mrd. DM) gewesen. Die durchschnittliche Sparquote, gemessen als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, stieg von 11,2 % (1967) auf 11,8 % im Jahr 1968.

C. Laufende Einnahmen und Ausgaben und Investitionen des Staates

Während im Jahr 1967 die laufenden Ausgaben des Staates (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherung) erheblich stärker als die laufenden Einnahmen gegenüber 1966 zugenommen hatten (+ 8,6 % im Vergleich zu + 2,2 %), überwog im Jahr 1968 die Zunahme der laufenden Einnahmen. Der Einnahmeanstieg des Staates im Berichtsjahr (+ 8,2 %) entsprach fast demjenigen der gesamtwirtschaftlichen Leistung, gemessen am nominellen Brutto-sozialprodukt (+ 9,0 %). Der Zuwachs der laufenden Ausgaben (+ 5,8 %) blieb deutlich hinter dieser Entwicklung zurück. Die Ersparnis des Staates, die den Saldo aus laufenden Einnahmen und Ausgaben darstellt, nahm entsprechend beachtlich (um rund 30 %) zu. Damit standen — zusammen mit den Abschreibungen und empfangenen Vermögensübertragungen — erheblich mehr „Eigenmittel“ für Ausgaben der Vermögensrechnung zur Verfügung. Die Bruttoinvestitionen des Staates (in der Definition und zeitlichen Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) erhöhten sich 1968 um 10,5 %; für Vermögensübertragungen wurden 2,9 % mehr als im Vorjahr aufgewendet. Das Finanzierungsdefizit des Staates verminderte sich um 3,4 Mrd. DM auf — 5,0 Mrd. DM im Jahr 1968 (1967 — 8,4 Mrd. DM).

Tabelle 10: Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates

Jahr Halbjahr	Laufende Einnahmen ¹⁾			Laufende Ausgaben ⁴⁾			Ersparnis (Sp. 1 — Sp. 4)	Ab- schrei- bungen	Vermögens- übertragungen		Brutto- anlage- investi- tionen ⁷⁾	Finan- zierungs- saldo ⁸⁾ (Sp. 8 bis 10 — Sp. 11 und 12)	
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				empfan- gen ⁹⁾	gelei- ster ⁹⁾			
		Steuern ³⁾	Sozial- versiche- rungs- beiträge ³⁾		Renten, Pensionen, Unterstützungen, Subventionen u. ä.	Staats- ver- brauch							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
a) Jahreszahlen													
Mill. DM													
1965	164 270	106 400	47 600	137 990	65 610	58 970	69 670	26 230	2 150	920	11 080	20 220	-1 950
1966	177 320	113 840	52 370	149 860	70 860	64 400	75 510	27 460	2 400	760	10 660	20 530	- 570
1967 ¹⁾	181 250	116 160	53 700	162 740	77 670	70 880	80 600	18 510	2 530	820	11 070	19 200	-8 410
1968 ²⁾	186 190	123 340	59 760	172 160	84 730	74 900	82 900	24 040	2 720	830	11 390	21 220	-5 020
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1965	+ 7,3	+ 5,8	+ 11,4	+ 12,1	+ 11,2	+ 11,8	+ 12,8	- 12,1	+ 13,8	+ 3,4	+ 23,9	+ 5,5	.
1966	+ 7,9	+ 7,0	+ 10,0	+ 8,6	+ 8,0	+ 9,2	+ 8,4	+ 4,5	+ 11,6	- 17,4	- 3,8	+ 1,5	.
1967 ¹⁾	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,5	+ 8,6	+ 8,6	+ 10,1	+ 6,7	- 32,6	+ 5,4	+ 7,9	+ 3,8	- 6,5	.
1968 ²⁾	+ 8,2	+ 6,2	+ 11,3	+ 5,8	+ 9,1	+ 5,7	+ 2,9	+ 29,9	+ 7,5	+ 1,2	+ 2,9	+ 10,5	.
1960 = 100													
1965	154	154	155	165	158	158	172	115	195	86	193	208	.
1966	166	164	171	179	171	172	187	120	218	71	186	212	.
1967 ¹⁾	170	168	175	194	187	189	200	81	230	77	193	198	.
1968 ²⁾	184	179	195	206	204	200	205	105	247	78	198	219	.
b) Halbjahreszahlen													
Mill. DM													
1965 1. Hj.	77 500	50 510	22 280	65 080	31 910	28 760	31 700	12 420	1 040	490	4 510	8 190	+ 1 250
2. Hj.	86 770	55 890	25 320	72 910	33 700	30 210	37 970	13 890	1 110	430	6 570	12 030	-3 200
1966 1. Hj.	85 910	55 580	25 090	71 520	34 690	31 830	35 060	14 390	1 180	410	4 530	8 540	+ 2 910
2. Hj.	91 410	58 260	27 280	78 340	36 170	32 570	40 450	13 070	1 220	350	6 130	11 990	-3 480
1967 1. Hj.	86 640	55 170	26 000	77 860	37 570	34 540	38 100	8 780	1 240	410	4 870	7 790	-2 230
2. Hj.	94 610	60 990	27 700	84 880	40 100	36 340	42 500	9 730	1 290	410	6 200	11 410	-6 180
1968 1. Hj.	91 730	56 890	28 700	82 140	41 410	36 920	38 400	9 590	1 330	400	4 410	8 360	-1 450
2. Hj.	104 460	66 450	31 060	90 010	43 320	37 980	44 500	14 450	1 390	430	6 980	12 860	-3 570
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1965 1. Hj.	+ 6,2	+ 5,9	+ 7,3	+ 11,2	+ 10,6	+ 11,8	+ 12,0	- 13,9	+ 13,0	+ 22,5	+ 17,4	+ 6,2	.
2. Hj.	+ 8,3	+ 5,7	+ 15,2	+ 12,8	+ 11,9	+ 11,8	+ 13,6	- 10,4	+ 14,4	- 12,2	+ 28,8	+ 5,0	.
1966 1. Hj.	+ 10,9	+ 10,0	+ 12,6	+ 9,9	+ 8,7	+ 10,7	+ 10,6	+ 15,9	+ 13,5	- 16,3	+ 0,4	+ 4,3	.
2. Hj.	+ 5,3	+ 4,2	+ 7,7	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,8	+ 6,5	- 5,7	+ 9,9	- 18,6	- 6,7	+ 0,3	.
1967 1. Hj.	+ 0,8	- 0,7	+ 3,0	+ 8,9	+ 8,3	+ 8,5	+ 8,7	- 39,0	+ 5,1	-	+ 7,5	- 6,8	.
2. Hj.	+ 3,5	+ 4,7	+ 1,5	+ 8,3	+ 10,9	+ 11,6	+ 5,1	- 25,6	+ 3,7	+ 17,1	+ 1,1	+ 4,8	.
1968 1. Hj.	+ 5,9	+ 3,1	+ 10,4	+ 5,5	+ 10,2	+ 6,9	+ 0,8	+ 9,2	+ 7,3	- 2,4	- 9,4	+ 7,3	.
2. Hj.	+ 10,4	+ 9,0	+ 12,1	+ 6,0	+ 8,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 48,5	+ 7,8	+ 4,9	+ 12,6	+ 12,7	.

¹⁾ Laufende Einnahmen: Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen einschl. unterstellter Nettomiete für öffentlich genutzte Verwaltungsgebäude, ferner empfangene laufende Übertragungen (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, Erstattungen von Sozialleistungen, Strafen u. ä.) von anderen Sektoren der Volkswirtschaft und von der übrigen Welt (einschl. der vom Staat gezahlten indirekten Steuern und Beiträge für die staatlichen Bediensteten zur gesetzlichen Unfallversicherung). — ²⁾ Von anderen Sektoren und von der übrigen Welt (einschl. der vom Staat gezahlten indirekten Steuern), jedoch ohne die als Vermögensübertragungen verbuchten Erbschaftsteuern und Ablösungsbeträge von Lastenausgleichsabgaben. — ³⁾ Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge von anderen Sektoren und der übrigen Welt an öffentliche Einrichtungen der sozialen Sicherung einschl. öffentlicher Zusatzversorgungsanstalten, ferner unterstellte Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für Beamte. — ⁴⁾ Laufende Ausgaben: Zinsen auf öffentliche Schulden, geleistete laufende Übertragungen (Renten, Pensionen, Unterstützungen, Subventionen u. ä.) an andere Sektoren der Volkswirtschaft und an die übrige Welt sowie Staatsverbrauch. — ⁵⁾ Ablösungsbeträge von Lastenausgleichsabgaben, Erbschaftsteuern u. a. m. — ⁶⁾ Investitionszuschüsse, Kapitaleinstellungen im Rahmen des Lastenausgleichs und der Wiedergutmachung, Wohnungsbauprämien, Sparprämien u. a. m. — ⁷⁾ Bruttoanlageinvestitionen: Käufe von neuen Anlagegütern und selbstgestellte Anlagen (ohne langlebige Güter für militärische Zwecke und ohne Wohnungsbau) sowie Käufe von Land und gebrauchten Anlagen abzügl. der entsprechenden Verkäufe. — ⁸⁾ Veränderung der Forderungen minus Veränderung der Verbindlichkeiten. — ⁹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die laufenden Einnahmen des Staates im Jahr 1968 in Höhe von 196,2 Mrd. DM setzten sich zu 186,3 Mrd. DM aus laufenden Übertragungen und zu 9,9 Mrd. DM aus Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zusammen. Von den Übertragungen entfielen 123,3 Mrd. DM auf Steuern (und steuerähnliche Einnahmen, jedoch ohne die als Vermögensübertragungen verbuchten Erbschaftsteuern und Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichs u. a. m.), 59,8 Mrd. DM auf Sozialversicherungsbeiträge und 3,2 Mrd. DM auf sonstige Übertragungen, wie Erstattungen, Strafen, Zahlungen von der übrigen Welt u. ä. Die Zunahme der laufenden Einnahmen im Jahre 1968 (+ 8,2 %) ist weitgehend auf die Entwicklung der Sozialversicherungsbeiträge zurückzuführen (+ 11,3 %). Neben der Steigerung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit infolge der verbesserten Wirtschaftslage waren hierfür eine Reihe gesetzlicher Änderungen maßgebend, wie z. B. die Heraufsetzung der Beitragssätze von 14 auf 15 % und die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten sowie die Einführung der allgemeinen Versicherungspflicht in der Rentenversicherung der Angestellten. Hinzu kommen u. a. die Wiedereinführung der Arbeitgeberbeiträge für arbeitende Rentner sowie die — im Staatskonto brutto, d. h. in den Sozialversicherungsbeiträgen und in den Renten verbuchte — Selbstbeteiligung der Rentner an den Beiträgen zur Krankenversicherung in Höhe von 2 % ihrer Rentenbezüge. Die Steuereinnahmen haben 1968 (+ 6,2 %) nicht so stark zugenommen wie die Sozialversicherungsbeiträge, jedoch war die Entwicklung bei den einzelnen Steuerarten unterschiedlich. Der verhältnismäßig schwache Aufkommenszuwachs der Steuern beruhte in erster Linie auf einer Reihe von Sondereinflüssen. So nahmen zum Beispiel die Steuern auf den Umsatz — die den größten Aufkommensbetrag darstellen — infolge der mit Einführung der Mehrwertsteuer gewährten Entlastung der Altvorräte (rund 4,4 Mrd. DM) nur um rund 1 % zu. Darüber hinaus wurde 1968 bei einer Reihe von Verbrauchsteuern sowie den Zöllen die Aufkommensentwicklung (im Vergleich zu 1967) dadurch beeinträchtigt, daß durch Abkürzung der Zahlungsfristen einmalige Mehreinnahmen im Jahre 1967 erzielt worden waren. Bei den Zöllen, die 1968 weniger erbrachten als im Vorjahr, kam außerdem hinzu, daß Mitte des Jahres die Binnenzölle im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften wegfielen und Zollsatzsenkungen bei den übrigen Zöllen durchgeführt wurden. Beachtliche Aufkommenssteigerungen haben dagegen die Lohnsteuer (14,3 %) und die Körperschaftsteuer (21,2 %) erfahren. Wie bei den Sozialversicherungsbeiträgen spielte auch bei der Zunahme der Lohnsteuer das gestiegene Einkommen aus unselbständiger Arbeit (durch verminderte Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit, zunehmende Beschäftigung inländischer Arbeitskräfte, gestiegene Tarif- und Effektivverdienste) eine Rolle. Bei der Entwicklung der Körperschaftsteuer ist u. a. die im Jahr 1967 erfolgte starke Herabsetzung der Vorauszahlungen zu beachten. Nicht ohne Einfluß auf das Steueraufkommen im Jahre 1968 war auch die Einführung einer Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ab Januar des Berichtsjahres. Eine auffallende Zunahme war 1968 ferner bei den sonstigen laufenden Übertragungen zu verzeichnen (von 2,2 Mrd. DM 1967 auf 3,3 Mrd. DM 1968). Sie beruht vornehmlich auf erstmaligen größeren Zahlungen des Europäischen Ausrüstungs- und Garantiefonds. Zugenommen haben auch die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, und zwar hauptsächlich infolge verstärkter Ablieferungen der Deutschen Bundespost im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen der Bundesfinanzen.

Von den laufenden Ausgaben im Jahr 1968 in Höhe von 172,2 Mrd. DM entfielen 84,7 Mrd. DM auf Übertragungen (Renten, Pensionen, Unterstützungen, Subventionen u. ä.), 82,9 Mrd. DM auf den Staatsverbrauch und 4,5 Mrd. DM Zinsen auf öffentliche Schulden. Die stärkste Zunahme innerhalb der laufenden Ausgaben hatten mit 9,1 %

die laufenden Übertragungen aufzuweisen, unter diesen vor allem die Übertragungen an Unternehmen, d. h. die Subventionen (um 1,3 Mrd. DM), und an die übrige Welt (um 1,7 Mrd. DM). An die privaten Haushalte u. ä. zahlte der Staat 1968 5,7 % mehr an Renten, Unterstützungen und ähnlichen Leistungen als im Vorjahr. Der kräftige Anstieg der Subventionen beruhte weitgehend darauf, daß 1968 erstmals Zahlungen zum Ausgleich von Einkommensminderungen infolge der Getreidepreisangleichung innerhalb der Europäischen Gemeinschaften geleistet wurden. Außerdem erhöhten sich die Erstattungen bei der Ausfuhr von Agrarerzeugnissen und die Ausgaben für die Treibstoffverbilligung zugunsten der Landwirtschaft. Neben der Erhöhung der Beihilfen für Gasöl sind für die Zunahme der beiden letztgenannten Ausgabearten Änderungen der Abrechnungsverfahren von Bedeutung. Innerhalb der laufenden Übertragungen an die übrige Welt ist der Beitrag zum Europäischen Ausrüstungs- und Garantiefonds erheblich, und zwar von rund 60 Mill. DM auf rund 1,7 Mrd. DM im Jahr 1968, angestiegen. Das lag in erster Linie an einer massierten Abrechnung rückständiger Beiträge im Berichtsjahr. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß diesen verstärkten Ausgaben im gleichen Zeitraum Zahlungen an den Bund seitens des Fonds in Höhe von rund 1 Mrd. DM gegenüberstanden. Die laufenden Übertragungen an private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter haben 1968 um 5,7 % zugenommen und damit einen Betrag von 74,9 Mrd. DM erreicht. Bei den einzelnen Arten von Übertragungen war die Entwicklung jedoch recht unterschiedlich. So stand z. B. einer Zunahme insbesondere der Renten aus der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten, aus der knappschäftlichen Renten- und aus der Unfallversicherung sowie — in geringem Umfang — auch der Beamtenpensionen ein deutliches Absinken der Leistungen der Arbeitslosenversicherung gegenüber. Leicht abgenommen gegenüber 1967 haben ferner die durch den Krieg bedingten Zahlungen, wie die Leistungen der Kriegsopferversorgung und die Wiedergutmachungsleistungen. Außerdem haben sich die Kindergeldzahlungen durch den endgültigen Fortfall der Ausbildungszulage im zweiten Halbjahr 1967 und die Einführung einer Einkommensgrenze (24 000 DM) für Personen mit mehr als drei Kindern ab Januar 1968 verringert. Verhältnismäßig schwach hat unter den laufenden Ausgaben des Staates 1968 der Staatsverbrauch zugenommen (um 2,9 %). Dies lag in erster Linie, wie in dem Abschnitt über die Verwendung des Sozialprodukts näher ausgeführt wird, an der Entwicklung der Verteidigungsausgaben. Bei den Zinsausgaben zeigte sich 1968 — soweit das aus den bisher vorliegenden Unterlagen zu entnehmen ist — ganz im Gegensatz zum Vorjahr keine nennenswerte Zunahme, was darauf beruhte, daß der Bund weniger Zinsen gezahlt hat als im Vorjahr.

Die Ersparnis des Staates als Saldo der laufenden Einnahmen und Ausgaben war 1968 mit einem Gesamtbetrag von 24,0 Mrd. DM um 5,5 Mrd. DM größer als im Vorjahr. Neben der Ersparnis standen dem Staat Mittel aus Abschreibungen in Höhe von 2,7 Mrd. DM und aus empfangenen Vermögensübertragungen (Erbschaftsteuer, Ablösungen von Lastenausgleichsabgaben u. a. m.) mit einem Betrag von 0,8 Mrd. DM zur Verfügung. Der Summe aus Ersparnis, Abschreibungen und empfangenen Vermögensübertragungen von insgesamt 27,6 Mrd. DM standen Bruttoanlageinvestitionen mit 21,2 Mrd. DM und geleistete Vermögensübertragungen (Investitionszuschüsse, Kapitalentschädigungen u. a. m.) in Höhe von 11,4 Mrd. DM gegenüber, wodurch sich ein Finanzierungsdefizit von 5,0 Mrd. DM ergibt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus Käufen von neuen und gebrauchten Anlagen und Grundstücken sowie selbsterstellten Anlagen nach Abzug der Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Grundstücken zusammen. Die Anlageinvestitionen des Staates sollen, wie alle anderen Ausgaben und Einnahmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, im Prinzip zum Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen und Verbindlichkeiten ver-

bucht werden und nicht zum Zeitpunkt der Zahlung. Bei den Bauten gilt darüber hinaus, daß angefangene Bauten auch vor dem Zeitpunkt der Rechnungsausstellung als Anlageinvestitionen zu verbuchen sind. Die Befolgung dieser Richtlinien stößt solange auf keine großen Schwierigkeiten, wie die in der Finanzstatistik nachgewiesenen Zahlungsströme annähernd dem Zeitpunkt der Entstehung von Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen und die Zahlungsgewohnheiten sich nicht ändern. In den letzten drei Jahren sind jedoch vornehmlich bei den Ausgaben für Bauten nicht unerhebliche Abweichungen in dem Verhältnis von Zahlungen und Leistungen eingetreten. Aus diesem Grund mußte für die letzten drei Jahre eine Umrechnung vorgenommen werden, derzufolge die Bauinvestitionen in den Jahren 1966 und 1968 höher und diejenigen des Jahres 1967 niedriger ausgewiesen werden als bei Verwendung der Kassenzahlen. Für das Jahr 1968 ergibt sich danach ein Zuwachs der Bruttoanlageinvestitionen des Staates um 10,5% (nach einem Rückgang um 6,5% im Jahr 1967). Die vom Staat geleisteten Vermögensübertragungen insgesamt haben sich 1968 gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert; innerhalb der einzelnen Arten zeigen sich jedoch einige mehr oder weniger große Unterschiede. So sind z. B. die Investitionszuschüsse und sonstigen Vermögensübertragungen an Unternehmen (ohne Einfuhr- und Vorratsstellen) gestiegen, während die Vermögensübertragungen an die Einfuhr- und Vorratsstellen abgenommen haben. Das Finanzierungdefizit des Staates als Saldo aller vorgenannten Einnahmen und Ausgaben (unter Berücksichtigung der Abschreibungen) hat sich, wie bereits erwähnt, von -8,4 Mrd. DM im Jahr 1967 auf -5,0 Mrd. DM im Jahr 1968 vermindert.

D. Ersparnis und Vermögensbildung der Sektoren

Faßt man die in den vorangehenden Abschnitten genannten Angaben über das verfügbare Einkommen und die Ersparnis der Sektoren zusammen, ergibt sich folgendes Bild.

Insgesamt standen im Jahr 1968 den inländischen Sektoren für den letzten Verbrauch (Privater Verbrauch und Staatsverbrauch) und Ersparnis 463,3 Mrd. DM zur Verfügung. Der Gesamtbetrag der verfügbaren Einkommen in der Volkswirtschaft (nach der Umverteilung) war um 6,2 Mrd. DM geringer als das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen; in Höhe des Differenzbetrages sind mehr laufende Übertragungen von Inländern an die übrige Welt geflossen, als Inländer von dort bezogen haben. Der weitaus überwiegende Teil des verfügbaren Einkommens in der Volkswirtschaft, nämlich 336,9 Mrd. DM, entfiel auf private Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.). Hiervon wurden, wie bereits erläutert, 297,3 Mrd. DM für den Privaten Verbrauch ausgegeben und 39,6 Mrd. DM gespart. Der Staatssektor war am verfügbaren Einkommen der Volkswirtschaft mit 106,9 Mrd. DM beteiligt, wovon 82,9 Mrd. DM für den Staatsverbrauch verwendet wurden und 24,0 Mrd. DM Ersparnis darstellen. Bei den restlichen 19,4 Mrd. DM des verfügbaren Einkommens in der Volkswirtschaft handelt es sich um nichtentnommene Gewinne der Unternehmen (einschließlich Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit). Die Ersparnis aller drei Sektoren zusammen belief sich auf 83,1 Mrd. DM.

Im Zuge der starken konjunkturellen Aufwärtsbewegung hat sich das gesamte verfügbare Einkommen in der Volkswirtschaft kräftig ausgeweitet. Der Zuwachs gegenüber 1967 (+ 9,1%) entsprach etwa dem des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen. Da der Anstieg des letzten Verbrauchs in der Volkswirtschaft im gleichen Zeitraum erheblich geringer war — der Private Verbrauch erhöhte sich um 5,7% und der Staatsverbrauch um 2,9% — kam es zu einer beachtlichen Zunahme der Ersparnis (um 32,9%). Die gesamte Ersparnis in der Volkswirtschaft lag um 10,3% über ihrem bisherigen Höchstbetrag im Jahr 1965. In den beiden auf 1965 folgenden Jahren des konjunkturellen Abschwungs, 1966 und 1967, war

Tabelle 11: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr Halbjahr	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Saldo der laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt ¹⁾	Verfügbares Einkommen ²⁾	Verwendung des verfügbaren Einkommens		
				Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ersparnis
a) Jahreszahlen						
Mill. DM						
1965	406 620	-4 930	400 690	255 710	69 670	75 310
1966	428 600	-5 430	423 170	274 890	75 510	72 770
1967 ³⁾	430 080	-5 570	424 510	281 400	80 600	62 510
1968 ³⁾	468 500	-6 610	463 290	297 300	82 900	83 090
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1965	+ 9,1	.	+ 9,0	+ 9,8	+ 12,8	+ 3,3
1966	+ 5,7	.	+ 5,6	+ 7,5	+ 8,4	- 3,4
1967 ³⁾	+ 0,3	.	+ 0,3	+ 2,4	+ 6,7	- 14,1
1968 ³⁾	+ 9,2	.	+ 9,1	+ 5,7	+ 2,9	+ 32,0
b) Halbjahreszahlen						
Mill. DM						
1965 1. Hj.	190 470	-2 450	188 020	119 620	31 700	36 700
2. Hj.	215 150	-2 480	212 670	136 090	37 970	38 610
1966 1. Hj.	204 420	-2 730	201 690	131 330	35 060	35 300
2. Hj.	224 180	-2 700	221 480	143 560	40 450	37 470
1967 1. Hj.	203 040	-2 740	200 300	134 750	38 100	27 450
2. Hj. ³⁾	227 040	-2 830	224 210	146 650	42 500	35 060
1968 1. Hj.	218 410	-2 900	215 510	140 270	38 400	36 840
2. Hj. ³⁾	251 090	-3 310	247 780	157 030	44 500	46 250
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1965 1. Hj.	+ 9,5	.	+ 9,5	+ 9,5	+ 12,0	+ 7,6
2. Hj.	+ 8,7	.	+ 8,6	+ 10,1	+ 13,6	- 0,4
1966 1. Hj.	+ 7,3	.	+ 7,3	+ 9,8	+ 10,6	- 3,8
2. Hj.	+ 4,2	.	+ 4,1	+ 5,5	+ 6,5	- 3,0
1967 1. Hj.	- 0,7	.	- 0,7	+ 2,6	+ 8,7	- 22,2
2. Hj. ³⁾	+ 1,3	.	+ 1,2	+ 2,2	+ 5,1	- 6,4
1968 1. Hj.	+ 7,6	.	+ 7,6	+ 4,1	+ 0,8	+ 34,2
2. Hj. ³⁾	+ 10,6	.	+ 10,5	+ 7,1	+ 4,7	+ 31,9

¹⁾ Ein Pluszeichen bedeutet, daß Inländern mehr laufende Übertragungen aus der übrigen Welt zugeflossen sind als der übrigen Welt von Inländern; ein Minuszeichen bedeutet das Umgekehrte. — ²⁾ Nach der Einkommensumverteilung: Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen (vgl. Fußnote 5 zu Tabelle 7), laufende Einnahmen des Staates abzüglich laufende Ausgaben (soweit nicht Staatsverbrauch) — vgl. Tabelle 10 —, ferner verfügbares Einkommen der privaten Haushalte ohne nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. — vgl. Tabelle 8. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

sie jeweils unter ihren Vorjahreswerten geblieben, 1966 um 3,4% und 1967 um 14,1%. Der letzte Verbrauch hat sich in dem betrachteten Dreijahresabschnitt deutlich stärker erhöht, und zwar der Private Verbrauch um 16,3% und der Staatsverbrauch um 19,0%.

Von der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis im Jahr 1968 (83,1 Mrd. DM) entfielen, wie bereits angedeutet, 39,6 Mrd. DM auf die Ersparnis der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen, Personengesellschaften u. ä.), 24,0 Mrd. DM auf die Ersparnis des Staates und 19,4 Mrd. DM auf nichtentnommene Gewinne der Unternehmen aller Rechtsformen. Wenn auch die Ersparnis aller Sektoren 1968 relativ stark zugenommen hat, war doch der Zuwachs bei den Unternehmen eindeutig am größten. Er betrug 10,9 Mrd. DM, das war mehr als das Doppelte des — allerdings sehr niedrigen — Ausgangsbetrags im Jahr 1967. Die Ersparnis der privaten Haushalte erhöhte sich 1968 um 4,2 Mrd. DM (11,8%) und diejenige des Staates um 5,5 Mrd. DM (29,9%).

Die Vermögensbildung der Volkswirtschaft und jedes einzelnen Sektors hängt außer von der Ersparnis von den empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen ab. Die Unternehmen empfangen 1968 per Saldo 16,5 Mrd. DM Vermögensübertragungen, der Staat leistete per Saldo 10,6 Mrd. DM und die privaten Haushalte übertrugen per Saldo 6,4 Mrd. DM. An die übrige Welt leisteten die inländischen Sektoren 0,4 Mrd. DM mehr Vermögensübertragungen, als sie von der übrigen Welt empfangen. Gegenüber dem Vorjahr flossen den Unternehmen per Saldo 1,7 Mrd. DM mehr Vermögensübertragungen zu; die privaten Haushalte zahlten per Saldo 1,4 Mrd. DM mehr als 1967 (zu einem großen Teil Zuteilungen von Bausparkassen und Tilgungsbeträge für

Tabelle 12: Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

Mill. DM

Jahr	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte ¹⁾
a) Jahreszahlen				
Ersparnis ²⁾				
1965	75 310	13 240	26 280	35 790
1966	72 770	9 630	27 460	35 680
1967 ³⁾	62 510	8 550	18 510	35 450
1968 ³⁾	83 090	19 410	24 040	39 640
Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾				
1965	- 880	12 200	-10 160	- 2 920
1966	- 500	13 510	- 9 900	- 4 110
1967 ³⁾	- 470	14 790	-10 250	- 5 010
1968 ³⁾	- 440	16 510	-10 560	- 6 390
Ersparnis einschl. Saldo der Vermögensübertragungen (Vermögensbildung ⁵⁾)				
1965	74 430	25 440	16 120	32 870
1966	72 270	23 140	17 560	31 570
1967 ³⁾	62 040	23 340	8 260	30 440
1968 ³⁾	82 650	35 920	13 480	33 250
Nettoinvestitionen ⁶⁾				
1965	80 840	62 770	18 070	—
1966	71 700	53 570	18 130	—
1967 ³⁾	51 880	35 210	16 670	—
1968 ³⁾	70 800	52 300	18 500	—
Finanzierungssaldo ⁷⁾				
1965	- 6 410	-37 330	-1 950	+32 870
1966	+ 570	-30 430	- 570	+31 570
1967 ³⁾	+10 160	-11 870	-8 410	+30 440
1968 ³⁾	+11 860	-16 380	-5 020	+33 250
b) Halbjahreszahlen				
Ersparnis ²⁾				
1965 1. Hj.	36 700	7 510	12 420	16 770
2. Hj.	38 610	5 730	13 860	19 020
1966 1. Hj.	35 300	5 840	14 390	15 070
2. Hj.	37 470	3 790	13 070	20 610
1967 1. Hj.	27 450	2 980	8 780	15 690
2. Hj. ³⁾	35 060	5 570	9 730	19 760
1968 1. Hj.	36 840	9 920	9 590	17 330
2. Hj.	46 250	9 490	14 450	22 310
Saldo der Vermögensübertragungen ⁴⁾				
1965 1. Hj.	- 540	4 980	- 4 020	- 1 500
2. Hj.	- 340	7 220	- 6 140	- 1 420
1966 1. Hj.	- 310	6 070	- 4 120	- 2 260
2. Hj.	- 190	7 440	- 5 780	- 1 850
1967 1. Hj.	- 270	6 890	- 4 460	- 2 700
2. Hj. ³⁾	- 200	7 900	- 5 790	- 2 310
1968 1. Hj.	- 190	7 200	- 4 010	- 3 380
2. Hj.	- 250	9 310	- 6 550	- 3 010
Ersparnis einschl. Saldo der Vermögensübertragungen (Vermögensbildung ⁵⁾)				
1965 1. Hj.	36 160	12 490	8 400	15 270
2. Hj.	38 270	12 950	7 720	17 600
1966 1. Hj.	34 990	11 910	10 270	12 810
2. Hj.	37 280	11 230	7 290	18 760
1967 1. Hj.	27 180	9 870	4 320	12 990
2. Hj. ³⁾	34 860	13 470	3 940	17 450
1968 1. Hj.	36 650	17 120	5 580	13 950
2. Hj.	46 000	18 800	7 900	19 300
Nettoinvestitionen ⁶⁾				
1965 1. Hj.	39 030	31 880	7 150	—
2. Hj.	41 810	30 890	10 920	—
1966 1. Hj.	36 750	29 390	7 360	—
2. Hj.	34 950	24 180	10 770	—
1967 1. Hj.	21 740	15 190	6 550	—
2. Hj. ³⁾	30 140	20 020	10 120	—
1968 1. Hj.	31 680	24 650	7 030	—
2. Hj.	39 120	27 650	11 470	—
Finanzierungssaldo ⁷⁾				
1965 1. Hj.	- 2 870	-19 390	+ 1 250	+15 270
2. Hj.	- 3 540	-17 940	- 3 200	+17 600
1966 1. Hj.	- 1 760	-17 480	+ 2 910	+12 810
2. Hj.	+ 2 330	-12 950	- 3 480	+18 760
1967 1. Hj.	+ 5 440	- 5 320	- 2 230	+12 990
2. Hj. ³⁾	+ 4 720	- 6 550	- 6 180	+17 450
1968 1. Hj.	+ 4 970	- 7 530	- 1 450	+13 950
2. Hj.	+ 6 880	- 8 850	- 3 570	+19 300

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Abweichend von der Darstellung im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind in die Ersparnis der Unternehmen (unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit) die nichtentnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. einbezogen, die Ersparnis der privaten Haushalte u. ä. ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁴⁾ Empfangene minus geleistete Vermögensübertragungen. — ⁵⁾ Die Vermögensbildung ist gleich der Nettoinvestition und dem Finanzierungssaldo. — ⁶⁾ Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen), Käufe von Land und gebrauchten Anlagen nach Abzug der entsprechenden Verkäufe, Vorratsveränderungen; abzüglich Abschreibungen. — ⁷⁾ Ein Pluszeichen vor den Zahlen bedeutet einen Finanzierungsüberschuß, ein Minuszeichen ein Finanzierungsdefizit.

Baudarlehen) und der Staat 0,3 Mrd. DM mehr als im Vorjahr.

An der gesamten Vermögensbildung der Volkswirtschaft (82,7 Mrd. DM), die sich aus der Ersparnis und den Salden der Vermögensbildung der Sektoren ergibt, waren die Unternehmen mit 35,9 Mrd. DM am stärksten beteiligt. Die Vermögensbildung der Haushalte betrug 33,3 Mrd. DM und die des Staates 13,5 Mrd. DM. Die Vermögensbildung der Unternehmen hat sich, und zwar sowohl wegen der erheblichen Zunahme der nichtentnommenen Gewinne als auch wegen des erhöhten Saldos der Vermögensübertragungen, um rund ein Drittel (12,6 Mrd. DM) gegenüber 1967 erhöht. Auch die Vermögensbildung des Staates (+ 5 Mrd. DM) und der privaten Haushalte (+ 3 Mrd. DM) hat gegenüber dem Vorjahr merklich zugenommen. Bei den voranstehenden Angaben über die Vermögensbildung ist zu berücksichtigen, daß die nichtentnommenen Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften, die Investitionszuschüsse des Staates an öffentliche Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit und die Eigenmittel der privaten Haushalte und des Staates für den Wohnungsbau als Vermögensbildung der Unternehmen nachgewiesen sind.

Die Vermögensbildung eines Sektors ist gleich der Nettoinvestition und dem Finanzierungssaldo. Die Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen) in der gesamten Volkswirtschaft betragen 1968 70,8 Mrd. DM; davon entfielen auf Unternehmen 52,3 Mrd. DM und auf den Staatssektor 18,5 Mrd. DM. Im Vergleich zum konjunkturschwachen Vorjahr sind die Nettoinvestitionen stark gestiegen, und zwar im Unternehmenssektor um 17,1 Mrd. DM (+ 48,5 %) und im Staatssektor um 1,8 Mrd. DM (+ 11,0 %). Allerdings erreichten die Nettoinvestitionen der Unternehmen nicht ganz die Höhe des Jahres 1966.

Im Vergleich zu dem kräftigen Anstieg der Nettoinvestitionen erhöhte sich das Finanzierungsdefizit der Unternehmen nur relativ wenig (auf - 16,4 Mrd. DM im Jahr 1968 nach - 11,9 Mrd. DM im Jahr 1967). Außer den Unternehmen nahm auch das Ausland per Saldo Finanzierungsmittel auf. Der Saldo der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der übrigen Welt stieg von 10,2 Mrd. DM (1967) auf 11,9 Mrd. DM im Jahr 1968. Die zusätzlichen Finanzierungsmittel stammten hauptsächlich von den privaten Haushalten, deren Finanzierungssaldo sich um knapp 3 auf 33,3 Mrd. DM erhöhte. Von Bedeutung war ferner, daß das Finanzierungsdefizit des Staates 1968 (- 5,0 Mrd. DM) um 3,4 Mrd. DM geringer war als 1967.

Tabelle 13:

Bruttoinvestitionen der Unternehmen und ihre Finanzierung

Jahr	Bruttoinvestitionen ¹⁾		Finanzierung der Bruttoinvestitionen			
	insgesamt	Bruttoanlageinvestitionen ²⁾	Abschreibungen ³⁾	Nichtentnommene Gewinne ⁴⁾	Saldo der Vermögensübertragungen ⁵⁾	Finanzierungssaldo ⁶⁾
Mill. DM						
1965	107 700	98 700	44 930	13 940	12 200	37 330
1966	103 370	101 370	49 800	9 630	13 510	30 430
1967 ⁷⁾	87 700	91 200	52 490	8 550	14 790	11 870
1968 ⁷⁾	108 880	100 680	56 580	19 410	16 510	16 380
% der Bruttoinvestitionen bzw. Finanzierungsmittel insgesamt						
1965	100	91,6	41,7	12,3	11,3	34,7
1966	100	98,1	48,2	9,3	13,1	29,4
1967 ⁷⁾	100	104,0	59,9	9,7	16,9	13,5
1968 ⁷⁾	100	92,5	52,0	17,8	15,2	15,0

¹⁾ Bruttoanlageinvestitionen und Vorratsveränderung. — ²⁾ Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen), Käufe von Land und gebrauchten Anlagen nach Abzug der entsprechenden Verkäufe. — ³⁾ Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile. — ⁴⁾ Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit einschl. nichtentnommener Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. — ⁵⁾ Empfangene minus geleistete Vermögensübertragungen. — ⁶⁾ Veränderung der Verbindlichkeiten minus Veränderung der Forderungen. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Zur Finanzierung der Bruttoinvestitionen der Unternehmen (einschließlich Wohnungsbau) in Höhe von 108,9 Mrd. DM (davon 100,7 Mrd. DM Bruttoanlageinvestitionen und 8,2 Mrd. DM Erhöhung der Vorräte) stand den Unternehmen im Jahr 1968, wie schon im vorangegangenen Jahr, ein relativ hoher Prozentsatz (85,0%) aus „eigenen Mitteln“ zur Verfügung. Von den insgesamt 92,5 Mrd. DM „eigenen Mitteln“ stammten 56,6 Mrd. DM aus Abschreibungen, 19,4 Mrd. DM aus nichtentnommenen Gewinnen und 16,5 Mrd. DM aus Vermögensübertragungen (nach Abzug der von Unternehmen geleisteten Vermögensübertragungen). Bezogen auf den gesamten Finanzierungsbedarf der Unternehmen für ihre Bruttoinvestitionen machten die Abschreibungen 52,0%, die nichtentnommenen Gewinne 17,8% und die per Saldo empfangenen Vermögensübertragungen 15,2% aus. An „fremden Mitteln“ wurden von den Unternehmen per Saldo

16,4 Mrd. DM aufgenommen, das waren 15,0% der Investitionssumme. Gegenüber 1967 haben alle Finanzierungsarten merklich zugenommen, insbesondere, wie schon mehrfach erwähnt, die nichtentnommenen Gewinne. Der relative Anteil der nichtentnommenen Gewinne an den gesamten Finanzierungsmitteln der Unternehmen hat sich deshalb von 1967 auf 1968 beachtlich erhöht (von 9,7 auf 17,8%). Abschreibungen und Vermögensübertragungen haben dagegen etwas an Gewicht verloren. Die Nettokreditaufnahme der Unternehmen hat sich von 1967 auf 1968 um 4,5 Mrd. DM vergrößert, bezogen auf die gesamten Finanzierungsmittel der Bruttoinvestitionen im Unternehmenssektor war ihr Anteil jedoch nur unwesentlich größer als 1967. Das Finanzierungsdefizit der Unternehmen war 1968 (16,4 Mrd. DM) bei weitem nicht so hoch wie im Höhepunkt des vorangegangenen konjunkturellen Aufschwungs (1965: 37,3 Mrd. DM).

III. Verwendung des Sozialprodukts

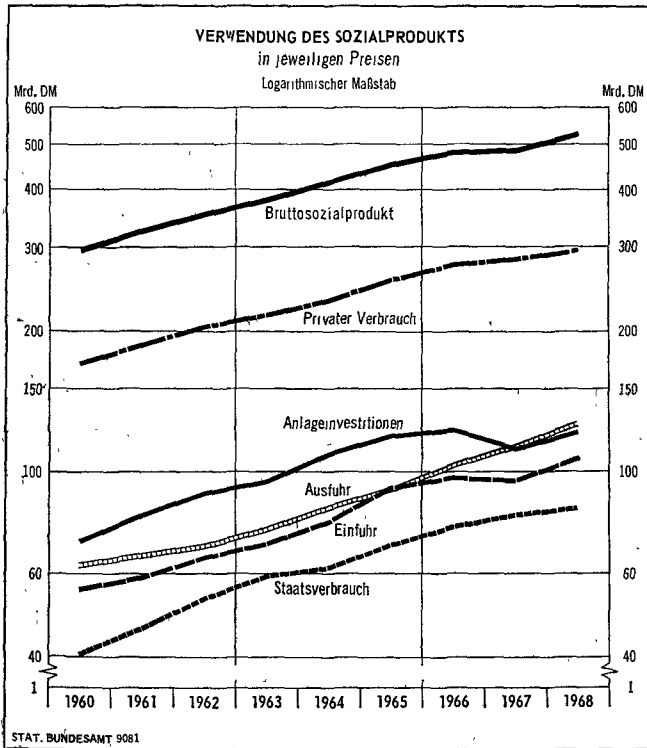
Die Verwendungsseite des Sozialprodukts zeigt eine kräftige Belebung der Investitionstätigkeit, von der die starke Aufwärtsbewegung des wirtschaftlichen Wachstums im Jahr 1968 im wesentlichen getragen wurde. Vom gesamten Zuwachs des Brutto-Sozialprodukts im Jahr 1968 in jeweiligen Preisen (43,7 Mrd. DM) entfielen 23,2 Mrd. DM auf Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung. Die Lagerbestände wurden nach der jetzigen Berechnung 1968 um gut 8 Mrd. DM erhöht, während sie im Vorjahr um 3,5 Mrd. DM

gegenüber 1966 vermindert worden waren. In Anlagen investierten die inländischen Sektoren 1968 10,4% mehr als 1967. Nach der starken Abnahme der Anlageinvestitionen im Jahr 1967 (um 9,4%) haben sie damit ihren bisher größten Umfang aus dem Jahr 1966 wieder erreicht. Erheblich weniger als das Brutto-Sozialprodukt (+ 9,0% gegenüber 1967) hat 1968 der letzte Verbrauch zugenommen: Der Private Verbrauch erhöhte sich 1968 um 5,7% und der Staatsverbrauch um 2,9%. Relativ stark sind 1968 dagegen die Ausfuhr und

Tabelle 14: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr Halbjahr	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1964					
	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlage- investi- tionen	Vorrats- verände- rung	Außen- beitrag	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlage- investi- tionen	Vorrats- verände- rung	Außen- beitrag
a) Jahreszahlen												
Mill. DM												
1965	452 700	255 710	69 870	118 920	+ 9 000	— 600	325 700	199 490	45 580	85 230	+ 8 200	—12 800
1966	480 800	274 890	75 510	121 900	+ 2 000	+ 6 500	333 300	206 500	48 040	85 410	+ 1 800	— 6 450
1967 ¹⁾	485 100	281 400	80 600	110 400	— 3 500	+16 200	334 100	207 890	47 600	79 060	— 3 100	+ 2 850
1968 ¹⁾	528 800	297 300	82 900	121 900	+ 8 200	+18 500	357 500	215 080	47 200	85 870	+ 7 200	+ 2 150
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1965	+ 9,4	+ 9,8	+12,8	+ 9,0	.	.	+ 5,6	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,6	.	.
1966	+ 6,2	+ 7,5	+ 8,4	+ 2,5	.	.	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,2	.	.
1967 ¹⁾	+ 0,9	+ 2,4	+ 6,7	— 9,4	.	.	+ 0,2	+ 0,6	+ 3,4	— 7,4	.	.
1968 ¹⁾	+ 9,0	+ 5,7	+ 2,9	+10,4	.	.	+ 7,0	+ 3,6	— 0,8	+ 8,6	.	.
1960 = 100												
1965	153	150	172	168	.	.	128	131	139	142	.	.
1966	162	162	187	173	.	.	131	135	140	142	.	.
1967 ¹⁾	163	166	200	156	.	.	131	136	145	132	.	.
1968 ¹⁾	178	175	205	173	.	.	140	141	144	143	.	.
% des Brutto-Sozialprodukts												
1965	100	56,5	15,4	26,3	2,0	— 0,1	100	61,2	14,0	26,2	2,5	— 3,9
1966	100	57,2	15,7	25,4	0,4	1,4	100	62,0	13,8	25,6	0,5	— 1,9
1967 ¹⁾	100	58,0	16,6	22,8	— 0,7	3,3	100	62,2	14,2	23,7	— 0,9	0,9
1968 ¹⁾	100	56,2	15,7	23,1	1,6	3,5	100	60,2	13,2	24,0	2,0	0,6
b) Halbjahreszahlen												
Mill. DM												
1965 1. Hj.	213 400	119 620	31 700	54 460	+ 7 500	+ 120	156 400	94 450	21 190	39 600	+ 6 800	— 5 640
2. Hj.	239 300	136 090	37 970	64 460	+ 1 500	— 720	169 300	105 040	24 390	45 630	+ 1 400	— 7 160
1966 1. Hj.	230 000	131 330	35 060	58 330	+ 4 000	+ 1 280	161 800	99 640	21 930	41 440	+ 3 600	— 4 810
2. Hj.	250 800	143 560	40 450	63 570	— 2 000	+ 5 220	171 500	106 860	24 110	43 970	— 1 800	— 1 640
1967 1. Hj.	230 300	134 750	38 100	51 300	— 2 300	+ 8 450	159 400	100 270	22 610	36 510	— 2 000	+ 2 010
2. Hj. ¹⁾	254 800	146 850	42 500	59 100	— 1 200	+ 7 750	174 700	107 420	24 990	42 550	— 1 100	+ 840
1968 1. Hj.	247 500	140 270	38 400	54 470	+ 6 300	+ 8 060	169 400	102 530	22 240	38 440	+ 5 500	+ 690
2. Hj. ¹⁾	281 300	157 030	44 500	67 430	+ 1 900	+10 440	188 100	112 550	24 960	47 430	+ 1 700	+ 1 460
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1965 1. Hj.	+ 9,8	+ 9,5	+12,0	+10,1	.	.	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,9	+ 8,0	.	.
2. Hj.	+ 9,0	+10,1	+13,6	+ 8,0	.	.	+ 4,8	+ 6,0	+ 6,9	+ 5,4	.	.
1966 1. Hj.	+ 7,8	+ 9,8	+10,6	+ 7,1	.	.	+ 3,5	+ 5,5	+ 3,5	+ 4,6	.	.
2. Hj.	+ 4,8	+ 5,5	+ 6,5	— 1,4	.	.	+ 1,3	+ 1,7	— 1,1	— 3,6	.	.
1967 1. Hj.	+ 0,1	+ 2,6	+ 8,7	—12,1	.	.	— 1,5	+ 0,6	+ 3,1	—11,9	.	.
2. Hj. ¹⁾	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,1	— 7,0	.	.	+ 1,9	+ 0,5	+ 3,6	— 3,2	.	.
1968 1. Hj.	+ 7,5	+ 4,1	+ 0,8	+ 6,2	.	.	+ 6,3	+ 2,3	— 1,6	+ 5,3	.	.
2. Hj. ¹⁾	+10,4	+ 7,1	+ 4,7	+14,1	.	.	+ 7,7	+ 4,8	— 0,1	+11,5	.	.

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.



Einfuhr gestiegen, und zwar um 12,9 bzw. 12,7%. Durch die fast gleichlaufende Entwicklung der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen hat sich der Außenbeitrag um 2,3 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr, in dem er bereits recht hoch war (16,2 Mrd. DM bzw. 3,3% des Bruttosozialprodukts), auf 18,5 Mrd. DM erhöht. Der prozentuale Anteil des Außenbeitrags am Bruttosozialprodukt war 1968 (3,5%) der höchste seit der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre, in der er in einigen Jahren noch darüber hinausging.

Auch in konstanten Preisen wurde 1968 der Zuwachs des Bruttosozialprodukts (+ 7,0%) von dem der Anlageinvestitionen (+ 8,6%) übertroffen; die Preisentwicklung betrug sowohl bei den Anlageinvestitionen als auch beim gesamten Bruttosozialprodukt gegenüber dem Vorjahr knapp + 2%. In etwa demselben Ausmaß hat sich auch der Private Verbrauch verteuert, der real um 3,6% zugenommen hat. Praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr blieb 1968 der Staatsverbrauch, dessen nomineller Zuwachs (+ 2,9%) etwa der Preissteigerung der Kosten des staatlichen Verbrauchs entsprach. Rückläufig waren die Preise der Aus- und Einfuhr, so daß die realen Wachstumsraten der außenwirtschaftlichen Vorgänge (+ 15,4% bei der Ausfuhr, + 16,6% bei der Einfuhr) über diejenigen in jeweiligen Preisen hinausgingen.

Der Private Verbrauch erhöhte sich 1968 in jeweiligen Preisen um 5,7% auf 297,3 Mrd. DM. Weit überdurchschnittlich stiegen im Berichtsjahr die Ausgaben für Wohnungsmieten (um rund 13%) und für Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. (um gut 10%), und zwar in erster Linie auf Grund von Preissteigerungen der betreffenden Güter. Auch die Ausgaben für Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege, für Bildungs- und Unterhaltungszwecke sowie für persönliche Ausstattung und sonstige Waren und Dienstleistungen haben 1968 überdurchschnittlich zugenommen. Nur in der Größenordnung von etwa 3 bis 4% haben die privaten Haushalte dagegen ihre Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln, Kleidung und Schuhen, übrigen Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung und Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet. Nach Lieferbereichen betrachtet stiegen entsprechend dieser Staffelung die Käufe von den Bereichen Wohnungsvermietung und Energiewirtschaft besonders stark. Die Bezüge vom Einzelhandel, auf den rund 45% aller Käufe der privaten Haushalte entfallen, nahmen hingegen weniger zu als die gesamten Auf-

wendungen für den Privaten Verbrauch (+ 4¹/₂% gegenüber gut 5¹/₂%).

Der Staatsverbrauch betrug im Jahr 1968 in jeweiligen Preisen 82,9 Mrd. DM; davon entfielen 66,4 Mrd. DM auf zivile und 16,5 Mrd. DM auf Verteidigungszwecke. Die Zunahme (+ 2,9%) war im Jahr 1968 im Vergleich zu derjenigen der anderen Verwendungskategorien des Sozialprodukts sowie zur Entwicklung in den vorangegangenen Jahren (6,7% Zuwachs des Staatsverbrauchs 1967) relativ gering. Dies beruhte in erster Linie auf einer Abnahme des Verbrauchs für Verteidigungszwecke um 11,3% gegenüber dem Vorjahr, und zwar vor allem auf Grund geringerer Käufe von Rüstungsgütern. Der Verbrauch des Staates für zivile Zwecke nahm dagegen 1968 um 7,1% zu, das heißt mit etwa der gleichen Wachstumsrate wie 1967 (+ 7,5%). Die beiden größten Ausgabepositionen des zivilen Verbrauchs, nämlich die vom Staat gezahlten Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Käufe von Waren und Dienstleistungen für den laufenden Bedarf, hatten etwa den gleichen Zuwachs (um 7%) aufzuweisen. Ausschlaggebend für den Anstieg der Entgelte der beim Staat Beschäftigten waren Lohn- und Gehaltsanhebungen vornehmlich in der ersten Jahreshälfte. Die Grundvergütungen der Angestellten wurden Anfang 1968 um 3,5% angehoben; eine entsprechende Erhöhung haben auch die Arbeiterlöhne erfahren. Die Anhebung der Beamtgehälter (um 4%) folgte ab Mitte 1968. Alle Gruppen haben Ende 1968 ein höheres Weihnachtsgeld (40% anstatt 33¹/₃% der Bruttoverdienste) erhalten.

Tabelle 15: Anlageinvestitionen

Jahr Halbjahr	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1954		
	Brutto- anlage-	Aus- rüstungs- investitionen	Bau-	Brutto- anlage-	Aus- rüstungs- investitionen	Bau-
a) Jahreszahlen						
Mill. DM						
1965	118 920	58 200	60 720	85 230	48 710	36 520
1966	121 900	57 600	64 300	85 410	47 370	38 040
1967 ¹⁾	110 400	52 200	58 200	79 060	43 470	35 590
1968 ¹⁾	121 900	58 000	63 900	85 870	47 670	38 200
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1965	+ 9,0	+ 12,8	+ 5,5	+ 6,6	+ 9,5	+ 3,0
1966	+ 2,5	- 1,0	+ 5,9	+ 0,2	- 2,8	+ 4,2
1967 ¹⁾	- 9,4	- 9,4	- 9,5	- 7,4	- 8,2	- 6,4
1968 ¹⁾	+ 10,4	+ 11,1	+ 9,8	+ 8,6	+ 9,7	+ 7,3
1960 = 100						
1965	168	163	173	142	148	135
1966	173	162	184	142	144	140
1967 ¹⁾	156	147	166	132	132	131
1968 ¹⁾	173	163	182	143	145	141
Investitionsarten in % der Bruttoanlageinvestitionen						
1965	100	48,9	51,1	100	57,2	42,8
1966	100	47,3	52,7	100	55,5	44,5
1967 ¹⁾	100	47,3	52,7	100	55,0	45,0
1968 ¹⁾	100	47,6	52,4	100	55,5	44,5
Investitionsarten in % des Bruttosozialprodukts						
1965	26,3	12,9	13,4	26,2	15,0	11,2
1966	25,4	12,0	13,4	25,6	14,2	11,4
1967 ¹⁾	22,8	10,8	12,0	23,7	13,0	10,7
1968 ¹⁾	23,1	11,0	12,1	24,0	13,3	10,7
b) Halbjahreszahlen						
Mill. DM						
1965 1. Hj.	54 460	27 900	26 560	39 600	23 530	16 070
2. Hj.	64 460	30 300	34 160	45 630	25 180	20 450
1966 1. Hj.	58 330	29 000	29 330	41 440	23 990	17 450
2. Hj.	63 570	28 600	34 970	43 970	23 380	20 590
1967 1. Hj.	51 300	24 300	27 000	36 510	20 200	16 310
2. Hj.	59 100	27 900	31 200	42 550	23 270	19 280
1968 1. Hj.	54 470	25 760	28 710	38 440	21 260	17 180
2. Hj.	67 430	32 240	35 190	47 430	26 410	21 020
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1965 1. Hj.	+ 10,1	+ 14,8	+ 5,5	+ 8,0	+ 11,8	+ 2,7
2. Hj.	+ 8,0	+ 11,0	+ 5,5	+ 5,4	+ 7,3	+ 3,2
1966 1. Hj.	+ 7,1	+ 3,9	+ 10,4	+ 4,6	+ 2,0	+ 8,6
2. Hj.	- 1,4	- 5,6	+ 2,4	- 3,6	- 7,1	+ 0,7
1967 1. Hj.	- 12,1	- 16,2	- 7,9	- 11,9	- 15,8	- 6,5
2. Hj.	- 7,0	- 2,4	- 10,8	- 3,2	- 0,5	- 6,4
1968 1. Hj.	+ 6,2	+ 6,0	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,2	+ 5,3
2. Hj.	+ 14,1	+ 15,6	+ 12,8	+ 11,5	+ 13,5	+ 9,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

In konstanten Preisen hat der Staatsverbrauch 1968 gegenüber 1967 geringfügig abgenommen (— 0,8 %). Der Preisindex war 1968 um rund 3½ % höher als im Vorjahr, worin außer den erwähnten Lohn- und Gehaltssteigerungen vor allem der Anstieg der Waren- und Dienstleistungspreise gegenüber dem Vorjahr — zum Teil beeinflusst von der Mehrwertsteuer — zum Ausdruck kommt.

Von der gegenüber dem Vorjahr starken Belebung der Investitionstätigkeit, die 1968 zu einem Zuwachs der Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen um 10,4 % auf 121,9 Mrd. DM führte, waren sowohl die Ausrüstungs- als auch die Bauinvestitionen betroffen. Die Aufwendungen für Ausrüstungen stiegen mit einem Zuwachs von 11,1 % geringfügig mehr als die Bauinvestitionen, die sich um 9,8 % ausweiteten. Damit erreichten sowohl die Ausrüstungs- als auch die Bauinvestitionen annähernd wieder ihre Werte, die sie vor der Rezession des Jahres 1967 hatten. Im Jahr des Konjunkturtiefs (1967) waren, wie aus Tabelle 15 hervorgeht, 9,4 % weniger Ausrüstungen und 9,5 % weniger Bauten investiert worden als im vorangegangenen Jahr 1966. Die Ausrüstungsinvestitionen hatten schon 1966 — im Gegensatz zu den Bauinvestitionen — den Vorjahreswert (1965) nicht ganz erreicht (um 1,0 %).

Wie bereits erwähnt, verteuerten sich die Anlageinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um rund 1½ %, und zwar die Ausrüstungsinvestitionen um gut 1 %, die Bauinvestitionen um gut 2 %. Zur Preisentwicklung der Anlageinvestitionen sei bemerkt, daß es sich hierbei um Nettopreise handelt, soweit der Investor die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs hat, jedoch gegebenenfalls um Investitionssteuer — das waren 1968 8 % des Nettopreises — erhöht. Die Investitionen der Land- und Forstwirtschaft und einiger weiterer Bereiche werden ohne Investitionssteuer nachgewiesen. Hat der Investor nicht die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs — das trifft z. B. zu für die Nachrichtenübermittlung, Wohnungsvermietung und einige weitere Gruppen von Dienstleistungsunternehmen, ferner für den Staat und die privaten Organisationen o. E. —, gehen seine Anlageinvestitionen einschließlich Umsatzsteuer in die Verwendungsrechnung des Sozialprodukts ein.

Die Vorratsbestände haben nach ihrem Abbau im Jahr 1967

wieder zugenommen. Im Rahmen der vorliegenden Sozialproduktsberechnung wurde für die Vorratsveränderung ein Betrag von 8,2 Mrd. DM ermittelt. Obwohl die verfügbaren Indikatoren zur Beurteilung der Vorratsentwicklung noch sehr lückenhaft sind, ist doch eine recht unterschiedliche Entwicklung der Vorräte an eigenen, noch nicht verkauften Erzeugnissen bei den Produzenten einerseits und an fremdbezogenen Vorprodukten und Handelsware andererseits festzustellen. Während die Fertigwarenlager gegenüber dem Vorjahr weiter abgenommen haben, sind die Bestände an fremdbezogenen Vorprodukten und Handelsware in einigen Bereichen erheblich aufgefüllt worden.

Hinsichtlich der Bewertung der Vorratsveränderung im Jahr 1968 sei darauf hingewiesen, daß die Vorratszunahme an Vorprodukten und Handelsware, die auf dem Markt erworben wurden, zu Nettopreisen nachgewiesen ist, soweit der Vorratshalter ein Recht auf Vorsteuerabzug hat. Dies trifft für den weitaus überwiegenden Teil der Vorräte in der Volkswirtschaft zu. Die Bestandsveränderung an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen bei den Produzenten ist ebenfalls, wie bisher, ohne Umsatzsteuer (nämlich zu Kosten) nachgewiesen, allerdings ist zu beachten, daß die Kosten im alten Umsatzsteuersystem Vorsteuer enthielten, im neuen System jedoch die Vorsteuer in der Regel ausgeschlossen ist.

Der Außenbeitrag ist, wie bereits erwähnt, von 1967 auf 1968 von 16,2 auf 18,5 Mrd. DM gestiegen. In dieser Höhe sind mehr Waren und Dienstleistungen an die übrige Welt ausgeführt worden, als Inländer von dort eingeführt haben. Im Warenverkehr in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen betrug der Überschuß 22,7 Mrd. DM; ihm stand ein Defizit im Dienstleistungsverkehr (einschließlich des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkommen) in Höhe von 4,2 Mrd. DM gegenüber. Der positive Saldo im Warenverkehr hat sich von 1967 auf 1968 um 1,5 Mrd. DM erhöht, während der negative Saldo im Dienstleistungsverkehr um 0,8 Mrd. DM zurückgegangen ist.

Ausfuhr und Einfuhr haben im Berichtsjahr beachtlich zugenommen. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,9 % (nach

Tabelle 16: Ausfuhr und Einfuhr

Jahr Halbjahr	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1954	
	insgesamt	Warenausfuhr ¹⁾	Dienstleistungsverkäufe u.ä. ²⁾	insgesamt	Wareneinfuhr ¹⁾	Dienstleistungskäufe u.ä. ²⁾	Ausfuhr	Einfuhr
a) Jahreszahlen								
Mill. DM								
1965	91 420	74 030	17 390	92 020	69 090	22 930	83 180	95 980
1966	103 000	83 340	19 660	96 500	71 440	25 060	92 140	98 590
1967 ³⁾	111 450	89 900	21 550	95 250	68 720	26 530	101 020	98 170
1968 ⁴⁾	125 850	102 460	23 390	107 350	79 800	27 550	116 600	114 450
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1965	+ 9,4	+ 9,5	+ 9,2	+ 17,6	+ 19,5	+ 12,3	+ 7,7	+ 15,2
1966	+ 12,7	+ 12,6	+ 13,1	+ 4,9	+ 3,4	+ 9,3	+ 10,8	+ 2,7
1967 ³⁾	+ 8,2	+ 7,9	+ 9,6	- 1,3	- 3,8	+ 5,9	+ 9,6	- 0,4
1968 ⁴⁾	+ 12,9	+ 14,0	+ 8,5	+ 12,7	+ 16,1	+ 3,8	+ 15,4	+ 16,6
b) Halbjahreszahlen								
Mill. DM								
1965. 1. Hj.	43 840	35 850	7 990	43 720	33 100	10 620	40 220	45 860
2. Hj.	47 580	38 180	9 400	48 300	35 990	12 310	42 960	50 120
1966. 1. Hj.	48 840	39 880	8 960	47 560	36 150	11 410	43 870	48 680
2. Hj.	54 160	43 460	10 700	48 940	35 290	13 650	48 270	49 910
1967. 1. Hj.	54 180	44 160	10 020	45 730	33 610	12 120	49 230	47 220
2. Hj.	57 270	45 740	11 530	49 520	35 110	14 410	51 790	50 950
1968. 1. Hj.	58 070	47 290	10 780	50 010	37 560	12 450	53 530	52 840
2. Hj.	67 780	55 170	12 610	57 340	42 240	15 100	63 070	61 610
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1965. 1. Hj.	+ 7,7	+ 8,1	+ 6,0	+ 18,7	+ 20,9	+ 12,4	+ 5,6	+ 16,6
2. Hj.	+ 11,1	+ 10,8	+ 12,2	+ 16,7	+ 18,2	+ 12,3	+ 9,6	+ 14,0
1966. 1. Hj.	+ 11,4	+ 11,2	+ 12,1	+ 8,8	+ 9,2	+ 7,4	+ 9,1	+ 6,1
2. Hj.	+ 13,8	+ 13,8	+ 13,8	+ 1,3	- 1,9	+ 10,9	+ 12,4	- 0,4
1967. 1. Hj.	+ 10,9	+ 10,7	+ 11,8	- 3,8	- 7,0	+ 6,2	+ 12,2	- 3,0
2. Hj.	+ 5,7	+ 5,2	+ 7,8	+ 1,2	- 0,5	+ 5,6	+ 7,3	+ 2,1
1968. 1. Hj.	+ 7,2	+ 7,1	+ 7,6	+ 9,4	+ 11,8	+ 2,7	+ 8,7	+ 11,9
2. Hj.	+ 18,4	+ 20,6	+ 9,4	+ 15,8	+ 20,3	+ 4,8	+ 21,8	+ 20,9

¹⁾ Grenzüberschreitender Warenverkehr (Generalhandel abzügl. Lagerverkehr auf ausländische Rechnung, Rückwaren usw. zuzügl. elektr. Strom u. ä.; der Lohnveredelungsverkehr ist netto dargestellt), Transithandel und Interzonenhandel. — ²⁾ Einschl. der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an ausländische Reisende, Regierungsstellen, Schiffe und Flugzeuge im Inland sowie der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Inländer aus der übrigen Welt. — ³⁾ Fußnote 2 gilt entsprechend. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Tabelle 17: Preisentwicklung gegenüber 1954
Preisindex mit wechselnder Wägung
(Warenkorb des jeweiligen Berichtszeitraumes)
1954 = 100

Jahr Halbjahr	Brutto- sozial- produkt	Ein- fuhr ¹⁾	Letzte Ver- wen- dung von Gütern ²⁾	Letzte inländische Verwendung von Gütern			Aus- fuhr ¹⁾
				ins- gesamt	darunter Privater Ver- brauch	Anlage- inves- titionen	
a) Jahreszahlen							
1965	139,0	95,9	129,2	133,9	128,2	139,5	109,9
1966	144,3	97,9	133,7	139,6	133,1	142,7	111,8
1967 ¹⁾	145,2	97,0	134,3	141,6	135,5	139,6	110,3
1968 ²⁾	147,9	93,8	134,8	143,6	138,2	142,0	107,9
b) Halbjahreszahlen							
1965 1. Hj.	136,4	95,3	127,1	131,6	126,6	137,5	109,0
2. Hj.	141,3	96,4	131,1	136,0	129,6	141,3	110,8
1966 1. Hj.	142,2	97,7	131,9	137,3	131,8	140,8	111,3
2. Hj.	146,2	98,1	135,4	141,8	134,3	144,6	112,2
1967 1. Hj.	144,5	96,8	133,6	141,0	134,4	140,5	110,1
2. Hj. ²⁾	145,9	97,2	134,9	142,1	136,5	138,9	110,6
1968 1. Hj.	146,1	94,6	133,9	141,9	136,8	141,7	108,5
2. Hj.	149,5	93,1	135,6	145,1	139,5	142,2	107,5

¹⁾ Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin. — ²⁾ Verbrauch, Investitionen und Ausfuhr. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

8,2% Zuwachs im Jahr 1967) auf 125,9 Mrd. DM. Ausschlaggebend war die starke Zunahme der Warenausfuhr um 14,0%, während die Dienstleistungsverkäufe u. ä., die rund ein Fünftel der gesamten Ausfuhr ausmachen, demgegenüber um nur 8,5% zugenommen haben. Bei den Dienstleistungsverkäufen u. ä. entsprach der Anstieg nicht ganz dem des Vorjahres, während die Warenausfuhr 1968 wesentlich schneller gewachsen ist als im vorausgegangenen Jahr. Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm im Sog der konjunkturellen Aufwärtsbewegung um 12,7% auf 107,4 Mrd. DM zu, nachdem sie im Konjunkturtief des Jahres 1967 um 1,3% gegenüber dem Vorjahr gesunken war. Auch auf der Einfuhrseite wurde das beschleunigte Wachstum von den Warenströmen bestimmt, die um 16,1% gegenüber 1967 zunahmen. Die Dienstleistungskäufe u. ä. erhöhten sich 1968 nur um 3,8%; gegenüber der Entwicklung in den vorangegangenen Jahren bedeutete dies eine Verlangsamung des Wachstums.

Die bereits im Jahr 1967 abwärts gerichtete Preisentwicklung der Ausfuhr und Einfuhr hat sich im Jahr 1968 verstärkt. Die Ausfuhrpreise haben sich um rund 2% und die Einfuhrpreise um rund 3% gegenüber dem Vorjahr ermäßigt. Im Gegensatz zur Entwicklung im Vorjahr haben sich die Terms of Trade verbessert.

IV. Überblick über die wichtigsten Ergebnisse in den beiden Halbjahren

Die Halbjahresergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für 1968 zeigen ein verstärktes Wachstum im zweiten Halbjahr. Das reale Brutto sozialprodukt ist im ersten Halbjahr 1968 gegenüber dem ersten Halbjahr 1967 um 6,3% und im zweiten Halbjahr 1968 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1967 um 7,7% gewachsen. In jeweiligen Preisen betragen die entsprechenden Wachstumsraten 7,5 und 10,4%. Der Preisanstieg war im zweiten Halbjahr 1968 (2½% Erhöhung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) größer als im ersten (rd. 1% Zunahme gegenüber dem durchschnittlichen Preisstand in der ersten Hälfte 1967).

Der Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Produktivität, gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, betrug — jeweils gegenüber den vergleichbaren Vorjahresperioden — im ersten Halbjahr 1968 + 6,9% und im zweiten Halbjahr 1968 + 6,3%. Die Zahl der Erwerbstätigen war im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1968 um 0,7% geringer als in der ersten Hälfte 1967; vom zweiten Halbjahr 1967 zum entsprechenden Zeitraum 1968 ist die durchschnittliche Erwerbstätigenzahl dagegen um 1,1% gestiegen.

Wie Tabelle 3 zeigt, war die Entwicklung der Beiträge aller großen Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Dienstleistungsunternehmen zum nominellen Bruttoinlandsprodukt im zweiten Halbjahr 1968 stärker als im ersten — jeweils auf die entsprechenden Vorjahresperioden bezogen. Der Anstieg bei den Dienstleistungsunternehmen war dagegen in beiden Halbjahren gleich groß. In konstanten Preisen war in der Landwirtschaft und bei den Dienstleistungsbereichen der Zuwachs des zweiten Halbjahres geringer als der des ersten.

Ebenso wie das Brutto sozialprodukt hatte auch das Volkseinkommen im zweiten Halbjahr 1968 (+ 11,7% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) einen größeren Zuwachs zu verzeichnen als im ersten (+ 9,5% Anstieg zum ersten Halbjahr 1967). Bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit betrug die Zunahme in den beiden Halbjahren 1968 im Vergleich zu den jeweiligen Vorperioden 5,1% (erstes Halbjahr) bzw. 9,3% (zweites Halbjahr). Die Ausweitung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen war in beiden Halbjahren 1968 relativ groß (vgl. Tabelle 4).

Steigende Zuwachsraten vom ersten zum zweiten Halbjahr 1968, jeweils gegenüber der betreffenden Vorjahresperiode, hatte auch das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte zu verzeichnen (4,8% Zuwachs im ersten und 7,8% Zuwachs im zweiten Halbjahr 1968). Von

den einzelnen Nettoeinkommensarten galt diese Tendenz jedoch nur für die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und für die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte, nicht jedoch für die laufenden Übertragungen vom Staat. Bei den letzteren führte insbesondere der Rückgang der Arbeitslosenunterstützungen mit dem wirtschaftlichen Wiederaufschwung zu einer relativ schwachen Zunahme im zweiten Halbjahr 1968 (+ 3,6% gegenüber dem zweiten Halbjahr 1967).

Die laufenden Ausgaben des Staates sind in den beiden Halbjahren 1968 — mit den Werten der entsprechenden Halbjahre 1967 verglichen — nicht sehr unterschiedlich gestiegen (+ 5,5% im ersten und + 6,0% im zweiten Halbjahr 1968). Größer waren die Unterschiede bei den laufenden Einnahmen, deren Zuwachs im ersten Halbjahr 1968 gegenüber der gleichen Vorperiode 1967 5,9% betrug, im zweiten Halbjahr hingegen 10,4%. Die Anlageinvestitionen des Staates übertrafen im zweiten Halbjahr 1968 nach den vorliegenden Berechnungen ihren Wert vom zweiten Halbjahr 1967 um 12,7%, im ersten Halbjahr 1968 hatte der Zuwachs zum ersten Halbjahr 1967 nur 7,3% betragen.

Die Verwendungsrechnung des Sozialprodukts zeigt in der Aufteilung nach Halbjahren für fast alle Komponenten für das zweite Halbjahr 1968 höhere Zuwachsraten als für das erste (jeweils gegenüber den vergleichbaren Vorjahresperioden). Von den inländischen Verwendungsarten stiegen der Private Verbrauch im zweiten Halbjahr 1968 um 7,1% (nach 4,1% im ersten), der Staatsverbrauch um 4,7% (nach 0,8% im ersten Halbjahr), die Ausrüstungsinvestitionen um 15,6% (nach 6,0% in der ersten Jahreshälfte) und die Bauinvestitionen um 12,8% (nach 6,3% in der ersten Hälfte 1968). Der Einfluß der Vorratsveränderung auf das Wachstum war jedoch vom zweiten Halbjahr 1967 zum zweiten Halbjahr 1968 geringer als beim Vergleich der beiden ersten Halbjahre 1967 und 1968. Die Vergleichswerte für die beiden Halbjahre sind folgende: In den ersten Halbjahren betrug die Vorratsveränderung — 2,3 Mrd. DM (1967) und + 6,3 Mrd. DM (1968), in den zweiten Jahreshälften — 1,2 Mrd. DM (1967) und + 1,9 Mrd. DM (1968). Beachtlich stärker waren die Wachstumsraten des zweiten Halbjahres 1968 auch bei der Aus- und Einfuhr. Die Ausfuhr erhöhte sich im zweiten Halbjahr 1968 um 18,4% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, nachdem sie in der ersten Hälfte 1968 ihren vergleichbaren Vorjahreswert nur um 7,2% überschritten hatte. Bei der Einfuhr betragen die entsprechenden Zuwachsraten + 15,8% für das zweite und + 9,4% für das erste Halbjahr 1968.

Dr. Günter Hamer und Mitarbeiter

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Ehedauertafeln 1961

I. Einführung

Die Idee, Ehedauertafeln zu berechnen, ist durchaus nicht neu: Schon im Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin von 1888 findet sich eine Ehedauertafel für die Jahre 1885/86. Der Grund dafür, daß man Ehedauertafeln in der Bevölkerungsstatistik — auch anderer Länder — nur so selten findet, mag vor allem an der Vielfalt der Berechnungsgrundlagen liegen. Ist es doch erforderlich, daß Angaben einerseits über die Ehelösungen nach dem Alter beider Ehegatten und der Ehedauer vorliegen, andererseits als Bezugswahlen Daten über die bestehenden Ehen nach dem Alter beider Ehegatten und der Ehedauer verfügbar sein müssen. Diese Voraussetzungen waren mit den durch die Volkszählung vom 6. Juni 1961 gewonnenen Ergebnissen vorhanden, auf denen die hier vorgestellten Berechnungen beruhen.

Bei behelfsmäßigen Berechnungen für 1960¹⁾ und 1965²⁾ konnte die Alterskombination der Ehegatten nicht berücksichtigt werden. Die damaligen Ehedauertafeln wurden dementsprechend nur nach der Ehedauer, nicht aber nach dem Alter der Ehegatten aufgebaut. Die Ergebnisse solcher „Allgemeiner Ehedauertafeln“ gelten aber zwangsläufig nur für einen durchschnittlichen Altersunterschied der Ehegatten bei der angegebenen Ehedauer; damit ist ihr Aussagewert beschränkt auf die allgemeine Feststellung, wie viele Ehen eines Anfangsbestandes nach bestimmter Ehedauer einerseits durch Tod des Mannes, Tod der Frau oder durch Ehescheidung gelöst worden sind, und andererseits, wie viele noch bestehen (1960 wurde dabei zusätzlich nach dem Heiratsalter der Frau unterschieden), welche durchschnittliche fernere Ehedauer diese dann noch vor sich haben und auf welche Art sie schließlich gelöst werden.

Demgegenüber bieten die hier als „Spezielle Ehedauertafeln“ bezeichneten nach Alter und Geschlecht sowie nach dem Altersunterschied der Ehepartner differenzierten Tafelberechnungen wesentlich mehr. Weitergehenden Differenzierungen sind wegen der zunehmenden Zersplitterung des Materials bald Grenzen gesetzt. Gezwungenermaßen mußten daher Gruppierungen nach dem Altersunterschied vorgenommen und auf die zweifellos nicht uninteressante Unterscheidung nach der Ehedauer — mithin auf die Berücksichtigung des Heiratsalters und auf die Unterscheidung der noch relativ jungen von bereits in ihrem Bestand bewährten Ehen — verzichtet werden.

II. Berechnungsmethode

Ehedauertafeln sind ähnlich wie Sterbetafeln konstruiert. Es werden Ehelösungswahrscheinlichkeiten berechnet, die sich aus den Teilwahrscheinlichkeiten „Tod des Mannes“, „Tod der Frau“ und „Scheidung“ zusammensetzen. Ebenso läßt sich aus einem Anfangsbestand von 100 000 Ehen eine zusammengesetzte Abgangsordnung aufstellen. Bei den Allgemeinen Ehedauertafeln ist das Kriterium für den Tafelaufbau die bisherige Ehedauer, die Speziellen Ehedauertafeln hier sind dagegen nach dem Alter und für beide Geschlechter gesondert aufgestellt.

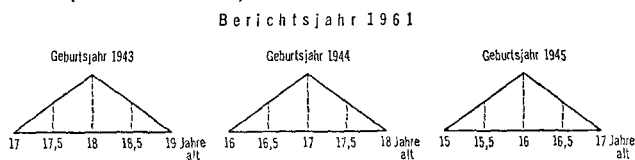
Bezeichnet man die ehedauerspezifische allgemeine Ehelösungswahrscheinlichkeit mit q_z , so stellt sich die Berechnungsformel dafür für das Jahr 1961 wie folgt dar:

$$q_z = \frac{\text{Ehelösungen mit bisheriger Ehedauer } z \text{ vom } 1. 1. \text{ bis } 31. 12. 1961}{\left(\begin{array}{l} \text{Ehebestand am } 6. 6. \\ \text{1961 mit bisheriger} \\ \text{Ehedauer } z \end{array} \right) + \frac{156}{365} \cdot \left(\begin{array}{l} \text{Ehelösungen mit} \\ \text{bisheriger Ehe-} \\ \text{dauer } z \text{ vom } 1. 1. \\ \text{bis } 31. 12. 1961 \end{array} \right)}$$

1) Vgl. WiSta 1962/8 „Ehelösungen durch den Tod“. — 2) Vgl. WiSta 1967/5 „Ehelösungen 1965“.

Der Faktor 156/365 stellt den Jahresanteil 1. Januar bis 5. Juni dar. Der Nenner gibt dann den Ehebestand am 1. Januar 1961 an. Die Ehelösungen im Zähler ergeben sich als Summe der Ehelösungen durch Tod des Ehemannes, durch Tod der Ehefrau und durch gerichtliches Urteil.

Die Erstellung spezieller Ehedauertafeln nach verschiedenen Alterskombinationen der Ehegatten und nach dem Lebensalter setzt an sich voraus, daß die Grundwerte sowohl für die Ehelösungen als auch für die Ehebestände nicht nur nach Geburtsjahren, sondern auch nach Altersjahren vorhanden sind. Weder Ehelösungen noch Ehebestände lagen jedoch für 1961 in dieser Gliederung vor. Die Verteilung auf die Einzelaltersjahre wurde deshalb, wie folgt, im Schätzungswege vorgenommen. Die Geborenen eines Geburtsjahres haben für jedes Berichtsjahr im Extremfall einen Altersunterschied von fast zwei Jahren; z. B. die Geborenen des Geburtsjahres 1944 stehen im Berichtsjahr 1961 im Alter von über 16 bis unter 18 Jahren. Unterstellt man, daß sich die Geburten über das Jahr gleichmäßig verteilen, so kann angenommen werden, daß sich bei Eintreten eines bestimmten Ereignisses in einem Berichtsjahr (z. B. Lösung der Ehe eines Verheirateten) die davon Betroffenen in einer „Dreiecksverteilung“ auf die Altersspanne von 16 bis unter 18 Jahren verteilen (siehe Schaubild).



An der mittleren Darstellung ist zu erkennen, daß das Alter 17 in der Altersspanne 16 bis 18 am häufigsten vorkommt. Die Extremalter 16 und 18 treten überhaupt nicht auf, während Personen im Alter von 16,5 bis 17,5 Jahren mit stark überwiegender Anteil an der Gesamtzahl des betrachteten Geburtsjahres 1944 beteiligt sind. An der Zahl dieser 16,5- bis 17,5jährigen fehlen jedoch noch aus dem vorangehenden Geburtsjahr 1945 die dort enthaltenen 16,5- bis 17jährigen (siehe linke Darstellung). Gemessen an der Gesamtmasse der 16,5- bis 17,5jährigen aus 1944 machen die 16,5- bis 17jährigen aus 1945 einen nur unbedeutenden Anteil aus, so daß vereinfachend die 16- bis 16,5jährigen des betrachteten Geburtsjahrgangs 1944 an ihre Stelle gesetzt werden können. Auf die gleiche Weise wurde mit den fehlenden 17- bis 17,5jährigen aus dem Geburtsjahrgang 1943 verfahren; auch hier wurden annäherungsweise die 17- bis 17,5jährigen Personen des Geburtsjahrgangs 1943 den 17,5- bis 18jährigen des Geburtsjahrgangs 1944 gleichgesetzt. Somit kann man die Anzahl der Personen des Alters 16,5 bis 17,5 annähernd der Gesamtzahl der Geborenen des Jahres 1944 gleichsetzen.

Die Ermittlung der Bezugsmassen, also der den Ehelösungen jeweils zugeordneten Ehebestände, soll ebenfalls an einem Beispiel dargelegt werden. Die Zahlen entstammen der Volkszählung am 6. Juni 1961, gegliedert nach Geburtsjahren von Ehemann und Ehefrau. Für die altersjahrmäßige Gliederung gilt das gleiche Schätzungsverfahren wie es für die Ehelösungen angewandt wurde.

Beispielsweise liegt bei einem gleichaltrigen Ehepaar aus dem Geburtsjahr 1934 am Zählungstag (etwa Jahresmitte) das Alter annähernd zwischen 26,5 und 27,5 Jahren. Bei Annahme einer gleichmäßigen Verteilung der Geburten im Jahre 1934 auch für die aus diesem Geburtsjahr am 6. Juni 1961 noch Lebenden kann man deren Durchschnittsalter am 6. Juni 1961 (etwa Jahresmitte) mit 27,0 Jahren annehmen.

Bezeichnet man die altersspezifische Ehelösungswahrscheinlichkeit für eine bestimmte Alterskombination der Ehegatten mit q_{xy} , so lautet die übliche Wahrscheinlichkeitsformel dafür:

$$q_{xy} = \frac{\text{Ehelösungen von Männern im Alter } x \text{ und Frauen im Alter } y \text{ vom } 1. 1. \text{ bis } 31. 12. 1961}{\left(\begin{array}{l} \text{Ehebestand am } 6. 6. \\ \text{1961 von Männern} \\ \text{im Alter } x \\ \text{und Frauen im Al-} \\ \text{ter } y \end{array} \right) + \frac{156}{365} \cdot \left(\begin{array}{l} \text{Ehelösungen vom} \\ \text{1. 1. bis } 31. 12. 1961 \\ \text{von} \\ \text{Männern im Alter } x \\ \text{und Frauen im Al-} \\ \text{ter } y \end{array} \right)}$$

III. Ergebnisse

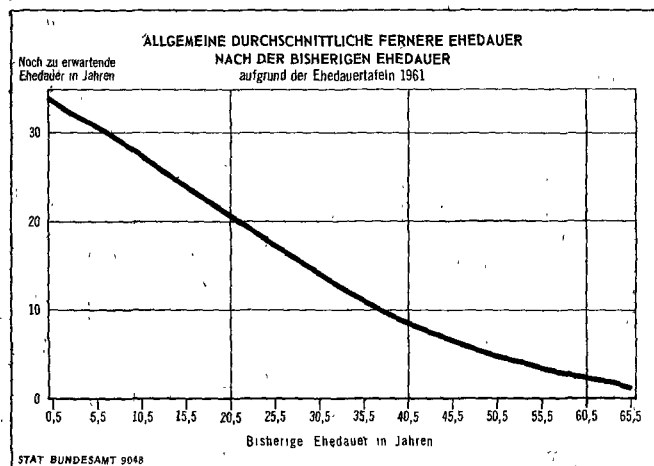
1. Nach der bisherigen Ehedauer

Die Allgemeine Ehedauertafel 1961 gibt für bestehende Ehen, nach deren bisheriger Ehedauer differenziert, darüber Auskunft³⁾, welche Ehelösungswahrscheinlichkeiten durch Tod des Mannes, Tod der Frau oder durch Scheidung im Verlauf des nächstfolgenden Ehedauerjahres gelten, wie viele Ehen mithin in dieser Zeit gelöst werden und wie viele demnach von einem Anfangsbestand von 100 000 Ehen noch verbleiben. Neben der durchschnittlichen ferneren Ehedauer wird nachgewiesen, auf welche Art die gelösten Ehen im Verlauf einer bestimmten Ehedauer beziehungsweise in einem bestimmten Ehedauerjahr gelöst wurden, sowie auf welche Art die bei einer bestimmten Ehedauer noch bestehenden Ehen später gelöst werden.

Tabelle 1: Verbleibende Ehen, durchschnittliche fernere Ehedauer und noch zu erwartende Ehelösungen nach der Ehedauer 1961

Bisherige Ehedauer in Jahren	Von 100 Ehen des Ausgangsbestandes noch bestehende Ehen	Durchschnittliche fernere Ehedauer in Jahren	Von 100 noch zu erwartenden Ehelösungen werden erfolgen durch		
			Tod		Scheidung
			des Mannes	der Frau	
5,5	93,7	30,71	62,8	29,8	7,4
10,5	88,5	27,37	64,3	30,8	4,9
15,5	83,4	23,90	65,3	31,6	3,1
20,5	77,0	20,66	65,8	32,5	1,7
25,5	70,6	17,33	66,0	33,0	1,0
30,5	62,9	14,12	65,9	33,7	0,4
35,5	53,3	11,19	65,2	34,6	0,2
40,5	41,6	8,60	64,0	35,9	0,1
45,5	27,9	6,62	61,9	38,1	0,0
50,5	15,8	4,83	59,9	40,1	0,0

Schaubild 1

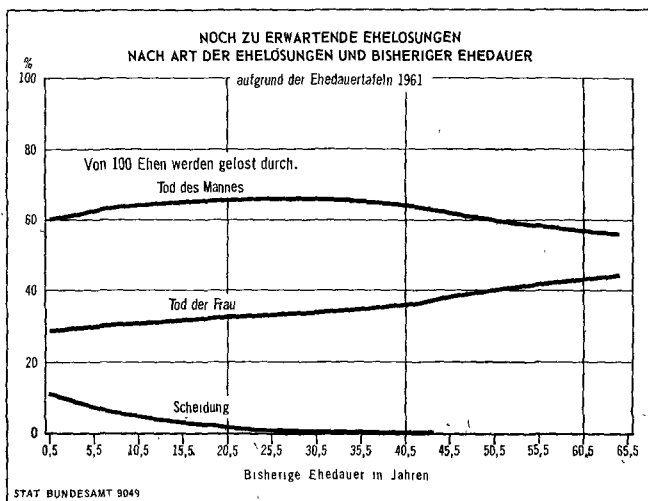


Wie im Schaubild 1 erkennbar, nimmt die noch zu erwartende Ehedauer mit jedem zurückgelegten Ehedauerjahr bis etwa zum 35. Ehedauerjahr nahezu linear ab; rund 34 Jahre beträgt dabei zufällig auch die allgemeine durchschnittliche Ehedauer für neugeschlossene Ehen. Dabei handelt es sich wohl bemerkt um einen Durchschnittswert ohne Berücksichtigung des Alters und des Altersunterschiedes der Eheschließenden; diese an sich gerade für die Ehedauer sehr ausschlaggebenden Merkmale werden in den Speziellen Ehedauertafeln näher untersucht, denen daher auch wesentlich größere Aussagekraft zukommt.

Das Schaubild 2 zeigt, wie die Bedeutung der Scheidungen für die Ehelösungen mit zunehmender Ehedauer abnimmt, während der Tod der Frau relativ an Bedeutung gewinnt. Der Tod des Mannes aber ist bei jeder Ehedauer bei mehr als der Hälfte aller Ehen der auflösende Faktor; sein relatives Gewicht nimmt mit der Ehedauer sogar noch zu, bleibt dann bei einer Ehedauer von 20 bis 30 Jahren nahezu konstant, und erst bei einer noch größeren Ehedauer, bei der Scheidungen schon fast keine Rolle mehr spielen, nähert sich die Wahrscheinlichkeit der Ehelösung durch Tod des Mannes der-

³⁾ Vgl. Tabelle 1 und ausführliche Tabelle auf S. 64* ff.

Schaubild 2



jenigen durch Tod der Frau zunehmend. Insgesamt betrachtet werden 60,4% aller Ehen durch Tod des Mannes, 28,5% durch Tod der Frau und 11,1% durch Scheidung gelöst.

Über 71% aller Ehepaare können das Silberne Hochzeitsjubiläum und sogar noch 17% das Goldene begehen, aber nur rund 2% bzw. rund 1/4% haben die Aussicht, 60 bzw. 65 Ehejahre zu durchleben, also die sogenannte Diamantene bzw. Eiserne Hochzeit zu feiern. Die Hälfte aller Ehen erreicht eine Ehedauer von rund 37 Jahren; diese „wahrscheinliche“ Ehedauer liegt also um drei Jahre über der „mittleren“ (34 Jahre), da es sich bei letzterer um einen gewogenen Durchschnitt handelt, bei dem die kurzfristigen Ehen ins Gewicht fallen.

2. Nach dem Alter

Die Speziellen Ehedauertafeln 1961 wurden nach dem Alter aufgestellt. Sie geben also für verheiratete Männer bzw. Frauen in einem bestimmten Alter und mit einem bestimmten Altersunterschied zu ihrem Ehepartner an, welche Wahrscheinlichkeit besteht, daß ihre Ehe im Verlauf der nächsten fünf Jahre durch Tod des Mannes, durch Tod der Frau oder durch Scheidung gelöst wird, wie viele von einem Ausgangs- (100 000 beim Alter 20,5 Jahre) oder Restbestand von Ehen während dieser Fünfjahresfrist gelöst werden und welche durchschnittliche fernere Ehedauer für ihre Ehen noch zu erwarten ist.

Wie bei den Sterbetafeln ist es auch hier möglich, die Wahrscheinlichkeiten über mehrere Fünfjesspannen zusammen zu berechnen; es sind dazu die Ehelösungen während der zu untersuchenden Zeitspanne zu addieren und auf den Ehebestand zu Beginn der Untersuchungsperiode zu beziehen.

Um eine Materialzersplitterung zu vermeiden, wurde darauf verzichtet, auch noch das Heiratsalter zu berücksichtigen⁴⁾, da dieses nur einen Einfluß auf die Scheidungshäufigkeit hat, die Scheidungen jedoch — besonders mit zunehmender Ehedauer — nur noch eine unbedeutende Rolle für die Ehelösung spielen.

Aus dem gleichen Grund mußte die Anzahl der zu untersuchenden Alterskombinationen beschränkt werden. Es wurden folgende Spezielle Ehedauertafeln aufgestellt, wobei jeweils vom Lebensalter des Ehemannes beziehungsweise der Ehefrau aus gerechnet wurde:

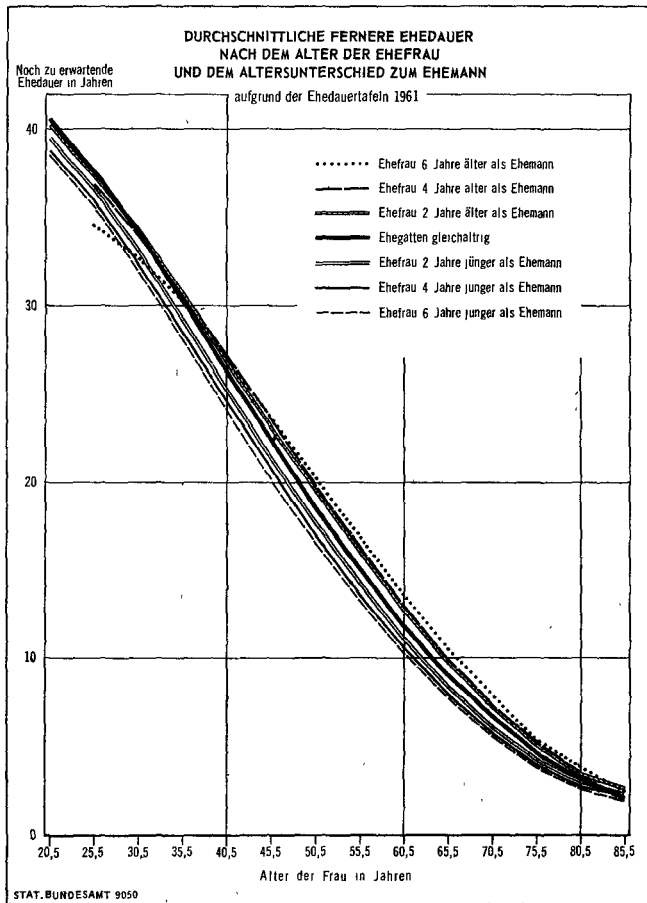
für gleichaltrige Ehegatten			
für Ehemann	2 Jahre älter	als Ehefrau	
4	"	"	"
6	"	"	"
für Ehemann 2 Jahre jünger als Ehefrau			
4	"	"	"
6	"	"	"
für Ehefrau 2 Jahre älter als Ehemann			
4	"	"	"
6	"	"	"
für Ehefrau 2 Jahre jünger als Ehemann			
4	"	"	"
6	"	"	"

und zwar auf Grund von Ehelösungswahrscheinlichkeiten für

⁴⁾ Dies geschah z. B. in dem Aufsatz „Gerichtliche Ehelösungen im Jahre 1959“ in WiSta 1961/2.

Fünfhessspannen, um einen gewissen glättenden Effekt zu erzielen.

Schaubild 3



Da der Altersunterschied der Ehegatten jeweils in Stufen von zwei Jahren oder einem Mehrfachen davon angesetzt wurde, mußten die Tafeln für beide Geschlechter gesondert berechnet werden. Demnach können sie — mit Ausnahme der Tafel für gleichaltrige Ehegatten — auch nur geschlechterweise betrachtet werden. Das Schaubild 3, das auf fünfjährige Ehelösungswahrscheinlichkeiten für Ehefrauen aufgebaut ist, gibt eine vollständige Übersicht über die sieben untersuchten Alterskombinationen, wobei die Altersskala in der Abszisse jeweils für die Ehefrauen gilt; die entsprechenden Ehedauerwerte für das Alter der Ehemänner erhält man, wenn man auf der Kurve für die interessierende Alterskombination — diese ist aus der Sicht der Frau definiert — die noch zu erwartende Ehedauer für die zugehörige Frau abliest.

In Tabelle 2 ist die durchschnittliche fernere Ehedauer für Ehemänner und Ehefrauen getrennt nach dem Alter für die ausgewählten Alterskombinationen und für gleichaltrige Ehegatten nebeneinandergestellt⁵⁾. Wie schon zum Schaubild 3 gesagt, muß bei einem Vergleich der einzelnen Kombinationen untereinander berücksichtigt werden, daß bei der tabellarischen Gleichschaltung nach dem Alter (Vorspalte) zunächst nicht direkt erkennbar ist, in welcher „Wertskala“ die verschiedenen Alterskombinationen zueinander stehen. Zweifellos trifft die Aussage zu, daß für einen 45,5-jährigen Ehemann, der sechs Jahre älter ist als seine Ehefrau, noch 24,81 Ehejahre zu erwarten sind — mithin über ein Jahr mehr als im umgekehrten Fall: Eine 45,5-jährige Frau mit sechs Jahre jüngerem Ehemann hat vergleichsweise nur noch 23,65 Ehejahre vor sich. Im erstgenannten Fall ist die Frau erst 30,5 Jahre alt, im letztgenannten jedoch schon 45,5 Jahre, während ihr Ehemann erst 39,5 Jahre alt ist. Die Übersterblichkeit des Mannes ist in diesem Fall also schon etwas überkompensiert (vgl. auch Schaubild 4). Beim Betrachten der Tabelle 2 muß darauf geachtet werden, daß die Angaben nur entweder für das Lebensalter (s. Vorspalte) des Ehemannes — in der linken Hälfte der Tabelle = beziehungsweise für das der Ehefrau — in der rechten Tabellenhälfte — gelten. Dreht man zum Beispiel die eben angeführten Fälle abermals um — die 45,5-jährige Frau sei jetzt mit einem sechs Jahre älteren Mann verheiratet —, so wird dieses Paar durchschnittlich noch 20,14 Ehejahre zu durchleben haben; ist der Ehemann aber 45,5 Jahre alt und seine Ehefrau sechs Jahre älter — also 51,5 Jahre alt —, so beträgt die Ehedauererwartung nur 19,55 Jahre.

Am Schaubild 3 werden diese Zusammenhänge deutlicher. Es veranschaulicht zugleich, daß die günstigsten Alterskombinationen mit dem Alter wechseln. Junge Ehepaare haben die relativ längste Eheerwartung, wenn die Ehegatten gleichaltrig (z. B. beide 20,5 oder 25,5 Jahre alt) sind. Ab einem Alter der Frau von 30,5 Jahren ist es im Hinblick auf eine möglichst lange fernere Ehedauer günstiger, wenn die Frau zwei Jahre älter ist als ihr Ehemann, ab 35,5 Jahren, wenn sie vier Jahre älter und ab 45,5 Jahren sechs Jahre älter ist. Zwar wurde hier nur nach dem natürlichen Alter und nicht zusätzlich auch noch nach dem Heiratsalter (mithin der Ehedauer) differenziert, doch können die auch in höherem Alter zwischen schon bejahrten und erst neu geschlossenen Ehen bestehenden Unterschiede der Scheidungshäufigkeit unberücksichtigt bleiben, da die Scheidungshäufigkeit in höherem Alter überhaupt im Vergleich zur Sterblichkeit kaum zu Buche schlägt.

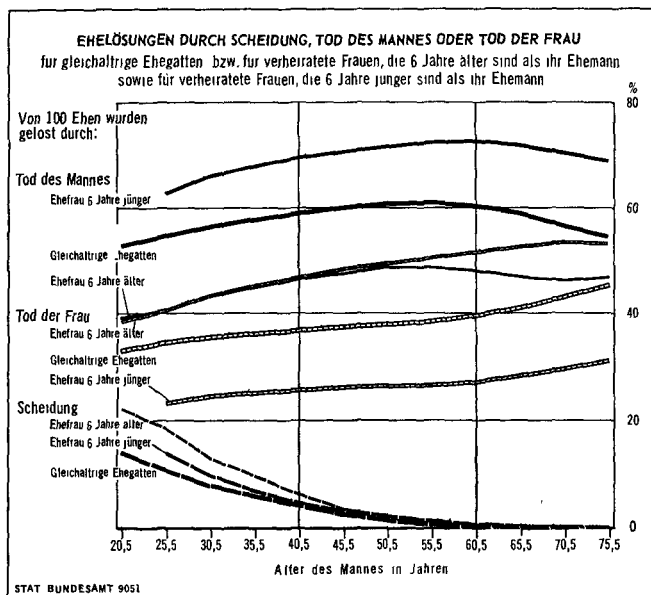
Im Schaubild 4 sind die Prozentanteile der Ehelösungen nach deren Art für drei verschiedene Alterskombinationen dargestellt. Bei gleichaltrigen Ehegatten ist zwar der Scheidungsanteil am geringsten, doch liegen die Anteile für Ehelösungen durch Tod des Mannes weit über denen durch Tod

⁵⁾ Ausführliche Tabellen sowie weitere Ausführungen sind in dem demnächst erscheinenden Sonderbeitrag der Fachserie A, Reihe 2, „Heirats- und spezielle Sterbetafeln 1960/62 sowie Ehedauertafeln 1961“ enthalten.

Tabelle 2: Durchschnittliche fernere Ehedauer in Jahren nach dem Alter der Ehegatten 1961

Alter	Bis zur Ehelösung noch zu durchlebende Jahre, berechnet für												
	einen Ehemann, der						ein Ehe-	eine Ehefrau, die					
	6 Jahre jünger	4 Jahre jünger	2 Jahre jünger ist als seine Ehefrau	6 Jahre älter	4 Jahre älter	2 Jahre älter	gleichaltrig ist	2 Jahre älter	4 Jahre älter	6 Jahre älter ist als ihr Ehemann	2 Jahre jünger	4 Jahre jünger	6 Jahre jünger
20,5	34,47	37,67	38,96	—	41,35	40,71	40,55	40,23	—	—	39,49	38,83	38,57
25,5	32,21	34,54	36,22	38,98	38,36	37,85	37,51	37,36	36,87	34,47	36,58	35,92	35,57
30,5	29,68	31,38	32,84	36,28	35,24	34,51	34,07	34,24	33,88	32,66	33,02	32,38	31,92
35,5	26,88	27,84	29,16	32,67	31,62	30,71	30,23	30,67	30,68	30,27	29,16	28,51	28,06
40,5	23,04	24,31	25,35	28,81	27,74	26,79	26,31	26,85	27,14	27,03	25,22	24,57	24,04
45,5	19,55	20,69	21,73	24,81	23,79	22,91	22,42	23,12	23,64	23,65	21,39	20,68	20,14
50,5	16,20	17,11	18,14	20,90	19,92	19,16	18,58	19,61	19,98	20,25	17,70	16,96	16,50
55,5	12,98	13,57	14,64	17,23	16,27	15,54	15,01	15,98	16,36	16,87	14,17	13,54	13,18
60,5	10,07	10,45	11,47	13,81	12,91	12,24	11,76	12,68	12,95	13,51	11,06	10,55	10,26
65,5	7,44	7,83	8,72	10,82	10,00	9,37	9,00	9,76	9,96	10,57	8,33	7,94	7,78
70,5	5,02	5,72	6,32	8,25	7,47	6,92	6,71	7,22	7,30	7,96	6,06	5,74	5,55
75,5	3,48	3,79	4,23	5,96	5,40	4,93	4,63	5,05	5,28	5,36	4,23	3,99	3,81
80,5	2,53	2,50	2,96	4,05	3,73	3,35	3,18	3,48	3,46	3,82	2,99	2,66	2,38

Schaubild 4



der Frau. Dies ist natürlich erst recht der Fall, wenn die Ehefrau sechs Jahre jünger ist, wodurch auch die Scheidungsquote erhöht wird. Die Scheidungsquote ist dagegen vergleichsweise am ungünstigsten, wenn die Frau sechs Jahre älter ist. Bei dieser Alterskombination sind aber die Ehelösungen durch Tod eines Ehegatten wenigstens im jüngeren Lebensalter nahezu ausgeglichen, ab Alter 40,5 Jahre allerdings schon etwas stärker durch den Tod der Frau bestimmt.

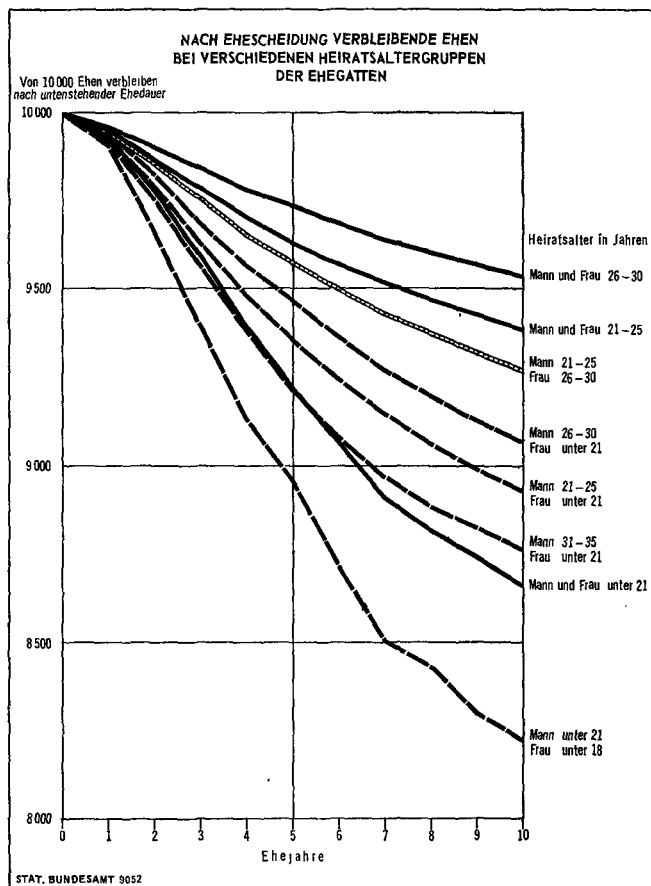
3. Scheidungshäufigkeit nach dem Heiratsalter

Im Zusammenhang mit der Berechnung der Ehedauertafeln 1961 wurde eine Untersuchung über die Scheidungshäufigkeit nach dem Heiratsalter durchgeführt⁹⁾. Für verschiedene Alterskombinationen wurde festgestellt, wie viele Ehen im Verlauf der ersten zehn Ehekalenderjahre geschieden wurden. Die jährlichen Abgänge wurden auch in Prozent des am Ende des Kalendervorjahres verbliebenen Ehebestandes, mithin als ehedauerspezifische Scheidungsziffern ausgewiesen.

Schaubild 5 zeigt die unterschiedliche Scheidungshäufigkeit bei ausgewählten Alterskombinationen der Ehegatten: Am

⁹⁾ Erste Ergebnisse wurden bereits in WiSta 1966/6 veröffentlicht. Vgl. Tabelle auf S. 66* in diesem Heft.

Schaubild 5

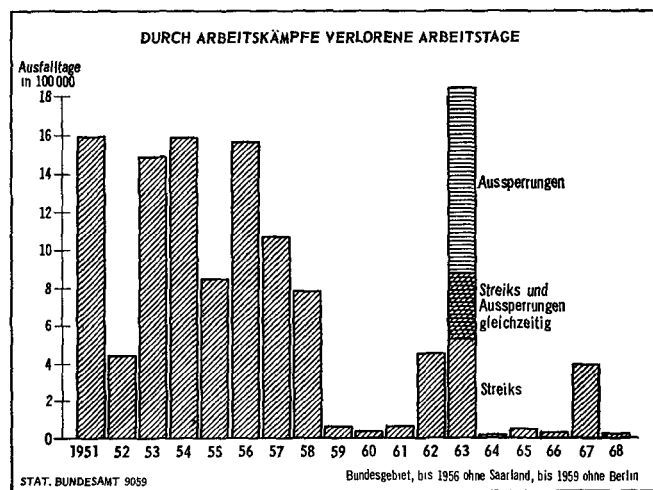


schwächsten erweist sich die Haltbarkeit der sogenannten Frühehen mit einem „Schwund“ von rund 18% in den ersten zehn Ehejahren, während vergleichsweise der Bestand von Ehen, die zwischen Männern und Frauen jeweils im Alter von 26 bis 30 Jahren geschlossen wurden, in der gleichen Zeit nur um rund 5 Prozent durch Scheidung abnimmt. Zu den ungünstigeren Alterskombinationen gehören alle, bei denen wenigstens ein Ehepartner unter 21 Jahre alt ist; ebenso sind zu große Altersunterschiede — besonders wenn die Frau wesentlich älter ist — hinsichtlich der Scheidungsfähigkeit dieser Ehen nachteilig.

Erwerbstätigkeit

Streiks 1968

In die Statistik der Streiks und Aussperrungen werden Arbeitsstreitigkeiten, an denen weniger als zehn Arbeitneh-



mer beteiligt waren oder die weniger als einen Tag dauerten, nicht einbezogen, es sei denn, daß dadurch insgesamt mehr als 100 Arbeitstage verloren gingen.

Streiks¹⁾ nach Ländern

Land	1966		1967		1968	
	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Schleswig-Holstein	—	—	797	1 347	—	—
Hamburg	—	—	—	—	—	—
Niedersachsen	26	858	5 047	11 648	776	944
Bremen	—	—	1 800	3 200	—	—
Nordrhein-Westfalen	98 805	18 262	9 482	301 956	18 817	10 057
Hessen	11 910	721	18 459	59 886	1 631	11 615
Rheinland-Pfalz	118	118	210	1 404	—	—
Baden-Württemberg	84 571	6 274	23 972	10 123	5 904	2 516
Bayern	168	116	37	37	39	117
Saarland	415	737	—	—	—	—
Berlin (West)	—	—	—	—	—	—
Bundesgebiet	196 013	27 086	59 604	389 581	25 167	25 249

¹⁾ 1966 lag für 144 Arbeitnehmer mit 976 verlorenen Arbeitstagen, 1967 für 210 Arbeitnehmer mit 696 verlorenen Arbeitstagen und 1968 für 1 278 Arbeitnehmer mit 9 751 verlorenen Arbeitstagen gleichzeitig der Tatbestand des Streiks und der Aussperrung vor.

Im Berichtsjahr haben 25 167 Arbeitnehmer in 36 Betrieben gestreikt, was einen Arbeitsausfall von 25 249 Tagen zur Folge hatte. Dieses Ergebnis entspricht der Tendenz der letzten Jahre, in denen der Streik als Mittel des Arbeitskampfes immer mehr an praktischer Bedeutung verloren hat. Zwei weitere Beobachtungen unterstreichen diese Feststellung. Einmal ist lediglich in fünf von sämtlichen Bundesländern überhaupt gestreikt worden. Zum anderen beläuft sich die durchschnittliche Streikdauer je Arbeitnehmer nur auf einen

Tag. Betrachtet man die einzelnen Streiks, so dauerten sie teilweise nur wenige Stunden (Halbtagsstreiks).

Zwei Wirtschaftsbereiche waren von etwas größeren Streiks betroffen. In der Kunststoffverarbeitung wurde ein Betrieb neun Tage lang bestreikt, wodurch 44 % der Ausfalltage der gesamten Wirtschaft entstanden. Weitere rund 20 % der Streiktage sind durch eine im Durchschnitt 0,6 Tage währende Arbeitsniederlegung in zehn Betrieben des Maschinenbaues verursacht worden. Sch.

Landwirtschaft

Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1968

Die Anbauflächen von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten werden in jedem Jahr im Oktober durch die Bodennutzungsnacherhebung ermittelt. Diese Erhebung wird alle drei Jahre total, in den übrigen Jahren repräsentativ durchgeführt. Im Jahre 1968 fand eine Totalerhebung statt. Die Hektarerträge der zur Futtergewinnung bestimmten Zwischenfrüchte wurden durch die amtlichen Berichtersteller geschätzt, und zwar Anfang Juli für die im Herbst 1967 angebauten und im Frühjahr 1968 abgeernteten Winterzwischenfrüchte und Anfang November für die im Herbst 1968 abgeernteten Sommerzwischenfrüchte. Die Erntemengen wurden aufgrund der ermittelten Flächen und Hektarerträge berechnet.

Wie sehr der landwirtschaftliche Zwischenfruchtbau von der Witterung abhängig ist, zeigte sich im Jahre 1968 deutlich. Kennzeichnend waren die außergewöhnlich hohen Niederschläge im Spätsommer, vor allem in den süddeutschen Bundesländern. Die Bestellungsarbeiten wurden erschwert, die Räumung der Getreidefelder teilweise so verzögert, daß manche Anbauvorhaben schließlich aufgegeben werden mußten. Die Pflanzenentwicklung wurde dagegen begünstigt, so daß die Erträge der zu Futterzwecken angebauten Zwischenfrüchte recht gut waren.

Anbau von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten

Fruchtart	D	1967	1968	Zu (+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen	
	1962/67			D	1967
	1 000 ha			%	
Gesamtanbau	847	965	811	- 4,3	-16,0
zur Futtergewinnung	625	654	516	-17,4	-21,1
Sommerzwischenfrüchte	573	601	481	-15,9	-20,0
Stoppelklee	246	230	189	-23,4	-17,9
alle anderen	326	372	293	-10,3	-21,3
Winterzwischenfrüchte	52	53	35	-33,5	-34,0
zum Unterpflügen	222	311	295	+ 32,8	- 5,4

Die Anbaufläche aller Zwischenfrüchte umfaßte 1968 im Bundesgebiet insgesamt 811 000 Hektar. Das entspricht etwa 11 % der Ackerfläche und 16 % der Getreidefläche. Gegenüber dem Vorjahr wurden die Anbauflächen um 16 % und gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1962/67 um 4 % eingeschränkt. Von den 811 000 ha Zwischenfrüchten dienten 516 000 ha zur Futtergewinnung und 295 000 ha ausschließlich Gründüngungszwecken. Der überwiegende Flächenanteil wurde mit Sommerzwischenfrüchten bestellt, der Anteil an Winterzwischenfrüchten betrug rd. 4 % der Fläche.

Die seit längerem zu beobachtende Tendenz, den relativen Anteil an Gründüngungszwischenfrüchten zu vergrößern, setzte sich auch 1968 fort. Obwohl infolge ungünstiger Witterungsbedingungen der Zwischenfruchtanbau gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 16 % verringert wurde, nahmen die Flächen mit Gründüngungszwischenfrüchten nur um 5 % ab. Hingegen wurden die Futterbauflächen bei den Sommerzwi-

schenfrüchten um 20 % und bei den Winterzwischenfrüchten sogar um 34 % eingeschränkt.

Die zur Futtergewinnung genutzten Sommerzwischenfrüchte brachten 1968 etwa gleich hohe Hektarerträge wie im Vorjahr. Der Sechsjahresdurchschnitt wurde bei allen Arten deutlich übertroffen.

Ernte von landwirtschaftlichen Sommerzwischenfrüchten

Jahr	Zur Futtergewinnung als Untersaat im Getreide oder als Stoppelsaat nach Aberntung des Getreides oder einer anderen Hauptfrucht					
	Stoppelklee und Serradella zusammen	Hülsenfrüchte (z. B. Ackerbohnen, Wicken usw.)	Senf, Sommer-raps und -rüben	Mais und Sonnenblumen	Stoppelrüben (weiße Rüben, Wasser-rüben)	Futterkohl (Feldkohl, Kuckkohl usw.)
dz je ha						
1962/67 JD	99,8	131,2	113,1	200,2	232,0	214,5
1965	105,7	134,3	111,5	211,9	228,4	211,0
1966	111,1	146,1	126,4	213,0	250,8	229,6
1967	116,4	160,1	145,4	224,1	269,9	239,3
1968	121,2	162,2	143,2	231,7	267,4	233,5
1 000 t						
1962/67 JD	2 496	474	831	661	3 801	160
1965	2 540	373	618	594	3 419	109
1966	2 696	526	831	742	4 190	154
1967	2 717	631	1 442	886	4 647	176
1968	2 323	499	1 043	684	3 868	136

Die Erntemengen lagen infolge der kleineren Anbauflächen 1968 allgemein niedriger als 1967. Da jedoch die Hektarerträge verhältnismäßig hoch waren, liegt die Gesamternte an Grünmasse bzw. Rüben etwa in der Höhe des Durchschnitts der Jahre 1962/67. Ru.

Weinmosternte 1968

Durch das Gesetz über Bodennutzungs- und Ernteerhebung vom 23. Juni 1964 (BGBl. I S. 405) sind zur Sicherung und laufenden Verbesserung der Angaben über die Weinmosternte repräsentative Ertragsfeststellungen angeordnet.

Nach mehrjähriger Erprobung dieser auf dem Stichprobenverfahren beruhenden sog. „Ergänzenden Ernteermittlungen“ kann mit sichereren Ergebnissen gerechnet werden, als es die Berichterstatterschätzungen aufgrund ihres Verfahrens erlauben. Auf ausgewählten Parzellen und Parzellenteilstücken bzw. an einzelnen Rebstöcken werden die Trauben gesondert gelesen und gewogen (Messungen und Wiegen). Die gewonnenen Ergebnisse werden in den Landesämtern zum Landesergebnis hochgerechnet.

Die „Ergänzenden Ernteermittlungen“ erbrachten für das Bundesgebiet eine Erntemenge von 6,05 Mill. hl Weinmost insgesamt. Sie setzt sich aus 81,9 % Weißmost (4,95 Mill. hl) und 18,1 % Rotmost (1,09 Mill. hl) zusammen. Die Hektarerträge belaufen sich auf 86,1 hl für Weinmost insgesamt, bei Weißmost auf 83,8 hl und bei Rotmost auf 98,7 hl. Damit ist die Weinmosternte 1968 mengenmäßig befriedigend ausgefallen.

Für das Jahr 1968 sind diese Angaben erstmals als amtliche, endgültige Ergebnisse der Weinmosternte veröffentlicht worden. Sie ersetzen von nun an die früheren endgültigen Ergebnisse der Berichterstattung. Die Vorschätzungen und die Feststellungen über den Witterungsverlauf sowie die Bewertung der Güte des Mostes werden nach wie vor durch die Berichterstattungs-schätzung vorgenommen.

Mit der repräsentativen Erntemessung für Weinmost im Jahre 1968 hat somit eine neue Reihe für das endgültige Erntergebnis begonnen. Bei einer evtl. Gegenüberstellung mit den im Anschluß besprochenen Ergebnissen der endgültigen Ernterberichterstattung 1968 und denen früherer Jahre ist stets die Methodenänderung zu beachten.

Für eine vergleichende Bewertung der Weinmosternte 1968 muß allerdings nochmals auf die Ergebnisse der Berichterstattung zurückgegriffen werden. Die endgültige Ernteschätzung für Weinmost ergab ein zufriedenstellendes und höheres Ergebnis, als zunächst angenommen werden konnte. Mit einem Hektarertrag von 80,5 hl und einem Gesamtertrag von 5,65 Mill. hl Weinmost insgesamt liegt es ungefähr auf derselben Höhe wie im sechsjährigen Durchschnitt 1962/67. Die Hektarerträge für Weißmost erreichten eine Höhe von 78,6 hl und bei Rotmost und Most aus gemischten Beständen 90,5 hl. Während das Ergebnis für Weißmost etwas unter dem sechsjährigen Durchschnitt von 80,6 hl liegt, übertrifft der Rotmost den sechsjährigen Durchschnitt von 78,8 hl erheblich. Der Ertrag von Rotmost dieses Jahres ist somit der drittgrößte nach den Jahren 1960 (115,2 hl) und 1964 (102,0 hl) in der Geschichte des Weinbaus der Bundesrepublik.

Die Schätzung der Hektarerträge für wichtige Rebsorten ergab für die Rebsorte Portugieser mit 100,6 hl hohe Werte, obwohl der Portugieser als frühreifende Sorte in der Zeit hoher Niederschläge gelesen werden mußte. Beim Müller-Thurgau, dessen Lese wegen Fäulnisgefahr beschleunigt durchgeführt wurde, sind angesichts der Botrytisanfälligkeit mit 85,5 hl noch beachtenswerte Ergebnisse erzielt worden. Beide Rebsorten zeigten in den einzelnen Weinbaugebieten erhebliche Ertragsschwankungen. Dagegen weisen die Erträge für die Rebsorten Silvaner (78,0 hl), Riesling (70,7 hl) und Burgunder (77,6 hl) etwa gleichmäßig hohe Werte auf.

Mosterträge wichtiger Rebsorten¹⁾
hl je ha

Jahr	Silvaner	Riesling	Müller-Thurgau	Portugieser	Burgunder
1961	49,2	56,9	60,5	70,4	32,1
1962	50,0	58,9	68,9	78,7	32,0
1963	98,8	68,1	100,6	96,7	44,3
1964	105,2	97,8	117,9	124,1	76,8
1965	73,7	61,4	80,6	95,3	60,4
1966	60,4	82,1	64,8	73,8	60,8
1967	91,7	78,9	94,6	96,0	73,0
1968	78,0	70,7	85,5	100,6	77,6

¹⁾ Ergebnisse der Berichterstattungs-schätzung.

War die Menge dieses Jahrgangs im großen und ganzen zufriedenstellend, so ließ die Qualität bis auf einzelne Ausnahmen infolge des ungünstigen Witterungsverlaufes einige Wünsche offen.

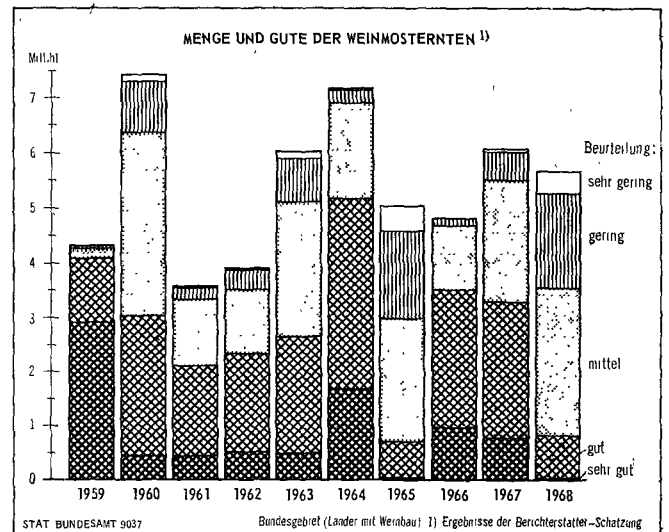
Die Berichterstatter bezeichneten überwiegend den Temperaturverlauf als ungünstig, die Sonnenscheindauer als zu gering und die Niederschläge als zu hoch. Ein Viertel der im Ertrag stehenden Rebflächen wurde von Winterfrösten geschädigt; 5 % erlitten starke, 8 % mittlere und 12 % schwache Schäden. Der Einfluß der Spätfröste war dagegen verhältnismäßig gering.

Der Gescheinansatz erfuhr lediglich eine bessere Bewertung als im Jahre 1967. Der Blühbeginn lag bei den meisten in die Feststellung einbezogenen Rebsorten geringfügig früher als 1967. Die Dauer der Blüte war bei den einzelnen Rebsorten sehr uneinheitlich und zog sich über einen wesentlich längeren Zeitraum als im Vorjahr hin, was als wenig günstiges Vorzeichen auf den Ansatz von Trauben gewertet werden kann. Dementsprechend lag die Beurteilung des Ansatzes nur zu 45 % bei gut, aber zu 52 % bei mittel und zu

3 % bei schlecht. Zu diesen nicht gerade günstigen Anzeichen kamen noch für die ausgewählten Rebsorten unterschiedlich stark ausgeprägte Verrieselungsschäden, die mit Ausnahme des Elbling erheblich stärker auftraten als 1967.

Diese unbefriedigenden pflanzenphysiologischen Voraussetzungen waren im wesentlichen eine Folge des ungünstigen Witterungsverlaufes. Nur Anfang Juli herrschte allgemein ein hochsommerlich warmes Wetter. Die nächste klimatisch günstige Periode war erst ab Mitte Oktober zu verzeichnen, ihr Einfluß wirkte sich nur noch in einigen Weinbaugebieten auf die Lese aus. Fäulnisgefahr zwang im allgemeinen zu einer raschen Durchführung der Lese. Deshalb waren die ertragreichen Rebsorten Portugieser und Müller-Thurgau zu diesem Zeitpunkt nahezu völlig gelesen. Die spätreifenden Edelweinsorten Riesling und Burgunder können dagegen von diesem günstigen Witterungsabschnitt profitiert haben. Da aber zu diesem Zeitpunkt infolge der allgemein ungünstig verlaufenden Entwicklung die Sonneneinstrahlung keine große Wirkung mehr gehabt haben dürfte, konnte sich die Qualität der Trauben nur noch durch Volumenverminderung verbessern.

Die Mostausbeute des Lesegutes gibt Auskunft über die „Brühigkeit“ der Trauben und damit einen Hinweis auf das Reifestadium der Beeren. Die Werte für die Mostausbeute lagen allgemein unter denen des Jahres 1967, aber über denen des vergleichbaren Jahres 1965.



Die Beurteilung der Güte des Mostes erreicht nicht die Ergebnisse des vorigen Jahres und des sechsjährigen Durchschnitts 1962/67. Für Weiß- und Rotmost beträgt das durchschnittliche Mostgewicht 62 Grad Ochsle. Die durchschnittlichen Säuregehalte sind wie gewöhnlich für den Rotmost (11,9 %) niedriger als für den Weißmost (12,6 %). Diese Werte bewegen sich infolge des Mangels an Sonne und Wärme in der Nähe der Angaben des Jahres 1965. Sie sind jedoch dank der langen Vegetationsperiode und der durchschnittlich höheren Monatstemperaturen geringfügig besser eingestuft. Pl.

Milcherzeugung und -verwendung 1968

Im Bundesgebiet wurden im Jahre 1968 22,12 Mill. t Milch erzeugt¹⁾. Die seit dem Jahre 1955 (Erzeugung 16,91 Mill. t) zu beobachtende langsame aber stetige Steigerung der Erzeugung hat sich auch im Berichtsjahr (+ 1,9 % gegen 1967) fortgesetzt. In den meisten Jahren ist die Erzeugung in Norddeutschland weniger stark gestiegen als in Süddeutschland. Auch in diesem Jahre stieg sie in Norddeutschland um 1,1 % auf 9,87 Mill. t, in Süddeutschland aber um 2,5 % auf 12,24 Mill. t.

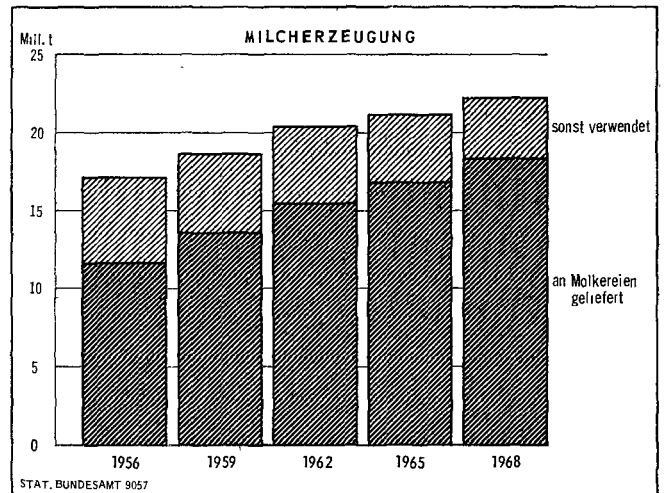
¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 68*.

Der Milchkuhbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert verändert. Er umfaßte im Juni der Jahre 1967 und 1968 ebenso wie bei den entsprechenden Dezemberzählungen 5,9 Mill. Tiere. Beschleunigt hat sich jedoch die Umtriebsgeschwindigkeit, die insofern die Milcherzeugung beeinflusst, als junge Kühe im allgemeinen eine geringere Milchleistung aufweisen als alte Kühe. In den zurückliegenden fünf Jahren betrug bei gleichbleibendem Kuhbestand die Zahl der als Ersatz für geschlachtete Kühe neu in den Bestand aufgenommenen jungen Kühe jährlich etwa 20% des Gesamtbestandes. Dieser Anteil der Kühe, die im Berichtsjahr zum ersten Male gekalbt hatten, erhöhte sich im Jahre 1967 auf 21,5% und im Jahre 1968 auf 23,3%. Die Steigerung scheint unbedeutend, sie wirkt sich aber auf die durchschnittliche Nutzungsdauer der Milchkuhe stark aus. Bei gleichbleibendem Bestand und einem Nachschub von 20% beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer der Kühe fünf Jahre, bei einem Nachschub von 25% aber nur vier Jahre. Zur Zeit hat sie sich um acht Monate auf vier Jahre und vier Monate verkürzt.

Die Versorgung der Milchkuhe mit wirtschaftseigenem Futter beruhte in den ersten vier Monaten des Berichtsjahres auf der guten Heuernte des Jahres 1967 (+ 12% gegen sechsjährigen Durchschnitt) und der Futterrübenenernte, deren Menge ebenfalls über dem sechsjährigen Durchschnitt (+ 8%) lag. Vom Mai bis zum Ende der Weideperiode zeigten die Weiden einen guten Stand. Die Rauhfutterernte lag um 7% über dem sechsjährigen Durchschnitt, ihre Qualität konnte allerdings infolge reichlicher Niederschläge nicht immer befriedigen. Die sehr gute Futterrübenenernte erbrachte eine um 16% über dem sechsjährigen Durchschnitt liegende Menge.

Die gute Versorgung mit wirtschaftseigenem Futter dürfte auch zur Steigerung (+ 1,7%) des Milchertrages je Kuh und Jahr beigetragen haben. Wenn diese Steigerung in Süd-

deutschland (+ 2,1%) auch kräftiger war als in Norddeutschland (+ 1,3%), liegt trotzdem die durchschnittliche Leistung der norddeutschen Kühe immer noch um 715 kg (20%) über der der süddeutschen Kühe.



Die stetige Steigerung der Erzeugung brachte auch eine Steigerung der an Molkereien gelieferten Milchmenge mit sich. Doch auch der Anteil der an Molkereien gelieferten Milch an der Gesamterzeugung ist stetig gestiegen und betrug im Jahre 1956 68%, im Berichtsjahr 83%; in der gleichen Zeit stieg die Erzeugung um 29%, die an Molkereien abgelieferte Menge aber um 58%.

Hinsichtlich der Milchverwendung zeigen sich zwischen Nord- und Süddeutschland immer noch erhebliche Unterschiede. Der Anteil der an Molkereien abgelieferten Milchmenge an der Gesamterzeugung betrug im Berichtsjahr in Norddeutschland 90% und in Süddeutschland 77%. In Norddeutschland wurden 8,85 Mill. t (+ 2,4% gegen Vorjahr) an Molkereien geliefert, in Süddeutschland waren es 9,47 Mill. t (+ 4,8%). In Norddeutschland betrug der Anteil der verfütterten Milch (421 000 t, - 8,9%) an der Gesamterzeugung nur 4,3%, in Süddeutschland war er mit 9,3% erheblich höher; hier wurden 1,14 Mill. t (- 5,5%) verfüttert. Hinsichtlich der weiteren in der Tabelle aufgeführten Verwendungsarten zeigen sich zwischen Nord- und Süddeutschland keine bemerkenswerten Unterschiede.

Tabelle 1: Milchertrag je Kuh und Jahr

Gebiet	1966	1967	1968 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr		
				1966	1967	1968 ¹⁾
				%		
	kg					
Bundesgebiet	3 649	3 707	3 771	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,7
Norden ²⁾	4 153	4 144	4 199	- 0,7	- 0,2	+ 1,3
Süden ³⁾	3 308	3 413	3 484	+ 0,6	+ 3,2	+ 2,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen. — ³⁾ Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Saarland.

Tabelle 2: Milchverwendung

Verwendungsart	Milchverwendung			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr			Anteil an der Gesamterzeugung		
	1966	1967	1968 ¹⁾	1966	1967	1968 ¹⁾	1966	1967	1968 ¹⁾
	1 000 t			%			%		
An Molkereien und Händler geliefert	17 139	17 684	18 325	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,6	80,2	81,4	82,8
Verfüttert	1 758	1 673	1 565	- 4,3	- 4,8	- 6,5	8,2	7,7	7,1
Im Haushalt des Erzeugers:									
verarbeitet	466	454	393	- 7,1	- 2,6	- 13,3	2,2	2,1	1,8
frisch verbraucht (Eigenverbrauch und Altenteil)	1 252	1 191	1 096	- 1,6	- 4,9	- 8,0	5,9	5,5	5,0
Sonstig verwendet (z. B. Deputate, Vorzugsmilchabsatz usw.)	742	715	741	- 2,2	- 3,6	+ 3,6	3,5	3,3	3,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Schlachtungen 1968

Im Jahre 1968 wurde im Bundesgebiet aus gewerblichen und Hausschlachtungen in- und ausländischer Schlachttiere eine Gesamtschlachtmenge (Fleisch- und Schlachtfette ohne Innereien) von 3,80 Mill. t gewonnen, das sind 7,6% mehr als im Jahre 1967¹⁾. Die Schweineschlachtungen erbrachten mit 2,54 Mill. t eine gegenüber dem Vorjahr um fast 10% höhere Schlachtmenge. Der Anteil des Schweinefleisches an der Gesamtschlachtmenge stieg gegenüber 1967 um 1% auf 67%.

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 68*.

Der entsprechende Anteil des Rindfleisches ging von 31% auf 30% zurück. Aus Rinderschlachtungen wurden 1,15 Mill. t (+ 5%) gewonnen. Um 10% auf 92 000 t ging der Anfall an Kalbfleisch zurück, sein Anteil an der Gesamtmenge lag nur noch bei 2,4%; die aus Pferde-, Schaf- und Ziegenschlachtungen gewonnene Fleischmenge (15 000 t) ist kaum noch erwähnenswert.

An der Gewinnung von Rindfleisch waren eingeführte Schlachtrinder mit 4% des gesamten Rindfleisches beteiligt. Die Schlachtungen dieser Tiere erbrachten 48 000 t (Vorjahr 30 000 t). In den zurückliegenden drei Jahren wurden aus den

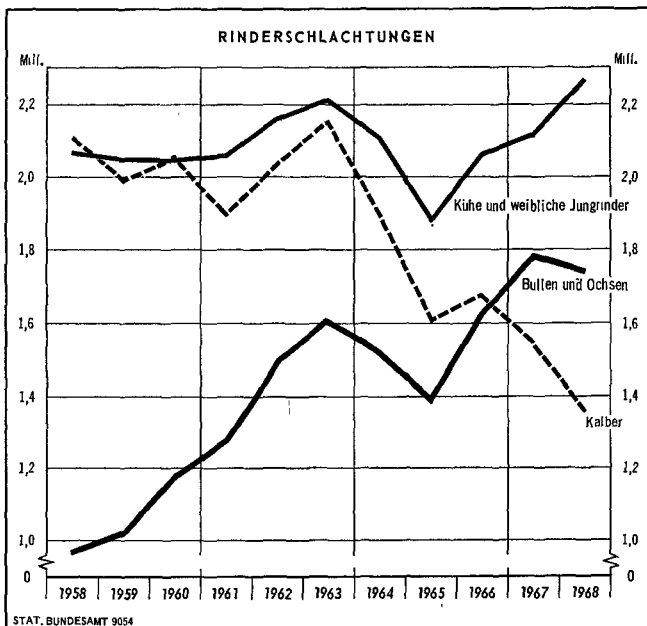
Tabelle 1: Fleischanfall

Fleischart	1966	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr		
	1 000 t			1966	1967	1968
				%		
Von Tieren inländischer Herkunft (einschl. Hausschlachtungen)						
Rind	1 000	1 064	1 101	+13,5	+ 6,5	+ 3,4
Kalb	104	100	90	+ 5,0	- 3,7	- 9,9
Schweine	2 195	2 287	2 504	- 1,5	+ 4,2	+ 9,5
Schaf, Ziegen, Pferde	20	17	15	-11,0	-17,2	- 6,7
Zusammen	3 319	3 468	3 711	+ 2,7	+ 4,5	+ 7,0
Von Tieren ausländischer Herkunft¹⁾						
Rind	89	30	48	-35,4	-66,0	+59,9
Schweine	37	29	37	-17,1	-22,3	+26,6
Zusammen	127	62	87	-30,7	-51,0	+40,4
Tiere in- und ausländischer Herkunft						
Rind	1 089	1 095	1 149	+ 6,8	+ 0,5	+ 5,0
Kalb	105	103	92	+ 5,2	- 1,5	-10,4
Schweine	2 232	2 316	2 541	- 1,8	+ 3,7	+ 9,7
Schaf, Ziegen, Pferde	20	17	15	-11,0	-16,5	- 6,4
Insgesamt	3 446	3 530	3 798	+ 0,9	+ 2,4	+ 7,6

¹⁾ Einschl. Tiere aus der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands.

Mitgliedstaaten der EWG jeweils etwa 4 000 Schlachtrinder eingeführt; der weitaus größte Teil dieser Tiere kam aus Drittländern (1967 112 000 Tiere, 1968 179 000 Tiere).

Die Zahl der inländischen geschlachteten Rinder stieg seit dem Jahre 1958 stetig an. Ein Höhepunkt wurde im Jahre 1963 erreicht. Die große Zahl der in diesem Jahr geschlachteten Rinder wurde durch die sehr schlechte Futterernte (Dürre) des Jahres 1962 ausgelöst, die viele Betriebe dazu zwang, den Rinderbestand erheblich zu verringern. Der anschließende, durch Einschränkung der Schlachtungen ermöglichte Aufbau der Rinderbestände ließ erst zwei Jahre später wieder einen Anstieg der Schlachtungen zu. Die Zahl der geschlachteten Kälber blieb jedoch seit dem Jahre 1963 rückläufig. Das lag einmal an der plötzlichen Steigerung der Ausfuhr nach Italien (1963 1 500 Tiere, 1968 383 000 Tiere), zum anderen daran, daß ein größerer Teil der Tiere nicht mehr als Kälber, sondern erst in einem späteren Alter geschlachtet wurde.

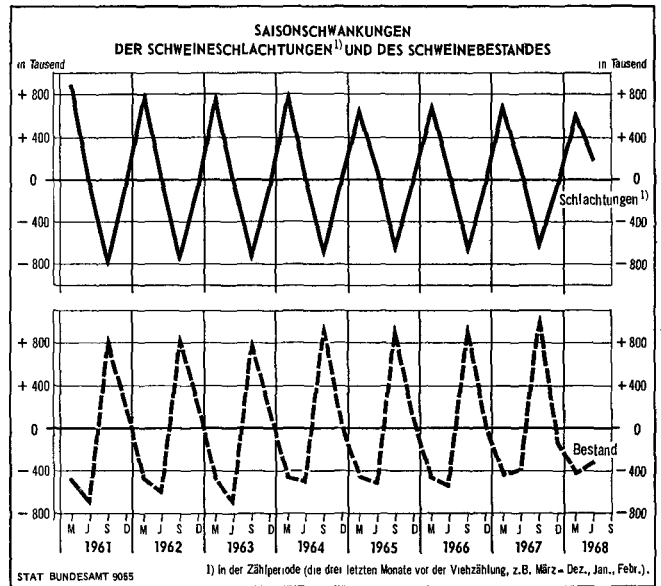


An weiblichen Rindern einschl. der Kühe wurden 2,18 Mill. Tiere gewerblich geschlachtet, 8% mehr als im Vorjahr. Sie ergaben eine Schlachtmenge von 575 000 t (+ 8,6%). Die Zahl der geschlachteten männlichen Rinder ging um 2,2% zurück. Aus 1,7 Mill. Schlachtungen wurde eine Schlachtmenge von 494 000 t gewonnen. Da sich bei diesen Tieren das durchschnittliche Schlachtgewicht gegenüber dem Vorjahr um 3 kg auf 290 kg erhöhte, ging die Schlachtmenge nur um 1% zurück.

Es wurden nur 1,31 Mill. Kälber (- 12%) geschlachtet. Die stete Steigerung des durchschnittlichen Schlachtgewichtes der Kälber hat angehalten. Es betrug im Jahre 1961 49 kg und stieg auf 65 kg im Jahre 1967 und auf 67 kg im Berichtsjahr. Infolgedessen war der Rückgang der Schlachtmenge (- 10%) nicht so erheblich wie der Rückgang der Schlachtungen.

Die Hausschlachtungen spielen bei Rindern keine große Rolle. Im Berichtsjahr wurden 122 000 Rinder (- 11%) hausschlachtet, das sind nur 3% aller Rinderschlachtungen. Im gleichen Verhältnis (3%) steht die Zahl der Kälber-Hausschlachtungen zur Gesamtzahl der Kälberschlachtungen. Gegenüber dem Vorjahr ging ihre Zahl (42 000 Kälber) um 15% zurück.

Die Schlachtungen ausländischer Schweine sind für die Versorgung mit Schweinefleisch nur von geringer Bedeutung (1,7%, Vorjahr 1,5%). Anders als bei der Schlachtrindereinfuhr treten die Mitgliedstaaten der EWG zunehmend stärker hervor. Im Jahre 1966 betrug ihr Anteil an der Gesamteinfuhr lebender Schlachtschweine 13%, 1967 30% und im Berichtsjahr 39%. Insgesamt wurden rund 300 000 Schweine eingeführt, deren Schlachtung 37 000 t Schweinefleisch (gegen Vorjahr + 27%) erbrachte.



Die Zahl der Schlachtungen inländischer Schweine unterliegt bei einem Vergleich zwischen den durch die vier Viehzählungstermine gebildeten Dreimonatsabschnitten starken saisonal bedingten Schwankungen, die sich jedoch seit dem

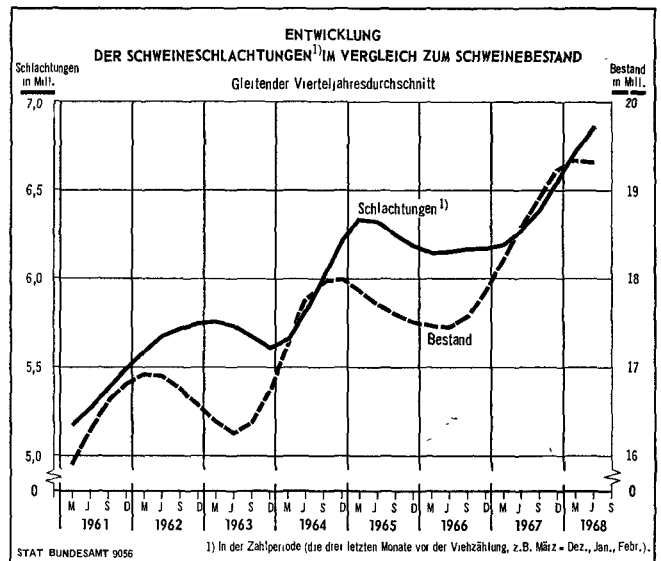


Tabelle 2: Geschlachtete Tiere inländischer Herkunft

Jahr — Veränderung	Einheit	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen	Rinder zusammen	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
Gewerbliche Schlachtungen											
1967	1 000	100	1 643	1 250	770	3 762	1 498	21 849	391	7	20
1968	1 000	100	1 604	1 388	813	3 885	1 314	24 172	396	6	16
Zu-(+) bzw. Abnahme(-)	%	+ 0,5	- 2,3	+ 9,5	+ 5,5	+ 3,3	-12,3	+10,6	+ 1,4	-14,2	-17,3
Hausschlachtungen											
1967	1 000	2	38	39	58	137	50	3 683	28	6	0
1968	1 000	2	33	34	52	122	42	3 816	29	5	0
Zu-(+) bzw. Abnahme(-)	%	- 9,9	-12,0	-11,9	- 9,5	-10,9	-15,3	+ 3,6	+ 4,7	- 2,4	—

Jahre 1965 allmählich verringern; z.B. lag die Zahl der Schlachtungen in der Zeit von Juni bis August des Jahres 1961 um 820 000 unter der Linie des gleitenden Durchschnitts, zur gleichen Zeit des Jahres 1967 aber nur noch um 660 000. Daß die Saisonbewegungen der Schlachtungen und des Schweinebestandes nicht ganz genau gegenläufig sind, liegt daran, daß die Saisonbewegung des Bestandes nicht nur durch die Schlachtungen, sondern auch durch die Saisonbewegung des Bestandes trächtiger Sauen beeinflusst wird.

Der gleitende Vierteljahresdurchschnitt der Schlachtungen folgt der gleichen Linie des Bestandes im Abstand von etwa acht Monaten. In den zurückliegenden acht Jahren hat die Nachfrage nach Schweinefleisch sehr stark zugenommen, die Kurve der Schlachtungen stieg um 33% von 5,2 Mill. im Jahre 1961 auf fast 6,9 Mill. im Jahre 1968. Der starke Rückgang der

Rinderschlachtungen des Jahres 1965 wurde durch kräftig erhöhte Schweineschlachtungen ausgeglichen.

Die Zahl der gewerblich geschlachteten inländischen Schweine stieg gegenüber dem Vorjahr um 10,6% auf 24,2 Mill. Tiere. Auch die Zahl der Hausschlachtungen war mit 3,8 Mill. Schweinen um 3,6% höher. Jedoch ist der Anteil der Hausschlachtungen an der Zahl der insgesamt geschlachteten inländischen Schweine von 14,4% auf 13,6% zurückgegangen. Der Fleischanfall aus den Schlachtungen inländischer Schweine betrug 2,5 Mill. t (+ 9,5%).

In den größeren Geflügelschlachtereien mit einer monatlichen Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren wurden 123 000 t Geflügel gewonnen. Gegenüber dem Vorjahr hat diese Menge nur noch um 3,2% zugenommen, während das Jahr 1967 noch eine Zunahme von 26% zeigte. z. E.

Industrie

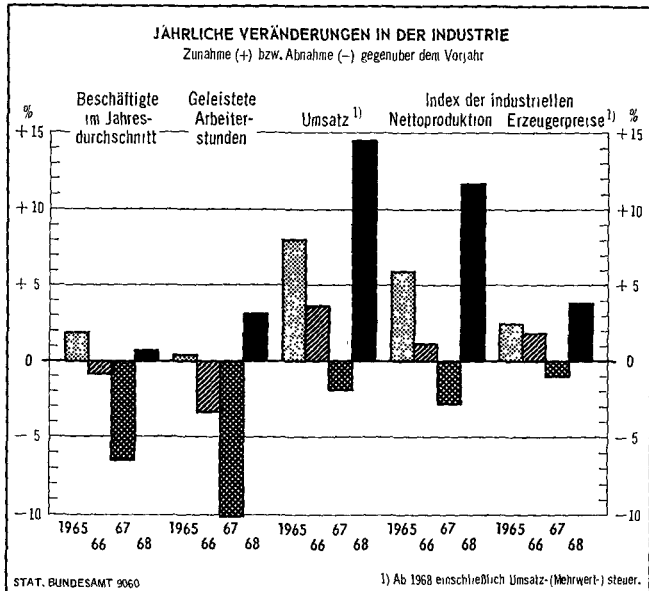
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1968

Gesamtüberblick über die Entwicklung im Jahre 1968¹⁾

Die sich bereits in den Ergebnissen für das erste Halbjahr 1968 abzeichnende günstige Entwicklung der Beschäftigtenzahl und des Umsatzes der Industrie²⁾ hat sich im weiteren Verlauf des Jahres fortgesetzt. Der Ende 1967 einsetzende allgemeine Konjunkturaufschwung hat damit auch im Bereich der Industrie zu einer beachtlichen Belebung geführt, die durch die positive Entwicklung aller wichtigen industriestatistischen Daten bestätigt wird.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Industrie, die im Jahr 1967 noch merklich zurückgegangen war (-6,5%), ist im Berichtsjahr um 0,7% angestiegen. Beim Umsatz, der

¹⁾ Vgl. Tabellen auf S. 71* f. — ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.



im Vorjahr ebenfalls zurückging (-1,9%), war mit einer Zuwachsrate von 15% eine beachtliche Expansion zu verzeichnen, die in entsprechender Weise auch bei den Jahresergebnissen der Produktionsstatistik festgestellt wurde³⁾. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden erhöhte sich um 3,1%, und gleichzeitig stieg auch die Summe der an die Industriearbeiter gezahlten Löhne um 9,1% an. Entgegen der Entwicklung in den letzten Jahren stieg im Jahr 1968 die Gehaltssumme weniger stark (+7,7%) als die Lohnsumme (+9,1%), vor allem infolge der Rezession der Jahre 1966/67, deren Auswirkungen die Zahl der Angestellten bzw. die Gehaltssumme wesentlich weniger verminderten als die Zahl der Arbeiter bzw. die Lohnsumme.

³⁾ Vgl. „Industrielle Produktion 1968“ in diesem Heft, S. 83 ff.

Tabelle 1: Veränderung der Zahl der Beschäftigten, der Produktion, des Umsatzes und der Erzeugerpreise der Industrie¹⁾

Jahr Vierteljahr (Durchschnitt)	Prozent				
	Beschäftigte	Geleistete Arbeiterstunden	Index der industr. Nettoproduktion	Umsatz ²⁾	Index der Erzeugerpreise industr. Produkte ²⁾
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber dem Vorjahr					
1965	+ 1,9	+ 0,4	+ 5,9	+ 8,0	+ 2,5
1966	- 0,9	- 3,4	+ 1,1	+ 3,6	+ 1,8
1967	- 6,5	-10,1	- 2,8	- 1,9	-1,0r
1968	+ 0,7	+ 3,1	+11,6p	+14,5	+ 3,8
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal					
1967 1. Vj.	- 4,9	-10,3	- 7,1	- 5,3	- 0,2
2. Vj.	- 7,2	-11,7	- 4,7	- 4,4	- 1,4
3. Vj.	- 7,4	-10,8	- 3,4	- 3,6	- 1,4
4. Vj.	- 6,0	- 7,6	+ 3,5	+ 5,5	- 1,0
1968 1. Vj.	- 3,4	- 0,5	+ 8,9	+ 9,4	+ 3,0
2. Vj.	- 0,6	+ 1,6	+ 9,8r	+13,2	+ 3,2
3. Vj.	+ 1,7	+ 4,9	+14,6	+18,0	+ 4,3
4. Vj.	+ 3,7	+ 6,3	+13,3p	+16,8	+ 4,6

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Ab 1968 einschl. in Rechnung gestellter Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Wieder ansteigende Beschäftigtenzahl

Im Jahre 1968 waren in der Industrie durchschnittlich 7,90 Mill. Personen beschäftigt, das sind 56 700 (+ 0,7 %) mehr als im Durchschnitt des Jahres 1967. Ausgehend von dem sehr tief liegenden Niveau im Januar 1968 hat sich die Beschäftigtenzahl im weiteren Verlauf des Jahres stetig erhöht; der Beschäftigtenstand erreichte am Jahresende 8,07 Mill. Personen und übertraf damit die entsprechende Zahl des Vorjahres um 343 200 (4,4 %). Die Ausgangswerte vor dem konjunkturellen Rückgang wurden damit aber noch nicht ganz erreicht. Entsprechend dem schon lange andauernden Strukturwandel war auch im Berichtsjahr die prozentuale Zunahme bei den Angestellten (+ 20 000 oder + 1,1 %) stärker als bei den Arbeitern (+ 40 000 oder + 0,7 %). Der Anteil der Angestellten bzw. Arbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist gegenüber 1967 fast unverändert geblieben.

Tabelle 2: Beschäftigte der Industrie¹⁾

Jahr (Durchschnitt)	Beschäftigte		Darunter			
	1 000	%	Angestellte ²⁾		Arbeiter ³⁾	
			1 000	%	1 000	%
1965	8 460	100	1 825	21,6	6 578	77,8
1966	8 385	100	1 875	22,4	6 452	77,0
1967	7 843	100	1 859	23,7	5 927	75,6
1968	7 899	100	1 879	23,8	5 967	75,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr						
1965	+ 159	+ 1,9	+ 74	+ 4,2	+ 87	+ 1,3
1966	- 76	- 0,9	+ 50	+ 2,7	- 126	- 1,9
1967	- 542	- 6,5	- 16	- 0,8	- 526	- 8,1
1968	+ 57	+ 0,7	+ 20	+ 1,1	+ 40	+ 0,7

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Einschl. kaufmännischer Lehrlinge und der Lehrlinge in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen. — ³⁾ Einschl. gewerblicher Lehrlinge.

Innerhalb der einzelnen Industriegruppen war die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen zum Teil recht unterschiedlich. Im Bergbau setzte sich der seit 1959 andauernde Rückgang der Beschäftigtenzahlen fort. 1968 waren hier durchschnittlich 40 500 (11 %) Personen weniger beschäftigt als 1967. Seit ihrem Höchststand im Jahre 1958 hat sich damit die Beschäftigtenzahl des Bergbaus um 53 % verringert. Der Kohlenbergbau, auf den fast neun Zehntel aller im Bergbau tätigen Personen entfielen, hatte gegenüber 1967 allein einen Rückgang von 36 100 (11 %) zu verzeichnen. Auch in allen übrigen Zweigen des Bergbaus haben sich die Belegschaftsstärken verringert.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien stieg die durchschnittliche Beschäftigtenzahl 1968 um 12 200 (0,7 %) an, während sie von 1966 zu 1967 noch um 5,7 % zurückgegangen war. Die Entwicklung in den einzelnen Zweigen war hier recht unterschiedlich. Während vor allem der Beschäftigtenstand der Industrie der Steine und Erden (- 5 000 oder - 2,1 %) und der eisenschaffenden Industrie (- 5 100 oder - 1,6 %) noch rückläufig war, konnten die gummi- und asbestverarbeitende Industrie (+ 15 400 oder + 14 %) und die NE-Metallgießerei (+ 1 500 oder + 5,9 %) ihre Belegschaften erheblich aufstocken. Der prozentuale Rückgang bei der Kohlenwertstoffindustrie (- 4,1 %) fiel insgesamt gesehen nicht stark ins Gewicht.

Am stärksten erhöhte sich 1968 die Beschäftigtenzahl bei den vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien (+ 81 000 oder + 2,4 %); der durchschnittliche Stand vor Beginn der Rezession wurde damit jedoch ebenfalls noch nicht ganz erreicht. Neben einigen Zweigen mit geringen Rückgängen gab es hier ins Gewicht fallende Zunahmen hauptsächlich beim Straßenfahrzeugbau (+ 23 500 oder + 4,9 %), bei der elektronischen Industrie (+ 32 800 oder + 3,7 %) und beim Luftfahrzeugbau (+ 5 000 oder + 16 %).

In den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien erhöhte sich die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten nur leicht um 5 800 (0,3 %). Wie schon in den Jahren 1966 und 1965 hatte auch im Berichtsjahr die kunststoffverarbeitende Industrie wieder den stärksten Zuwachs (+ 16 100 oder + 13 %), während sich in der ledererzeugen-

den Industrie die seit Jahren anhaltende Verminderung der Belegschaften in verstärktem Maß fortsetzte (- 9 300 oder - 38 %). Die Veränderungsdaten der übrigen Gruppen dieses Bereiches bewegten sich zwischen + 1,6 und - 1,1 %.

In den Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im Berichtsjahr um 0,4 % zurückgegangen. Die Ernährungsindustrie hatte — bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen — insgesamt einen leichten Rückgang von 500 (0,1 %). Infolge der fortschreitenden Rationalisierung hat sich in der tabakverarbeitenden Industrie der seit vielen Jahren zu beobachtende Rückgang der Beschäftigtenzahl auch 1968 weiter fortgesetzt (- 1 300 oder - 3,8 %). Seit 1960 hat sich strukturell bedingt die Zahl der Arbeitskräfte in der tabakverarbeitenden Industrie um 25 600 (44 %) vermindert.

Geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltsummen

Im Jahre 1968 wurden von den Industriearbeitern 11,3 Mrd. Arbeitsstunden geleistet, das sind 336 Mill. Stunden (+ 3,1 %) mehr als 1967. Diese Entwicklung ist sowohl auf die Zunahme der Arbeiterbelegschaften als auch auf die Normalisierung der betrieblichen Arbeitszeiten zurückzuführen. Im Jahr 1967 war die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden unter anderem infolge der konjunkturell bedingten Einführung von Kurzarbeit um 10 % gesunken. Aus den gleichen Ursachen hat sich auch die Zahl der je Arbeiter geleisteten Stunden, die seit 1954 — abgesehen von einem geringen Anstieg 1964 — ständig gesunken war, im Jahr 1968 erstmals wieder erhöht; sie betrug monatlich 158,1 Stunden gegenüber 154,5 Stunden im Jahr 1967. Der einzelne Industriearbeiter hat also 1968 im Monatsdurchschnitt 3,6 Stunden länger gearbeitet als im Jahr davor.

Tabelle 3: In der Industrie¹⁾ geleistete Arbeiterstunden

Jahr	Geleistete Arbeiterstunden		Arbeiter	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je Arbeiter und Monat		Geleistete Arbeiterstunden		Arbeiter
			insgesamt	je Arbeiter und Monat	insgesamt		je Arbeiter und Monat
	Mill. Std.	Stunden	1 000	%		
1965	12 654	160,3	6 578	+ 0,4	- 1,0	+ 1,3
1966	12 221	157,8	6 452	- 3,4	- 1,6	- 1,9
1967	10 986	154,5	5 927	- 10,1	- 2,1	- 8,1
1968	11 322	158,1	5 967	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,7

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

Die Bruttosumme der gezahlten Löhne, die 1967 ebenfalls zurückgegangen war (- 6,3 %), belief sich im Berichtsjahr auf 60,9 Mrd. DM und lag damit um 5,1 Mrd. DM oder 9,1 % höher als im Vorjahr. Diese Zunahme ist zu einem geringen Teil auf die vermehrte Zahl der Lohnempfänger, überwiegend jedoch sowohl auf den Anstieg der geleisteten Arbeiterstunden als auch der Einzelverdienste der Arbeiter zurückzuführen. Der durchschnittliche Monatslohn (1967 = 784 DM, 1968 = 850 DM) erhöhte sich um 8,4 % und gleichzeitig stieg der Lohn je geleistete Arbeiterstunde 1967 zu 1968 von 5,08 auf 5,37 DM an (+ 5,7 %).

Tabelle 4: Bruttolohnsumme der Industrie¹⁾

Jahr	Bruttolohnsumme			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je geleistete Arbeiterstunde	je Arbeiter und Monat	Bruttolohnsumme		
				insgesamt	je geleistete Arbeiterstunde	je Arbeiter und Monat
	Mill. DM	DM		%		
1965	57 109	4,51	723	+ 10,9	+ 10,5	+ 9,4
1966	59 504	4,87	768	+ 4,2	+ 8,0	+ 6,2
1967	55 784	5,08	784	- 6,3	+ 4,3	+ 2,1
1968	60 850	5,37	850	+ 9,1	+ 5,7	+ 8,4

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

Tabelle 5: Bruttogehaltssumme der Industrie¹⁾

Jahr	Bruttogehaltssumme		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je Angestellten und Monat	Bruttogehaltssumme		Zahl der Angestellten
			insgesamt	je Angestellten und Monat	
Mill. DM	DM		%		
1965	24 448	1 116	+ 13,6	+ 9,0	+ 4,2
1966	26 976	1 199	+ 10,3	+ 7,4	+ 2,7
1967	27 703	1 242	+ 2,7	+ 3,6	- 0,8
1968	29 844	1 324	+ 7,7	+ 6,6	+ 1,1

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

Die Bruttosumme der Gehälter lag mit 29,8 Mrd. DM um 2,1 Mrd. DM oder 7,7 % über der Summe für 1967. Die Hauptursache dieser Zunahme lag bei den gestiegenen Einzelverdiensten: Während sich die Zahl der Angestellten gegenüber 1967 um 1,1 % erhöhte, stieg das monatliche Durchschnittsgehalt des einzelnen Angestellten um 6,6 % (1967: 1 242 DM, 1968: 1 324 DM).

Erhebliche Umsatzsteigerung

Bei der Analyse der Umsatzentwicklung im Jahre 1968 sowie beim Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre darf nicht vergessen werden, daß die Einführung der neuen Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) mit Beginn des Berichtsjahres eine veränderte Situation geschaffen hat. Zwar wurden die Inlandsumsätze 1968 in der Industrieberichterstattung sowohl einschließlich (brutto) als auch ohne (netto) darauf entfallende Umsatz-(Mehrwert-)steuer gemeldet⁴⁾, jedoch bietet keiner der beiden Werte eine volle Vergleichbarkeit mit den Werten vor der Zeit der Umsatzsteuerreform. Die beste Methode für einen zeitlichen Vergleich wäre zweifellos, die statistischen Reihen vor 1968 von der kumulativen Umsatzsteuer alter Art zu bereinigen, um sie dann mit den Nettoumsatzwerten für 1968 zu vergleichen. Für eine derartige Bereinigung reicht jedoch das verfügbare Ausgangsmaterial zur Zeit noch nicht aus. Die Belastung der einzelnen Industriezweige mit kumulativer Umsatzsteuer hängt wesentlich von der Häufigkeit der Überwälzungsvorgänge, das heißt der Anzahl der steuerpflichtigen „Phasen“ innerhalb des betreffenden Produktionsprozesses ab. Zugleich ist das Vorhandensein von Organisationsgesellschaften, deren Umsätze untereinander bzw. mit dem beherrschenden Unternehmen (sog. Innenumsätze) nicht der Umsatzbesteuerung unterliegen, von maßgeblicher Bedeutung für die Belastung eines Industriezweiges mit kumulativer Umsatzsteuer. Über diese Zusammenhänge bestehen jedoch keine zuverlässigen statistischen Informationen. Allenfalls erscheint es möglich, mit Hilfe komplizierter und aufwendiger Rechenverfahren Näherungswerte für einige lange durchlaufende Reihen zu finden, nicht jedoch für die volle Breite der Industrieberichterstattung. Vorerst muß man daher die Bruttoumsätze zu Vergleichszwecken heranziehen, da diese den Umsätzen „alter Art“ eher entsprechen als die Nettoumsätze⁵⁾. Diese Methode ist nur eine Behelfslösung. Es ist eindeutig, daß die gemeldeten Umsätze außer von der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung auch von der Änderung des Steuersystems beeinflußt wurden. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß die Umsatzmeldungen im Rahmen der Industrieberichterstattung von Betrieben (örtlichen Einheiten) abzugeben sind, die nicht immer „Außenumsätze“ erzielen, sondern an andere Einheiten des gleichen Unternehmens liefern. Das trifft jedoch nur für Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen zu.

Der Gesamtumsatz der Industrie erreichte 1968 einschließlich der Umsatz-(Mehrwert-)steuer einen Wert von 435,7 Mrd. DM, das sind 55,1 Mrd. DM oder 15 % mehr als 1967. Im vorhergehenden Jahr war der Umsatz auf Grund der ungünstigen Konjunkturlage noch um 1,9 % zurückgegangen. Die Zuwachsrate von 1968 — die stärkste seit 1955 — dürfte

⁴⁾ Die mit dem Ausland und den deutschen Exporteuren getätigten Umsätze werden ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer gemeldet. — ⁵⁾ Vgl. hierzu auch den Aufsatz „Die Auswirkungen des Mehrwertsteuersystems auf die Wirtschaftsstatistiken“ in WiSta 1967/12, S. 667 ff.

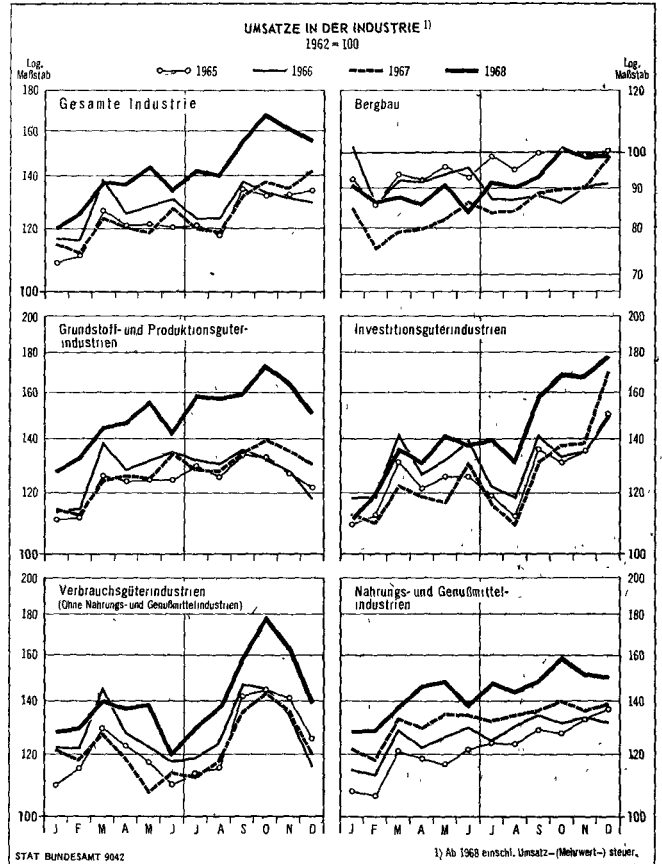


Tabelle 6: Umsatz der Industrie¹⁾

Jahr	Gesamtumsatz ²⁾		Inlandsumsatz ³⁾		Auslandsumsatz ³⁾	
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%
1965	374,6	100	315,8	84,3	58,8	15,7
1966	388,0	100	321,7	82,9	66,3	17,1
1967	380,7	100	309,3	81,3	71,4	18,7
1968	435,7	100	355,4	81,6	80,4	18,4

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr						
1965	+27,8	+ 8,0	+23,6	+ 8,1	+ 4,2	+ 7,7
1966	+13,4	+ 3,6	+ 5,9	+ 1,9	+ 7,5	+12,7
1967	- 7,4	- 1,9	-12,4	- 3,9	+ 5,0	+ 7,6
1968	+55,1	+14,5	+46,1	+14,9	+ 9,0	+12,6

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — ²⁾ Ab 1968 einschl. in Rechnung gestellter Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ³⁾ Der mit dem Ausland und den deutschen Exporteuren getätigte Umsatz wird ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer nachgewiesen.

in erster Linie auf den durch wirtschaftspolitische Maßnahmen der öffentlichen Hand verstärkten Konjunkturaufschwung in diesem Jahr zurückzuführen sein, jedoch dürfen bei der Beurteilung dieser Expansion die schon erwähnten steuerlichen Gesichtspunkte nicht außer Betracht gelassen werden. Gegenüber der Steigerung der umgesetzten Werte lag die Zunahme der umgesetzten Mengen niedriger (+ 10 %), da sich der Gesamtindex der Erzeugerpreise für Industrieerzeugnisse⁶⁾ im Jahresdurchschnitt 1968 um 3,8 % erhöht hat.

An der Zunahme des Umsatzes 1968 waren alle Hauptgruppen der Industrie beteiligt. Im Bergbau folgte auf die rückläufige Umsatzentwicklung der letzten Jahre eine beachtliche Belebung (+ 7,4 %), wobei allerdings die gleichzeitige Erhöhung des Index der Erzeugerpreise um durchschnittlich 6 % zu beachten ist. Am stärksten ins Gewicht fiel hier die Umsatzsteigerung im Steinkohlenbergbau (+ 7,3 %). Bemerkenswert hoch war die wertmäßige Zunahme bei der Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 25 %). Im Metallbergbau stiegen die Umsätze um 12 %, die Erzeugerpreise um 16 %.

⁶⁾ Der Index der Erzeugerpreise für Industrieerzeugnisse wird ab 1968 sowohl einschl. als auch ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer berechnet. Aus Vergleichsgründen wird hier die Entwicklung der Erzeugerpreise — wie beim Umsatz — ebenfalls einschl. der darin enthaltenen Umsatz-(Mehrwert-)steuer dargestellt.

Die stärkste Zuwachsrate des Umsatzes wiesen 1968 die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien auf (+ 18%), wobei die Erzeugerpreise um 4,3% angestiegen sind. Von den Industriezweigen dieses Bereichs konnten lediglich die Zementindustrie und die Ziegelindustrie (-2,3 bzw. -3,4%) das Vorjahresergebnis nicht ganz erreichen. Diese Zweige sind hauptsächlich Zulieferer für den Hochbau, bei dem die Entwicklung ähnlich verlief. Verhältnismäßig hohe Zunahmen waren vor allem in der gummi- und asbestverarbeitenden Industrie (+ 36%), der NE-Metallgießerei (+ 34%), den NE-Metallhalbzeugwerken (+ 31%) und der Mineralölverarbeitung (+ 28%) festzustellen.

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien stieg der Umsatz gegenüber 1967 um 14% bei gleichzeitiger Erhöhung der Erzeugerpreise um 3,9%. Außer dem Stahl- und Leichtmetallbau (-9,4%) und dem Schiffbau (-2,9%) waren auch hier alle Industriegruppen mit beträchtlichen Zuwachsraten am Gesamtergebnis beteiligt. Prozentual am stärksten stiegen die Umsätze in der Stahlverformung und der Werkzeugindustrie (je + 24%) sowie im Straßenfahrzeugbau (+ 23%).

Der Umsatz der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien lag 1968 ebenfalls erheblich über dem Vorjahresergebnis (+ 16%). An der Zunahme waren mit Ausnahme der ledererzeugenden Industrie (-29%) alle Gruppen dieses Bereichs beteiligt, am stärksten die kunststoffverarbeitende Industrie (+ 31%) und die Textilindustrie (+ 19%).

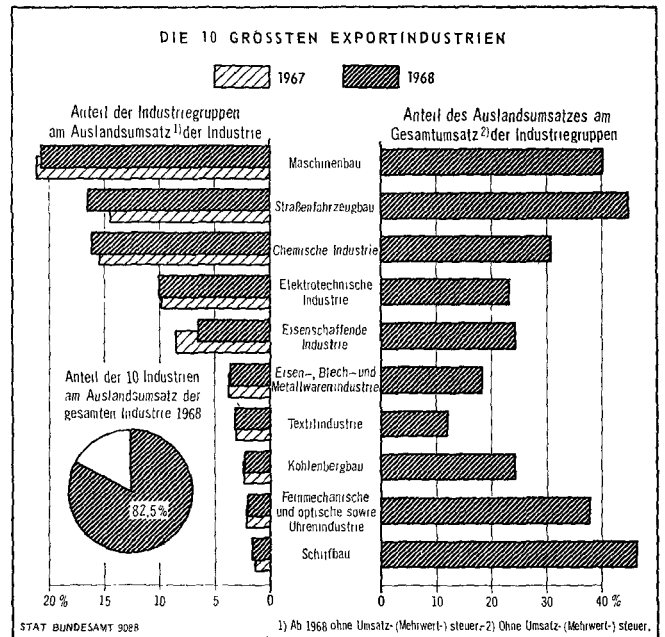
In den Nahrungs- und Genußmittelindustrien war die Wachstumsrate des Umsatzes (+ 8,6%) gegenüber 1967 geringer als bei den übrigen Hauptgruppen der verarbeitenden Industrie. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Nahrungs- und Genußmittelindustrien von der vorhergehenden Rezession weniger betroffen waren als die anderen Bereiche.

Verstärkte Zunahme des Auslandsumsatzes

Von den 435,7 Mrd. DM Gesamtumsatz der Industrie im Jahre 1968 entfielen 355,4 Mrd. DM (81,6%) auf Inlandslieferungen (beides einschließlich Umsatzsteuer) und 80,4 Mrd. DM (18,4%) auf Lieferungen ins Ausland (ohne Umsatzsteuer⁷⁾). Der Inlandsumsatz hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 46,1 Mrd. DM oder 15% erhöht, der Auslandsumsatz, der 1967 brutto und 1968 netto erfaßt ist, um 9,0 Mrd. DM oder 13%. Die Zuwachsrate des Auslandsumsatzes, der in abgeschwächter Form auch im Jahr 1967 angestiegen war (+ 7,6%), hat sich also wieder erhöht. Allerdings sollte man an die Genauigkeit dieser Veränderungsrate wegen der unterschiedlichen Erfassung keine überhöhten Anforderungen stellen. Die konjunkturbedingte Erhöhung der Inlandsnachfrage im Jahre 1968 führte beim Inlandsumsatz, der im Vorjahr noch um 3,9% gesunken war, zu einer noch stärkeren prozentualen Zunahme (+ 15%). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Jahr 1968 18,4% (gemessen wie 1967 am Gesamtumsatz einschließlich Umsatzsteuer). Legt man der Berechnung den Gesamtumsatz ohne Umsatzsteuer zugrunde — was der Begriffsabgrenzung des Auslandsumsatzes nach Einführung der Mehrwertsteuer besser entspricht —, ergibt sich eine Exportquote von 19,7%. Es ist jedoch zu beachten, daß in beiden Fällen ein Vergleich mit der Exportquote des Jahres 1967 (18,7%) problematisch ist, da in dem Auslandsumsatz von 1967 kumulative Umsatzsteuerbeträge unbekannter Höhe enthalten waren, die nicht eliminiert werden können. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß im Inlandsumsatz der Industrie auch die intersektoralen Umsätze dieses Bereichs — das heißt, die Umsätze innerhalb der Industrie — enthalten sind, die jedoch aus methodischen Gründen ebenfalls nicht zu eliminieren sind. Die Exportquote, die auf Grund einer derartigen Bereinigung („konsolidierte Inlandsumsätze“) berechnet werden könnte, läge zweifellos noch höher als in den oben dargestellten Fällen.

An der weiteren Ausdehnung des Exportgeschäfts waren alle Hauptgruppen mehr oder weniger stark beteiligt. Im

⁷⁾ Vgl. Fußnote 4).



Bergbau wurde der Rückgang des Vorjahres (-4,6%) durch eine Steigerung um 6,5% im Jahr 1968 bereits wieder voll ausgeglichen. Ins Gewicht fiel dabei vor allem die Zuwachsrate im Steinkohlenbergbau (+ 7,3%), während in einigen weniger bedeutenden Zweigen, wie z. B. beim Eisenerzbergbau (-9,2%), beachtliche Rückgänge festgestellt wurden. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat sich das Wachstumstempo des Auslandsumsatzes etwas verlangsamt (+ 6,5%), hauptsächlich auf Grund der rückläufigen Entwicklung in der eisenschaffenden Industrie (-14%). Andere Zweige dieses Bereichs, wie z. B. die gummi- und asbestverarbeitende Industrie (+ 51%), konnten ihre Ausfuhrlieferungen gegenüber 1967 beträchtlich steigern. Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien hat sich die Zuwachsrate des Auslandsumsatzes gegenüber 1967 kräftig erhöht (+ 16%). Zur weiteren Steigerung des Exportgeschäfts haben hier vor allem der Schiffbau (+ 41%), der Straßenfahrzeugbau (+ 29%) und die elektrotechnische Industrie (+ 14%) beigetragen. Im Stahl- und Leichtmetallbau setzte nach der überdurchschnittlichen Zunahme des Vorjahres im Jahre 1968 ein Rückgang des Auslandsumsatzes ein (-1,7%); eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch bei der Stahlverformung (-1,9%). Im Maschinenbau hat sich das Wachstumstempo der Exporte gegenüber 1967 nur geringfügig erhöht (+ 10%) gegenüber + 9,8% im Vorjahr. Eine beträchtliche Exportsteigerung zeigte sich auch in den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien (+ 15%). Mit Ausnahme der ledererzeugenden Industrie (-56%) waren hier alle Industriegruppen an der Zunahme beteiligt, relativ am stärksten die Schuhindustrie (+ 35%), die holzverarbeitende Industrie (+ 33%), die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie sowie der kunststoffverarbeitende Industrie (je + 32%). Dazu ist allerdings zu bemerken, daß in den genannten Industrien das Exportgeschäft keine große Bedeutung hat; der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz liegt hier etwa zwischen 2 und 7%. Die wesentlich exportintensivere feinkeramische Industrie hatte 1968 eine Exportsteigerung von 11% zu verzeichnen. Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat sich 1968 trotz der kräftigen Zunahme von 13% der Anstieg des Auslandsumsatzes verlangsamt (Steigerungsrate 1966 zu 1967 = 23%). Die Steigerungen betragen 27% in der tabakverarbeitenden Industrie und 12% in der Ernährungsindustrie, bei unterschiedlicher Entwicklung innerhalb der einzelnen Zweige.

Die Beteiligung der einzelnen Industriegruppen am gesamten Auslandsumsatz ist in den letzten Jahren nahezu unverändert geblieben. Wie im Vorjahr entfielen auch 1968 etwas über 82% aller Auslandsumsätze auf zehn Gruppen, die in

Tabelle 7: Die 10 größten Exportindustrien nach der Höhe des Auslandsumsatzes¹⁾

Industriegruppe	1967		1968	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Maschinenbau	15 151	21,2	16 661	20,7
Straßenfahrzeugbau	10 331	14,5	13 288	16,5
Chemische Industrie	11 024	15,4	12 916	16,1
Elektrotechnische Industrie	7 065	9,9	8 071	10,0
Eisenschaffende Industrie	6 067	8,5	5 195	6,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	2 652	3,7	2 911	3,6
Textilindustrie	2 230	3,1	2 539	3,2
Kohlenbergbau	1 726	2,4	1 840	2,3
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	1 484	2,1	1 638	2,0
Schiffbau	941	1,3	1 326	1,6
Zusammen	58 671	82,1	66 385	82,5
Alle übrigen	12 687	17,9	13 976	17,5
Industrie insgesamt	71 358	100	80 361	100

¹⁾ Der mit dem Ausland und den deutschen Exporteuren getätigte Umsatz wird ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer nachgewiesen.

Tabelle 7 zusammengestellt sind. Den stärksten Beitrag leisteten nach wie vor der Maschinenbau, der Straßenfahrzeugbau und die chemische Industrie, auf die zusammen über die Hälfte (53,3 %) des gesamten industriellen Auslandsumsatzes entfielen. Hg.

Industrielle Produktion 1968

Die industrielle Produktion¹⁾ wies im 1. Halbjahr 1968 eine kräftige Zunahme gegenüber der gleichen Vorjahreszeit auf. Der Produktionsindex für die gesamte Industrie erreichte einen Stand von 125,8 gegenüber 114,1 im 1. Halbjahr 1967 und hat sich damit um 10 % erhöht. Bei der Bewertung dieser Zuwachsrate ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Produktionsergebnis des 1. Halbjahrs 1967 noch deutlich im Zeichen des konjunkturellen Rückgangs gestanden hat (1. Hj. 1967 gegenüber 1. Hj. 1966 — 6,2 %). Bereits vom 4. Vierteljahr 1967 an hatte sich aber ein Wandel im Produktionsverlauf der gesamten Industrie gezeigt. Die Zuwachsrate stieg von + 4,7 % im 4. Vj. 1967 über + 6,8 im 1. Vj. 1968 auf 14 % im 2. Vj. 1968. Bestimmt wurde die Produktionsentwicklung durch die verstärkte Bestellfähigkeit sowohl des Inlands als auch des Auslands, die bereits im 4. Vj. 1967 einsetzte und auch im Verlauf des Jahres 1968 unvermindert anhielt. Der Aufschwung der gesamten Industrie erstreckte sich im 1. Hj. 1968 gegenüber dem Stand des Vorjahres — wenn auch in unterschiedlicher Intensität — über alle Hauptgruppen. Besonders ausgeprägt war er bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 15 %) und bei den Grundstoffindustrien (+ 12 %), bei denen wesentliche Impulse von der Wiederauffüllung der Vorräte bei Handel und Produzenten ausgingen. Auch bei den Investitionsgüterindustrien war die Zuwachsrate mit + 9,9 % recht beachtlich, während die Nahrungs- und Genuß-

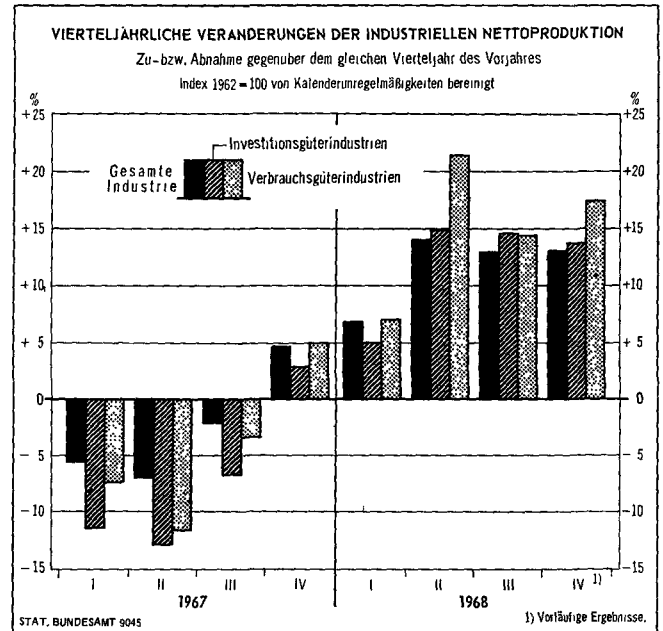
¹⁾ Alle Angaben für das 2. Halbjahr und die Jahreszahlen 1968 sind vorläufig. Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf den von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Index der industriellen Nettoproduktion (1962 = 100), bei dem Preisveränderungen ausgeschaltet sind. Über Konzeption und Berechnungsmethode vgl. WiSta 1968/3.

Tabelle 1: Veränderungen der industriellen Produktion¹⁾

Jahr	Gesamte Industrie ²⁾	Verarbeitende Industrie				
		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ³⁾	Investitionsgüterindustrien ³⁾	Verbrauchsgüterindustrien ³⁾	Nahrungs- und Genußmittelindustrien ³⁾	Veränderungen in % des Vorjahres ⁴⁾
1962	100					
1963	103,4	+ 4,3	+ 4,6	+ 2,6	+ 5,6	+ 6,4
1964	112,3	+ 3,4	+ 4,3	+ 2,5	+ 1,9	+ 4,9
1965	118,2	+ 8,6	+ 13,2	+ 7,5	+ 6,6	+ 5,3
1966	120,3	+ 5,3	+ 5,7	+ 6,9	+ 6,4	+ 4,3
1967	117,4	+ 1,8	+ 3,5	- 0,4	+ 2,4	+ 3,1
1968 ⁵⁾	131,1	- 2,4	+ 2,7	- 7,0	- 4,4	+ 2,2
1968 ⁵⁾	131,1	+ 11,7	+ 14,1	+ 12,0	+ 14,9	+ 5,4

¹⁾ Errechnet aus von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Indices. — ²⁾ Einschl. Bergbau, Öffentliche Energiewirtschaft und Bauhauptgewerbe. — ³⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ⁴⁾ Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — ⁵⁾ Vorläufiges Ergebnis.

mittelindustrien (+ 6,5 %) sowie der Bergbau (+ 3,6 %) zögernd folgten. Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist allerdings zu beachten, daß hier der Einbruch des vergangenen Jahres weniger ausgeprägt war; die Zuwachsraten des 1. Hj. 1968 müssen daher — bei absolut gleichem Wachstum — geringer sein als in den anderen Bereichen.



Wie an Hand der Quartalszahlen gezeigt werden kann, haben die Auftriebskräfte bis Ende 1968 unvermindert angehalten. Bei der Zuwachsrate für das 1. Vj. 1968 (+ 6,8 %) ist zu berücksichtigen, daß bei den witterungsabhängigen Zweigen die Erzeugung gedrosselt war. So sank der Index bei der Industrie der Steine und Erden von 119,0 im 4. Vj. 1967 auf 74,3 im 1. Vj. 1968 (- 38 %) und derjenige des Stahl- und Leichtmetallbaus von 119,7 auf 70,4 (- 41 %). Die Zuwachsrate betrug dann im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit im 2. Vj. 14 %, danach war im 3. Vj. der konjunkturelle Anstieg weiter kräftig (+ 13 %), wenn auch geringer als vom ersten zum zweiten Vierteljahr. Schließlich war im 4. Vj. 1968 eine Zuwachsrate von 13 % zu verzeichnen.

1968 starke Expansion der industriellen Erzeugung

Nachdem sich das industrielle Wachstum in den vergangenen Jahren immer mehr verringerte (von + 8,6 % im Jahre 1964 auf - 2,4 % im Jahre 1967), hat die Produktion 1968, insgesamt gesehen, den Stand des Vorjahres um 12 % überschritten. Es waren nahezu alle Industriezweige am Aufschwung beteiligt. Eine Ausnahme bildeten lediglich der Eisenerz- und der Metallerzbergbau (- 8,9 % bzw. 0,2 %), der Stahl- und Leichtmetallbau (- 4,0 %) sowie die Mahl- und Schälmlmühlenindustrie (- 1,1 %).

Ein Vergleich des industriellen Produktionsverlaufs in der Bundesrepublik und in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zeigt, daß auch dort eine kräftige Belebung eingetreten ist. In dem vom Statistischen Amt der euro-

Tabelle 2: Jahreszuwachsrate(n) der Produktion¹⁾ in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr				
	1964	1965	1966	1967	1968 ²⁾
Bundesrepublik					
Deutschland	+ 9,4	+ 5,9	+ 1,2	- 1,8	+ 10,6
Frankreich	+ 7,7	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,0	+ 2,6
Italien	+ 1,2	+ 5,1	+ 12,5	+ 8,7	+ 15,0
Niederlande	+ 10,4	+ 5,7	+ 7,1	+ 4,4	+ 11,7
Belgien	+ 7,3	+ 2,0	+ 2,0	—	+ 7,1
Luxemburg	+ 9,7	+ 0,8	- 4,0	—	+ 5,0
EWG	+ 7,0	+ 4,6	+ 5,0	+ 1,8	+ 7,1

¹⁾ Industrie ohne Baugewerbe und Nahrungs- und Genußmittelindustrie — den Prozentzahlen liegen von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Indices (1958 = 100) zugrunde; veröffentlicht im: Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften — Industriestatistik 1968 — Nr. 3. — ²⁾ Geschätzte Zahlen.

päischen Gemeinschaften errechneten Index der industriellen Produktion (ohne Baugewerbe und ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie) spiegelt sich diese Entwicklung wider. Demnach erhöhte sich die Industrieproduktion 1968 in der EWG um rund 7 % (vorläufiges Ergebnis). Über diesem Durchschnitt blieb die Entwicklung in Italien (+ 15 %), in den Niederlanden (+ 12 %) und in der Bundesrepublik (+ 11 %).

Im Durchschnitt waren in der Industrie der Bundesrepublik im Jahre 1968 0,7 % Arbeitskräfte mehr beschäftigt als ein Jahr zuvor²⁾. Dem Beschäftigtenzuwachs in einigen „Wachstumsindustrien“, wie z. B. in der Kunststoffverarbeitung (+ 12 % gegenüber 1967), im Fahrzeugbau (+ 4,9 %) und in der elektrotechnischen Industrie (+ 3,7 %), ferner aber auch in der Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 14 %) und in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 1,2 %), stand eine Verminderung der Zahl der Arbeitskräfte im Steinkohlenbergbau (- 11 %), in der ledererzeugenden Industrie (- 38 %), in der Kohlenwertstoffindustrie (- 4,3 %) und in der Industrie der Steine und Erden (- 2,3 %) gegenüber. Die Zahl der Angestellten ist um 1,1 %, diejenige der Arbeiter nur um 0,7 % gestiegen. Es wurden aber 2,9 % Arbeiterstunden mehr geleistet als im Jahre 1967, obwohl in beiden Jahren die durchschnittliche Zahl der Arbeitstage für die gesamte Industrie gleich war. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten stieg um 12 % gegenüber dem Vorjahr, dasjenige je Arbeiter und je geleistete Arbeiterstunde um 12 % bzw. 8,8 %.

Tabelle 3: Jahreszuwachsrate der Produktionsergebnisse je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde

Jahr	Jährliche Zunahme der Produktionsergebnisse ¹⁾ je		
	Beschäftigten	Arbeiter	Arbeiterstunde
1962	+ 3,7	+ 4,8	+ 7,1
1963	+ 4,0	+ 5,1	+ 6,2
1964	+ 8,0	+ 8,5	+ 9,0
1965	+ 3,6	+ 4,1	+ 5,4
1966	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,8
1967	+ 4,4	+ 6,2	+ 8,1
1968 ²⁾	+ 11,8	+ 11,9	+ 8,8

¹⁾ Produktionsergebnis der Industrie ohne Öffentliche Energiewirtschaft und Bauhauptgewerbe. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Betrachtet man einen längeren Zeitraum, so ergibt sich, daß die Zahl der Arbeiter ab 1962 ständig sank, die geleisteten Arbeiterstunden zurückgingen und 1968 um 13 % niedriger waren als zur Zeit des höchsten Standes im Jahre 1962. Von 1962 bis 1968 hat das Produktionsvolumen nach dem Index der industriellen Nettoproduktion demgegenüber um 29 % zugenommen, der Produktivitätsfortschritt je geleistete Arbeiterstunde betrug für den gleichen Zeitraum 49 %.

Tabelle 4: Entwicklung der Beschäftigung und der Produktion in der Industrie¹⁾

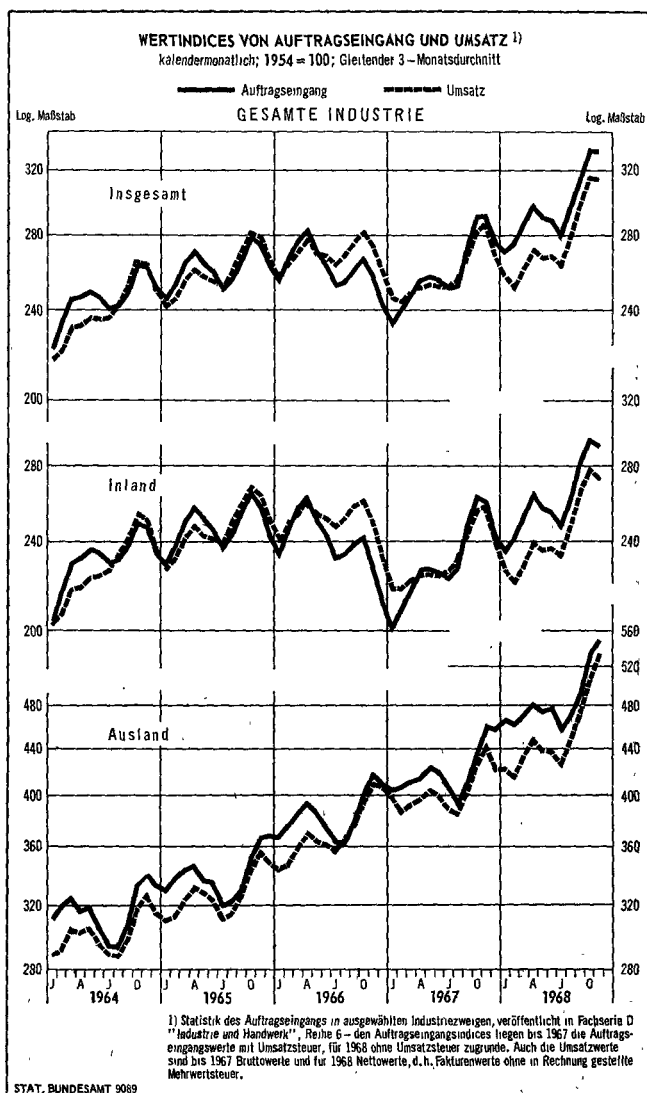
1962 = 100

Jahr	Beschäftigte	Arbeiter	Geleistete Arbeiterstunden	Produktionsvolumen ²⁾	Produktionsergebnis je		
					Beschäftigten	Arbeiter	Arbeiterstunde
1963	99,1	98,1	96,8	103,1	104,0	105,1	106,2
1964	99,5	98,0	97,0	111,7	112,3	114,0	115,8
1965	101,4	99,3	97,4	117,9	116,3	118,7	122,1
1966	100,5	97,4	94,0	119,6	119,0	122,8	127,9
1967	93,9	89,4	84,5	116,6	124,2	130,4	138,2
1968 ³⁾	94,4	89,5	87,1	129,4	137,1	144,1	149,4

¹⁾ Gesamte Industrie ohne Öffentliche Energiewirtschaft und ohne Bauhauptgewerbe. — ²⁾ Index der industriellen Nettoproduktion, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — ³⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die Auftragseingänge der Industrie von inländischen Kunden lagen 1967 um 3,6 % unter dem Vorjahresniveau, und nur die verhältnismäßig rege Auslandsnachfrage (+ 9,1 % gegenüber 1966) hat eine ausgeprägtere Schrumpfung des Produktionsvolumens verhindert. Ab 4. Vj. 1967 und im Verlauf des Jahres 1968 hat sich dann auch die Inlandsnachfrage wesentlich verstärkt, so daß insgesamt gesehen der

²⁾ Monatliche Industrieberichterstattung.



Auftragseingang 1968 (Januar bis November) um 15 % über dem von 1967 lag. Die wachsende Bereitschaft der industriellen Unternehmen zu verstärkten Investitionen ließ den Auftragseingangindex für die Investitionsgüterindustrien gegenüber 1967 um 18 % (1967 gegenüber 1966 - 1,6 %) steigen, aber auch die Nachfrage nach Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie der Verbrauchsgüterindustrien war sehr rege (+ 11 % bzw. + 13 % gegenüber 1967).

Die aus dem Inland stammenden Auftragseingänge bei den Investitionsgüterindustrien nahmen 1968 (Januar bis November) gegenüber 1967 um über 17 % zu. Auch die Belegung in der Bauwirtschaft hat auf die zuliefernden Industrien ausgestrahlt. So haben z. B. die Auftragseingänge bei Maschinen für die Bauwirtschaft gegenüber 1967 um 27 % (1967 zu 1966 + 7,5 %) zugenommen. Schließlich hat aber auch eine im Zuge des Aufschwungs weiter verbesserte Einkommenslage der privaten Haushalte die Nachfrage nach Erzeugnissen der Verbrauchsgüterindustrien verstärkt. Zum Beispiel hat nach den Unterlagen der monatlichen Industrieberichterstattung die Wachstumsrate der Löhne und Gehälter in der Industrie 1968 um 8,7 % bzw. 7,3 % höher gelegen als im Vorjahr. Die aus dem Inland stammenden Bestellungen bei den Verbrauchsgüterindustrien, die 1967 um 3,2 % unter dem Vorjahr lagen, haben sich 1968 (ebenfalls Januar bis November) um 12 % erhöht. Ganz allgemein ist in den meisten Industriezweigen der Auftragseingang 1968 stärker gestiegen als die Produktion, so daß sich die Auftragsbestände vermutlich nicht verringert haben.

Eine Branchenanalyse zeigt, daß nach dem vorläufigen Index der industriellen Nettoproduktion eine größere Zahl

Tabelle 5: Auftragseingang in der Industrie
Wertindices zu jeweiligen Preisen
Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %

Jahr	Gesamte Industrie ¹⁾			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien			Investitionsgüterindustrien			Verbrauchsgüterindustrien ²⁾		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
1962	+ 2,8	+ 3,5	—	+ 4,7	+ 5,2	+ 1,3	— 0,3	—	— 1,2	+ 6,7	+ 6,8	+ 3,8
1963	+ 4,4	+ 1,6	+ 17,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 16,5	+ 6,2	+ 2,6	+ 17,1	+ 3,2	+ 2,1	+ 20,7
1964	+ 14,3	+ 14,9	+ 12,5	+ 15,3	+ 17,1	+ 7,5	+ 15,1	+ 15,0	+ 15,1	+ 11,4	+ 11,4	+ 10,3
1965	+ 6,4	+ 6,2	+ 7,1	+ 3,0	+ 1,4	+ 10,7	+ 8,5	+ 9,7	+ 5,6	+ 7,4	+ 7,3	+ 7,0
1966	— 0,1	— 3,2	+ 13,0	+ 2,8	+ 0,3	+ 14,1	— 1,3	— 6,3	+ 12,7	— 1,9	— 2,9	+ 11,7
1967	— 0,8	— 3,6	+ 9,1	+ 1,1	— 2,5	+ 14,6	— 1,6	— 4,9	+ 6,3	— 2,1	— 3,2	+ 9,4
1968 ³⁾	+ 14,6	+ 14,0	+ 16,6	+ 10,7	+ 11,6	+ 7,9	+ 16,7	+ 17,5	+ 20,8	+ 12,5	+ 12,0	+ 17,7

¹⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Januar bis November.

von Industriezweigen, die 1967 rückläufige Produktionszahlen aufwiesen, ihre Erzeugung wieder ausweiten konnten. Hierzu gehören u. a. der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 7,8%), die Industrie der Steine und Erden (+ 4,6%), die Flachglaserzeugende und -veredelnde Industrie (+ 16%), der Maschinenbau (+ 4,8%), der Straßenfahrzeugbau (+ 25%), die elektrotechnische Industrie (+ 17,2%), die Stahlverformung (+ 18%), die feinkeramische Industrie (+ 13%), die Ledererzeugung (+ 16%) und die Textilindustrie (+ 17%). Ferner zeigt sich, daß sich bei einer ganzen Reihe von Branchen die Zuwachsraten wesentlich verstärkten oder das Wachstum in unverminderter Stärke anhielt, so z. B. in der Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 15%), in der eisenschaffenden Industrie (+ 15%), in der chemischen Industrie (+ 37%), in der kunststoffverarbeitenden Industrie (+ 31%).

Die Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen

Infolge der gedämpften Entwicklung der Kohlenförderung und der rückläufigen Produktion im Eisenerzbergbau (— 9,7%) nahm die bergbauliche Erzeugung im ganzen nur um 3,9% zu. Die Steinkohlenförderung hielt sich mit 112 Mill. t auf dem Niveau des Vorjahres. Durch die Zunahme der Ausfuhr und den erhöhten Einsatz für die Koks-erzeugung konnten die Haldenbestände von Steinkohle um über 40% von rund 14 Mill. t Ende 1967 auf 8,4 Mill. t Ende 1968 abgebaut werden; sie erreichten damit den niedrigsten Stand seit Ende 1964. Auch die Haldenbestände an Zechenkoks nahmen infolge erhöhter Nachfrage des In- und Auslandes bei leicht ansteigender Produktion ganz erheblich von 3,7 auf 1,1 Mill. t ab. Die Braunkohlenförderung nahm im Zusammenhang mit dem erhöhten Bedarf der Elektrizitätswerke um rund 5,4% zu. Der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 7,8%) erreichte nach den Produktionseinschränkungen bei Kalisalzen in den beiden Vorjahren (1966: — 0,7%; 1967: — 3,9%) eine beachtliche Steigerungsrate. Die Zunahme bei der Gewinnung von absatzfähigen Kalisalzen (+ 3,9%), umgerechnet nach dem wertbestimmenden Kaligehalt (% K₂O), wurde allein von der regen Auslandsnachfrage (+ 26%) nach Kalidüngemitteln bestimmt, da der Absatz an die inländische Landwirtschaft, im Gegensatz zum Vorjahr, stark rückläufig (— 12%) war. Im weiteren Produktionsanstieg bei der Herstellung von Steinsalz (+ 18%), das vornehmlich als Rohstoff in der chemischen Industrie eingesetzt wird, wirkte sich das anhaltende Wachstum dieser Industrie aus. In der Erdöl- und Erdgasgewinnung (+ 15%) hielt die Produktionsausweitung an. Die Förderung von Erdöl wies 1968 ein Ergebnis von fast 8 Mill. t auf und war um 55 000 t oder 0,7% höher als 1967. Wenn auch die Ausbeute in älteren Feldern zum Teil beträchtlich abfiel, so wurden durch sekundäre Fördermethoden, wie z. B. durch zusätzliches Wasserfluten, gute Erfolge erzielt. In drei neu erschlossenen Feldern wurde die Förderung aufgenommen. Insgesamt gesehen nahm die Ausbeute in den Erdölfeldern von Schleswig-Holstein und Niedersachsen zu. Dagegen waren die Lagerstätten im Oberrheintal und im Alpenvorland nicht so ergiebig wie im Jahre 1967. Wesentlich besser als die Erdölförderung hat sich die Erdgasgewinnung entwickelt. Nach einer Ausbeute von 3 714 Mill. Nm³ Erdgas im Jahre

1967 wurde 1968 ein Förderergebnis von 5 786 Mill. Nm³ erreicht (+ 56%). Den größten Beitrag zur Steigerung des Erdgasaufkommens leisteten die Fördergebiete zwischen Weser und Ems, in der Emsmündung und im Alpenvorland. Das Aufkommen aus den Lagerstätten im Oberrheintal war, wie in den Vorjahren, rückläufig. Die Fördermenge an Erdgas wurde vorwiegend über öffentliche Versorgungsunternehmen an die Letztverbraucher geleitet. Aber auch die unmittelbare Belieferung der Industrie — insbesondere der eisenschaffenden und der chemischen Industrie — erhöhte sich beträchtlich.

Die Elektrizitätserzeugung hat im Berichtsjahr — vor allem infolge der Belebung in der Industrie — um 11% zugenommen. Eine merkliche Verbrauchszunahme hatten der Fahrzeugbau, die eisenschaffende und die chemische Industrie. Durch die geringe Wasserdarbietung im 1. Halbjahr wurde der erhöhte Bedarf an elektrischer Energie durch die Wärmekraftwerke, vor allem auf Braunkohlenbasis, bestritten. In der öffentlichen Gasversorgung, die sich um fast 17% erhöhte, ist der Anteil des Erdgases erheblich gestiegen. Hauptabnehmer war die Industrie, deren Verbrauch etwa um zwei Drittel zunahm.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien betrug die Zuwachsrate 14%. In der Industrie der Steine und Erden (+ 4,6%) ist im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Entwicklung der Bauwirtschaft bei den für den Tiefbau verwendeten Erzeugnissen, wie z. B. Natursteine für den Wege-, Bahn- und Wasserbau (+ 8,0%), Betonsteinerzeugnisse für den Tief- und Straßenbau (+ 7,0%), eine Produktionszunahme zu verzeichnen, während sich die leicht rückläufige Entwicklung des Hochbaues bei der Produktion der hierfür verwendeten Erzeugnisse teilweise niederschlägt. So sind z. B. Abnahmen bei Bausteinen, mit Ausnahme von Kalksandsteinen, zu verzeichnen. Der Rückgang der Produktion von Dachziegeln (— 17%) wird durch die strukturell bedingte Verlagerung auf die Herstellung von Betondachsteinen (+ 9,1%) nicht ganz ausgeglichen. Auch die Produktion von Isolier- und Leichtbauplatten und die Lieferungen von gebranntem Kalk an das Baugewerbe waren rückläufig. Die eisenschaffende Industrie hat ihre Produktion 1968 erhöht (+ 15%). Die Stahlindustrie hat zum ersten Mal mehr als 40 Mill. t Rohstahl erzeugt und damit das bisher beste Stahljahr 1964 um 10% übertroffen. Die Stahlerzeugung stieg gegenüber dem Vorjahr um 12%. Die Roheisenerzeugung nahm um 10% und die Walzstahlerzeugung um 16% zu. Neben der Steigerung des laufenden Bedarfs dürfte hier die Wiederauffüllung der Lager beim Handel und bei der weiterverarbeitenden Industrie eine entscheidende Rolle gespielt haben. Im NE-Metallsektor ist nach dem Rückgang des Vorjahres bei der Gewinnung von Kupfer (+ 15%) und der Erzeugung von Zinklegierungen (+ 28%) ein merklicher Anstieg zu verzeichnen, während sich Rohzink auf dem Niveau des Vorjahres hielt. Im Zusammenhang mit der Aufwärtsentwicklung in der metallverarbeitenden Industrie sind bei Halbleitung aus Leichtmetallen und dessen Legierungen (+ 26%), Kupfer und dessen Legierungen (+ 14%) sowie Formguß beträchtliche Produktionszunahmen zu verzeichnen.

Die besonders lebhaft entwickelte Aufwärtsentwicklung in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wurde vornehmlich von der weiteren Expansion der

Tabelle 6: Index der industriellen Nettoproduktion von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Indexgruppe	1965	1966	1967	1968 ^{*)}	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1968 gegen 1967
	1962 = 100				%
Gesamte Industrie ¹⁾	118,2	120,3	117,4	131,1	+11,7
Bergbau	100,2	95,8	90,0	93,5	+ 3,9
darunter					
Kohlenbergbau	96,7	91,0	83,5	85,2	+ 2,0
Eisenerzbergbau	65,6	58,1	53,5	48,3	- 9,7
Metallerzbergbau	103,7	111,4	121,3	120,2	- 0,9
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	126,1	125,2	120,3	129,7	+ 7,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung	132,4	138,5	148,9	171,2	+15,0
Verarbeitende Industrie	119,1	121,2	118,5	133,1	+12,3
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	124,8	129,2	132,7	151,4	+14,1
darunter					
Industrie der Steine und Erden	117,1	119,6	113,5	118,7	+ 4,6
Eisenschaffende Industrie	112,6	108,2	112,4	128,8	+14,6
Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	106,9	94,1	86,3	100,7	+16,7
NE-Metallindustrie	120,4	119,4	121,6	141,1	+16,0
Chemische Industrie einschl.					
Kohlenwertstoffindustrie	135,4	148,7	161,6	189,1	+17,0
Chemiefaserindustrie	156,4	174,8	194,3	267,0	+37,4
Mineralölverarbeitung	147,6	164,2	171,7	190,3	+10,8
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	125,7	123,9	111,3	133,0	+19,5
Flachglaserzeugende und -veredlende Industrie	127,8	126,9	117,3	135,5	+15,5
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	111,5	113,5	112,2	121,6	+ 8,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	112,5	115,0	118,0	131,4	+11,4
Investitionsgüterindustrien	117,8	117,3	109,1	122,2	+12,0
Stahl- und Leichtmetallbau	109,4	105,4	95,4	90,9	- 4,7
Maschinenbau	110,2	109,5	101,8	106,7	+ 4,8
Straßenfahrzeugbau	123,3	127,0	108,4	135,3	+24,8
Elektrotechnische Industrie	123,8	122,6	120,2	140,9	+17,2
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	122,3	122,6	117,6	134,4	+14,3
Uhrenindustrie	108,7	109,0	110,7	131,1	+18,4
Stahlverformung	114,4	104,1	91,9	108,8	+18,4
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	123,6	123,7	117,4	123,4	+ 5,1
Verbrauchsgüterindustrien	115,6	118,4	113,2	130,1	+14,9
darunter					
Feinkeramische Industrie	111,9	109,3	102,2	115,2	+12,7
Hohlglaserzeugende und -veredlende Industrie	119,6	128,4	121,8	136,6	+12,2
Ledererzeugende Industrie	96,2	91,4	80,7	93,2	+15,5
Schuhindustrie	106,2	104,0	92,3	103,9	+12,6
Textilindustrie	108,7	109,2	101,9	119,5	+17,3
Nahrungs- und Genussmittel- industrien	115,2	118,8	121,4	127,9	+ 5,4
Ernährungsindustrie	115,0	117,5	121,6	126,7	+ 4,2
Brauerei	116,4	121,6	124,0	126,9	+ 2,3
Tabakverarbeitende Industrie	115,8	122,0	120,9	130,6	+ 8,0
Öffentliche Energiewirtschaft	125,5	131,6	137,3	153,2	+11,6
Elektrizitätserzeugung und -verteilung	127,9	133,9	140,3	155,6	+10,9
Gas erzeugung und -verteilung	110,5	117,3	118,9	138,7	+16,7

¹⁾ Einschl. Bauhauptgewerbe. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

chemischen Industrie (+ 17 %) bestimmt. Während 1967 der Zuwachs nur von der nachhaltigen Steigerung im Auslandsumsatz getragen wurde, hat sich 1968 sowohl der Umsatz des Inlandes (+ 19 %) als auch der des Auslandes (+ 17 %) wesentlich erhöht. Insgesamt wurde ein Umsatz von rund 45 Mrd. DM erreicht. Die günstige Produktionsentwicklung wurde vor allem beeinflusst von dem Zuwachs bei den Polymerisat-Kunststoffen Polyvinylchlorid (PVC) und Polyäthylen (+ 27 %), den vollsynthetischen Chemiefasern (+ 45 %) und dem synthetischen Kautschuk (+ 18 %). Die Vorprodukte aus den anorganischen und organischen Industriechemikalien für diese Syntheseprodukte nahmen entsprechend zu. Von den Kosumnahmen chemischen Spezialerzeugnissen erzielten Waschhilfs- und Feinwaschmittel, pharmazeutische Spezialitäten, Kosmetika und Pflanzenschutzmittel erhebliche Produktionserweiterungen. Hier spiegelte sich nicht nur eine Nachfragesteigerung der Verbraucher wider, sondern auch ein Nachholbedarf des Handels, der die vor Einführung der Mehrwertsteuer weitgehend geleerten Lager wieder auffüllte. In der Düngemittelproduktion war dagegen eine

stagnierende Tendenz zu beobachten, weil die Nachfrage der inländischen Landwirtschaft deutlich unter dem Bestellumfang des Vorjahres blieb. Die Lieferungen an das Ausland konnten dagegen erhöht werden. Bei stickstoffhaltigen Düngemitteln wurde der Vorjahresstand gehalten, bei phosphathaltigen Düngemitteln war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Der Produktionsverlauf in der Mineralölverarbeitung stand — wie bei der zunehmenden Substitution der Kohle durch Heizöl sowie bei der fortschreitenden Motorisierung nicht anders zu erwarten war — im Zeichen einer weiteren Expansion (+ 11 %). Aber auch der allgemeine Konjunkturaufschwung in der gesamten Industrie ließ den Bedarf an Energie- und Rohstoffen auf Erdölbasis beachtlich ansteigen. Gegenüber 1967 erhöhte sich der Rohöleinsatz der Raffinerien um 14 % auf 90,8 Mill. t. Inländische Rohöle waren daran mit 8,5 % beteiligt. Die Produktionserhöhung erstreckte sich auf alle Haupterzeugnisse. So nahm die Erzeugung von Heizöl um 12 %, die von Benzin und Dieselkraftstoffen um 6,6 % bzw. 10 % und die von Bitumen um 14 % zu. Überdurchschnittlicher Zuwachs ergab sich bei Schmierölen (21 %) und bei Mineralölen, die nicht für Schmierzwecke verwendet werden, wie z. B. Metallbearbeitungsöle, Transformatoröle. Innerhalb der petrochemischen Vorprodukte steigerte sich die Herstellung von Rohbenzin (Leichtbenzin) sogar um 65 %. Bei der gummi- und asbestverarbeitenden Industrie (+ 20 %) waren nach den deutlichen Produktionseinbußen der beiden Vorjahre (1966: - 1,4 %; 1967: - 10 %) wieder starke Zunahmen zu beobachten. Der Anstieg in der Reifenherstellung (+ 19 %) stand im Zeichen der Aufwärtsbewegung im Fahrzeugbau und entsprach auch dem Reifenersatz für den zunehmenden Kraftfahrzeugbestand. Bei den beachtlichen Zunahmen der Weich- und Hartgummiwaren (+ 20 %) wirkte sich die günstige Produktionsentwicklung sowohl der Investitions- als auch der Verbrauchsgüterindustrien aus. Der Synthesekautschuk aus der chemischen Industrie konnte seinen Anteil am Rohstoffeinsatz von Kautschuk auf etwa 61 % (1967: 59 %) vergrößern; entsprechend ging der Verbrauchsanteil von Naturkautschuk zurück. Die verschiedenen Erzeugnisse der holzverarbeitenden Industrie nahmen eine unterschiedliche Produktionsentwicklung. Während sich der rückläufige Einschnitt von Laubholz der letzten Jahre weiter fortsetzte (- 8,3 %), stieg die Erzeugung von Nadelholz nach dem Rückgang des Vorjahres im Berichtszeitraum um 7,1 % an. Bei der Herstellung von Säge- und Messerfurnieren wurde die starke Einbuße des Vorjahres in etwa aufgeholt, während die Herstellung von Schäl furnieren stagnierte. Die Substitution von Schnittholz, Sperrholz und Holzfasern durch Holzspanplatten (+ 23 %) hat sich im Berichtsjahr noch verstärkt. In der Zellstoff-, Papier- und Pappeindustrie (+ 11 %) schlägt sich die zunehmende Verwendung im Verpackungsmittelsektor in einem Produktionsanstieg bei Packpapier (+ 12 %) und Pappe (+ 15 %) nieder. Bemerkenswert ist ferner die Zunahme bei der Herstellung von graphischen Papieren. So stieg die Produktion von Druck- und Schreibpapier um 14 % und diejenige von Zeitungsdruckpapier um 14 %.

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien war nach dem sehr ausgeprägten Rückgang von 1966 auf 1967 (- 7,0 %) die Produktionszunahme wieder sehr beachtlich. Diese Aufwärtsentwicklung begann zwar schon im 4. Vj. 1967, setzte sich in den ersten Monaten des Jahres 1968 nur zögernd fort und verstärkte sich in der zweiten Jahreshälfte recht deutlich, so daß sich schließlich der Produktionszuwachs gegenüber dem Vorjahr auf 12 % belief. Mit Ausnahme beim Stahlbau (- 4,7 %) waren die Auftriebskräfte, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, bei allen Zweigen dieser Hauptgruppe festzustellen. Die Veränderungen betragen zwischen + 7,3 % beim Schiffbau und + 25 % beim Straßenfahrzeugbau.

Nachdem der Straßenfahrzeugbau im ganzen 1967 erstmals seit vielen Jahren unter den Vorjahresergebnissen geblieben war, zeigte die Produktion 1968 einen erheblichen Aufschwung (+ 25 %). Wesentliche Impulse erhielt diese Entwicklung durch beträchtliche Zunahmen der Auslandsaufträge

(+ 27 %), aber auch die Aufträge des Inlandes erhöhten sich recht kräftig (+ 16 %). Im einzelnen sind bemerkenswerte Zunahmen bei Personenkraftwagen mit über 1 Liter Hubraum festzustellen, während die Produktion von Fahrzeugen unter 1 Liter Hubraum weiter zurückging. Auch bei Kombinationskraftwagen sowie bei Liefer- und Lastkraftwagen aller Größenklassen ergaben sich beträchtliche Zuwachsraten. Rückläufig war hingegen die Fertigung von Zugmaschinen und von Krafträdern über 50 ccm Hubraum. Die elektrotechnische Industrie, deren Produktion 1967 unter dem Vorjahresstand geblieben war (— 2,0 %), wies einen Produktionsanstieg von 17 % auf, wobei sich die Zuwachsrate gegenüber den entsprechenden Zeitschnitten von 1967 von 10 % im 1. Vierteljahr auf 20 % im 4. Vierteljahr erhöhte. An dem Produktionszuwachs waren sowohl die in diesem Industriezweig hergestellten Investitionsgüter als auch langlebige Gebrauchsgüter gleichermaßen beteiligt. Besonders kräftig nahm die Produktion von Akkumulatoren, Schweißgeräten, Elektromotoren, Elektrowerkzeugen sowie von isolierten Drähten und Leitungen zu. Aber auch die Herstellung von Elektrowärmegegeräten und elektromotorischen Wirtschaftsgeräten, hier insbesondere die von Waschmaschinen, wies beachtliche Zuwachsraten auf. Steigerungen ergaben sich auch bei Rundfunk- und Fernsehempfangsgeräten, deren Produktion von 1967 gegenüber 1966 stark rückläufig war. Auch in der Stahlverformung (+ 18 %) als Zulieferindustrie vor allem des Fahrzeugbaues, der elektrotechnischen Industrie und des Maschinenbaues nahm die Produktion von Schmiedestücken, Schrauben und Fassondrehtteilen kräftig zu. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 14 %), bei der sich trotz starker ausländischer Konkurrenz auf dem Inlandsmarkt das Inlandsgeschäft besser als die Ausfuhren entwickelt hat, stieg besonders die Herstellung von Fotoapparaten der unteren und der höheren Preisklassen, während Kameras in der Preisklasse von 150 bis 300 DM stark zurückgingen. Beachtliche Zunahmen ergaben sich auch bei Betriebsmeß- und Kontrollgeräten sowie bei Erzeugnissen der Uhrenindustrie, wo nur die Produktion von Taschenuhren abnahm. Der Produktionszuwachs im Maschinenbau (+ 4,8 %) war weniger ausgeprägt als bei den meisten anderen zu den Investitionsgüterindustrien zählenden Zweigen und setzte erst in der zweiten Jahreshälfte 1968 ein (1. Hj. + 1,2 %, 2. Hj. + 8,4 %). Die starke Belegung der Bestelltätigkeit des In- und Auslandes konnte sich wegen der in diesem Industriezweig vorherrschenden Produktion von Erzeugnissen, die einer langen Fertigungsdauer unterliegen, nicht voll auswirken. Beachtlichen Produktionszunahmen bei Maschinen für die Grundstoffindustrien, wie Hütten- und Walzwerkseinrichtungen sowie bei Maschinen für die Bauwirtschaft, für die Kunststoffindustrie und für den Bergbau standen nennenswerte Rückgänge bei Verbrennungsmotoren und Ausrüstungen für die Eisenbahn gegenüber. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie war für die Produktionserhöhung (+ 5,1 %) die verstärkte Nachfrage nach Kraftwagenzubehör und Transportbehältern aller Art bestimmend. Rückläufig war hingegen die Herstellung von Raumheizöfen und Kohlenherden, die zunehmend von Heiz- und Kochgeräten mit anderer Beheizungsart verdrängt werden. Im Schiffbau (+ 7,3 %), der im Jahr 1967 als einziger Zweig der Investitionsgüterindustrien über dem Vorjahresniveau gelegen hatte (+ 1,3 %), setzte sich die Aufwärtsentwicklung fort. Gemessen nach Bruttoregistertonnen stieg besonders der Bau von seegängigen Schiffen. Ende des Jahres 1968 waren an See- und Binnenschiffen insgesamt um 15 % mehr Schiffseinheiten im Bau als Ende 1967.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 15 %) war der Aufschwung der Produktion ausgeprägter als in den übrigen Bereichen der Industrie; die im Rezessionsjahr 1967 erlittene Produktionsminderung wurde damit mehr als ausgeglichen. Dem ansteigenden Trend der Nachfrage aus dem In- und Ausland folgend, hat sich das Produktionswachstum im Laufe des Jahres 1968 verstärkt, wie die Zuwachsraten von 14 % im ersten Halbjahr und von 19 % im zweiten Halbjahr zeigen. An der Aufwärtsentwicklung hatten alle Zweige

Anteil. Überdurchschnittlich stark war die konjunkturelle Belegung bei der kunststoffverarbeitenden Industrie, der Textilindustrie und der sonstigen Lederverarbeitenden Industrie, die im Vorjahr erhebliche Produktionseinbußen hinnehmen mußten. In der Textilindustrie (+ 17 %), dem größten Zweig dieser Hauptgruppe, nahm die wirtschaftliche Aktivität auf der Spinner- und Weberstufe etwa im gleichen Ausmaß zu. Neben den konsumierten Woll-, Baumwoll-, Leinen- und Schwerwebereien sowie den Seiden- und Samtwebereien wiesen auch die konsumnahen Wirkereien und Strikereien intensive Produktionszunahmen auf. Von den Zweigen, die Heimtextilien produzieren, erzielten die Möbelfeststoff- und Dekorationsstoffwebereien ein überdurchschnittliches Wachstum, bei den Gardinenstoffherstellern und Teppichwebereien hingegen war die Belegung nicht so ausgeprägt. Die Einfuhr von Garnen, Geweben und von Enderzeugnissen, die im Rezessionsjahr 1967 eingeschränkt wurde, nahm 1968 wieder zu. Da die Importe stärker gestiegen sind als die Exporte (jeweils ohne Rohstoffe), wuchs der Einfuhrüberschuß wieder kräftig an. In der nachgelagerten Bekleidungsindustrie (+ 11 %), deren Erzeugung erst ab zweitem Quartal 1968 das Vorjahresniveau überschritt, war die Situation differenzierter. Zunahmen bei den meisten Erzeugnissen der Herren- und Damenkonfektion, der Wäsche- und Miederindustrie sowie bei Arbeitsbekleidung standen weitere Rückgänge bei Herrenmänteln, Damenblusen und Regenschutzbekleidung gegenüber.

Die seit Jahren rückläufige Ledererzeugung hat 1968 erstmalig einen beachtlichen Aufschwung genommen (+ 16 %), der sich vor allem auf Oberleder (+ 15 %) im Zusammenhang mit der Schuhindustrie, auf Bekleidungsleder, auf Feinleder für die Lederwarenherstellung und auf Flächenleder für die Möbelindustrie erstreckte. An der Produktionszunahme der Schuhindustrie (+ 13 %) waren neben der hier ausschlaggebenden Herstellung von Lederstraßenschuhen alle übrigen Schuharten beteiligt. Der Import an Schuhen nahm wieder zu und erreichte ein Drittel der für den Inlandsverbrauch verfügbaren Mengen. In der sonstigen Lederverarbeitenden Industrie (+ 16 %) stieg die Nachfrage nach Feinsattler- und Feintäschnerwaren aus Leder und aus Austauschstoffen (Textil, Kunststoffe) an. Auch die Erzeugung von technischen Lederartikeln wies eine Zunahme auf.

In der holzverarbeitenden Industrie (+ 10 %) setzte die Belegung erst im zweiten Quartal ein. Produktionszunahmen ergaben sich bei Wohnmöbeln (vollständige Einrichtungen und Einzelmöbel) und bei Schulmöbeln. Auch die Herstellung von Holzbauten und Holzkonstruktionen wurde erhöht. Am Produktionszuwachs in der Hohlglasindustrie (+ 12 %) waren vor allem Getränkeflaschen, Medizin- und Verpackungsglas sowie Haushalts- und Wirtschaftsglas beteiligt. Von den für den Bedarf bestimmten Erzeugnissen ist die Produktionsausweitung bei Glasbausteinen und Betonglas zu nennen. Ein Aufschwung ist auch bei der feinkeramischen Industrie eingetreten (+ 13 %). Infolge vermehrter Nachfrage nach Haushaltswaren aus Porzellan, Steingut und Feinsteinzeug sowie an Erzeugnissen für den Industriebedarf und den Bausektor hat sich die geschäftliche Situation in diesem Zweig erheblich gebessert. In der papierverarbeitenden Industrie (+ 13 %) und in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (+ 12 %) ging vom vermehrten Bedarf der Wirtschaft ein Impuls auf die Produktion von Verpackungs- und Bürohilfsmitteln, von Werbemitteln und von Kalendern sowie von Geschäftspapieren aus. Auch die Herstellung von Zellstoff- und Hartpapierwaren nahm zu.

Mit einem Zuwachs gegenüber 1967 von 31 % ist die kunststoffverarbeitende Industrie eine ausgesprochene Wachstumsindustrie, die durch die allgemeine Belegung im Investitions- und Verbrauchsgüterbereich sowie in der Bauwirtschaft verstärkt angeregt wurde. Die überdurchschnittliche Ausweitung wurde aber auch durch die Erschließung neuer Anwendungsgebiete ermöglicht. An der Zunahme waren alle Erzeugnisgruppen beteiligt, vornehmlich

die Kunststoff-Halbzeuge, wie z. B. Folien, Rohre und Kunstleder sowie die Kunststoffeinteile für den Maschinen- und Fahrzeugbau, die Elektroindustrie und das Baugewerbe. Innerhalb der Fertigerzeugnisse aus Kunststoff behaupteten die Verpackungsmittel sowohl im Anteil an der Gesamtproduktion als auch in der Steigerungsrate die erste Stelle. Die Erzeugung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien, die in den letzten Jahren jeweils nur eine leichte Zunahme aufwies, erhöhte sich 1968 gegenüber 1967 um 5,4 %, womit wieder die Zuwachsraten früherer Jahre erreicht wurden. Zum Produktionszuwachs trug diesmal die tabakverarbeitende Industrie (+ 8,2 %) — offenbar als Reaktion auf den Rückgang im Jahre 1967 — mehr bei als die Ernährungsindustrie (+ 4,2 %). Bei den Getränkeindustrien, die einen bedeutenden Anteil der Produktion der Ernährungsindustrie auf sich vereinen, verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während der Bierausstoß der Brauereien nur leicht zunahm (+ 2,3 %), konnten die Mineralwasser- und Limonadenindustrien, die weinverarbeitende Industrie, die Spirituosenindustrie sowie die kaffee- und teeverarbeitende Industrie ihre Erzeugung in stärkerem Ausmaß erhöhen. Bei letzterer

ist das Vordringen des Kaffee-Extraktes erwähnenswert. Am Aufschwung der Nahrungsmittelindustrie (+ 4,5 %) waren vor allem Backmittel, Trockenteig, Säuglings- und Kindernahrungsmittel (auf Getreidebasis) sowie tafelfertige Suppen beteiligt. Überdurchschnittlich nahm die Produktion der fleischverarbeitenden Industrie (+ 7,2 %) und der stärke- und kartoffelverarbeitenden Industrie (+ 12 %) zu, bei der sich die Nachfrage nach Pommes frites, Kartoffelchips und Kartoffelkloßmehl belebte. Die Süßwarenindustrie (+ 3,9 %), die Molkereien und Käseereien (+ 1,9 %) sowie die obst- und gemüseverarbeitende Industrie (+ 2,6 %) blieben unter dem Durchschnitt der Ernährungsindustrie. Die Futtermittelindustrie erzielte auf hohem Niveau eine geringe Zunahme (+ 0,8 %). Unter Vorjahresstand liegt die Produktion der Mühlenindustrie und der fischverarbeitenden Industrie. In der tabakverarbeitenden Industrie (+ 8,0 %) machten sich unterschiedliche Entwicklungstendenzen bemerkbar. Neben einer stark vermehrten Erzeugung von Zigaretten warteten die Hersteller von Zigarillos und Pfeifentabak mit höheren Produktionszahlen auf. Bei Zigarren und Stumpfen hingegen hat sich der Rückgang fortgesetzt. Pf.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Struktur des Bauhauptgewerbes 1968

Ergebnis der Totalerhebung

Auf Grund des Gesetzes über die Allgemeine Statistik in der Industrie und im Bauhauptgewerbe in der Fassung vom 24. April 1963 wird jährlich einmal zum 30. Juni eine Totalerhebung bei allen Betrieben des Bauhauptgewerbes durchgeführt. Ihre Ergebnisse werden nach Gewerbezeigen und Größenklassen gegliedert. Während in der monatlichen BauBerichterstattung die konjunkturelle Entwicklung des Bauhauptgewerbes dargestellt wird, und zwar nach dem Zahlenmaterial der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, erfaßt die Totalerhebung das gesamte Bauhauptgewerbe und gibt einen Einblick in seine Betriebs- und Beschäftigtenstruktur sowie in die Maschinenausstattung.

Um die Ergebnisse der Totalerhebung 1968 zeitgerecht veröffentlichten zu können, mußten einige noch ausstehende Werte für das Saarland geschätzt werden. Da auf dieses Bundesland aber im Durchschnitt aller Erhebungsmerkmale nur etwa 1,5 % der Bundessumme entfallen, dürfte sich ein möglicher Schätzfehler allenfalls in der Kommastelle auswirken. Die Aussagen über Neugründungen, Auflösungen und Betriebs-Größenklassenwechsel beziehen sich nur auf sieben Länder mit 84 % der Betriebe im gesamten Bundesgebiet.

Betriebe

Am 30. Juni 1968 wurden im Bauhauptgewerbe 65 422 Betriebe mit 1,5 Millionen Beschäftigten erfaßt. Damit sank die Zahl der Betriebe (— 1,2 %) gegenüber Juni 1967 in nahezu gleichem Maße, wie die Zahl der Beschäftigten anstieg (+ 1,3 %). Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten je Betrieb stieg infolgedessen 1968 auf 23,2 (1967 = 22,7). 57 000

Betriebe (= 87 %) waren in die Handwerksrolle eingetragen. Auf diese Betriebe entfielen etwa 70 % der im Bauhauptgewerbe tätigen Personen.

Die Anteile der einzelnen Beschäftigtengrößenklassen an der Gesamtzahl der Betriebe blieben gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen unverändert. Die Zahl der Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten ging im gleichen Ausmaß zurück wie die Gesamtzahl, so daß auf diese vier Gruppen nach wie vor 73,8 % aller Betriebe entfallen. Erhöht hat sich 1968 nur die Zahl der Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten, und zwar von 2 634 auf 2 731. Ihr Anteil an der Gesamtzahl stieg infolgedessen leicht von 4,0 auf 4,2 % an.

Die Auflösungen und Neugründungen¹⁾ gleichen sich bei den Einmannbetrieben und in den fünf Größenklassen ab 20 Beschäftigten nahezu aus. In den Größenklassen mit 2 bis 4, 5 bis 9 und 10 bis 19 Beschäftigten überwogen die Schließungen die Neueröffnungen um durchschnittlich 23 %. Fast drei Viertel der Betriebe wurden 1968 in derselben Größenklasse wie 1967 erfaßt. Aufgestiegen in eine höhere Größenklasse waren 9,4 % und abgestiegen in eine niedrigere 9,6 %. Die Abstiege beschränkten sich indessen auf die drei Größenklassen bis 9 Beschäftigte. In allen übrigen Größenklassen waren weit mehr Auf- als Abstiege zu verzeichnen. In den Größenklassen 200 bis 499 sowie 500 und mehr Beschäftigte wurden ebensoviel Neugründungen wie Auflösungen gezählt. Der Zuwachs ergab sich hier also allein aus dem Aufsteigen kleinerer Betriebe. Ob das nur auf die Neueinstellungen bei gebesserter Konjunkturlage zurückzuführen ist oder ob sich hier allgemein eine Tendenz zum größeren Betrieb andeutet, bleibt abzuwarten.

¹⁾ Ergebnisse von nur sieben Bundesländern (ohne Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Saarland); auf absolute Angaben wird daher verzichtet.

Tabelle 1: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Bauhauptgewerbes nach Betriebsgrößenklassen
Ergebnis der Totalerhebung

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe				Beschäftigte				Umsatz			
	Juni 1967		Juni 1968		Juni 1967		Juni 1968		Jahr 1966		Jahr 1967	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000	%	1 000	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
1	6 108	9,2	6 087	9,3	6,1	0,4	6,1	0,4	8 719	19,2	8 931	20,2
2—4	13 506	20,4	13 293	20,3	40,3	2,7	39,6	2,6				
5—9	15 778	23,8	15 654	23,9	106,8	7,1	105,9	7,0				
10—19	13 484	20,4	13 265	20,3	184,9	12,3	181,6	11,9				
20—49	10 547	15,9	10 300	15,7	319,1	21,3	314,5	20,7				
50—99	4 141	6,3	4 092	6,3	285,3	19,0	282,2	18,6				
100—199	1 790	2,7	1 824	2,8	243,1	16,2	248,1	16,3				
200—499	713	1,1	762	1,2	205,4	13,7	220,8	14,5				
500 und mehr	131	0,2	145	0,2	109,1	7,3	120,9	8,0				
Insgesamt	66 198	100	65 422	100	1 500,1	100	1 519,7	100	45 459	100	44 136	100

Tabelle 2: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe nach Zweigen
Ergebnis der Totalerhebung

Gewerbezweig	Betriebe		Beschäftigte		Jahresumsatz 1967	
	Stand Juni 1968		Veränderung gegen Juni 1967		Mill. DM	Veränderung gegen 1966 (%)
	Veränderung gegen Juni 1967	Anzahl	Veränderung gegen Juni 1967	Anzahl		
Hoch- und Ingenieurhochbau	25 365	-378	558 498	+ 3 709	14 271	- 3,1
Tief- und Ingenieurtiefbau	4 581	-137	132 384	+ 6 382	4 084	- 2,4
Straßenbau	3 186	+ 35	163 800	+ 8 482	6 037	+ 0,6
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	5 072	- 82	431 300	+ 2 219	12 740	- 7,0
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen	38 204	-562	1 285 982	+20 772	37 132	- 3,8
Zimmerei und Ingenieurholzbau	10 544	-248	60 446	- 619	1 771	+ 1,3
Dachdeckerei	6 892	+ 26	50 401	+ 1 512	1 759	+ 12,3
Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	7 189	- 87	68 666	- 3 105	1 560	- 2,7
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzerbetriebe zusammen	24 625	-309	179 513	- 2 212	5 090	+ 3,5
Schornstein-, Feuerungs- und Industriefenbau	305	- 1	13 191	+ 940	440	- 5,9
Dämmung und Abdichtung	1 614	+106	30 046	- 346	1 128	+ 4,1
Brunnenbau und nichtbergbaul. Tiefbohrung	290	- 10	6 768	+ 113	216	-14,2
Abbruchgewerbe	384	-	4 184	+ 286	130	+ 1,2
Spezialbau zusammen	2 593	+ 95	54 189	+ 993	1 914	- 0,9
Bauhauptgewerbe insgesamt	65 422	-776	1 519 684	+19 553	44 136	- 2,9

¹⁾ Die Prozentzahlen sind von nicht abgerundeten Zahlen berechnet worden.

In den einzelnen Zweigen des Bauhauptgewerbes ergab sich für den Hoch-, Tief- und Ingenieurbau lediglich ein Anstieg bei den Straßenbaubetrieben (+ 1,1 %). Der Hoch- und Ingenieurbau, der größte Zweig im Bauhauptgewerbe, verzeichnete zwar einen Rückgang um 378 Betriebe (- 1,5 %), sein Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe blieb aber unverändert. Der Spezialbau insgesamt (vgl. Tabelle 2) schnitt mit + 3,8 % am besten ab, was hauptsächlich auf die relativ hohe Zunahme (+ 7 %) bei den Betrieben des Isolierbaus zurückzuführen ist. Hier dürfte sich die wachsende Spezialisierung der Baubetriebe ausgewirkt haben.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten stieg zwar im Vergleich zum Juni 1967 leicht an, doch lag sie noch weit hinter dem Beschäftigtenstand von Juni 1966 (1,7 Mill.); sie hat 1968 annähernd den Bestand von 1962 wieder erreicht.

Die Entwicklung in den einzelnen Größenklassen (Tabelle 1) verlief ähnlich wie bei der Zahl der Betriebe: Die Beschäftigtenzahl sank in den Größenklassen bis zu 99 Beschäftigten, und nur in den drei Größenklassen ab 100 Beschäftigten stieg sie an. Waren im Juni 1967 noch 22,5 % aller Beschäftigten in den Größenklassen bis 19 Beschäftigte tätig, so waren es im Juni 1968 nur noch 21,9 %.

Innerhalb der elf Zweige wiesen der Tiefbau einschließlich Straßenbau, der Schornstein-, Feuerungs- und Industriefenbau sowie das Abbruchgewerbe die höchsten Zuwachsraten bei der Zahl der Beschäftigten auf. Die Zunahme im Tiefbau dürfte vor allem auf die Konjunkturprogramme der öffentlichen Hand zurückzuführen sein, die in erster Linie diesen Zweig begünstigten. Der Anteil der im Tiefbau Beschäftigten an der Gesamtzahl der tätigen Personen ist infolgedessen gegenüber 1967 stark angestiegen.

Die meisten Beschäftigten je Betrieb hatte mit 85 der kombinierte Zweig des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus und mit 51 der Straßenbau. Es folgte der Schornstein-, Feuerungs- und Industriefenbau mit 43 Beschäftigten je Betrieb. Die kleinsten Beschäftigtenzahlen je Betrieb ergaben sich für die Zimmerei und den Ingenieurholzbau (5,7), die

Dachdeckerei (7,3) und das Stukkateurgewerbe, die Gipserei und Verputzerei (9,6) — Zweige, deren Betriebe fast ausnahmslos in die Handwerksrolle eingetragen sind.

Tabelle 3: Beschäftigte des Bauhauptgewerbes nach der Stellung im Betrieb
Ergebnis der Totalerhebung

Stellung im Betrieb	Beschäftigte Ende Juni 1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Juni 1967		Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten
		Anzahl	%	
Inhaber	72 747	- 646	- 0,9	4,8
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige	6 000	+ 673	+ 12,6	0,4
Kaufmännische Angestellte	74 281	+ 492	+ 0,7	4,9
Technische Angestellte	51 014	+ 2 159	+ 4,4	3,3
Poliere, Schachmeister und Meister	43 671	+ 320	+ 0,7	2,9
Hilfspolier-, Hilfsmeister und Vorarbeiter	79 141	+ 2 316	+ 3,0	5,2
Maurer	315 873	- 1 277	- 0,4	20,8
Betonbauer	27 061	+ 2 042	+ 8,2	1,8
Zimmerer	103 356	+ 736	+ 0,7	6,8
Übrige Baufacharbeiter	134 000	+ 2 708	+ 2,1	8,8
Sonstige Facharbeiter	137 060	+ 8 022	+ 6,2	9,0
Helfer und Hilfsarbeiter	440 235	+ 7 347	+ 1,7	29,0
Gewerbliche Lehrlinge	35 245	- 5 339	- 13,2	2,3
Insgesamt	1 519 684	+19 553	+ 1,3	100

Bei der Gliederung der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb deuten sich einige, wenn auch geringe, Strukturveränderungen an. So nahm auch 1968 die Zahl der Maurer weiterhin zugunsten der Betonbauer leicht ab, was auf einen Wandel in der Bautechnik schließen läßt. Der Anteil der Helfer und Hilfsarbeiter, von denen im Rezessionsjahr 1967 19,8 % entlassen worden waren, nahm zwar 1968 wieder geringfügig zu; infolge der fortschreitenden Mechanisierung und der veränderten Bautechnik könnte aber die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften künftig erheblich höher sein als die nach Hilfskräften. Das beweist die relativ hohe Zunahme bei den sonstigen Facharbeitern, zu denen die Kran- und Baggerführer und die Schlosser zu rechnen sind. Daneben ist dieser Anstieg vermutlich aber auch auf die verschärften Unfallverhütungsvorschriften zurückzuführen, nach denen alle Kranführer einen dafür geltenden „Führerschein“ machen mußten, wenn sie nicht in die Gruppe der Helfer und Hilfsarbeiter absinken wollten. Diese Gelegenheit nutzten wahrscheinlich auch Hilfskräfte, die daraufhin im Juni 1968 aus der Gruppe der Helfer und Hilfsarbeiter in die Gruppe der sonstigen Facharbeiter überwechselten.

Der Anteil der gewerblichen Lehrlinge an der Gesamtzahl der Beschäftigten, der schon in den 50er Jahren stark zurückgegangen war und sich in den letzten Jahren auf niedrigem Niveau hielt, verminderte sich im Juni 1968 um weitere 0,4 %. Prozentual sank die Zahl der gewerblichen Lehrlinge um 13,2 %. Offensichtlich ist die Anziehungskraft der Bauberufe wegen der Tätigkeit im Freien und der oft wechselnden Arbeitsplätze sehr gering.

Umsatz

In der Totalerhebung werden regelmäßig die Umsatzwerte für den Monat Juni sowie die des vorhergehenden Kalenderjahres erfaßt. Da die Umsätze im Juni 1968 aber infolge der Umstellung auf die Mehrwertsteuer nicht mit denen des Juni 1967 vergleichbar sind, werden hier nur die Jahreswerte 1967 und 1966 erörtert. Die Umsätze nach der Art der Bauten werden mit den Ergebnissen der monatlichen Bauberichterstattung veröffentlicht. Die im Juni 1968 erfaßten 65 422 Betriebe hatten 1967 einen Umsatz von 44,1 Mrd. DM. Das waren nur 0,2 Mrd. DM weniger, als in den laufenden Monatsberichten für den Berichtskreis des Jahres 1967 ermittelt wurde, bei denen die Ergebnisse für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten auf alle Betriebe hochgerechnet sind. Der kaum zu vermeidende Schätzfehler hat sich damit als erfreulich gering erwiesen. Der in der Totalerhebung 1968 festgestellte Umsatz für 1967 lag um knapp 3 % unter dem für 1966 ermittelten Umsatz von damals 66 198 Betrieben. Zuwachsraten

ergaben sich lediglich für die Betriebe mit 1 bis 19 Beschäftigten, die 1967 mit 20,2% den größten Anteil am Gesamtumsatz hatten, sowie für die Größenklasse mit 200 bis 499 Beschäftigten. Der Rückgang war am stärksten in den beiden Größenklassen von 50 bis 199 Beschäftigten, deren Anteil am Gesamtumsatz von 36,9 auf 34,8% zurückging.

Der Hoch- und Ingenieurhochbau, der größte Zweig des Bauhauptgewerbes, hatte auch an den Umsätzen den stärksten Anteil. Auf die vier größten Zweige des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus einschließlich Straßenbau entfielen 84% des Gesamtumsatzes. Entsprechend dem Zuwachs der Betriebe im Straßenbau ergab sich in diesem Zweig auch bei den Umsätzen ein leichter Anstieg. Seinen Anteil am Gesamtumsatz steigerte dieser Zweig damit um 0,5 auf 13,7%. Die höchste Zuwachsrates hatte, wie im Jahre 1966, das Dachdeckergewerbe.

Geräte

Im Rahmen der jährlichen Totalerhebung wird regelmäßig auch der Gerätebestand bei den Baubetrieben erfragt. In diesen Bestand sind nur Geräte einbezogen, die Eigentum der

Tabelle 4: Gerätebestand im Bauhauptgewerbe bei ausgewählten Gerätearten¹⁾

Stand jeweils Ende Juni
Ergebnis der Totalerhebung

Geräteart	Bestand			Zu-(+) bzw. Abnahme (-)	
	1966	1967	1968	1967	1968
	Anzahl			gegen	gegen
				1966	1967
				%	
Betonmischer	184 107	181 204	177 433	- 1,6	- 2,1
Fahrmischer (Transportbetonmischer, Agitatoren)	—	—	1 984 ²⁾	—	—
Verputzmaschinen	8 304	8 043	8 501	- 3,1	+ 5,7
Turmdrehkrane	34 866	35 522	37 018	+ 1,9	+ 4,2
Bauaufzüge	55 898	55 157	53 249	- 1,3	- 3,5
Förderbänder	24 616	24 404	24 058	- 0,9	- 1,4
Stahlrohr- und Stahlprofilgerüste in Tonnen	76 779	83 034	87 952	+ 8,1	+ 5,9
Kompressoren	34 397	34 848	36 438	+ 1,3	+ 4,6
Bagger	32 046	32 344	34 327	+ 0,9	+ 6,1
Last-(Nutz-)Kraftwagen	75 647	76 083	78 071	+ 0,6	+ 2,6
Autokrane und Mobilkrane	1 621	1 606	1 774	- 0,9	+ 10,5
Zugmaschinen, Traktoren	4 428	4 359	4 418	- 1,6	+ 1,4
Planierdrauen	18 361	17 957	17 691	- 2,2	- 1,5
Schürfwagen (Scraper)	505	550	538	+ 8,9	- 2,2
Erdhobel (Grader)	2 223	2 280	2 477	+ 2,6	+ 8,6
Lader	11 927	12 254	13 072	+ 2,7	+ 6,7
Schütter (Vorderkipper, Dumper)	9 506	9 929	10 139	+ 4,4	+ 2,1
Straßenbaumaschinen für Betonstraßen					
Fertiger und Verteiler	1 658	1 579	1 554	- 4,8	- 1,6
Straßenbaumaschinen für Schwarzdecken					
Fertiger	4 530	4 518	4 564	- 0,3	+ 1,0
Mischanlagen	1 650	1 599	1 548	- 3,1	- 3,2
Bitumen-, Teer-, Gußasphaltkocher	5 132	5 028	5 898	- 2,0	+ 17,3
Straßenwalzen (Glattwalzen)	17 508	18 207	18 732	+ 4,0	+ 2,9
Verdichtungsmaschinen ³⁾	26 712	26 541	27 869	- 0,6	+ 5,0
Gummiradwalzen	—	—	861 ⁴⁾	—	—
Bodenstabilisierungs-(Verdünnungs-)maschinen	183	184	183	+ 0,5	- 0,5
Rammgeräte ⁴⁾	12 064	11 975	10 718	- 0,7	- 10,5

¹⁾ Die Anteile für das Saarland sind geschätzt. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ Ohne Straßenwalzen, ohne Betoninnen- und -außenrüttler, aber einschl. Schafffußwalzen. — ⁴⁾ Gestell und Bär; ohne Handrammen.

Baubetriebe sind. Gemietete Geräte, die gelegentlich eine Rolle spielen, werden nicht erfaßt. Da der Baumaschinenmarkt ständig neue Geräte anbietet, muß der Katalog alljährlich überprüft und gegebenenfalls vervollständigt werden. So wurden beispielsweise bei der Totalerhebung 1968 zwei Geräte, der Fahrmischer und die Gummiradwalze, neu in den Katalog aufgenommen.

In den Jahren 1960 bis 1965 hatte sich der Gerätebestand etwa verdoppelt. Aber schon 1966 waren die Zuwachsrates, gemessen an den vorangegangenen Jahren, erheblich kleiner, und 1967 wies die Mehrzahl der erfaßten Geräte²⁾ gegenüber 1966 einen Rückgang aus. Dieser Rückgang hat sich 1968 bei einigen wichtigen Geräten fortgesetzt, so bei den Bauaufzügen (-3,5%), den Förderbändern (-1,4%) und bei den Planierdrauen (-1,5%). Der Rückgang bei den Betonmischern um 2,1% dürfte zumindest teilweise auf den Einsatz von Fahrmischern zurückzuführen sein (1968 ohne Saarland 1 984 Stück, 1967 noch nicht erfaßt). Eine besonders starke Zunahme ergab sich 1968 bei den Teer- und Asphaltkochern (+17,3%); hier können sich die öffentlichen Aufträge aus dem Stabilisierungsprogramm bereits ausgewirkt haben. Das gilt auch für Erdhobel (+8,6%), Lader (+6,7%) und andere Tiefbaumaschinen. In anderen Fällen, so bei den Auto- und Mobilkranen (+10,5%) dürfte neben der Kapazitätserweiterung vor allem auch die Rationalisierung als Investitionsgrund anzusehen sein.

Wie weit die Mechanisierung von 1950 bis 1968 vorangeschritten ist, wird deutlich aus den nachstehenden Meßziffern für die gebräuchlichsten Geräte:

	1950 = 100
Turmdrehkrane	5 748
Stahlrohrgerüste in t	6 387
Bagger	1 584
Betonmischer	415

Im Gegensatz dazu ergibt sich für diese Zeitspanne bei der Zahl der jeweils im Juni bzw. von 1950 bis 1962 im Juli geleisteten Arbeitsstunden und der Beschäftigten im Juni bzw. Juli folgendes Bild:

	1950 = 100
Arbeitsstunden	125
Beschäftigte	151

Diese Entwicklung läßt erkennen, in welchem beachtlichen Ausmaß der Faktor Arbeit während der letzten 18 Jahre durch den Faktor Kapital ersetzt wurde.

Auf den ersten Blick mögen die Veränderungsrates besonders bei den Geräten überhöht erscheinen. Zerlegt man den Zeitraum von 1950 bis 1968 jedoch — in Anlehnung an die vom Sachverständigenrat im letzten Jahresgutachten festgestellten Konjunkturzyklen, um ein Jahr zurückverlegt³⁾ — in einzelne Phasen (vgl. Tabelle 5), so ergibt sich ein durchaus realistisches Bild der Entwicklung. Zu beachten ist allerdings, daß, wenn eine beachtliche Grundausstattung erreicht ist, nur geringe Zuwachsrates in den nächsten Phasen zu erwarten sind. Auf diese Fragen wird in einem späteren Aufsatz näher eingegangen.

Jü.

²⁾ Die Ergebnisse für das Saarland sind hier geschätzt. — ³⁾ Vgl. Jahresgutachten 1968/69 „Alternativen außenwirtschaftlicher Anpassung“, S. 9.

Tabelle 5: Bestand an wichtigen Geräten mit Veränderungen nach Phasen
Ergebnis der Totalerhebung

Jahr	Betonmischer		Turmdrehkrane		Bagger		Stahlrohrgerüste	
	Veränderung gegenüber dem letztgenannten Jahr		Veränderung gegenüber dem letztgenannten Jahr		Veränderung gegenüber dem letztgenannten Jahr		Veränderung gegenüber dem letztgenannten Jahr	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	t	%
1950 ¹⁾	42 727		644		2 176		1 377	
1955 ¹⁾	83 199	+ 40 472	4 441	+ 3 797	5 730	+ 3 554	4 590	+ 3 213
1959	116 943	+ 33 744	9 126	+ 4 685	12 170	+ 6 440	19 239	+ 14 649
1961	139 439	+ 22 496	15 696	+ 6 570	16 679	+ 4 509	30 399	+ 11 160
1964	174 515	+ 35 076	28 449	+ 12 753	28 082	+ 11 403	52 595	+ 22 196
1966	184 107	+ 9 592	34 866	+ 6 417	32 046	+ 3 964	76 779	+ 24 184
1968	177 433	- 6 674	37 018	+ 2 152	34 327	+ 2 281	87 952	+ 11 173

¹⁾ Ohne Saarland und Berlin.

Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute

Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965

Vorbemerkung

Der steigende Anteil der alten Leute an der Gesamtbevölkerung¹⁾ in den nächsten Jahren läßt die Frage der Schaffung geeigneter Wohnverhältnisse für alte Menschen immer mehr zu einem gesellschaftspolitischen Problem werden. Fachleute und die verschiedensten Institutionen arbeiten an der Lösung dieses Problems. Die alten Leute erwarten als Gegenleistung für ihre jahrelange Arbeitsleistung die notwendige Geborgenheit und Sicherheit für ihren Lebensabend. In erster Linie ist hier natürlich die wirtschaftliche Sicherung zu nennen, aber nicht minder wichtig ist eine befriedigende Lösung der Wohnverhältnisse.

Ganz allgemein läßt sich feststellen, daß die alten Leute einen starken Hang zur Selbständigkeit haben. So lange wie nur möglich wollen sie für sich selbst wirtschaften, sie wollen auch mitten unter jüngeren Menschen wohnen und auch weiterhin als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft betrachtet werden. Aber sie haben auch ein Verlangen nach Hilfe und Betreuung für den Fall, daß sie sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst helfen können. Dies sind verständliche Wünsche, die zu realisieren sich jedoch unsere Gesellschaft erst anschickt. Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel, und so lassen sich Musterbeispiele dafür, wie hier Lösungen für ein altersgerechtes Wohnen zu finden sind, schon in einiger Zahl vorweisen²⁾.

Der folgende Beitrag soll an Hand der Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965 und einiger Zahlen aus dem Mikrozensus vom April 1965 einen Überblick über die wohnungs- und einkommensmäßige Situation der alten Leute geben. Die zur Verfügung stehenden Zahlen sind geeignet, die derzeitige Lage allgemein darzustellen; für kleinere regionale Einheiten sind sie wegen der mangelnden Repräsentation solcher Stichproben zum Beispiel jedoch nicht zur Berechnung eines Wohnungsbedarfs für alte Leute in einer Stadt benutzbar.

Für Vergleiche sind auch die Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960 herangezogen worden³⁾.

Familienstand und Wohnsituation

Der Bevölkerungsstand am 31. Dezember 1965 in der Bundesrepublik betrug rund 59,3 Mill. Einwohner⁴⁾, von denen etwa 7,1 Mill. (das sind etwa 12 %) 65 Jahre und älter waren. Von diesen älteren Menschen wiederum waren gut 2,7 Mill. männlich und 4,4 Mill. weiblich. Betrachtet man diese Bevölkerungsgruppe unter dem Aspekt des Familienstandes, so stellt man fest, daß die Verheirateten mit fast 50 % und die Verwitweten mit etwa 40 % den weitaus größten Teil der älteren

¹⁾ Vgl. zur Abgrenzung des Begriffs „alte Leute“ Sobotschinski, A.: Die alten Leute-Zusammensetzung, Wohnungsversorgung-Einkommenslage, in WiSta 1963/6. — ²⁾ Vgl. „Wohnungsbau für alte Menschen“, herausg. vom Bundesministerium für Wohnungswesen und Städtebau, S. 27 ff. — ³⁾ Auf Grund unterschiedlicher Auswahlverfahren ist für 1960 nur eine behelfsmäßige Hochrechnung der Ergebnisse möglich. Die Ergebnisse der Stichprobe 1965 können dagegen auf den jeweiligen Schätzwert für eine gleichwertige Totalerhebung hochgerechnet werden. Die Ergebnisse für 1960 gelten für das Bundesgebiet ohne Berlin. — ⁴⁾ Vgl. zu den folgenden Zahlen: „Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland“, 1967, S. 40.

Tabelle 1: Personen mit 65 und mehr Jahren nach Familienstand und Geschlecht 1965¹⁾

Geschlecht	Insgesamt		Von den alten Leuten waren							
			ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Männlich ...	2 765	100	107	3,9	2 083	75,3	538	19,5	37	1,3
Weiblich ...	4 369	100	519	11,9	1 448	33,1	2 302	52,7	100	2,3
Insgesamt	7 135	100	626	8,8	3 531	49,5	2 840	39,8	138	1,9

¹⁾ Ergebnis der Bevölkerungsforschreibung zum 31. 12. 1965. Die Familienstandsgliederung wurde nach den Familienstandsquoten des Mikrozensus vom April 1966 errechnet.

Menschen stellen. Der Anteil dieser beiden Gruppen ist je Geschlecht sehr unterschiedlich, denn von 100 Männern sind 75 verheiratet und 20 verwitwet, während diese Zahlen für die Frauen 33 und 53 lauten. Mehr als die Hälfte der Frauen mit 65 und mehr Jahren zählten zu den Verwitweten, dagegen war nur jeder fünfte Mann dieses Alters verwitwet. Hierfür ist neben den hohen Verlusten der Männer in den beiden Weltkriegen auch maßgebend, daß verwitwete Frauen seltener wieder heiraten als verwitwete Männer.

Aus den Angaben des Mikrozensus läßt sich erkennen, ob die älteren Menschen einen eigenen Haushalt bilden, als Haushaltsmitglieder in Haushalten leben, denen sie nicht vorstehen (z. B. bei Kindern oder Verwandten), oder ob sie in Anstalten untergebracht sind. Zu den Anstalten werden dabei alle Einrichtungen gezählt, die zur gemeinsamen Unterbringung und Betreuung bestimmter Personengruppen dienen. Die Zahl der Anstaltsinsassen im Alter von 65 und mehr Jahren war 1965 gering, sie betrug rund 256 000. Dies bedeutet, daß von 100 alten Leuten nur etwa vier in einer Anstalt lebten. Die Gesamtzahl der Insassen hat sich zwar gegenüber 1960 absolut erhöht (um rund 22 %⁵⁾), der Anteil an der Gesamtzahl der älteren Leute ist jedoch gleich geblieben.

Von 100 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren waren

	Anstaltsinsassen	Einpersonenhaushalte	Vorstände von Mehrpersonenhaushalten	Haushaltsangehörige
bei den Männern	2,4	13,0	78,2	6,4
Frauen	4,5	37,8	9,5	48,2
Insgesamt	3,7	28,2	36,1	32,0

Stellt man diese Zahlen denen von 1960 gegenüber⁵⁾, so ist eine starke Verschiebung von der Gruppe der Haushaltsangehörigen zu den Einpersonen- und Vorständen von Mehrpersonenhaushalten zu erkennen. Lediglich der Anteil der Anstaltsinsassen ist gleich geblieben. Diese Erkenntnis unterstreicht die Aussage, daß viele ältere Menschen zur selbständigen Lebensführung neigen, und zeigt, daß sich dieser Hang verstärkt.

Soziale Stellung

Mit der Bezeichnung „alte Leute“ wird zwar unterstellt, daß es sich hier um Menschen handelt, die nicht mehr am Erwerbsleben teilnehmen, diese Annahme trifft aber nicht ganz zu. Immerhin gehen noch knapp 11 % einer Beschäftigung nach, von ihnen sind zwei Drittel selbständig als Land-

⁵⁾ Vgl. Sobotschinski, A.: a. a. O.

Tabelle 2: Haushalte der über 65jährigen Personen nach sozialer Stellung und Geschlecht des Haushaltsvorstands Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965

Geschlecht des Haushaltsvorstands	Insgesamt	Davon waren		
		Selbständiger ¹⁾	Arbeitnehmer	Nicht-erwerbstätige
		%		
Gemeinden unter 20 000 Einwohner				
Männlich	1 126	14,0	4,4	81,5
Weiblich	752	4,1	1,1	94,9
Zusammen	1 878	10,0	3,1	86,9
Gemeinden von 20 000 bis 100 000 Einwohnern				
Männlich	398	8,3	5,5	86,2
Weiblich	322	1,9	1	96,9
Zusammen	720	5,4	3,6	90,8
Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern				
Männlich	921	8,0	5,6	86,3
Weiblich	872	1,8	1,7	96,4
Zusammen	1 793	5,1	3,7	91,2
Insgesamt				
Männlich	2 444	10,8	5,1	84,1
Weiblich	1 948	2,7	1,4	95,9
Insgesamt	4 390	7,2	3,4	89,3

¹⁾ Haushaltsvorstand Selbständiger Landwirt, Selbständiger Gewerbetreibender oder freiberuflich Tätiger.

wirt, Gewerbetreibender oder freiberuflich Tätiger und knapp ein Drittel als Arbeitnehmer tätig. Den höchsten Anteil von Selbständigen findet man in den Gemeinden bis 20 000 Einwohnern, den geringsten erreichen sie in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. In den kleinen Gemeinden macht sich dabei das Überwiegen der Landwirtschaft bemerkbar.

Diese Feststellung zeigt, daß viele Ältere, obwohl sie das Ruhestandsalter erreicht haben, noch weiter arbeiten. Vollständig kann diese Zahl nicht sein, weil es daneben noch alte Leute gibt, die zur Aufbesserung ihrer Bezüge Halbtagsbeschäftigungen annehmen. Da bei der Angabe der sozialen Stellung, die Grundlage dieser Auszählung war, aber bei Doppelberufen immer derjenige erfragt wurde, aus dem das überwiegende Einkommen bezogen wird, darf man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß diese Menschen meistens unter der Bezeichnung „Rentner, Pensionäre“ erfaßt wurden. Dazu kommt noch, daß in der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965 nur die Haushaltsvorstände berücksichtigt sind, so daß also auch die noch arbeitenden älteren Leute nicht gezählt werden, die als Haushaltsangehörige in einem Haushaltsverband leben.

Unter den im Herbst 1965 erfaßten rund 20,3 Mill. Haushalten⁶⁾ befanden sich rund 4,4 Mill., deren Haushaltsvorstände das 65. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten hatten. Von 100 dieser Haushalte waren 44 Einpersonen- und 56 Mehrpersonenhaushalte. Es lebten 59 als Hauptmieter, 31 Haushalte als Eigentümer und 10 als Untermieter in Wohnungen und Wohngelegenheiten. Diese Zahlen sind recht instruktiv. Noch 1960 zeigten die Ergebnisse der damaligen 1 %-Wohnungserhebung ein ganz anderes Bild. Damals waren von 100 Haushalten 46 Hauptmieter, 36 Eigentümer und 18 Untermieter. Diese Änderung im Wohnverhältnis ist eine Folge der überdurchschnittlich hohen Neubautätigkeit in den Jahren 1960 bis 1964. Vor allem die Zahl der Untermieter konnte fast um die Hälfte verringert werden.

Außer dieser Verschiebung zeigt sich interessanterweise eine leichte Senkung des Anteils der Eigentümer. Eine Erklärung für diesen Rückgang könnte darin gesehen werden, daß die in den fünf Jahren zwischen den beiden Erhebungen für die in dieser Zeit verstorbenen alten Menschen neu in diesen Kreis hineingewachsenen Menschen zu einem früheren Zeitpunkt nicht im gleichen Umfang die Möglichkeit des Eigentumserwerbs hatten. Unterstellt man die Zeit zwischen dem 25. und dem 50. Lebensjahr als für den Eigentumserwerb

⁶⁾ Es ist zu beachten, daß bei der Wohnungsstichprobe 1965 nur Haushalte in Wohnheiten in bis zum 31. Dezember 1964 fertiggestellten Gebäuden erfaßt wurden, die Anstaltsbevölkerung war nicht einbezogen. Die Zahl der durch die Wohnungsstichprobe erfaßten Haushalte weicht auf Grund des unterschiedlichen Hochrechnungsverfahrens und des unterschiedlichen Standes der Auswahlggrundlage von der durch den Mikrozensus erfaßten Zahl ab. Im Mikrozensus werden die erhobenen Zahlen auf die fortgeschriebene Wohnbevölkerung hochgerechnet, während bei der Wohnungsstichprobe nur auf die Auswahlinheit (Gebäude) hochgerechnet werden kann.

relevanten Zeitraum, so ergibt sich, daß in den Jahren 1925 bis 1950 andere Bedingungen geherrscht haben müssen als vorher. Eine teilweise Erklärung könnte man in der Tat aus der wirtschaftlichen Situation in dieser Zeit ableiten.

In den drei Gemeindegrößenklassen zeigt sich eine sehr unterschiedliche Verteilung der Haushalte älterer Menschen. Verhältnismäßig viele von ihnen leben in Gemeinden bis 20 000 Einwohnern, eine nur wenig kleinere Gruppe in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern. Der weitaus kleinste Teil verbleibt den Mittelstädten von 20 000 bis 100 000 Einwohnern. Allerdings muß hier berücksichtigt werden, daß auch die Haushalte insgesamt (ohne Altersgruppierung) etwa die gleiche Verteilung aufweisen wie die der alten Leute.

Unterbringung der Haushalte, Ausstattung der Wohnheiten

Betrachtet man die Haushalte der Inhaber von Wohnungen und Wohngelegenheiten, so zeigt sich, daß ein größerer Anteil der alten Leute in älteren Wohnheiten untergebracht ist, als dies bei der übrigen Bevölkerung der Fall ist. Mehr als zwei Drittel aller Haushalte älterer Menschen haben Wohnheiten in Wohngebäuden, die in der Zeit bis 1948 errichtet worden sind. Der entsprechende Anteil bei den jüngeren Haushalten liegt bei 50 %. In den nach 1948 errichteten Wohngebäuden leben nur noch 29 % der alten, aber etwa 47 % der jüngeren Haushalte.

Kaum Unterschiede sind dagegen bei der Belegung der Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus zu bemerken. Hier erfüllen von den Inhaberhaushalten, gleichgültig wie alt die Haushaltsvorstände sind, etwa 50 % die Bedingungen, die die Zuweisung einer solchen Wohnung rechtfertigen. Allerdings ist die Zahl der Inhaber einer öffentlich geförderten Wohnung bei den jüngeren Haushalten, bezogen auf die Ingesamt-Zahlen, um rund 10 % höher, und zwar sind es hier ein Viertel und bei der älteren Gruppe knapp ein Sechstel aller Haushalte⁷⁾. Da Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus mit Schwerpunkt in größeren bzw. Großstädten entstanden sind und weiterhin entstehen, dürfte sich der geringere Anteil bei den älteren Menschen insofern erklären lassen, als diese zum überwiegenden Teil in Gemeinden bis 100 000 Einwohnern zu finden sind (vgl. Tab. 2). Etwa die Hälfte des derzeitigen Wohnungsbestandes ist in den letzten 20 Jahren neu entstanden. Diese Wohnungen sind nach den bisherigen Feststellungen nicht allen Bevölkerungsgruppen in gleichem Maße zugute gekommen. Mit 44 % aller Haushalte älterer Leute lebt nämlich noch ein sehr hoher Prozentsatz dieser Familien in Wohnungen, die bis 1918 entstanden sind. Die in der Tabelle auf S. 81* ausgewiesenen Zahlen zeigen denn auch, daß sich in den beiden Altersgruppen, bezogen auf die Baualter, bei den Anteilen der Inhaberhaushalte beinahe ein umgekehrtes Verhältnis ergibt.

⁷⁾ Vgl. Tabelle, S. 81*.

Tabelle 3: Haushalte der über 65 Jahre alten Menschen nach Wohnverhältnis, Haushaltsgröße und Geschlecht des Haushaltsvorstands

Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichproben 1960 und 1965

Geschlecht des Haushaltsvorstands	1960 ¹⁾					1965				
	Insgesamt		Haupt- mieter	Eigen- tümer	Unter- mieter	Insgesamt		Haupt- mieter	Eigen- tümer	Unter- mieter
	1 000	%				1 000	%			
Einpersonenhaushalte										
Männlich	243	19,9	39,1	26,7	34,2	347	17,8	51,3	24,2	24,5
Weiblich	976	80,1	44,3	23,4	32,4	1 600	82,2	63,1	19,3	17,6
Zusammen	1 219	100	43,2	24,0	32,7	1 947	100	61,0	20,2	18,8
Mehrpersonenhaushalte										
Männlich	1 596	84,1	47,9	44,2	8,0	2 097	85,8	57,9	39,4	2,7
Weiblich	301	15,9	49,8	41,2	9,0	346	14,2	58,1	38,7	(2,9)
Zusammen	1 898	100	48,2	43,7	8,1	2 443	100	57,9	39,3	2,7
Insgesamt										
Männlich	1 840	59,0	46,7	41,8	11,4	2 444	55,7	57,0	37,2	5,8
Weiblich	1 277	41,0	45,6	27,6	26,9	1 946	44,3	62,2	22,8	15,0
Insgesamt	3 117	100	46,3	36,0	17,7	4 390	100	59,3	30,8	9,9

¹⁾ Bundesgebiet ohne Berlin.

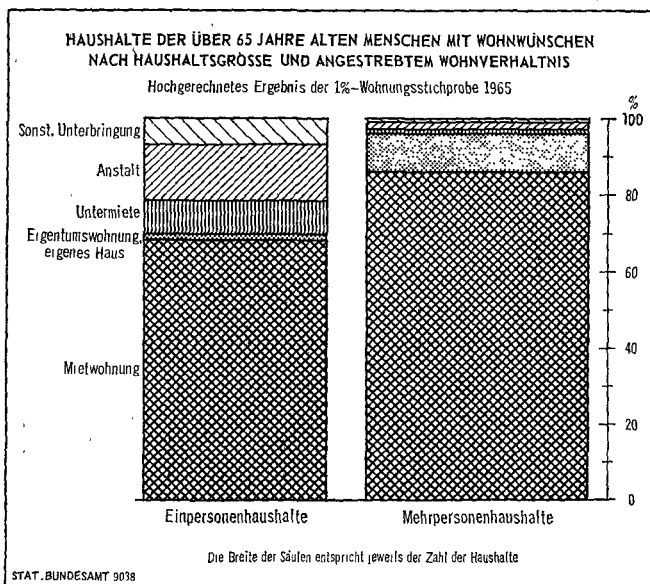
Rund 90 von 100 Haushalten älterer Menschen sind Inhaber von Wohneinheiten, der Rest Untermieter. Wie ihre Wohneinheiten in dem System der Bewertung nach Ausstattungsmerkmalen einzustufen sind und wie das Bild der Haushalte alter Menschen vom Gesamtbild aller Inhaber von Wohneinheiten abweicht, das sind gewiß zwei Fragen, deren Beantwortung die Beschreibung der Wohnsituation der älteren Mitbürger abrundet.

Zunächst ist zu bemerken, daß rund die Hälfte aller Altenhaushalte eine Wohneinheit innehat, die mit einem Bad versehen ist. Rund 17% hatten dazu noch eine zentrale Beheizungseinrichtung. Jedoch muß ein Drittel ganz ohne Bad auskommen, und das WC liegt dazu noch außerhalb der Wohneinheit entweder im Gebäude, z. B. auf dem Treppenabsatz zwischen zwei Stockwerken, wie es in vielen alten Miethäusern der Fall ist, oder gar außerhalb des Gebäudes auf dem Hof. Diese nach den heutigen Vorstellungen mangelhaft ausgestatteten Typen, die man gemeinhin zu den sanierungs- und modernisierungsbedürftigen Fällen zählt⁸⁾, sind deswegen noch so stark vertreten, weil die älteren Menschen — wie oben bereits erwähnt — einen größeren Anteil an den Altbauwohnungen haben. Die Wohneinheiten der jüngeren Bevölkerungsgruppe weisen genau das umgekehrte Beteiligungsverhältnis an den beschriebenen Typen auf. Etwa zwei Drittel der Haushalte haben ein Bad in ihrer Wohneinheit, und nur ein gutes Fünftel der Wohneinheiten gehört zu den beiden erwähnten schlechten Typen. Diese prozentualen Unterschiede setzen sich auch bei feineren Gliederungen nach der Haushaltsgröße und dem Wohnverhältnis fort⁹⁾.

Auf Grund der allgemeinen Entwicklung der Wohnwünsche und der steigenden Ansprüche der Bevölkerung werden sich diese Zahlen in der näheren Zukunft noch mehr zugunsten der guten Ausstattungstypen verschieben. Heute werden bei öffentlich geförderten Bauvorhaben immer mehr Sammelheizungen eingebaut, obwohl dies in der Beschreibung der Mindestausstattung im § 40 des II. Wohnungsbaugesetzes¹⁰⁾ nicht ausdrücklich vorgeschrieben wird. Der Bau von Wohnungen ohne Bad dürfte ebenfalls, auch in privaten Bauvorhaben, der Vergangenheit angehören.

Wohnwünsche

Den Wunsch nach einer anderen Unterbringung haben von den 4,4 Mill. Haushalten der älteren Leute zwar nur etwa 300 000, also nur knapp 7%. Die Tatsache, daß Menschen in höherem Alter noch die Belastung eines Umzugs auf sich nehmen wollen, ist aber doch bemerkenswert.



Von den Haushalten mit Veränderungsabsichten sind etwa 136 000 Einpersonenhaushalte. Von ihnen haben gut 68%

⁸⁾ Vgl. Scheewe, P.: Das Programm der Gebäude- und Wohnungszählung 1968, in WiSta 1968/10. — ⁹⁾ Vgl. Tabelle S. 81*. — ¹⁰⁾ Vgl. geänderte Fassung vom 1. September 1965, BGBI. I. S. 1617.

den Bezug einer Mietwohnung ins Auge gefaßt. Die nächste größere Gruppe umschließt mit knapp 15% diejenigen, die gerne in einem Altersheim oder einer ähnlichen Einrichtung mit gemeinsamer Unterbringung und Betreuung wohnen möchten. Das restliche Sechstel entfällt auf die Wünsche nach Eigentum und nach der Unterbringung als Untermieter oder als Mitglied eines anderen Haushalts.

Von 100 Mehrpersonenhaushalten der alten Leute — insgesamt streben etwa 165 000 eine Änderung ihrer wohnungsmäßigen Versorgung an — möchten 86 noch eine Mietwohnung haben, 10 haben Interesse am Eigentumserwerb, was sowohl ein eigenes Haus als auch den Erwerb einer Eigentumswohnung bedeuten kann; die übrigen Möglichkeiten fallen bei dieser Gruppe nicht ins Gewicht.

Der Vergleich dieser beiden Gruppen zeigt, daß die Mehrpersonenhaushalte eher zu Änderungen neigen als die alleinlebenden Personen. Besonders deutlich kommt das in zwei Zahlen zum Ausdruck. Interessant ist, daß sich 10 Mehrpersonenhaushalte, aber nur ein Einpersonenhaushalt für ein eigenes Haus oder eine Eigentumswohnung entschieden haben, und ferner, daß zwar 15 Einpersonenhaushalte, aber nur knapp 2 Mehrpersonenhaushalte die Unterbringung in einer Anstalt anstreben.

Die Einkommen der alten Leute

Für die Beschreibung der Einkommen der alten Leute sind zwei Ausgangspunkte möglich. Einmal kann man die Einkommen der einzelnen Personen, das sind die sogenannten Individualeinkommen, und zum anderen die Haushaltseinkommen, die als Summe der Einkommen aller Einzelpersonen eines Haushalts zu verstehen sind, beleuchten.

Die seit der 1%-Wohnungserhebung 1960 bis zum Jahr 1965 vergangenen fünf Jahre haben für jeden einzelnen erhebliche Verschiebungen in der Einkommenshöhe gebracht. Das ist begründet in den beinahe jährlich eingetretenen Tarifänderungen, die allen Beschäftigten mehr oder weniger hohe Lohn- oder Gehaltserhöhungen brachten, und der Dynamisierung der Renten. So wurden praktisch alle Einkommensbezieher an der fortschreitenden wirtschaftlichen Entwicklung beteiligt.

Die Individualeinkommen

In den folgenden Darlegungen wird allgemein der Begriff „Einkommensbezieher“ verwandt, weil die Einkommen aus allen nur erdenklichen Einkommensquellen herrühren können und Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren nicht als eine geschlossene Gruppe betrachtet werden können. Die für sie verwendeten Begriffe wie „Rentner, Pensionär, Nichterwerbstätiger“ oder welche Bezeichnung man auch immer wählen will, sind zu genauen Abgrenzungen nicht geeignet. Eine Gliederung nach der Stellung im Beruf oder zum Erwerbsleben oder nach der überwiegenden Einkommensquelle ist nicht ganz eindeutig, und daher dürfte die Bezeichnung „Einkommensbezieher“ am ehesten umfassend und neutral genug erscheinen.

Bei der 1%-Wohnungsstichprobe im Herbst 1965 haben von den 7,1 Mill. Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren etwa 4,7 Mill. (2,6 Mill. Frauen, 2,1 Mill. Männer) Einkommensangaben gemacht. In dieser Zahl sind aber nicht die selbständigen Landwirte enthalten, für die in der Stichprobe 1965 ebenso wie 1960 nicht das gesamte, sondern nur das nichtlandwirtschaftliche Einkommen erfragt, jedoch nicht ausgewertet wurde, weil eine gesonderte Aufbereitung dieser Einkommen allein nicht zweckmäßig erschien. Die Abgrenzung des landwirtschaftlichen Einkommens ist naturgemäß unverhältnismäßig schwieriger und in einer solchen Stichprobe nicht durchführbar.

Bei den Individualeinkommen der älteren Menschen lagen die Schwerpunkte etwa gleichmäßig in den ersten drei Einkommensgruppen bis unter 400 DM Nettomonatseinkommen. Die Anzahl derer mit einem Einkommen von 400 bis 500 DM machte zwar auch noch etwa ein Sechstel der Gesamtzahl aus, danach sinken aber dann die Anteile in den einzelnen Gruppen erheblich ab.

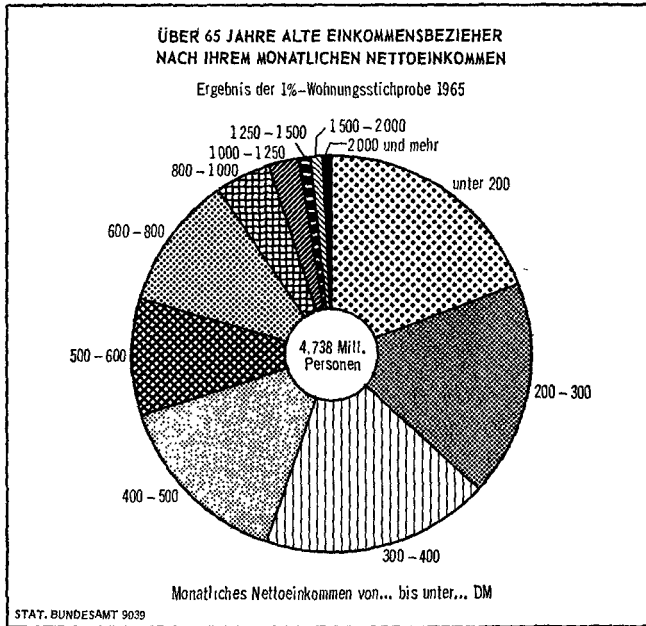


Tabelle 4: Einkommensbezieher unter den über 65 Jahre alten Menschen nach dem monatlichen Gesamtnettoeinkommen
Hochgerechnete Ergebnisse der 1%-Wohnungsstichproben 1960 und 1965
Prozent

Monatliches Nettoeinkommen je Einkommensbezieher von ... bis unter ... DM	Einkommensbezieher			
	männlich		weiblich	
	1960 ¹⁾	1965	1960 ¹⁾	1965
unter 200	20,1	7,8	55,6	28,8
200 - 300	23,1	10,4	27,1	23,9
300 - 400	22,9	15,1	10,5	21,0
400 - 500	14,0	17,7	3,3	12,4
500 - 600	7,8	14,4	1,6	5,6
600 - 800	7,2	17,7	1,3	5,2
800 - 1000	2,4	7,6	0,3	1,7
1000 - 1250	1,2	4,4	0,1	0,9
1250 - 1500	0,5	1,8	0,1	0,2
1500 - 2000	0,4	1,7	0,1	0,3
2000 und mehr	0,4	1,6	0,0	0,2
Insgesamt	100	100	100	100

¹⁾ Bundesgebiet ohne Berlin.

Während bei den Männern rund 8% über das sehr niedrige Einkommen von „unter 200 DM“ verfügten, waren es bei den Frauen immerhin knapp 29%. Diese Anteile liegen recht hoch, obwohl sie sich gegenüber 1960 schon sehr verringert haben. Bei den Männern waren es damals beinahe dreimal soviel (etwa 20%) und bei den Frauen gar mehr als die Hälfte (etwa 56%). Trotzdem haben, nach den in der Stichprobe gewonnenen Angaben, eine nicht unbeträchtliche Zahl von Einpersonenhaushalten auch noch im Jahre 1965 ein Individualeinkommen bezogen, das in seiner Höhe zum Teil unter dem Existenzminimum gelegen hat; in diesen Fällen kann

wohl eine Unterstützung von Personen außerhalb des Haushalts angenommen werden. Man wird jedoch auch weiterhin mit einer Aufwärtsentwicklung und damit einem Abnehmen der Bezieher extrem kleiner Einkommen rechnen können. Natürlich darf dabei nicht vergessen werden, daß die allgemeine Verteuerung der Lebenshaltung auch diese Einkommensgrenze nach oben verschieben wird.

In den höheren Einkommensgruppen ab 800 DM Nettomonatseinkommen waren die Männer anteilmäßig wesentlich stärker vertreten als die Frauen. Von 100 Männern bezogen etwa 12 ein Einkommen zwischen 800 und 1250 DM, der entsprechende Anteil bei den Frauen betrug knapp 3. Über 1250 DM Monatseinkommen hinaus waren praktisch nur noch die Männer vertreten mit fast gleichen Anteilen in den drei noch folgenden Gruppen.

Die Haushaltseinkommen

Von den 4,4 Mill. Haushalten älterer Menschen liegen für rund 3,5 Mill. Angaben über das Haushaltseinkommen vor. Es sind hierbei nur Haushalte mit vollständigen Einkommensangaben ausgewertet worden. Wenn nur eine Person ihre Einkommensangaben nicht vollständig gemacht hatte, wurde dieser Haushalt hier nicht mitgezählt. Von vornherein schieben die Haushalte selbständiger Landwirte aus den oben angeführten Gründen aus. Die Mitglieder dieser Haushalte wurden, falls zutreffend, nur beim Nachweis der Einkommensbezieher aufgeführt.

Wichtig zu wissen ist vor allem, wie sich die Einkommensverhältnisse verändert haben. Eine Gliederung der Haushalte nach der Zahl der Einkommensbezieher gibt darüber Aufschluß und ermöglicht gleichzeitig einen Vergleich mit 1960.

Das durchschnittliche Nettomonatseinkommen der rund 1,7 Mill. Einpersonenhaushalte belief sich 1965 auf 399 DM. Das ist gegenüber 1960 eine Steigerung um 141 DM oder etwa 55%¹¹⁾. Das Einkommen der Zweipersonenhaushalte mit einem Einkommensbezieher stieg seit 1960 von 427 auf 661 DM. Bei den 4-Personenhaushalten, die ausschließlich von einem Einkommensbezieher versorgt wurden, standen im Durchschnitt 1243 DM zur Verfügung.

Interessant sind die Beiträge, die die Haushaltsvorstände bei Mehrpersonenhaushalten alter Leute mit mehreren Einkommensbeziehern zum Haushaltseinkommen erbringen. Bei Familien mit zwei Einkommensbeziehern betrug ihr Anteil im Durchschnitt etwa 60% am Haushaltseinkommen. Bei den Haushalten mit drei und mehr Einkommensbeziehern sank dieser Anteil bereits auf rund ein Drittel. Hier wird die Hauptlast für die Versorgung der Familie nicht vom Haushaltsvorstand, sondern von einem oder mehreren anderen Haushaltsmitgliedern getragen.

Bei den älteren Leuten bestehen sehr starke Unterschiede bezüglich der sozialen Stellung der Haushaltsvorstände und ihrer Einkommen. So liegt etwa das durchschnittliche Nettomonatseinkommen des Nichterwerbstätigen bei 458 DM, das des noch arbeitenden Selbständigen bei 1625 DM.

¹¹⁾ Vgl. Sobotschinski, A.: a. a. O.

Tabelle 5: Haushalte der über 65 Jahre alten Menschen nach ihrem monatlichen Nettoeinkommen
Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Haushaltsgröße	Haushalte mit Einkommensangabe		Davon hatten ... Einkommensbezieher ¹⁾											
			1		2				3 und mehr					
			Haushalte		Durchschnittliches Nettoeinkommen		Haushalte		Durchschnittliches Nettoeinkommen des Haushalts		Haushalte		Durchschnittliches Nettoeinkommen des Haushalts	
			1 000 ²⁾	%	DM	1 000 ²⁾	%	DM	1 000 ²⁾	%	DM	1 000 ²⁾	%	DM
1	1 665	100	399	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
2	1 409	100	661	528	37,5	727	466	—	—	—	—	—		
3	256	100	1 086	147	57,4	1 166	676	72	28,1	1 169	432	—		
4	78	100	1 243	23	29,5	1 261	707	50	64,1	1 516	564	—		
5 und mehr Personen	57	100	1 046	22	38,6	1 408	682	33	57,9	1 739	533	—		
Insgesamt	3 464	100	500	720	20,8	854	522	154	4,4	1 402	496	—		

¹⁾ Ohne Einkommensbezieher mit nur derivatem Einkommen. — ²⁾ Hochgerechnetes Ergebnis.

Tabelle 6: Haushalte der über 65 Jahre alten Menschen nach ihrem monatlichen Nettoeinkommen und der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands

Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Haushalte mit Einkommensangabe						
	insgesamt	Einkommensbezieher		Haushaltseinkommen		Haushaltsvorstandseinkommen	
		1 000 ¹⁾	je Haushalt		insgesamt	je Haushalt	insgesamt	je Haushalt
	DM						
Selbständiger Erwerbstätiger	105	147	1,4	193 717	1 850	170 180	1 625
Beamter	(8)	11	1,3	11 151	1 360	9 911	1 209
Angestellter	34	48	1,4	44 712	1 323	38 237	1 131
Arbeiter	62	93	1,5	49 820	807	38 376	622
Nichterwerbstätiger	3 256	4 228	1,3	1 826 900	561	1 491 083	458
Insgesamt	3 464	4 527	1,3	2 126 301	614	1 747 787	505

¹⁾ Hochgerechnetes Ergebnis.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann man sagen, daß sich die wohnungsmäßige Versorgung der Haushalte älterer Menschen bis 1965 erheblich gebessert hat. Auf Grund der wachsenden Einkommen wird man annehmen können, daß sich diese Entwicklung, begrenzt allerdings durch die ebenfalls steigenden Lebenshaltungskosten und Mieten, mit dem Zug zur selbständigen Haushaltsführung noch fortsetzt. Eine solche Verbesserung

würde darauf hinweisen, daß man der Lösung des Problems der Wohnverhältnisse älterer Menschen ein Stück näher gekommen wäre.

Ob sich hier in den Jahren 1965 bis 1968 schon Ansätze für die Richtigkeit dieser Prognose finden, wird sich wenigstens für einen Punkt, nämlich die Qualität der von den alten Leuten bewohnten Wohneinheiten, an Hand der Ergebnisse der im Oktober vergangenen Jahres durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählung 1968 überprüfen lassen. *Sche.*

Einzelhandel und Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1968

Entwicklung des Umsatzes¹⁾

Die Einzelhandelsunternehmen im Bundesgebiet übertrafen nach den endgültigen Ergebnissen der monatlichen Berichterstattung im Jahre 1968 ihre Vorjahresumsätze um 4,3%, wobei diese Werte jeweils die Umsatzsteuer bzw. die Mehrwertsteuer enthielten. Nach Ausschaltung der im Berichtsjahr eingetretenen geringfügigen Preisveränderungen ergab sich eine Zunahme des Umsatzvolumens um 4,4%. Im Verlauf des Jahres 1968 belebte sich die Nachfrage zunehmend: Während für das 1. Vierteljahr noch eine Umsatzstagnation festgestellt wurde, verzeichneten das 2. und 3. Vierteljahr Zuwachsraten von je 5% und das letzte Quartal von 7% gegenüber dem jeweils entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Gemessen an den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik für 1966 (Umsatz 140 Mrd. DM) dürfte der steuerliche Gesamtumsatz aller Einzelhandelsunternehmen im Jahre 1968 etwa 148 Mrd. DM erreicht haben.

Nachdem der neue Index der Einzelhandelspreise auf der Basis 1962 vorlag, konnten die Maßzahlen der Umsatzwerte des Einzelhandels um die Preisveränderungen der letzten Jahre bereinigt werden. Dadurch erhält man einen Überblick über die mengenmäßigen Veränderungen des Absatzes. Im Gegensatz zur wertmäßigen Steigerung der Umsätze aller Einzelhandelsunternehmen um 38% ist das auf diese Weise ermittelte Einzelhandelsvolumen seit 1962 nur um 29% gewachsen.

Zur folgenden Darstellung der Ergebnisse der einzelnen Geschäftszweige muß noch darauf hingewiesen werden, daß es sich bei der Einzelhandelsberichterstattung um eine Repräsentativstatistik handelt, die die Entwicklung der Gesamtumsätze der Einzelhandelsunternehmen aufzeigen soll. Dabei werden die einzelnen Unternehmen nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit (gemessen an ihrer Wertschöpfung) den einzelnen Positionen der Systematik der Wirtschaftszweige zugeordnet. Die für die einzelnen Fachzweige ausgewiesenen Veränderungsdaten beziehen sich also auf die Gesamtumsätze der hierunter eingeordneten Unternehmen und machen keine präzise Aussage über die Umsatzentwicklung der hauptsächlich in diesen Zweigen gehandelten Waren.

Im Jahre 1968 erreichte der Einzelhandel mit Waren

Tabelle 1: Umsatzentwicklung im Einzelhandel

Prozent

Wirtschaftsgliederung (Eh. m. = Einzelhandel mit)	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Umsatzwerte gegenüber Vorjahr			
	1965	1966	1967	1968
Einzelhandel insgesamt	+10,0	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,3
Eh. m. Waren verschiedener Art (ohne Gemischtwaren)	+16,2	+ 9,0	+ 3,4	+ 9,3
Eh. m. Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren	+ 8,4	+ 5,2	+ 2,9	+ 4,6
Eh. m. Bekleidung, Wäsche, Schuhen und Hausrat und Wohnbedarf	+ 9,6	+ 3,6	- 1,7	+ 2,2
Eh. m. Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	+ 8,9	+ 7,2	- 0	+ 2,4
Eh. m. Papierwaren und Druck- erzeugnissen	+10,6	+ 4,6	- 1,9	+ 3,8
Eh. m. pharmazeutischen, kosmeti- schen und ähnlichen Erzeugnissen ..	+11,4	+ 8,0	+ 5,2	+ 4,4
Eh. m. Kohle und Mineralöl- erzeugnissen	+10,5	+ 9,3	+ 7,3	+ 7,8
Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	+ 3,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 8,6
Eh. m. sonstigen Waren	+10,6	+ 0,9	- 5,7	- 2,4
	+ 9,6	+ 5,3	+ 3,8	+ 2,1

verschiedener Art die höchste Umsatzzunahme aller Wirtschaftszweige (+ 9%).

Innerhalb des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren (+ 5%) verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Den überdurchschnittlichen Zuwachsraten des Einzelhandels mit Wein und Spirituosen und mit Bier und alkoholfreien Getränken (je + 7%) standen u. a. Einbußen des Einzelhandels mit Kaffee, Tee und Kakao (- 8%), mit Süßwaren (- 4%) sowie mit Milch, Fettwaren und Eiern (- 2%) gegenüber.

Auch beim Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen (+ 2%) differierten die Ergebnisse stark. Höhere Umsätze als 1967 erzielten u. a. die drei Geschäftszweige des Einzelhandels mit Oberbekleidung, der Einzelhandel mit Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren (+ 5%) sowie mit Sport- und Campingartikeln (+ 11%). Unter dem Vorjahresniveau blieben z. B. der Einzelhandel mit Handarbeiten und Handarbeitsbedarf (- 5%), mit Haushaltswäsche (- 3%) sowie mit Meterware (- 2%).

Die Umsatzzunahme des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf (+ 2%) ist allein auf den Erfolg der Unternehmen des Einzelhandels mit Möbeln (+ 6%) zurückzuführen, da die übrigen vier Geschäftszweige weniger umsetzten als 1967.

Demgegenüber übertrafen sämtliche Geschäftszweige des Einzelhandels mit Elektro- und optischen Er-

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 83*.

zeugnissen und Uhren (+ 4 %) die Höhe ihrer Vorjahresumsätze um 2 bis 7 %.

Beim Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerezeugnissen (+ 4 %) nahmen die Umsätze der Buchsortimenter im Berichtsjahr nur unterdurchschnittlich zu (+ 1 %).

Von den vier Geschäftszweigen des Einzelhandels mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen (+ 8 %) berichteten die Apotheken wie im Vorjahr die höchste Wachstumsquote (+ 11 %).

Die Unternehmen des Einzelhandels mit Kohle und Mineralölerzeugnissen setzten 1968 insgesamt 9 % mehr um, wobei die Umsatzeinbußen der Tankstellen (- 2 %), die ihre Ware im eigenen Namen verkaufen, das Gruppenergebnis nur geringfügig beeinflussten.

Der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen verzeichnete auch in diesem Jahr eine Umsatzeinbuße (- 2 %). Die geringere Nachfrage nach Kraftwagen und Krafträdern (- 3 %), Nähmaschinen (- 5 %) und Landmaschinen (- 12 %) konnte durch die Umsatzausweitungen des Einzelhandels mit Krafthauptteilen (+ 13 %), mit Fahrrädern und Mopeds (+ 6 %) sowie mit Büromaschinen und Büromöbeln (+ 6 %) nicht kompensiert werden, da diese drei Geschäftszweige innerhalb der Gruppe nur ein geringes Gewicht haben.

Tabelle 2: Umsatzentwicklung nach Umsatzgrößenklassen
Zu (+) bzw. Abnahme (-) der Umsatzwerte 1968 gegenüber 1967
in %

Wirtschaftsgliederung	Unternehmen mit Jahresumsätzen ¹⁾ von ... bis unter ... DM		
	unter 100 000	100 000 bis 2 Mill.	2 Mill. und mehr
Einzelhandel insgesamt	+ 2,9	+ 2,4	+ 6,6
darunter mit:			
Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel	+ 3,2	+ 2,0	+ 9,4
Nahrungs- und Genußmitteln ²⁾ und Gemischtwaren (ohne Reformwaren)	- 1,4	+ 2,0	+ 13,4
Tabakwaren	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,3
Textilwaren verschiedener Art ²⁾	+ 7,1	+ 1,4	- 0,3
Oberbekleidung	+ 10,1	+ 4,4	+ 2,6
Teppichen und Gardinen	+ 2,4	+ 0,6	+ 2,1
Schuhen und Schuhwaren	+ 3,2	+ 1,4	+ 2,5
Eisen- Metall- und Kunststoffwaren	- 2,5	- 1,2	- 7,7
Möbeln	+ 8,4	- 1,2	+ 12,4
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	+ 20,3	+ 4,9	+ 6,7
Feinmech. und optischen Erzeugnissen	- 3,7	- 0,3	+ 11,1
Uhren und Schmuckwaren	+ 3,4	+ 0,8	+ 7,0
Büchern und Fachzeitschriften	- 3,6	+ 0,2	+ 3,4
Brennstoffen	+ 4,4	+ 10,9	+ 10,1
Kraftwagen und Krafträdern	- 3,4	+ 1,3	- 4,3
Büromaschinen und -möbeln	+ 7,0	+ 2,4	+ 13,1
Nähmaschinen	- 11,7	- 8,4	- 3,8
Landmaschinen	- 44,1	- 10,9	- 11,9

¹⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — ²⁾ Die Einordnung der Unternehmen in die Größenklassen wurde für beide Jahre aufgrund der jeweiligen Vorjahresumsätze vorgenommen.

Die für den Einzelhandel insgesamt und für 18 ausgewählte Geschäftszweige dargestellten Umsatzveränderungen der auf Grund der jeweiligen Vorjahresumsätze nach Größenklassen geschichteten Unternehmen zeigen im Berichtsjahr ein sehr heterogenes Bild, mit Ausnahme von sechs Geschäftszweigen, in denen eine deutliche Abstufung der Veränderungsdaten in den drei unterschiedenen Größenklassen zu erkennen ist. Es ist dabei aber zu berücksichtigen, daß im Beobachtungszeitraum zahlreiche Unternehmen in andere Größen- bzw. Wirtschaftsklassen wechselten und daher die Ergebnisse nur von begrenztem Aussagewert sind.

Bei der Gliederung der Einzelhandelsunternehmen nach Betriebsformen ist eine gesonderte Darstellung der in den letzten Jahren in zunehmendem Maße auftretenden „Verbrauchermärkte“ erst möglich, wenn die erforderlichen Basisunterlagen aus der Handels- und Gaststättenzählung 1968 vorliegen. Zur Zeit können Verbrauchermarktsätze in verschiedenen Positionen enthalten sein: Handelt es sich z. B. um ein rechtlich selbständiges Ein- oder Mehrbetriebsunternehmen des Einzelhandels, so wird der Gesamtumsatz (einschließlich der Umsätze des oder der Verbrauchermärkte, die das Unternehmen betreibt) entsprechend der schwerpunktmäßigen Zuordnung des Gesamtunternehmens zu einer der

Tabelle 3: Umsatzentwicklung nach Betriebsformen
Prozent

Betriebsform — Wirtschaftsgliederung (Eh. m. = Einzelhandel mit)	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Umsatzwerte gegenüber Vorjahr		
	1966	1967	1968
Einzelhandel insgesamt	+ 5,3	+ 1,2	+ 4,3
Warenhausunternehmen			
Eh. m. Waren versch. Art, Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel	+ 8,3	+ 3,7	+ 9,2
davon die Warengruppe:			
Nahrungs- und Genußmittel	+ 10,4	+ 7,5	+ 12,3
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	+ 5,4	+ 1,4	+ 6,4
Hausrat und Wohnbedarf	+ 12,1	+ 3,7	+ 9,6
Sonstige Waren und übriger Umsatz	+ 10,1	+ 5,6	+ 12,7
Versandhandelsunternehmen ¹⁾	+ 9,1	+ 1,2	+ 6,6
darunter Einzelhandel mit:			
Waren versch. Art, Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel	+ 10,9	+ 2,0	+ 8,5
Textilwaren verschiedener Art ²⁾	+ 3,4	- 4,4	- 2,2
Büchern und Fachzeitschriften	+ 4,2	+ 4,1	- 2,4
Konsumgenossenschaften und sonstige Verbraucherorganisationen			
Eh. m. versch. Nahrungs- und Genußmitteln ²⁾ und Gemischtwaren (ohne Reformwaren)	+ 3,4	+ 2,3	+ 4,1
Filialunternehmen	+ 9,0	+ 4,3	+ 10,0
darunter Einzelhandel mit:			
versch. Nahrungs- und Genußmitteln ²⁾ und Gemischtwaren (ohne Reformwaren)	+ 12,8	+ 4,2	+ 15,2
Stüßwaren	+ 9,9	+ 12,0	- 0,4
Kaffee, Tee und Kakao	+ 1,1	- 3,7	- 6,8
Tabakwaren	+ 5,0	+ 6,0	+ 0,9
Textilwaren verschiedener Art ²⁾	+ 1,8	+ 3,2	+ 19,0
Oberbekleidung	+ 5,3	+ 11,2	+ 6,8
Schuhen und Schuhwaren	+ 11,4	- 1,4	+ 9,0
Eisen, Metall- und Kunststoffwaren	- 2,7	- 6,0	+ 2,4
Möbeln	+ 13,6	+ 10,6	- 8,8
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	- 11,1	+ 9,3	+ 5,8
Zeitschriften und Zeitungen	- 3,6	+ 5,2	+ 4,6
Feinseifen, Bürsten und Reinigungsmitteln	+ 5,0	- 1,0	- 5,4
Kraftwagen und Krafträdern	+ 0,9	- 14,4	+ 5,7
Übrige Unternehmen	+ 4,1	+ 0,3	+ 2,4
darunter Einzelhandel mit:			
Waren verschiedener Art (ohne Gemischtwaren)	+ 10,9	+ 6,1	+ 25,6
versch. Nahrungs- und Genußmitteln ²⁾ und Gemischtwaren (ohne Reformwaren)	+ 4,4	+ 2,7	+ 3,0
Stüßwaren	- 2,2	- 1,6	- 6,1
Kaffee, Tee und Kakao	- 9,8	- 7,0	- 8,3
Tabakwaren	+ 6,7	+ 6,6	+ 2,2
Textilwaren verschiedener Art ²⁾	+ 2,9	- 3,1	+ 0,2
Oberbekleidung	+ 3,2	- 6,1	+ 1,7
Schuhen und Schuhwaren	+ 5,1	+ 0,1	+ 0,8
Eisen, Metall- und Kunststoffwaren	+ 5,4	- 3,2	- 3,6
Möbeln	+ 7,4	- 0,1	+ 8,9
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	+ 3,2	- 2,7	+ 6,0
Zeitschriften und Zeitungen	+ 10,7	+ 4,7	+ 9,5
Feinseifen, Bürsten und Reinigungsmitteln	+ 4,1	- 0,5	- 4,5
Kraftwagen und Krafträdern	+ 1,7	- 5,2	- 4,2

¹⁾ Des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel, mit Textilwaren verschiedener Art, mit Schuhen und Schuhwaren und mit Büchern und Fachzeitschriften. — ²⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

unterschiedenen Betriebsformen, z. B. bei den Warenhaus- oder den Filialunternehmen, nachgewiesen. Treten in einem Verbrauchermarkt mehrere rechtlich selbständige Einzelhandelsunternehmen als Anbieter auf, so werden die Gesamtumsätze der einzelnen Unternehmen ebenfalls schwerpunktmäßig den jeweils zutreffenden Betriebsformen zugeordnet. Verbrauchermarktsätze von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Großhandel oder in der Produktion liegt, sind nicht in den Angaben der Einzelhandelsberichterstattung enthalten.

Die Umsatzentwicklung der Warenhausunternehmen (+ 9 %) war 1968 wesentlich günstiger als im Vorjahr (+ 4 %) und übertraf auch die Wachstumsrate des Jahres 1966 (+ 8 %) geringfügig. Auf die neun Unternehmen mit Jahresumsätzen über 250 Mill. DM entfielen im Berichtsjahr rund 88 % des Gesamtumsatzes dieser Betriebsform; sie unterhielten rund 57 % der Verkaufsstellen. Der Erlöszuwachs dieser Unternehmen belief sich auf 10 % bei einer Zunahme der Verkaufsstellen um 6 %. Bei allen Warenhausunternehmen entwickelte sich der Umsatz von Bekleidung, Wäsche und Schuhen weiterhin am schwächsten (+ 6 %), während die Zuwachsraten der übrigen Warenbereiche zwischen 10 und 13 % lagen.

Von den Einzelhandelsunternehmen, die mehr als 50 % ihres Umsatzes auf dem Versandwege abwickeln — den Versandhandelsunternehmen — konnte die im

Vorjahr aufgetretene Stagnation durch einen Zuwachs von 7% überwunden werden, obwohl die Geschäftsbelegung nur wenige Unternehmen in den vier ausgewählten Geschäftszweigen, insbesondere die des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art (+ 9%), betraf. Textil- und Buchversender erlitten Umsatzeinbußen von je 2%.

Die Konsumgenossenschaften und sonstigen Verbraucherorganisationen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln liegt, erreichten 4% höhere Umsätze.

Bei den Filialunternehmen (+ 10%) waren die Unternehmen des Einzelhandels mit Textilwaren verschiedener Art (+ 19%) und mit verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren (+ 15%) am erfolgreichsten. Diese hohen Zunahmen beruhten allerdings zu einem Teil auch mit auf dem Zugang von Unternehmen, die die fünfte Verkaufsstelle eröffneten und damit — nach der geltenden Definition — „Filialunternehmen“ wurden. Bei anderen Geschäftszweigen wirkten sich Fluktuationen infolge der Eröffnung bzw. Aufgabe der fünften Verkaufsstelle noch stärker auf die Ergebnisse aus.

Von den übrigen Unternehmen (+ 2%) werden in der Tabelle 3 einige Positionen dargestellt, um die Entwicklung der innerhalb eines Geschäftszweiges unterschiedenen Betriebsformen aufzuzeigen. Im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren (+ 6%) z. B. entwickelten sich die Umsätze der übrigen Unternehmen (+ 3%) und der Konsumgenossenschaften und sonstigen Verbraucherorganisationen (+ 4%) nicht so günstig wie diejenigen der Filialunternehmen (+ 15%).

Entwicklung der Beschäftigtenzahl²⁾

Die Gesamtzahl der in den Einzelhandelsunternehmen tätigen Personen änderte sich auch 1968 nur geringfügig (+ 0,2%); dabei stagnierte die Anzahl der Vollbeschäftigten, während die Zahl der Teilbeschäftigten im Berichtsjahr um 2,7% zunahm.

Vergleicht man die Umsatzentwicklung mit der Veränderung der Anzahl der Beschäftigten, so ergeben sich für den gesamten Einzelhandel von Jahr zu Jahr zunehmende Umsätze je Beschäftigten. Im Durchschnitt wurden im Basisjahr (1962) 58 100 DM je Beschäftigten umgesetzt, wenn man bei der Berechnung unterstellt, daß zwei Teilbeschäftigte etwa einem Vollbeschäftigten gleichzusetzen sind. Die Durchschnittswerte für die Jahre 1964, 1966 und 1968 betragen 65 500 DM, 74 900 DM und 80 100 DM. He.

²⁾ Vgl. Fachserie F, Reihe 3. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1968

Die Statistik des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes wird aufgrund des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (im folgenden kurz als Gastgewerbe bezeichnet) vom 12. August 1960 (BGBl. I S. 689) auf repräsentativer Basis durchgeführt und berücksichtigt mit Ausnahme der Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen alle Betriebsarten des Gastgewerbes. Die Ergebnisse werden monatlich in der Fachserie F, Reihe 7, veröffentlicht¹⁾. Hinsichtlich der Methode und des Umfangs sowie der Darstellungs- und Erhebungseinheit wird auf die Ausführungen in „Wirtschaft und Statistik“, 1966/6, hingewiesen. Außerdem ist zu bemerken, daß die Umsätze zu jeweiligen Preisen gerechnet werden. Beim Vergleich mit dem Vorjahr müssen daher auch die inzwischen eingetretenen Preisveränderungen berücksichtigt werden; es handelt sich hierbei um vorläufige Angaben.

Entwicklung des Umsatzes

Das Gastgewerbe insgesamt hat 1968 nur das Umsatzniveau des Vorjahres erreicht, das seinerseits wenig (+ 0,9%) über

¹⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 84*.

dem des Jahres 1966 gelegen hat. Die 1966/67 durch die Abschwächung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ausgelöste Stagnation im Gastgewerbe hat sich somit auch 1968 fortgesetzt. Berücksichtigt man die Preiserhöhungen gegenüber 1967, die nach vorläufigen Ergebnissen der Statistik der Preise für Leistungen im Gastgewerbe etwa 8% betragen und wohl überwiegend im Zusammenhang mit der Einführung der Mehrwertsteuer vorgenommen wurden, so ist — real gesehen — ein Rückgang des Umsatzes 1968 gegenüber 1967 zu verzeichnen.

Tabelle 1: Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe

Wirtschaftszweig — Wirtschaftsklasse	Umsatz ¹⁾		Beschäftigte ²⁾ insgesamt		Teil- beschäftigte ³⁾	
	1967	1968	1967	1968	1967	1968
1962 = 100						
Gastgewerbe ⁴⁾	121,5	121,4	101,3	100,3	141,4	139,8
Gaststättengewerbe ⁵⁾	118,3	118,0	100,8	99,5	147,3	144,3
Gast- und Speise- wirtschaften	117,9	117,7	100,7	99,4	148,1	144,4
Bahnhofswirtschaften	107,6	104,5	97,6	94,3	142,9	141,4
Cafés	120,4	122,2	100,5	101,0	136,6	143,9
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	132,3	130,7	106,1	102,4	152,8	146,2
Beherbergungsgewerbe ..	130,9	131,1	102,4	102,2	124,5	127,0
Hotels	132,3	134,6	104,8	105,3	133,3	140,4
Gasthöfe	128,4	126,6	103,2	102,3	114,0	111,8
Fremdenheime und Pensionen	132,3	129,0	92,5	91,9	135,8	142,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
Gastgewerbe ⁴⁾	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	- 1,0	+ 6,9	- 1,1
Gaststättengewerbe ⁵⁾	+ 0,8	- 0,3	+ 0,9	- 1,3	+ 8,1	- 2,0
Gast- und Speise- wirtschaften	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	- 1,3	+ 8,6	- 2,4
Bahnhofswirtschaften	- 3,2	- 2,9	- 1,2	- 3,4	+ 6,2	- 1,1
Cafés	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 3,7	+ 5,3
Bars, Tanz- und Vergnügungslokale	+ 1,1	- 1,2	+ 0,1	- 3,4	+ 5,7	- 4,3
Beherbergungsgewerbe ..	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,2	- 0,2	+ 3,1	+ 2,0
Hotels	+ 0,8	+ 1,7	0,0	+ 0,4	+ 7,2	+ 5,3
Gasthöfe	+ 1,2	- 1,4	+ 2,8	- 0,9	+ 0,2	- 1,9
Fremdenheime und Pensionen	+ 5,3	- 2,4	+ 1,4	- 0,6	+ 1,6	+ 4,9

¹⁾ Zum Gesamt-Bruttoumsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt; ferner der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind. — ²⁾ Voll- und Teilbeschäftigte, einschl. tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge. — ³⁾ Teilbeschäftigte, die eine kürzere als die volle betriebs- und ortsübliche Wochenarbeitszeit im Betrieb tätig sind. — ⁴⁾ Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen.

Diese Entwicklung trifft gleichermaßen auf die beiden großen Bereiche des Gastgewerbes, das Gaststättengewerbe und das Beherbergungsgewerbe, zu. Die beträchtlichen Preiserhöhungen für Speisen und Getränke (7 bis 8%) haben anscheinend den privaten Verbrauch in Gaststätten entsprechend beeinflußt. Auch die in der Fremdenverkehrsstatistik festgestellte Stagnation spiegelt sich in der Umsatz- und Preisentwicklung des Beherbergungsgewerbes wider.

Im Gaststättengewerbe haben nur die Cafés (+ 1,4%) den Vorjahresumsatz geringfügig erhöhen können, während die anderen Wirtschaftsklassen (Betriebsarten) Einbußen zu verzeichnen hatten. Berücksichtigt man die Preissteigerungen (7 bis 8%), so ergibt sich für 1968 ein beträchtlicher realer Rückgang gegenüber 1967.

Ähnlich war die Entwicklung in den Wirtschaftsklassen (Betriebsarten) des Beherbergungsgewerbes. Abgesehen von den Hotels (+ 1,7%), war die Umsatzentwicklung in den Gasthöfen (- 1,4%) sowie in den Fremdenheimen und Pensionen (- 2,4%) rückläufig. Dabei ist in Rechnung zu stellen, daß die Preissteigerungen noch über denen der Gaststätten liegen dürften.

Die Aufgliederung des Umsatzes im Beherbergungsgewerbe nach Verpflegungsumsatz und Übernachtungsumsatz zeigt eine unterschiedliche Entwicklung. Während der Umsatz aus Verpflegung und Ausschank 1968 gegenüber dem Vorjahr zurückging (- 1,4%) — besonders in Fremdenheimen und Pensionen (- 5,9%) —, ist der Übernachtungsumsatz im Beherbergungsgewerbe um 5,6% gestiegen, und zwar vor allem in den Gasthöfen (+ 9,5%) und den Hotels (+ 5,7%). Da gleichzeitig die Preise für Übernachtung besonders stark angezogen haben

Tabelle 2: Verpflegungs- und Übernachtungsumsatz im Beherbergungsgewerbe

Wirtschaftszweig — Wirtschaftsklasse	1967	1968	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	1962 = 100		1967	1968
Verpflegungsumsatz¹⁾ im Beherbergungsgewerbe . . .	126,9	125,0	+ 1,4	- 1,4
Hotels	128,7	126,8	+ 0,4	+ 0,1
Gasthöfe	126,4	123,4	+ 1,7	- 2,4
Fremdenheime und Pensionen	130,0	122,3	+ 6,2	- 5,9
Übernachtungsumsatz²⁾ im Beherbergungsgewerbe . . .	149,5	157,8	+ 3,8	+ 5,6
Hotels	153,8	162,6	+ 3,3	+ 5,7
Gasthöfe	150,0	164,3	+ 6,8	+ 9,5
Fremdenheime und Pensionen	138,2	142,0	+ 3,8	+ 2,7

¹⁾ Umsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte einschl. Bedienungsgeld sowie Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer. — ²⁾ Umsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) aus Übernachtung (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).

(+ 9 bis 10%), dürfte auch der Reiseverkehr, besonders der Urlaubs-, Erholungs- und Ferienreiseverkehr, 1968 nur das Volumen des Vorjahres erreicht haben. Dies wird durch die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten (Beherbergungsstatistik) bestätigt, nach der die Zahl der Fremdenübernachtungen 1968 nur um 0,4% über dem entsprechenden Vorjahr lag.

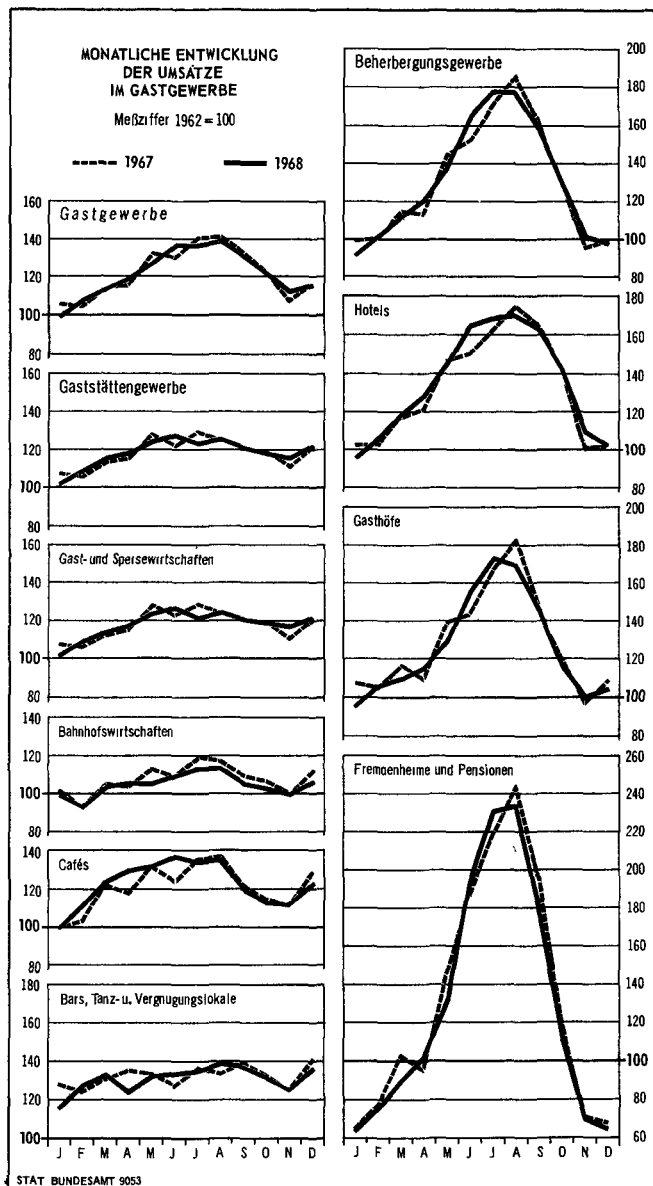
Saisonale Entwicklung

Die jahreszeitlichen Einflüsse wirken sich in den einzelnen Betriebsarten z. T. recht unterschiedlich aus (vgl. Schaubild).

Im Gastgewerbe insgesamt lagen die Umsatzmeßzahlen im Monat Januar mit 18,4% unter dem Jahresdurchschnitt 1968 und im August mit 14,4% darüber. Die saisonalen Unterschiede treten in den einzelnen Wirtschaftsklassen noch stärker in Erscheinung. Dabei sind die Umsätze des Beherbergungsgewerbes wegen der starken Abhängigkeit vom saisonbedingten Urlaubs-, Erholungs- und Ferienreiseverkehr besonders großen Schwankungen unterworfen. Der Tiefstand lag im Januar mit 30,4% weit unter, im Juli mit 35,5% dagegen beträchtlich über dem Jahresdurchschnitt 1968. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Hotels (Januar: - 28,9%; August: + 26,3%) und bei den Gasthöfen (Januar: - 25,3%; Juli: + 36,9%) festzustellen. Am stärksten ausgeprägt sind saisonale Ausschläge naturgemäß bei den Fremdenheimen und Pensionen (Januar: - 50,9%; August: + 81,2%), da viele Pensionen und Fremdenheime — insbesondere an der See — außerhalb der Saison geschlossen sind.

Im Gaststättengewerbe — wie in den Gast- und Speisewirtschaften — waren die Unterschiede zwischen dem niedrigsten Stand im Januar (- 13,8%) und dem höchsten Stand im Juni (+ 7,9%) nicht ganz so deutlich. Überraschend ist allerdings, daß im Jahre 1968 — am Jahresdurchschnitt gemessen — der relativ größte Umsatz im Monat Juni erzielt worden ist. Es kann angenommen werden, daß die Feiertage im Juni 1968 (Pfingsten, Fronleichnam, 17. Juni am Freitag) den Umsatz besonders beeinflusst haben.

Bei den anderen Wirtschaftsklassen des Gaststättengewerbes war die saisonale Entwicklung unterschiedlich stark ausgeprägt. Die Bahnhofswirtschaften hatten — wie im Vorjahr — im Februar (- 11,9%) den niedrigsten und im August (+ 9,0%) den höchsten Stand; bei den Cafés waren es der Januar (- 18,7%) bzw. der Juni (+ 11,6%), während die Bars, Tanz- und Vergnügungslokale im Januar (- 11,4%) den Tiefstand und im August (+ 6,4%) den Höchststand aufzuweisen hatten.



Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (einschl. der Teilbeschäftigten) hat 1968 im Gastgewerbe insgesamt gegenüber 1967 um 1,0% abgenommen (1967: + 1,0%), davon im Gaststättengewerbe um 1,3% und im Beherbergungsgewerbe um 0,2%. An diesem Rückgang waren nur die Hotels und die Cafés nicht beteiligt, die den Beschäftigtenstand sogar noch etwas erhöhen konnten (+ 0,4%).

Die Zahl der Teilbeschäftigten, deren Anteil an der Gesamtzahl der im Gastgewerbe beschäftigten Personen 1968 etwa 20% betrug, hat gegenüber 1967 um 1,1% abgenommen. Diese rückläufige Entwicklung zeigt sich besonders im Gaststättengewerbe (- 2,0%). Abgesehen von den Cafés (+ 5,3%) waren alle Betriebsarten des Gaststättengewerbes an dieser Entwicklung beteiligt. Demgegenüber hat das Beherbergungsgewerbe (+ 2,0%) mehr Teilbeschäftigte eingestellt als 1967. Dies trifft aber nur auf die Hotels (+ 5,3%) und die Fremdenheime und Pensionen (+ 4,9%) zu. Die Entwicklung der Beschäftigtenzahl entspricht — abgesehen von den Fremdenheimen und Pensionen — in etwa der des Umsatzes. Sta.

Außenhandel

Außenhandel 1968 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Im Januarheft dieser Zeitschrift wurde auf der Grundlage vorläufiger Gesamtergebnisse ein erster Überblick über die Außenhandelsentwicklung im Jahre 1968 gegeben; dabei wurden die wichtigsten Ursachen für die Veränderungen der Einfuhr und Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland aufgezeigt. Im vorliegenden Beitrag wird — nachdem endgültige Ergebnisse für das Jahr 1968 vorliegen — etwas eingehender über den Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern, also über die Warenwege berichtet. Weitere Analysen über den Außenhandel nach Waren sowie über den Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern folgen in den nächsten Heften.

Der ländermäßigen Darstellung der Außenhandelsergebnisse lag in der amtlichen Außenhandelsstatistik bisher eine Ländergliederung zugrunde, die primär zwischen Mitgliedstaaten und Nichtmitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) unterschied. Da bei regionalen Untersuchungen über den Außenhandel immer häufiger Ergebnisse in der Gruppierung nach Industrieländern und Entwicklungsländern benötigt werden, beabsichtigt das Statistische Bundesamt im Einvernehmen mit den Hauptbenutzern, mit Veröffentlichung der Jahresergebnisse 1968 bzw. ab Januar 1969 die bisherige OECD-Ländergliederung aufzugeben und an ihrer Stelle in der Fachserie G „Außenhandel“ eine neue Ländergruppierung mit den Hauptgruppen

- I. Industrialisierte westliche Länder,
- II. Entwicklungsländer und
- III. Ostblockländer

anzuwenden¹⁾. Eine solche Gliederung wird den heutigen wirtschaftspolitischen Gegebenheiten und Zielen besser gerecht und lehnt sich im übrigen eng an die Länderklassifizierungen der Außenhandelsstatistiken der UN und der EWG an²⁾.

Gesamtüberblick

Die Außenhandelsentwicklung des Jahres 1968 war durch kräftige Zuwachsraten der Einfuhr- und Ausfuhrwerte gegenüber dem Vorjahr gekennzeichnet. Während der Wert der Einfuhr von 1966 auf 1967 erstmals seit 1958 um 3,4% zurückgegangen war, stieg er 1968 um 15,7% oder 11,0 Mrd. DM auf 81,2 Mrd. DM (nach Ausschaltung der Auslandsbezüge von Regierungsgütern um 17%). Die Ausfuhr, die im Vorjahr um 8% gewachsen war, erhöhte sich von 1967 auf 1968 um 14,4% oder 12,5 Mrd. DM auf 99,6 Mrd. DM. Diese beachtlichen Jahresergebnisse sicherten der Bundesrepublik auch 1968 nach den Vereinigten Staaten und vor Großbritannien den zweiten Platz im Welthandel.

Von der Zunahme der Einfuhr um insgesamt 11,0 Mrd. DM entfielen innerhalb der Gruppe der industrialisierten westlichen Länder allein 5,8 Mrd. DM auf die EWG-Partner und 1,7 Mrd. DM auf die EFTA-Länder, während die Auslandsbezüge aus Nordamerika und den übrigen Ländern um 0,5 bzw. 0,8 Mrd. DM höher lagen als 1967. Die Importe aus den Entwicklungsländern nahmen gleichzeitig um 1,9 Mrd. DM und die aus den Ostblockländern um 0,4 Mrd. DM zu. An der Steigerung der Ausfuhr um insgesamt 12,5 Mrd. DM waren in erster Linie höhere Lieferungen in die EWG-Länder (+ 5,4 Mrd. DM) und nach Nordamerika (+ 3,2 Mrd. DM) beteiligt. Die EFTA-Länder und die übrigen industrialisierten westlichen Länder nahmen 1968 noch um 2,0 bzw. 0,6 Mrd. DM mehr deutsche Waren auf als im Vorjahr. Der

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 88* f. — ²⁾ Vgl. hierzu die Veröffentlichungen der UN "Yearbook of International Trade Statistics" und "Monthly Bulletin of Statistics" sowie das „Einheitliche Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik der EWG-Länder“ vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (1968).

Wert der Ausfuhr in die Entwicklungsländer erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,2 Mrd. DM, während die Veränderung der Exporte in den Ostblock kaum ins Gewicht fiel (+ 0,1 Mrd. DM).

EWG-Länder

Die Importe aus den EWG-Ländern, die im Vorjahr um 0,5% zurückgegangen waren, erhöhten sich 1968 um 21,1% auf 33,5 Mrd. DM. Die deutschen Exporte in die EWG-Partnerländer, bei denen 1967 nur eine Zuwachsrate von 9,3% erreicht worden war, nahmen wieder rascher um 16,7% auf 37,4 Mrd. DM zu. Die Verwirklichung der Zollunion auf dem gewerblichen Sektor Mitte 1968 dürfte diese Belebung des Warenaustausches mit den anderen Ländern der Gemeinschaft neben konjunkturellen und preislichen Einflüssen günstig beeinflusst haben. Der Anteil der EWG-Länder am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik stieg 1968 daher weiter, und zwar bei den Einfuhren von 39,4 auf 41,2% und bei den Ausfuhren von 36,8 auf 37,5%.

Tabelle 1: Außenhandel mit den EWG-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ.	1967	1968	Zunahme 1968 gegen 1967	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Frankreich	8 488	9 778	+ 1 290	+ 15,2
Belgien-Luxemburg	5 436	6 798	+ 1 362	+ 25,1
Niederlande	7 275	8 810	+ 1 535	+ 21,1
Italien	6 436	8 066	+ 1 630	+ 25,3
Zusammen	27 636	33 453	+ 5 817	+ 21,1
Ausfuhr				
Frankreich	10 050	12 242	+ 2 191	+ 21,8
Belgien-Luxemburg	6 439	7 444	+ 1 005	+ 15,6
Niederlande	8 628	10 114	+ 1 487	+ 17,2
Italien	6 890	7 588	+ 678	+ 9,8
Zusammen	32 007	37 368	+ 5 360	+ 16,7

Auf der Einfuhrseite stiegen relativ am stärksten die Bezüge aus Italien und Belgien-Luxemburg (um je + 25%); aus den Niederlanden und Frankreich wurden um 21 bzw. 15% mehr Waren in die Bundesrepublik eingeführt. An der Ausweitung der Ausfuhr waren dagegen die Lieferungen im Verkehr mit Frankreich (+ 22%) am stärksten beteiligt. Überdurchschnittlich wuchsen ferner die Exporte nach den Niederlanden (+ 17%) und Belgien-Luxemburg (+ 16%).

EFTA-Länder

Im Warenaustausch mit den Ländern der Europäischen Freihandelsvereinigung (EFTA) war 1968 im ganzen ein günstigeres Ergebnis als 1967 zu verzeichnen, obwohl die Zuwachsraten im Durchschnitt niedriger waren als im Verkehr mit den EWG-Ländern. Die Einfuhr der Bundesrepublik aus der EFTA, die 1967 noch um 8% zurückgegangen war, nahm im Berichtsjahr um 15,2% auf 12,7 Mrd. DM zu. Die Veränderungsdaten bewegten sich bei den einzelnen Herstellungsländern zwischen 20 und 6%. Absolut am stärksten wuchsen die Bezüge aus Großbritannien, der Schweiz, Schweden und Österreich. Die Ausfuhr in die Europäische Freihandelsvereinigung — 1967 nur um 2% gestiegen — übertraf das Ergebnis des Vorjahres diesmal um 9,5% bei einem absoluten Wert von 22,6 Mrd. DM. Die Lieferungen in alle EFTA-Länder waren mit Ausnahme von Norwegen höher als 1967, und zwar mit Wachstumsraten zwischen 18 und 2%. Insbesondere in der Schweiz, Großbritannien, Österreich und Schweden konnten mehr deutsche Waren abgesetzt werden.

Die relative Bedeutung der EFTA-Länder im Rahmen des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik war auch 1968 wiederum etwas geringer als im Vorjahr. Bei den Importen verminderte sich ihr Anteil von 15,7 auf 15,6% und bei den Exporten von 23,7 auf 22,7%.

Tabelle 2: Außenhandel mit den EFTA-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Großbritannien	2 932	3 407	+ 475	+ 16,2
Norwegen	950	1 084	+ 134	+ 14,1
Schweden	2 167	2 489	+ 322	+ 14,9
Dänemark	1 169	1 243	+ 74	+ 6,3
Schweiz	2 111	2 480	+ 369	+ 17,5
Österreich	1 477	1 766	+ 288	+ 19,5
Portugal	187	198	+ 11	+ 5,9
Zusammen	10 993	12 666	+ 1 674	+ 15,2
Ausfuhr				
Großbritannien	3 472	4 028	+ 556	+ 16,0
Norwegen	1 478	1 428	- 52	- 3,5
Schweden	3 534	3 850	+ 316	+ 8,9
Dänemark	2 378	2 419	+ 41	+ 1,7
Schweiz	5 042	5 708	+ 667	+ 13,2
Österreich	4 097	4 420	+ 323	+ 7,9
Portugal	624	737	+ 113	+ 18,1
Zusammen	20 623	22 587	+ 1 964	+ 9,5

Vereinigte Staaten und Kanada

Im Warenverkehr mit Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) stand 1968 einer Zunahme der Importe um 5% auf 10,0 Mrd. DM ein Wachstum der Exporte um 35,9% auf 11,9 Mrd. DM gegenüber. Der erhebliche Aufschwung der deutschen Exporte war nicht zuletzt durch das Gefälle zwischen den stabilen deutschen Ausfuhrpreisen und den steigenden Preisen auf dem amerikanischen Markt begünstigt. Besonders stark beteiligt waren an dieser Entwicklung die zunehmenden deutschen Kraftfahrzeuglieferungen nach den Vereinigten Staaten. Der seit Kriegsende traditionelle Einfuhrüberschuß im Verkehr mit Nordamerika, der 1967 bereits erheblich (auf 0,7 Mrd. DM) geschrumpft war, verwandelte sich 1968 erstmals in einen Ausfuhrüberschuß (von fast 2 Mrd. DM). Der Anteil Nordamerikas am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik ging bei den Importen von 13,5 auf 12,3% zurück, während er bei den Exporten von 10,1 auf 12,0% zunahm.

Tabelle 3: Außenhandel mit Nordamerika

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1967	1968	Zunahme 1968 gegen 1967	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Vereinigte Staaten	8 556	8 850	+ 294	+ 3,4
Kanada	947	1 125	+ 178	+ 18,8
Zusammen	9 502	9 974	+ 472	+ 5,0
Ausfuhr				
Vereinigte Staaten	7 859	10 835	+ 2 976	+ 37,9
Kanada	927	1 106	+ 180	+ 19,4
Zusammen	8 786	11 942	+ 3 156	+ 35,9

Übrige industrialisierte westliche Länder

Der deutsche Außenhandel mit der recht heterogenen Gruppe der übrigen industrialisierten westlichen Länder³⁾ erhöhte sich von 1967 auf 1968 bei den Importen um 14,4% auf 6,0 Mrd. DM und bei den Exporten um 6,9% auf 10,0 Mrd. DM. Die Zunahme der Einfuhren war hauptsächlich auf höhere Bezüge japanischen, jugoslawischen und spanischen Ursprungs zurückzuführen; in der Gegenrichtung wurden vor allem mehr Waren nach Jugoslawien, Südafrika, Australien und Japan geliefert. Der Anteil dieser Länder an der Gesamtein- bzw. ausfuhr blieb 1968 fast unverändert bei 7,4 bzw. 10%.

Entwicklungsländer

Im Warenverkehr mit den Entwicklungsländern, zu denen 111 außereuropäische Herstellungs- und Verbrauchsländer zählen, stiegen die Importe um 13,7% auf 15,6 Mrd. DM und

³⁾ Island, Rep. Irland, Finnland, Spanien, Gibraltar, Malta, Jugoslawien, Griechenland, Türkei, Rep. Südafrika, Japan, Australischer Bund und Neuseeland.

die Exporte um 10,5% auf 12,9 Mrd. DM. Am stärksten fielen dabei die höheren Bezüge aus den afrikanischen und den asiatischen Entwicklungsländern ins Gewicht (+ 25 bzw. + 15%), während andererseits die deutschen Lieferungen nach den asiatischen, afrikanischen und den lateinamerikanischen Entwicklungsländern immerhin Wachstumsraten zwischen 12 und 9% erreichen konnten. Der Anteil der Entwicklungsländer am gesamten Warenverkehr verminderte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig (von 19,5 auf 19,2% bei der Einfuhr und von 13,4 auf 13% bei der Ausfuhr).

Ostblockländer

Im Außenhandel mit den elf europäischen und asiatischen Ostblockländern, der im Vorjahr noch durch einen erheblichen Exportzuwachs um 32% gekennzeichnet war, lagen die Zuwachsraten unter dem Gesamtdurchschnitt. Die Importe erhöhten sich von 1967 auf 1968 um 13,1% auf 3,4 Mrd. DM, während die Exporte nur um 3,1% auf 4,5 Mrd. DM zunahmen. Der Anteil der Ostblockländer am gesamten Warenverkehr der Bundesrepublik war als Folge dieser Entwicklung in beiden Richtungen leicht rückläufig (4,2 bzw. 4,5%). Mehr importiert wurden in erster Linie Waren tschechoslowakischer (+ 28%), sowjetischer (+ 7%) und rumänischer (+ 19%) Provenienz. Auf der Ausfuhrseite waren unterschiedliche Veränderungen festzustellen. Einer Zunahme der Exporte nach der Sowjetunion (+ 38%), der Tschechoslowakei (+ 35%) und Polen (+ 21%) standen hier geringere Lieferungen nach allen übrigen Ostblockländern (insbesondere Rumänien und der VR China) gegenüber.

Tabelle 4: Außenhandel mit den Ostblock-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Ostblock-Länder in Europa ..	2 705	3 057	+ 352	+ 13,0
darunter: Sowjetunion	1 100	1 175	+ 76	+ 6,9
Polen	440	478	+ 39	+ 8,8
Tschechoslowakei	361	461	+ 100	+ 27,6
Ungarn	276	311	+ 35	+ 12,7
Rumänien	351	416	+ 66	+ 18,7
Bulgarien	178	212	+ 34	+ 19,3
Ostblock-Länder in Asien ...	310	353	+ 43	+ 13,9
darunter: Volksrepublik China	306	341	+ 35	+ 11,4
Zusammen	3 015	3 410	+ 395	+ 13,1
Ausfuhr				
Ostblock-Länder in Europa ..	3 535	3 783	+ 248	+ 7,0
darunter: Sowjetunion	792	1 094	+ 302	+ 38,1
Polen	492	593	+ 101	+ 20,5
Tschechoslowakei	525	707	+ 182	+ 34,6
Ungarn	421	339	- 82	- 19,5
Rumänien	961	741	- 220	- 22,9
Bulgarien	340	303	- 36	- 10,7
Ostblock-Länder in Asien ...	842	729	- 113	- 13,4
darunter: Volksrepublik China	826	697	- 130	- 15,7
Zusammen	4 377	4 512	+ 136	+ 3,1

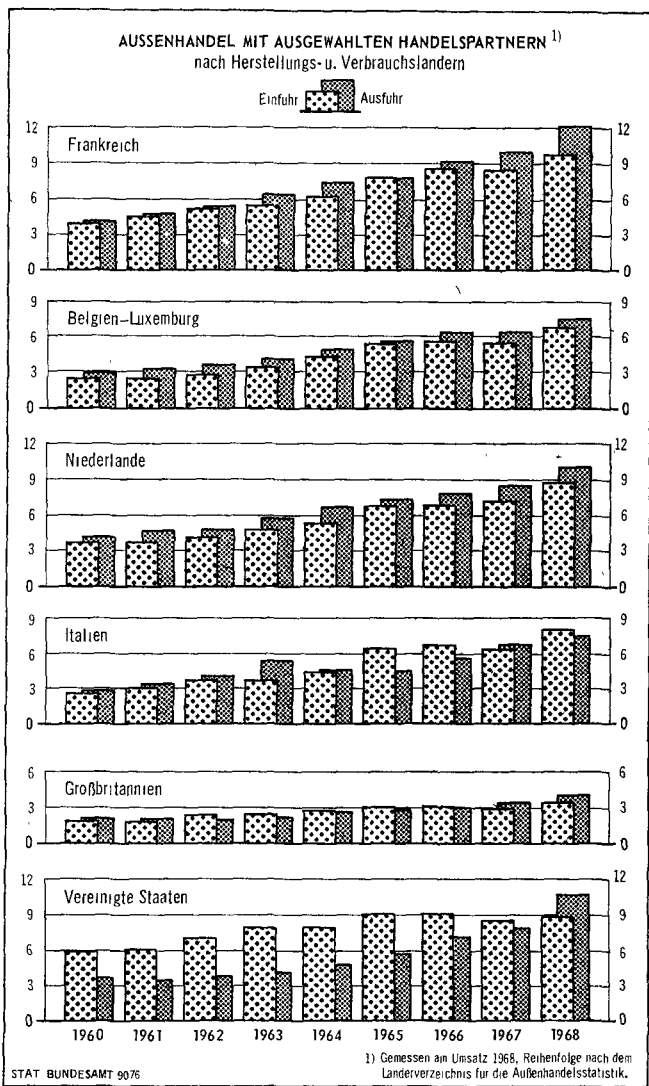
Die wichtigsten Länder.

Zu den zwölf wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland gehörten 1968 — gemessen an dem Umsatz (Einfuhr und Ausfuhr) — die EWG-Partnerländer, die EFTA-Länder (ohne Norwegen und Portugal), die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und Spanien. Diese Länder zusammen erbrachten 1968 rund 127 Mrd. DM oder 71% des gesamten Außenhandelsumsatzes in Höhe von 181 Mrd. DM.

Ermittelt man unter den Bezugsgebieten der Einfuhr und unter den Absatzgebieten der Ausfuhr getrennt die zwölf wichtigsten Partnerländer, so ergibt sich eine etwas andere Auswahl und Rangfolge⁴⁾.

An die erste Stelle der Lieferanten der deutschen Einfuhr rückte 1968 Frankreich (9,8 Mrd. DM), das damit die

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 88* f.

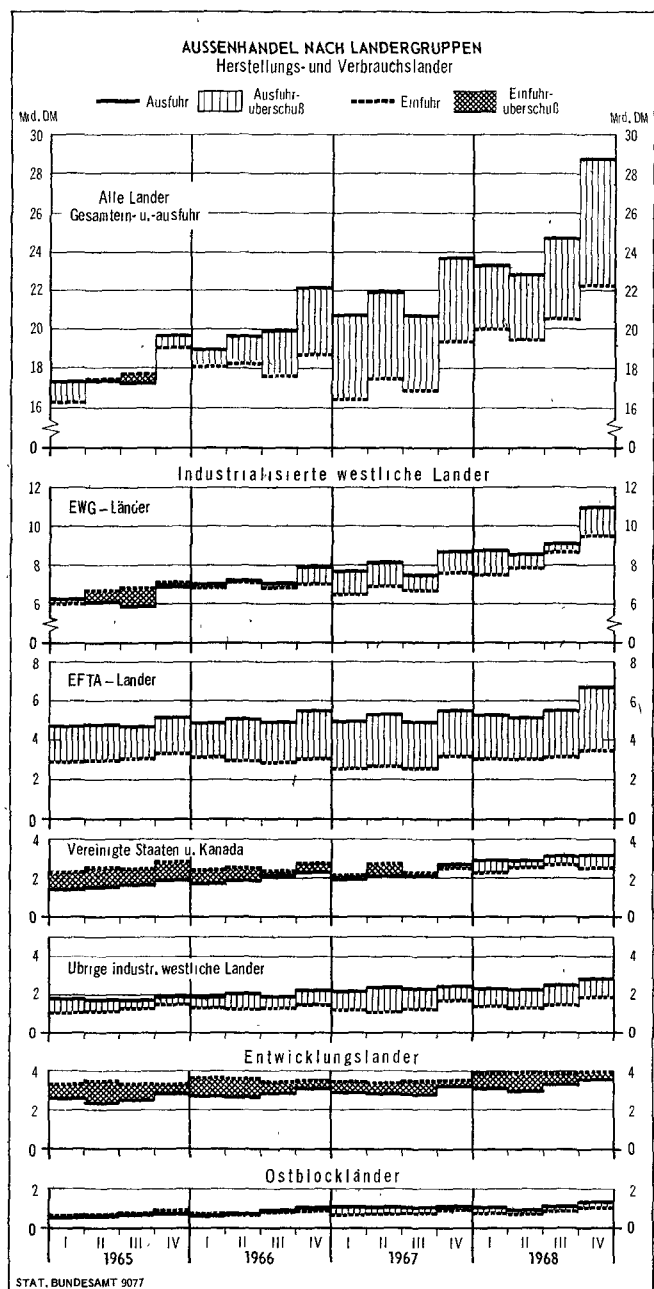


Vereinigten Staaten (8,9) erstmals seit dem Kriegsende auf den zweiten Platz verdrängte. Zusammen mit den Niederlanden (8,8), Italien (8,1) und Belgien-Luxemburg (6,8) bestritten diese fünf Länder etwas mehr als die Hälfte aller Importe der Bundesrepublik. Aus den zwölf wichtigsten Herstellungsländern bezog die Bundesrepublik insgesamt Waren im Werte von 57,2 Mrd. DM oder 71 %. Zu den bedeutendsten Abnehmerländern der deutschen Ausfuhr zählten Frankreich (12,2 Mrd. DM) und die Vereinigten Staaten (10,8), die 1968 mehr deutsche Waren bezogen als die Niederlande (10,1). Ihnen folgten Italien (7,6) und Belgien-Luxemburg (7,4); zusammen mit weiteren sieben Verbrauchsländern nahmen die zwölf wichtigsten Partner Waren im Werte von 71,7 Mrd. DM oder 72 % der deutschen Ausfuhr ab.

Im Warenaustausch mit den nächsten zwölf Ländern importierte bzw. exportierte die Bundesrepublik weitere je 13 % der deutschen Gesamtein- bzw. -ausfuhr. Auf alle übrigen 128 Länder entfielen zusammen dann nur noch 17 bzw. 15 % aller Importe bzw. Exporte.

Außenhandelsbilanz

Da das Wachstum des Außenhandels von 1967 auf 1968 in Einfuhr und Ausfuhr mit Raten von + 11,0 bzw. + 12,5 Mrd. DM größenordnungsmäßig etwa gleich ausfiel, ergab sich — bezogen auf den Warenverkehr — gegenüber dem Vorjahr keine grundlegende Änderung des außenwirtschaftlichen Ungleichgewichtes. Der Aktivsaldo im Außenhandel der Bundesrepublik erhöhte sich vielmehr weiter von 16,9 auf 18,4 Mrd. DM. Die Ausfuhr lag nach diesem Ergebnis 1968 wertmäßig um 23 % über der Einfuhr. Der Ausfuhrüberschuß übertraf somit das bereits außergewöhnlich hohe Ergebnis von 1967



um rund 1,5 Mrd. DM. Im Rahmen der Zahlungsbilanz⁵⁾ der Bundesrepublik Deutschland führte dieser Saldo wiederum zu einem erheblichen Überschuß in der Leistungsbilanz (+ 18,5 Mrd. DM gegenüber + 16,0 Mrd. DM 1967).

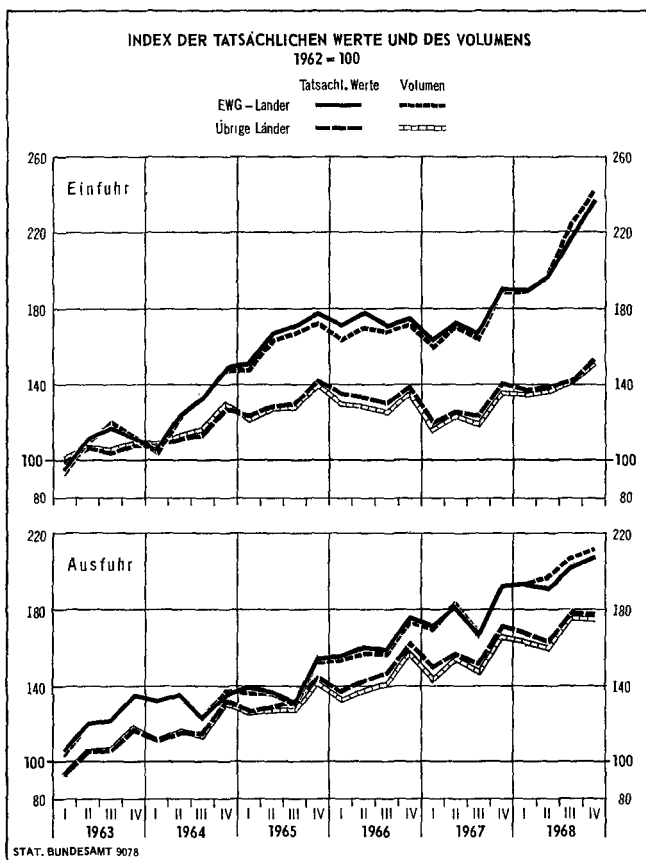
Ausschlaggebend für die Erhöhung des Aktivsaldos der Warenverkehrsbilanz war 1968 in erster Linie die starke Steigerung der Exporte nach Nordamerika bei einer relativ geringen Zunahme der Importe. Dadurch verwandelte sich der 1967 bereits auf 0,7 Mrd. DM gesunkene Passivsaldo gegenüber diesem Gebiet in einen Aktivsaldo von fast 2 Mrd. DM. Der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit den EFTA-Ländern erhöhte sich noch um 0,3 auf 9,9 Mrd. DM. Im Warenverkehr mit den übrigen Ländergruppen zeigte sich im ganzen keine Tendenz zu einer weiteren Aktivierung der Außenhandelsbilanz. Vielmehr verminderten sich die Aktivsaldo gegenüber den EWG-Ländern um 0,5 auf 3,9 Mrd. DM, gegenüber den übrigen industrialisierten westlichen Ländern um 0,1 auf 4,0 Mrd. DM und gegenüber dem Ostblock um 0,3 auf 1,1 Mrd. DM. Im Warenverkehr mit den Entwicklungsländern ergab sich im Jahre 1968 ein Passivsaldo von 2,7 Mrd. DM, der um 0,7 Mrd. DM höher lag als im Vorjahr.

⁵⁾ Vgl. hierzu Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 2, 1969.

In dem untenstehenden Schaubild werden die Tendenzen in der Entwicklung der Salden in vierteljährlicher Folge besonders deutlich. Im Jahre 1968 erbrachte der Außenhandel mit den EWG-Partnern im ersten Vierteljahr einen Aktivsaldo von + 1,1 Mrd. DM, der sich in den beiden folgenden Quartalen auf + 0,7 bzw. 0,5 Mrd. DM abschwächte, um im vierten Vierteljahr kräftig auf + 1,6 Mrd. DM anzusteigen. Demgegenüber verblieben die Ausfuhrüberschüsse im Warenaustausch mit der EFTA in den ersten drei Vierteljahren etwa in gleicher Höhe. Auch hier brachte das letzte Quartal, beeinflusst durch die zu erwartende steuerliche Belastung der Ausfuhr durch das Absicherungsgesetz, noch eine kräftige Erhöhung des Saldos auf + 3,2 Mrd. DM. Der Wandel im Warenverkehr mit Nordamerika wurde im vierten Vierteljahr 1967 mit einem Ausfuhrüberschuß von + 0,2 Mrd. DM erstmals sichtbar, dem sich dann in den folgenden Quartalen 1968 Überschüsse zwischen + 0,3 und + 0,7 Mrd. DM anschlossen. Die Aktivsalden gegenüber den übrigen industrialisierten westlichen Ländern und gegenüber dem Ostblock bewegten sich in allen Quartalen jeweils in etwa gleichen Größenordnungen. Obwohl der Passivsaldo im Warenaustausch mit den Entwicklungsländern in der Jahressumme um 0,7 Mrd. DM höher war als 1967, zeigte sich in der vierteljährlichen Entwicklung, daß die Einfuhrüberschüsse des dritten und vierten Quartals (mit - 0,5 bzw. - 0,4 Mrd. DM) niedriger ausfielen als in den ersten beiden Vierteljahren (- 0,8 bzw. - 1,0 Mrd. DM).

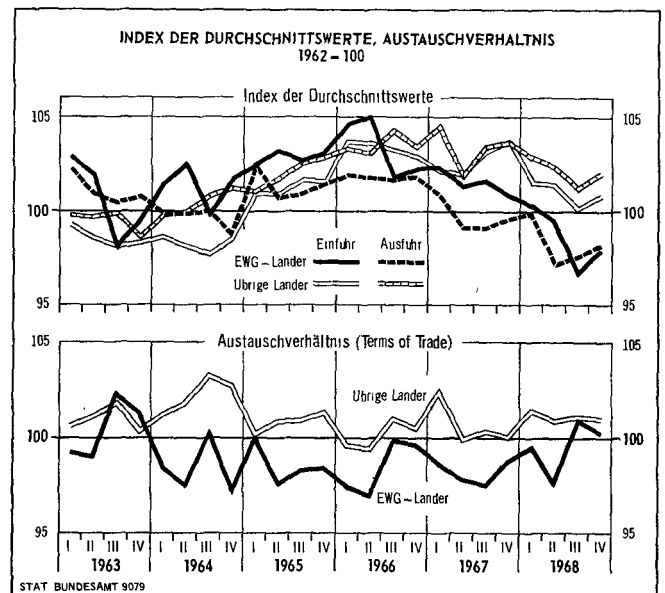
In einer besonderen Tabelle⁶⁾ wird eine Aufgliederung des Außenhandelsaldos für 1967 und 1968 nach einzelnen Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern gebracht, und zwar geordnet nach der Höhe des Überschusses bzw. Defizits im Jahre 1968⁷⁾.

⁶⁾ Vgl. Tabelle, S. 88* ff. — ⁷⁾ Einzelheiten über den Außenhandel der Bundesrepublik nach Herstellungs- und Verbrauchsländern und Warengruppen werden demnächst in den Jahresheften der Fachserie G (Reihe 3, 5 und 7) veröffentlicht.



Entwicklung des Volumens und der Durchschnittswerte

Die zur Zeit auf Basis des Jahres 1962 berechneten Außenhandelsindizes ermöglichen eine Darstellung der volumemäßigen Entwicklung des Außenhandels mit den EWG-Ländern einerseits und der übrigen Welt andererseits in der Abgrenzung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern⁸⁾. Das untenstehende Schaubild macht im vierteljährlichen Verlauf der Indices der Tatsächlichen Werte und des Volumens deutlich, daß der steile Anstieg der Importe in der zweiten Jahreshälfte bei den Bezügen aus den EWG-Ländern wesentlich ausgeprägter war als bei den Drittlandseinfuhren. Während die EWG-Einfuhren im vierten Vierteljahr — in tatsächlichen Werten gemessen — einen Indexstand von 236 % und im Volumen (das heißt nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen) von 241 % des Basisjahres 1962 erreichten, ist die Nachfrage nach Drittlandswaren nominell und real weniger stark gewachsen. Die Drittlandseinfuhren stiegen vom ersten bis zum vierten Quartal 1968 nominell von 136 auf 153 und real von 134 auf 152 Punkte (1962 = 100). Bei den Exporten war auch 1968 im Verlauf der Indices ein geringerer Abstand zwischen den Reihen für die EWG-Länder und denen für die übrige Welt festzustellen. Der starke Exportanstieg gegen Jahresende ließ die Indices für die EWG-Ausfuhr im vierten Vierteljahr 1968 einen Stand von 207 (nominell) und 211 (real) erreichen. Die Exporte in die übrige Welt erhöhten sich während des zweiten Halbjahres ebenfalls beachtlich. Sie übertrafen im vierten Vierteljahr den Stand von 1962 in tatsächlichen Werten um 178 % und dem Volumen nach um 174 %.



Die Entwicklung der Indices der Durchschnittswerte (Preise) zeigte auch von 1967 auf 1968 im Außenhandel mit den EWG-Partnern einen etwas stärkeren Rückgang (Einfuhr: - 3 %, Ausfuhr: - 1,5 %) als im Warenverkehr mit der übrigen Welt (- 1,8 bzw. - 1,3 %).

Das reale Austauschverhältnis der Durchschnittswerte (Terms of Trade), das den Ausfuhrdurchschnittswertindex in Prozent des Einfuhrdurchschnittswertindex ausdrückt, hat sich als Folge des stärkeren Rückganges der Einfuhrdurchschnittswerte von 1967 auf 1968 verbessert, und zwar im Außenhandel mit den EWG-Ländern um 1,5 auf 99,7 und im Warenaustausch mit der übrigen Welt um 0,5 % auf 101,1 (1962 = 100).

Be.

⁸⁾ Vgl. WiSta 1966/10, S. 620 ff und Fachserie G (Reihe 1).

Verkehr

Verkehrswirtschaft 1968

Dieser Beitrag gibt wie alljährlich einen ersten Überblick über die Entwicklung der Verkehrswege, Fahrzeugbestände sowie des Güter- und Personenverkehrs bei den verschiedenen Verkehrszweigen im abgelaufenen Jahr. Wieder standen für den Güter- und Personenverkehr nur in wenigen Fällen endgültige Zahlen zur Verfügung. Meist fehlten sogar vorläufige Jahreszahlen, so daß Schätzungen an Hand vorliegender Jahresteilerggebnisse vorgenommen werden mußten. Wenn somit die absoluten Zahlen vielfach noch Änderungen erfahren werden, so dürften diese erfahrungsgemäß aber doch nur von untergeordneter Bedeutung sein.

Verkehrswege

Die Streckenlänge der Deutschen Bundesbahn hat sich im Jahr 1968 nur wenig verringert, die Modernisierung wurde aber verstärkt fortgesetzt. Rund 810 weitere Streckenkilometer wurden auf elektrischen Zugbetrieb umgestellt. Damit beläuft sich das elektrische betriebene Streckennetz der Deutschen Bundesbahn auf 8 901 km, das sind 27 % aller Strecken. Besonders bedeutungsvoll ist die Elektrifizierung der beiden für den Personen- und Güterverkehr wichtigen Verbindungen Osnabrück—Bremen—Hamburg und Hamm—Hannover. Mit ihnen wurde eine große Lücke im Grundnetz der DB geschlossen. Die betrieblichen Auswirkungen der Elektrifizierung sind beträchtlich, weil nunmehr 73 % der gesamten Verkehrsleistungen auf diesen kostensparenden Strecken erbracht werden.

Tabelle 1: Länge der Verkehrswege und -linien¹⁾

Verkehrswege und -linien	1966	1967	1968 ²⁾	Zu- (+) bzw. Ab- nahme(—) 1968 gegenüber 1967
	km			%
Betriebsstreckenlänge der Eisenbahnen				
Deutsche Bundesbahn	30 128	30 007	29 845	— 0,5
darunter: elektrifizierte Strecken	6 994	7 278	8 091	+ 11,2
Nichtbundeseigene Eisenbahnen ³⁾	4 559	4 321	4 298	— 0,5
Klassifizierte Straßen⁴⁾	158 394	159 651	161 181	+ 1,0
Autobahnen	3 508	3 617	3 966	+ 9,6
Bundesstraßen	31 418	31 987	32 048	+ 0,2
Landesstraßen (L I O)	65 674	65 253	65 402	+ 0,2
Kreisstraßen (L II O)	57 794	58 794	59 765	+ 1,7
Gemeindestraßen	250 219			
Befahrene Binnenwasserstraßen	4 424	4 370	4 417	+ 1,1
Rohrfernleitungen	1 341	1 571	1 571	—
Betriebsstrecken				
Straßenbahnverkehr ⁵⁾	2 516	2 452	2 401	— 2,1
Obusverkehr	403	355	316	— 11,0
Linien im Omnibusverkehr⁶⁾	518 375	523 331	524 617	+ 0,2
Private Betriebe	301 744	309 691	314 431	+ 1,5
Kommunale und gemischtwirtschaftliche Betriebe	36 845	39 714	42 067	+ 5,9
Nichtbundeseigene Eisenbahnen	12 923	13 480	14 649	+ 8,7
Deutsche Bundesbahn	107 690	101 868	94 651	— 7,1
Deutsche Bundespost	59 173	58 578	58 819	+ 0,4

¹⁾ Stand am Jahresende; bei Gemeindestraßen am 1. Januar; bei Betriebsstrecken im Straßenbahn- bzw. Obusverkehr sowie bei Linien im Omnibusverkehr Ende Juni. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Streckenlängen der Unternehmen des öffentlichen Verkehrs. — ⁴⁾ Einschl. Ortsdurchfahrten. — ⁵⁾ Einschl. Stadtschnellbahnverkehr. — ⁶⁾ Ohne Ferienziel-Reiseverkehr und ohne Berufsverkehr nach § 1 Abs. 1 Satz 2 PBeFG.

Das Streckennetz der nichtbundeseigenen Eisenbahnen wurde im Jahr 1968 durch die Stilllegung des Schienenverkehrs von zwei Bahnen (Streckenlänge 23 km) geringfügig eingeschränkt. Der Personen- und Güterverkehr ist von Omnibuslinien bzw. von Lastkraftwagen übernommen worden.

Das Netz der klassifizierten Straßen wies am 1. Januar 1969 eine Länge von 161 181 km auf. Gegenüber dem Straßen-

bestand am 1. Januar 1968 bedeutet dies eine Erweiterung um 1 530 km oder 1 %. Mit 349 km oder 9,6 % hat vor allem das Bundesautobahnnetz eine beträchtliche Zunahme erfahren. Mit den erreichten Ausbauleistungen konnten einige wichtige Streckenführungen komplettiert werden. Zu nennen sind vor allem die jetzt in ihrer ganzen Länge befahrbare „Hansalinie“ Bremen—Ruhrgebiet und die „Rhönlinie“ Fulda—Würzburg sowie die Strecken Darmstadt—Weinheim und Mannheim—Waldorf—Heilbronn, die zur Entlastung des alten Autobahnabschnittes Frankfurt—Karlsruhe bestimmt sind. Die Bundesrepublik verfügt damit über insgesamt 3 966 km Autobahnen. Für das gesamte, dem Kraftfahrzeugverkehr offenstehende Straßennetz lassen sich keine genauen Angaben ermitteln, da die Gemeindestraßen nur in mehrjährigen Abständen erhoben werden. Die letzte Straßensonderaufnahme, bei der die Länge der Gemeindestraßen mit rund 250 000 km ermittelt wurde, fand am 1. Januar 1966 statt.

Das Rohrfernleitungsnetz für den Transport von rohem Erdöl wurde im Jahre 1968 nicht verlängert. Dagegen waren im Berichtsjahr neue Fernleitungen für Mineralölprodukte, insbesondere für Benzin und leichtes Heizöl, voll in Betrieb. Mit Mineralölprodukten wurden im Jahre 1968 die Industriezentren im Raum Köln/Duisburg/Essen über eine Fernleitung von den Niederlanden beliefert. Eine weitere neue Produktpipeline versorgte, von Köln kommend, chemische Werke und andere Abnehmer im Rhein-Main-Gebiet sowie im Raum um Ludwigshafen.

Der Bestand an Betriebsstrecken im Straßenbahn- und Obusverkehr hat sich weiter vermindert. Die Länge der Betriebsstrecken betrug Mitte 1968 nur noch 2 717 km. Das Verkehrsnetz für den Personennahverkehr ist dennoch dichter geworden, da die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Verkehrsbetriebe die Stilllegung von 90 km Straßenbahn- und Obusstrecken mit einer Erweiterung ihres Omnibusliniennetzes um 2 353 km mehr als kompensiert haben. Die Länge des gesamten Omnibusliniennetzes (einschließlich der Überlandlinien und der Sonderformen des Linienverkehrs) ist aber praktisch unverändert geblieben, da die Deutsche Bundesbahn in der gleichen Zeit 7 217 km oder 7,1 % ihrer Omnibuslinien stillgelegt hat.

Durch die Aufnahme neuer Flugverbindungen im Berichtsjahr hat die Deutsche Lufthansa ihr Flugliniennetz um 55 000 km erweitert. Neu hinzugekommen sind die Routen nach Finnland, Israel und Bolivien. Im Verkehr mit Italien fliegt sie zusätzlich Genua und Neapel an. Das gesamte Netz der Lufthansa hat nunmehr eine Linienlänge von 299 000 km.

Fahrzeugbestände

Durch die weitere Umstellung auf elektrischen und Dieseltreibstoff hat sich der Lokomotivenbestand der Deutschen Bundesbahn auch 1968 insgesamt vermindert. Im Berichtsjahr wurden 528 Dampflokomotiven aus dem Betrieb genommen. Der Bestand an elektrischen Lokomotiven und Diesellokomotiven hat sich gleichzeitig um 66 bzw. 128 Einheiten vergrößert. Bei der Anschaffung neuer Triebfahrzeuge legte die Bundesbahn besonderen Wert darauf, daß Lokomotiven mit größeren Beschleunigungskräften in Dienst gestellt wurden. Mit diesen neuen Maschinen können erheblich höhere Zuggeschwindigkeiten erzielt werden, so daß mit dem stark reduzierten Lokomotivenbestand die gleichen Zugkilometer gefahren wurden wie in den Vorjahren.

Der Personenwagenbestand wurde um rund 300 Einheiten verringert. Die Ausmusterung veralteter Güterwagen wurde auch im Jahre 1968 fortgesetzt. Dadurch sowie durch Neueinstellung von Spezialwagen hat die Deutsche Bundesbahn ihren Güterwagenpark, der insgesamt um etwa 4 000 Fahrzeuge abnahm, weiter modernisiert.

Der Bestand an Straßenbahnwagen und Obussen ist im vergangenen Jahr um 563 oder 5,7 % auf 9 325 Fahrzeuge gesunken. Auch in dieser Entwicklung drückt sich

Tabelle 2: Fahrzeugbestände¹⁾

Verkehrsmittel	Einheit	1966	1967	1968 ²⁾	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1968 gegen- über 1967 in %
Deutsche Bundesbahn					
Lokomotiven ³⁾	Anzahl	7 542	6 861	6 527	- 4,9
Dampflokomotiven	Anzahl	3 375	2 523	1 995	-20,9
Elektrische Lokomotiven	Anzahl	2 038	2 122	2 188	+ 3,1
Diesellokomotiven	Anzahl	2 129	2 216	2 344	+ 5,8
Triebwagen	Anzahl		771	768	- 0,4
Schienenomnibusse	Anzahl	881	868	842	- 3,0
Personenwagen	Anzahl	18 916	18 871	18 382	- 1,5
Güterwagen	Anzahl	283 262	275 841	271 760	- 1,5
Straßenverkehr					
Straßenbahnen⁴⁾					
Triebwagen	Anzahl	6 399	6 126	5 923	- 3,3
Anhänger	Anzahl	3 704	3 314	3 047	- 8,1
Obusse					
Triebwagen	Anzahl	506	448	355	-20,8
Kraftfahrzeuge ⁵⁾	1 000	13 147	13 745	14 391	+ 4,7
darunter:					
Personenkraftwagen	1 000	9 577	10 232	10 840	+ 5,9
Kombinationskraftwagen	1 000	725	784	843	+ 7,5
Lastfahrzeuge ⁶⁾	1 000	916	908	927	+ 2,1
unter 1 t Nutzlast	1 000	280	259	248	- 4,2
von 1 t bis unter 2 t	1 000	266	282	300	+ 6,4
von 2 t bis unter 5 t	1 000	183	183	193	+ 5,5
von 5 t Nutzlast und mehr	1 000	187	184	186	+ 1,1
Kraftomnibusse	1 000	39	40	42	+ 3,9
Zugmaschinen	1 000	1 267	1 310	1 348	+ 2,9
Krafträder	1 000	552	394	312	-21,0
darunter: Kraftroller					
(Motorroller)	1 000	239	174	135	-22,4
Mopeds ⁷⁾	1 000	1 098	1 054	1 001	- 5,0
Kraftfahrzeuganhänger	1 000	495	515	538	+ 4,4
Schifffahrt					
Binnenschifffahrt⁸⁾					
Schlepper (einschl. Schubboote)					
1 000 PS		249	221	206	- 6,8
Güterschiffe	1 000 t	4 885	4 710	4 640	- 1,5
Schleppkähne	1 000 t	1 440	1 293	1 219	- 5,7
Selbstfahrer	1 000 t	3 445	3 417	3 421	+ 0,1
Seeschifffahrt					
Handelschiffe	1 000 BRT	6 023	6 546	7 069	+ 8,0
Seefischereifahrzeuge	1 000 BRT	177	181	178	- 1,6
Anderer Fahrzeuge	1 000 BRT	90	102	117	+ 14,7
Luftverkehr					
Flugzeuge					
Werkverkehrs-, Privat-, Sport- und Schulflugzeuge bis 5,7 t Startgewicht					
Anzahl		2 147	2 364	2 582	+ 9,2
Verkehrsflugzeuge über 5,7 t Startgewicht					
Anzahl		105	115	130	+ 13,0
darunter: Lufthansa					
Anzahl		58	63	65	+ 3,2
Hubschrauber	Anzahl	73	76	79	+ 3,9

¹⁾ Stand am Jahresende; bei Kraftfahrzeugen Mitte des Jahres. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Außerdem im Berichtsjahr 1 571 Kleinlokomotiven. — ⁴⁾ Einschl. Stadtschnellbahnen. — ⁵⁾ Einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge. — ⁶⁾ Einschl. Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung. — ⁷⁾ Einschl. Klein-krafträder mit Versicherungskennzeichen. — ⁸⁾ Ohne Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit unter 20 t und ohne Schuten und Leichter und ohne Hafenschlepper.

aus, daß die elektrisch betriebenen Nahverkehrsmittel mehr und mehr durch die dem Stadtverkehr besser angepaßten Kraftomnibusse ersetzt werden. In vielen Großstädten stehen allerdings Bemühungen im Vordergrund, den Schienenverkehr als Untergrund- oder Hochbahnen in eine zweite Ebene zu verlegen. Diese modernste Form des Straßenpersonenverkehrs gewinnt zunehmend an Bedeutung. Schon heute entfallen 17% der Wagenbestände im elektrischen Betrieb auf die Stadtschnellbahnen.

Im Jahre 1968 wurden über 1,6 Mill. fabrikneue Kraftfahrzeuge zum Verkehr angemeldet. Das sind knapp 5% mehr als 1967; allerdings konnte dieses Ergebnis die Zulassungszahlen der Jahre 1966 und 1965 nicht ganz erreichen. Immerhin übertrafen die Neuzulassungen die Löschungen um 646 000 Fahrzeuge, so daß der gesamte Kraftfahrzeugbestand in der Bundesrepublik nunmehr fast 14,4 Mill. erreicht hat. Ein immer größer werdender Anteil entfällt davon auf die Personen- und Kombinationskraftwagen (81%). Etwa 45% der privaten Haushalte verfügen heute über einen oder mehrere Personen- oder Kombinationskraftwagen; auf einen Personen- oder Kombinationskraftwagen kommen rund fünf Einwohner.

Der Bestand an Binnenschiffen ging im Berichtsjahr weiter zurück. Ende 1968 standen Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 4,6 Mill. t für die Güterbeförderung zur Verfügung, das sind insgesamt rund 70 000 t (1,5%) weniger als vor einem Jahr. Wie in den meisten Vorjahren hatten nur die Schleppkähne einen Rückgang zu verzeichnen (— 74 000 t oder 5,7%). Der Frachtraum der Selbstfahrer nahm demgegenüber zwar nur geringfügig zu. Sein Anteil an der Tragfähigkeit aller Güterschiffe, der vor zehn Jahren nur 44% betragen hatte, stieg durch diese Strukturverschiebungen aber auf 74% an. Im Einklang mit dem erneuten Rückgang an Schleppkähnen hat sich auch der Bestand an Kanal- und Stromschleppern weiter verringert.

Zum Bestand der deutschen Handelsflotte zählten am Ende des vergangenen Jahres 2 692 Seeschiffe mit 7 069 Mill. BRT. Gegenüber ein Jahr zuvor erhöhte sich die Tonnage um 0,22 Mill. t oder 8%. Von der Zunahme entfielen 0,292 Mill. BRT auf Trockenladungsschiffe (5,496 Mill. BRT), 0,218 Mill. BRT auf Tanker (1,404 Mill. BRT) und der kleine Rest auf Fahrgastschiffe (0,169 Mill. BRT). Relativ am stärksten vergrößerte sich die Tankerflotte, nämlich um 18%.

Der Trend zum Einsatz größerer Schiffeinheiten setzte sich auch 1968 fort: 2 626 BRT gegen 2 430 BRT im Vorjahr betrug die durchschnittliche Größe aller Handelsschiffe der Bundesrepublik Deutschland. Die Durchschnittsgröße der Tanker stieg von 10 294 BRT Ende 1967 auf 11 418 BRT an. Erwähnt sei noch, daß 1968 mit der „Otto-Hahn“ das erste europäische, mit Atomkraft angetriebene Handelsschiff in Dienst gestellt wurde.

Innerhalb der Welthandelsflotte, die 1968 eine Tonnage von 194,2 Mill. BRT erreichte und sich damit gegenüber dem Vorjahr um 6,6% vergrößerte, nimmt die Flotte der Bundesrepublik Deutschland nach wie vor den neunten Platz ein. Fast 36% der Welthandelstonnage entfallen auf Tanker. In der Bundesrepublik Deutschland beläuft sich der Anteil der Tanker an der Gesamttonnage nur auf etwa 20%.

Ein Drittel der deutschen Handelsschiff tonnagen war im Jahr 1968 in der Linienfahrt, fast 40% in der Trampfahrt und 23% in der Tankerfahrt beschäftigt. Der Rest entfällt auf Kühl- und Passagierschiffe.

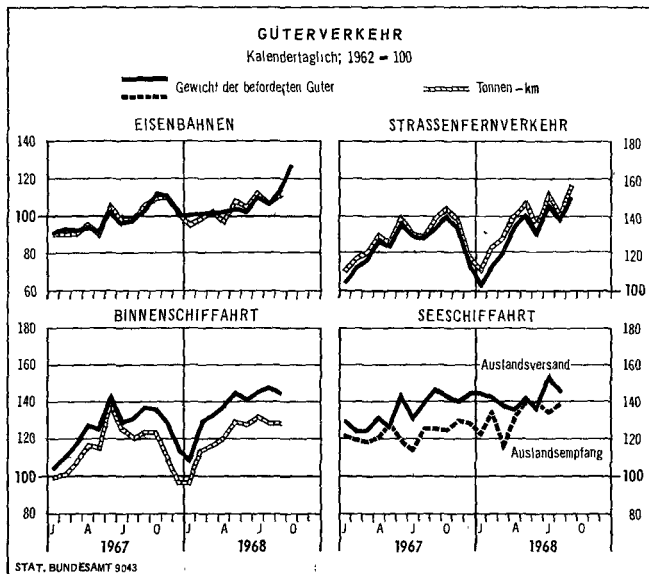
In der Luftfahrzeugrolle waren am 31. Dezember 1968 insgesamt 2 791 Luftfahrzeuge registriert (Ende 1967: 2 555). Bei den meisten Zulassungen (218) handelt es sich wiederum um Kleinflugzeuge mit einem höchstzulässigen Startgewicht bis zu 5,7 t. Der Bestand an Großflugzeugen erhöhte sich um 15 auf 130 Maschinen, darunter 84 Strahltriebflugzeuge. Die Flotte der Deutschen Lufthansa hat sich nur um zwei Maschinen vergrößert. Im Laufe des Jahres 1968 hat sie aber ihren Bestand an Propellerflugzeugen fast vollständig abgestoßen und durch zweistrahlige Düsenflugzeuge vom Baumuster Boeing 737 ersetzt.

Güterverkehr

Der wirtschaftliche Wiederaufschwung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1968 hat auch die Entwicklung im Güterverkehr der Verkehrswirtschaft günstig beeinflusst. Bei allen Verkehrszweigen ergaben sich nicht nur mehr oder weniger große Zunahmen im Transportaufkommen gegenüber 1967, sondern auch im Vergleich zu 1966, das von der Abschwächung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit weniger betroffen war, lagen die Transportmengen durchweg höher.

Der Güterverkehr der Eisenbahnen insgesamt (frachtpflichtiger und Dienstgutverkehr) hat gegenüber 1967 um rund 26 Mill. t (8,2%) zugenommen. An dem Anstieg waren alle für den Wagenladungsverkehr wichtigen Beförderungsgüter beteiligt, insbesondere Eisen- und Stahlerzeugnisse, Schrott, Steine und Erden, Getreide und Zuckerrüben. Auch der Kohletransport, der in den Vorjahren anhaltend zurückgegangen war, hat sich erstmals wieder erhöht. Etwas zugenommen hat außerdem der Stückgutverkehr.

Die tonnenkilometrischen Leistungen im Güterverkehr der Eisenbahnen stiegen von 57,3 Mrd. Tarif-tkm im Jahre 1967 auf 62,5 Mrd. Tarif-tkm im Jahre 1968 (+ 9%). Die Zunahme



der Tonnenkilometer war also etwas größer als die der Transportmenge, was bedeutet, daß auch die mittlere Versandweite geringfügig gestiegen ist.

Der Straßengüterfernverkehr mit deutschen Lastkraftfahrzeugen konnte nach seiner erstmaligen rückläufigen Entwicklung im Jahre 1967 einen kräftigen Anstieg verzeichnen. Das Gesamtergebnis läßt sich jedoch nur grob schätzen, da für die Verkehrsleistungen im Werkfernverkehr — bedingt durch den Wegfall der Beförderungsteuernachweise als statistisches Urmaterial — nicht ganz vollständige statistische Angaben vorliegen. Es wird angenommen, daß der Verkehrsumfang im Werkfernverkehr wegen der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung und wegen des vorübergehenden Wegfalls der Beförderungsteuer um etwa 15% zugenommen hat. Diese Schätzung geht u. a. von der wohl berechtigten Annahme aus, daß die Entwicklung im Werkfernverkehr — wie in den Vorjahren — wieder günstiger war als im gewerblichen Straßengüterfernverkehr, bei dem 1968 ein Zuwachs von 9,1% bei den beförderten t und von 11,1% bei den geleisteten tkm zu verzeichnen ist. Insgesamt ergäbe sich damit für den Straßengüterfernverkehr mit deutschen Lastkraftfahrzeugen im Jahre 1968 ein Verkehrsvolumen von etwa 137 Mill. t und 33 Mrd. tkm. Gegenüber dem Vorjahr wäre dies eine Steigerung von rund 11 bzw. 12%. Im Straßengüterfernverkehr mit ausländischen Lastkraftfahrzeugen wurden 1968 14,7 Mill. t Güter befördert und 4,9 Mrd. tkm geleistet, was einem Zuwachs von jeweils nahezu 11% entspricht.

Für den binneuländischen Straßengüterverkehr liegen die Ergebnisse laufender Statistiken nicht vor. Sein Umfang ist 1965 mittels einer Stichprobe mit 1 510 Mill. t ermittelt worden. Auf Grund der 1966 und 1967 durchgeführten Kraftfahrzeugfahrleistungsstatistik konnte dieser Wert für 1966 fortgeschätzt werden. Die Fortschätzung ergab rund 1 580 Mill. t. Da alle anderen Verkehrszweige 1968 ihr Leistungsniveau von 1966 übertroffen haben, darf wohl mit Sicherheit angenommen werden, daß dies auch für den Nahverkehr mit Lastkraftwagen zutrifft.

Bei fast durchweg guten Fahrverhältnissen wurde von der Binnenschifffahrt im Jahr 1968 wieder eine kräftige Transportsteigerung erzielt. Vermutlich wurden insgesamt 231,8 Mill. t Güter befördert, das sind 17,4 Mill. t oder 8,1% mehr als im Jahr zuvor.

Der Zuwachs im Güterverkehr betraf überwiegend den Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes, der sich im Versand auf 53,1 Mill. t und im Empfang auf 68,6 Mill. t belief. Die Zunahme in beiden Richtungen betrug nahezu 11%. Der gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Mill. t erhöhte Empfang beruht vor allem auf verstärkten Transporten von Erzen und Schrott; vermehrte Verschiffungen von Kohle und Sand be-

Tabelle 3: Güterverkehr

Verkehrszweig Verkehrsart	1966	1967	1968 ¹⁾	Zu- nahme (+) 1968 gegen- über 1967
	Mill.			%
Eisenbahnen²⁾				
Beförderte Tonnen	323	319	345	+ 8,2
Geleistete Effektiv-tkm	66 680	64 525	70 400	+ 9,1
Geleistete Tarif-tkm	59 244	57 327	62 486	+ 9,0
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen				
Verkehr deutscher Fahrzeuge³⁾				
Beförderte Tonnen	125,3	123,6	92,5	+ 9,1
Gewerblicher Verkehr	88,5	84,8		
Werkverkehr	36,8	38,8		
Geleistete Tarif-tkm ⁴⁾	29 700	29 439		
Gewerblicher Verkehr	23 364	22 683	25 169	+ 11,1
Werkverkehr	6 336	6 756		
Grenzüberschreitender Verkehr				
ausländischer Fahrzeuge				
Beförderte Tonnen	12,1	13,3	14,7	+ 10,5
Geleistete Tarif-tkm ⁴⁾	3 948	4 439	4 906	+ 10,5
Binnenschifffahrt				
Beförderte Tonnen				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	100,3	94,6	99,2	+ 4,9
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes⁵⁾				
Versand	39,7	47,9	53,1	+ 10,9
Empfang	58,7	62,1	68,6	+ 10,5
Durchgangsverkehr	9,2	9,9	10,9	+ 10,0
Binnenschifffahrt insgesamt	207,9	214,4	231,8	+ 8,1
darunter:				
Seeverkehr der Binnenhäfen	1,5	1,7	2,0	+ 17,2
Geleistete Effektiv-tkm	45 072	45 785	47 916	+ 4,7
Seeschifffahrt				
Beförderte Tonnen				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	2,6	2,9	3,1	+ 6,9
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes⁵⁾				
Versand	21,0	22,0	23,5	+ 6,8
Empfang	83,7	80,3	87,2	+ 8,6
Seeschifffahrt insgesamt	107,3	105,2	113,8	+ 8,2
Luftfahrt⁶⁾				
Beförderte Tonnen	0,167	0,187	0,233	+ 24,5
Geleistete tkm	60	68	85	+ 24,2
Rohrfernleitungen				
Beförderte Tonnen	52,8	57,5	67,0	+ 17,0
Geleistete Effektiv-tkm	9 933	9 974	13 692	+ 37,0

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Deutsche Bundesbahn und nichtbundes eigene Eisenbahnen; ohne Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen. — ³⁾ Mit Standort im Bundesgebiet. — ⁴⁾ Tarif-tkm im Bundesgebiet und der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin. — ⁵⁾ Einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs. — ⁶⁾ Ohne Doppelzählung durch Umladungen und ohne Luftpost.

wirkten in der Hauptsache die Steigerung des Versandes um 5,2 Mill. t.

Auch der Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes, der im vergangenen Jahr zurückgegangen war, sowie der Durchgangsverkehr stiegen um 4,9% bzw. 10% an.

Die mittlere Transportweite ging — soweit sich das bisher übersehen läßt — von 214 km auf 207 km zurück. Die Verkehrsleistung stieg nämlich im Vergleich zur Transportmenge, die — wie bereits gesagt — um 8,1% zunahm, nur um 4,7% an (auf 47,9 Mrd. tkm). Diese Entwicklung ist auf die relativ starke Zunahme des grenznahen Verkehrs mit Häfen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland zurückzuführen, bei dem die auf deutschen Wasserstraßen gefahrenen Kilometer nicht stark ins Gewicht fallen.

Die Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen haben 1968 erneut kräftig zugenommen. Die Durchsatzmenge erhöhte sich von 57,5 Mill. t im Jahre 1967 auf 67,0 Mill. t, das heißt um 17%. Die im Bundesgebiet erbrachte Transportleistung des Rohrfernleitungsverkehrs belief sich 1968 auf rund 13,7 Mrd. tkm; das sind sogar 37% mehr als 1967. Die wesentlich stärkere Zunahme der tkm als die der transportierten Menge beruht darauf, daß erhebliche Mengen über längere Leitungen befördert wurden. Nach der Inbetriebnahme der transalpinen Pipeline von Triest nach Ingolstadt Ende 1967 und des Anschlusses der Rhein-Donau-Olleitung an dieses Leitungsnetz wurden 1968 größere Mengen von

rohem Erdöl zur Teilversorgung von Raffinerien bei Karlsruhe und Mannheim durch dieses neue Leitungssystem gepumpt. In den Jahren zuvor waren die genannten Raffinerien ausschließlich durch die kürzere südeuropäische Pipeline von Marseille kommend versorgt worden.

Der Seeverkehr über die Küstenhäfen des Bundesgebietes hat nach dem Rückgang im Vorjahr (— 2,1 Mill. t oder 2,0 %) 1968 wieder beträchtlich zugenommen. Mit 113,8 Mill. t lag die beförderte Gütermenge um 8,6 Mill. t oder 8,2 % höher als im Jahre 1967.

Der Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes stieg schätzungsweise im Empfang um 8,6 % auf 87,2 Mill. t, im Versand um 6,8 % auf 23,5 Mill. t an. In der starken Zunahme des Empfangs wirken sich die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich größeren Zufuhren von rohem Erdöl aus außereuropäischen Häfen aus. Kräftig angestiegen ist aber auch der Empfang von Eisenerzen aus europäischen und überseeischen Häfen. Die Zunahme im Versand beruht hauptsächlich auf verstärkten Verschiffungen von Steinkohle, Düngemitteln und Mineralölzeugnissen. Eine beachtliche Steigerung erfuhr auch der Versand von Kraftfahrzeugen.

An der Verkehrszunahme im Seeverkehr profitierten besonders die Häfen Emden und Hamburg sowie die Bremischen Häfen und Wilhelmshaven.

Im Luftfrachtverkehr wurden im Jahre 1968 rund 233 000 t Güter transportiert; damit lag das Beförderungsergebnis im Berichtsjahr um nahezu ein Viertel höher als 1967. Besonders der grenzüberschreitende Verkehr war an der weiteren Aufwärtsentwicklung des Güterverkehrs beteiligt. Gemessen an der Beförderungsmenge der übrigen Verkehrszweige ist zwar das Güteraufkommen im Luftverkehr gering, es gewinnt aber beim Transport von hochwertigen und eilbedürftigen Gütern immer mehr an Bedeutung. Die Transportleistung des Luftgüterverkehrs über dem Bundesgebiet belief sich 1968 auf 85 Mill. tkm und übertraf damit — ebenso wie die Transportmenge — das Ergebnis des Vorjahres um mehr als 24 %.

Personenverkehr

Der Personenverkehr der Eisenbahnen hat nach mehrjähriger anhaltender Abnahme 1968 erstmals wieder gegenüber dem Vorjahr geringfügig zugenommen (+ 0,8 %). Während sich der Fernreiseverkehr auf der Schiene teilweise bemerkenswert erhöhte, war der Berufs- und Schülerverkehr allerdings erneut rückläufig. An der günstigen Entwicklung des Fernreiseverkehrs waren besondere Fahrpreisvergünstigungen („Aktion 65“ und „Aktion Rosa Zeiten“) in verkehrsschwachen Zeiten nicht unwesentlich beteiligt. Die rückläufige Entwicklung im Berufs- und Schülerverkehr, der als typischer Nahverkehr der Eisenbahnen angesehen werden kann, deutet darauf hin, daß in dieser Verkehrsart die Fahrgäste nach wie vor dazu neigen, von der Bahn zum privaten Personenkraftwagen überzuwechseln.

Daß das Beförderungsergebnis im gesamten Personenverkehr der Eisenbahnen auf die Entwicklung im Fernreiseverkehr zurückzuführen ist, wird auch aus der Veränderung der personenkilometrischen Leistungen erkennbar, die mit 34,4 Mrd. Pkm die von 1967 um 1,8 % übertrafen, während die Zahl der beförderten Personen, wie erwähnt, nur um 0,8 % anstieg.

Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang im Personenverkehr mit Straßenbahnen und Obussen setzte sich auch 1968 weiter fort. Dabei war die rückläufige Entwicklung bei den beförderten Personen (— 7,3 %) etwas stärker als bei den Personenkilometern (— 6,2 %), was damit zusammenhängt, daß die verbliebenen Straßenbahnen und vor allem die leistungsfähigen Stadtschnellbahnen die Fahrgäste über größere Entfernungen befördern, als noch vor einigen Jahren. Wie schon in den Vorjahren läßt sich der Fahrgastenschwund bei den fahrdrahtgebundenen Verkehrsmitteln mit der zunehmenden privaten Motorisierung, den erhöhten Fahrpreisen aber auch mit der erwähnten Umstrukturierung des öffentlichen Personennahverkehrs (Übergang zu Kraftomnibuslinien) erklären. Die im Ortslinienverkehr eingesetzten Kraftomnibusse erreichten allerdings

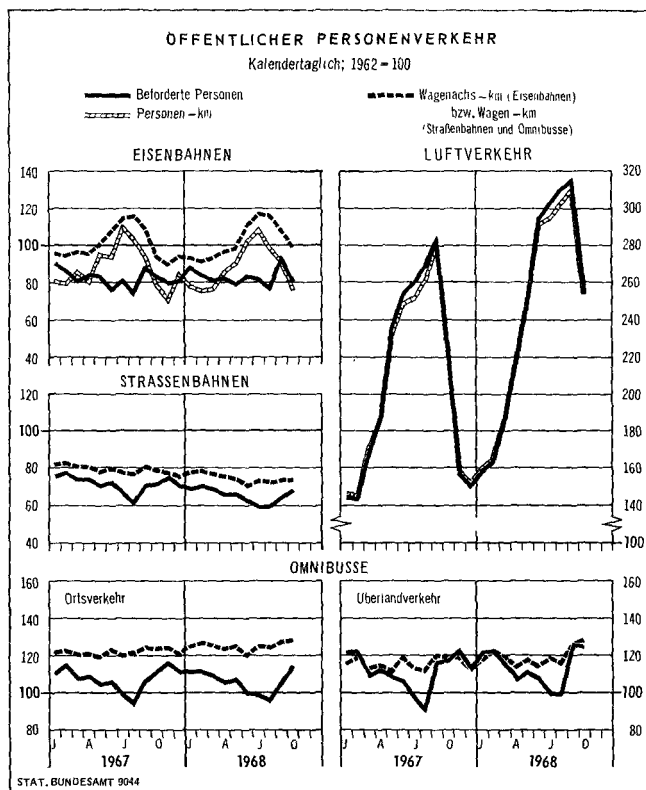


Tabelle 4: Öffentlicher Personenverkehr

Verkehrszweig Verkehrsart	1966	1967	1968 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1968 gegenüber 1967
	Mill.			%
Eisenbahnen²⁾				
Beförderte Personen	1 087	1 014	1 022	+ 0,8
Personenkilometer	36 661	33 749	34 356	+ 1,8
Wagenachskilometer	6 799	6 943	7 005	+ 0,9
Straßenbahnen³⁾				
Beförderte Personen	2 477	2 270	2 104	— 7,3
Personenkilometer	12 051	11 031	10 346	— 6,2
Wagenkilometer	452	433	410	— 5,3
Kraftomnibusse				
Linienverkehr				
Ortsverkehr				
Beförderte Personen	1 815	1 828	1 816	— 0,7
Personenkilometer	8 346	8 407	8 313	— 1,1
Wagenkilometer	400	411	425	+ 3,4
Überlandverkehr⁴⁾				
Beförderte Personen	1 803	1 836	1 904	+ 3,7
Personenkilometer	20 129	20 933	22 146	+ 5,8
Wagenkilometer	889	899	936	+ 4,1
Gelegenheitsverkehr				
Beförderte Personen	64	65	68	+ 4,6
Personenkilometer	11 358	11 749	11 964	+ 1,8
Wagenkilometer	345	354	363	+ 2,5
Luftverkehr				
Beförderte Personen	11,7	12,9	14,6	+ 13,0
Personenkilometer	3 546	3 954	4 475	+ 13,2

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Deutsche Bundesbahn und nichtbundes eigene Eisenbahnen; ohne Kraftwagenverkehr. — ³⁾ Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, jedoch ohne Berufsverkehr nach § 1 Abs. 1 Satz 2 PBefG.

auch nur knapp die Verkehrsleistungen des Vorjahres, trotz eines verstärkten Einsatzes an Wagen. In den übrigen mit Kraftomnibussen betriebenen Verkehrsarten (Nachbarortslinienverkehr, Überlandlinienverkehr und Gelegenheitsverkehr) hielt indessen die schon in den letzten Jahren festgestellte Aufwärtsentwicklung mit deutlichen Zunahmen bei der Zahl der beförderten Personen und bei den geleisteten Personenkilometern an.

Im gewerblichen Luftverkehr wurden 1968 rund 14,6 Mill. Passagiere befördert; das sind 1,7 Mill. Fluggäste oder

13 % mehr als 1967. In den letzten Jahren hatte der Pauschalflugreiseverkehr (etwa 13 % aller beförderten Personen) stets überdurchschnittlich hohe Steigerungsraten ausgewiesen. Im Berichtsjahr hat das Fluggastaufkommen in dieser Flugart aber nur um 12 % zugenommen. Seine Zunahme war damit etwas schwächer als die im Linien- und im sonstigen Gelegenheitsverkehr.

Die Zahl der über dem Bundesgebiet geleisteten Personenkilometer ist etwa im gleichen Maße gewachsen wie die Zahl der Fluggäste, nämlich um 13 % auf 4,5 Mrd. Bei Berechnung der Personenkilometer im grenzüberschreitenden Verkehr ab bzw. bis zum nächsten Auslandsflughafen ergibt sich für die Transportleistung eine Steigerung um 17 % auf 17,9 Mrd. Pkm.

Finanzen und Steuern

Die Forstwirtschaft in den öffentlichen Haushalten

Vorbemerkung

Staatliche und kommunale Forstbetriebe erscheinen in der Regel mit allen Einnahmen und Ausgaben in den öffentlichen Haushalten und werden damit brutto in der Finanzstatistik erfaßt.

Die finanzstatistische Erhebung sieht eine Trennung nach Forstverwaltung und Forstbetrieb vor. Die Haushalte enthalten jedoch keine klare Abgrenzung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die Finanzstatistik muß sich daher auf die in den Haushaltsplänen vorgesehene Veranschlagung stützen. Dabei werden dem Forstbetrieb die Einnahmen und Ausgaben der Forstämter und der Förstereien einschließlich der Betriebseinnahmen und -ausgaben im Sinne der Zweckbestimmung der Haushaltspläne zugeordnet. Die Forstbetriebe des Bundes werden durch eigene örtliche Forstämter, Oberförstereien und Revierförstereien bewirtschaftet, die der Bundesvermögens- und Bauverwaltung unterstellt sind. Personal- und Sachkosten für diese Dienststellen sind in der Finanzstatistik unter den Ausgaben der Bundesfinanzverwaltung nachgewiesen. Bei den Ländern werden die Landesforstverwaltungen (Ministerialabteilungen, Oberforstdirektionen und andere zentrale Verwaltungen, soweit diese ausgliedert werden können) der Forstverwaltung zugeordnet. Zum Teil sind diese Ausgaben aber auch in den Haushaltsrechnungen der Ministerien enthalten. Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalten werden in der Finanzstatistik dem Aufgabenbereich „Wissenschaft“ zugeordnet, Forstschulen und Waldarbeiterschulen erscheinen brutto unter Forstverwaltung.

Wie überall im staatlichen Bereich sind auch hier in der Statistik ab 1963 anteilige Ausgaben für Versorgung nicht mehr enthalten.

In der Haushaltsrechnung der Gemeinden sind zusätzlich zu den Forstbetrieben auch die landwirtschaftlichen Unternehmen enthalten, die finanzstatistisch nicht gesondert erfaßt werden. Ihr Anteil fällt jedoch im Verhältnis zur Gesamtsumme nicht sehr stark ins Gewicht.

Die in die nachstehende Darstellung nicht einbezogenen Personal- und Sachausgaben für die staatliche Forstverwaltung betragen 1966 51,7 Mill. DM. Davon waren 33,8 Mill. DM Personalausgaben und 17,9 Mill. DM Verwaltungs- und Zweckausgaben. Damit betrug der Anteil der Ausgaben für die Forstverwaltung an den laufenden Ausgaben der staatlichen Forstwirtschaft insgesamt 8,3 %. Demgegenüber standen den Ländern Einnahmen in Höhe von 17,1 Mill. DM zur Verfügung.

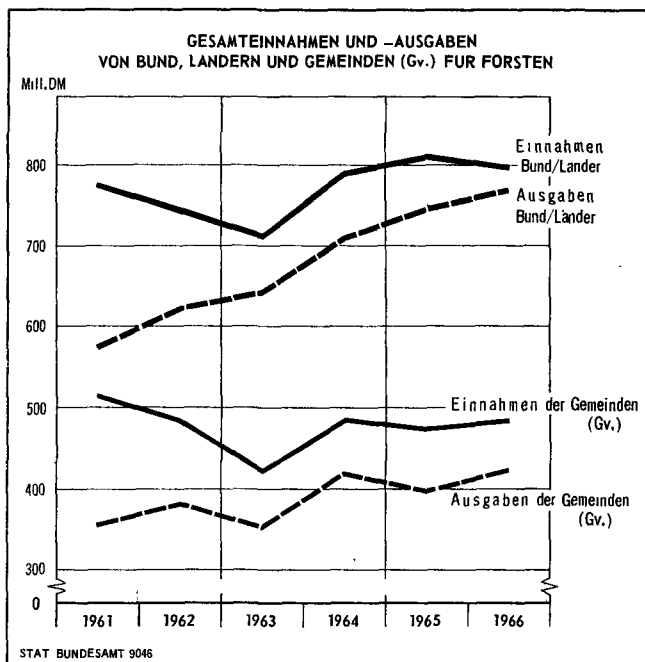
Die folgende Darstellung erstreckt sich ausschließlich auf die Ergebnisse der Forstwirtschaft in der oben erwähnten finanzstatistischen Abgrenzung.

Gesamtüberblick

In den Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen, Bayern und dem Saarland haben die Staatsforsten den größten Anteil an den Forstbetrieben der öffentlichen Hand, während in den anderen Ländern die Gemeindeforsten überwiegen.

Der Anteil der Gebietskörperschaften an der Holzbodenfläche, d. i. der Teil der Gesamtbetriebsfläche, der tatsächlich bewirtschaftet ist, beträgt jedoch nur 53,4 %; davon entfallen auf den Bund 1,6 %, auf die Länder 29,0 % und auf die Gemeinden 22,8 %. 6,1 % der Fläche befinden sich in Händen von sonstigen Körperschaften und Gemeinschaften, 40,5 % sind

Privatforsten. Die Anteilsätze verschieben sich etwas, wenn man die Gesamtbetriebsfläche betrachtet (die Holzbodenfläche beträgt nur 51,1 % davon), für eine finanzwirtschaftliche Darstellung ist jedoch hauptsächlich der Teil der Fläche relevant, aus dem sich die Einnahmen ergeben.



Nachdem die Einnahmen der Gebietskörperschaften aus der Forstwirtschaft im Jahre 1963 einen Tiefstand erreicht hatten, ist ab 1964 eine Zunahme zu verzeichnen, die allerdings 1966 durch eine gewisse Stagnation unterbrochen wurde.

Insgesamt betragen 1966 die laufenden Einnahmen (hauptsächlich aus Holzverkäufen) von Bund, Ländern und Gemeinden aus der Bewirtschaftung der Forstbetriebe 1 154,6 Mill. DM (1965: 1 173,2 Mill. DM). Die laufenden Ausgaben (Personal-, Sach- und Betriebsausgaben) stellten sich auf 978,3 Mill. DM (1965: 944,1 Mill. DM). Die Überschüsse beliefen sich somit 1966 auf 182,9 Mill. DM gegenüber 229,1 Mill. DM im Jahre 1965.

Diese Überschüsse stellen allerdings keinen betriebswirtschaftlichen Gewinn dar; sie sind lediglich eine Aufrechnung der statistisch erfaßten Einnahmen und Ausgaben in der eingangs erwähnten Abgrenzung.

Staatliche Forsten

In den Gesamtausgaben für die staatlichen Forstbetriebe im Jahre 1966 sind in Tabelle 1 nach Ländern getrennt aufgeführt. Sie enthalten neben den laufenden Einnahmen noch die sonstigen Einnahmen aus der Vermögensbewegung (vorwiegend Erlöse aus Grundstücksverkäufen) in Höhe von insgesamt rd. 84,0 Mill. DM. Die laufenden Einnahmen sind zu 98 % Erlöse aus Holzverkäufen; der Rest entfällt auf Einnahmen aus Nebennutzungen und Nebenbetrieben sowie auf Einnahmen aus der Jagd.

In den Gesamtausgaben für die staatlichen Forstbetriebe in Höhe von 768,8 Mill. DM (1965: 744,7 Mill. DM) sind die laufenden Ausgaben mit 626,6 Mill. DM (1965: 609,4 Mill. DM) enthalten. Sie umfassen neben den Personalausgaben der Forstämter und Förstereien (1966: 162,3 Mill. DM) die Sach-

Tabelle 1: Einnahmen und Ausgaben der staatlichen Forsten
Mill. DM

Rechnungsjahr Gebietskörperschaft	Einnahmen		Ausgaben		Überschüsse der laufenden Rechnung
	insgesamt	darunter laufende	insgesamt	darunter laufende	
1964	789 837	698 478	709 063	601 485	96 993
1965	809 538	728 563	744 737	609 376	119 187
1966	796 270 ¹⁾	712 616	768 798 ¹⁾	626 685	85 931
davon (1966):					
Bund	12 934	12 932	13 416	13 362	- 430
Schleswig-Holstein	9 765	8 293	10 713	8 751	- 458
Niedersachsen	96 999	96 626	94 186	81 563	15 063
Nordrhein-Westfalen	32 466	27 611	38 372	28 714	- 1 103
Hessen	115 484	103 676	115 178	99 787	3 889
Rheinland-Pfalz	77 838	55 940	71 113	59 255	- 3 315
Baden-Württemberg	143 046	131 996	141 081	115 315	16 681
Bayern	295 734	265 134	271 639	208 167	56 967
Saarland	12 112	10 058	11 800	10 581	- 523
Stadtstaaten	350	350	1 300	1 190	- 840

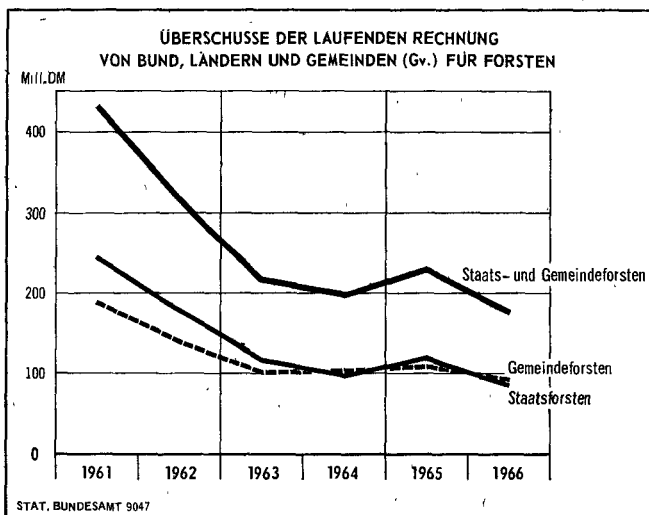
¹⁾ Ohne Zahlungen innerhalb der staatlichen Ebenen.

und Betriebsausgaben für die Forstwirtschaft (1966: 464,4 Mill. DM). Letztere enthalten auch die Kosten für das Werben von Holz und Forstnebenzeugnissen, für Anlage, Pflege und Schutz der Waldbestände, für betriebliche Anlagen sowie den Sozialaufwand für die Betriebsarbeiter und sonstige Betriebsausgaben.

Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Überschüsse aus der laufenden Rechnung der staatlichen Forstbetriebe von 1964 bis 1966. Nachdem im Jahre 1965 insgesamt noch eine Zunahme gegenüber 1964 zu verzeichnen war (119,1 Mill. DM gegenüber 97,0 Mill. DM), gingen die Überschüsse 1966 wieder auf 85,9 Mill. DM zurück. Der Grund hierfür dürfte in erster Linie in der in diesem Jahr erschwerten Absatzlage zu suchen sein.

Tabelle 2: Entwicklung der Überschüsse der staatlichen Forstbetriebe
Mill. DM

Gebietskörperschaft	1964	1965	1966
Bund	3 206	1 126	- 430
Schleswig-Holstein	1 283	1 091	- 458
Niedersachsen	11 708	13 393	15 063
Nordrhein-Westfalen	103	1 840	- 1 103
Hessen	7 240	9 175	3 889
Rheinland-Pfalz	- 2 148	693	- 3 315
Baden-Württemberg	23 665	26 908	16 681
Bayern	53 208	65 684	56 967
Saarland	- 651	- 127	- 523
Stadtstaaten	- 619	- 670	- 840



Den verminderten Überschüssen aus der laufenden Rechnung steht ein erhöhter Ausgabensaldo bei den sonstigen Einnahmen und Ausgaben der Vermögensbewegung in Höhe von 67,1 Mill. DM gegenüber, der in der Hauptsache durch Bauten und große Instandsetzungen an Dienstgebäuden sowie durch die Anschaffung von Betriebsausstattung verursacht wurde.

Von den im Bundesgebiet bewirtschafteten Staatsforsten entfallen mehr als 80% auf die Länder Bayern, Hessen, Niedersachsen und Baden-Württemberg. In diesen Ländern war bis 1965 ein Anwachsen der Überschüsse aus der Forstwirtschaft zu beobachten. Insgesamt entfielen 96,0% aller erzielten Überschüsse auf diese vier Länder.

Die kommunalen Forsten

Die finanzielle Lage der kommunalen Forsten hat sich in ähnlicher Weise wie die der staatlichen Forstwirtschaft entwickelt. Allerdings scheint hier der Absatz des Holzeinschlags im Jahre 1966 einen nicht ganz so starken Rückschlag erlitten zu haben, so daß die Ausgaben nahezu vollständig aus eigenen Einnahmen gedeckt werden konnten. Die Gesamteinnahmen der Gemeinden aus der Forstwirtschaft hatten im Jahre 1966 mit 483,4 Mill. DM gegenüber 1965 (473,7 Mill. DM) sogar einen leichten Anstieg zu verzeichnen.

Tabelle 3: Einnahmen und Ausgaben der kommunalen Forsten¹⁾ im Rechnungsjahr 1966
Mill. DM

Land	Einnahmen		Ausgaben		Überschüsse	
	insgesamt	darunter laufende	insgesamt	darunter laufende	der laufenden Rechnung	darunter in Gemeinden unter 3 000 Einwohnern
1964	482 850	428 190	419 684	327 683	100 507	79 010
1965	473 675	444 540	396 118	334 755	109 785	85 344
1966	483 402	441 846	422 476	351 660	90 186	76 351
davon (1966):						
Schleswig-Holstein	7 719	5 805	9 267	5 548	257	- 5
Niedersachsen	8 319	7 992	10 841	7 725	267	526
Nordrhein-Westfalen	33 749	32 095	36 473	29 534	2 561	3 427
Hessen	87 146	78 788	73 078	65 622	13 166	12 782
Rheinland-Pfalz	98 259	84 486	85 650	66 704	17 782	17 430
Baden-Württemberg	192 795	179 085	160 670	134 792	44 293	33 279
Bayern	48 891	47 324	39 055	35 159	12 165	8 630
Saarland	6 524	6 271	7 443	6 576	- 305	282

¹⁾ Einschl. landwirtschaftliche Unternehmen.

Dagegen gingen die laufenden Einnahmen (im wesentlichen Erlöse aus Holzverkäufen) im gleichen Zeitraum auf 441,8 Mill. DM (1965: 444,5 Mill. DM) zurück.

Die relative Zunahme der Ausgaben entspricht bei den kommunalen Forsten etwa der Entwicklung bei den Staatsforsten. Allerdings leisten die Gemeinden für die Wahrnehmung von Aufgaben durch die staatliche Forstverwaltung Beiträge für Bewirtschaftungs- und Beförderungskosten. Sie betragen im Jahre 1966 reichlich 16 Mill. DM (davon 6,3 Mill. DM für Forstverwaltung und 9,7 Mill. DM für Forstbetriebe).

Durch diese Entwicklung gingen auch bei den kommunalen Forsten die Überschüsse der laufenden Rechnung zurück. Nach einem Anwachsen bis zum Jahre 1965 (109,8 Mill. DM) verringerten sie sich 1966 auf 90,2 Mill. DM.

Wenn auch die Entwicklung der Überschüsse aus der laufenden Rechnung der Forstwirtschaft bei den kleinen Gemeinden unter 3 000 Einwohnern und bei denen mit über 3 000 Einwohnern weitgehend parallel verläuft, so sind in den einzelnen Ländern doch Unterschiede festzustellen.

So erzielten beispielsweise in Rheinland-Pfalz fast ausschließlich die kleinen Gemeinden Überschüsse, in Schleswig-Holstein hatten diese dagegen einen Fehlbetrag aufzuweisen. In Nordrhein-Westfalen ergaben sich Fehlbeträge bei den größeren Gemeinden, während in den kleineren Gemeinden zum Teil Überschüsse erwirtschaftet wurden.

Die Bedeutung der Forstwirtschaft als Einnahmequelle für die kleinen Gemeinden unter 3 000 Einwohnern ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen. Während der Anteil der Einnahmen aus Holzverkäufen an den Gesamteinnahmen dieser Gemeinden 1961 noch über 9% betrug, lag er 1966 im Durchschnitt bei etwas mehr als 5%. Dieser Anteil ist in den einzelnen Bundesländern natürlich unterschiedlich hoch; er betrug in Rheinland-Pfalz z. B. nahezu 13%. Preis- und Absatzschwankungen auf dem Holzmarkt können also immer noch einen starken Einfluß auf die Finanzlage vieler kleiner Gemeinden ausüben.

Mör.

Kommunal финанzen 1967

Allgemeine Entwicklung

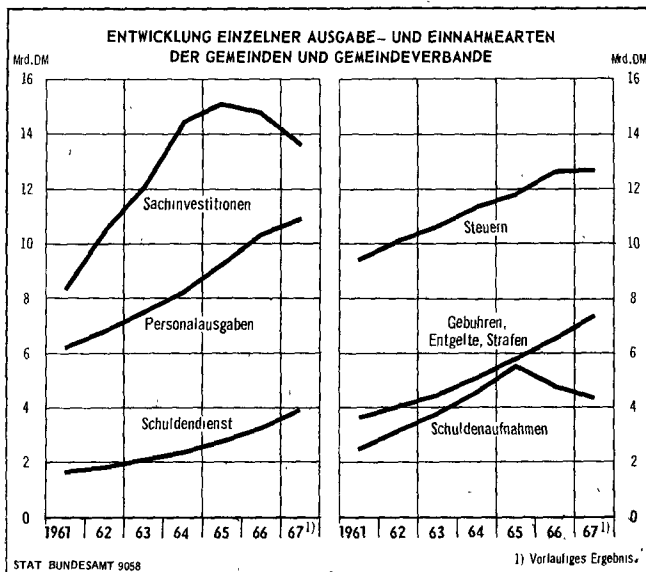
Im Unterschied zu Bund und Ländern, deren Ist-Einnahmen und -Ausgaben vierteljährlich beobachtet werden, liegen statistische Angaben über die Gesamtentwicklung der kommunalen Haushalte gegenwärtig nur aus der Jahresrechnungstatistik und damit zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt vor. Die vierteljährliche Berichterstattung im gemeindlichen Bereich beschränkt sich zur Zeit auf nur wenige Teilbereiche (Einnahmen aus Steuern und Finanzausweisungen, Umlagen, Bauausgaben, Schulden) der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und der Gemeindeverbände. Damit fehlen jedoch entscheidende Daten, um auf dieser Basis eine einigermaßen sichere Schätzung für alle Gemeinden zu ermöglichen. Um diese Informationslücke zu schließen, wird zur Zeit eine Ausdehnung der Vierteljahresstatistik auf einen größeren Kreis von Gemeinden und ein erweiterter Fragenkatalog vorbereitet.

In den nachstehend veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen der Jahresrechnungstatistik für 1967 mußten die noch fehlenden Angaben für die kleinen Gemeinden¹⁾ in Hessen und Bayern durch Fortschreibung ergänzt werden. Diese geschätzten Angaben haben aber — gemessen an den Gesamtausgaben des Rechnungsjahres 1966 für das Bundesgebiet — nur einen Anteil von 2,5 %, so daß grundsätzliche Veränderungen in der Entwicklungstendenz auch nach Feststellung der endgültigen Ergebnisse nicht mehr eintreten dürften.

Das verlangsamte Wachstum der kommunalen Ausgaben, das für die Summe der Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebiets bereits 1966 zu beobachten war, hat sich im Jahre 1967 erheblich verstärkt. Wie schon die Haushaltsplanungen erkennen ließen, wurde auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik nur mit einem Finanzvolumen in Höhe des Vorjahres gerechnet. Bei den Gesamtausgaben sind die Haushaltsansätze durch die Rechnungsergebnisse der kommunalen Gebietskörperschaften im großen und ganzen bestätigt worden. Diese Ergebnisse zeigen ferner, daß die finanz- und konjunkturpolitischen Maßnahmen des Rechnungsjahres 1967, soweit sie für die Gemeinden und Gemeindeverbände relevant waren, wie z. B. die Überweisung des „Gemeindepfennigs“ aus der Mineralölsteuer oder das zweite Konjunkturprogramm vom 10. August 1967, noch keinen erkennbaren Niederschlag in den Ausgaben der Gemeinden gefunden haben. Die Ausgaben für die in Angriff genommenen Investitionsvorhaben werden rechnermäßig erst 1968 in größerem Umfang anfallen. So weisen z. B. die Bauausgaben nach der vierteljährlichen Berichterstattung 1968 einen Zuwachs von 8,9 % auf.

Ob und inwieweit ein Teil der zusätzlichen Mittel noch 1967 den Gemeinden und Gemeindeverbänden zugeflossen ist, kann der Einnahmeseite der kommunalen Haushaltsrechnungen nicht definitiv entnommen werden. Insgesamt sind die Zuweisungen vom Bund und von den Ländern gestiegen, doch gehen sie über den Vorjahresbetrag nicht in dem Umfang hinaus, wie es den geplanten Überweisungen entsprechen hätte. Der Gemeindeanteil an der Mineralölsteuer, der vom Bund einschließlich der Überweisungen an die Stadtstaaten mit 596 Mill. DM nachgewiesen wird, ist zwar in den letzten Monaten des Jahres gezahlt worden, offenbar aber nicht mehr in voller Höhe in die Rechnungen der Gemeinden für 1967 eingegangen.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Finanzstatistik beliefen sich die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebiets im Rechnungsjahr 1967 auf 46,5 Mrd. DM. Gegenüber dem vorangegangenen Rechnungsjahr, in dem die Einnahmen 45,0 Mrd. DM betragen, haben sie damit um 3,3 % zugenommen. Diese Steigerung ist das Ergebnis einer sehr unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Einnahmearten, auf die im folgenden noch näher eingegangen wird. Die Einnahmen übertrafen die Gesamtausgaben von 46,2 Mrd. DM um rund 350 Mill. DM. Ein-



schließlich des Saldos aus dem interkommunalen Zahlungsverkehr (+ 135 Mill. DM) ergibt der finanzstatistische Abschluß eine Mehreinnahme von 500 Mill. DM. In diesem Abschluß ist die Abwicklung der Vorjahre, die bei Kumulierung mehrerer Jahre zu Doppelzählungen führen würde, nicht enthalten.

Die Mehreinnahmen sind vorwiegend in der außerordentlichen Rechnung angefallen. Sie stehen offensichtlich in engem Zusammenhang mit den Sonderprogrammen für Investitionen, die 1967 begonnen, aber noch nicht kassenwirksam wurden. Soweit bisher aus den vorliegenden Landesergebnissen ersichtlich ist, konnten die Gemeinden (Gv.) die ordentliche Rechnung 1967 ausgleichen oder teilweise mit leichten Einnahmeüberhängen abschließen. In den Rechnungsjahren 1964 bis 1966 waren dagegen regelmäßig Mehrausgaben nachgewiesen worden.

Die Ausgaben und Einnahmen enthalten auch 1967 wieder die rechnermäßig verbuchte Rücklagenbewegung. Danach haben die kommunalen Gebietskörperschaften erneut mehr Mittel den Rücklagen zugeführt als entnommen. Die Differenz beläuft sich auf 600 Mill. DM. Für die verstärkte Rücklagen-

Tabelle 1: Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände
Mill. DM

Ausgaben/Einnahmen ¹⁾	1965	1966	1967 ²⁾
Verwaltungs- und Zweckausgaben	21 069,7	23 484,9	24 788
Ausgaben der Vermögensbewegung ³⁾	20 840,6	20 795,2	20 096
Zuweisungen an Land (Bund)	1 103,0	1 263,7	1 274
Gesamtausgaben	43 013,3	45 543,8	46 158
darunter			
Zuführungen an Rücklagen usw.	2 478,0	2 780,3	2 955
Gesamtausgaben ohne Zuführungen an Rücklagen usw.	40 535,2	42 763,5	43 203
Steuern, Verwaltungs- und Betriebs-			
einnahmen	22 406,5	24 465,4	25 593
Einnahmen der Vermögensbewegung	9 122,1	8 449,2	8 207
Zuweisungen und Darlehen vom Land (Bund)	11 308,4	12 128,1	12 713
Gesamteinnahmen	42 837,0	45 042,8	46 514
darunter			
Entnahmen aus Rücklagen usw.	2 219,2	2 238,3	2 337
Gesamteinnahmen ohne Entnahmen aus Rücklagen usw.	40 617,8	42 804,5	44 176
Saldo der zwischengemeindlichen Zahlungen	+ 116,8	+ 151,3	+ 135
Finanzstatistischer Abschluß (ohne Abwicklung der Vorjahre)	— 59,5	— 349,8	+ 490
Finanzstatistischer Abschluß (ohne Abwicklung der Vorjahre und ohne Rücklagen)	+ 199,3	+ 192,3	+ 1 108

¹⁾ Einschl. Erstattungen. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. Darlehen an Gebietskörperschaften.

1) Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern.

zuführung dürften die gleichen Gründe maßgebend gewesen sein wie für den Überhang im außerordentlichen Haushalt. Unter Hinzurechnung dieser Beträge erhöhen sich die den Gemeinden und Gemeindeverbänden des Bundesgebiets 1967 verbliebenen Einnahmen auf 1,1 Mrd. DM.

Einzelne Ausgabearten

Die Akzente von laufenden Ausgaben und vermögenswirksamen Ausgaben haben sich 1967 nochmals beträchtlich verschoben. Unter dem Einfluß verringerter Investitionstätigkeit ist der Anteil der Ausgaben der Vermögensbewegung an den kommunalen Gesamtausgaben auf 43,5% zurückgegangen, nachdem er im Vorjahr 45,7% und 1964 noch rund die Hälfte betragen hatte. Auf der anderen Seite hat das Wachstum der laufenden Ausgaben für Verwaltung und Betrieb einschließlich der laufenden Übertragungen weiter angehalten. Jedoch ist auch hier im Rechnungsjahr 1967 eine Abschwächung der Zunahme eingetreten. In der Summe der Verwaltungs- und Zweckausgaben belief sie sich auf 5,5% gegenüber 11,5% im vorangegangenen Rechnungsjahr.

Zu diesem Ergebnis hat die verlangsamte Entwicklung des Personalaufwandes entscheidend beigetragen. Bei einem Gesamtbetrag an Personalausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1967 ergab sich eine Zuwachsquote von 5,7%; im Durchschnitt der Vorjahre war sie noch doppelt so hoch.

Die relativ schwache Steigerung des Personalaufwandes ist einmal auf eine nur geringfügige Vermehrung des Personalbestandes (+ 1,5%) zurückzuführen, zu der u. a. die Einstellungssperre, die vorübergehende Nichtbesetzung freigewordener Stellen und andere Sparmaßnahmen zahlreicher Gemeinden beitrugen. Zum anderen sind 1967 nur wenige Besoldungsverbesserungen für Kommunalbeamte in einzelnen Ländern eingetreten und lineare Tarifverbesserungen für Angestellte und Arbeiter unterblieben.

Bezeichnend für die Finanzsituation der Gemeinden und Gemeindeverbände — wie sie zumindest zu Beginn des Rechnungsjahres bestand — sind auch wieder die Ausgaben für Unterhaltung und Instandsetzung des unbeweglichen Vermögens. Hierbei handelt es sich um einen Aufwand, der in gewissen Grenzen variabel ist. Mit 1,4 Mrd. DM stagnierte im Rechnungsjahr 1967 dieser Aufwand auf der Höhe des Vorjahres. Bei geringen Verschiebungen zwischen den einzelnen Aufgabenbereichen ging der Unterhaltungsaufwand für Straßen erneut zurück (2,5 bis 3,0%).

In dem Zuwachs der „übrigen Verwaltungs- und Zweckausgaben“ um 5,0% auf 10,7 Mrd. DM kommen die teilweise heterogenen Entwicklungen einzelner Leistungen nur unvollkommen zum Ausdruck. Bei einer stärkeren Differenzierung zeigt sich vor allem eine uneinheitliche Entwicklung der laufenden Übertragungen. Soweit die vorliegenden Ergebnisse eine Aussage zulassen, dürften die Leistungen der Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebiets für Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge u. dgl. im Berichtsjahr nochmals um etwa 8% und für die Jugendhilfe sogar um etwa 16% gestiegen sein. Auf der anderen Seite werden die für Rechnung des Bundes gezahlten Unterhaltssicherungsleistungen um mehr als 10% und das von Bund und Ländern erstattete Wohngeld um etwa 8% unter den Vorjahresbeträgen liegen. Der Rückgang des Wohngeldes ist allerdings auf eine zahlungstechnische Änderung in Nordrhein-Westfalen zurückzuführen. Hier werden die Zahlungen ab 1967 zum größten Teil vom Land unmittelbar an die Berechtigten überwiesen, durchlaufen also nicht mehr die Haushaltsrechnungen der kreisfreien Städte und Landkreise.

Die steigende Tendenz des Schuldendienstes hielt auch im Rechnungsjahr 1967 unverändert an. Zinsen und Tilgungen erreichten insgesamt eine Höhe von 3,9 Mrd. DM, das sind 19,8% mehr als 1966. Daran waren die Zinsausgaben als Folge nachlassender Schuldenneuaufnahmen mit einem Zuwachs von 13,6% beteiligt; in den vorangegangenen Rechnungsjahren betrug ihre Steigerung jeweils mehr als 20%. Erwartungsgemäß beschleunigt hat sich dagegen der Zuwachs der Tilgungen, da die fünf tilgungsfreien Jahre für die An-

Tabelle 2: Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Arten

Mill. DM

Art der Ausgaben/Einnahmen ¹⁾	1965	1966	1967 ²⁾
Ausgaben			
Personliche Ausgaben	9 248,2	10 320,8	10 906
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	1 399,6	1 416,7	1 411
Zinsen	1 298,7	1 592,2	1 809
Übrige Verwaltungs- und Zweckausgaben	9 123,2	10 155,1	10 662
Sachinvestitionen	15 017,8	14 813,1	13 612
Gewährung von Darlehen	1 464,3	1 309,6	1 186
Erwerb von Beteiligungen	442,1	217,1	239
Tilgung	1 438,4	1 675,2	2 105
Zuweisungen und Umlagen an Land (Bund)	1 103,0	1 263,7	1 274
Zusammen	40 535,2	42 763,5	43 203
Zuführungen an Rücklagen usw.	2 478,0	2 780,3	2 955
Gesamtausgaben	43 013,3	45 543,8	46 158
Einnahmen			
Steuern und steuerähnliche Einnahmen	11 871,9	12 727,5	12 747
Gebühren, Entgelte, Strafen	5 778,3	6 570,0	7 371
Ablieferungen von Nettonunternehmen	778,8	845,0	905
Mieten und Pachten	669,8	756,1	817
Übrige Verwaltungs- und Betriebs-einnahmen	3 307,6	3 668,9	3 754
Schuldenaufnahmen	5 572,9	4 814,5	4 400
Innere Darlehen	361,6	338,6	271
Übrige vermögenswirksame Einnahmen	968,4	1 059,8	1 199
Zuweisungen und Darlehen vom Land (Bund)	11 308,4	12 128,1	12 713
Zusammen	40 617,8	42 804,5	44 176
Entnahmen aus Rücklagen usw.	2 219,2	2 238,3	2 337
Gesamteinnahmen	42 837,0	45 042,8	46 514

¹⁾ Einschl. Erstattungen. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

fang der 60er Jahre aufgenommenen umfangreichen Kredite abgelaufen sind. Für Tilgungen leisteten die Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebiets 1967 über ein Viertel mehr als im Vorjahr.

Da die zur Verstärkung der kommunalen Finanzmasse im Rechnungsjahr 1967 eingeleiteten Maßnahmen nicht mehr zu rechnungsmäßigen Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände geführt haben, blieb die Summe der Investitionsausgaben erheblich unter den Vorjahresbeträgen. Soweit die Mittel als Darlehen zur Investitionsfinanzierung bestimmt waren, ist ein Rückgang um 9,4% auf 1,2 Mrd. DM eingetreten. Besonders betroffen war der Wohnungsbau, während die an wirtschaftliche Unternehmen gewährten Kredite — zumeist die Buchung der durchlaufenden Darlehen für Eigenbetriebe — weniger als im Durchschnitt zurückgingen.

In eigenes Sachvermögen haben die kommunalen Gebietskörperschaften insgesamt 13,6 Mrd. DM und damit 1,2 Mrd. DM weniger investiert als 1966. Relativ belief sich die Abnahme annähernd gleichmäßig für die einzelnen Investitionsarten auf rund 8,0%. Für Grunderwerb wurden 1,5 Mrd. DM (— 130 Mill. DM) und für Neuanschaffung von beweglichem Vermögen 792 Mill. DM (— 67 Mill. DM) ausgegeben. Mit 11,3 Mrd. DM blieben die Bauinvestitionen um rund 1,0 Mrd. DM hinter denen des Vorjahres zurück. Stärkere Rückgänge zeichneten sich vor allem beim Schulbau und beim Aufwand für die Abwasserbeseitigung ab.

Finanzierungsmittel

Auf der Einnahmeseite des kommunalen Gesamthaushalts setzte sich 1967 das Wachstum der laufenden Einnahmen und die Abnahme der vermögenswirksamen Einnahmen fort. Allerdings haben sich sowohl der Zuwachs als auch die Abnahme im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt. Gleichzeitig hat sich das Wachstum der Landeszuschüsse weiter verlangsamt.

Als stabilster Posten des laufenden Haushalts erwiesen sich 1967 erneut die Gebühren. Sie brachten den Gemeinden und Gemeindeverbänden 7,4 Mrd. DM ein; im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Zunahme um rund 800 Mill. DM oder 12,2%. Diese Leistungsentgelte müssen in engem Zusammenhang mit den Personal- und Sachausgaben für An-

stalten und Einrichtungen, für deren Deckung sie bestimmt sind, gesehen werden. Die Mehreinnahmen sind jedoch nicht nur auf Gebührenerhöhungen zur Kostenangleichung, sondern in erster Linie auf erweiterte Kapazitäten auf Grund der Investitionen in den letzten Jahren zurückzuführen. Neben den Gebühren fielen aus anderen laufenden Einnahmen ebenfalls höhere Beträge an, so daß sich eine durchschnittliche Steigerung von 9,4 % ergab.

Die Finanzwirtschaft der kommunalen Gebietskörperschaften wurde 1967 jedoch vor allem von der Steuerentwicklung beeinflusst. Während Bund und Länder ein geringes Mehrerkommen erzielten, stagnierten die gemeindlichen Steuereinnahmen bei 12,7 Mrd. DM. Dabei wurde ein Rückgang der Gewerbesteuer, der u. a. mit dem ungünstigeren Konjunkturverlauf des Veranlagungsjahres 1965 sowie mit dem Beschluß des Bundesverfassungsgerichtes (vom 14. Februar 1967) über die Verfassungswidrigkeit der Zweigstellensteuer für Unternehmen des Kreditgewerbes zusammenhing, durch Mehreinnahmen an Grundsteuer B etwas ausgeglichen. Hinzu kam, daß auch die Einnahmen aus dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer bzw. der Grunderwerbsteuer, soweit sie den kreisfreien Städten und Landkreisen überlassen ist, nach stetigem Anstieg in den vergangenen Jahren erstmalig zurückgingen.

Auf Grund der Steuerentwicklung ist die Bedeutung der Bundes- und Landeszuweisungen für den kommunalen Bereich im Berichtsjahr weiter gewachsen. Wie Tabelle 2 zeigt, erreichten sie für die Summe der Gemeinden und Gemeindeverbände nahezu die Höhe der eigenen Steuereinnahmen. Ohne Darlehen wurden insgesamt 12,4 Mrd. DM vereinahmt; eine Trennung nach Zahlungen vom Bund und vom Land ist nach der derzeit geltenden Haushaltssystematik nicht möglich. Im Vergleich mit dem Vorjahr belief sich die Zunahme auf rund 560 Mill. DM. Nahezu zwei Drittel der zusätzlichen Mittel waren für Investitionen bestimmt; die allgemeinen Finanzzuweisungen sind schätzungsweise um 170 Mill. DM verstärkt worden. Sowohl die Entwicklung der Gesamtsumme als auch die der einzelnen Zuweisungsarten ist in den Ländern des Bundesgebiets sehr unterschiedlich verlaufen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern und dem Saarland haben insgesamt mehr, die Gemeinden und Gemeindeverbände in Hessen und Rheinland-Pfalz dagegen weniger erhalten als im Vorjahr. Bei Hessen ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Ergebnisse für die kleinen Gemeinden geschätzt sind und gegebenenfalls noch Änderungen eintreten können.

Die vermögenswirksamen Einnahmen unterlagen ebenfalls divergierenden Entwicklungen. Auf der einen Seite stiegen die Erlöse aus Vermögensveräußerungen und die Darlehensrückflüsse („Übrige vermögenswirksame Einnahmen“) um 13,1 % auf 1,2 Mrd. DM an, auf der anderen Seite gingen die Schuldenaufnahmen um mehr als 400 Mill. DM auf 4,4 Mrd. DM zurück. In Anbetracht der Steuerentwicklung und der damit verbundenen Einengung des Schuldendienstspielraumes haben die Gemeinden ihre Kreditaufnahmen offensichtlich weiter stark eingeschränkt. Kf.

Steuerliches Vermögen freier Berufe

Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1966

Vorbemerkung

In der Vermögensteuerstatistik, die sich an die Hauptveranlagung 1966 anschloß¹⁾, sind erstmals die Veranlagten mit freiberuflicher Tätigkeit im Sinne des § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG gesondert erfaßt worden, im Gegensatz zur Einkommen- und Umsatzsteuerstatistik allerdings ohne Ausgliederung einzelner Berufssparten. Gewisse methodische Einschränkungen ergeben sich ferner aus dem im Vermögensteuerrecht geltenden Prinzip der Haushaltsbesteuerung, wonach auch Fälle als ein Vermögensteuerpflichtiger gezählt werden, in denen nur einer der zusammen Veranlagten einen freien Beruf ausübt (z. B.

eine Veranlagungsgemeinschaft, die aus einem Beamten und einer Ärztin besteht). Die für die Gesamtheit der Vermögensteuerpflichtigen maßgebenden Gründe für die Erfassungslücken¹⁾ treffen auch für die Teilmasse der in der Vermögensteuerstatistik erfaßten Angehörigen freier Berufe zu. Trotz aller Vorbehalte werden mit den Ergebnissen über das steuerliche Vermögen der Veranlagten mit freiberuflicher Tätigkeit im Sinne des § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG wertvolle Informationen geboten, die das aus der Einkommen- und Umsatzsteuerstatistik anhand der steuerlichen Einkünfte und Umsätze gewonnene Bild über die wirtschaftliche Lage dieses Personenkreises erweitern.

Gesamtergebnis

Unter den im Bundesgebiet zum 1. Januar 1966 veranlagten 454 526 unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen natürlichen Personen (Veranlagungsgemeinschaften) waren 30 897 oder 6,8 % Steuerpflichtige mit (ggf. teilweise) freiberuflicher Tätigkeit, deren Rohvermögen insgesamt 7,7 Mrd. DM oder rd. 250 000 DM je Steuerpflichtigen betrug. Nach Absetzen von Schulden und sonstigen Abzügen in Höhe von 1,3 Mrd. DM bei 26 267 Steuerpflichtigen verblieb ein Gesamtvermögen von 6,4 Mrd. DM, d. s. 5,5 % des Gesamtvermögens aller unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen. Persönliche Freibeträge nach § 5 VStG wurden in Höhe von 1,7 Mrd. DM geltend gemacht. Für 29 102 Steuerbelastete betrug danach das steuerpflichtige Vermögen 4,8 Mrd. DM, die Jahressteuerschuld 47 Mill. DM (Tabelle 1). Steuerbefreit waren 1 795 Angehörige freier Berufe mit einem Rohvermögen von rd. 151 Mill. DM und einem Gesamtvermögen in Höhe von rd. 105 Mill. DM. Mit 5,8 % lag der Anteil der Steuerbefreiten bei den Freiberufstätigen unter dem bei den übrigen Veranlagten (6,6 %).

Tabelle 1: Vermögen und Steuerschuld der Veranlagten mit freiberuflicher Tätigkeit 1966¹⁾
(Nur unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen)
Ergebnis der Vermögensteuerstatistik

Merkmal	Fälle	Betrag Mill. DM
	Steuerpflichtige Anzahl	
Land- und forstwirtschaftliches Vermögen	4 905	55
Grundvermögen	24 206	1 179
Betriebsvermögen ²⁾	26 272	1 799
Minusbetrag beim Betriebsvermögen ²⁾	249	10
Sonstiges Vermögen	28 251	4 683
darunter		
Kapitalvermögen (nach Abzug der Freibeträge)		4 543
Rohvermögen	30 897	7 707
Schulden und sonstige Abzüge	26 267	1 296
darunter:		
Ausgleichsabgaben nach § 209 LAG	7 929	103
Bes. Abzug bei Landwirten (§ 118 Abs. 1 Nr. 3 BewG)	47	1
Freibetrag nach § 9 a VStG	4	0
Gesamtvermögen im Sinne des Vermögensteuerrechts (§ 4 Abs. 1 Satz 1 VStG)	30 897	6 411
Freibeträge nach § 5 VStG:		
Für den Steuerpflichtigen	30 897	618
Für die Ehefrau	22 916	458
Für Kinder unter 18 Jahren	14 679	294
Für Kinder ab 18 Jahre	7 451	149
Wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit:		
5 000 DM	3 247	16
10 000 DM	1 479	15
25 000 DM	1 467	37
30 000 DM	948	28
50 000 DM	1 015	51
Steuerpflichtiges Vermögen	29 102	4 755
darunter:		
mit 0,75 % besteuert		206
Jahressteuerschuld	29 102	47

¹⁾ Vermögensteuerpflichtige mit freiberuflicher Tätigkeit i. S. § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG. — ²⁾ Im Gegensatz zu den übrigen Vermögenswerten bereits Reinvermögenswerte.

Die Zusammensetzung des Vermögens (Summe der Vermögensarten) der Angehörigen freier Berufe ist durch ein starkes Übergewicht des Sonstigen Vermögens (Kapitalvermö-

¹⁾ Vgl. „Das Vermögen und seine Besteuerung“, WiSta, 1968/12, S. 584 ff.

gens) gekennzeichnet; auf diese Vermögensart entfielen rd. 61% (gegenüber rd. 45% bei den übrigen Veranlagten). Auch das Grundvermögen war bei den Angehörigen freier Berufe wesentlich stärker vertreten als bei den anderen Steuerpflichtigen (15,3 gegen 9,5%). Dagegen war der Anteil des Betriebsvermögens der freien Berufe bedeutend geringer (23,3 gegen 44,1%). Nur 0,7% des Vermögens der Veranlagten mit freiberuflicher Tätigkeit bestand aus land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz (gegen 1,6% bei den übrigen Steuerpflichtigen). Aus der Gegenüberstellung der Durchschnittsbeträge für die einzelne Vermögensart geht hervor, daß das durchschnittliche Betriebsvermögen der übrigen Vermögensteuerpflichtigen das der freien Berufe um mehr als das Doppelte übertraf; das durchschnittliche Sonstige Vermögen der freien Berufe reichte demgegenüber fast an das der übrigen heran, während ihr durchschnittliches Grundvermögen etwa im gleichen Verhältnis das der anderen Steuerpflichtigen überstieg.

Aufschlußreiche Unterschiede in sozioökonomischer Hinsicht zeigt auch ein Vergleich zwischen der Inanspruchnahme von persönlichen Freibeträgen nach § 5 VStG bei den freien Berufen und den anderen vermögensteuerpflichtigen natürlichen Personen. Rd. 74% der freiberuflich Tätigen verzeichneten einen Ehegattenfreibetrag; fast 48% beanspruchten Freibeträge für Kinder unter 18 Jahren und gut 24% solche für Kinder ab 18 Jahre. Bei den übrigen Vermögensteuerpflichtigen wurden dagegen wesentlich geringere Quoten festgestellt (55%, 36%, 8%); dafür hatten diese mit 32% mehr Freibeträge wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit aufzuweisen als die freien Berufe (26%). Die teilweise stark unterschiedlichen Häufigkeiten der individuellen Freibeträge lassen darauf schließen, daß es sich bei den in der Vermögensteuerstatistik erfaßten Angehörigen freier Berufe in stärkerem Maße als bei den übrigen Steuerpflichtigen um Verheiratete handelt, die relativ mehr Kinder haben, von denen wiederum verhältnismäßig mehr über das 18. Lebensjahr hinaus in der Berufsausbildung stehen; außerdem deutet die ge-

ringere Häufigkeit von Alters- und Erwerbsunfähigkeitsfreibeträgen bei diesem Personenkreis darauf hin, daß in größerem Ausmaß voll erwerbsfähige, noch unter der „Altersgrenze“ liegende Personen erfaßt sind.

Die Verteilung der freiberuflichen Vermögensteuerpflichtigen und ihres Gesamtvermögens auf die Länder weicht insofern kaum von der der Gesamtmasse ab, als fast 60% allein auf die drei Länder Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg entfallen. Bei einigen Ländern, z. B. den Stadtstaaten, liegen die Anteile der Freiberufstätigen am Bundesergebnis über denen der Gesamtheit der veranlagten natürlichen Personen und ihres Gesamtvermögens; dabei weist Berlin (West) die höchsten den Bundesdurchschnitt übersteigenden Anteile je Land auf (8,2 bzw. 7,9% gegen 6,8 bzw. 5,5% im Bund).

Schichtung nach Vermögensgruppen

Die Hauptmasse der freiberuflich Tätigen (71,7%) verfügte über ein Gesamtvermögen zwischen 50 000 und 250 000 DM; im Vordergrund standen die Vermögensgruppen 100 000 bis unter 250 000 DM, die allein 40,5 der Steuerpflichtigen und 30,3% des insgesamt ermittelten Gesamtvermögens auf sich vereinigten. Während nur 10,1% unter 50 000 DM lagen, verfügten weitere 16,1% über ein Gesamtvermögen von 250 000 bis unter 1 Mill. DM, das rund ein Drittel (33,2%) des Gesamtbetrages umfaßte. 663 Angehörige freier Berufe zählten zu den Vermögensmillionären (4,3% aller unbeschränkt steuerpflichtigen Millionäre), 4 Steuerpflichtige fielen mit überwiegend Sonstigem Vermögen (96 Mill. DM) in die oberste Größenklasse (20 bis unter 50 Mill. DM).

Im Vergleich zur Vermögensschichtung der übrigen Steuerpflichtigen ist damit eine stärkere Konzentration auf den mittleren und oberen Bereich der Vermögensgruppen festzustellen, wobei allerdings die Kumulierung in den obersten (Millionen-) Vermögensgruppen infolge des Fehlens ausgesproche-

Tabelle 2: Vermögen der Veranlagten mit freiberuflicher Tätigkeit 1966 nach Vermögensgruppen¹⁾
(Nur unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen)
Ergebnis der Vermögensteuerstatistik

Vermögensgruppe von ... bis unter ... DM ²⁾	Vermögensarten								Rohvermögen		Gesamtvermögen
	Land- und forstwirtschaftliches Vermögen		Grundvermögen		Betriebsvermögen		Sonstiges Vermögen		Steuerpflichtige	Betrag	
	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag	Fälle	Betrag			
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	
unter 30 000	87	0	382	8	531	10	484	8	704	26	18
30 000 — 40 000	104	0	442	10	592	12	644	15	806	37	28
40 000 — 50 000	176	2	1 102	33	1 295	34	1 240	38	1 613	106	73
50 000 — 70 000	492	3	2 706	90	3 168	96	3 190	123	3 815	311	231
70 000 — 100 000	775	5	4 403	158	4 989	182	5 229	289	5 803	632	493
100 000 — 250 000	2 059	18	10 197	477	10 959	573	11 914	1 301	12 509	2 387	1 939
250 000 — 500 000	778	9	3 243	217	3 145	297	3 637	973	3 711	1 495	1 264
500 000 — 1 Mill.	285	7	1 130	107	1 062	217	1 287	678	1 273	1 007	866
1 Mill. — 2,5 Mill.	132	10	483	61	430	191	529	662	534	913	782
2,5 Mill. — 5 Mill.	25	0	84	12	69	104	90	258	92	374	325
5 Mill. — 10 Mill.	7	0	22	4	22	50	24	148	24	202	171
10 Mill. — 20 Mill.	3	0	8	2	7	25	9	105	9	132	124
20 Mill. — 50 Mill.	2	0	4	1	3	8	4	96	4	105	97
50 Mill. und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	4 905	55	24 206	1 179	26 272	1 799	28 251	4 683	30 897	7 707	6 411
Steuerbelastete	4 612	53	22 761	1 125	24 819	1 759	26 795	4 627	29 102	7 556	6 305
Steuerbefreite	293	2	1 445	54	1 453	40	1 456	56	1 795	151	105
	Prozent										
unter 30 000	1,4	0,5	1,6	0,7	2,0	0,5	1,7	0,2	2,3	0,3	0,3
30 000 — 40 000	2,1	0,8	1,8	0,8	2,3	0,7	2,3	0,3	2,6	0,5	0,4
40 000 — 50 000	3,6	2,7	4,6	2,8	4,9	1,9	4,4	0,8	5,2	1,4	1,1
50 000 — 70 000	10,0	5,1	11,2	7,6	12,1	5,4	11,3	2,6	12,4	4,0	3,6
70 000 — 100 000	15,8	8,6	18,2	13,4	19,0	10,1	18,5	6,2	18,8	8,2	7,7
100 000 — 250 000	42,0	33,3	42,1	40,5	41,7	31,8	42,2	27,8	40,5	30,7	30,3
250 000 — 500 000	15,9	16,3	13,4	18,4	12,0	16,5	12,9	20,8	12,0	19,4	19,7
500 000 — 1 Mill.	5,8	12,3	4,7	9,1	4,0	12,1	4,4	14,5	4,1	13,1	13,5
1 Mill. — 2,5 Mill.	2,7	18,8	2,0	5,2	1,6	10,6	1,9	13,9	1,7	11,9	12,2
2,5 Mill. — 5 Mill.	0,5	0,8	0,3	1,0	0,3	5,8	0,3	5,5	0,3	4,8	5,1
5 Mill. — 10 Mill.	0,1	0,3	0,1	0,3	0,1	2,8	0,1	3,1	0,1	2,6	2,7
10 Mill. — 20 Mill.	0,1	0,3	0,0	0,2	0,0	1,4	0,0	2,2	0,0	1,7	1,9
20 Mill. — 50 Mill.	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	2,1	0,0	1,4	1,5
50 Mill. und mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Steuerbelastete	94,0	96,1	94,0	95,4	94,5	97,8	94,8	98,8	94,2	98,0	98,4
Steuerbefreite	6,0	3,9	6,0	4,6	5,5	2,2	5,2	1,2	5,8	2,0	1,6

¹⁾ Vermögensteuerpflichtige mit freiberuflicher Tätigkeit i. S. § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG. — ²⁾ Gliederung nach der Höhe des Gesamtvermögens.

ner Spitzenvermögen deutlich abgeschwächt ist (23,4 gegen 42,7%). Ausschlaggebend für die Strukturunterschiede ist das Sonstige Vermögen, das (mit Ausnahme der untersten Größenklasse) in allen Vermögensgruppen die höchsten Anteile an der Summe der Vermögensarten der freien Berufe verzeichnet. In der Größenklasse unter 30 000 DM ist der Mittelwert des Gesamtvermögens bei den freien Berufen geringer als bei den Veranlagten ohne freiberuflich Tätige. In den Vermögensgruppen von 30 000 bis unter 250 000 DM sowie zwischen 2,5 und 20 Mill. DM verhalten sich die Mittelwerte in den Größenklassen genau umgekehrt.

Sonstiges Vermögen

Wie bereits erwähnt, kommt bei den freien Berufen dem Sonstigen Vermögen besondere Bedeutung zu. Die von der übrigen Vermögensteuerepflichtigen in mehrfacher Hinsicht abweichende Zusammensetzung des „Kapitalvermögens“ der Angehörigen freier Berufe drückt sich in einer teilweise anderen Gewichtung der Kapitalvermögensarten als bei der Masse der nichtfreiberuflich Tätigen aus. Auch beim Sonstigen Vermögen der freien Berufe wirkt sich jedoch der Ausfall ausgesprochener Spitzenvermögen dahingehend aus, daß die Werte der Kapitalvermögenspositionen je Fall bei den freien Berufen überwiegend niedriger liegen als bei den übrigen Steuerpflichtigen.

Während bei den letzteren über die Hälfte des Kapitalvermögens insgesamt (52%) auf Anteile an Kapitalgesellschaften entfällt (rund 212 000 DM je Fall), liegt die entsprechende Quote bei den freien Berufen (mit rund 47% oder 144 000 DM im Durchschnitt) zwar noch an der Spitze, jedoch deutlich unter der der „nichtfreiberuflichen“ Steuerpflichtigen.

Größeres Gewicht im Sonstigen Vermögen der freiberuflich Tätigen haben die Anteile der Zahlungsmittel, Sparguthaben und dgl. sowie der festverzinslichen Wertpapiere (27,1 und 17,0% gegen 20,9 und 14,2% bei den übrigen). Der Anteil dieser beiden Positionen zusammen erreicht bei den freien Berufen mit 44,1% fast den der Anteile an Kapitalgesellschaften (46,7%), während er diesen bei den übrigen Steuerpflichtigen deutlich unterschreitet (35,1 gegen 52%). Die Angehörigen freier Berufe weisen mit rd. 52 000 DM je Fall ein um

Tabelle 3: Sonstiges Vermögen der Veranlagten mit freiberuflicher Tätigkeit 1966¹⁾
(Nur unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen)
Ergebnis der Vermögensteuerstatistik

Sonstiges Vermögen	Fälle	Betrag	
	Anzahl	Mill. DM	%
Kapitalforderungen	14 462	434	8,6
Zahlungsmittel, Sparguthaben und dgl. ²⁾	28 306	1 361	27,1
Anteile an Kapitalgesellschaften	16 379	2 350	46,7
Festverzinsliche Wertpapiere	14 239	857	17,0
Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	2 603	29	0,6
Kapitalvermögen insgesamt	28 145	5 032	100
Freibeträge nach § 110 Abs. 2 und 3 BewG	28 145	490	—
Verbleibendes Kapitalvermögen		4 543	97,0
Ansprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen ³⁾	4 594	59	1,2
Kapitalwert von Renten und Nießbrauchsrechten	854	64	1,4
Übriges sonstiges Vermögen	454	18	0,4
Insgesamt	28 251	4 683	100

¹⁾ Vermögensteuerepflichtige mit freiberuflicher Tätigkeit i. S. § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG. — ²⁾ Nach Abzug der Freibeträge gem. § 110 Abs. 1 Nr. 2 bzw. Nr. 6 und Abs. 3 BewG.

rd. 13% höheres durchschnittliches Zahlungsmittel- und Sparguthabenportefeuille auf als die anderen vermögenssteuerpflichtigen natürlichen Personen (46 000 DM je Fall). Auch auf die Ansprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen entfällt bei den freiberuflich Tätigen mit 1,2% ein höherer Anteil als bei den übrigen Steuerpflichtigen (0,7%); der Durchschnittsbetrag bleibt jedoch mit rund 13 000 DM je Fall hinter dem der nichtfreiberuflich Tätigen zurück (rd. 15 000 DM). Die oben aus der Struktur der persönlichen Freibeträge abgeleitete Folgerung, daß es sich bei den in der Vermögensteuerstatistik erfaßten freiberuflich Tätigen im Durchschnitt um relativ jüngere Steuerpflichtige handelt, führt in diesem Zusammenhang zu der Annahme, daß die vermögenssteuerlich anzusetzenden zwei Drittel der eingezahlten Prämien oder die Rückkaufswerte (§ 73 BewDV) bei diesem Personenkreis erst ein verhältnismäßig geringes Ausmaß erreicht haben.

Ki.

Preise

Preise im Jahr 1968

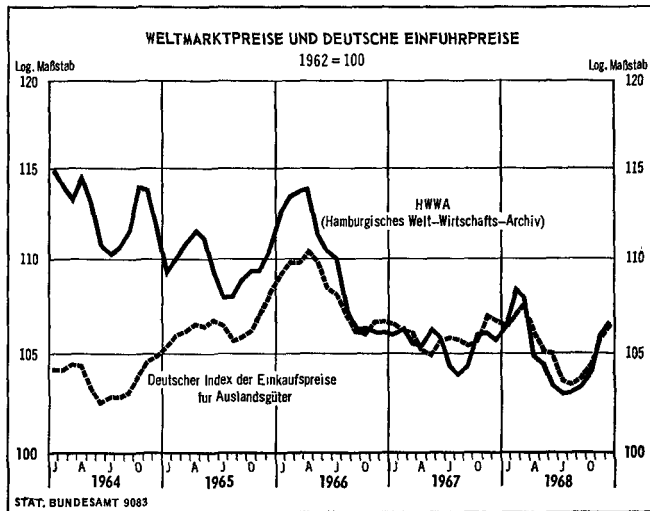
In den früheren Jahresaufsätzen über die Entwicklung der Preise¹⁾ hatte sich die Darstellung auf die Zeit vom Dezember (des vorletzten Jahres) bis Dezember (des Berichtsjahres) bezogen. Für das Berichtsjahr 1968 würde dies bedeuten, daß Preisindizes, die auf Preisen nach dem früheren System der kumulativen Bruttoumsatzsteuer beruhen (Dezember 1967), mit Indices verglichen werden müßten, denen entweder Preise ohne Umsatzsteuer oder Preise einschließlich der seit Anfang 1968 erhobenen Mehrwertsteuer zugrunde liegen (Dezember 1968). Im intermediären Bereich hätte ein solcher Vergleich nur einen sehr begrenzten Aussagewert. Aber auch bei den Preisindizes, die sich auf Güter beziehen, deren Käufer sowohl die frühere Bruttoumsatzsteuer als auch die neue Mehrwertsteuer wirtschaftlich zu tragen haben (Preisindex für die Lebenshaltung, Preisindex für Wohngebäude), würde der durch den Wechsel des Umsatzsteuersystems bedingte Bruch in den Indexreihen oft als störend empfunden, z. B. wenn der betreffende Preisindex als Indikator für den Konjunkturverlauf oder als Maßstab für den Geldwert verwendet wird. Da andererseits die genaue Höhe der in den Preisindizes für Dezember 1967 enthaltenen kumulativen Bruttoumsatzsteuer nicht bekannt ist und es somit keine Möglichkeit gibt, den durch den Umsatzsteuerwechsel entstandenen Bruch in den Indexreihen der Preise zuverlässig auszuschalten, erschien es angebracht, bei der Darstellung der Preisentwicklung im Jahre 1968 nicht den Zeitraum Dezember 1967/Dezember 1968, sondern die Zeit von Januar 1968 bis Januar 1969 zugrunde zu legen. Die im folgenden für diese Zeit mitgeteilten Indexveränderungen beziehen sich im intermediären Bereich durchweg auf Preise ohne Mehrwertsteuer.

¹⁾ Vgl. „WiSta“ 1968/1, S. 52 ff.

Weltmarktpreise, deutsche Import- und Exportpreise; Grundstoffpreise

Bei der engen Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit der Weltwirtschaft gehen von der Entwicklung der Weltmarktpreise spürbare Einflüsse auf den Verlauf der deutschen Preise aus. Insgesamt haben sich die Weltmarktpreise, wie sie im Index des Hamburgischen Weltwirtschaftsarchivs (HWWA) nachgewiesen werden, von Mitte Januar 1968 auf Mitte Januar 1969 um 1,4% erhöht. Diese relativ geringe Veränderung zwischen den genannten Zeitpunkten läßt jedoch nicht erkennen, wie sich die Weltmarktpreise im Laufe des Jahres 1968 entwickelt haben. Tatsächlich sind sie in den ersten zwei Monaten ziemlich stark gestiegen, danach aber wieder abgefallen und im Juli 1968 an einem seit Jahren nicht erreichten Tiefstand angelangt. Die darauf folgenden Auftriebssendenzen auf dem Weltmarkt fallen zusammen mit dem noch zu behandelnden Wiederanstieg des innerdeutschen Preisniveaus, den sie verstärkt haben dürften. Ende Januar 1969 lag der HWWA-Index wieder so hoch wie im Monatsdurchschnitt März 1968.

Von den Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen, die sich von Mitte Januar 1968 auf Mitte Januar 1969 im Durchschnitt um 3,4% verteuerten, zeigten folgende Waren besonders starke Preisveränderungen: Kakao (+ 36%), Zucker (+ 26%), Erdnüsse sowie Erdnußöl (+ 26%), holländischer Käse (+ 31%) und dänische Eier (+ 20%), kanadische Gerste (— 13%), Palmkerne (— 15%) und Palmöl (— 17%) sowie Kopra (— 17%). Unter den Industrierohstoffen (durchschnittlicher Preisanstieg + 0,4%) zogen die Preise für Rohjute um 23%, Rindshäute um 12%, Kautschuk um 28% und Blei um 16% an, während Wolle (— 6%) sowie Stabstahl (— 4%) und Kupfer (— 10%) im Preis stärker nachgaben. Die Londoner



Notierung für Gold hat sich um 21% erhöht, während der Silberpreis um 3,3% zurückgegangen ist.

Wenn man den Einfluß beurteilen will, den die Entwicklung der Weltmarktpreise auf den Verlauf der Preise in der Bundesrepublik genommen hat, so muß man auch die Bewegung der Transportpreise, insbesondere der Seefrachten, berücksichtigen.

Indices der Seefrachtraten
Trampfahrt Linienfahrt Tankerfahrt¹⁾
umbasiert auf 1962 = 100

1963 D	117,4	101,8	128,6
1964 D	118,0	105,5	115,5
1965 D	128,3	108,8	115,3
1966 D	117,5	113,3	107,8
1967 D	120,2	116,9	198,6
1968 D	116,9	116,9	194,5
1968			
Januar	117,5	116,0	193,2
Februar	121,4	115,8	180,1
März	117,7	117,2	187,9
April	115,3	117,7	177,3
Mai	115,6	117,3	227,6
Juni	115,6	116,6	261,6
Juli	113,4	116,6	219,2
August	114,0	116,8	156,4
September	114,7	117,0	166,0
Oktober	114,8	116,9	172,8
November	121,7	117,0	210,2
Dezember	122,3	117,6	201,6

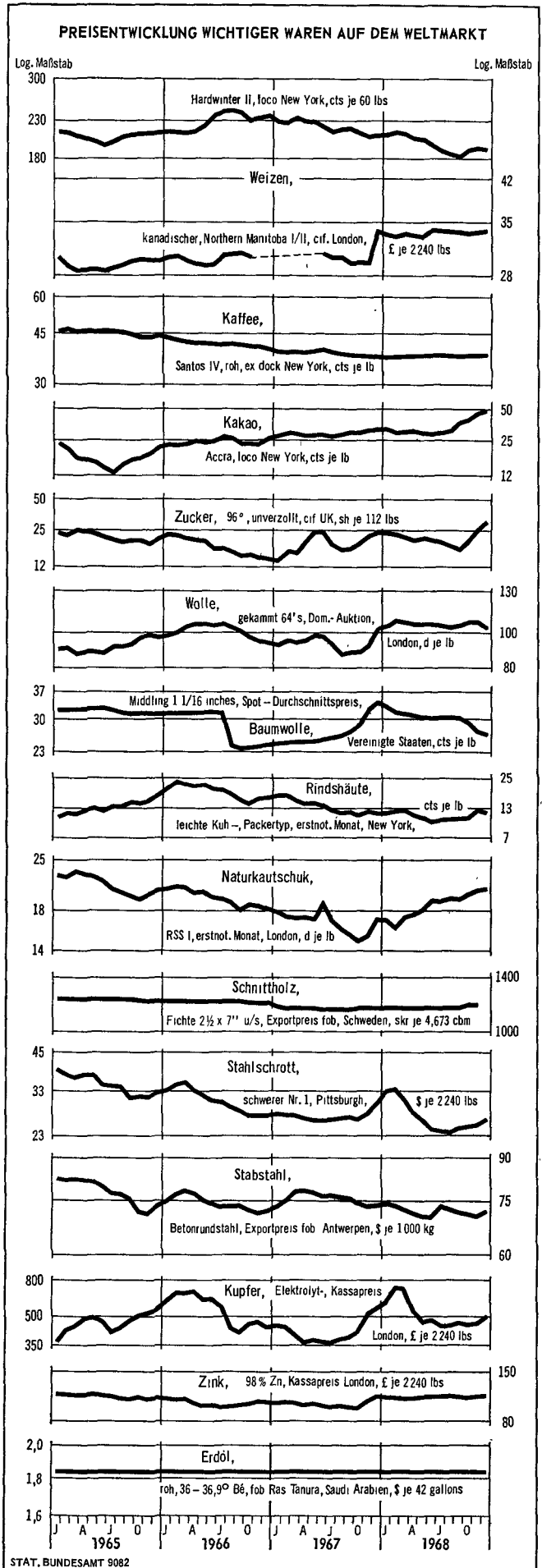
¹⁾ Rohölfahrt.

Bemerkenswert erscheint hier der relativ hohe Stand der Tankerfrachten in der Rohölfahrt. Bei stärkerem Auf und Ab im Laufe des Jahres 1968 lagen die Tankerfrachten im Durchschnitt dieses Jahres nur wenig unter dem Durchschnitt des Jahres 1967, in dem der Nahostkonflikt zu einem außergewöhnlich starken Anstieg der Tankerfrachten geführt hatte.

Wie sich die deutschen Einfuhrpreise einschließlich der Seefrachten und anderer durch den Transport bis zur deutschen Grenze entstehender Kosten entwickelt haben, bringt der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter zum Ausdruck. Die vorstehende Graphik zeigt im übrigen eine recht gute Übereinstimmung dieses Index und des HWWA-Index für Weltmarktpreise während der letzten drei Jahre. Wie dieser weist der deutsche Einfuhrpreisindex im Jahre 1968 nach einem Gipfel im Frühjahr und einem Tiefpunkt um die Jahresmitte einen stärkeren Wiederanstieg während der letzten Monate des Jahres auf.

	Dez. 1968 1962 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1967	Dez. 1968 Dez. 1967
Einfuhrgüter insgesamt	106,4	+ 0,1	- 0,3
Güter aus EWG-Ländern	107,4	+ 0,4	+ 0,7
Güter aus Drittländern	105,9	+ 0,2	- 0,7
Güter der Ernährungswirtschaft	106,4	+ 2,7	+ 1,5
Güter der gewerblichen Wirtschaft	106,4	+ 1,2	- 0,9
Güter für die Land- und Forstwirtschaft ..	97,8	- 4,4	- 6,8
Güter für die Industrie und das sonst. Gewerbe	106,5	+ 0,9	- 0,7
Güter für den Privaten Verbrauch	108,1	- 1,7	+ 2,5

Von den Gütern der gewerblichen Wirtschaft gaben von Dezember 1967 auf Dezember 1968 vor allem die Importpreise für Mineralölzeugnisse und Eisenerze sowie für elektrotech-



nische Erzeugnisse stärker nach, während die Einfuhr von Leder, Holz sowie Steinen und Erden teurer wurde. Unter den Gütern für den privaten Verbrauch (nach der Gliederung entsprechend den Hauptverbrauchssektoren) zogen besonders die Nahrungsmittel im Preis stärker an.

Der deutsche Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter war während der längsten Zeit des Jahres 1968 leicht nach unten gerichtet. Monatliche Veränderungen um mehr als 0,2 % gab es nur von März auf April, als sich eine den Weltmarktpreisbewegungen entsprechende stärkere Verbilligung von NE-Metallen und -halbzeug auswirkte, sowie von November auf Dezember, als der Index nach Einführung einer Sonderumsatzsteuer auf Exporte von allgemein 4 % (Ende November) um 0,9 % anstieg. Es hat überrascht, daß die Belastung der Ausfuhr durch diese Steuer nicht zu einem stärkeren Anstieg des Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter führte. Ein Teil der Exporteure hat also die Sonderumsatzsteuer zunächst ganz oder teilweise selbst getragen. Eine größere Zahl der zur Statistik der Ausfuhrpreise meldenden Firmen hatte allerdings im Dezember darauf hingewiesen, daß Preiserhöhungen für die Zeit ab Anfang Januar 1969 vorgesehen seien. Tatsächlich ist der Ausfuhrpreisindex von Dezember 1968 auf Januar 1969 stärker gestiegen. Zumindest ein Teil dieser Veränderung dürfte noch als Reaktion auf die Einführung der Exportsteuer anzusehen sein. Daneben hat sich aber möglicherweise eine Verstärkung der allgemeinen inländischen Auftriebstendenzen ausgewirkt, die vielleicht auch ohne Exportsteuer eine Verteuerung der deutschen Ausfuhr verursacht hätten.

	Veränderung in %		
	Dez. 1968 1962 = 100	Dez. 1967 gegenüber Dez. 1966	Dez. 1968 gegenüber Dez. 1967
Ausfuhr Güter insgesamt	106,8	- 0,3	- 0,1
Güter der Ernährungswirtschaft	107,8	- 2,9	- 2,3
Güter der gewerblichen Wirtschaft	106,8	- 0,3	-
Grundstoffe	104,2	+ 1,4	- 3,0
Fertigwaren	107,2	- 0,6	+ 0,5

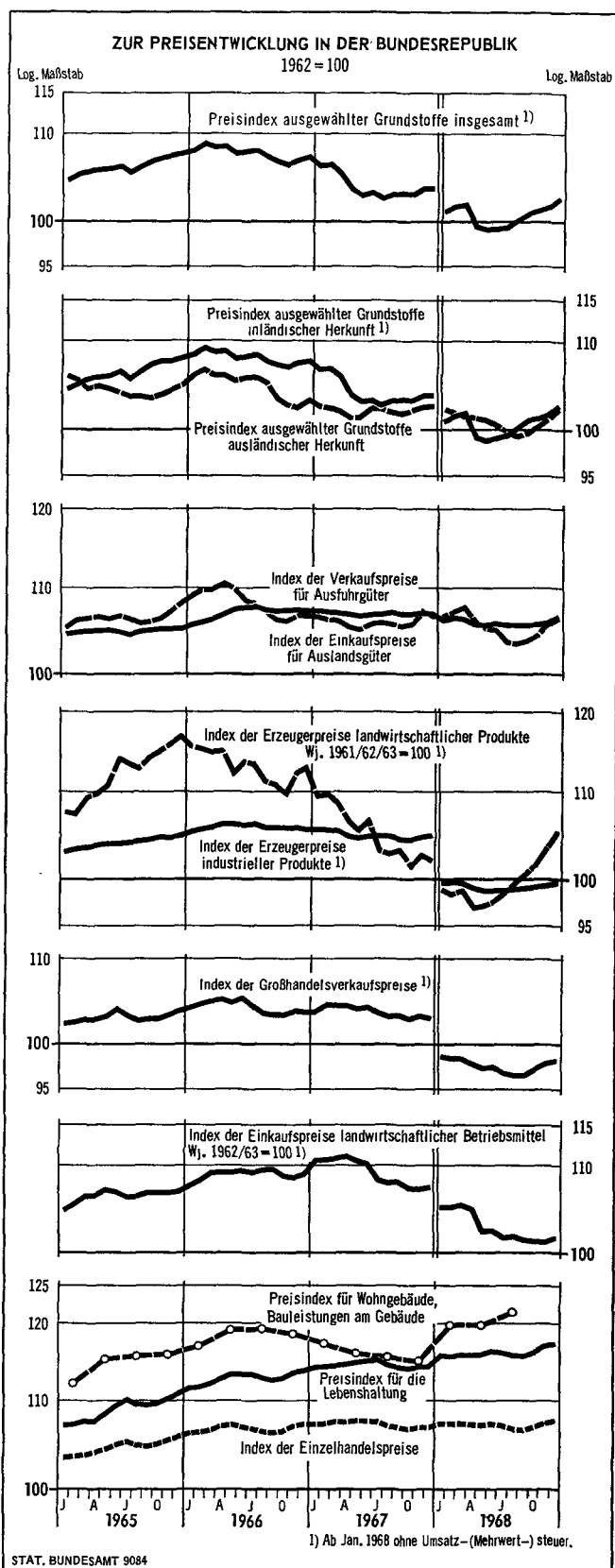
Nach der Darstellung der Preisbewegungen auf dem Weltmarkt und des deutschen Einfuhrpreisindex dürfte es nicht überraschen, daß die Preise für die im Inland verbrauchten Grundstoffe, die ja zu einem beträchtlichen Teil aus dem Ausland stammen, im Laufe des Jahres 1968 eine Aufwärtsbewegung angenommen haben.

	Veränderung in %		
	Dez. 1968 1958 = 100	Dez. 1967 gegenüber Dez. 1966	Dez. 1968 gegenüber Jan. 1968
Ausgewählte Grundstoffe insgesamt	102,6 p	- 2,4	+ 1,5
inländischer Herkunft	104,2 p	- 2,7	+ 1,8
ausländischer Herkunft	93,6	- 0,7	-
aus Land- und Forstwirtschaft	107,6 p	- 5,2	+ 4,7
inländischer Herkunft	112,0 p	- 6,4	+ 6,1
ausländischer Herkunft	93,1	- 0,2	- 0,4
aus der Industrie	99,5	- 0,5	- 0,4
inländischer Herkunft	100,0	- 0,5	- 0,6
ausländischer Herkunft	94,4	- 1,4	+ 0,5

Es erscheint jedoch bemerkenswert, daß nicht nur die aus dem Ausland stammenden Grundstoffe, sondern auch die Grundstoffe inländischer Herkunft im Jahre 1968 nach einer mehrjährigen Abwärtsbewegung wieder stärker angezogen haben, und zwar sogar zu einem früheren Zeitpunkt als die ausländischen Grundstoffe; während der Tiefpunkt des Gruppenindex ausländischer Grundstoffe im August lag, fand der Umschwung bei den Preisen für inländische Grundstoffe schon im Mai statt. Zumindest auf dem Gebiete der Grundstoffproduktion haben sich also im Jahre 1968 im Inland unabhängig von Einflüssen aus dem Ausland Preisauftriebstendenzen gezeigt. Ob dies auch für andere inländische Wirtschaftsbereiche gilt, wird in den folgenden Abschnitten darzustellen sein.

Erzeugerpreise auf dem deutschen Markt, Großhandelspreise

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte insgesamt, der sich von Januar 1968 auf Januar 1969 um 0,3 % erhöhte, hatte im Jahre 1968 im Februar seinen höchsten Stand. Nach einem relativ starken Rückgang verblieb er bis Juli auf dem im Mai erreichten Stand, um



sich danach laufend zu erhöhen. Ähnlich war der Verlauf der Gruppenindices für Grundstoff- und Produktionsgüter, Investitionsgüter und Verbrauchsgüter: Bei allen drei Gruppen begann der Wiederanstieg der Preise um die Jahresmitte 1968. Bei der vierten großen Gruppe von Erzeugnissen der verarbeitenden Industrie, bei den Nahrungs- und Genussmitteln, hielt der Preisrückgang während der ersten Zeit des Jahres, zum Teil saisonbedingt, bis zum September an; danach zogen auch hier die Preise allgemein an.

	Jan. 1969 1962 = 100	Veränderung in % gegenüber	
		Dez. 1967 Dez. 1966	Jan. 1969 Jan. 1968
Industrienerzeugnisse insgesamt	100,0	- 0,8	+ 0,3
darunter			
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrien	99,7	- 0,9	+ 0,4
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	95,5	- 1,1	- 0,6
Investitionsgüterindustrien	100,5	- 1,3	+ 1,4
Verbrauchsgüterindustrien	103,1	- 1,1	+ 1,1
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	100,9	+ 0,5	- 0,8

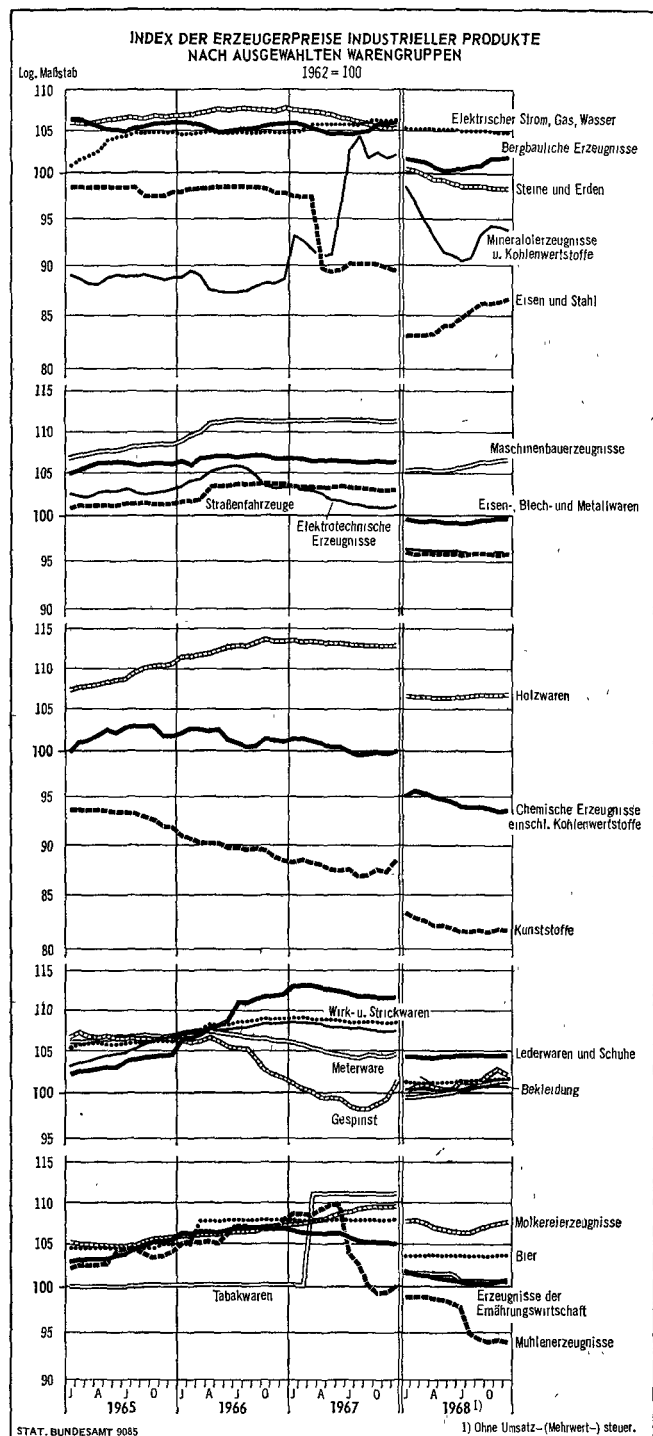
Am stärksten war der Preisanstieg von Januar 1968 auf Januar 1969 bei Eisen und Stahl (+ 4,3 %), Stahlbauerzeugnissen (+ 4,9 %), Holz (+ 4,9 %) sowie Leder (+ 3,4 %). Rückläufig waren dagegen vor allem die Preise für Mineralöl-erzeugnisse (- 4,9 %) sowie NE-Metalle und -Halbzeug (- 2,2 %). Betrachtet man aber die zweite Jahreshälfte 1968 für sich, so haben sich in dieser Zeit auch die Preise für die beiden letztgenannten Erzeugnisgruppen erhöht, und zwar für Mineralöl-erzeugnisse um 3,9 % sowie für NE-Metalle und -Halbzeug sogar um 8,2 % (jeweils Januar 1969 gegenüber Juli 1968).

Daß auch der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in der zweiten Hälfte des Jahres 1968 gestiegen ist, braucht nicht zu überraschen, denn dieser Index wird nicht unerheblich durch saisonale Einflüsse bestimmt, die nach der Erntezeit zum Jahresende hin häufig ein Anziehen des Index bewirken. Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte hat sich 1968 aber auch im Vergleich Januar gegen Januar stark erhöht.

	Veränderung in % gegenüber		
	Dez. 1966 Dez. 1965	Dez. 1967 Dez. 1966	Jan. 1969 Jan. 1968
Landwirtschaftliche Erzeugnisse insgesamt	- 3,2	- 8,4	+ 7,7
Getreide und Hülsenfrüchte	- 0,5	- 12,3	- 1,4
Saatgut	- 1,5	- 19,0	- 0,5
Hackfrüchte	- 21,8	- 17,7	+ 29,4
darunter Speisekartoffeln	- 36,1	- 35,7	+ 72,5
Ölpflanzen	- 19,3	+ 4,6	+ 3,7
Heu	- 1,1	- 2,1	- 8,8
Stroh	+ 1,1	- 7,3	+ 13,9
Tabak			
Hopfen	+ 11,9	- 48,9	- 9,0
Obst	- 25,5	- 1,5	+ 8,7
Gemüse	- 17,9	- 12,7	+ 45,6
Weinmost	+ 27,6	- 23,9	- 2,9
Schlachtvieh			
darunter: Kühe	+ 5,7	- 4,3	+ 8,3
Kälber	- 0,4	- 1,6	+ 7,8
Schweine	+ 1,9	- 15,7	+ 15,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 7,1	- 9,2	+ 10,6
darunter Ferkel	+ 23,3	- 24,7	+ 31,8
Milch	+ 1,2	- 0,4	- 2,0
Eier	- 27,0	- 13,9	+ 11,9
Wolle	+ 4,8	- 31,8	+ 5,1

Die stärksten Aufschläge in der Darstellung des Index nach Erzeugnisgruppen sind für Speisekartoffeln sowie für Gemüse zu verzeichnen; sie erklären sich vor allem aus dem ungünstigen Erntergebnis 1968 im Vergleich zum vorhergehenden Jahr. Aber auch die tierischen Produkte haben sich beträchtlich verteuert, wobei der Preisanstieg — in der Zusammenfassung aller tierischen Produkte — nur die zweite Jahreshälfte betraf: Der entsprechende Teilindex, der sich von Januar 1968 auf Januar 1969 um 6,5 % erhöhte, war von Januar auf Juli 1968 um 1,3 % zurückgegangen und stieg dann von Juli 1968 auf Januar 1969 um 7,9 % an.

Von allen Preisindices, die größere Bereiche des inländischen Marktes betreffen, hat der für die Kostenseite der deutschen Landwirtschaft berechnete Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel im Jahre 1968 die anfängliche Abwärtsbewegung am längsten beibehalten. Erst Ende 1968/Anfang 1969 zog dieser Index wieder stärker an. So erklärt es sich, daß der Gesamtindex von Januar 1968 auf Januar 1969 nicht gestiegen, sondern zurückgegangen ist. Der Teilindex für landwirtschaftliche Investitionen (Neubauten und Maschinen) hat sich dagegen zwischen diesen beiden Zeitpunkten erhöht. Er war im übrigen von Anfang 1968 an nach oben gerichtet. Würde man den Gesamtindex ohne Brenn- und Treibstoffe berech-



nen, so hätte er sich von Januar 1968 auf Januar 1969 nur um 0,2 % statt um 2,5 % vermindert.

	Veränderung in % gegenüber		
	Dez. 1966 Dez. 1965	Dez. 1967 Dez. 1966	Jan. 1969 Jan. 1968
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 2,1	- 1,5	- 2,5
Handelsdünger	+ 0,6	- 4,5	- 5,8
Futtermittel	+ 1,6	- 4,2	- 3,5
Saatgut	- 2,6	- 18,3	+ 4,9
Nutz- und Zuchtvieh	+ 6,7	- 8,7	+ 10,0
Pflanzenschutzmittel	+ 9,5	+ 0,2	- 4,2
Brenn- und Treibstoffe	- 1,0	+ 26,2	- 29,3
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,4
Unterhaltung der Gebäude	+ 1,2	- 3,6	+ 2,5
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,3
Neubauten	+ 1,9	- 3,5	+ 2,7
Neue Maschinen	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,2

Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte (aus Staatsforsten) hat sich von Januar auf Dezember 1968 — der Index für Januar 1969 liegt noch nicht vor — um 9,2 % erhöht. Dieser Anstieg fällt

aber nur in die Zeit von Oktober bis Dezember; von Januar auf Oktober hat der Index sogar leicht nachgegeben.

Der Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen, der ebenfalls nur für die Zeit bis Dezember 1968 vorliegt, zog von Januar auf Dezember 1968 um 7,6% an. Bei der Beurteilung dieser Zahl muß berücksichtigt werden, daß dieser Index infolge saisonaler und witterungsabhängiger Einflüsse im allgemeinen stark veränderlich ist. Im Juli 1968 lag er z. B. um 50% unter dem Stand vom Februar und vom Dezember 1968.

Zur Abrundung des Bildes von der Preisentwicklung im Bereich der Warenproduktion werden nachfolgend für den Hochseefischfang die bisher bekannt gewordenen durchschnittlichen Auktionserlöse mitgeteilt:

	Heringe	Kabeljau Pflje kg	Seelachs	Rotbarsch
1962 D	47	59	73	70
1963 D	37	58	70	68
1964 D	40	66	75	72
1965 D	50	70	75	76
1966 D	49	72	76	81
1967 D	46	71	69	87
1968 Januar	50	69	78	88
Februar	52	67	61	80
März	50	64	47	79
April	37	55	36	88
Mai	37	54	40	80
Juni	44	56	46	90
Juli	57	54	61	76
August	46	55	66	79
September	45	68	67	93
Oktober	48	78	81	88

Eine Art Zusammenfassung von Preiseinflüssen aus verschiedenen inländischen Produktionsbereichen und aus dem Ausland auf die folgenden Wirtschaftsstufen stellt der Index der Großhandelsverkaufspreise dar. Ihm kommt daher für gesamtwirtschaftliche Betrachtungen eine besondere Bedeutung zu.

	Jan. 1969 1962=100	Veränderung in % gegenüber	
		Jan. 1969 Dez. 1967	Jan. 1969 Dez. 1966
Großhandelsverkaufspreise insgesamt ..	98,4	- 0,6	- 0,2
nach Wirtschaftsgruppen (institutionell)			
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemittel sowie lebende Tiere	94,5	- 8,3	- 0,7
Kohle, sonstige feste Brennstoffe und Mineralerzeugnisse	100,1	+ 7,0	- 1,8
Erze, Eisen, NE-Metalle und -Halbzeug ..	25,8	- 2,7	+ 0,9
Holz, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf	97,4	- 2,5	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittel	100,8	+ 0,4	- 0,4
Fahrzeuge und Maschinen	98,2	- 1,0	+ 0,4

Auch bei diesem Index läßt die Veränderung Januar 1969 gegen Januar 1968 (-0,2%) selbst bei Gegenüberstellung mit dem letzten für einen Vergleich geeigneten 12-Monate-Zeitraum (Dezember 1967 gegen Dezember 1966: -0,8%) den tatsächlich erfolgten Umschwung im Preisverlauf nicht erkennen. Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist nämlich von Januar auf August/September 1968 - zum Teil entgegen dem zu erwartenden Saisonverlauf - ständig zurückgegangen (von 98,6 auf 96,6; 1962 = 100) und hat sich danach stärker erhöht. Selbst für die Wirtschaftsgruppe mit dem stärksten Indexanstieg von Januar 1968 auf Januar 1969 (Großhandel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen: + 8,2%) war in der ersten Jahreshälfte 1968 noch ein leichter Preisrückgang zu verzeichnen.

Baupreise und Baulandpreise

Die Preise für Bauleistungen werden vierteljährlich, und zwar für den mittleren Quartalsmonat erhoben. Ein Zeitraum von zwölf Monaten nach Einführung der Mehrwertsteuer kann daher gegenwärtig noch nicht nachgewiesen werden. Daß die Baupreise im Laufe des Jahres 1968 einen anderen Verlauf

	Veränderung gegenüber dem vorhergehenden Erhebungsmonat					
	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Februar	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,1	+ 4,4
Mai	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,7	+ 1,9	- 1,1	-
August	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 1,3
November	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3

genommen haben als im Vorjahr, zeigt sich aber auch schon bei einem Vergleich der Veränderungen von Februar auf November. Im Jahre 1968 hat sich der Baupreisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude) zwischen diesen beiden Monaten um 1,7% erhöht, während er 1967 im gleichen Zeitraum um 2,1% nachgegeben hatte.

Wie sich die Preise für baureifes Land bis zum dritten Quartal 1968 entwickelt haben, zeigt die folgende Übersicht. Zu beachten ist allerdings, daß es sich hierbei nicht um einen indexmäßigen Nachweis (für mengen- und qualitätsmäßig genau vergleichbare Objekte) handelt, sondern um Durchschnitte aus den qm-Preisen der jeweils veräußerten Grundstücke.

qm-Preise in DM für baureifes Land					
1963	1. Vj.	15,66	1966	1. Vj.	22,61
	2. Vj.	15,91		2. Vj.	23,89
	3. Vj.	15,82		3. Vj.	23,79
	4. Vj.	15,96		4. Vj.	24,53
1964	1. Vj.	18,67	1967	1. Vj.	23,24
	2. Vj.	17,42		2. Vj.	26,85
	3. Vj.	18,42		3. Vj.	25,51
	4. Vj.	19,01		4. Vj.	26,08
1965	1. Vj.	20,65	1968	1. Vj.	27,02
	2. Vj.	22,54		2. Vj.	26,71
	3. Vj.	22,42		3. Vj.	27,97
	4. Vj.	21,85			

Verbraucherpreise

Im Preisindex für die Lebenshaltung (mittlerer Arbeitnehmerhaushalte) werden Preiseinflüsse aus fast allen Wirtschaftsbereichen wirksam. Er zeigt z. B. deutlich den in den vorangehenden Abschnitten bei der Behandlung einzelner Wirtschaftsbereiche wiederholt erwähnten Umschwung im Preisverlauf 1968. Wegen des relativ starken Anstiegs der Wohnungsmieten, der seine besonderen Gründe hat und durch Änderungen in der Konjunkturlage bisher nur wenig beeinflusst wurde, kommt dieser Umschwung beim Preisindex für die Lebenshaltung allerdings nur in einem Wiederanstieg der Zuwachsraten zum Ausdruck. Der Index wurde zum Zwecke dieser Darstellung um die kurzfristigen Preisbewegungen bei den ernte-, saison- und witterungsabhängigen frischen Nahrungsmitteln bereinigt.

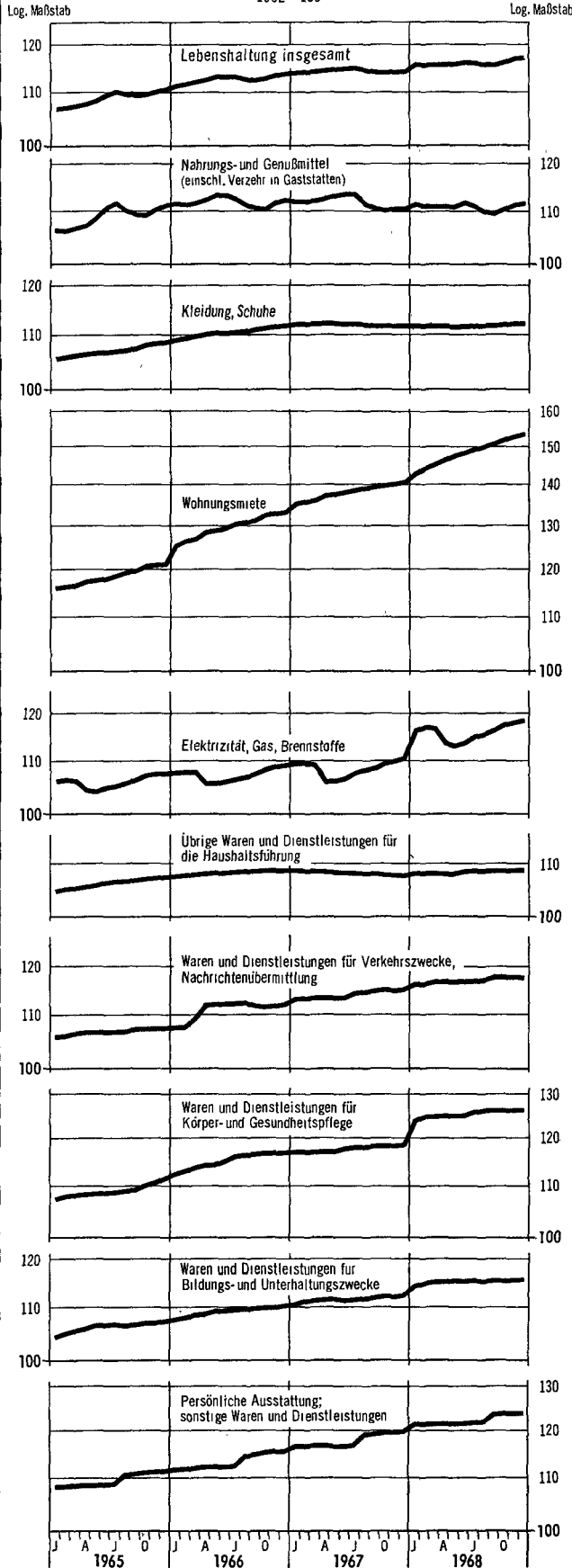
	1962 = 100	Veränderung gegenüber Vergleichsmonat im Vorjahr in %	
		1968	1969
1968 Januar	117,0	+ 1,7	
Februar	117,0	+ 1,7	
März	117,1	+ 1,6	
April	116,9	+ 1,5	
Mai	116,9	+ 1,5	
Juni	117,1	+ 1,6	
Juli	117,4	+ 1,7	
August	117,7	+ 1,8	
September	118,0	+ 2,0	
Oktober	118,2	+ 2,1	
November	118,5	+ 2,3	
Dezember	118,7	+ 2,5	
1969 Januar	119,3	+ 2,0	

Während die Zuwachsrate (jeweils gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres) im Jahre 1967 während des ganzen Jahres laufend zurückgegangen war, hatte sie 1968 nur bis April/Mai eine sinkende Tendenz; danach ist sie auf + 2,5% für Dezember gestiegen. Erst von Dezember 1968 auf Januar 1969 hat sie wieder abgenommen, was aber mehr an dem relativ hohen Stand des Index für Januar 1968 liegt.

Einschließlich der „Saisonwaren“ hat sich der Gesamtindex von Januar 1968 auf Januar 1969 um 2,1% erhöht.

	Jan. 1969 1962=100	Veränderung in % gegenüber	
		Jan. 1969 Dez. 1967	Jan. 1969 Dez. 1966
Gesamtlebenshaltung	118,1	+ 0,4	+ 2,1
Nahrungs- und Genussmittel	112,9	- 1,5	+ 1,0
Kleidung, Schuhe	112,4	+ 0,1	+ 0,4
Wohnungsmiete	157,9	+ 5,6	+ 10,6
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	118,3	+ 0,9	+ 1,6
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	108,9	- 0,8	+ 0,6
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	116,9	+ 2,6	+ 0,5
die Körper- und Gesundheitspflege	126,8	+ 1,4	+ 2,3
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	116,0	+ 2,0	+ 1,5
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	124,4	+ 3,6	+ 2,4

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG
4 – Personen – Arbeitnehmer – Haushalte mit mittlerem Einkommen
1962 = 100



STAT. BUNDESAMT 9086

Dabei ist der Gruppenindex für Wohnungsmiete mit + 10,6 % am stärksten, der für Kleidung, Schuhe mit + 0,4 % am wenigsten stark gestiegen.

Bemerkenswert erscheint, daß sich in der folgenden, spezifisch preisstatischen Gliederung der Gruppenindex für Dienstleistungen und Reparaturen, dessen jährliche Veränderung in früheren Jahren besonders hoch war, von Januar 1968 auf Januar 1969 nur wenig mehr als der Gesamtindex erhöht hat. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Preise für Dienstleistungen und Reparaturen von Dezember 1967 auf Dezember 1968 bei Einführung der Mehrwertsteuer im allgemeinen besonders stark aufgeschlagen hatten — zum Teil mehr als durch den Wechsel im Umsatzsteuersystem notwendig war — und daß dabei Erhöhungen vorweg genommen wurden, die sonst erst später eingetreten wären.

Preisindex für die Lebenshaltung nach Waren, Dienstleistungen und Wohnungsnutzung

Monat	Verbrauchsgüter (ohne Beherbergungs- und Gaststätten-Leistungen) und Gebrauchsgüter				andere Waren	Dienstleistungen ¹⁾ und Reparaturen	Wohnungs- (und Garagen-)nutzung	Gesamt-lebenshaltung
	insgesamt	zusammen	nicht verarbeitete Frischwaren	sonstige				

1962 = 100									
1968	Jan.	110,1	110,9	97,6	114,1	109,4	127,0	142,5	115,7
	Febr.	109,8	110,2	97,2	113,4	109,5	127,2	143,6	115,6
	März	109,8	110,1	97,6	113,2	109,5	127,4	144,7	115,7
	April	109,6	110,1	98,6	113,0	109,1	127,4	145,9	115,7
	Mai	109,5	110,0	99,4	112,7	109,0	127,5	147,2	115,8
	Juni	110,1	111,3	106,0	112,5	109,1	127,9	147,7	116,3
	Juli	109,5	109,8	98,7	112,5	109,3	128,6	148,9	116,1
	Aug.	108,9	108,3	89,4	113,0	109,4	128,8	149,6	115,8
	Sept.	108,7	107,6	84,9	113,2	109,5	129,6	150,2	115,7
	Okt.	109,2	108,6	89,5	113,2	109,7	129,7	151,3	116,3
	Nov.	110,0	110,2	95,1	113,9	109,8	129,9	152,1	117,0
	Dez.	110,3	110,8	97,6	114,0	109,8	129,9	153,0	117,3
1969	Jan.	110,8	112,0	102,6	114,4	109,8	130,1	157,4	118,1

Veränderung Januar gegenüber Januar des Vorjahres in %

1968	—	-1,7	-3,8	-1,2	+1,5	+4,9	+5,4	+1,4
1969	+0,6	+1,0	+5,1	+0,3	+0,4	+2,4	+10,5	+2,1

¹⁾ Zuzüglich Beherbergungs- und Gaststättenleistungen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern ist von Januar 1968 auf Januar 1969 um 2,5 % gestiegen, während sich der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes in dieser Zeit um 3,0 % erhöhte. Der stärkere Anstieg dieser Indices im Vergleich zum Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmerhaushalte erklärt sich vor allem aus der höheren Wägungszahl der Wohnungsmiete im Rentner- und im Kinderindex.

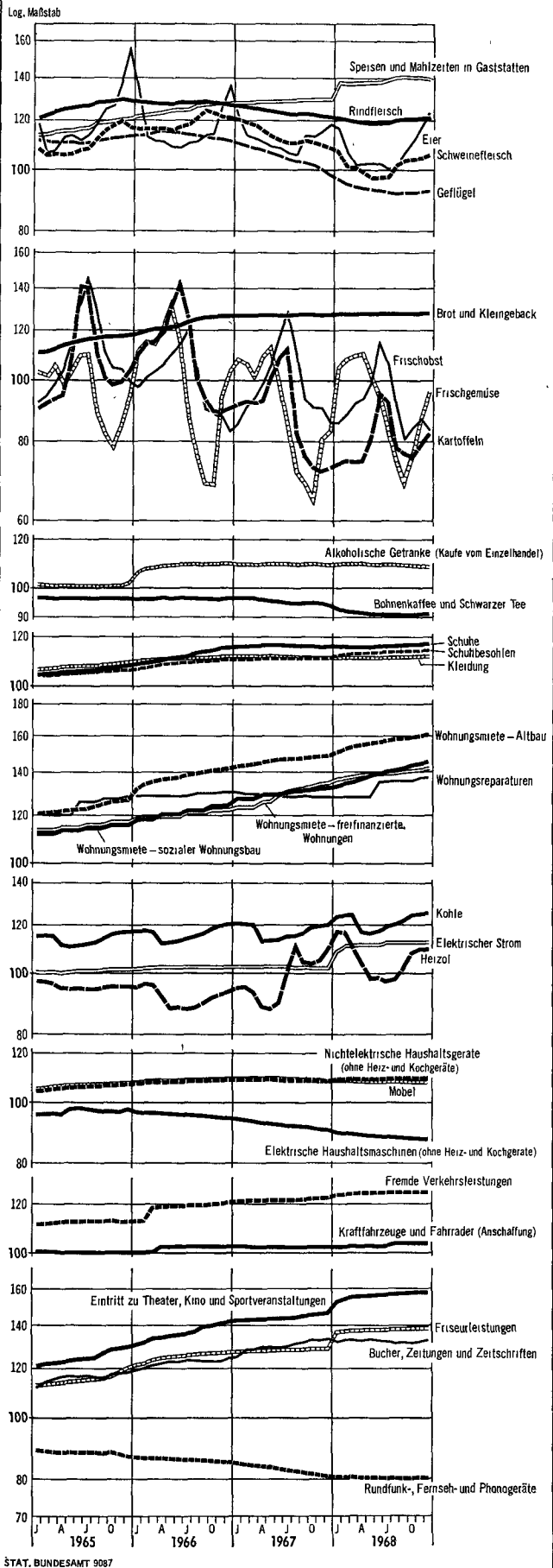
Der Index der Einzelhandelspreise hat sich von Januar 1968 auf Januar 1969 um 0,7 % erhöht. Am stärksten war der Preisanstieg beim Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln sowie Putz- und Reinigungsmitteln (+ 2,6 %), am geringsten beim Einzelhandel mit Eisen- und Metallwaren (- 0,2 %).

Wie sich die jährlichen Zuwachsraten des Einzelhandelspreisindex im Laufe des Jahres 1968 entwickelt haben, zeigt die folgende Darstellung. Auch hierfür wurden die Preis-

Index der Einzelhandelspreise ohne „Saisonwaren“

		1962 = 100	Veränderung gegenüber Vergleichsmonat im Vorjahr in %
1968	Januar	107,8	+ 0,2
	Februar	107,9	+ 0,3
	März	107,8	- 0,1
	April	107,6	- 0,1
	Mai	107,5	- 0,2
	Juni	107,5	- 0,1
	Juli	107,8	+ 0,2
	August	107,8	+ 0,1
	September	107,9	+ 0,2
	Oktober	108,0	+ 0,3
	November	108,2	+ 0,5
	Dezember	108,2	+ 0,5
1969	Januar	108,3	+ 0,5

WICHTIGE PREISE FÜR DIE LEBENSHALTUNG
1962-100



STAT. BUNDESAMT 9087

bewegungen bei den ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmitteln aus dem Gesamtindex herausgerechnet. Auch diese Übersicht läßt deutlich den Umschwung des Preisverlaufs im Jahre 1968 erkennen.

Der Umschwung in der Entwicklung der Verbraucherpreise im Jahre 1968 hat auch die Stellung der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich mit anderen Ländern verändert.

Land	Veränderung in %		
	Dezember 1966 gegenüber Dezember 1965	Dezember 1967 gegenüber Dezember 1966	Dezember 1968 gegenüber Dezember 1967
Bundesrepublik	+ 2,6 (15)	+ 0,4 (18)	+ 2,7 (12)
Belgien	+ 3,2 (13)	+ 3,2 (12)	+ 2,5 (13)
Dänemark ¹⁾	+ 6,0 (1)	+ 10,5 (1)	+ 4,1 (7)
Frankreich	+ 2,8 (14)	+ 3,4 (10)	+ 5,3 (2)
Griechenland	+ 4,6 (4)	- 1,3 (17)	+ 2,5 (14)
Großbritannien	+ 3,7 (10)	+ 2,5 (15)	+ 5,9 (1)
Italien	+ 2,4 (16)	+ 2,5 (16)	+ 1,0 (18)
Luxemburg	+ 1,5 (17)	+ 3,0 (14)	+ 2,3 (15)
Niederlande	+ 4,2 (8)	+ 4,1 (8)	+ 4,3 (6)p
Norwegen	+ 4,2 (8)	+ 4,3 (5)	+ 3,7 (9)
Österreich	+ 1,3 (18)	+ 4,2 (6)	+ 3,0 (10)
Portugal	+ 4,4 (7)	+ 5,2 (4)	+ 4,7 (4)p
Schweden	+ 5,1 (3)	+ 3,4 (11)	+ 2,1 (17)p
Schweiz	+ 4,6 (5)	+ 3,5 (9)	+ 2,2 (16)
Spanien	+ 5,2 (2)	+ 6,6 (2)	+ 3,0 (11)p
Vereinigte Staaten	+ 3,3 (12)	+ 3,1 (13)	+ 4,7 (5)
Kanada	+ 3,6 (11)	+ 4,0 (7)	+ 4,1 (8)
Japan (Tokio)	+ 4,4 (6)	+ 5,5 (3)	+ 5,1 (3)p

Zahlen in Klammern: Rangfolge nach der Höhe der Veränderung. — ¹⁾ Jeweils Oktober.

In der Rangordnung entsprechend dem Anstieg der Verbraucherpreise im Laufe eines Jahres hatte die Bundesrepublik unter den 18 vorstehend aufgeführten Ländern im Jahre 1967 den letzten Platz inne, da sie die geringste Erhöhung des Verbraucherpreisindex (+ 0,4 % von Dezember 1966 auf Dezember 1967) aufzuweisen hatte. Mit einem Indexanstieg von 2,7 % im Jahre 1968 (Dezember gegen Dezember) ist sie für dieses Jahr auf die zwölfte Stelle „hochgerutscht“. Sechs Länder — und zwar Belgien, Griechenland, Italien, Luxemburg, Schweden und die Schweiz — hatten 1968 eine geringere Indexerhöhung zu verzeichnen.

Zusammenfassung

Während die deutsche Volkswirtschaft im Rezessionsjahr 1967 deutlich im Zeichen sinkender Preise oder wenigstens sinkender Preisindexzuwachsrate stand, hat sich für das Jahr 1968 ein anderes Bild ergeben.

	Veränderung in %			
	Dez. 1965 gegenüber Dez. 1964	Dez. 1966 gegenüber Dez. 1965	Dez. 1967 gegenüber Dez. 1966	Jan. 1968 gegenüber Jan. 1967
Grundstoffpreise	+ 2,0	- 0,4	- 2,4	+ 1,5 ¹⁾
Einkaufspreise für Auslandsgüter	+ 3,3	- 0,6	+ 0,1	- 0,3 ²⁾
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	+ 1,3	+ 1,9	- 0,3	- 0,1 ³⁾
Erzeugerpreise				
landwirtschaftlicher Produkte	+ 5,9	- 3,2	- 8,4	+ 7,7
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 3,2	+ 2,1	- 2,2	- 2,5
Erzeugerpreise industrieller Produkte	+ 2,0	+ 0,8	- 0,8	+ 0,3
Großhandelsverkaufspreise	+ 2,3	- 0,2	- 0,6	- 0,2
Wohnungsbaupreise ³⁾	+ 3,7	+ 2,4	- 2,9	+ 6,2
Einzelhandelspreise	+ 3,9	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,7
Preise für die Lebenshaltung				
insgesamt	+ 4,2	+ 2,6	+ 0,4	+ 2,1
ohne die am stärksten ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,0	+ 2,0

¹⁾ Dezember gegen Januar. — ²⁾ Dezember gegen Dezember. — ³⁾ November gegen November.

In großen Bereichen herrscht wieder ein allgemeiner Preisanstieg vor. Auf anderen Gebieten ist das Ausmaß des Preisrückganges während des Jahres 1968 gegenüber 1967 geringer geworden. Wo dies nicht gilt (z. B. bei den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln), haben sich Einzelercheinungen auf Grund exogener Einflüsse ausgewirkt, die keine allgemeine Bedeutung haben. Noch deutlicher als bei einem Vergleich der Indices nur am Anfang und am Ende des Jahres wird der Umschwung der Preistendenz bei Beobachtung des monatlichen Indexverlaufes erkennbar. Hierbei zeigt sich, daß in allen Bereichen im zweiten Halbjahr 1968, spätestens gegen Jahresende, ein stärkerer Preisauftrieb eingesetzt hat. Gu.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar und Februar 1969, Heft 1 und 2

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 3: Die Arbeitsstättenzählung	1	9
Bevölkerung		
Ehedauertafeln 1961	2	71
Gesundheitswesen		
Umfassende Morbiditätsstatistiken im Ausland — Versuch einer Bestandsaufnahme ...	1	19
Erwerbstätigkeit		
Aufnahme und Unterbrechung der Erwerbsbeteiligung der Frauen (Ergebnis des Mikrozensus April 1966)	1	20
Streiks 1968	2	74
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1968	2	75
Rübenernte 1968	1	24
Weinmosternte 1968	2	75
Viehbestand am 3. Dezember 1968	1	25
Milcherzeugung und -verwendung 1968	2	76
Schlachtungen 1968	2	77
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Bilanzen und Erfolgsrechnungen 1967 von Aktiengesellschaften der Industrie	1	27
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 3: Die Arbeitsstättenzählung	1	9
Industrie und Handwerk		
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1968	2	79
Industrielle Produktion 1968	2	83
Bauwirtschaft und Wohnungen		
Struktur des Bauhauptgewerbes 1968 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	88
Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965		
Die bewohnten Miet- und Eigentümerwohnungen im Herbst 1965	1	30
Die öffentlich geförderten Wohnungen im Herbst 1965	1	35
Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute	2	91
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1968	1	41
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1968	1	41
1968	2	95
Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1968	2	97
Außenhandel		
Außenhandel 1968	1	41
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	99
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1968	2	103
Geld und Kredit		
Kursbewegung am Aktienmarkt 1968	1	44
Finanzen und Steuern		
Die Forstwirtschaft in den öffentlichen Haushalten	2	107
Kommunalfinanzen 1967	2	109
Steuerliches Vermögen freier Berufe (Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1966)	2	111
Preise		
Preise im Jahr 1968	2	113
Internationaler Vergleich von Verbraucherpreisen — Neue Verbrauchergeldparitäten für Kenia, Tansania und Uganda	1	47
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1968 (Erste vorläufige Ergebnisse)	2	57
Das Sozialprodukt im Jahr 1968	1	16

Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. Januar bis 11. Februar 1969

Titel

DM

I. Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik, Heft 1/1969	7,20
Statistischer Wochendienst, Heft 2 bis 5/1969	je —,80
Wirtschaftskalender, 3. Vierteljahr 1968	—,50
Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1968	11,—
Internationale Monatszahlen, Januar 1969	4,—
Länderberichte: Indonesien 1968	9,—
Länderkurzberichte: Südafrika 1968	1,—

II. Fachveröffentlichungen

Fachserie A: Bevölkerung und Kultur

Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1968	1,—
Reihe 3	Wanderungen, 1. Vierteljahr 1968	2,—
Reihe 7/I	Meldepflichtige Krankheiten, 22. bis 28. Dezember 1968	—,50
	29. Dezember 1968 bis 4. Januar 1969	—,50
	5. bis 11. Januar 1969	—,50
	12. bis 18. Januar 1969	—,50
Reihe 8	Wahl zum 6. Deutschen Bundestag 1969:	
	1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern	2,—
Reihe 10/V	Hochschulen 1965/66	9,—
	Hochschulbesuch (Kleine Hochschulstatistik), Sommersemester 1968	2,—

Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland:	
	Anbau und Ernte von Zwischenfrüchten und Saatgutbau von Futterpflanzen 1968	1,—
Reihe 2/I	Gemüse: Anbau und Ernte von Gemüse 1968	2,—
Reihe 2/II	Obsternte 1968	1,—
Reihe 2/III	Weinwirtschaft: Weinmosternte (Ergänzende Ernteermittlung) 1968	1,—
	Weinmosternte (Berichterstatterschätzung) 1968	1,—
Reihe 3/I	Viehbestand, Dezember 1968 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/II	Milch, November 1968	—,50
	Dezember 1968 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, November 1968	1,—
	Dezember 1968 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/V	Geflügel, Dezember und Jahr 1968	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, August 1968	1,—
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, September und Oktober 1968	—,50

Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten

Reihe 1/I	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft:	
	Industrie und Energiewirtschaft 1966	
	Heft 5: Sägewerke, Holzbe- und -verarbeitung, Zellstoff-, papier- und pappe- erzeugende und -verarbeitende Industrie, Druckereindustrie	5,—

Fachserie D: Industrie und Handwerk

Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung u. Umsatz, Brennstoff- u. Energieversorgung, August 1968	4,—
	September 1968	4,—
	November 1968 (Vorbericht)	—,50
	1968 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Pro- duktion, November 1968	3,—
	Dezember 1968 (Eilbericht)	—,50
Reihe 6	Auftragseingang in ausgewählten Industriezweigen, November 1968	2,—
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Dezember 1968	3,— ²⁾
	Januar 1969 (Vorbericht)	1,— ²⁾
	Zahlen zur Montanunion, Dezember 1968	3,— ²⁾
Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, November 1968	—,50
Reihe 9/III	Rohholz und Holzhalbwaren, 3. Vierteljahr 1968	2,—
Reihe 9/IV	Leder, November 1968	1,—
HZ 1963	Handwerkszählung 1963 (Stichprobenerhebung):	
	Heft 5: Methodische Einführung; Umsatzarten und Absatzrichtung	13,—
	Heft 6: Löhne und Gehälter, Sozialbeiträge; Antriebsmaschinen und Investitionen	11,—

Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen

Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Oktober 1968	3,—
---------	--	-----

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 2727. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. —
²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Postfach 7720.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 15. Januar bis 11. Februar 1969

Titel

DM

Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1968	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, Dezember 1968	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember 1968	1,—
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, November 1968	1,—
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, November 1968	1,—
Reihe 7/I	Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember 1968	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, November 1968	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Oktober 1968	1,—

Fachserie G: Außenhandel

Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, November 1968	5,—
	Dezember 1968	5,—
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Oktober 1968	13,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), August 1968	7,—
	September 1968	7,—
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Japan	4,—
	Paraguay	2,—

Fachserie H: Verkehr

Reihe 1	Binnenschifffahrt, September 1968	2,—
Reihe 2	Seeschifffahrt, August 1968	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, August 1968	2,—
Reihe 4	Eisenbahnverkehr, Juli 1968	1,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, August 1968	1,—
	September 1968	1,—
Reihe 9	Güterverkehr der Verkehrszweige, 2. Vierteljahr 1968	2,—

Fachserie I: Geld und Kredit

Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Oktober 1968	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 15. Januar 1969	—,50
	23. Januar 1969	—,50
	31. Januar 1969	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Dezember 1968	—,50

Fachserie L: Finanzen und Steuern

Reihe 1/III	Öffentliche Finanzen, 3. Vierteljahr 1968	2,—
Reihe 8/I	Tabaksteuer: Absatz von Tabakwaren, November 1968	1,—
Reihe 8/II	Biersteuer: Absatz von Bier, November 1968	—,50

Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, Dezember 1968	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Dezember 1968	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Dezember 1968 ..	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Dezember 1968	2,—
Reihe 6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, Dezember 1968	2,—
	3. bis 10. Januar 1969	—,50
	10. bis 17. Januar 1969	—,50
	17. bis 24. Januar 1969	—,50
	24. bis 31. Januar 1969	—,50
Reihe 8	Index der Großhandelsverkaufspreise, Dezember 1968	2,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Dezember 1968	1,—
Reihe 12/II	Tariflöhne und Lohnindices in ausgewählten Ländern 1968	4,—
Reihe 13	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, August 1968	1,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 2727. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 und 2, Januar und Februar 1969, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 2 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	2	63*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	2	63*	"
Allgemeine Ehedauertafeln 1961	2	64*	einmalig
Ehelösungen durch Scheidungen nach dem Heiratsalter der Ehegatten und der Ehedauer	2	66*	"
Erwerbstätigkeit			
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	2	67*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Rübenernte 1968	1	5*	einmalig
Rindviehbestand im Dezember 1968	1	6*	halbjährlich
Schweinebestand im Dezember 1968	1	6*	vierteljährlich
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1968	1	6*	einmalig
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	2	68*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	2	68*	"
Gewerbliche Schlachtungen	2	68*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	2	69*	"
Unternehmen			
Vergleichbare Bilanzen und ausgewählte Posten des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen 1966 und 1967 von Aktiengesellschaften der Industrie	1	8*	einmalig
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	2	69*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	2	70*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen	2	71*	einmalig
Index des Auftragseingangs	2	73*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	2	74*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	2	76*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	2	76*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung	2	78*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	1	20*	vierteljährlich
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	2	79*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	2	80*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	2	80*	"
Ergebnisse der 1/0-Wohnungsstichprobe 1965			
Bewohnte Wohnungen nach Raumzahl, Besitzverhältnis, Belegung mit Personen je Raum, Versorgungsanschlüssen, Baualter, Ausstattung und Gemeindegrößenklassen	1	23*	einmalig
Haushalte der über 65 Jahre alten Menschen nach Wohnverhältnis, Haushaltsgröße, Geschlecht, Art der Unterbringung, Baualter des Gebäudes und Ausstattung der Wohnung	2	81*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	2	82*	monatlich
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	2	83*	"
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	2	84*	"
Fremdenverkehr	2	84*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	2	85*	"
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	2	85*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	2	86*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	2	87*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländer 1968	2	88*	einmalig
Ländergruppen	2	87*	monatlich

Verkehr	Heft	Seite	Periodizität
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	2	90*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrsweisen und Güterhauptgruppen	2	91*	vierteljährlich
Eisenbahnen	2	91*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	2	92*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassung von Kraftfahrzeugen	2	92*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	2	92*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	2	93*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	2	93*	"
Seeschifffahrt	2	93*	"
Luftverkehr	2	94*	"
Deutsche Bundespost	2	89*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	2	94*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	94*	"
Index der Aktienkurse	2	95*	"
Index der Aktienkurse 1968	1	39*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	2	95*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1968	1	39*	einmalig
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	2	95*	monatlich
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	2	96*	"
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	2	96*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	1	40*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	2	97*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	2	97*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	2	97*	"
Finanzen und Steuern			
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern	2	98*	monatlich
Preise			
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	2	99*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	2	101*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	2	102*	"
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen	2	102*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	2	103*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	2	104*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	2	105*	"
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	2	106*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	2	108*	"
Preisindex für Neubau und Instandhaltung	2	109*	"
Preise für Bauland	2	109*	"
Index der Einzelhandelspreise	2	110*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	2	111*	"
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	2	112*	"
Löhne und Gehälter			
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	1	56*	vierteljährlich
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ausgewählte private Haushalte			
Monatliche Ausgaben	2	114*	monatlich
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	2	113*	"
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Sozialprodukt und Inlandsprodukt; Entstehung des Inlandsprodukts; Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen; Einkommen der privaten Haushalte; Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates; Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat; Verfügbares Einkommen, Ersparnis und Vermögensbildung; Verwendung des Sozialprodukts; Privater Verbrauch; Anlageinvestitionen; Wirtschaftliche Beziehungen mit der übrigen Welt; Vermögensübertragungen	2	115*	einmalig

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes			Veränderung 1)				Bevölkerungs- stand am 6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
	1 000							
1963	57 865	27 352	30 513	381,1	223,5	617,3	10,8	103,0
1964	58 587	27 765	30 823	421,3	301,5	722,9	12,5	104,3
1965	59 297	28 171	31 126	366,7	343,8	709,1	12,1	105,6
1966	59 793	28 400	31 393	364,0	131,6	496,3	8,4	106,4
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	-176,9	155,5	2,6	106,7
1967 Juli	59 883	28 413	31 470	30,9	- 19,0	11,3	2,2	106,6
Aug.	59 902	28 418	31 484	30,9	- 12,6	18,7	3,7	106,6
Sept.	59 926	28 427	31 499	29,0	- 4,6	24,1	4,9	106,7
Okt.	59 949	28 437	31 513	24,9	- 2,6	23,3	4,6	106,7
Nov.	59 960	28 437	31 524	19,0	- 7,9	10,8	2,2	106,7
Dez.	59 948	28 418	31 530	16,9	- 29,7	- 11,6	- 2,3	106,7
1968 Jan.	59 967	28 427	31 540	14,7	4,3	19,0	3,7	106,8
Febr.	59 984	28 439	31 545	2,9	13,9	16,8	3,5	106,8
März	60 024	28 465	31 559	20,0	20,0	40,1	7,9	106,9
April	60 067	28 491	31 576	26,8	15,7	42,5	8,6	106,9
Mai	60 115	28 517	31 597	29,3	18,6	47,8	9,4	107,0
Juni	60 165	28 547	31 618	26,0	24,0	50,5	10,2	107,1
Juli	60 218	28 576	31 642	28,2r	24,6	52,8r	10,3	107,2
Aug.	60 275	28 611	31 664	24,6r	32,1	56,7r	11,1	107,3
Sept.	60 345	28 653	31 693	25,1	45,6	70,6	14,3	107,4
Okt.	60 402	28 687	31 715	15,6	41,4	57,0	11,1	107,5

1) Ab 1968 vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. Für 1963 außerdem einschl. 10 075 Personen aus dem am 1.8.1963 von den Niederlanden zurückgegliederten Gebieten.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)
		insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1963 MD	42 304	87 844	4 593	1 166	56 089	2 373	1 751	31 755
1964 MD	42 182	88 786	4 428	1 133	53 677	2 246	1 677	35 109
1965 MD	41 011	87 027	4 081	1 075	56 469	2 079	1 600	30 558
1966 MD	40 380	87 529	3 988	1 015	57 193	2 067	1 585	30 335
1967 MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 511	27 676
1968 MD	36 977	80 705	...	891	61 042	...	...	19 663
1967 Juli	46 352	85 859	3 957	890	54 920	1 966	1 527	30 939
Aug.	65 736	83 898	3 915	952	53 002	1 894	1 507	30 896
Sept.	32 773	83 279	3 863	874	54 252	1 883	1 496	29 027
Okt.	35 322	81 824	3 857	912	56 879	1 903	1 500	24 945
Nov.	33 707	77 303	3 714	904	58 339	1 737	1 371	18 964
Dez.	45 363	79 749	3 747	907	62 863	1 940	1 482	16 886
1968 Jan.	20 712	85 609	4 101	994	70 956	1 929	1 458	14 653
Febr.	26 453	82 359	3 910	957	79 502	1 893	1 408	2 857
März	34 201	85 813	3 832	918	65 770	2 050	1 500	20 043
April	35 581	86 166	3 922	937	59 368	1 914	1 422	26 798
Mai	50 883	86 516	3 957	876	57 260	1 887	1 491	29 256
Juni	36 919	80 046	3 727	900	54 057	1 750	1 365	25 989
Juli	42 496r	82 541r	3 924	858r	54 315r	1 892	1 499	28 226r
Aug.	64 365r	79 045r	3 696	830r	54 434r	1 687	1 303	24 611r
Sept.	29 066r	78 507r	3 779	844r	53 429r	1 673	1 379	25 078r
Okt.	36 038	74 878	...	869	58 259	...	...	16 619
Nov.	32 183	70 492	...	799	59 558	...	...	10 934
Dez.	34 825	76 488	...	907	65 591	...	...	10 897
Jahr Monat	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen(-)	Unehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)		
1963	8,8	18,3	11,7	6,6	52,3	27,1	19,9	13,1
1964	8,7	18,2	11,0	7,2	49,9	25,3	18,9	12,6
1965	8,3	17,7	11,5	6,2	46,9	23,8	18,4	12,2
1966	8,1	17,6	11,5	6,1	45,6	23,6	18,1	11,5
1967 5)	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	17,8	11,1
1968	7,4	16,1	12,1	3,9	...	...	...	10,9
1967 Juli	9,1	16,9	10,8	6,1	46,1	22,4	17,8	10,3
Aug.	12,9	16,5	10,5	6,1	46,7	22,0	18,0	11,2
Sept.	6,7	16,9	11,0	5,8	46,4	22,7	18,0	10,4
Okt.	6,9	16,1	11,2	4,9	47,1	22,6	18,3	11,0
Nov.	6,8	15,7	11,8	3,8	48,0	22,3	17,7	11,6
Dez.	8,9	15,7	12,3	3,3	47,0	23,6	18,6	11,2
1968 Jan.	4,1	16,8	13,9	2,9	47,9	22,2	17,0	11,5
Febr.	5,6	17,3	16,7	0,6	47,5	23,9	17,1	11,5
März	6,7	16,8	12,9	3,9	44,7	23,6	17,5	10,6
April	7,2	17,5	12,0	5,4	45,5	22,6	16,5	10,8
Mai	10,0	16,9	11,2	5,7	45,7	21,5	17,2	10,0
Juni	7,5	16,2	10,9	5,3	46,6	21,8	17,1	11,1
Juli	8,3	16,1r	10,6r	5,5	47,5	22,5	18,2	10,3
Aug.	12,6	15,4r	10,6r	4,8r	46,8	20,7	16,5	10,4r
Sept.	5,9	15,8r	10,8	5,1	48,1	21,3	17,6	10,6r
Okt.	7,0	14,6	11,4	3,2	...	...	...	11,5
Nov.	6,5	14,2	12,0	2,2	...	...	...	11,2
Dez.	6,8	14,9	12,8	2,1	...	...	...	11,7

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1968 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Bisherige Ehedauer in Jahren	Ehelösungswahrscheinlichkeit 1) für 1 Ehe durch			Ver- bleibende Ehen	Ehelösungen 1) von den nebenstehenden verbleibenden Ehen durch			Von den Ehepaaren nebenstehender Ehedauer bis zur nächst- angegebenen Ehedauer durchlebte Jahre		Durch- schnittliche fernere Dauer der Ehen neben- stehender Dauer in Jahren
	Tod		Scheidung		Tod		Scheidung	insgesamt noch zu durchleben- de Jahre		
	des Mannes	der Frau			des Mannes	der Frau				
0	0,00 078	0,00 019	0,00 007	100 000	78	19	7	49 974 ^{a)}	3 413 049	34,13
0,5	0,00 287	0,00 105	0,00 542	99 896	287	105	541	99 430	3 363 075	33,67
1,5	0,00 291	0,00 098	0,00 934	98 963	288	97	924	98 308	3 263 645	32,98
2,5	0,00 321	0,00 112	0,00 979	97 654	313	109	956	96 965	3 165 337	32,41
3,5	0,00 331	0,00 112	0,00 978	96 276	319	108	942	95 592	3 068 372	31,87
4,5	0,00 334	0,00 117	0,00 812	94 907	317	111	771	94 307	2 972 780	31,32
5,5	0,00 364	0,00 131	0,00 748	93 708	341	123	701	93 126	2 878 473	30,71
6,5	0,00 393	0,00 138	0,00 641	92 543	364	128	593	92 000	2 785 347	30,10
7,5	0,00 398	0,00 141	0,00 545	91 458	364	129	498	90 963	2 693 347	29,45
8,5	0,00 418	0,00 144	0,00 510	90 467	378	120	461	89 982	2 602 384	28,77
9,5	0,00 435	0,00 170	0,00 457	89 498	407	152	409	89 014	2 512 402	28,07
10,5	0,00 493	0,00 182	0,00 440	88 530	436	161	390	88 036	2 423 388	27,37
11,5	0,00 577	0,00 204	0,00 406	87 543	505	179	355	87 024	2 335 352	26,68
12,5	0,00 604	0,00 228	0,00 389	86 504	522	197	337	85 976	2 248 328	25,99
13,5	0,00 639	0,00 231	0,00 400	85 448	546	197	342	84 905	2 162 352	25,31
14,5	0,00 608	0,00 214	0,00 300	84 363	513	181	253	83 890	2 077 447	24,63
15,5	0,00 882	0,00 311	0,00 376	83 416	736	259	314	82 761	1 993 557	23,90
16,5	0,00 845	0,00 279	0,00 322	82 107	694	229	264	81 514	1 910 796	23,27
17,5	0,00 855	0,00 327	0,00 313	80 920	692	265	253	80 315	1 829 282	22,61
18,5	0,00 958	0,00 348	0,00 273	79 710	764	277	218	79 080	1 748 967	21,94
19,5	0,01 105	0,00 404	0,00 272	78 451	867	317	213	77 752	1 669 887	21,29
20,5	0,01 020	0,00 410	0,00 242	77 054	786	316	186	76 410	1 592 135	20,66
21,5	0,01 024	0,00 431	0,00 210	75 766	776	327	159	75 135	1 515 725	20,01
22,5	0,01 082	0,00 470	0,00 187	74 504	806	350	139	73 857	1 440 590	19,34
23,5	0,01 129	0,00 461	0,00 157	73 209	827	337	115	72 567	1 366 733	18,67
24,5	0,01 218	0,00 513	0,00 137	71 930	876	369	99	71 258	1 294 166	17,99
25,5	0,01 289	0,00 542	0,00 135	70 586	910	383	95	69 892	1 222 908	17,33
26,5	0,01 372	0,00 560	0,00 129	69 198	949	388	89	68 485	1 153 016	16,66
27,5	0,01 514	0,00 635	0,00 117	67 772	1 026	430	79	67 005	1 084 531	16,00
28,5	0,01 685	0,00 684	0,00 108	66 237	1 116	453	72	65 416	1 017 526	15,36
29,5	0,01 818	0,00 716	0,00 094	64 596	1 174	403	61	63 747	952 110	14,74
30,5	0,01 933	0,00 800	0,00 079	62 898	1 216	503	50	62 014	888 363	14,12
31,5	0,02 038	0,00 826	0,00 063	61 129	1 246	505	39	60 234	826 349	13,52
32,5	0,02 237	0,00 922	0,00 054	59 339	1 327	547	32	58 386	766 115	12,91
33,5	0,02 443	0,01 010	0,00 047	57 433	1 403	580	27	56 428	707 729	12,32
34,5	0,02 616	0,01 089	0,00 040	55 423	1 450	604	22	54 358	651 301	11,75
35,5	0,02 823	0,01 134	0,00 035	53 347	1 506	605	19	52 282	596 943	11,19
36,5	0,03 020	0,01 317	0,00 030	51 217	1 547	675	15	50 098	544 661	10,63
37,5	0,03 252	0,01 377	0,00 026	48 980	1 593	674	13	47 840	494 563	10,00
38,5	0,03 659	0,01 591	0,00 022	46 700	1 709	745	10	45 469	446 723	9,57
39,5	0,04 026	0,01 821	0,00 018	44 238	1 781	806	8	42 941	401 254	9,07
40,5	0,04 538	0,01 997	0,00 015	41 643	1 890	832	6	40 279	358 313	8,60
41,5	0,05 073	0,02 365	0,00 013	38 915	1 974	920	5	37 465	318 034	8,17
42,5	0,05 319	0,02 428	0,00 011	36 016	1 916	874	4	34 619	280 569	7,79
43,5	0,05 565	0,02 575	0,00 009	33 222	1 849	855	3	31 869	245 950	7,40
44,5	0,05 739	0,02 769	0,00 007	30 515	1 751	845	2	29 216	214 081	7,02
45,5	0,05 922	0,03 092	0,00 005	27 917	1 653	863	1	26 658	184 865	6,62
46,5	0,06 534	0,03 452	0,00 004	25 400	1 660	877	1	24 131	158 207	6,23
47,5	0,06 873	0,03 811	0,00 003	22 862	1 571	871	1	21 641	134 076	5,86
48,5	0,07 187	0,04 260	0,00 002	20 419	1 468	870	0	19 250	112 435	5,51
49,5	0,08 050	0,04 667	0,00 001	18 081	1 456	844	0	16 931	93 185	5,15
50,5	0,08 717	0,05 158	0,00 001	15 781	1 376	814	0	14 686	76 254	4,83
51,5	0,09 35	0,05 75	-	13 591	1 271	781	-	12 565	61 568	4,53
52,5	0,10 05	0,06 40	-	11 539	1 160	738	-	10 590	49 003	4,25
53,5	0,10 70	0,07 09	-	9 641	1 032	684	-	8 783	38 413	3,98
54,5	0,11 40	0,07 70	-	7 925	903	610	-	7 168	29 630	3,74
55,5	0,12 10	0,08 45	-	6 412	776	542	-	5 753	22 462	3,50
56,5	0,12 90	0,09 15	-	5 094	657	466	-	4 533	16 709	3,28
57,5	0,13 70	0,09 93	-	3 971	544	394	-	3 502	12 176	3,07
58,5	0,14 65	0,10 60	-	3 033	444	321	-	2 650	8 674	2,86
59,5	0,15 60	0,11 40	-	2 268	354	259	-	1 962	6 024	2,66
60,5	0,16 65	0,12 35	-	1 655	276	204	-	1 415	4 062	2,45
61,5	0,17 80	0,13 40	-	1 175	209	157	-	992	2 647	2,25
62,5	0,19 05	0,14 50	-	809	154	117	-	673	1 655	2,05
63,5	0,20 75	0,15 80	-	538	112	85	-	440	982	1,83
64,5	0,22 85	0,17 45	-	341	78	60	-	272 ^{b)}	542	1,59

1) Bei nebenstehender Ehedauer bis zur nächstangegebenen Ehedauer. Die Ehelösungswahrscheinlichkeiten wurden bei Ehelösungen durch-
a) Für das erste halbe Ehedauerjahr ergibt sich 49 974 aus der Halbierung des Mittelwertes zwischen 100 000 und 99 896.

Ehedauertafeln 1961"

Ehedauertafeln 1961

Von 100 bis zu nebenstehender Dauer gelösten Ehen wurden gelöst durch			Von 100 in nebenstehendem Ehedauerjahr gelösten Ehen wurden gelöst durch			Von 100 nach nebenstehender Ehedauer noch bestehenden Ehen werden gelöst durch			Bisherige Ehedauer in Jahren
Tod		Scheidung	Tod		Scheidung	Tod		Scheidung	
des Mannes	der Frau		des Mannes	der Frau		des Mannes	der Frau		
-	-	-	75,0	18,3	6,7	60,4	28,5	11,1	0
75,0	18,3	6,7	30,8	11,2	58,0	60,4	28,5	11,1	0,5
35,2	12,0	52,8	22,0	7,4	70,6	60,7	28,7	10,6	1,5
27,8	9,4	62,8	22,7	7,9	69,4	61,2	29,0	9,8	2,5
25,9	8,9	65,2	23,3	7,9	68,8	61,7	29,3	9,0	3,5
25,2	8,6	66,2	26,4	9,3	64,3	62,3	29,6	8,1	4,5
25,5	8,7	65,8	29,3	10,5	60,2	62,8	29,8	7,4	5,5
26,1	9,0	64,9	33,5	11,8	54,7	63,2	30,1	6,7	6,5
27,0	9,4	63,6	36,7	13,0	50,3	63,2	30,1	6,7	7,5
27,6	11,0	61,4	39,0	13,4	47,6	63,8	30,5	5,7	8,5
28,6	11,4	60,0	42,0	15,7	42,3	64,1	30,7	5,2	9,5
29,7	11,8	58,5	44,2	16,3	39,5	64,3	30,8	4,9	10,5
30,8	12,3	56,9	48,6	17,2	34,2	64,5	31,0	4,5	11,5
32,1	12,8	55,1	49,4	18,7	31,9	64,7	31,2	4,1	12,5
33,3	13,2	53,5	50,3	18,2	31,5	64,9	31,3	3,8	13,5
34,6	13,4	52,0	54,2	19,1	26,7	65,1	31,5	3,4	14,5
35,5	14,2	50,3	56,2	19,8	24,0	65,3	31,6	3,1	15,5
37,1	14,4	48,5	58,5	19,3	22,2	65,4	31,8	2,8	16,5
38,3	14,9	46,8	57,2	21,9	20,9	65,5	32,0	2,5	17,5
39,4	15,3	45,3	60,7	22,0	17,3	65,6	32,2	2,2	18,5
40,5	15,9	43,6	62,1	22,7	15,2	65,7	32,3	2,0	19,5
41,8	16,3	41,9	61,0	24,5	14,5	65,8	32,5	1,7	20,5
42,8	16,8	40,4	61,5	25,9	12,6	65,9	32,6	1,5	21,5
43,7	17,3	39,0	62,3	27,0	10,7	65,9	32,7	1,4	22,5
44,6	17,7	37,7	64,7	26,3	9,0	66,0	32,8	1,2	23,5
45,4	18,2	36,4	65,2	27,4	7,4	66,0	33,0	1,0	24,5
46,3	18,7	35,0	65,6	27,6	6,8	66,0	33,0	1,0	25,5
47,2	19,0	33,8	66,6	27,2	6,2	66,0	33,2	0,8	26,5
48,0	19,5	32,5	66,8	28,0	5,2	66,0	33,3	0,7	27,5
48,8	19,9	31,3	68,0	27,6	4,4	66,0	33,4	0,6	28,5
49,6	20,3	30,1	69,1	27,3	3,6	65,9	33,6	0,5	29,5
50,5	20,7	28,8	68,8	28,4	2,8	65,9	33,7	0,4	30,5
51,3	21,1	27,6	69,6	28,2	2,2	65,8	33,9	0,3	31,5
52,0	21,5	26,5	69,6	28,7	1,7	65,7	34,0	0,3	32,5
52,8	21,8	25,4	69,8	28,9	1,3	65,5	34,2	0,3	33,5
53,5	22,2	24,3	69,8	29,1	1,1	65,4	34,4	0,2	34,5
54,2	22,5	23,3	70,7	28,4	0,9	65,2	34,6	0,2	35,5
54,8	22,9	22,3	69,1	30,2	0,7	65,0	34,9	0,1	36,5
55,5	23,2	21,3	69,9	29,5	0,6	64,8	35,1	0,1	37,5
56,0	23,5	20,5	69,4	30,2	0,4	64,5	35,4	0,1	38,5
56,5	23,9	19,6	68,6	31,1	0,3	64,2	35,7	0,1	39,5
57,0	24,3	18,7	69,3	30,5	0,2	64,0	35,9	0,1	40,5
57,5	24,6	17,9	68,1	31,7	0,2	63,6	36,4	0	41,5
58,0	24,9	17,1	68,6	31,3	0,1	63,3	36,7	0	42,5
58,5	25,1	16,4	68,3	31,6	0,1	62,8	37,2	0	43,5
58,8	25,4	15,8	67,4	32,5	0,1	62,3	37,7	0	44,5
59,1	25,7	15,2	65,7	34,3	-	61,8	38,2	0	45,5
59,3	26,0	14,7	65,4	34,6	-	61,5	38,5	0	46,5
59,6	26,2	14,2	64,3	35,7	-	61,0	39,0	0	47,5
59,7	26,5	13,8	62,8	37,2	-	60,6	39,4	-	48,5
59,8	26,8	13,4	63,3	36,7	-	60,4	39,6	-	49,5
59,9	27,0	13,1	62,8	37,2	-	59,9	40,1	-	50,5
60,0	27,3	12,7	61,9	38,1	-	59,5	40,5	-	51,5
60,1	27,5	12,4	61,1	38,9	-	59,0	41,0	-	52,5
60,1	27,7	12,2	60,1	39,9	-	58,6	41,4	-	53,5
60,2	27,8	12,0	59,7	40,3	-	58,3	41,7	-	54,5
60,2	28,0	11,8	58,9	41,1	-	58,0	42,0	-	55,5
60,3	28,1	11,6	58,5	41,5	-	57,7	42,3	-	56,5
60,3	28,2	11,5	58,0	42,0	-	57,5	42,5	-	57,5
60,3	28,3	11,4	58,0	42,0	-	57,3	42,7	-	58,5
60,3	28,4	11,3	57,7	42,3	-	57,1	42,9	-	59,5
60,3	28,4	11,3	57,5	42,5	-	56,9	43,1	-	60,5
60,4	28,4	11,2	57,1	42,9	-	56,6	43,4	-	61,5
60,5	28,5	11,2	56,8	43,2	-	56,4	43,6	-	62,5
60,4	28,5	11,1	56,9	43,1	-	56,1	43,9	-	63,5
60,4	28,5	11,1	56,5	43,5	-	55,7	44,3	-	64,5

Tod bei einer Ehedauer von mehr als 50,5 Jahren. durch Scheidung bei einer Ehedauer von mehr als 32,5 Jahren graphisch ausgeglichen - nämlich 99 948 : 2.- b) Bis zur Ehedauer 65,5.

**Ehelösungen durch Scheidungen 1961 aus Anfangsbeständen von jeweils 10 000 Ehen
nach dem Heiratsalter der Ehegatten und der Ehedauer**

Kalender- jahr nach der Ehe- schließung	Verblei- bende Ehen am Ende neben- stehenden Ehe- kalender- jahres			Abgänge durch Ehescheidungen im nebenstehenden Kalenderjahr nach der Eheschließung			Verblei- bende Ehen am Ende neben- stehenden Ehe- kalender- jahres			Abgänge durch Ehescheidungen im nebenstehenden Kalenderjahr nach der Eheschließung			Verblei- bende Ehen am Ende neben- stehenden Ehe- kalender- jahres			Abgänge durch Ehescheidungen im nebenstehenden Kalenderjahr nach der Eheschließung		
	Anzahl	% 2)		Anzahl	% 2)		Anzahl	% 2)		Anzahl	% 2)		Anzahl	% 2)				
Heiratsalter der Ehegatten																		
	Mann unter 21 Frau unter 18 Jahre			Mann und Frau unter 21 Jahre			Mann unter 21 Frau 21 - 25 Jahre			Mann unter 21 Frau 26 - 30 Jahre								
1.)	9 901	99	0,99	9 940	60	0,60	9 958	42	0,42	9 939	61	0,61						
2.	9 657	253	2,56	9 775	165	1,66	9 835	123	1,24	9 780	159	1,60						
3.	9 390	267	2,84	9 594	181	1,85	9 638	197	2,00	9 592	188	1,92						
4.	9 130	260	2,77	9 393	201	2,10	9 451	187	1,94	9 455	137	1,43						
5.	8 958	172	1,88	9 218	175	1,86	9 355	96	1,02	9 347	108	1,14						
6.	8 713	245	2,73	9 069	149	1,62	9 213	142	1,54	9 180	167	1,79						
7.	8 502	211	2,42	8 910	159	1,75	9 122	91	0,99	9 180	-	-						
8.	8 430	72	0,85	8 817	93	1,04	9 046	76	0,83	8 925	255	2,78						
9.	8 296	134	1,59	8 740	77	0,87	8 953	93	1,03	8 895	30	0,34						
10.	8 219	77	0,93	8 662	78	0,89	8 876	77	0,86	8 867	28	0,31						
Heiratsalter der Ehegatten																		
	Mann 21 - 25 Frau unter 21 Jahre			Mann und Frau 21 - 25 Jahre			Mann 21 - 25 Frau 26 - 30 Jahre			Mann 21 - 25 Frau 31 - 35 Jahre								
1.)	9 927	73	0,73	9 952	48	0,48	9 941	59	0,59	9 931	69	0,69						
2.	9 790	137	1,38	9 867	85	0,85	9 852	89	0,90	9 783	148	1,49						
3.	9 631	159	1,62	9 785	82	0,83	9 755	97	0,98	9 619	164	1,68						
4.	9 479	152	1,58	9 703	82	0,84	9 652	103	1,06	9 459	160	1,66						
5.	9 352	127	1,34	9 630	73	0,75	9 571	81	0,84	9 299	160	1,69						
6.	9 241	111	1,19	9 568	62	0,64	9 495	76	0,79	9 206	93	1,00						
7.	9 145	96	1,04	9 514	54	0,56	9 424	71	0,75	9 145	61	0,66						
8.	9 061	84	0,92	9 467	47	0,49	9 369	55	0,58	9 054	91	1,00						
9.	8 990	71	0,78	9 422	45	0,48	9 315	54	0,58	8 963	91	1,01						
10.	8 930	60	0,67	9 379	43	0,46	9 263	52	0,56	8 856	107	1,19						
Heiratsalter der Ehegatten																		
	Mann 26 - 30 Frau unter 21 Jahre			Mann 26 - 30 Frau 21 - 25 Jahre			Mann und Frau 26 - 30 Jahre			Mann 26 - 30 Frau 31 - 35 Jahre								
1.)	9 935	65	0,65	9 960	40	0,40	9 958	42	0,42	9 935	65	0,65						
2.	9 823	112	1,13	9 898	62	0,62	9 900	58	0,58	9 852	83	0,84						
3.	9 684	139	1,42	9 839	59	0,60	9 842	58	0,59	9 749	103	1,05						
4.	9 564	120	1,24	9 782	57	0,58	9 780	62	0,63	9 656	93	0,95						
5.	9 465	99	1,04	9 727	55	0,56	9 735	45	0,46	9 568	88	0,91						
6.	9 359	106	1,11	9 678	49	0,50	9 685	50	0,51	9 505	63	0,66						
7.	9 267	92	0,98	9 636	42	0,43	9 639	46	0,48	9 464	41	0,43						
8.	9 195	72	0,78	9 596	40	0,42	9 602	37	0,38	9 420	44	0,46						
9.	9 126	69	0,75	9 559	37	0,39	9 566	36	0,37	9 366	54	0,57						
10.	9 065	61	0,67	9 527	32	0,33	9 531	35	0,39	9 326	40	0,43						
Heiratsalter der Ehegatten																		
	Mann 31 - 35 Frau unter 21 Jahre			Mann 31 - 35 Frau 21 - 25 Jahre			Mann 31 - 35 Frau 26 - 30 Jahre			Mann und Frau 31 - 35 Jahre								
1.)	9 911	89	0,89	9 942	58	0,58	9 949	51	0,51	9 926	74	0,74						
2.	9 748	163	1,64	9 861	81	0,81	9 893	56	0,56	9 834	92	0,93						
3.	9 562	186	1,91	9 784	77	0,78	9 837	56	0,57	9 760	74	0,75						
4.	9 373	189	1,98	9 700	84	0,86	9 754	83	0,84	9 664	96	0,98						
5.	9 210	163	1,74	9 626	74	0,76	9 698	56	0,57	9 595	69	0,71						
6.	9 078	132	1,43	9 565	61	0,63	9 648	50	0,52	9 525	70	0,73						
7.	8 969	115	1,27	9 504	61	0,64	9 600	48	0,50	9 475	50	0,52						
8.	8 889	80	0,89	9 457	47	0,49	9 565	35	0,36	9 426	49	0,52						
9.	8 822	61	0,69	9 416	41	0,43	9 529	36	0,38	9 372	54	0,57						
10.	8 761	61	0,77	9 380	36	0,38	9 502	27	0,28	9 323	49	0,52						

1) Einschl. Kalenderjahr der Eheschließung. - 2) des am Ende des Kalendervorjahres verbliebenen Ehebestandes.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischereiz- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbereiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter
1964 D	169 070	114 807	54 263	6 745	5 498	3 459	5 467	16 138	7 710
1965 D	147 352	105 748	41 604	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520
1966 D	161 059	116 524	44 535	4 750	4 655	2 558	4 705	15 343	9 745
1967 D	459 489	335 101	124 386	7 717	7 509	6 595	9 779	52 596	35 671
1968 Jan.	672 617	526 970	145 647	18 209	28 998	11 638	25 164	121 944	31 867
Febr.	589 707	460 645	129 062	15 729	19 259	9 860	19 518	106 362	28 902
März	459 853	348 099	111 754	9 659	11 471	6 064	11 179	64 164	25 775
April	330 851	232 213	98 638	4 936	2 369	3 154	4 354	24 571	21 885
Mai	264 674	179 725	84 949	3 316	789	2 142	2 544	13 194	18 403
Juni	226 552	153 433	73 119	2 662	597	1 878	1 940	9 167	15 928
Juli	202 689	137 103	65 586	2 237	507	1 350	1 505	6 782	14 144
Aug.	187 778	126 477	61 301	1 911	440	1 199	1 399	5 751	12 910
Sept.	174 467	116 399	58 068	1 837	433	1 281	1 181	5 074	11 740
Okt.	180 223	118 002	62 221	1 969	446	1 305	1 223	5 379	11 422
Nov.	196 056	130 940	65 116	3 900	948	1 869	2 507	10 097	11 252
Dez.	266 372	195 389	70 983	...	...	...	...	...	...
1969 Jan.	368 585	287 549	81 036	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Textilherst. und -verar- beiter, Hand- schuhmacher	Nahr.- und Genußmittel- hersteller	Ungelernte Hilfskräfte	Handels-	Verkehrs- berufe	Reinigungs-	Organisat., Verwaltungs- u. Büroberufe
1964 D	6 665	2 445	6 760	5 448	29 156	7 553	8 265	4 606	17 066
1965 D	5 802	1 987	4 843	3 780	28 283	5 817	7 250	3 542	14 170
1966 D	7 768	3 075	5 727	3 993	33 777	5 940	8 065	3 919	13 467
1967 D	30 245	12 002	22 089	10 564	98 462	16 812	23 203	11 024	28 154
1968 Jan.	34 679	12 175	19 900	13 892	132 419	22 866	37 283	13 442	35 321
Febr.	30 234	10 267	16 983	12 658	121 721	21 029	32 089	12 240	31 764
März	25 471	8 661	14 144	11 641	100 669	18 925	24 845	11 163	28 186
April	19 522	7 070	12 207	10 102	73 581	18 616	15 854	9 732	28 485
Mai	14 762	5 677	10 718	8 120	59 428	16 283	11 881	8 403	25 409
Juni	11 972	4 554	9 224	6 085	52 115	14 021	9 764	7 296	22 433
Juli	10 010	3 826	7 627	4 719	45 126	13 084	8 712	6 182	22 414
Aug.	8 924	3 335	6 706	4 108	42 973	12 530	8 029	5 990	21 273
Sept.	8 045	2 958	6 098	3 991	40 185	11 780	7 306	5 627	20 344
Okt.	8 270	2 983	5 706	4 687	39 635	12 707	7 246	5 856	22 059
Nov.	8 308	2 805	5 832	5 869	43 289	12 025	7 859	6 193	21 073

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (von Monatsmitte zu Monatsmitte)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1964 D	2 154	1 019	1 135	609 187	353 900	255 287	245 737	180 252	65 485
1965 D	1 105	616	489	648 999	356 420	292 579	229 300	168 629	60 671
1966 D	15 816	8 838	6 978	539 752	279 447	260 305	221 071	158 854	62 217
1967 D	142 694	89 310	53 384	302 008	139 068	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 Jan.	34 066	19 589	14 477	303 195	140 162	163 033	211 773	155 527	56 246
Febr.	27 611	18 567	9 044	364 838	174 129	190 709	230 480	166 663	63 817
März	27 856	21 385	6 471	411 533	202 987	208 546	244 827	177 473	67 354
April	14 028	8 451	5 577	443 254	220 176	223 078	258 802	195 435	63 367
Mai	9 093	4 841	4 252	499 420	253 842	245 578	251 725	186 470	65 253
Juni	6 644	3 821	2 823	548 193	289 834	258 359	232 796	171 107	61 689
Juli	1 824	984	840	586 868	322 079	264 789	274 761	201 913	72 848
Aug.	815	402	413	604 425	338 159	266 266	256 130	188 348	67 782
Sept.	430	135	295	609 459	349 706	259 753	255 873	186 966	68 907
Okt.	564	128	436	582 054	336 196	245 858	265 608	196 676	68 932
Nov.	450	194	256	538 227	306 608	231 619	237 625	176 675	60 950
Dez.	...	...	...	487 114	267 488	219 626	...	...	...
1969 Jan.	...	...	...	550 219	304 971	245 248	...	...	...

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 2)			
	Legehennen	Masthühnern	Hennen- küken für Legezwecke	Hühner- küken für Mastzwecke	Entenküken	insgesamt	darunter		
							Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten
			1 000			t			
1965	125 455	77 373	51 453	60 962	4 770	64 26	48 826	11 105	3 944
1966	138 230	115 777	55 508	89 873	4 971	94 679	77 490	12 451	3 920
1967	141 817	129 799	55 320	103 114	5 192	119 423	97 294	16 468	4 406
1968	136 209	135 733	52 745	106 587	4 932	123 252	101 094	16 388	4 526
1967 Okt.	7 684	10 124	3 007	8 765	240	10 283	8 460	1 345	344
Nov.	7 983	10 773	2 901	7 940	200	10 790	9 033	1 220	362
Dez.	6 585	8 437	2 541	6 909	219	9 964	8 077	1 234	382
1968 Jan.	10 791	10 461	3 478	8 122	197	11 082	9 156	1 575	316
Febr.	16 121	10 661	4 877	7 850	202	9 092	7 054	1 668	342
Marz	18 828	10 584	7 356	8 725	301	9 674	8 091	1 208	316
April	18 180	11 876	7 625	8 751	558	9 927	8 246	1 299	318
Mai	12 185	12 499	6 144	10 492	741	10 136	8 497	1 225	367
Juni	8 453	11 754	3 723	8 672	710	9 252	7 613	1 191	358
Juli	7 806	11 626	2 879	9 192	629	10 854	8 756	1 617	447
Aug.	7 616	11 726	2 909	9 538	528	10 510	8 756	1 292	394
Sept.	9 126	11 411	3 211	8 581	370	10 225	8 256	1 458	417
Okt.	9 422	10 935	3 784	9 503	291	11 499	9 497	1 355	469
Nov.	9 470	10 065	4 154	7 304	204	10 274	8 591	1 100	390
Dez.	9 051	11 081	3 362	9 000	203	10 728	8 582	1 400	393

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr.- 2) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz	Herstellung von			4)	
						Butter	Käse 3)	Spisequark		
	1 000	kg	1 000 t	% 5)	1 000 t	t				
1963 MD	5 922	291	1 726,2	1 330,0	77,0	234,2	38 776	13 673	13 313	
1964 MD	5 835	298	1 736,7	1 353,0	77,9	231,4	39 331	14 415	14 904	
1965 MD	5 816	304	1 765,3	1 401,2	79,3	226,5	40 342	15 110	15 644	
1966 MD	5 853	304	1 779,8	1 428,3	80,2	230,0	40 377	15 304	16 822	
1967 MD	5 858	309	1 809,7	1 475,6	81,4	232,4	41 768	16 109	18 115	
1968 MD	5 865	314	1 843,4	1 527,6	82,9	...	...	...	...
1967 Okt.	5 858	273	1 597,0	1 288,8	80,7	234,1	36 941	17 088	16 866	
Nov.	5 858	261	1 531,4	1 214,0	79,3	226,7	34 732	16 876	16 621	
Dez.	5 858	275	1 612,6	1 289,7	80,0	218,0	37 668	15 610	14 281	
1968 Jan.	5 866	289	1 695,2	1 374,5	81,1	232,0	41 086	16 894	17 067	
Febr.	5 866	289	1 695,4	1 384,3	81,7	226,3	40 145	15 845	17 989	
Marz	5 866	337	1 975,0	1 631,2	82,6	243,3	47 412r	16 561	20 565	
April	5 866	349	2 048,6	1 697,5	82,9	234,9	49 481	15 515	23 026	
Mai	5 866	384	2 252,6	1 917,7	85,1	246,7	56 668	17 684	22 393	
Juni	5 866	359	2 108,5	1 783,1	84,6	231,5	48 812	15 694	20 032	
Juli	5 866	349	2 048,1	1 724,4	84,2	250,9	47 768	16 764	20 084	
Aug.	5 866	326	1 915,1	1 610,9	84,2	247,4	45 147r	18 696	18 678	
Sept.	5 865	283	1 662,2	1 367,9	82,3	229,0	39 019	17 379r	16 601	
Okt.	5 865	270	1 581,0	1 299,6	82,2	243,7	37 070	19 041	18 589	
Nov.	5 865	259	1 521,7	1 222,9	80,4	...	...	...	...
Dez.	5 865	276	1 619,4	1 316,7	81,3	...	...	...	...

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Einschl. Sauermilchkäse.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)	Rinder		Schweine			
	t	t	1 000	t	1 000	t	t	1 000	t	1 000	t	t
1963 MD	232 507	22 948	307,7	81 574	1 600,9	139 492	11 442	9 462	28,3	7 600	11,7	1 850
1964 MD	236 048	23 700	293,2	78 879	1 671,8	146 311	10 858	8 921	25,8	6 997	13,5	1 919
1965 MD	234 364	24 203	282,6	71 081	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1966 MD	242 527	24 504	296,8	80 579	1 758,4	151 917	10 031	10 378	27,2	7 246	23,4	3 107
1967 MD	253 638	25 621	313,9	85 793	1 821,8	158 426	9 419	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1967 Okt.	289 210	29 071	377,8	101 500	2 053,3	178 401	9 309	6 747	14,0	3 335	24,9	3 151
Nov.	261 602	26 183	347,5	93 907	1 814,5	159 815	7 880	6 044	13,0	2 463	26,8	3 436
Dez.	253 975	25 868	306,4	83 881	1 848,3	161 152	8 942	3 355	3,6	839	21,1	2 360
1968 Jan.	278 741 ^{a)}	28 275	339,2	94 217	1 983,9	175 224	9 300	7 444	18,1	4 954	20,7	3 326
Febr.	241 351	24 682	284,5	78 983	1 785,7	154 252	8 116	6 776	14,7	4 007	19,6	2 633
Marz	259 913	26 549	306,6	85 815	1 911,1	165 604	8 494	8 508	19,5	5 427	21,7	2 910
April	282 147	29 013	320,6	89 262	2 122,2	182 579	10 306	5 100	10,4	2 883	17,5	2 127
Mai	278 600r	28 685	318,4	89 124	2 070,8	180 329r	9 147	5 821	10,4	2 806	23,6	2 923
Juni	245 156	25 589	269,3	74 835	1 882,1	162 858	7 463	6 496	15,0	4 056	20,1	2 566
Juli	282 290	29 131	329,0	90 226	2 122,6	183 414	8 650	7 809	18,0	4 964	21,8	2 691
Aug.	267 207r	27 474r	319,7	86 743	1 990,8r	172 372r	8 092r	6 438	12,3	3 282	23,1	2 898
Sept.	284 919r	29 332r	343,1r	92 702r	2 113,8r	184 057r	8 160r	5 926	10,2	2 890	22,7	2 925
Okt.	296 209	29 897	383,9	103 780	2 102,9	183 898	8 531	7 915r	15,0	4 126	25,4	3 632r
Nov.	276 017r	28 217r	345,4	93 198	1 990,1	175 597r	7 222r	5 511	9,0	2 082	23,7	3 242
Dez.	280 621	28 985	323,9	89 317	2 090,4	182 652	8 652	4 052	3,7	1 033	21,5	2 752

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- a) Ab Januar 1968 ohne Tiere aus der sowjet. Besatzungszone Deutschlands.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herings- (Logger-) fischerei	Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1963 MD	51 472	29 856	5 314	11 556	9 932	12 941	540	2 056	10 534	3 553	7 170
1964 MD	49 636	27 400	5 048	12 321	9 597	10 782	533	2 431	10 882	2 475	8 106
1965 MD 1)	51 055	29 222	4 491	11 818	8 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687
1966 MD	52 147	30 062	3 560	13 571	10 719	12 022	472	2 763	9 357	3 326	8 534
1967 MD 2)	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695
1968 MD	54 323	37 966	3 040	13 316	11 228	20 170	577	2 995	8 141	2 784	8 428
1967 Okt.	44 869	29 951	3 777	11 140	12 808	4 804	333	4 465	10 750	2 780	8 929
Nov.	50 364	32 999	1 971	15 394	16 422	10 776	238	4 242	8 658	1 284	8 745
Dez.	56 999	47 019	2 309	7 672	15 584	21 345	259	3 387	6 259	61	10 105
1968 Jan.	38 321	28 695	469	9 156	2 123	19 856	252	2 122	7 651	4	6 313
Febr.	51 667	35 435	1 281	14 951	2 966	24 888	548	3 555	10 028	0	9 682
März	65 122	51 622	2 499	11 001	2 788	36 697	1 327	4 140	10 009	221	9 941
April	45 521	31 173	3 350	10 998	1 976	20 851	2 272	4 532	10 173	468	5 249
Mai	51 777	39 762	2 057	9 958	2 649	28 979	262	3 559	8 580	971	6 777
Juni	57 011	46 263	2 204	8 544	1 925	39 217	324	2 842	4 495	1 293	6 915
Juli	53 366	38 539	3 057	11 770	11 379	20 260	422	1 927	7 614	5 313	6 451
Aug.	54 435	36 273	5 803	12 360	24 333	9 171	370	1 899	7 786	6 045	4 831
Sept.	54 644	34 502	4 664	15 479	20 697	9 695	417	3 008	6 913	7 139	6 775
Okt. 2)	54 613	30 996	4 857	18 759	22 772	5 362	380	2 009	8 709	6 849	8 532
Nov. 2)	54 704	34 947	2 775	16 983	17 413	13 735	182	2 153	7 286	4 154	9 781
Dez.	64 181	41 355	2 943	19 883	18 513	13 383	171	4 319	8 453	948	18 394

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/I.

1) Fanggewicht nur bei "Anlandungen insgesamt"; die übrigen Angaben für die Jahre 1963 - 1966 stellen das Frischfischanlandegewicht dar.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Am Monatsende Beschäftigte			Umsatz 3)				
	insgesamt	darunter		insgesamt	Inlandsumsatz		Auslands- umsatz 4)	
		Inhaber und Angestellte	Arbeiter		Mill. DM			
1 000								
1963 MD	8 264	1 764	6 500	26 276	22 197	4 079		
1964 MD	8 301	1 810	6 491	28 900	24 347	4 553		
1965 MD 2)	8 460	1 882	6 578	31 218	26 314	4 903		
1966 MD	8 385	1 932	6 452	32 336	26 810	5 526		
1967 MD	7 843	1 916	5 927	31 722	25 775	5 947		
1968 MD	7 899	1 932	5 967	36 311	29 615	6 697		
1967 Juli	7 784	1 903	5 881	30 345	24 805	5 539		
Aug.	7 801	1 908	5 893	30 040	24 773	5 266		
Sept.	7 813	1 916	5 897	33 502	27 304	6 198		
Okt.	7 803	1 910	5 893	34 946	28 532	6 414		
Nov.	7 791	1 911	5 880	34 164	27 900	6 264		
Dez.	7 724	1 906	5 818	36 054	29 105	6 950		
1968 Jan.	7 719	1 907	5 812	28 514	23 186r	5 328r		
Febr.	7 751	1 909	5 842	29 629	24 025r	5 604r		
März	7 768	1 910	5 857	32 579	26 170r	6 409r		
April	7 791	1 915	5 877	32 375	26 037r	6 338r		
Mai	7 813	1 918	5 896	34 113	27 485r	6 629r		
Juni	7 827	1 918	5 908	31 626	25 418r	6 208r		
Juli	7 891	1 922	5 968	33 516	26 796r	6 720r		
Aug.	7 961	1 939	6 022	32 896	26 577r	6 319r		
Sept.	8 023	1 955	6 068	36 357r	29 270r	7 086r		
Okt.	8 075	1 960	6 114	39 438r	42 550r	7 563r		
Nov.	8 106	1 968	6 138	37 810r	40 741r	7 790r		
Dez.	8 068	1 967	6 100	36 747	39 500	8 367		
				a)	b)	a)	b)	

Jahr Monat	Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
		Lohn-	Gehalt-	Kohle	Heizöl	Gas		
	Mill. Std.	Mill. DM		1 000 t-SKE 5)	1 000 t	Mill. cbm	Mill. kWh	
1963 MD	1 048	3 913	1 622	5 767	1 298	1 440	5 091	7 506
1964 MD	1 051	4 290	1 794	5 740	1 551	1 516	5 409	8 135
1965 MD	1 055	4 759	2 037	5 401	1 836	1 516	5 580	8 573
1966 MD	1 018	4 959	2 248	4 814	2 013	1 410	5 602	8 835
1967 MD	916	4 647	2 309	4 509	2 080	1 215	5 153	8 907
1968 MD	944	5 071	2 487	4 544	2 280	1 261	5 692	9 650
1967 Juli	881	4 610	2 303	4 186	1 732	1 307	5 285	8 797
Aug.	876	4 871	2 259	4 181	1 710	1 285	5 569	8 724
Sept.	921	4 583	2 254	4 364	1 821	1 217	5 734	8 902
Okt.	968	4 616	2 230	4 881	2 155	1 231	5 995	9 494
Nov.	953	5 042	2 482	4 902	2 389	1 113	5 829	9 440
Dez.	873	4 931	2 630	4 784	2 482	1 133	5 584	9 101
1968 Jan.	935	4 635	2 304	5 054	2 532	1 188	5 807	9 477
Febr.	902	4 348	2 278	4 674	2 437	1 144	5 712	9 246
März	936	4 546	2 346	5 004	2 470	1 246	6 143	9 733
April	932	4 775	2 346	4 255	2 125	1 249	5 878	9 206
Mai	966	5 072	2 408	4 429	2 086	1 292	6 179	9 591
Juni	860	5 077	2 556	3 912	1 873	1 287	5 810	8 955
Juli	923	5 355	2 508	4 259	1 926	1 354	6 238	9 532
Aug.	923	5 327	2 464	4 278	1 928	1 355	6 281	9 614
Sept.	962	5 083	2 456	4 263	2 059	1 274	6 341	9 721
Okt.	1 054	5 374	2 471	4 788	2 479	1 304	6 759	10 533
Nov.	1 003	5 672	2 766	4 809	2 669	1 247	6 472	10 266
Dez.	927	5 590	2 942	4 801	2 810	1 199	6 218	9 922

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. Von Januar 1968 an wird der Auslandsumsatz ohne Umsatz (Mehrwert-) steuer nachgewiesen.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t baye-rischer Pechkohle.- 6) Vorläufige Ergebnisse.- a) Ohne.- b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Bekle- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1964 D	8 301,2	445,0	265,8	352,2	84,8	1 045,3	489,6	81,3	934,1	513,0	555,8	387,8
1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 033,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1966 D	8 384,8	389,4	258,4	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4
1967 D ⁵⁾	7 842,7	336,0	234,5	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	533,5	533,5	370,7
1968 D ⁵⁾	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1967 Okt.	7 802,9	321,0	239,5	324,3	83,5	1 032,7	480,3	78,4	887,2	533,2	482,3	366,2
Nov.	7 791,0	318,7	236,6	323,9	83,7	1 032,2	481,9	78,2	889,2	532,2	483,6	364,8
Dez.	7 724,3	316,9	225,1	321,5	83,2	1 027,8	481,1	77,6	886,3	529,2	481,0	360,6
1968 Jan.	7 719,3	313,2	207,3	322,0	83,5	1 033,0	484,6	77,6	889,9	524,5	481,4	363,8
Febr.	7 751,1	311,7	211,3	321,3	84,1	1 036,0	489,6	77,6	896,0	526,6	483,6	363,6
März	7 767,5	310,1	221,4	320,2	84,2	1 034,1	491,9	77,0	899,9	528,0	483,0	363,5
April	7 791,5	303,6	230,3	320,4	84,3	1 037,8	494,0	77,6	904,2	529,1	483,7	363,5
Mai	7 813,4	301,1	234,0	321,2	84,5	1 039,2	497,6	77,4	909,6	530,3	484,4	362,1
Juni	7 826,6	298,7	235,3	319,6	84,9	1 039,7	500,8	77,0	915,3	531,0	484,9	359,4
Juli	7 890,7	296,3	238,1	320,9	85,8	1 047,3	506,3	77,5	924,5	537,0	486,7	359,8
Aug.	7 961,2	296,3	238,8	323,3	86,2	1 058,9	512,6	77,5	935,4	540,3	489,8	365,6
Sept.	8 022,7	293,9	238,4	323,2	86,4	1 067,9	519,9	77,7	949,1	542,6	493,3	371,4
Okt.	8 074,6	292,2	237,4	324,7	86,4	1 074,2	525,2	78,1	959,2	544,0	497,5	374,8
Nov.	8 105,8	291,2	234,9	325,2	86,7	1 079,4	531,4	78,3	966,6	544,5	501,0	375,9
Dez.	8 067,5	290,5	224,3	324,7	86,3	1 078,6	530,5	78,2	966,6	543,3	499,7	375,0
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1964 D	28 900,4	775,4	940,3	1 707,6	459,8	2 917,7	2 093,1	215,8	2 373,0	2 570,5	1 649,3	904,0
1965 D	31 217,7	732,6	987,8	1 738,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 633,4	2 811,3	1 743,5	1 021,0
1966 D	32 335,8	689,3	1 022,1	1 684,9	584,6	3 398,5	2 365,3	248,0	2 733,3	3 024,9	1 748,0	1 049,3
1967 D ⁵⁾	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 115,9	248,5	2 685,7	3 166,3	1 620,9	953,8
1968 D ⁵⁾	36 311,5	671,4	1 038,7	1 891,7	665,7	3 674,0	2 608,6	241,3	3 114,0	3 740,7	1 924,5	1 065,3
1967 Okt.	34 945,7	673,8	1 144,2	1 708,4	593,6	3 538,9	2 515,8	276,4	2 798,2	3 416,2	1 933,9	1 202,3
Nov.	34 164,5	670,4	1 071,7	1 655,3	588,9	3 457,3	2 351,2	285,4	3 045,2	3 327,7	1 849,0	957,9
Dez.	36 054,3	734,2	864,0	1 646,0	608,9	4 770,9	2 376,3	412,8	3 786,7	3 195,7	1 545,8	677,5
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1968 Jan.	28 513,6	618,4	450,1	1 512,8	596,5	2 544,2	1 992,6	201,0	2 275,6	3 132,0	1 778,9	905,4
Febr.	29 628,9	587,8	590,5	1 587,5	631,9	2 754,0	2 274,8	173,7	2 416,2	3 252,4	1 696,3	959,6
März	32 578,7	611,8	757,5	1 772,5	637,4	3 207,3	2 529,4	319,2	2 712,3	3 403,1	1 771,0	1 066,1
April	32 374,8	612,5	968,3	1 691,4	598,7	3 191,8	2 506,1	156,2	2 483,7	3 468,8	1 697,5	1 018,3
Mai	34 113,3	616,8	1 096,9	1 858,9	617,0	3 407,9	2 661,5	179,8	2 765,9	3 524,2	1 734,2	912,8
Juni	31 625,8	575,1	1 043,0	1 641,6	565,5	3 421,8	2 370,2	235,6	2 644,6	3 253,7	1 515,2	624,4
Juli	33 516,1	626,4	1 145,5	1 826,3	621,9	3 512,4	2 339,8	224,8	2 817,5	3 571,0	1 598,3	764,9
Aug.	32 395,7	618,6	1 122,9	1 886,5	617,7	3 211,9	2 000,6	180,1	2 677,4	3 533,5	1 601,4	1 019,0
Sept.	36 356,8	643,9	1 128,4	1 909,5	650,4	3 671,9	2 659,3	164,9	3 442,5	3 547,1	1 890,2	1 214,4
Okt.	39 438,1	706,7	1 194,0	1 952,5	663,9	4 010,5	2 968,8	304,7	3 238,0	3 955,7	2 167,0	1 351,0
Nov.	37 809,9	689,9	1 053,1	1 863,1	647,3	3 982,4	2 782,5	396,1	3 431,6	3 852,3	2 025,2	1 060,4
Dez.	36 746,9	690,3	801,2	1 786,7	624,7	4 681,9	2 566,4	322,4	3 822,6	3 493,3	1 703,7	747,9
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1968 Jan.	30 516,6	661,5	483,8	1 626,4	635,0	2 676,1	2 031,2	203,0	2 430,8	3 336,8	1 931,0	989,8
Febr.	31 710,7	623,2	643,6	1 702,3	670,4	2 902,7	2 386,9	175,2	2 598,9	3 468,3	1 842,2	1 049,8
März	34 872,2	645,8	827,4	1 891,9	678,7	3 382,9	2 670,7	321,3	2 906,9	3 631,6	1 925,3	1 164,6
April	34 665,2	647,4	1 057,1	1 816,6	638,2	3 371,6	2 647,4	158,5	2 658,3	3 700,5	1 845,8	1 113,5
Mai	36 537,0	651,8	1 200,6	1 961,9	658,9	3 605,5	2 809,4	182,4	2 964,1	3 759,6	1 886,6	999,5
Juni	33 866,6	607,4	1 141,6	1 744,2	603,1	3 622,5	2 502,8	238,6	2 837,6	3 464,0	1 646,9	683,3
Juli	36 081,0	665,5	1 261,3	1 949,0	667,2	3 730,3	2 467,7	227,9	3 036,9	3 833,4	1 743,6	842,7
Aug.	35 478,1	656,1	1 237,9	2 012,0	659,5	3 420,9	2 121,6	133,1	2 889,0	3 917,6	1 754,3	1 121,1
Sept.	39 219,3	633,3	1 244,2	2 042,1	697,4	3 910,3	2 817,9	168,7	3 722,3	3 806,6	2 068,9	1 337,1
Okt.	42 549,8	750,3	1 317,0	2 082,6	715,5	4 278,1	3 148,1	309,4	3 502,1	4 242,7	2 373,0	1 489,9
Nov.	40 741,0	732,2	1 162,1	1 990,1	695,6	4 234,5	2 940,9	399,5	3 707,2	4 128,2	2 216,0	1 169,2
Dez.	39 500,3	732,6	883,3	1 901,7	669,0	4 952,4	2 708,1	327,6	4 113,5	3 725,5	1 859,1	823,6
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1964 D	4 553,1	162,4	28,1	341,9	69,3	925,7	745,0	86,4	437,2	646,9	148,1	29,4
1965 D	4 903,5	157,4	32,5	400,4	93,3	975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1966 D	5 525,8	150,0	33,8	404,1	141,2	1 149,4	388,2	97,3	547,0	324,5	170,6	39,2
1967 D ⁵⁾	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	360,9	78,4	588,8	314,6	185,8	36,8
1968 D ⁵⁾	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1967 Okt.	6 414,2	165,4	37,2	525,1	155,3	1 290,0	1 051,1	65,0	616,5	940,1	205,2	45,3
Nov.	6 264,0	161,8	35,9	446,3	141,0	1 252,2	984,5	107,7	651,9	969,3	195,4	29,8
Dez.	6 949,7	156,7	41,0	481,2	150,7	1 705,4	1 022,3	96,9	741,2	1 034,5	194,6	21,4
1968 Jan.	5 327,8	128,9	27,4	247,4	128,4	1 089,3	985,9	81,7	528,1	902,1	188,7	35,0
Febr.	5 604,1	117,3	29,3	232,8	146,5	1 160,4	1 031,4	24,4	546,3	930,7	198,6	51,5
März	6 408,9	146,2	34,0	314,4	123,8	1 356,4	1 090,1	180,2	618,9	1 016,6	209,7	58,8
April	6 338,1	146,4	35,0	444,8	114,5	1 314,5	1 055,7	91,7	592,9	1 051,2	197,1	47,9
Mai	6 628,7	144,1	38,1	499,6	123,5	1 345,9	1 140,8	104,6	636,9	1 055,3	205,3	37,7
Juni	6 207,7	139,1	34,8	427,9	115,2	1 334,5	1 014,2	88,4	581,1	1 027,3	180,3	26,1
Juli	6 720,3	169,6	35,8	480,3	115,6	1 422,9	1 106,4	116,5	670,1	1 052,8	189,6	34,7
Aug.	6 318,8	154,9	38,7	532,3	141,2	1 214,1	862,0	113,3	618,6	1 091,0	185,8	61,1
Sept.	7 086,4	164,9	39,6	504,7	128,0	1 385,0	1 185,1	50,1	797,2	1 084,8	229,6	71,3
Okt.	7 563,4	179,9	42,1	522,3	93,5	1 459,2	1 298,7	143,1	740,7	1 186,7	248,2	62,8
Nov.	7 789,8	182,7	41,1	459,9	117,4	1 584,6	1 303,2	220,6	812,8	1 248,3	247,6	48,6
Dez.	8 366,9	165,6	36,1	528,2	154,8	2 075,8	1 214,5	110,9	927,6	1 269,0	260,1	43,5

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren; von Januar 1968 an werden diese Umsätze ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer nachgewiesen. - 5) Vorläufige Ergebnisse. - a) Ohne. - b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Zum Aufsatz: „Beschäftigte und Umsatz der Industrie“ in diesem Heft
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden in der Industrie¹⁾ nach hauptbeteiligten²⁾
Industriegruppen

Industriegruppe und -zweig	Beschäftigte			Geleistete Arbeiterstunden		
	Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1967	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1967
	1967	1968				
	Anzahl		%	Mill.		%
Bergbau	377 899	337 359	- 10,7	545	497	- 8,9
Steinkohlenbergbau	304 579	271 821	- 10,8	431	395	- 8,4
Braunkohlenbergbau	31 424	28 066	- 10,7	50	45	- 10,7
Eisenerzbergbau	5 648	4 704	- 16,7	9	7	- 17,4
Metallerzbergbau	3 806	3 669	- 3,6	6	6	- 3,9
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	17 904	16 175	- 9,7	28	25	- 9,6
Erdöl- und Erdgasgewinnung	8 143	6 900	- 15,3	10	8	- 18,8
Flußspat-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	1 763	1 603	- 9,1	3	3	- 8,8
Torfindustrie	4 632	4 421	- 4,6	9	8	- 7,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 669 933	1 682 182	+ 0,7	2 391	2 444	+ 2,2
Industrie der Steine und Erden	234 302	229 287	- 2,1	408	402	- 1,4
Eisenschaffende Industrie	327 331	322 223	- 1,6	488	494	+ 1,2
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	113 339	113 986	+ 0,6	168	178	+ 6,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	65 953	67 141	+ 1,8	101	107	+ 6,2
NE-Metallindustrie	83 743	85 269	+ 1,8	121	126	+ 3,8
NE-Metallgießerei	25 757	27 267	+ 5,9	38	43	+ 12,0
Mineralölverarbeitung	32 509	33 181	+ 2,1	38	37	- 1,3
Chemische Industrie (ohne Kohlenwertstoff-industrie)	533 503	535 094	+ 0,3	637	634	- 0,5
Kohlenwertstoffindustrie	4 043	3 876	- 4,1	6	6	- 3,0
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie ³⁾	69 241	69 065	- 0,3	114	115	+ 0,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	71 521	71 746	+ 0,3	123	124	+ 0,9
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	108 691	124 047	+ 14,1	148	178	+ 19,8
Investitionsgüterindustrien	3 385 396	3 466 416	+ 2,4	4 521	4 792	+ 6,0
Stahl- und Leichtmetallbau	192 486	191 751	- 0,4	279	287	+ 2,5
Maschinenbau	1 040 576	1 052 173	+ 1,1	1 361	1 419	+ 4,3
Straßenfahrzeugbau	483 492	507 028	+ 4,9	680	760	+ 11,7
Schiffbau	78 469	77 625	- 1,1	124	124	+ 0,3
Luftfahrzeugbau	32 574	37 616	+ 15,5	36	40	+ 9,8
Elektrotechnische Industrie	893 534	926 346	+ 3,7	1 090	1 167	+ 7,1
Feinmechanische und optische sowie Uhren-industrie	150 600	152 594	+ 1,3	201	203	+ 1,2
Stahlverformung	126 940	130 157	+ 2,5	189	206	+ 8,7
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	386 725	391 126	+ 1,1	561	586	+ 4,5
Verbrauchsgüterindustrien	1 902 413	1 908 184	+ 0,3	2 787	2 860	+ 2,6
Feinkeramische Industrie	75 342	74 885	- 0,6	113	114	+ 0,7
Glasindustrie	88 235	88 416	+ 0,2	139	140	+ 0,8
Holzverarbeitende Industrie	206 553	209 214	+ 1,3	325	335	+ 3,1
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie ⁴⁾	58 165	58 740	+ 1,0	83	84	+ 1,2
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	123 731	124 378	+ 0,5	181	186	+ 2,8
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	211 860	211 757	- 0,0	317	322	+ 1,4
Kunststoffverarbeitende Industrie	124 624	140 703	+ 12,9	180	208	+ 15,4
Ledererzeugende Industrie	24 407	15 129	- 38,0	38	25	- 32,8
Lederverarbeitende Industrie	37 888	38 512	+ 1,6	55	57	+ 3,2
Schuhindustrie	90 909	90 825	- 0,1	130	136	+ 4,5
Textilindustrie	489 986	489 096	- 0,2	704	723	+ 2,7
Bekleidungsindustrie	370 713	366 529	- 1,1	522	530	+ 1,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	507 021	505 198	- 0,4	742	730	- 1,6
Ernährungsindustrie	472 649	472 140	- 0,1	694	685	- 1,3
darunter:						
Mühlenindustrie	12 763	12 295	- 3,7	17	16	- 5,3
Zuckerindustrie	14 070	13 753	- 2,3	26	26	- 2,4
Süßwarenindustrie	66 047	66 587	+ 0,8	95	96	+ 0,6
Molkerei u. Milchverarbeitende Industrie ⁴⁾	54 281	54 851	+ 1,1	88	89	+ 0,8
Fleischverarbeitende Industrie	36 559	38 670	+ 5,8	55	57	+ 4,0
Brauerei	90 594	88 629	- 2,2	139	133	- 4,3
Tabakverarbeitende Industrie	34 372	33 058	- 3,8	47	45	- 5,2
Industrie insgesamt	7 842 662	7 899 339	+ 0,7	10 986	11 322	+ 3,1

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. - 2) Bei der Aufbereitung nach hauptbeteiligten Industriegruppen werden kombinierte Betriebe als Ganzes der Industriegruppe zugeordnet, bei der der Schwerpunkt liegt. - 3) Sägewerke mit einem Jahresertragschnitt von mindestens 1 000 fm Rundholz. - 4) In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.

Umsatz der Industrie¹⁾ nach hauptbeteiligten²⁾ Industriegruppen

Industriegruppe und -zweig	Umsatz 5)		Erzeugerpr.5)		Auslandsumsatz 6)		
	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1967		1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1967
	Mill. DM		%		Mill. DM		%
Bergbau	9 473	10 172	+ 7,4	+ 6,0	1 979	2 107	+ 6,5
Steinkohlenbergbau	6 575	7 055	+ 7,3	+ 4,8	1 668	1 789	+ 7,3
Braunkohlenbergbau	1 015	1 003	- 1,2	+ 6,5	58	50	- 12,8
Eisenerzbergbau	159	156	- 2,2	+ 9,1	8	1	- 92,0
Metallerzbergbau	105	117	+ 11,5	+ 16,1	10	12	+ 19,0
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	780	837	+ 7,3	+ 5,5	196	218	+ 11,2
Erdöl- und Erdgasgewinnung	668	832	+ 24,6	+ 17,7	9	8	- 5,1
Flußpat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	47	52	+ 11,7	-	14	14	- 1,9
Torfindustrie	124	120	- 3,4	-	16	14	- 11,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	111 178	131 659	+ 18,4	+ 4,3	22 243	23 699	+ 6,5
Industrie der Steine und Erden	11 555	12 465	+ 7,9	+ 2,7	420	432	+ 2,8
Eisenschaffende Industrie	20 045	22 701	+ 13,3	+ 2,0	6 067	5 195	- 14,4
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 520	4 118	+ 17,0	+ 7,0	387	399	+ 3,0
Ziehereien und Kaltwalzwerke	4 010	4 722	+ 17,8	+ 0,3	755	699	- 7,4
NE-Metallindustrie	6 499	7 989	+ 22,9	+ 15,1	1 585	1 500	- 5,4
NE-Metallgießerei	895	1 197	+ 33,7	+ 9,6	40	48	+ 18,8
Mineralölverarbeitung	14 244	18 225	+ 27,9	+ 5,7	527	601	+ 14,1
Chemische Industrie (ohne Kohlenwertstoff-industrie)	37 995	44 889	+ 18,1	+ 3,8	11 024	12 916	+ 17,2
Kohlenwertstoffindustrie	320	375	+ 17,2	+ 9,0	75	77	+ 2,8
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie 3)	3 311	3 898	+ 17,7	+ 3,0	245	291	+ 18,5
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papp-erzeugende Industrie	4 328	5 014	+ 15,9	+ 3,2	443	522	+ 17,9
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	4 455	6 067	+ 36,2	+ 0,5	674	1 019	+ 51,0
Investitionsgüterindustrien	133 020	151 283	+ 13,7	+ 3,9	39 366	45 616	+ 15,9
Stahl- und Leichtmetallbau	7 894	7 154	- 9,4	+ 3,7	1 003	986	- 1,7
Maschinenbau	39 921	44 088	+ 10,4	+ 4,8	15 151	16 661	+ 10,0
Straßenfahrzeugbau	25 390	31 303	+ 23,3	+ 2,6	10 331	13 288	+ 28,6
Schiffbau	2 982	2 895	- 2,9	.	941	1 326	+ 40,9
Luftfahrzeugbau	1 043	1 120	+ 7,4	.	115	125	+ 9,0
Elektrotechnische Industrie	32 228	37 367	+ 15,9	+ 4,1	7 065	8 071	+ 14,2
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	4 128	4 603	+ 11,5	+ 5,4	1 484	1 638	+ 10,3
Stahlverformung	4 480	5 540	+ 23,7	+ 1,9	623	611	- 1,9
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	14 954	17 212	+ 15,1	+ 3,3	2 652	2 911	+ 9,7
Verbrauchsgüterindustrien	69 012	79 675	+ 15,5	+ 4,4	6 459	7 454	+ 15,4
Feinkeramische Industrie	1 883	2 155	+ 14,4	+ 4,4	583	648	+ 11,2
Glasindustrie	3 294	3 789	+ 15,0	+ 4,7	498	558	+ 12,1
Holzverarbeitende Industrie	8 452	9 435	+ 11,6	+ 4,1	458	609	+ 32,9
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie 4)	1 853	2 115	+ 14,1	+ 6,1	536	568	+ 5,9
Papier- und pappverarbeitende Industrie	5 333	6 193	+ 16,1	+ 4,0	310	407	+ 31,4
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	6 928	7 834	+ 13,1	+ 2,5	143	188	+ 31,9
Kunststoffverarbeitende Industrie	5 170	6 784	+ 31,2	+ 1,8	641	845	+ 31,8
Ledererzeugende Industrie	1 281	909	- 29,0	+ 4,6	318	141	- 55,7
Lederverarbeitende Industrie	1 152	1 342	+ 16,5	+ 1,9	135	153	+ 12,8
Schuhindustrie	2 771	3 241	+ 17,0	+ 2,9	164	221	+ 34,7
Textilindustrie	19 451	23 094	+ 18,7	+ 6,7	2 230	2 539	+ 13,8
Bekleidungsindustrie	11 446	12 784	+ 11,7	+ 3,0	442	577	+ 30,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	57 976	62 950	+ 8,6	+ 1,6	1 311	1 485	+ 13,3
Ernährungsindustrie	49 024	52 803	+ 7,7	+ 1,4	1 187	1 328	+ 11,9
darunter:							
Mühlenindustrie	2 852	2 601	- 8,2	- 3,0	201	178	- 11,4
Zuckerindustrie	2 089	2 418	+ 15,8	+ 0,1	6	42	+ 622,5
Süßwarenindustrie	3 844	4 263	+ 10,9	+ 4,7	108	139	+ 28,8
Molkerei und milchverarbeitende Industrie 4)	9 400	10 226	+ 8,8	.	167	227	+ 36,2
Fleischverarbeitende Industrie	3 601	4 102	+ 13,9	- 3,1	40	39	- 4,2
Brauerei	6 630	7 026	+ 6,0	+ 5,8	118	123	+ 4,4
Tabakverarbeitende Industrie	8 952	10 147	+ 13,3	+ 2,2	124	158	+ 26,8
Industrie insgesamt	380 659	435 738	+ 14,5	+ 3,8	71 358	80 361	+ 12,6

Fußnoten 1) bis 4) vgl. vorhergehende Seite.- 5) Ab 1968 einschl. in Rechnung gestellter Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 6) Der mit dem Ausland und den deutschen Exporteuren getätigte Umsatz wird ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer nachgewiesen.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1954 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt ²⁾	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter-	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalm- werke ³⁾	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei ³⁾	Ziehereien u. Kalt- walm- werke	NE-Metall- halbzeug- ³⁾	Chemische Industrie insgesamt
1964	247	223	310	196	238	194	148	227	190	254
1965	263	230	336	210	249	179	135	210	173	277
1966	263	236	332	206	253	178	121	203	170	296
1967 ⁵⁾	261	239	326	202	240	165	115	197	178	310
1968 ⁵⁾	298	265	386	226	240	203	139	240	223	336
1967 Okt.	306	254	388	267	281	161	136	211	202	332
Nov.	293	251	372	244	262	178	123	210	201	315
Dez.	276	232	382	192	181	163	116	219	178	309
1968 Jan.	262	241	340	185	127	209	125	228	189	306
Febr.	274	255	351	193	170	205	132	229	201	329
März	291	259	373	225	203	195	135	231	205	333
April	298	264	365	254	253	204	134	229	216	336
Mai	310	274	386	256	287	198	141	252	243	344
Juni	264	236	343	195	265	172	135	219	208	291
Juli	294	267	399	188	291	214	137	254	244	318
Aug.	277	268	352	186	281	210	132	222	217	319
Sept.	314	268	409	251	278	193	143	226	224	351
Okt.	356	292	452	316	283	192	168	287	264	386
Nov. ⁵⁾	331	284	431	261	254	211	151	267	252	374
Dez. ⁵⁾	310	272	430	200	181	234	132	241	209	350
Jahr Monat	Chemie- faser- industrie	Holzschl., Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl- und Leicht- metall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- techn.	Feinmech. u. opt.4)	Stahl- ver- formung
1964	262	151	266	304	350	471	158	346	276	262
1965	272	155	290	328	380	511	181	382	309	260
1966	291	159	274	318	380	513	110	382	327	236
1967 ⁵⁾	286	156	259	324	350	479	216	394	324	212
1968 ⁵⁾	355	177	310	385	424	...	235	458	342	284
1967 Okt.	345	164	316	400	440	607	140	440	360	242
Nov.	336	171	255	361	402	557	289	479	354	241
Dez.	317	155	288	367	383	526	627	541	352	236
1968 Jan.	342	177	323	332	382	532	68	384	305	249
Febr.	324	175	222	332	426	597	134	432	309	263
März	364	202	228	371	463	625	60	429	356	263
April	344	174	352	355	446	580	128	399	305	260
Mai	366	180	292	396	430	589	297	427	366	294
Juni	340	165	269	345	379	511	209	397	300	249
Juli	375	175	385	414	415	545	271	457	334	286
Aug.	317	176	287	355	369	510	316	420	323	263
Sept.	345	166	344	400	442	598	313	497	355	293
Okt.	417	204	375	458	478	662	260	540	378	325
Nov. ⁵⁾	386	177	305	439	454	619	326	518	389	335
Dez. ⁵⁾	338	156	341	425	406	560	440	597	378	326
Jahr Monat	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz Möbel u. Polster- möbel-	Papier- u. pappe- verarb.	Kunststoff- verarb.	Leder- erzeug.	Schuh-	Textil- industrie	Be- kleidungs-
1964	257	195	284	252	273	682	115	181	163	235
1965	278	205	320	280	310	785	117	180	166	272
1966	283	192	332	301	321	832	118	180	160	253
1967 ⁵⁾	268	186	342	296	318	865	103	180	159	234
1968 ⁵⁾	305	212	377	317	343	1 026	117	196	181	268
1967 Okt.	302	217	383	360	347	1 010	113	329	207	360
Nov.	302	197	373	351	344	972	112	277	195	296
Dez.	272	183	335	296	314	838	114	147	164	174
1968 Jan.	276	190	350	280	324	899	115	109	159	164
Febr.	271	197	376	275	326	931	133	87	164	193
März	283	207	326	295	346	948	127	126	180	310
April	278	199	377	294	331	971	104	306	192	379
Mai	318	249	444	316	355	1 071	103	313	199	321
Juni	286	188	355	295	321	977	101	162	162	190
Juli	310	200	392	311	361	1 068	127	84	157	151
Aug.	287	203	354	331	333	981	113	95	149	173
Sept.	331	237	406	350	349	1 129	108	189	186	375
Okt.	366	252	449	391	391	1 190	139	429	242	447
Nov. ⁵⁾	352	224	387	367	359	1 124	122	303	213	305
Dez. ⁵⁾	306	192	312	293	325	1 019	112	153	169	206

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices), sofern nicht anders vermerkt. - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsgetriebe. - 3) Mengenindices. - 4) Ohne Uhrenindustrie. - 5) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Öffentliche Energiewirtschaft			Bau- haupt- gewerbe	
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Öff. Ener- giewirt- schaft und ohne Bauhaupt- gewerbe		insgesamt	Grund- stoff- u. Produktions- güter-	Investi- tions- güter-	Ver- brauchs- güter-1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel-	insgesamt	Elektri- zitäts-	Gas-		Bau- haupt- gewerbe
kalendermonatlich														
1964	112,9	112,6	112,3	103,7	112,9	118,6	110,8	109,3	111,1	119,7	121,9	105,9	119,6	
1965	119,2	119,2	118,9	100,7	120,1	125,4	119,0	116,8	116,3	126,0	128,5	110,5	120,1	
1966	120,9	120,7	120,2	95,8	121,9	129,7	118,1	119,1	119,6	131,9	134,3	117,3	124,6	
1967 ³⁾	117,6	117,7	116,8	89,2	118,7	132,8	109,3	113,5	121,8	137,5	140,5	118,9	115,3	
1968 ³⁾	131,0	131,5	130,4	91,7	133,1	151,6	122,2	130,1	127,9	153,6	155,9	139,1	121,5	
1967 Okt.	132,0	131,8	131,0	94,8	133,5	145,5	121,4	131,4	145,1	149,0	154,8	113,0	137,8	
Nov.	129,5	129,4	128,0	92,5	130,5	142,3	119,7	127,3	140,3	159,5	162,9	138,9	130,4	
Dez.	122,2	124,1	122,1	90,2	124,4	128,2	126,2	115,8	122,7	165,8	167,3	156,3	83,5	
1968 Jan.	116,5	118,6	116,3	98,2	117,5	131,8	108,2	115,3	115,9	166,5	168,1	171,2	71,2	
Febr.	117,4	118,9	117,3	90,9	119,1	134,7	108,3	119,8	114,4	153,8	153,5	155,3	86,2	
März	126,1	127,2	125,8	94,6	127,9	145,4	117,0	128,5	119,4	159,0	159,3	157,3	101,8	
April	126,2	126,1	125,5	86,7	128,2	147,5	116,0	126,2	123,0	139,7	142,0	125,6	128,3	
Mai	133,3	132,9	132,5	91,2	135,4	156,7	123,3	131,3	128,0	142,5	145,2	126,2	140,6	
Juni	121,7	121,3	121,1	80,0	124,0	146,1	114,6	114,9	114,3	125,7	128,6	107,7	129,4	
Juli	130,7	130,1	129,7	91,5	132,4	158,9	117,6	119,6	134,6	136,8	140,7	112,9	143,8	
Aug.	128,2	127,7	127,2	90,6	129,7	157,8	111,1	124,8	127,7	140,1	144,0	116,0	138,6	
Sept.	138,7	138,6	138,2	89,9	141,5	158,8	132,2	141,6	129,3	148,5	152,6	123,5	140,0	
Okt.	152,6	152,6	151,9	99,9	155,5	170,2	143,2	157,7	154,9	168,1	171,9	144,7	151,8	
Nov. 3)	146,9	146,4	145,1	94,1	148,6	163,0	139,5	147,1	144,8	174,2	176,5	159,9	137,1	
Dez.	134,8	137,0	134,8	92,7	137,7	147,6	134,9	134,5	128,0	185,1	187,8	168,5	89,3	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1964	112,3	112,0	111,7	103,5	112,3	118,1	110,2	108,6	110,5	119,2	121,4	105,6	118,8	
1965	118,2	118,2	117,9	100,2	119,1	124,8	117,8	115,6	115,2	125,5	127,9	110,5	118,9	
1966	120,3	120,1	119,6	95,8	121,2	129,2	117,3	116,4	118,8	131,6	133,9	117,3	123,7	
1967 ³⁾	117,4	117,5	116,6	90,0	118,5	132,7	109,1	113,2	121,4	137,3	140,3	118,9	115,0	
1968 ³⁾	131,1	131,5	130,5	93,5	133,1	151,4	122,2	130,1	127,9	153,2	155,6	138,7	121,5	
1967 Okt.	125,5	125,2	124,4	92,7	126,6	140,2	114,7	124,3	135,9	144,1	149,5	110,9	130,3	
Nov.	131,2	131,1	129,7	92,8	132,3	144,7	122,0	130,0	137,6	162,2	165,7	140,8	132,8	
Dez.	130,4	132,2	130,6	92,7	133,2	132,7	133,1	126,2	130,2	168,8	171,3	153,4	91,4	
1968 Jan.	111,2	113,2	110,9	95,9	112,0	127,4	102,2	109,0	109,9	163,2	162,4	168,1	67,2	
Febr.	117,8	119,3	117,5	93,9	119,2	137,2	107,3	118,8	113,6	158,0	157,2	162,9	85,3	
März	124,6	125,7	124,3	95,3	126,4	143,0	115,9	127,0	118,3	156,5	156,8	154,3	100,8	
April	130,7	130,6	130,0	91,2	132,8	151,6	120,6	131,0	128,0	142,9	145,4	127,3	133,3	
Mai	131,9	131,5	131,1	91,9	133,9	154,7	122,1	129,9	127,1	140,3	143,0	123,8	139,2	
Juni	142,1	141,4	141,7	93,3	145,1	162,2	138,3	138,3	136,0	135,2	139,4	109,2	156,1	
Juli	120,3	119,8	119,3	86,8	121,6	149,8	106,3	108,4	122,1	130,2	133,4	110,8	130,0	
Aug.	122,8	122,3	121,7	88,7	124,0	151,8	105,7	119,0	121,8	135,9	139,5	113,8	132,1	
Sept.	138,1	138,1	137,6	91,6	140,8	159,3	130,8	140,2	128,5	149,5	153,2	125,2	138,5	
Okt.	139,9	140,1	139,2	94,8	142,2	160,2	129,5	142,9	138,0	160,1	163,0	142,0	137,2	
Nov. 3)	154,2	154,5	153,3	101,8	156,9	169,5	149,5	157,8	148,5	180,3	182,2	162,1	146,8	
Dez.	144,1	146,3	144,4	97,5	147,6	153,4	147,6	146,6	136,0	188,5	192,3	165,3	97,7	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1964	102,5	70,4	105,4	114,5	121,3	116,4	113,1	106,8	112,8	119,3	117,8	133,2	123,8	
1965	97,3	65,6	103,7	126,5	132,4	117,9	112,8	108,1	121,0	121,2	127,1	147,6	136,0	
1966	91,0	57,9	111,1	125,5	138,5	120,1	108,7	94,8	116,5	120,0	116,8	164,2	149,1	
1967 ³⁾	82,4	53,3	121,0	120,4	148,9	113,7	112,5	36,6	113,2	121,8	101,0	171,7	161,8	
1968 ³⁾	83,1	48,5	120,5	129,9	171,7	118,8	128,8	100,7	136,2	141,4	125,9	190,9	189,5	
1967 Okt.	88,2	55,5	124,4	125,5	152,9	140,2	117,7	97,0	130,3	134,9	117,8	170,3	170,3	
Nov.	85,0	55,2	116,8	127,2	159,6	128,5	116,0	94,5	124,6	134,3	116,5	189,3	170,2	
Dez.	82,8	48,7	109,9	117,7	170,6	85,6	105,5	80,9	112,9	122,9	95,4	191,4	161,5	
1968 Jan.	90,2	45,4	125,9	142,7	178,9	56,9	119,1	97,3	125,0	130,0	121,2	177,6	173,2	
Febr.	83,1	45,9	128,7	130,4	165,6	74,0	120,9	97,0	127,1	129,3	118,2	172,7	173,6	
März	86,7	48,6	123,9	129,1	174,7	95,4	131,5	102,0	135,0	135,4	124,0	177,5	183,6	
April	78,8	49,1	115,6	116,5	159,6	119,7	122,3	98,5	131,4	135,7	129,7	184,7	185,1	
Mai	82,5	51,3	127,8	126,7	166,8	136,4	131,3	104,0	145,3	146,3	121,0	195,2	192,3	
Juni	71,4	45,1	109,9	111,9	156,5	127,3	117,0	90,4	123,7	128,7	112,9	195,8	182,5	
Juli	82,7	49,7	129,9	136,7	161,2	147,1	135,4	95,0	132,5	143,3	117,5	202,4	184,3	
Aug.	82,0	46,7	107,1	132,0	164,8	146,4	135,5	96,2	141,4	138,7	119,2	197,4	192,4	
Sept.	80,5	49,7	122,4	136,2	168,1	147,3	130,2	107,5	143,8	149,2	133,5	195,7	192,7	
Okt.	90,7	54,5	133,8	145,5	179,8	151,2	144,4	119,4	157,7	165,0	137,3	196,1	206,3	
Nov. 3)	84,6	53,2	118,2	130,3	186,5	136,7	134,6	107,5	145,4	155,1	147,5	196,2	202,6	
Dez.	83,4	42,4	106,3	119,9	197,8	91,6	123,4	93,0	125,4	136,8	128,3	198,2	194,5	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1964	102,0	70,1	105,1	114,1	121,0	115,8	112,7	106,1	112,0	118,7	117,2	132,8	123,3	
1965	96,7	65,6	103,7	126,1	132,4	117,1	112,6	106,9	119,6	120,4	125,9	147,6	135,4	
1966	91,0	58,1	111,4	125,2	138,5	119,6	108,2	94,1	115,7	119,4	116,0	164,2	148,7	
1967 ³⁾	83,5	53,5	121,3	120,3	148,9	113,5	112,4	86,3	113,5	121,6	100,8	171,7	161,6	
1968 ³⁾	85,2	48,3	120,2	129,7	171,2	118,7	128,8	100,7	136,2	141,1	125,2	190,3	189,1	
1967 Okt.	86,3	54,9	122,7	121,6	150,0	134,1	113,7	91,6	122,9	128,9	111,2	185,4	164,7	
Nov.	85,1	54,6	115,6	129,4	161,8	130,6	117,2	96,8	128,9	118,9	118,9	187,9	173,1	
Dez.	85,6	50,4	113,9	121,6	167,5	90,6	110,4	88,4	123,4	130,3	103,7	187,8	164,4	
1968 Jan.	88,2	42,9	118,8	117,9	175,6	54,5	115,8	91,9	117,9	124,6	115,0	174,3	167,6	
Febr.	85,8	47,5	133,5	134,2	173,7	74,8	122,5	95,9	125,6	130,0	117,4	181,1	178,2	
März	87,8	50,3	127,8	127,1	171,4	94,2	128,4	100,9	133,4	133,3	122,4	174,2	180,7	
April	83,8	48,5	114,5	119,2	161,9	123,3	126,3	102,3	136,4	140,5	135,1	187,2	189,4	
Mai	83,8	48,5	121,0	124,7	163,6	134,7	129,7	102,9	143,6	145,1	120,1	191,6	189,3	
Juni	85,9	49,0	119,6	122,3	158,7	145,6	132,0	109,7	150,8	148,6	129,3	198,5	198,0	
Juli	78,1	47,0	122,4	130,5	158,2	136,6	126,8	85,8	119,6	132,4	106,7	198,6	185,1	
Aug.	80,3	46,2	106,0	128,0	161,7	140,8	128,2	91,4	133,7	132,2	114,4	193,7	186,5	
Sept.	82,3	51,5	127,0	136,9	170,5	142,9	130,9	106,3	142,1	148,8	132,5	198,4	193,7	
Okt.	85,6	51,5	126,4	138,7	176,5	140,2	135,1	107,8	142,3	152,3	124,8	192,4	196,6	
Nov. 3)	93,2	55,1	122,2	135,1	189,0	144,1	137,7	115,8	158,3	164,1	152,5	198,9	209,8	
Dez.	89,2	41,9	105,1	123,8	194,1	96,9	133,1	101,7	137,0	145,4	139,3	194,4	198,1	

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien				Investitionsgüterindustrien							Ver- brauchs- güterind. Fein- kerami- sche Industrie	
	Flach- glas- zeugende 1)	Sägewerke u. Holz- bearbei- tende	Holzschl., Zellst., Papier u. Pappe er- zeugende	Gummi- u. asbest- verarbei- tende	Stahl- u. Leicht- metallbau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn.	Fein- mech.- u. opt. sowie Uhren- indus- trie	Stahl- ver- formung		Eisen-, Blech- u. Metall- waren industrie
Industrie													
kalendermonatlich													
1964	117,5	107,7	108,6	116,8	103,6	104,4	119,4	100,6	112,2	116,3	109,2	117,2	107,1
1965	128,2	112,5	113,0	127,0	110,6	111,4	124,5	108,1	125,1	123,5	115,8	124,9	112,5
1966	127,3	114,2	115,5	124,7	106,2	110,2	127,9	113,0	123,3	123,3	104,9	124,6	109,7
1967 3)	117,3	112,4	117,7	111,7	95,7	102,0	108,7	114,0	120,5	117,8	92,2	117,7	102,4
1968	135,7	121,6	131,4	133,0	90,9	106,7	135,3	...	140,9	134,4	108,8	123,4	115,3
1967 Okt.	135,5	123,4	125,8	130,8	104,8	108,7	128,0	124,3	133,9	143,7	101,2	129,6	111,7
Nov.	134,0	121,0	121,9	127,2	108,4	106,0	123,5	121,6	135,8	137,2	99,6	126,2	109,4
Dez.	120,5	102,2	110,7	115,3	140,0	133,5	107,5	111,5	140,1	110,6	88,4	118,7	98,1
1968 Jan.	138,0	102,0	124,1	121,4	77,7	90,2	131,6	120,2	121,7	127,1	101,0	104,9	109,0
Febr.	120,4	110,4	124,3	126,9	64,9	88,6	131,1	119,1	126,5	122,9	102,6	109,0	109,0
März	129,2	121,1	134,9	134,9	74,2	101,2	134,4	123,4	135,5	134,7	107,6	115,2	114,7
April	131,1	121,0	120,5	129,8	75,4	101,4	132,0	120,0	134,0	128,8	104,4	115,9	112,6
Mai	134,9	126,8	133,0	132,4	84,0	108,3	144,2	127,6	139,1	134,9	108,6	121,7	119,2
Juni	120,5	118,2	121,0	121,0	83,2	102,5	131,4	107,0	129,0	114,0	99,4	115,7	109,2
Juli	132,6	119,8	136,7	126,8	102,5	107,4	119,6	113,8	134,8	127,2	103,8	117,3	113,2
Aug.	136,7	117,7	136,6	123,0	90,3	99,0	114,9	108,1	126,4	101,8	104,4	123,6	113,3
Sept.	144,7	131,4	136,1	139,5	100,2	113,1	150,3	125,8	152,8	148,9	116,0	132,9	117,7
Okt.	163,5	142,9	143,8	152,6	106,0	121,2	153,9	140,1	171,2	168,5	127,0	148,0	128,7
Nov. 3)	148,6	131,3	139,1	152,1	106,3	119,0	152,3	130,8	163,4	166,4	120,6	144,6	123,1
Dez.	129,0	116,2	126,4	135,7	125,9	128,5	127,8	126,4	156,9	137,2	110,6	131,5	113,7
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	117,1	107,1	108,2	116,3	102,9	103,8	118,8	100,2	111,5	115,7	108,4	116,5	106,6
1965	127,8	111,5	112,5	125,7	109,4	110,2	127,1	107,2	123,8	122,3	114,4	123,6	111,9
1966	126,9	113,5	115,0	123,9	105,4	109,5	127,0	112,1	121,6	122,6	104,1	123,7	109,3
1967 3)	117,3	112,2	118,0	111,3	95,4	101,8	108,4	113,6	120,2	117,6	91,9	117,4	102,2
1968	135,5	121,6	131,4	133,0	90,9	106,7	135,3	...	140,9	134,4	108,8	123,4	115,2
1967 Okt.	131,2	117,1	121,3	123,8	99,0	102,7	121,1	118,1	126,5	135,7	95,5	122,3	107,3
Nov.	137,4	123,7	125,7	128,2	110,7	108,3	125,2	121,3	138,2	139,5	102,8	129,5	111,0
Dez.	122,8	110,9	116,1	126,4	153,3	146,0	117,8	122,7	153,3	120,9	96,5	129,8	102,1
1968 Jan.	133,9	97,0	121,3	114,9	73,4	85,2	124,6	114,2	115,0	120,0	95,3	99,0	104,7
Febr.	123,4	109,6	125,1	125,9	64,3	87,7	129,9	118,6	125,2	121,6	101,4	107,8	110,6
März	126,6	119,4	131,1	133,8	73,4	100,2	133,3	122,9	134,1	133,3	106,3	114,0	113,1
April	134,7	125,9	125,7	135,2	78,4	105,3	137,4	125,4	139,3	133,8	108,3	120,3	115,8
Mai	133,3	125,8	133,1	131,3	83,1	101,1	142,9	127,0	137,7	133,5	107,4	120,4	117,5
Juni	131,1	141,2	137,4	145,1	100,3	124,0	157,8	124,7	155,5	138,5	121,0	140,4	122,2
Juli	126,3	108,8	127,2	114,9	92,7	97,0	108,2	103,4	121,8	115,0	93,7	106,0	106,0
Aug.	131,5	112,3	129,1	117,0	85,7	94,1	109,2	102,8	120,7	96,9	98,8	117,3	109,7
Sept.	145,5	130,4	136,6	138,4	99,1	111,9	149,0	125,2	151,2	147,4	114,6	131,5	117,7
Okt.	155,2	129,8	133,8	138,1	95,8	109,5	139,3	127,3	154,7	152,3	114,6	133,7	120,4
Nov. 3)	154,3	139,9	144,6	161,3	114,2	127,9	162,3	137,1	174,8	178,0	131,1	156,1	128,6
Dez.	131,5	126,0	132,6	148,7	137,7	140,5	140,0	139,1	171,7	150,0	120,8	143,8	118,6
Jahr Monat	Verbrauchsgüterindustrien										Nahrungs- u. Genuss- mittelindustrien		
	Rohglas- erzeu- gende 1)	Holz- verar- beitende	Musik- instru- menten- 2)	Papier- u. pappe- verar- beitende	Drucke- rei und Verviel- fältig- Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Er- nährungs- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
kalendermonatlich													
1964	112,1	109,6	112,0	115,1	109,7	131,8	99,5	110,3	102,9	105,2	107,0	111,8	109,5
1965	120,1	118,2	120,9	124,1	116,6	150,6	97,2	113,1	107,4	109,8	116,9	116,1	116,8
1966	126,8	122,5	123,4	128,7	120,8	164,9	91,9	106,3	104,7	109,8	119,3	118,3	122,8
1967 3)	121,9	118,5	118,1	125,9	120,5	174,3	80,7	95,6	92,6	102,1	106,8	121,9	121,3
1968	136,8	...	...	...	...	...	93,2	...	103,9	119,6	118,2	126,8	130,6
1967 Okt.	138,1	138,4	151,4	144,1	128,4	194,7	93,4	118,2	104,9	121,5	129,1	150,2	132,3
Nov.	135,4	137,4	145,3	141,9	128,9	193,3	93,2	122,5	100,3	119,0	111,4	144,6	129,8
Dez.	121,8	144,3	131,6	125,6	147,7	172,6	85,6	95,9	81,6	102,5	80,0	130,4	103,6
1968 Jan.	129,0	95,6	93,1	132,7	104,8	191,4	92,3	87,2	104,4	117,7	109,1	109,5	131,5
Febr.	131,4	104,7	101,6	130,5	118,1	197,9	94,0	96,0	106,8	117,2	115,9	110,7	123,6
März	133,2	116,9	111,9	139,1	130,0	217,7	97,0	110,3	111,7	120,6	126,8	116,0	127,6
April	129,2	121,9	110,5	135,2	127,7	218,5	87,9	108,7	107,7	116,8	122,4	122,4	134,4
Mai	133,2	128,8	118,0	143,4	134,0	232,5	91,1	108,0	109,3	122,5	120,7	124,0	127,9
Juni	134,8	124,6	113,1	126,7	128,4	216,0	84,8	87,3	55,9	109,1	83,4	114,3	114,3
Juli	129,7	117,9	136,0	143,8	121,3	230,3	89,7	95,2	94,6	106,9	98,7	129,8	146,3
Aug.	143,1	124,4	121,5	138,2	129,5	226,3	92,5	103,2	114,2	106,1	118,7	125,5	133,1
Sept.	141,6	143,5	160,1	149,9	142,4	245,8	94,1	122,1	113,2	127,0	139,3	127,2	134,5
Okt.	151,5	162,3	183,4	166,8	154,8	273,8	101,8	147,2	123,4	143,5	114,6	156,1	152,0
Nov. 3)	151,5	154,1	169,9	158,4	151,5	256,7	105,0	145,4	113,5	133,1	130,8	148,9	134,7
Dez.	133,1	...	...	...	...	...	87,6	...	92,1	113,9	98,3	136,5	107,0
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1964	111,7	108,9	111,4	114,4	109,1	131,0	99,1	109,7	102,2	104,6	106,3	111,1	108,9
1965	119,6	117,0	119,7	122,8	115,4	149,0	96,2	111,9	106,2	108,7	115,7	115,0	115,8
1966	126,4	121,7	122,8	127,9	120,0	163,8	91,4	105,6	104,0	109,2	118,5	117,5	122,0
1967 3)	121,8	118,2	118,0	125,6	120,2	173,9	80,7	95,4	92,3	101,9	106,5	121,6	120,9
1968	136,6	...	...	...	...	...	93,2	...	103,9	119,5	118,3	126,7	130,6
1968 Okt.	133,4	130,7	142,8	136,2	121,4	183,9	88,3	111,7	99,1	114,7	121,9	137,3	125,5
Nov.	137,9	140,6	148,9	144,8	131,0	193,3	95,8	124,1	103,0	122,1	113,4	140,5	130,2
Dez.	124,7	157,8	143,7	137,4	161,6	188,8	93,5	104,9	89,3	112,0	87,5	136,9	113,8
1967 Jan.	124,6	90,3	87,8	125,4	99,1	180,8	87,2	82,4	98,5	111,1	103,8	104,0	124,7
Febr.	134,6	103,6	100,4	129,2	116,9	193,8	92,9	95,0	105,5	115,9	114,7	109,9	122,8
März	131,1	115,6	110,6	137,7	128,7	215,4	95,9	109,2	110,5	119,3	125,5	114,8	126,8
April	132,3	126,6	114,7	140,5	132,8	227,0	91,2	112,9	111,8	121,2	127,5	127,4	129,7
Mai	131,1	127,4	116,6	141,9	132,7	230,1	90,2	106,9	108,1	121,2	119,4	123,0	137,0
Juni	146,4	150,9	137,6	152,9	154,8	261,7	103,2	106,3	67,9	132,4	101,0	136,6	134,6
Juli	123,0	106,5	122,7	130,0	109,7	208,1	80,9	86,0	85,5	96,5	89,2	117,9	132,7
Aug.	138,6	118,4	116,1	131,5	123,4	215,5	88,0	98,4	108,5	100,9	113,6	119,7	127,0
Sept.	142,1	141,9	158,2	148,4	141,0	243,2	93,0	120,8	111,9	125,6	137,8	126,5	133,6
Okt.	143,6	146,6	165,5	150,7	140,0	247,4	92,0	133,0	111,6	129,6	138,6	138,0	137,9
Nov. 3)	137,4	165,9	183,2	170,0	161,9	275,5	113,7	154,8	122,5	143,7	140,2	151,1	142,1
Dez.	136,2	...	...	...	...	...	93,7	...	100,7	124,4	107,5	143,5	

Index der industriellen Bruttproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter
1962 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahlbau- erzeugnisse	Maschinenbauerzeugnisse						Straßenfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		insgesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Näh- maschinen, Schuh- und Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bauerzeug- nisse	insgesamt	Personen- kraftwagen	Liefer- u. Last- 2)			Investitionsgüter
1963	100,2	99,8	102,7	97,5	86,6	93,5	98,5	95,1	101,4	103,4	103,7	103,0	101,6	101,8
1964	106,3	105,6	104,2	102,1	81,5	112,8	98,8	105,6	106,3	110,4	112,7	107,5	106,5	115,1
1965	112,3	112,0	109,8	108,1	88,6	125,5	102,8	112,2	110,0	110,7	114,6	105,6	118,1	123,2
1966	113,0	111,9	106,5	107,1	89,5	118,0	102,3	115,2	109,3	114,5	122,9	103,5	120,7	125,3
1967 3)	106,0	105,8	100,8	98,8	81,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1
1968	115,9	113,5	90,6	103,9	81,0	99,4	98,0	120,4	110,0	125,6	138,0	109,5	132,4	137,6
1967 Juli	95,8	97,6	92,0	88,9	73,0	79,7	97,5	107,0	92,2	74,8	80,2	67,9	118,4	121,1
Aug.	83,4	84,5	85,9	74,8	59,3	59,0	85,8	81,8	80,3	70,6	73,7	66,5	104,3	101,7
Sept.	108,7	106,4	102,3	96,3	72,4	81,7	95,9	102,6	104,9	109,5	129,3	83,9	123,0	136,6
Okt.	109,5	107,9	102,1	99,5	84,1	88,5	100,7	109,8	104,6	110,2	124,1	92,2	120,4	134,5
Nov.	115,8	114,6	118,3	104,3	87,6	88,2	93,3	130,8	110,8	113,6	127,1	96,1	129,0	140,8
Dez.	145,8	150,3	179,0	149,8	145,7	101,4	150,8	150,2	160,4	108,7	115,4	100,1	162,9	146,7
1968 Jan.	94,4	89,2	72,5	80,2	51,2	76,0	63,2	90,5	89,8	116,5	141,1	84,5	102,3	116,4
Febr.	98,1	93,7	64,2	83,1	63,4	93,3	76,1	95,6	85,9	119,0	137,9	94,4	113,4	122,1
März	108,4	105,1	73,2	95,4	75,6	102,8	97,3	108,8	97,6	126,2	138,0	110,8	122,6	131,6
April	113,6	110,4	77,7	102,0	75,5	112,6	104,7	115,0	105,4	126,2	142,4	105,2	128,9	137,8
Mai	116,6	113,1	81,4	104,1	78,1	115,3	104,9	125,1	106,5	133,0	148,8	112,3	129,9	142,1
Juni	132,8	130,8	102,4	122,5	94,6	121,7	123,6	132,8	128,8	138,2	151,3	121,2	147,3	161,3
Juli	101,9	102,0	84,6	95,0	76,6	87,3	98,3	112,2	99,4	98,9	101,5	95,5	117,6	119,8
Aug.	100,6	100,0	82,0	90,1	74,4	75,5	95,8	107,3	94,8	100,9	105,4	95,1	124,8	114,1
Sept.	124,0	120,9	96,2	109,9	81,3	92,1	100,9	128,9	120,2	137,9	157,0	120,9	142,8	144,9
Okt.	122,6	119,6	94,3	107,6	80,5	102,5	90,2	125,3	116,2	139,1	149,8	125,1	139,6	146,5
Nov. 3)	139,3	136,8	116,2	124,6	97,8	109,3	108,1	143,6	134,9	149,7	161,3	134,5	158,3	164,8
Dez.	148,9	150,6	154,1	143,4	133,8	113,4	123,8	170,6	151,7	128,6	134,5	120,9	171,9	161,5

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündhölzer	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Kraft- räder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk- Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1963	104,7	102,8	120,2	121,7	96,7	102,7	103,5	102,1	108,7	93,7	104,1	101,2
1964	112,7	110,0	134,2	136,6	96,0	117,1	115,1	118,5	116,8	103,5	108,3	108,4
1965	120,3	117,7	140,9	143,7	96,3	130,9	130,8	131,0	129,7	110,4	115,1	112,5
1966	122,6	119,7	145,1	148,7	88,7	125,4	122,4	127,4	143,7	112,9	117,5	113,6
1967 3)	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2
1968	134,2	132,2	148,5	151,9	94,2	145,1	140,2	148,5	179,3	117,1	123,7	123,7
1967 Juli	105,3	107,6	84,0	84,4	77,3	110,0	91,4	122,9	157,2	97,9	98,7	102,7
Aug.	96,1	96,8	87,3	89,6	50,5	82,3	75,2	87,2	135,0	84,0	96,8	93,1
Sept.	128,2	125,9	145,6	149,4	85,9	133,7	130,8	135,7	155,8	120,3	121,2	119,0
Okt.	130,0	128,3	142,6	146,0	89,3	140,0	141,1	139,2	156,2	120,6	123,1	121,4
Nov.	135,3	133,9	144,5	147,7	94,2	154,8	152,0	156,8	166,1	130,2	122,5	129,0
Dez.	123,8	123,1	128,2	130,8	87,4	149,7	138,5	157,4	159,0	128,8	101,7	126,0
1968 Jan.	117,5	114,0	145,0	149,7	71,1	122,7	122,3	123,0	168,9	93,7	110,4	98,6
Febr.	125,7	122,7	148,6	152,7	83,8	131,0	126,5	134,1	174,2	98,5	120,5	107,9
März	131,8	129,7	147,5	151,3	88,5	140,0	137,5	141,7	179,3	106,2	125,8	117,0
April	136,5	134,0	154,7	158,4	95,7	146,4	146,1	146,6	182,5	117,3	128,8	120,8
Mai	134,3	130,7	163,0	166,7	104,7	139,7	132,9	144,4	180,2	117,1	123,9	120,1
Juni	140,1	137,2	163,8	166,9	114,4	158,7	152,4	163,1	204,1	135,3	114,3	133,8
Juli	110,5	111,1	104,3	105,2	89,4	114,5	103,8	121,9	166,9	93,3	101,2	106,5
Aug.	117,8	118,4	109,7	112,1	70,6	110,3	106,5	114,0	165,5	108,1	115,2	111,4
Sept.	145,0	142,1	166,3	170,7	96,6	157,3	144,0	166,5	174,9	130,2	136,7	133,3
Okt.	149,2	146,6	169,1	173,1	104,8	171,0	168,6	172,7	176,1	129,3	139,4	138,4
Nov. 3)	164,1	162,6	174,3	178,0	115,8	189,1	183,0	193,4	202,7	150,9	148,8	157,3
Dez.	143,8	143,5	143,3	145,9	102,3	170,9	170,1	171,4	185,8	136,1	121,5	148,2

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkohle ¹⁾	Braun- kohle, roh ¹⁾ (Förderung)	Braun- kohlen- briketts ¹⁾	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalksaize (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh ²⁾	Erdgas ²⁾	Zement (o.s. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
1964 MD	11 850	3 116	9 245	1 280	262	183	639	121	2 803	901
1965 MD	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	185	2 844	885
1966 MD	10 498	2 916	8 174	986	216	191	656	235	2 895	867
1967 MD 3)	9 253r	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 656	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1967 Okt.	9 912	2 563	9 287	1 135	207	190	677	320	3 187	922
Nov.	9 539	2 496	9 181	983	205	181	652	405	2 784	846
Dez.	9 012	2 586	9 109	933	181	148	671	467	1 448	621
1968 Jan.	10 265	2 663	8 708	914	169	187	663	541	1 066	628
Febr.	9 650	2 517	7 542	663	171	195	631	479	1 900	764
März	9 865	2 723	8 059	733	181	193	674	495	2 447	852
April	8 992	2 541	7 303	706	183	170	650	407	3 092	951
Mai	9 414	2 643r	8 168	798	191	186	678	426	3 446	1 008
Juni	7 789r	2 529	7 701	677	168	150	660	370	3 019	847
Juli	9 427	2 661	8 366	937	185	205	673	390	3 520	970
Aug.	9 277r	2 685	8 432	964	174	188	674	417	3 394	976
Sept.	8 967	2 618	8 897	968	185	201	657	465	3 262	967
Okt.	10 144	2 769	9 642	1 043	203	212	675	533	3 355	962
Nov.	9 321	2 707	9 156	883	198	181	662	602	2 937	886
Dez.	8 899	2 814	9 541	871	158	152	685	661	1 651	718

Vgl. Fachserie D, Reihe 3.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlor, (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t			t					
1964 MD	1 266	2 265	3 058	2 079	368	18 326	19 897	12 999	18 608	84 768
1965 MD	1 248	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 090
1966 MD	1 205	2 118	2 895	2 020	326	20 324	21 262	14 696	20 659	102 451
1967 MD, 1)	1 049	2 281	3 018	2 076r	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 124
1968 MD, 1)	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1967 Okt.	1 221	2 353	3 094	2 208	334	21 476	23 578	12 263	25 230	117 450
Nov.	1 154	2 330	3 155	2 123	325	21 047	23 696	11 052	26 243	115 115
Dez.	828	2 164	2 836	1 929	279	21 932	24 440	11 113	25 236	115 180
1968 Jan.	461	2 375	3 224	2 208	335	21 689	25 489	12 216	24 211	114 022
Febr.	464	2 406	3 230	2 248	334	20 561	23 211	11 938	23 608	116 771
März	635	2 584r	3 522	2 430	351	22 000	25 349	12 461	24 006	119 633
April	971	2 379	3 183	2 259	339	21 074	25 028	10 016	22 286	124 796
Mai	1 132	2 572	3 437	2 445	358	21 837	25 844	9 735	22 023	124 586
Juni	1 139	2 359	3 094	2 135	310r	21 116	24 431	12 301	23 546	121 415
Juli	1 317	2 605	3 556	2 532	326r	21 568	25 487	12 577	22 497	122 216
Aug.	1 237	2 644	3 533	2 536	331	21 704	25 426	12 212	21 862	124 184
Sept.	1 212	2 539r	3 406	2 412	370	20 892	24 611	11 843	22 509	125 364
Okt.	1 230	2 701r	3 621	2 734	411	21 793	26 466	12 870	23 288	126 234
Nov.	1 099	2 625	3 532	2 482	370	21 206	26 267	12 489	22 181	126 363
Dez.	794p	2 516	3 188	2 260	320	21 989	26 565	13 690	21 424	122 338

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃)	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	Carbonat auf Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- Produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- düngemittel auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Benzine 6)	Heizöl aus Erdöl
	1 000 t	t						1 000 t		
1964 MD	245	93 508	94 469	87 588	105 402	75 813	145 399	36 391	771	2 641
1965 MD	255	98 200	95 085	86 553	113 421	80 223	166 579	39 267	835	3 126
1966 MD	259	108 490	99 151	85 250	120 233	77 752	190 690	41 064	880	3 567
1967 MD, 1)	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 726
1968 MD, 1)	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 325	51 982	976	4 200
1967 Okt.	241	122 761	102 607	84 283	140 843	79 958	235 776	43 506	975	3 782
Nov.	259	120 851	104 408	79 764	128 256	76 835	236 554	44 617	962	3 911
Dez.	273	118 233	110 763	80 170	135 113	76 389	227 045	44 864	1 021	4 527
1968 Jan.	286	116 697	98 342	80 339	136 547	69 825	232 621	46 678	946	4 476
Febr.	266	120 575	101 309	67 048	124 959	63 684	238 635	47 759	865	4 152
März	282	124 862	109 286	66 826	129 976	56 698	260 496	50 853	935	4 029
April	278	124 567	104 534	72 804	125 534	68 331	260 976	51 485	951	3 982
Mai	292	125 567	106 550	75 018	128 428	88 537	271 006	54 156	1 035	4 176
Juni	284	123 096	107 560	84 582	116 686	80 029	264 748	50 044	1 031	3 951
Juli	281	124 466	106 495	83 108	130 959	90 626	272 164	52 137	1 065	4 191
Aug.	284	125 552	105 638	84 748	131 490	91 910	279 198	50 380	1 026	4 025
Sept.	283	129 536	104 008	76 959	131 339	83 879	275 645	52 362	974	4 040
Okt.	294	129 188	109 739	82 875	140 982	84 325	295 698	56 437	962	4 265
Nov.	299	130 474	106 679	74 430	132 826	72 418	303 590	55 244	978	4 213
Dez.	301	129 355	113 682	78 550	137 542	54 846	289 124	56 345	946	4 900

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit- maschinen 7)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 7)8)	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 7)	Land- maschinen	Acker- schlepper 9)	Textil- maschinen 10)
	t	1 000 cbm	t				St	t		
1964 MD	25 457	733	256 338	25 634	4 327	11 932	32 987	33 790	14 656	8 666
1965 MD	28 200	741	267 680	28 019	5 131	11 891	32 359	35 023	15 711	9 246
1966 MD	28 199	751	274 934	28 187	5 202	12 383	26 630	35 545	15 791	9 421
1967 MD, 1)	25 544	659	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 128
1968 MD, 1)	30 417	682	316 631	25 697	4 884	11 566	29 567	25 189	16 435	9 995
1967 Okt.	31 433	707	301 833	28 601	4 395	12 296	25 891	22 094	12 405	9 307
Nov.	28 809	688	294 570	26 491	5 177	12 591	22 927	22 323	12 097	10 698
Dez.	26 239	603	267 993	42 217	5 980	14 170	27 408	24 635	11 751	11 493
1968 Jan.	26 768	513	301 166	17 068	3 704	13 056	18 626	19 433	11 588	7 832r
Febr.	28 958	578	300 912	19 966	4 261	9 987r	21 887	24 807	14 823	7 977
März	32 117	652	324 531	24 394r	4 982	12 288	28 809	28 139	18 612r	9 131
April	29 687	696	287 272	22 891r	4 912	12 192	30 487	24 835r	27 349	9 047
Mai	30 329	730	317 417	24 966r	5 380	11 435	33 431r	27 045r	25 221	10 573
Juni	27 618	703	290 459	24 600r	4 827r	11 129	31 615	25 762r	20 904	9 124
Juli	27 490	737	330 303	27 000r	4 841	10 872r	31 865	24 087	16 843r	10 290
Aug.	26 755	711	329 212	24 818	4 825	10 865r	28 270r	22 549r	9 994r	9 144
Sept.	33 247	742	331 052	27 177r	5 082	12 836	31 176	24 888r	10 189	10 779
Okt.	34 279	785	346 632	28 186r	5 429	11 266	35 247	28 887	13 841	11 824r
Nov.	34 545	700r	336 834	28 806r	5 224r	12 286	31 792	24 168	14 306	10 968r
Dez.	33 209	640	303 729	38 495	5 135	10 645	31 595	27 664	13 549	13 252

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Rayon, synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 6) Motoren-, Spezial- und Festbenzin.- 7) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 8) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 9) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 10) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 11) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- 2) kraftwagen auch dreirädrige 1)	Liefer- u. Last- 3) fahrzeuge	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 4)	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte	Elektrische Haushalts- kühl- möbel 4)	Meßgeräte u. Norma- lien 4)	Rundfunk- 5) empfangsgeräte	Fernseh- geräte	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)
	St							t		1 000 St
1964 MD	197 523	20 557	84 657	23 709	16 658	12 708	728	301	192	21 020
1965 MD	203 371	19 150	89 999	23 916	18 954	11 827	875	320	231	21 121
1966 MD	209 606	17 104	86 350	21 939	18 909	9 969	989	345	190	20 211
1967 MD ⁹⁾	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	958	292	159	17 789
1968 MD	211 286	18 787	119 865	22 389	21 048	13 805	918	367	216	16 471
1967 Okt.	211 840	18 377	109 903	22 557	20 699	13 093	907	330	202	19 377
Nov.	202 257	18 132	116 424	21 434	21 980	12 759	868	348	212	18 414
Dez.	164 486	14 258	103 312	22 099	19 793	10 944	1 123	283	164	15 868
1968 Jan.	219 258	17 268	79 969	19 545	19 533	12 489	682	320	184	15 615
Febr.	214 087	17 751	93 049	20 262	20 045	13 117	751	324	191	15 074
März	212 094	20 319	96 627	22 190	21 617	13 857	841	345	212	17 326
April	212 338	18 136	131 606	22 443	20 722	14 749	929	373	218	16 008
Mai	233 483	19 600	130 326	22 871	21 371	15 250	831	363	213	17 398
Juni	194 833	17 262	132 877	20 023	19 148	13 586	803	344	184	13 539
Juli	163 996	16 194	118 924	23 476	18 250	14 619	942r	339	169	16 167r
Aug.	165 840	16 042	99 776	19 794r	15 855r	9 762	887r	282	174	10 944
Sept.	238 178	21 302	135 243r	23 832	23 235	15 346	1 080r	374	243	18 316
Okt.	263 800	23 237	153 547r	26 726	26 603	16 795	1 029	489	325	21 464
Nov.	232 684	20 787	146 739r	23 597	24 933	14 334	1 029	454	269	19 437
Dez.	184 842	17 540	119 693	23 910	21 258	11 754	1 209	402	215	16 366

Jahr Monat	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 6)	Hohlglas	Leder- straf- schuhe 7)	Baumwoll- garn 8)	Wollgarn 8) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	1 000 St		t	1 000 P	t		1 000 St		t	Mill. St
1964 MD	538	1 932	125 145	8 404	31 931	9 819	10 387	783	24 712	7 856
1965 MD	570	2 069	138 980	8 844	32 022	9 903	10 593	819	26 237	8 505
1966 MD	557	2 135	143 098	8 622r	30 096r	9 777r	10 131r	826r	26 603r	9 038
1967 MD ⁹⁾	538	2 187	135 975	7 511r	27 593	8 158	8 471	678r	27 409r	8 926
1968 MD	679	2 324	152 333	8 475	29 964	9 631	8 923	735	29 579	9 711
1967 Okt.	757	2 633	153 185	8 481	32 903	9 629	8 998	690	29 649	9 700
Nov.	730	2 602	148 445	8 109	31 138	9 548	8 961	659	29 968	9 545
Dez.	584	1 956	135 426	6 661	26 992	8 232	8 084	544	28 822	7 684
1968 Jan.	548	2 145	144 479	8 797	32 250	9 426	9 840	764	28 481	9 723
Febr.	638	2 187	142 569	9 029	30 678	9 158	9 508	799	26 166	9 135
März	674	2 395	148 755	9 331	32 558	9 972	9 682	849	27 595	9 413
April	727	2 254	140 097	8 851	30 476	9 500	8 927	820	27 488	9 201
Mai	618	2 356	147 317	8 858	31 924	10 135	9 587	845	29 542	10 248
Juni	579	2 053	145 726	3 957	27 094	8 765	8 559	472	27 196	8 464
Juli	601	2 104	157 065	7 719	24 594	8 600	8 254	615	30 280	11 031
Aug.	528	1 732	165 421	9 584	24 053	8 638	7 785	613	30 028	10 016
Sept.	735	2 307	156 621	9 260	32 114	10 225	8 720	778	30 284	9 989
Okt.	896	2 854	165 692	10 043	35 367	12 059	9 896	847	33 160	11 295
Nov.	864	2 863	167 983	9 024	31 954	10 461	9 141	782	32 726	10 030
Dez.	744	2 635	146 280	7 251	26 507	8 634	7 175	636	32 007	7 987

1) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bastelsätze für Rundfunkempfangsgeräte.- 6) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 7) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 8) Auch Zellwolle und Mischgarn.- 9) Vorläufige Ergebnisse.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung				
	Elektrizitätserzeugung			Selbst- verbrauch 2)	Inlands- versorgung 3)	Gaserzeugung			Selbst- verbrauch	Inlands- versorgung 4) 5)
	insgesamt	öffentl. Werke 1)	industr. Stromerzeu- gungsanl.			insgesamt	Ortsgas- werke	Kokereien		
Mill. kWh					Mill. cbm (H ₀ = 4300 kcal/cbm)					
1964 MD	13 497	8 596	4 901	706	12 880	1 977	324	1 653	696	1 441
1965 MD	14 132	9 066	5 066	738	13 746	1 951	304	1 647	745	1 440
1966 MD	14 624	9 471	5 154	763	14 482	1 812	294	1 518	766	1 394
1967 MD	15 186	9 914	5 272	795	14 984	1 632	280	1 352	686	1 419
1967 Okt.	16 720	10 919	5 801	881	15 943	1 611	263	1 348	710	1 446
Nov.	17 396	11 494	5 902	905	16 356	1 662	337	1 325	620	1 658
Dez.	17 776	11 801	5 976	907	16 788	1 802	426	1 376	652	1 857
1968 Jan.	18 069	11 861	6 208	864	17 336	1 883	468	1 415	654	1 440
Febr.	16 657	10 827	5 830	762	16 165	1 719	381	1 338	640	1 292
März	17 339	11 237	6 102	819	16 702	1 817	380	1 437	716	1 319
April	15 360	10 014	5 346	779	15 253	1 578	240	1 338	721	1 036
Mai	15 675	10 243	5 432	853	15 797	1 591	202	1 389	737	1 050
Juni	13 967	9 070	4 897	726	14 450	1 477	148	1 329	756	901
Juli	15 083	9 923	5 160	887	15 356	1 556	159	1 397	822	931
Aug.	15 487	10 159	5 328	840	15 682	1 558	147	1 411	815	935
Sept.	16 120	10 768	5 353	890	16 077	1 544	172	1 372	782	952
Okt.	18 414	12 127	6 287	930	17 812	1 693	245	1 448	771	1 115

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Leitungsverluste.- 4) Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus/an die sowjet. Besatzungszone.- 5) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-		
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst- Hand- werker)	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe	
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u.Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge			
Anzahl							Mill. DM			
1963	D	1 604 402	72 410	108 187	1 423 805	815 948	566 050	41 807	935,5	101,4
1964	bzw.	1 643 154	73 136	115 813	1 454 205	845 827	564 199	44 179	1 124,3	118,2
1965	MD	1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4
1966	3)	1 618 834	73 494	125 872	1 419 468	856 024	516 585	46 859	1 266,9	146,5
1967		1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2
1967	Jan.	1 362 033	72 202	124 080	1 165 751	742 370	377 759	45 622	831,1	142,8
	Febr.	1 335 817	72 047	123 492	1 140 278	727 114	367 355	45 809	784,8	140,9
	März	1 417 822	73 378	124 852	1 219 592	774 148	399 215	46 229	1 086,9	141,9
	April	1 457 299	73 294	123 942	1 260 063	796 757	421 184	42 122	1 112,2	140,4
	Mai	1 478 809	73 059	123 584	1 282 166	804 753	435 952	41 461	1 232,7	141,2
	Juni	1 494 801	73 393	122 644	1 298 764	825 297	432 883	40 584	1 250,8	142,6
	Juli	1 508 021	73 098	122 740	1 312 183	815 158	455 283	41 742	1 234,0	142,5
	Aug.	1 478 811	72 953	123 227	1 329 631	821 755	463 566	44 310	1 273,0	145,9
	Sept.	1 524 808	72 763	123 960	1 328 085	819 439	464 592	44 054	1 273,7	146,3
	Okt.	1 526 306	72 990	124 171	1 329 145	819 557	466 961	42 627	1 316,9	145,1
	Nov.	1 510 784	73 040	124 086	1 313 658	812 672	459 020	41 966	1 287,1	158,8
	Dez.	1 457 221	72 897	124 112	1 260 210	791 679	427 301	41 232	923,6	190,2
1968	Jan.	1 378 867	72 691	123 066	1 183 110	752 453	390 012	40 645	735,7	147,5
	Febr.	1 379 922	72 652	123 158	1 184 112	751 973	391 549	40 590	835,8	146,5
	März	1 433 431	72 579	123 624	1 237 228	776 831	420 218	40 179	974,9	147,9
	April	1 482 789	72 316	123 923	1 286 550	800 863	450 039	35 648	1 233,2	147,4
	Mai	1 502 019	72 353	124 282	1 305 384	809 642	460 824	34 918	1 372,1	152,8
	Juni	1 510 826	72 516	124 313	1 313 997	834 262	444 948	34 787	1 296,9	154,5
	Juli	1 529 963	72 583	124 545	1 332 835	824 627	472 048	36 160	1 408,2	157,0
	Aug.	1 537 475	72 319	126 048	1 339 108	826 757	474 049	38 302	1 360,0	158,1
	Sept.	1 532 693	72 234	126 808	1 333 651	826 290	469 435	37 926	1 355,9	157,6
	Okt.	1 535 922	72 478	128 955	1 334 489	830 116	466 841	37 532	1 444,4	158,6
	Nov.	1 518 493	72 333	129 048	1 317 112	823 641	456 524	36 947	1 347,8	173,3

Jahr Monat	Umsatz Mill. DM	Geleistete Arbeitsstunden								
		insgesamt	Wohnungsbau	land- wirt- schaftl.	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau				
						zusammen	Hochbau	Tiefbau		
Bau				Straßenbau		sonst. Tiefbau				
1 000										
1963	MD	3 035	221 627	87 231	5 305	43 216	85 805	21 551	28 880	35 374
1964	MD	3 551	242 316	94 400	5 586	45 775	96 554	24 658	32 242	39 654
1965	MD	3 698	233 310	91 131	5 334	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476
1966	MD	3 907	232 773	93 193	5 224	45 574	88 782	23 045	30 240	35 497
1967	MD	3 694	206 226	87 124	4 789	36 707	77 606	19 996	26 527	31 083
1967	Jan.	3 070	151 220	62 468	2 470	31 976	54 306	16 389	15 334	22 583
	Febr.	2 574	144 796	59 011	2 457	30 397	52 931	15 368	15 286	22 277
	März	2 957	200 902	86 748	4 165	36 931	73 058	20 408	22 765	29 885
	April	3 166	210 723	91 172	5 105	37 314	77 132	20 523	25 868	30 741
	Mai	3 413	225 174	97 967	6 088	38 122	82 997	21 486	28 734	32 777
	Juni	3 866	235 533	101 591	6 307	39 871	87 764	21 903	31 385	34 476
	Juli	3 890	230 198	97 999	6 178	38 807	87 214	21 188	31 712	34 314
	Aug.	3 965	231 056	95 329	6 082	39 110	90 535	21 808	33 113	34 614
	Sept.	3 907	233 323	98 594	5 570	39 330	89 829	22 182	32 308	35 339
	Okt.	4 186	240 498	101 586	5 421	40 887	92 604	22 940	33 305	36 359
	Nov.	4 155	226 422	94 928	4 835	39 001	87 658	22 003	30 622	35 033
	Dez.	5 179	144 888	58 102	2 796	28 734	55 256	13 755	17 897	23 604
1968	Jan.	a) 290 b) 2 357	126 921	52 411	1 966	27 742	44 802	12 527	12 994	19 281
	Febr.	545 1 956	151 863	63 039	2 180	31 526	55 118	15 130	16 336	23 652
	März	923 1 817	177 115	73 687	3 060	34 812	65 556	17 290	20 406	27 860
	April	1 284 2 012	220 027	93 627	4 460	38 837	83 103	20 781	28 456	33 866
	Mai	1 675 2 382	238 918	100 908	5 316	41 416	91 278	21 985	32 457	36 836
	Juni	2 763 3 527	218 758	92 302	4 967	37 710	83 779	19 891	30 138	33 750
	Juli	2 331 2 968	240 356	97 617	5 651	42 550	94 538	22 362	34 422	37 754
	Aug.	2 382 2 888	230 106	91 330	5 413	42 018	91 345	21 716	33 416	36 213
	Sept.	2 698 3 174	232 743	93 337	5 228	42 542	91 638	22 235	33 092	36 311
	Okt.	3 672 3 179	252 400	101 468	5 732	45 889	99 311	24 407	35 602	39 302
	Nov.	3 970 3 456	226 933	90 993	4 502	41 861	89 577	22 432	31 658	35 487

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- a) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Nur Umsätze, die nach dem 31.12. 1967 ausgeführt worden sind (§ 27 Abs. 1 UStG).- b) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Hierin sind auch die Zahlungseingänge aus 1967 enthalten, die noch der alten Umsatzsteuer unterliegen (§ 27 Abs. 2 UStG).

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM		
1963	224 927	86 346	229 714	153 951	43 834	33 177	21 836	12 354	381	216
1964	239 118	96 695	246 181	183 454	46 741	38 587	25 397	15 340	439	265
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 651	28 534	16 344	487	279
1966	222 419	50 628	245 143	176 166	46 661	36 219	28 555	16 125	482	272
1967	166 930	44 891	219 519	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1967 Juli	17 530	4 188	20 439	13 701	3 938	2 920	2 424	1 353	41	23
Aug.	17 125	3 847	20 139	13 586	3 883	2 820	2 396	1 204	40	20
Sept.	16 885	3 826	19 040	15 024	3 633	2 993	2 259	1 440	38	24
Okt.	17 587	4 435	21 378	16 780	4 071	3 456	2 523	1 822	42	30
Nov.	15 445	3 876	19 454	15 085	3 763	3 087	2 314	1 563	39	26
Dez.	12 188	3 000	15 588	14 055	3 030	2 669	1 818	1 314	30	22
1968 Jan.	11 106	2 651	12 695	9 700	2 433	1 998	1 474	871	25	15
Febr.	13 036	3 355	15 906	12 053	3 072	2 432	1 881	1 112	31	19
März	16 997	3 727	20 928	12 937	4 050	2 709	2 464	1 170	41	20
April	17 518	4 299	20 987	14 753	4 081	3 030	2 511	1 367	42	23
Ma	17 731	4 580	19 739	15 542	3 822	3 023	2 389	1 333	40	22
Juni	16 506	3 887	18 934	13 831	3 696	2 794	2 278	1 353	38	23
Juli	19 003	4 626	20 859	16 908	4 047	3 511	2 503	1 657	42	28
Aug.	17 458	4 199	20 741	15 417	4 044	3 118	2 519	1 376	42	23
Sept.	17 021	4 212	20 373	15 890	3 959	3 376	2 449	1 519	41	25
Okt.	17 611	4 338	20 915	16 079	4 067	3 266	2 527	1 456	42	24
Nov.	14 457	3 849	17 494	16 695	3 391	3 315	2 108	1 526	35	25

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durchschnittl. umbauter Raum je Wohnung	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	cbm	qm
1963	575 677	565 073	26,5	5,2	59,7	31 200	35 100	44 200	438	78,0
1964	601 021	589 630	25,8	5,6	60,3	34 700	37 800	49 700	451	79,9
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	41 300	53 700	455	81,2
1966	581 549	569 680	22,4	8,1	61,0	39 500	42 500	58 200	465	82,8
1967	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	58 300	457	82,1
1967 Juli	49 632	48 282	23,5	6,5	60,1	38 800	45 100	59 600	464	82,6
Aug.	48 421	47 219	23,7	8,0	60,4	39 800	42 100	59 400	464	83,3
Sept.	45 537	44 267	20,5	9,5	60,6	40 000	42 200	60 300	467	83,3
Okt.	51 676	50 492	23,8	9,4	56,5	39 700	41 700	59 200	454	81,3
Nov.	48 714	47 434	26,3	9,8	51,4	39 300	41 200	58 300	437	79,8
Dez.	39 737	38 703	32,5	8,5	49,7	37 900	40 600	56 900	429	78,8
1968 Jan.	29 372	28 830	26,5	8,3	55,4	40 200	42 400	57 700	464	82,8
Febr.	38 100	37 195	25,0	8,6	54,2	39 800	39 400	58 500	449	80,6
März	49 605	48 614	27,9	7,9	53,0	39 900	41 900	58 600	452	81,2
April	49 871	48 870	23,5	9,7	56,1	39 100	39 500	59 600	451	81,5
Ma	45 483	44 442	18,9	8,5	63,1	39 700	43 900	59 800	472	83,4
Juni	43 943	43 075	22,8	9,1	59,8	39 800	39 900	59 900	463	83,5
Juli	48 351	47 153	20,1	8,0	61,2	38 100	42 900	60 600	468	83,5
Aug.	49 121	47 982	23,3	10,0	57,1	39 700	41 200	59 300	454	82,3
Sept.	49 017	47 750	22,0	13,6	54,7	38 700	37 800	60 300	447	81,1
Okt.	50 495	49 089	22,7	13,9	55,1	40 300	39 000	59 600	444	81,2
Nov.	42 512	41 431	23,1	14,2	52,7	38 800	40 800	59 800	441	80,6

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				ins- gesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohn- untern. errich- tet 2)		Wohnräume 3)				
								1 und 2	3	4	5 u.mehr	
1964	90 697	167 128	237 745	613 031	564 456	162 091	623 847	8,1	16,7	38,9	36,3	2 648 337
1965	55 023	159 376	232 536	580 813	535 613	150 317	591 916	8,4	15,8	36,7	39,1	2 541 546
1966	52 771	178 463	232 580	593 267	547 939	149 219	604 799	9,2	15,5	34,4	40,9	2 604 892
1967	47 985	171 921	215 764	560 422	513 981	131 460	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513
1967 Jan.-Nov.	25 776	99 514	130 772	358 950	334 005	94 009	366 221	10,6	15,5	33,7	40,2	1 561 038
1968 Jan.-Nov.	22 752	87 287	113 981	315 743	302 233	79 889	322 196	11,8	15,1	32,8	40,3	1 379 430

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.
 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.-
 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Zum Aufsatz: „Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute“
**Haushalte der über 65 Jahre alten Menschen nach Wohnverhältnis,
 Haushaltsgröße und Geschlecht des Haushaltsvorstands**
 Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Wohnverhältnis	Insgesamt		Einpersonenhaushalte						Mehrpersonenhaushalte					
			zusammen		Haushaltsvorstand		zusammen		Haushaltsvorstand		zusammen		Haushaltsvorstand	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern														
Hauptmieter	844	44,9	372	51,0	58	42,0	314	53,2	473	41,2	406	41,1	67	41,4
Eigentümer	856	45,6	216	29,6	48	34,8	168	28,5	641	55,3	550	55,7	91	56,2
Untermieter	177	9,4	141	19,3	33	23,9	108	18,3	36	3,1	31	3,1	/	/
Zusammen	1 878	100	729	100	138	100	590	100	1 149	100	987	100	162	100
in Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern														
Hauptmieter	447	62,1	192	59,8	29	50,9	163	61,7	255	63,9	218	63,9	37	63,8
Eigentümer	204	28,3	69	21,5	15	26,3	54	20,5	135	33,8	116	34,0	20	34,5
Untermieter	68	9,4	59	18,4	13	22,8	46	17,4	(9)	(2,3)	(8)	(2,3)	/	/
Zusammen	720	100	321	100	57	100	264	100	399	100	341	100	58	100
in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern														
Hauptmieter	1 310	73,1	623	69,4	91	59,9	531	71,2	688	76,9	590	76,7	98	77,8
Eigentümer	293	16,3	109	12,1	22	14,5	87	11,7	185	20,7	161	20,9	24	19,0
Untermieter	189	10,5	167	18,6	39	23,7	128	17,2	22	2,5	18	2,3	/	/
Zusammen	1 793	100	898	100	152	100	746	100	895	100	769	100	126	100
in allen Gemeinden														
Hauptmieter	2 602	59,3	1 187	61,0	178	51,3	1 009	63,1	1 415	57,9	1 214	57,9	201	58,1
Eigentümer	1 354	30,8	393	20,2	84	24,2	309	19,3	960	39,3	826	39,4	134	38,7
Untermieter	434	9,9	367	18,8	85	24,5	282	17,6	67	2,7	57	2,7	(10)	(2,9)
Insgesamt	4 390	100	1 947	100	347	100	1 600	100	2 443	100	2 097	100	346	100

**Inhaber von Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Haushaltsgröße,
 Art der Unterbringung, Baualter des Gebäudes und Alter des Haushaltsvorstands**
 Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Alter des Haushaltsvorstands	Insgesamt		In Wohngebäuden						In Nichtwohngebäuden		In Unterkünften					
			zusammen		Haushalte in ... errichteten Gebäuden											
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%				
Einpersonenhaushalte																
bis 65 Jahre	1 666	96,7	1 611	96,7	654	39,3	310	18,6	646	38,8	304	47,1	33	2,0	23	1,4
65 Jahre und älter	1 580	97,7	1 544	97,7	755	47,8	368	23,3	422	26,7	227	53,8	15	0,9	21	1,3
Zusammen	3 246	97,2	3 155	97,2	1 409	43,4	678	20,9	1 068	32,9	531	49,7	47	1,4	45	1,4
Mehrpersonenhaushalte																
bis 65 Jahre	12 822	97,5	12 496	97,5	4 078	31,8	2 240	17,5	6 178	48,2	3 272	53,0	190	1,5	136	1,1
65 Jahre und älter	2 376	97,8	2 323	97,8	979	41,2	616	25,9	727	30,6	382	52,5	26	1,1	28	1,2
Zusammen	15 198	97,5	14 819	97,5	5 057	33,3	2 856	18,8	6 905	45,4	3 654	52,9	216	1,4	164	1,1
Ein- und Mehrpersonenhaushalte																
bis 65 Jahre	14 488	97,4	14 107	97,4	4 732	32,7	2 551	17,6	6 824	47,1	3 575	52,4	223	1,5	159	1,1
65 Jahre und älter	3 956	97,8	3 867	97,8	1 734	43,8	984	24,9	1 149	29,0	609	53,0	40	1,0	49	1,2
Insgesamt	18 444	97,4	17 973	97,4	6 466	35,1	3 534	19,2	7 973	43,2	4 184	52,5	263	1,4	208	1,1

**Inhaber von Wohnungen und Wohngelegenheiten nach Wohnverhältnis,
 Ausstattung der Wohninheit, Haushaltsgröße und Alter des Haushaltsvorstands**
 Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Ausstattung der Wohninheit	Insgesamt		Einpersonenhaushalte						Mehrpersonenhaushalte					
			zusammen		davon waren				zusammen		davon waren			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Haushaltsvorstand unter 65 Jahre alt														
Mit Bad und Sammelheizung	3 300	22,8	333	20,0	262	20,0	71	20,1	2 967	23,1	1 606	19,6	1 361	29,4
Mit Bad, ohne Sammelheizung	6 323	43,6	542	32,5	413	31,5	129	36,5	5 781	45,1	3 712	45,3	2 069	44,7
Ohne Bad, WC in der Wohninheit	1 507	10,4	248	14,9	206	15,7	41	11,6	1 259	9,8	992	12,1	267	5,8
Ohne Bad, WC im Gebäude/Unterkunft	1 203	8,3	283	17,0	262	20,0	21	5,9	919	7,2	852	10,4	67	1,4
Sonstige 1)	2 156	14,9	260	15,6	169	12,9	91	25,8	1 896	14,8	1 029	12,6	866	18,7
Zusammen	14 488	100	1 666	100	1 313	100	353	100	12 822	100	8 192	100	4 630	100
Haushaltsvorstand 65 Jahre und älter														
Mit Bad und Sammelheizung	678	17,1	230	14,6	168	14,2	62	15,8	448	18,9	218	15,4	230	24,0
Mit Bad, ohne Sammelheizung	1 295	32,7	415	26,3	309	26,0	105	26,7	881	37,1	532	37,6	348	36,2
Ohne Bad, WC in der Wohninheit	648	16,4	301	19,1	242	20,4	60	15,3	347	14,6	254	18,0	92	9,6
Ohne Bad, WC im Gebäude/Unterkunft	529	13,4	295	18,7	265	22,3	30	7,6	234	9,8	206	14,6	28	2,9
Sonstige 1)	806	20,4	339	21,5	202	17,0	137	34,9	467	19,7	206	14,6	262	27,3
Zusammen	3 956	100	1 580	100	1 187	100	393	100	2 376	100	1 415	100	960	100

1) Ohne Bad, ohne WC oder mit WC außerhalb des Gebäudes/Unterkunft.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide und Futter- mitteln 1)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1964	112,9	109,0	108,1	118,2	112,6	107,2	101,5	108,1	113,7	156,1
1965	122,2	119,0	118,1	128,4	117,1	100,7	96,4	111,2	119,9	195,2
1966	125,0	125,1	124,4	132,5	117,6	97,3	90,3	119,9	116,5	208,6
1967	124,4	124,1	122,3	143,6	114,4	85,7	85,9	129,4	114,6	176,0
1968	137,1	125,7	125,2	131,4	131,7	99,4	92,3	156,4	133,7	220,7
1968 Jan.	108,1	81,7	84,5	52,0	108,1	97,6	96,2	139,2	100,0	208,1
Febr.	115,0	91,8	94,7	62,0	112,7	94,8	85,2	137,7	110,8	199,4
März	128,6	115,1	117,5	89,8	124,4	96,4	87,7	145,8	123,9	225,5
April	132,2	117,2	117,3	115,6	125,1	97,8	82,3	144,4	126,8	211,4
Mai	138,6	116,0	114,8	128,5	131,9	97,6	85,2	150,9	132,6	257,2
Juni	130,3	118,5	118,8	115,5	125,7	89,6	81,0	152,4	124,1	194,1
Juli	135,4	114,5	109,1	171,7	133,0	85,9	85,0	161,8	136,2	219,5
Aug.	139,3	156,0	147,4	245,0	133,9	82,6	84,8	164,4	138,0	211,0
Sept.	141,8	140,0	138,7	153,3	140,1	93,2	89,4	165,3	147,5	220,4
Okt.	155,7	139,7	144,6	88,6	149,1	105,2	99,9	165,4	158,8	220,0
Nov.	147,3	132,9	134,0	121,4	140,0	103,0	99,4	165,9	139,5	215,9
Dez.	147,9	148,5	141,3	223,4	131,1	109,3	101,2	164,7	123,7	225,1

Jahr Monat	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln						
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzseisen		Nahrungs- und Genuß- mitteln versch. Art 2)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freie Getränken
1964	112,6	118,0	114,0	115,3	121,1	109,2	118,8	141,4	107,2	123,2
1965	120,0	122,0	125,8	131,3	136,9	126,1	157,7	175,1	131,7	127,0
1966	118,0	126,6	125,4	136,9	148,1	126,0	159,5	192,0	130,6	135,7
1967	107,2	119,3	127,9	144,3	159,8	124,3	181,3	199,7	140,6	139,4
1968	118,8	130,2	162,8	152,9	176,1	123,2	200,5	189,0	151,1	145,6
1968 Jan.	85,4	61,5	129,8	124,6	141,7	89,3	165,4	197,5	120,3	112,8
Febr.	100,6	83,2	151,4	129,9	151,0	99,1	165,8	166,7	128,1	125,3
März	108,9	106,9	174,3	142,3	164,6	109,0	192,0	176,9	140,1	133,0
April	115,5	129,3	165,0	153,2	171,6	130,9	207,2	169,6	134,3	164,4
Mai	124,8	144,3	161,5	163,9	179,7	161,1	218,1	191,8	140,6	152,8
Juni	114,0	151,8	155,7	151,2	165,5	147,0	217,3	161,6	118,7	149,6
Juli	128,7	149,2	154,8	156,6	175,6	143,7	219,9	179,2	122,4	160,2
Aug.	128,5	151,9	152,3	150,8	172,5	119,9	207,1	197,9	124,5	160,6
Sept.	129,2	152,2	175,1	145,1	169,5	98,4	190,0	202,5	156,7	137,6
Okt.	145,8	165,6	174,7	166,2	198,6	118,3	205,3	223,0	179,2	143,4
Nov.	131,5	147,9	168,4	159,3	190,9	110,1	194,3	214,0	198,2	134,3
Dez.	105,6	117,2	150,8	172,1	219,5	108,5	178,0	220,6	231,6	160,5

Jahr Monat	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitt.	Großhandel mit Textil- waren, Heimtextilien und Schuhen		Großhandel mit sonstigen Fertigwaren						
		insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 2)	insgesamt	darunter mit					
					Metall- und Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 3)	Kraftwagen und Kraftträdern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 3)	pharma- zeutischen Erzeug- nissen
1964	109,5	111,0	109,6	113,7	115,8	124,1	105,1	115,7	117,8	118,2
1965	114,4	121,1	122,5	123,7	126,6	135,4	112,2	129,2	127,4	129,0
1966	117,3	122,1	124,9	126,0	128,0	139,0	110,3	137,2	124,3	144,1
1967	125,4	118,2	121,6	120,7	119,9	134,4	99,6	138,6	115,7	156,9
1968	133,9	129,9	139,3	136,5	136,7	151,1	105,4	156,8	133,2	186,6
1968 Jan.	120,4	105,1	102,8	103,7	92,2	108,1	74,6	114,1	96,9	198,0
Febr.	116,9	111,7	108,7	116,4	110,4	122,9	95,0	124,8	113,3	193,4
März	121,8	128,7	130,4	128,9	124,3	136,9	116,6	146,5	126,9	181,4
April	134,0	126,2	127,5	130,8	130,2	128,1	120,9	156,6	133,5	181,6
Mai	140,9	119,7	121,6	137,4	137,7	137,4	121,6	162,2	139,4	192,8
Juni	132,0	100,1	107,8	124,9	129,7	134,7	100,6	152,4	127,9	162,7
Juli	140,4	111,8	124,5	129,5	130,6	141,3	91,8	150,6	139,0	186,4
Aug.	138,2	119,5	131,6	126,2	132,1	141,5	77,7	144,1	131,2	174,8
Sept.	129,5	150,4	169,8	141,2	148,1	159,8	104,3	152,6	137,8	164,6
Okt.	142,1	169,1	181,7	166,3	170,7	189,5	132,9	182,1	158,5	202,6
Nov.	130,8	160,9	180,9	156,3	159,0	191,7	111,2	177,1	146,2	189,5
Dez.	144,5	130,9	150,6	156,0	160,2	202,5	98,6	174,7	135,2	200,5

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Auch mit Düngemitteln.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Sofern anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel (Eh insgesamt	Eh. mit verschiede- ner Art ohne Gemischt- waren	Eh.m.Nahrungs- u.Genußmitteln u.Gemischtwaren				Eh.m. Bekleidung, Wäsche, Schuhen			
			insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter mit		
				versch.Nahrungs- u.Genußmitteln u.Gemischtwaren 2)	Milch, Fettwaren und Eiern	Tabakwaren		Textilwaren	Oberbe- kleidung	Schuhen und Schuhwaren
			verschiedener Art 2)							
1964	113,0	121,1	111,4	112,3	109,5	110,7	110,4	110,2	111,0	109,8
1965	124,3	140,7	120,8	122,9	112,7	117,6	121,0	117,4	127,7	118,8
1966	130,9	153,3	127,1	130,3	116,1	125,2	125,3	120,9	132,3	125,3
1967	132,4	158,6	130,8	134,2	116,7	133,4	123,2	117,4	130,3	124,9
1968	138,2	173,3	136,9	142,0	114,3	136,2	129,9	118,6	134,9	127,3
1967 Okt.	134,4	170,7	126,9	129,9	117,2	134,7	130,5	118,2	153,2	133,3
Nov.	144,2	215,8	127,4	131,2	110,7	132,4	144,4	133,3	157,8	154,7
Dez.	192,2	269,7	160,2	164,2	121,8	174,4	191,2	192,2	180,3	187,2
1968 Jan.	112,6	135,3	118,6	122,8	104,1	122,5	103,0	102,3	105,7	93,3
Febr.	112,2	128,1	121,4	126,4	104,5	121,4	86,4	87,8	82,3	74,1
März	132,3	159,2	135,0	140,5	116,2	132,2	115,0	103,7	129,4	115,9
April	139,9	169,9	139,3	144,0	116,0	135,7	137,1	120,6	154,6	163,7
Mai	137,4	161,3	140,5	145,4	117,9	137,6	119,9	111,5	129,4	125,4
Juni	125,5	137,5	132,8	136,4	118,5	127,0	104,3	98,9	108,6	109,3
Juli	135,6	165,5	138,6	143,5	116,4	136,5	126,4	123,9	134,9	124,2
Aug.	130,8	148,2	141,7	147,4	118,4	141,0	103,8	103,4	100,0	101,3
Sept.	128,6	154,3	126,9	131,6	110,1	131,4	112,0	102,8	124,2	109,4
Okt.	149,2	196,0	139,5	144,7	116,8	139,5	145,8	127,9	175,9	151,1
Nov.	160,7	247,2	142,2	148,6	115,3	137,1	165,4	147,4	189,6	179,6
Dez.	193,9	277,1	165,9	172,2	117,6	172,4	191,9	192,9	183,6	180,6
Jahr Monat	Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf			Eh.m.Elektro- u.opt.Erzeugn.,Uhren			Eh.m. Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	Eh. m. pharmazeutischen kosmetischen u.ä. Erzeugnissen		
	insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter	
		Öfen, Kühl- schränken u. Waschmasch.	Möbeln		Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogerät.	Uhren u. Schmuck- waren			Apotheken	Drogerien
1964	110,1	104,4	110,8	112,0	111,6	113,0	114,6	115,1	117,4	111,2
1965	119,9	106,9	123,1	123,9	120,5	126,4	127,7	127,2	133,2	117,6
1966	128,6	113,1	133,4	129,6	123,7	134,0	137,9	138,9	150,7	121,4
1967	128,5	108,0	135,7	127,2	120,9	129,4	145,1	149,1	167,0	124,1
1968	131,7	106,2	143,4	122,0	128,2	132,0	151,5	160,7	185,4	128,1
1967 Okt.	135,2	118,5	148,3	119,4	127,9	104,4	156,3	145,3	169,3	113,4
Nov.	144,2	122,6	156,3	145,0	142,9	143,8	167,9	149,6	173,8	112,5
Dez.	208,3	168,9	207,5	292,3	242,0	395,2	236,6	202,0	197,4	198,2
1968 Jan.	88,6	83,9	88,8	94,9	104,0	83,2	130,6	148,4	181,7	106,1
Febr.	95,3	79,0	103,8	95,7	106,7	83,4	129,0	152,1	187,3	108,0
März	116,0	94,0	128,4	105,9	105,7	105,7	129,9	157,7	188,1	119,0
April	122,7	89,9	133,9	109,0	96,6	111,8	135,9	155,9	176,9	128,3
Mai	130,1	96,8	143,4	110,1	100,4	108,9	138,0	159,0	179,7	130,2
Juni	120,3	95,1	132,4	103,7	99,9	89,8	115,1	147,4	169,2	120,0
Juli	128,6	104,8	140,0	117,6	107,4	108,3	129,0	162,6	181,8	137,3
Aug.	133,5	109,9	147,3	118,7	114,4	109,0	157,4	157,3	178,3	132,8
Sept.	136,7	113,9	153,4	117,9	123,9	102,4	163,7	150,4	177,5	115,8
Okt.	150,2	126,4	170,8	132,9	149,9	111,1	165,3	164,4	198,4	119,6
Nov.	155,5	124,2	173,6	167,8	163,9	164,2	175,1	165,4	196,0	122,9
Dez.	202,9	156,7	206,1	309,5	265,6	406,6	249,2	208,1	209,9	197,0
Jahr Monat	Eh.m. Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Eh.m. Fahrzeuge, Maschinen und Büroeinrichtungen			Eh.m. sonstigen Waren	Nach Betriebsformen				
		insgesamt	darunter mit			Warenhaus- unternehmen	Versand- ³⁾ handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften 4)	Filial- unternehmen	Übrige Unter- nehmen
			Kraftwagen u. -rädern	Fahrrädern u.Mopeds						
1964	109,1	115,2	115,6	108,4	115,9	119,8	122,0	109,0	116,9	111,3
1965	112,4	127,4	127,9	114,6	127,0	137,7	145,4	116,7	134,7	120,5
1966	114,1	128,6	130,0	112,9	133,7	149,1	158,8	120,7	146,8	125,5
1967	116,2	121,2	121,6	105,1	138,8	154,6	160,7	123,5	153,1	125,9
1968	126,2	118,2	118,0	111,3	141,8	168,8	171,4	128,7	168,4	128,9
1967 Okt.	115,4	128,2	129,0	90,1	139,0	156,8	210,0	118,3	156,6	126,1
Nov.	117,1	118,2	117,1	91,4	137,1	189,8	299,4	121,6	167,4	129,8
Dez.	153,7	152,7	135,8	138,8	168,2	267,8	241,9	153,3	210,4	179,5
1968 Jan.	137,6	75,3	76,4	58,0	100,0	142,5	99,8	115,8	139,4	105,1
Febr.	124,7	96,4	101,4	72,8	114,8	128,5	116,3	116,6	140,0	105,7
März	125,9	131,0	139,3	106,5	157,4	150,6	173,6	131,0	165,2	123,4
April	100,2	139,0	147,2	140,9	162,0	165,1	169,1	131,7	174,2	130,8
Mai	125,9	136,5	142,3	133,5	164,4	156,7	163,3	133,6	168,7	129,5
Juni	111,7	131,6	125,7	129,1	133,4	137,0	120,3	121,7	150,6	120,7
Juli	116,5	111,6	112,4	125,5	126,6	171,1	126,4	126,8	164,4	127,4
Aug.	124,6	104,1	98,8	119,8	135,2	151,7	117,9	130,4	157,8	124,7
Sept.	125,4	115,4	113,4	106,1	137,1	147,3	165,3	114,6	153,5	121,8
Okt.	133,6	134,7	134,3	104,6	155,2	177,7	243,4	131,1	185,7	137,3
Nov.	127,2	119,0	115,3	98,6	152,6	221,8	315,5	135,3	198,8	142,3
Dez.	160,8	124,0	109,2	140,2	162,7	276,0	245,4	155,3	223,1	178,6

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art, Textilwaren verschiedener Art, Schuhen und Schuhwaren sowie Büchern und Fachzeitschriften.- 4) und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren.

Meßzahlen der Umsätze¹⁾ des Gastgewerbes
1962 = 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe 2)	Gaststättengewerbe 2)					Beherbergungsgewerbe					
		insgesamt	Gast- und Speise- 3)	Bahnhofs- wirtschaften	Cafés	Bars, Tanz- und Ver- gnügungs- lokale	insgesamt	Hotels	Gasthöfe	Fremden- heime u. Pensionen	Verpfle- gungs- 4)	Übernach- tungs- 5)
1964	109,6	108,4	108,4	104,8	108,9	110,8	112,9	113,7	113,1	109,1	111,2	117,9
1965	115,6	113,6	113,3	110,8	113,5	123,9	121,3	123,2	119,5	118,3	118,8	130,3
1966	120,4	117,4	117,0	111,2	117,8	130,8	129,0	131,2	126,9	125,7	125,1	144,0
1967	121,5	118,3	117,9	107,6	120,4	132,3	130,9	132,3	128,4	132,3	126,9	149,5
1968	121,4	118,0	117,7	104,5	122,2	130,7	131,1	134,6	126,6	129,0	125,0	157,8
1967 Okt.	121,9	118,9	119,2	106,7	114,3	133,3	130,7	141,3	118,8	119,0	124,5	156,5
Nov.	106,5	110,2	109,8	99,5	111,4	125,7	95,7	100,8	96,9	71,0	94,0	100,2
Dez.	115,8	121,4	120,1	112,4	128,7	141,1	99,8	101,8	108,7	66,6	101,9	87,4
1968 Jan.	99,0	101,7	101,4	99,4	99,4	115,8	91,3	95,7	94,6	63,3	89,1	97,6
Febr.	106,7	108,4	108,1	92,1	110,2	127,2	101,7	105,3	105,9	74,8	101,5	104,4
März	113,9	114,7	113,5	103,2	123,5	133,9	118,1	109,7	109,7	89,4	108,0	126,5
April	118,3	117,7	116,8	105,6	129,3	123,6	120,0	118,1	114,5	101,3	115,6	138,1
Mai	127,6	124,1	123,9	105,0	131,0	132,2	137,8	145,7	128,3	131,2	131,5	166,3
Juni	137,0	127,3	127,0	109,0	136,4	133,5	164,9	164,4	155,9	192,3	156,3	205,9
Juli	136,6	122,4	121,1	113,1	133,9	134,6	177,7	168,0	173,3	230,6	165,1	235,9
Aug.	138,9	125,5	124,5	113,9	134,6	139,0	177,6	170,0	168,9	233,8	164,4	233,3
Sept.	130,4	120,5	120,5	104,7	119,9	137,1	159,2	163,3	145,4	180,9	147,5	214,6
Okt.	120,9	117,9	118,4	102,4	113,5	131,5	129,5	142,7	115,6	113,2	121,1	164,8
Nov.	111,8	115,4	116,1	99,1	111,9	124,8	101,1	110,0	99,0	69,4	97,5	114,0
Dez.	115,8	120,9	120,7	106,5	123,2	134,9	101,2	104,1	108,6	68,1	102,6	92,9

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Zum Gesamtumsatz (Bruttoumsatz) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt; ferner der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen.- 3) Mit und ohne Ausschank alkoholischer Getränke.- 4) Umsatz aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte (Bedienungsgeld, Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer gehören ebenfalls zum Umsatz).- 5) Umsatz aus Übernachtungen (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).

Fremdenverkehr¹⁾

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
1 000												
1967 Shj.	42 902,5	26 508,3	8 616,2	12 873,2	26 990,0	117 890,2	45,4	55,6	67,3	90,8	38,9	49,4
1967 Whj.	22 413,0	7 848,1	4 134,2	10 151,9	2 340,6	46 887,8	23,7	16,5	32,3	71,6	3,4	19,7
1968 Shj.	42 298,2	26 699,5	8 677,8	13 024,2	28 638,1	119 537,6	45,6	55,0	66,5	90,5	40,0	48,8
1967 Okt.	5 282,1	2 007,5	1 017,6	2 052,5	689,1	11 048,8	33,0	24,9	46,9	85,4	5,9	27,3
Nov.	3 389,1	969,5	574,1	1 806,8	142,5	6 882,0	21,9	12,4	27,4	77,7	1,3	17,6
Dez.	2 972,1	882,8	414,1	1 240,8	332,2	5 841,9	18,6	10,9	19,1	51,7	2,8	14,5
1968 Jan.	3 324,1	1 073,5	580,0	1 399,9	336,6	6 714,1	20,8	13,3	26,7	58,3	2,9	16,6
Febr.	3 427,5	1 334,7	713,5	1 724,1	373,9	7 573,7	22,9	17,7	35,2	76,7	3,4	20,0
März	4 018,1	1 580,1	835,1	1 927,8	466,2	8 827,3	25,1	19,6	38,5	80,3	4,0	21,8
April	4 744,0	1 840,0	948,3	1 985,5	570,5	10 088,3	29,8	23,1	44,3	84,1	4,8	25,1
Mai	5 698,7	2 798,3	1 198,7	2 162,7	1 534,7	13 393,1	34,6	34,0	54,2	88,7	12,6	32,3
Juni	7 183,6	4 899,7	1 464,2	2 140,7	4 852,4	20 540,6	45,1	61,6	68,4	90,7	41,1	51,1
Juli	8 864,2	6 402,9	1 862,7	2 257,3	9 171,2r	28 558,4r	53,9	77,9	84,3	92,6	75,2r	68,8r
Aug.	8 666,8	6 419,4	1 812,2	2 298,9	8 992,1	28 189,4	52,7	78,1	82,0	94,3	73,7	67,9
Sept.	7 141,0	4 338,8	1 391,7	2 179,1	3 717,2	18 767,8	44,9	54,5	65,1	92,3	31,5	46,7
Okt.	5 202,6	1 951,5	979,4	2 144,3	718,3	10 996,2	31,6	23,7	44,3	87,9	5,9	26,5
Nov.	3 493,3	1 045,1	549,5	1 892,3	171,3	7 151,6	21,9	13,1	25,7	80,2	1,5	17,8
Dez.	3 077,2	972,3	402,4	1 297,0	399,7	6 148,6	18,7	11,8	18,2	53,2	3,3	14,8

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)											
	Deutsch- land	Ausland	Belgien- Luxembg.	Dänemark	Frank- reich	Groß- britann.	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden	Schweiz	Ver.Staat. v. Amerika
1 000												
1967 Shj.	108 115,9	9 760,4	694,9	654,3	1 042,7	922,7	373,2	1 585,5	328,9	498,5	511,9	1 573,8
1967 Whj.	42 928,0	3 948,1	177,5	182,7	399,4	341,6	230,4	351,3	197,1	144,3	257,9	701,0
1968 Shj.	109 694,1	9 820,2	741,5	649,7	968,8	889,1	356,5	1 731,4	324,1	508,1	523,2	1 501,1
1967 Okt.	10 046,1	1 000,2	40,1	63,7	81,9	93,5	52,6	81,6	47,5	37,8	73,5	190,6
Nov.	6 265,9	614,0	23,8	25,7	56,7	49,5	40,7	47,1	32,4	22,7	40,1	114,1
Dez.	5 302,5	537,9	29,4	25,5	64,0	40,4	30,7	50,8	23,6	18,0	29,9	93,9
1968 Jan.	6 161,3	551,1	26,6	17,6	56,6	54,4	32,6	56,1	28,2	19,3	32,4	93,6
Febr.	6 973,2	598,6	29,2	21,4	74,9	49,6	34,6	58,3	30,7	23,2	37,8	96,3
März	8 179,0	646,2	28,4	28,7	65,3	54,3	39,3	57,3	34,8	23,2	44,1	112,5
April	9 159,9	925,5	44,9	73,3	106,3	98,8	48,0	79,4	41,0	49,9	64,7	132,3
Mai	12 299,2	1 091,4	58,6	66,9	87,0	105,9	45,4	127,3	52,8	55,8	73,9	187,1
Juni	18 994,0	1 543,7	101,1	96,2	97,4	144,5	48,7	312,4	53,9	80,4	85,4	250,4
Juli	26 051,7	2 570,5	247,7	199,5	16,3	183,0	59,2	639,1	55,9	162,5	109,7	356,7
Aug.	25 943,5	2 238,9	208,2	124,8	309,7	210,3	90,7	374,1	62,6	104,2	104,6	324,5
Sept.	17 314,7	1 450,2	81,0	89,2	142,7	146,7	64,5	199,0	57,8	55,4	84,9	250,2
Okt.	9 983,6	1 010,1	42,8	59,1	83,0	97,7	54,0	91,4	48,9	35,5	71,0	183,2
Nov.	6 490,8	660,8	27,9	23,1	60,9	52,9	42,6	50,6	36,6	25,0	42,7	113,6
Dez.	5 585,6	563,0	28,3	24,9	60,5	42,1	30,3	59,9	25,5	20,5	31,3	91,1

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/I.

1) Rd. 2 800 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien.- 5) Ständiger Wohnsitz der Fremden (nicht Staatsangehörigkeit); bei Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen überhöht sein.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungsindustrie, Tabakwaren	Bergbau-liche und Mineralöl-erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle 2)	Stahlbau-, Maschinen-bauerzeuge, Fahrzeuge 3)	Elektro-technische Erzeugnisse	Chemische	Papier, Pappe, Waren, daraus 4)	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1963 D	634 276	1 754	235 470	1 193	19 122	112 344	189 972	36 510	18 756	38 150
1964 D	767 051	2 079	273 793	1 273	27 892	122 797	197 438	43 536	20 658	44 052
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1966 D	901 272	1 764	321 494	850	37 924	135 015	217 451	53 395	24 560	70 743
1967 D	929 437	1 829	352 800	720	42 667	137 024	206 747	56 666	24 601	67 541
1967 Okt.	1 040 524	1 323	399 593	876	48 933	146 091	227 471	61 291	27 747	85 678
Nov.	1 103 761	1 251	408 105	670	51 081	147 070	225 869	60 619	28 510	70 934
Dez.	949 203	1 753	329 426	732	45 944	161 276	236 284	56 144	23 744	51 395
1968 Jan.	914 327	1 633	381 658	673	44 370	112 536	179 955	60 007	23 389	77 315
Febr.	910 794	2 546	351 184	632	39 165	124 574	190 217	61 967	24 902	80 135
März	1 029 326	2 849	396 145	720	52 727	140 078	225 484	64 530	25 064	83 919
April	953 361	4 625	366 197	738	47 294	138 161	205 560	63 837	21 685	68 199
Mai	1 060 568	1 856	418 052	855	52 109	156 799	228 278	69 715	24 281	68 178
Juni	904 996	1 261	345 258	753	46 067	134 062	192 460	65 982	22 412	57 266
Juli	1 028 776	1 619	384 959	740	55 662	141 899	221 444	79 413	23 459	79 923
Aug.	1 000 578	1 225	382 471	759	48 034	135 302	207 260	65 381	26 319	93 528
Sept.	1 097 034	843	377 830	815	59 843	155 618	252 969	69 609	26 721	110 160
Okt.	1 227 321	1 487	452 122	994	64 861	167 491	273 577	77 848	34 212	112 009
Nov.	1 136 652	1 908	418 025	777	55 236	158 473	256 878	77 425	31 171	93 844
Lieferungen nach Berlin (West)										
1963 D	695 070	65 311	165 576	39 695	51 603	110 321	54 846	47 655	29 916	72 512
1964 D	778 121	70 083	178 839	43 770	67 100	123 114	59 573	54 110	33 339	80 694
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1966 D	913 345	67 889	202 203	41 198	75 484	150 650	74 363	65 945	39 357	111 247
1967 D	913 444	72 777	200 023	47 784	71 628	144 468	71 983	70 776	39 872	110 132
1967 Okt.	1 026 858	77 312	240 016	47 089	76 710	166 682	81 617	74 623	44 604	117 105
Nov.	1 042 225	77 572	241 026	48 191	90 137	155 497	86 393	74 680	44 503	122 077
Dez.	968 247	76 270	206 064	57 142	82 102	186 312	86 617	61 344	35 884	88 625
1968 Jan.	945 459	74 685	217 269	46 986	77 534	139 328	74 929	75 440	42 911	124 097
Febr.	972 463	66 879	212 774	58 077	83 639	147 678	78 712	77 361	43 736	115 414
März	1 068 853	77 914	239 993	59 312	96 029	166 280	87 318	80 357	46 116	124 341
April	997 754	80 453	228 745	52 400	85 904	150 000	79 055	75 718	44 020	111 767
Mai	1 068 100	88 816	231 764	47 162	98 776	167 125	83 095	85 946	45 528	123 169
Juni	944 102	74 415	201 076	50 019	94 260	145 016	74 874	77 394	38 690	102 876
Juli	1 008 598	73 651	202 411	48 950	100 267	153 126	88 381	84 757	46 849	119 274
Aug.	990 709	79 870	220 210	41 033	92 380	147 015	83 943	83 217	43 772	108 077
Sept.	1 038 079	77 216	241 952	48 999	98 168	169 943	93 577	77 075	45 877	128 146
Okt.	1 268 558	84 063	281 583	52 880	119 515	189 212	112 155	91 172	57 478	156 352
Nov.	1 188 846	81 311	265 148	54 036	102 735	185 447	101 644	89 366	51 365	140 062

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflanzlichen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland.) Post- und Kleinpostsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr¹⁾ zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost-					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	Bergbau- u. Mineral-ölerzeugn.	Maschinen- bau-erzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien	insgesamt	Nahrungs- und Ge- nußmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau, Maschinen- bauerzeuge 3)	Chemische Erzeug- nisse	Textilien
1963 D	85 192	39 376	4 165	4 907	7 587	71 632	15 050	18 569	13 306	8 658	1 948
1964 D	85 614	26 503	5 136	6 302	9 756	95 915	21 154	16 920	19 846	17 029	3 261
1965 D	105 231	23 613	5 923	8 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1966 D	112 114	19 871	5 906	6 968	11 859	135 440	30 381	24 025	29 630	27 841	3 937
1967 D	105 326	11 932	4 734	7 370	10 683	123 582	22 898	17 067	30 055	28 121	5 278
1968 D	120 147	11 013	5 684	7 973	12 724	119 659	19 416	20 828	27 601	28 587	4 213
1967 Okt.	122 473	13 720	5 171	7 615	13 653	103 092	21 682	11 962	30 310	19 246	4 695
Nov.	123 518	11 914	6 141	8 780	11 799	98 027	15 829	15 483	25 128	20 564	3 778
Dez.	144 661	12 536	10 568	9 466	15 446	134 567	17 174	17 065	52 143	16 699	4 227
1968 Jan.	96 639	11 241	3 840	7 136	10 422	78 262	16 406	9 800	14 662	23 391	2 877
Febr.	95 762	10 158	3 473	6 219	8 520	121 562	13 603	16 881	17 874	54 040	4 108
März	113 395	11 592	5 237	7 576	12 359	119 147	19 511	18 215	28 786	31 506	4 522
April	121 403	8 478	5 251	6 979	12 739	112 679	19 767	16 455	18 564	40 234	3 652
Mai	122 717	10 229	4 912	7 514	9 988	109 731	18 357	16 653	27 246	23 377	4 965
Juni	99 456	11 473	5 972	6 241	10 018	108 855	10 707	15 709	41 385	19 595	3 682
Juli	110 996	8 875	5 949	8 124	12 907	98 441	17 394	17 011	23 243	22 354	4 263
Aug.	110 927	11 057	4 942	7 272	12 453	133 115	19 260	26 488	30 333	32 912	3 130
Sept.	127 794	11 805	6 992	8 164	13 643	126 493	24 691	27 691	29 640	20 114	4 819
Okt.	128 171	13 128	5 333	8 002	14 434	134 871	21 290	30 551	29 124	24 412	4 537
Nov.	135 528	12 518	6 130	9 934	14 309	129 596	21 292	29 938	29 402	20 907	5 670
Dez.	180 977	11 597	10 175	12 519	20 892	163 156	30 716	24 543	40 953	30 199	4 329

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsge-nehmigungen. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Bezahlung nachgewiesen.- 2) Einschl. Gießereierzeug- nisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft				Gewerbliche Wirtschaft						
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs				zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1964 MD	4 903	1 170	32	237	718	182	3 684	910	815	1 960	712	1 248
1965 MD	5 871	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1966 MD	6 056	1 454	39	284	915	216	4 535	985	901	2 649	880	1 770
1967 MD	5 849	1 383	18	276	886	203	4 387	986	913	2 488	788	1 700
1968 MD	6 765	1 424	23	308	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1967 Okt.	6 316	1 426	25	316	865	220	4 773	1 056	1 000	2 717	901	1 816
Nov.	6 453	1 511	21	324	918	248	4 853	1 117	1 067	2 669	904	1 765
Dez.	6 613	1 560	15	326	940	279	4 969	1 155	1 141	2 673	812	1 861
1968 Jan.	6 211r	1 284r	23	276	816	159r	4 854	1 101	1 131r	2 622	937	1 684
Febr.	6 151r	1 219r	21	253r	771	174	4 866	1 177	1 021	2 669	954	1 715
März	6 632r	1 414	26	314	889r	185	5 139r	1 078	1 132r	2 930	1 033	1 897
April	6 603r	1 399	19	272	908	200	5 121	1 117	1 069	2 935	995	1 940r
Mai	6 761	1 434	22	271	940	201	5 242r	1 185	1 089	2 968	1 045	1 923
Juni	6 052r	1 301	22	261	835	183	4 666	1 089	976	2 602	907	1 694
Juli	7 340r	1 456r	27	299	897	233r	5 763	1 128	1 235	3 400	1 186	2 213r
Aug.	6 468r	1 392	26	281	859	226	5 001	1 136	1 085	2 799r	998	1 782r
Sept.	6 710	1 353	20	305	799	230	5 271r	1 098	1 137	3 036r	1 067	1 949r
Okt.	7 836	1 572	28	391	934	219	6 160	1 190	1 362	3 607	1 297	2 310
Nov.	7 198	1 643	22	375	992	254	5 445	1 132	1 188r	3 122	1 151	1 970
Dez.	7 218	1 617	16	392	951	257	5 507	1 211	1 204	3 092	1 059	2 033
1969 Jan.	7 765	1 618	20	380	990	228	6 050	1 276	1 361	3 412	1 212	2 200
Index des Volumens 1962 = 100												
1964 MD	119,7	98,3	78,9	89,9	101,6	100,9	127,8	129,5	120,8	130,0	133,2	128,2
1965 MD	139,8	111,1	129,4	95,5	116,1	109,0	150,7	134,2	129,9	167,2	163,0	169,6
1966 MD	142,0	113,8	92,0	94,9	120,8	116,4	152,5	138,8	127,6	169,3	167,5	170,3
1967 MD	138,7	112,3	50,8	100,5	119,1	113,5	148,1	139,5	132,6	158,6	159,4	159,3
1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,5	181,7	164,1	162,8	197,9	217,0	187,3
1967 Okt.	150,3	118,9	68,2	123,9	119,0	121,6	160,5	146,1	142,9	174,7	181,7	170,8
Nov.	153,2	123,8	59,5	116,1	126,4	137,6	163,5	154,5	151,2	173,0	182,0	167,4
Dez.	154,6	128,3	41,4	115,3	132,2	148,8	163,9	156,1	160,9	168,8	165,9	170,4
1968 Jan.	149,4	107,7	66,9	100,5	114,1	99,7	165,0	156,1	159,6	171,5	189,9	161,2
Febr.	148,3	101,9	60,7	94,3	106,7	101,6	165,9	165,7	148,4	173,3	189,5	164,3
März	158,1	114,9	70,7	116,5	118,8	105,8	174,2	152,0	159,6	190,8	208,7	180,8
April	156,7	112,8	55,5	99,4	119,8	115,0	172,9	156,9	146,4	191,6	201,9	185,8
Mai	163,8	115,5	63,7	101,9	114,8	114,8	181,7	171,6	156,0	197,3	218,8	185,3
Juni	147,1	105,7	60,8	96,8	110,6	107,3	162,1	160,7	139,8	172,2	191,6	161,3
Juli	179,3	119,7	74,3	110,3	123,2	122,1	200,5	165,3	174,6	228,1	245,9	218,2
Aug.	159,3	115,9	70,8	101,4	121,7	128,0	175,6	166,3	156,5	188,0	208,6	176,6
Sept.	165,8	112,6	51,6	106,2	114,0	128,4	185,6	161,4	167,1	204,8	225,7	193,2
Okt.	192,1	127,6	74,6	133,1	128,7	125,9	216,0	178,0	196,5	242,1	265,8	228,8
Nov.	175,9	132,8	59,7	126,4	134,8	148,4	191,0	163,6	174,6	210,9	239,6	194,9
Dez.	173,9	129,7	40,9	130,6	129,2	148,4	190,0	172,0	175,0	204,9	218,1	197,5
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1964 MD	5 410	134	11	28	68	27	5 253	210	478	4 566	987	3 578
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1966 MD	6 719	164	10	45	78	32	6 525	236	596	5 693	1 227	4 466
1967 MD	7 254	206	18	63	89	37	7 014	240	631	6 143	1 381	4 762
1968 MD	8 296r	249	21	80	83	47	8 008r	264	714r	7 031	1 522	5 509r
1967 Okt.	7 955	249	22	74	112	41	7 670	257	712	6 701	1 525	5 176
Nov.	7 623	234	21	75	96	43	7 357	263	678	6 416	1 438	4 978
Dez.	8 101	233	22	70	98	44	7 833	254	694	6 884	1 439	5 445
1968 Jan.	7 478r	229	21	58	105	45	7 215r	252	691r	6 273	1 415	4 858r
Febr.	7 449	223	17	65	98	42	7 195	244	727r	6 224r	1 395r	4 827r
März	8 410r	241	20	88	93	40	8 131r	254	788r	7 089	1 519r	5 570r
April	7 705r	235	22	84	90	39	7 436r	255	677r	6 505r	1 433	5 072r
Mai	8 062	224	21	75	83	45	7 803	265	679r	6 859r	1 438r	5 421
Juni	7 078r	224	16	89	78	41	6 820r	239	592r	5 989r	1 323	4 666r
Juli	8 737r	258	16	80	113	50	8 438r	273	726	7 439r	1 646	5 793r
Aug.	7 708r	243	18	83	98	44	7 429r	245	696	6 487r	1 489	4 998r
Sept.	8 226	253	21	74	113	45	7 934	261	684	6 989	1 496	5 493
Okt.	9 558	305	24	102	124	54	9 207	295r	765	8 147	1 724	6 423
Nov.	9 236r	292	26	86	116	65	8 889r	293	748r	7 848	1 709	6 139
Dez.	9 905r	257	22	73	106	56	9 602r	287	789	8 525r	1 678r	6 848r
1969 Jan.	7 880	252	23	76	108	44	7 574	257	739	6 578	1 579	5 000
Index des Volumens 1962 = 100												
1964 MD	122,4	177,9	265,4	136,1	150,0	274,3	121,2	98,3	117,6	122,8	126,0	121,9
1965 MD	132,9	183,5	197,2	170,9	187,0	184,7	131,7	104,4	127,4	133,7	141,5	131,4
1966 MD	147,9	181,4	189,5	203,7	180,4	159,1	147,1	136,4	144,9	147,9	161,3	144,1
1967 MD	161,2	230,3	341,5	255,9	212,5	226,3	159,5	136,4	162,3	160,5	189,0	152,3
1968 MD	186,9	265,4	402,5	252,4	222,5	256,9	185,0	159,1	182,5	186,7	215,6	178,4
1967 Okt.	177,9	246,7	.	.	.	.	176,4	148,7	182,9	177,1	212,9	166,8
Nov.	169,0	238,4	.	.	.	.	167,4	152,1	170,0	167,9	200,3	158,6
Dez.	178,0	257,4	.	.	.	.	176,2	139,8	171,3	178,7	201,9	172,0
1968 Jan.	165,7	229,9	.	.	.	.	164,2	145,3	170,1	164,5	197,5	155,0
Febr.	166,4	220,6	.	.	.	.	165,1	146,1	175,5	165,0	197,4	155,7
März	187,2	237,3	.	.	.	.	186,1	150,3	192,2	187,3	212,2	180,1
April	173,4	247,2	.	.	.	.	171,7	156,2	167,9	173,0	202,3	164,6
Mai	181,6	233,3	.	.	.	.	180,0	162,9	173,5	181,6	203,5	175,3
Juni	161,0	233,1	.	.	.	.	158,8	148,9	154,7	159,8	186,3	152,2
Juli	198,1	288,0	.	.	.	.	196,0	170,8	190,1	198,0	233,9	187,7
Aug.	175,5	257,3	.	.	.	.	173,6	151,0	179,8	174,1	211,9	163,2
Sept.	186,2	268,6	.	.	.	.	184,2	156,1	184,8	185,7	215,1	177,2
Okt.	217,2	313,7	.	.	.	.	214,8	181,3	202,3	218,0	246,5	209,9
Nov.	210,2	331,5	.	.	.	.	207,1	175,3	194,0	210,3	243,5	200,7
Dez.	220,4	284,8	.	.	.	.	218,8	165,1	205,5	223,2	237,4	219,1

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern 1)
Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Norwegen	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verein- Staaten
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1964 MD	523	359	446	372	232	65	192	105	153	127	62	672
1965 MD	654	451	569	546	262	72	206	124	185	143	68	766
1966 MD	718	467	572	557	263	74	199	114	188	141	66	765
1967 MD	707	453	606	536	244	79	181	97	176	123	59	713
1968 MD	815	567	734	672	284	90	207	104	207	147	71	737
1967 Okt.	792	517	704	630	263	80	212	109	210	141	39	622
Nov.	721	512	639	586	290	92	216	107	205	139	95	754
Dez.	823	510	640	525	317	112	183	105	221	130	118	810
1968 Jan.	708	499	607	548	279	99	190	106	170	127	94	714
Febr.	747	499	626	608	264	83	188	99	182	124	73	627
März	871	555	695	595	325	96	214	111	197	146	63	701
April	831	564	720	589	264	75	211	99	192	138	50	809
Mai	735	566	779	659	300	94	217	97	212	148	54	768
Juni	610	503	668	609	243	83	193	91	204	127	52	723
Juli	944	578	722	801	317	101	218	104	233	156	50	902
Aug.	732	511	734	684	261	72	192	91	159	154	45	718
Sept.	804	624	779	712	265	82	221	102	210	152	40	691
Okt.	1 002	700	869	860	308	108	243	118	251	171	67	749
Nov.	915	591	814	705	284	87	193	113	223	172	129	715
Dez.	883	608	795	697	296	105	209	112	246	151	132	732
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1964 MD	619	407	561	383	226	104	272	175	380	275	101	399
1965 MD	649	463	614	375	234	116	312	194	388	316	132	478
1966 MD	768	535	666	471	261	126	298	194	406	352	161	598
1967 MD	838	537	719	574	289	123	294	198	420	341	147	655
1968 MD	1 020	620	845	631	336	119	321	202	476	368	141	903
1967 Okt.	907	600	825	622	294	133	341	217	458	370	143	799
Nov.	867	581	748	581	305	120	313	196	423	352	143	792
Dez.	929	600	822	586	328	118	314	214	428	424	149	802
1968 Jan.	864	535	713	521	354	92	261	180	386	356	123	857
Febr.	914	577	781	575	306	104	290	172	419	296	130	812
März	1 069	645	871	617	322	131	335	212	471	352	146	969
April	957	596	803	595	298	100	302	216	433	334	129	809
Mai	798	619	855	626	321	125	302	208	470	355	130	923
Juni	891	565	710	558	262	106	271	163	403	325	116	833
Juli	1 081	563	844	717	398	103	274	183	511	404	154	1 017
Aug.	808	547	814	526	299	109	300	180	427	361	129	890
Sept.	1 037	682	885	614	289	106	328	200	482	372	128	888
Okt.	1 230	695	989	710	432	132	381	241	573	411	162	1 005
Nov.	1 281	648	925	711	347	120	406	222	545	407	159	914
Dez.	1 312	776	926	797	397	197	401	242	585	448	184	919

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgt nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1967.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)					Sonstige Länder (ohne Ostblockländer)					Ostblock- Länder
		zusammen	EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Verein- Staaten u. Kanada	Übrige Länder 5)	Europa	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien 6)	Austral- und Ozeanien	
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1964 MD	4 903	3 512	1 639	890	737	185	85	369	349	326	54	201
1965 MD	5 871	4 297	2 221	1 011	842	223	99	428	396	343	57	243
1966 MD	6 056	4 381	2 314	996	839	231	104	481	391	371	57	262
1967 MD	5 849	4 223	2 303	916	792	212	90	481	370	376	51	251
1968 MD	6 765	4 926	2 788	1 056	831	251	111	574	373	431	60	284
1967 Okt.	6 316	4 622	2 642	1 031	710	238	107	508	340	411	44	277
Nov.	6 453	4 669	2 458	1 063	842	307	99	544	348	402	72	314
Dez.	6 613	4 816	2 498	1 083	936	299	96	635	312	354	64	330
1968 Jan.	6 212	4 405	2 362	990	792	261	97	592	390	393	44	282
Febr.	6 152	4 377	2 480	956	707	235	88	574	349	445	53	258
März	6 634	4 831	2 716	1 105	776	234	90	562	372	462	54	256
April	6 604	4 790	2 704	994	883	208	104	573	364	463	52	254
Mai	6 761	4 898	2 739	1 083	857	219	109	586	429	423	54	254
Juni	6 051	4 374	2 390	963	815	206	106	517	360	399	50	238
Juli	7 341	5 408	3 044	1 145	991	228	115	564	408	440	86	312
Aug.	6 467	4 656	2 661	942	826	226	113	538	357	426	95	274
Sept.	6 710	4 976	2 920	1 052	793	211	118	577	315	397	51	268
Okt.	7 836	5 799	3 432	1 214	874	279	114	628	399	464	56	338
Nov.	7 198	5 276	3 025	1 087	819	346	130	555	393	446	61	328
Dez.	7 218	5 319	2 983	1 136	841	359	121	617	335	409	62	348
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1964 MD	5 410	4 173	1 969	1 474	450	280	126	250	259	331	59	193
1965 MD	5 971	4 572	2 102	1 612	543	315	145	271	278	395	67	223
1966 MD	6 719	5 179	2 440	1 692	675	372	158	272	322	423	68	276
1967 MD	7 254	5 532	2 667	1 719	732	414	185	304	342	428	76	365
1968 MD	8 295	6 426	3 115	1 882	995	435	194	338	373	478	87	375
1967 Okt.	7 955	6 124	2 954	1 871	899	401	200	330	372	469	88	344
Nov.	7 623	5 865	2 778	1 760	881	446	175	305	351	497	70	341
Dez.	8 101	6 155	2 937	1 882	878	458	208	338	366	492	76	444
1968 Jan.	7 476	5 666	2 634	1 687	918	426	157	313	362	497	79	376
Febr.	7 449	5 773	2 847	1 639	881	406	150	308	338	460	71	330
März	8 409	6 609	3 202	1 887	1 054	465	183	312	352	500	73	358
April	7 703	6 016	2 952	1 748	897	419	191	309	328	453	77	306
Mai	8 062	6 180	2 898	1 841	1 020	420	195	344	414	463	79	367
Juni	7 069	5 581	2 725	1 587	914	356	173	269	286	386	68	282
Juli	8 736	6 706	3 204	1 933	1 096	473	207	375	413	524	97	389
Aug.	7 712	5 857	2 695	1 740	990	431	183	349	365	495	84	354
Sept.	8 226	6 411	3 217	1 832	983	378	190	313	361	428	115	384
Okt.	9 558	7 439	3 623	2 233	1 132	450	222	386	412	528	126	420
Nov.	9 235	7 178	3 565	2 109	1 038	467	214	364	424	494	87	455
Dez.	9 905	7 698	3 811	2 343	1 019	525	268	417	426	501	93	483

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisationen für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Einschl. Japan.- 6) Ohne Japan.

Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in diesem Heft
Außenhandel (Spezialhandel) nach Herstellungs- und Verbrauchsländern

Ländergruppe (Land 1)	Einfuhr									Ausfuhr								
	1966	1967	1968	Anteil an der Gesamteinfuhr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr			1966	1967	1968	Anteil an der Gesamtausfuhr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
				1966	1967	1968	1967	1968	1966				1967	1968	1967	1968		
	Mill. DM			%						Mill. DM			%					
Industrialisierte westl. Länder	55 298	53 378	62 096	76,1	76,1	76,5	- 3,5	+ 16,3	65 822	70 744	81 866	81,6	81,3	82,2	+ 7,5	+ 15,7		
EWG-Länder	27 774	27 636	35 453	38,2	39,4	41,2	- 0,5	+ 21,1	29 281	32 007	37 368	36,3	36,8	37,5	+ 9,3	+ 16,7		
Frankreich	8 617	8 498	9 778	11,9	12,1	12,0	- 1,5	+ 15,2	9 216	10 050	12 242	11,4	11,5	12,2	+ 9,1	+ 21,8		
Belgien-Luxemburg	5 607	5 456	6 798	7,7	7,7	8,4	- 3,0	+ 25,1	6 421	6 459	7 444	8,0	7,4	7,5	+ 0,3	+ 15,6		
Niederlande	6 869	7 275	8 810	9,5	10,4	10,9	+ 5,9	+ 21,1	7 987	8 626	10 114	9,9	9,9	10,2	+ 8,0	+ 17,2		
Italien	6 680	6 436	8 066	9,2	9,2	9,9	+ 3,6	+ 25,3	5 657	6 890	7 568	7,0	7,9	7,6	+ 21,8	+ 9,8		
EFTA-Länder	11 955	10 993	12 666	16,5	15,7	15,6	- 8,0	+ 15,2	20 203	20 623	22 587	25,2	25,7	22,7	+ 1,6	+ 9,5		
Großbritannien	3 155	2 952	3 407	4,3	4,2	4,2	- 7,1	+ 16,2	3 129	3 472	4 028	3,9	4,0	4,1	+ 11,0	+ 16,0		
Norwegen	885	950	1 084	1,2	1,4	1,3	+ 7,2	+ 14,1	1 512	1 478	1 426	1,9	1,7	1,4	- 2,3	- 3,5		
Schweden	2 389	2 167	2 489	3,3	3,1	3,1	- 9,3	+ 14,9	3 574	3 534	3 850	4,4	4,7	3,9	+ 1,1	+ 8,9		
Dänemark	1 368	1 163	1 243	1,9	1,7	1,5	- 14,5	+ 6,3	2 334	2 378	2 419	2,9	2,7	2,4	+ 1,9	+ 1,7		
Schweiz	2 235	2 111	2 480	2,9	3,0	3,1	- 6,4	+ 17,5	4 873	5 042	5 708	6,0	5,8	5,7	+ 3,5	+ 13,2		
Österreich	1 694	1 477	1 766	2,3	2,1	2,2	- 12,3	+ 19,5	4 219	4 097	4 420	5,2	4,7	4,4	+ 2,9	+ 7,9		
Portugal	208	187	198	0,3	0,3	0,2	- 10,1	+ 5,9	663	624	737	0,8	0,7	0,7	+ 6,0	+ 18,1		
Vereinigte Staaten u. Kanada	10 069	9 502	9 974	13,9	13,5	12,3	- 5,6	+ 5,0	8 097	8 786	11 942	10,0	10,1	12,0	+ 8,5	+ 35,9		
Vereinigte Staaten	9 177	8 556	8 850	12,6	12,2	10,9	- 6,8	+ 3,4	7 178	7 859	10 835	8,9	9,0	10,9	+ 9,5	+ 37,9		
Kanada	891	947	1 125	1,2	1,3	1,4	+ 6,2	+ 18,8	919	927	1 106	1,1	1,1	1,1	+ 0,8	+ 19,4		
Übrige Länder	5 500	5 248	6 002	7,6	7,5	7,4	- 4,6	+ 14,4	8 141	9 228	9 971	10,1	10,7	10,0	+ 14,6	+ 6,9		
darunter:																		
Republik Irland	121	98	99	0,2	0,1	0,1	+ 19,1	+ 1,4	225	262	358	0,3	0,3	0,4	+ 16,7	+ 36,2		
Finland	702	593	708	1,0	0,8	0,9	- 15,5	+ 19,4	1 119	1 036	950	1,4	1,2	1,0	- 7,4	- 8,3		
Spanien	793	713	850	1,1	1,0	1,1	- 10,1	+ 19,3	1 935	1 766	1 690	2,4	2,0	1,7	- 8,8	- 4,3		
Jugoslawien	541	484	622	0,7	0,7	0,8	- 10,6	+ 28,5	757	1 166	1 360	0,9	1,2	1,4	+ 54,1	+ 16,7		
Griechenland	408	413	481	0,6	0,6	0,6	+ 1,2	+ 16,4	816	902	1 006	1,0	1,0	1,0	+ 10,6	+ 11,5		
Türkei	364	360	392	0,5	0,5	0,5	- 1,1	+ 8,7	539	684	692	0,7	0,8	0,7	+ 26,8	+ 1,2		
Rep. Südafrika	832	1 045	982	1,1	1,5	1,2	+ 25,7	- 6,0	981	1 251	1 419	1,2	1,4	1,4	+ 27,5	+ 13,4		
Japan	1 028	927	1 162	1,4	1,3	1,4	- 9,9	+ 25,3	871	1 272	1 397	1,1	1,5	1,4	+ 46,0	+ 9,8		
Australischer Bund	484	472	552	0,7	0,7	0,7	- 2,6	+ 17,2	677	747	881	0,8	0,9	0,9	+ 10,3	+ 19,9		
Neuseeland	163	109	119	0,2	0,2	0,2	- 32,9	+ 8,9	118	135	121	0,1	0,2	0,1	+ 14,6	- 9,9		
Entwicklungsländer	14 124	13 702	15 582	19,4	19,5	19,2	- 3,0	+ 13,7	11 245	11 670	12 900	13,9	13,4	13,0	+ 3,8	+ 10,5		
Afrika	4 940	4 724	5 904	6,8	6,7	7,3	- 4,4	+ 24,9	2 283	2 397	2 645	2,8	2,8	2,7	+ 5,0	+ 10,3		
darunter:																		
Kanar. Inseln usw.	34	34	38	0,0	0,0	0,1	+ 0,3	+ 11,9	128	130	113	0,2	0,1	0,1	+ 1,6	- 13,1		
Marokko	192	172	160	0,3	0,2	0,2	- 10,3	- 7,2	114	175	171	0,1	0,2	0,2	+ 54,3	- 2,4		
Algerien	557	515	557	0,5	0,7	0,7	+ 44,2	+ 8,0	54	77	182	0,1	0,1	0,2	+ 43,1	+ 135,6		
Libyen	1 611	1 402	2 365	2,2	2,0	2,9	- 13,0	+ 68,7	168	156	226	0,2	0,2	0,2	+ 7,1	+ 44,2		
Ver. Arab. Rep.	123	115	109	0,2	0,2	0,2	- 6,2	+ 5,5	365	220	267	0,5	0,3	0,3	+ 39,8	+ 21,4		
Sudan	133	141	180	0,2	0,2	0,2	+ 5,9	+ 27,5	60	61	59	0,1	0,1	0,1	+ 3,1	- 10,7		
Liberia	296	293	283	0,4	0,4	0,4	- 1,0	+ 3,5	60	78	50	0,1	0,1	0,1	+ 30,4	- 49,8		
Elfenbeinküste	183	211	267	0,3	0,4	0,4	+ 15,6	+ 26,5	53	61	85	0,1	0,1	0,1	+ 14,9	+ 38,5		
Ghana	151	103	131	0,2	0,1	0,2	- 21,0	+ 27,0	105	100	107	0,1	0,1	0,1	+ 4,2	+ 7,0		
Nigeria	415	376	192	0,6	0,5	0,2	- 9,4	- 49,0	268	244	266	0,3	0,3	0,3	+ 9,0	+ 9,0		
Kamerun	63	91	114	0,1	0,1	0,1	+ 43,9	+ 25,2	31	46	56	0,0	0,1	0,1	+ 48,4	+ 21,2		
Kongo (Kinshasa)	142	145	186	0,2	0,2	0,2	+ 2,4	+ 28,2	92	79	121	0,1	0,1	0,1	+ 14,4	+ 54,0		
Angola	64	61	91	0,1	0,1	0,1	+ 3,7	+ 48,0	104	157	126	0,1	0,2	0,1	+ 50,5	- 19,3		
Kenia	105	84	71	0,1	0,1	0,1	- 20,2	- 15,2	94	118	105	0,1	0,1	0,1	+ 25,4	- 11,0		
Sambia	351	258	396	0,5	0,4	0,5	- 26,5	+ 53,8	33	61	67	0,0	0,1	0,1	+ 88,2	+ 9,6		
Rhodesien	122	64	53	0,2	0,1	0,1	- 47,7	- 16,8	46	50	53	0,1	0,1	0,1	+ 10,1	+ 4,5		
Mittel- u. Südamerika	4 696	4 436	4 470	6,5	6,3	5,5	- 5,5	+ 0,8	3 859	4 104	4 477	4,8	4,7	4,5	+ 6,4	+ 9,1		
darunter:																		
Mexiko	279	206	240	0,4	0,3	0,3	- 26,1	+ 16,4	531	603	652	0,7	0,7	0,7	+ 13,4	+ 8,3		
Guatemala	139	107	143	0,2	0,2	0,2	- 22,7	+ 33,3	74	79	85	0,1	0,1	0,1	+ 6,4	+ 8,6		
Republik Honduras	117	183	197	0,2	0,3	0,2	+ 56,4	+ 7,3	25	27	26	0,0	0,0	0,0	+ 12,0	- 5,6		
El Salvador	194	191	204	0,3	0,3	0,3	- 1,7	+ 6,8	68	57	62	0,1	0,1	0,1	+ 16,6	+ 10,2		
Nicaragua	123	95	81	0,2	0,1	0,1	- 23,0	- 14,4	89	82	80	0,1	0,1	0,1	+ 8,2	- 2,0		
Panama O.K.	16	20	9	0,0	0,0	0,0	+ 24,8	- 54,7	61	95	141	0,1	0,1	0,1	+ 55,2	+ 48,4		
Kolumbien	297	286	295	0,4	0,4	0,4	+ 4,0	+ 3,3	273	167	221	0,3	0,2	0,2	- 38,7	+ 31,7		
Venezuela	331	355	285	0,5	0,5	0,4	+ 7,4	- 19,9	453	439	486	0,6	0,5	0,5	+ 3,0	+ 10,7		
Ecuador	229	208	171	0,3	0,3	0,2	- 9,5	- 17,6	83	107	110	0,1	0,1	0,1	+ 29,1	+ 2,8		
Peru	437	412	456	0,6	0,6	0,6	- 5,7	+ 10,6	379	338	248	0,5	0,4	0,3	+ 11,0	- 26,5		
Brasilien	832	824	895	1,1	1,2	1,1	- 0,9	+ 8,5	596	761	912	0,7	0,9	0,9	+ 27,6	+ 19,9		
Chile	656	645	690	0,9	0,9	0,9	- 1,6	+ 6,9	302	381	350	0,4	0,4	0,4	+ 26,2	- 8,3		
Argentinien	648	576	456	0,9	0,8	0,6	- 11,1	- 20,8	463	492	548	0,6	0,6	0,6	+ 6,2	+ 11,3		
Asien	4 455	4 509	5 167	6,1	6,4	6,4	+ 1,2	+ 14,6	5 080	5 141	5 732	6,3	5,9	5,8	+ 1,2	+ 11,5		
darunter:																		
Libanon	32	19	28	0,0	0,0	0,0	- 41,4	+ 47,0	206	174	207	0,3	0,2	0,2	- 15,6	+ 18,6		
Syrien	36	34	21	0,0	0,0	0,0	- 4,8	- 37,5	102	73	90	0,1	0,1	0,1	+ 27,8	+ 22,7		
Irak	252	105	186	0,3	0,1	0,2	- 58,2	+ 77,3	234	154	81	0,3	0,2	0,1	+ 34,3	- 47,4		
Iran	686	660	761	0,9	0,9	0,9	+ 3,8	+ 15,4	828	928	1 131	1,0	1,1	1,1	+ 12,1	+ 21,8		
Israel	228	202	276	0,3	0,3	0,3	- 11,3	+ 36,7	257	252	481	0,3	0,3	0,3	+ 1,7	+ 90,8		
Saudi-Arabien	577	818	919	0,8	1,2	1,1	+ 41,8	+ 12,5	171	188	245	0,2	0,2	0,2	+ 9,8	+ 30,4		
Kuwait	113	237	187</															

Die zwölf wichtigsten Handelspartner
Prozent¹⁾

Salden im Außenhandel

Herstellungs- und Verbrauchsländer 2)	1965	1966	1967	1968	Herstellungs- und Verbrauchsländer 1)	1967		1968		Veränderung 1968 gegen 1967, Mill. DM
						Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Einfuhr					Ausfuhrüberschuß im Warenverkehr mit:					
Frankreich	11,1	11,9	12,1	12,0	Schweiz	+ 2 931	12,6	+ 3 228	12,6	+ 297
Vereinigte Staaten	13,1	12,6	12,2	10,9	Osterreich	+ 2 620	11,3	+ 2 654	10,3	+ 34
Niederlande	9,7	9,5	10,4	10,9	Frankreich	+ 1 562	6,7	+ 2 464	9,6	+ 902
Italien	9,3	9,2	9,2	9,9	Vereinigte Staaten 2)	.	.	+ 1 986	7,7	.
Belgien-Luxemburg	7,7	7,7	7,7	8,4	Schweden	+ 1 367	5,9	+ 1 361	5,3	- 6
Großbritannien	4,5	4,3	4,2	4,2	Niederlande	+ 1 353	5,8	+ 1 304	5,1	- 49
Schweden	3,5	3,3	3,1	3,1	Dänemark	+ 1 208	5,2	+ 1 175	4,6	- 33
Schweiz	3,2	3,1	3,0	3,1	Spanien	+ 1 053	4,5	+ 840	3,3	- 213
Libyen	2,1	2,2	2,0	2,9	Jugoslawien	+ 682	2,9	+ 738	2,9	+ 56
Österreich	2,4	2,3	2,1	2,2	Belgien-Luxemburg	+ 1 003	4,3	+ 645	2,5	- 358
Dänemark	2,1	1,9	1,7	1,5	Großbritannien	+ 540	2,3	+ 621	2,4	+ 81
Sowjetunion	1,6	1,6	1,6	1,4	Portugal	+ 437	1,9	+ 539	2,1	+ 102
Zusammen	70,3	69,6	69,3	70,5	Griechenland	+ 489	2,1	+ 525	2,0	+ 36
					Rep. Südafrika	+ 206	0,9	+ 436	1,7	+ 230
					Mexiko	+ 397	1,7	+ 413	1,6	+ 101
					Iran	+ 269	1,2	+ 370	1,4	+ 101
					Übrige Länder	+ 7 102	30,6	+ 6 392	24,9	- 710
					Zusammen	+ 23 218	100	+ 25 690	100	+ 2 472
Ausfuhr					Brutto-Überschuß					
Frankreich	10,9	11,4	11,5	12,3	Einfuhrüberschuß im Warenverkehr mit:					
Vereinigte Staaten	8,0	8,9	9,0	10,9	Libyen	- 1 246	19,6	- 2 139	29,2	+ 893
Niederlande	10,3	9,9	9,9	10,2	Saudi-Arabien	- 630	9,9	- 674	9,2	+ 44
Italien	6,3	7,0	7,9	7,6	Italien 3)	.	.	- 498	6,8	.
Belgien-Luxemburg	7,8	8,0	7,4	7,5	Maskat, Oman	- 392	6,2	- 485	6,6	+ 93
Schweiz	6,5	6,0	5,8	5,7	Algerien	- 458	6,9	- 375	5,1	- 63
Österreich	5,3	5,2	4,7	4,4	Chile	- 264	4,2	- 340	4,6	+ 76
Großbritannien	3,9	3,9	4,0	4,0	Sambia	- 196	3,1	- 329	4,5	+ 133
Schweden	5,2	4,4	4,1	3,9	Liberia	- 215	3,4	- 244	3,3	+ 29
Dänemark	3,3	2,9	2,7	2,4	Peru	- 74	1,2	- 207	2,8	+ 133
Spanien	2,2	2,4	2,0	1,7	Elfenbeinküste	- 150	2,4	- 182	2,5	+ 32
Norwegen	1,9	1,9	1,7	1,4	Rep. Honduras	- 156	2,5	- 171	2,3	+ 15
Zusammen	71,6	72,0	70,7	72,0	El Salvador	- 134	2,1	- 141	1,9	+ 7
					Hongkong	- 87	1,4	- 126	1,7	+ 39
					Sudan	- 80	1,3	- 125	1,7	+ 45
					Irak 4)	.	.	- 105	1,4	.
					Sowjetunion	- 308	4,8	- 82	1,1	- 226
					Übrige Länder	- 1 986	31,2	- 1 094	14,9	- 892
					Zusammen	- 6 356	100	- 7 318	100	+ 962
					Netto-Überschuß	+ 16 862	.	+ 18 372	.	+ 1 510

1) Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr. - 2) Geordnet nach 1) Geordnet nach der Höhe des Überschusses bzw. Defizits im Jahre 1968. - 2) 1967 Einfuhrüberschuß von 697 Mill. DM. - 3) 1967 Ausfuhrüberschuß von 454 Mill. DM. - 4) 1967 Ausfuhrüberschuß von 39 Mill. DM.

Verkehr

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Erieffsendungen		Gewöhnl. Paket- sendungen	Aufge- gebene Tele- gramme	Fernsprechdienst		Ton- 3) Rundfunk- genehmigungen 2)	Fernseh-	Einzahl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einges- chrie- bene			Sprech- stellen 1)2)	Abgehende Fern- gespräche				Guthaben auf den Konten 4)	Gut- schriften	Last-
	Mill.	Mill.			1 000	Mill.				1 000	Mill. DM	
1964 MD	763	10	25	1 958	8 168	134	17 494	10 024	6 892	2 985	29 881	29 870
1965 MD	796	11	26	1 925	8 802	153	17 878	11 379	7 613	3 278	32 942	32 084
1966 MD	776	11	25	1 728	9 532	170	18 232	12 720	8 013	3 487	35 021	35 014
1967 MD	770	10	24	1 544	10 321	188	18 587	13 806	8 153	3 539	35 939	35 908
1968 MD	808p	10p	25p	1 496p	...	...	...	...	8 468p	3 754p	38 181p	38 161p
1967 Okt.	344	10	27	1 518	10 190	210	18 509	13 566	8 099	3 540	36 472	36 299
Nov.	853	11	32	1 334	10 258	197	18 559	13 686	8 127	3 640	36 540	36 322
Dez.	890	11	39	1 605	10 321	205	18 587	13 806	8 938	3 891	38 238	37 990
1968 Jan.	790p	11	21	1 334	10 395	202	18 631	13 987	8 347	3 797	40 789	41 160
Febr.	751p	10	21	1 280	10 469	192	18 679	14 141	7 441	3 550	34 079	34 234
März	811p	11	25	1 399	10 546	209	18 716	14 258	8 307	3 533	36 353	36 168
April	846p	11	25	1 614	10 617	209	18 745	14 336	8 678	3 733	38 178	38 222
Mai	828p	11	24	1 654	10 692	224	18 775	14 405	8 707	3 716	38 952	39 082
Juni	669p	9	17	1 448	10 756	188	18 789	14 447	8 006	3 805	34 657	34 379
Juli	785p	11	21	1 707	10 830	228	18 797	14 492	9 297	3 768	41 337	41 378
Aug.	721p	10	20	1 680	10 905	221	18 822	14 548	8 278	3 706	37 551	37 804
Sept.	813p	10	24	1 506	10 988	222	18 854	14 616	8 285	3 660	36 376	36 130
Okt.	912p	11	29	1 503	11 077	236	18 883	14 703	8 507	3 735	39 682	39 714
Nov.	844p	11	33	1 308	11 166	234	18 930	14 815	8 344	3 870	37 764	37 550
Dez.	929p	12	40	1 521	...	...	18 988	14 958	9 418	4 174	42 448	42 116

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen. - 2) Jahres- bzw. Monatsende. - 3) Ohne Zweitgeräte. - 4) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

**Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs
1962 = 100 (kalendertäglich)**

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Straßenbahnen ein- schl. Stadtschnell- bahnen u. Obusse		Kraftomnibusse						Luftverkehr 4)	
	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Ortslinien- verkehr		Überland-Linien- 2)		Gelegheits- 3)		Be- förderte Personen	Personen- kilometer
1964	94	97	86	86	105	99	102	106	89	94	134	137
1965	94	100	82	83	109	104	107	112	97	100	165	167
1966	88	94	77	80	107	110	109	114	97	104	185	182
1967	82	88	72	75	107	110	111	119	100	107	206	204
1967 Juli	81	110	66	69	99	101	97	103	147	190	259	251
Aug.	72	103	60	63	93	95	90	96	119	168	268	261
Sept.	88	94	70	72	106	109	116	126	138	176	285	280
Okt.	82	78	71	74	111	114	117	126	104	100	222	220
Nov.	79	70	75	77	116	119	123	133	75	52	156	157
Dez.	80	84	70	73	111	114	111	118	67	41	149	151
1968 Jan.	88	77	68	71	111	114	121	132	56	35	158	159
Febr.	83	75	70	73	111	114	122	135	71	42	162	164
März	80	76	68	71	109	112	115	127	77	51	184	186
April	82	85	65	68	105	107	106	117	73	72	220	219
Mai	78	90	66	69	107	109	111	121	132	146	247	248
Juni	83	102	62	65	99	101	107	116	159	209	294	291
Juli	81	108	59	62	98	100	99	109	151	201	302	294
Aug.	75	99	59	62	95	97	99	106	119	166	310	302
Sept.	94	92	64	67	105	107	126	138	145	174	315	310
Okt.	80	76	68	71	114	116	124	137	113	104	254	253
Nov.	...	...	70	73	115	118	130	143	86	62	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beförderte Güter 5)	Tarif-tkm 5)	Effektiv-tkm 6)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 7)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländ. Fahrzeuge		
1964	107	107	105	109	110	117	119	145	150	
1965	103	105	101	114	116	130	132	172	178	
1966	101	102	98	114	116	141	144	192	203	
1967	99	98	95	110	113	148	153	212	229	
1967 Juli	96	98	97	111	113	165	167	200	217	
Aug.	97	98	94	112	113	157	160	202	218	
Sept.	105	106	103	118	121	152	158	246	267	
Okt.	112	109	106	126	129	162	168	227	243	
Nov.	111	110	105	120	123	150	157	234	251	
Dez.	100	101	97	99	105	132	137	202	219	
1968 Jan.	100	95	89	94	102	106	113	186	201	
Febr.	101	99	93	105	112	118	124	210	227	
März	101	102	98	110	116	126	129	223	241	
April	102	97	95	119	124	160	165	229	247	
Mai	104	108	102	128	133	155	160	243	262	
Juni	101	104	101	115	120	145	148	228	246	
Juli	111	112	108	134	138	164	168	233	252	
Aug.	106	107	104	123	126	154	155	237	256	
Sept.	114	112	108	134	140	172	178	255	276	
Okt.	127	...	121	139	146	177	182	270	292	

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 11)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 12)		Rohrfernleitungen		
	Be- förderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 13)	Beförderte Güter 14)			Be- förderte Güter	Effektiv- tkm	Be- förderte Güter	Effektiv- tkm	
1964		107	101		101	110	114					83	115	102	127	125	176	163
1965	113	108	104	122	122	80	123	99	155	150	217	204
1966	121	113	108	133	126	85	128	98	187	177	248	226
1967	125	114	109	150	124	94	125	92	209	200	269	227
1968	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	314	312
1967 Juli	128	125	118	145	116	90	116	93	203	197	223	202
Aug.	130	120	115	159	127	116	128	91	191	186	261	225
Sept.	137	123	119	163	130	137	129	98	220	212	271	231
Okt.	136	123	120	158	127	90	128	98	229	218	280	234
Nov.	129	110	109	155	131	106	132	105	237	223	306	244
Dez.	113	96	93	138	129	80	131	104	236	224	319	247
1968 Jan.	107	96	88	147	124	82	126	94	206	196	286	261
Febr.	129	113	108	165	135	83	137	96	233	223	303	286
März	132	116	110	164	117	87	119	91	253	240	289	254
April	137	120	113	159	131	87	132	94	244	232	302	286
Mai	145	129	122	176	139	99	140	95	249	239	318	297
Juni	140	127	116	172	137	98	138	93	235	225	328	342
Juli	145	131	125	163	137	131	137	96	241	232	310	315
Aug.	148	128	121	187	139	140	139	93	240	229	319	344
Sept.	144	128	122	179	...	...	...	97	266	251	312	318
Okt.	149	131	125	178	...	...	...	95	286	275	339	351
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	98	...	...	323	335
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	331	345

1) Nur Schienenverkehr.- 2) Einschl. Nachbarortlinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs.- 3) Einschl. Perienziel-Reisen.- 4) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet.- 5) Frachtpflichtiger Verkehr.- 6) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 7) Monatsergebnisse 1967 ohne die Transporte der Unternehmen, die halb- oder ganzjährlich abrechnen.- 8) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 9) Werkverkehr ab 1968 unvollständig.- 10) Im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin.- 11) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 12) Beförderte Fracht und Post des In- und Auslandsverkehrs; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 13) Güterein- und -ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich.- 14) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 15) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Güterverkehr nach Verkehrsweisen und Güterhauptgruppen¹⁾

1000 t

Jahr Vierteljahr - - Güterhauptgruppe	Eisenbahnen 2)	Fernverkehr mit Kraftfahr- zeugen 3)	Binnen- schifffahrt	Seeschiff- fahrt 4)	Luftfahrt	Rohrfern- leitungen
1963	316 349,2	114 400,4	168 159,0	88 796,4	86,5	27 504,9
1964	324 016,0	124 237,2	183 795,4	97 029,1	95,5	37 639,9
1965	310 651,5	133 332,6	195 695,2	103 552,3	120,5	46 288,6
1966	306 087,4	137 376,2	207 894,4r	107 319,0	148,0	52 813,7
1967	298 159,1	136 933,7	214 438,5r	105 184,7	166,1	57 472,7
1967 3. Vierteljahr	75 162,0	36 016,3	56 895,3	26 571,3	41,1	13 515,3
4. Vierteljahr	82 333,1	35 652,2	54 388,3	27 601,3	46,2	16 214,7
1968 1. Vierteljahr	75 990,1	30 648,0	52 389,1	26 520,9	46,2	15 559,7
2. Vierteljahr	77 347,9	36 937,8	60 007,7	28 683,2	48,7	16 813,0
3. Vierteljahr	84 099,1	39 972,9	62 968,7	...	51,1	16 871,8
Getreide	918,4	424,9	1 739,3	...	0,0	-
Kartoffeln	177,1	131,7	-	...	0,0	-
Frische Früchte, frisches, geforenes Gemüse	1 084,2	858,1	2,8	...	0,7	-
Zuckerrüben	490,8	10,3	-	...	-	-
Getreide-, Obst- und Gemüseerzeugnisse, Hopfen	160,1	1 075,6	218,7	...	0,0	-
Zucker	159,2	257,8	84,4	...	0,0	-
Lebende Tiere	172,1	101,1	-	...	0,2	-
Fleisch, Fische, Eier, Milch, Speisefette	218,2	1 707,2	44,4	...	0,6	-
Getränke	187,6	1 771,3	41,4	...	0,1	-
Andere Nahrungs- und Genußmittel	229,3	844,5	39,7	...	0,3	-
Futtermittel	454,4	847,1	647,4	...	0,0	-
Ölsaaten, -früchte, pflanzl. u. tier. Öle, Fette	161,9	210,2	471,5	...	0,0	-
Grubenholz	123,2	32,2	9,0	...	-	-
Holz (ohne Grubenholz) und Kork	1 162,1	1 167,1	357,7	...	0,0	-
Zellstoff und Altpapier	415,3	301,8	275,5	...	0,0	-
Textile u.ä. pflanzl. und tier. Rohstoffe	2 377,6	467,8	86,3	...	1,4	-
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	2 079,6	939,7	17 380,6	...	0,0	-
Sonst. Steine, Erden u. verwandte Rohminerale	3 589,9	1 306,4	4 242,8	...	0,0	-
Stein- und Salinensalz	322,7	218,8	1 021,1	...	0,0	-
Eisenerze	7 002,8	4,3	7 333,2	...	0,0	-
Eisen- und Stahlabfälle und -schrott	4 106,0	86,5	659,7	...	0,0	-
NE-Metallerze, -abfälle und -schrott	559,0	159,4	1 456,0	...	0,0	-
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks	20 533,6	74,8	7 032,2	...	0,0	-
Braunkohle, Braunkohlenbriketts u. -koks, Torf	3 589,3	121,1	335,8	...	0,0	-
Rohes Erdöl	582,7	0,4	736,6	...	0,0	16 871,8
Kraft- und Leuchtstoffe, Heizöl	4 677,5	1 439,6	8 912,1	...	0,0	-
Sonstige Mineralölerzeugnisse a.n.g., Gase	999,6	1 095,7	334,5	...	0,0	-
Benzol, Teer u.ä. Destillationserzeugnisse	379,5	53,6	368,5	...	0,0	-
Chemische Grundstoffe	1 943,7	641,1	1 331,1	...	0,2	-
Andere chemische Erzeugnisse	1 303,5	2 101,0	252,8	...	1,9	-
Düngemittel	5 178,8	64,0	1 762,5	...	0,0	-
Kalk und Zement	1 924,9	2 281,9	755,0	...	0,0	-
Glas, Baustoffe u.ä. mineralische Waren	1 126,9	4 072,4	349,5	...	0,3	-
Roheisen, Ferrolegierungen, Rohstahl	1 570,8	80,0	459,2	...	0,0	-
Walzwerks-, Zieherei- und Gießereierzeugnisse	9 723,3	2 945,3	3 590,9	...	0,2	-
Ne-Metalle und NE-Metallhalbzeug	236,6	387,0	280,4	...	0,5	-
EBM-Waren und Baukonstruktionen aus Metall	543,1	1 515,6	52,0	...	0,9	-
Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse	682,3	1 062,6	69,7	...	13,3	-
Fahrzeuge	1 133,8	418,1	37,6	...	2,3	-
Sonstige Halb- und Fertigwaren	1 005,7	4 202,4	151,0	...	16,2	-
Gebrauchte Verpackungen	146,3	791,6	12,5	...	0,0	-
Umzugsgut, Baugeräte, Zirkusgut u.ä.	123,2	504,0	5,3	...	0,3	-
Sammel- u. Stückgut; sonstige Transportgüter 5)	2 539,3	3 197,0	27,8	...	11,7	-

Vgl. Fachserie H, Reihe 9.

1) Binnenverkehr, grenzüberschreitender Verkehr und Durchgangsverkehr mit deutschen und ausländischen Fahrzeugen. Beim Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen sind Transporte von Fahrzeugen mit Standort in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin, bei Seeschifffahrt und Luftfahrt die Durchfuhr ohne Umladung nicht enthalten.- 2) Ohne Dienstgutverkehr.- 3) Vierteljahresergebnisse ohne die Werkfernverkehrstransporte der Unternehmen, die Beförderungsteuer halbjährlich oder jährlich abrechnen; ab 1968 unvollständig, daher Ergebnisse mit denen früherer Vierteljahre nur bedingt vergleichbar.- 4) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.- 5) Einschl. Stückgutversand.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personen- verkehr 2)			Expresgut- verkehr	Leistungen im Güterverkehr			
	Wagenachskilometer		Effektiv- tonnen- km der Güter- wagen in allen Zügen	Güter- wagen- stellung	Be- förderte Personen	Personen- kilometer	Gepäck- verkehr		Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter fracht- pflicht- tiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht- pflicht- tiger Verkehr
Mill.			1 000			Mill.			1 000 t			
1964 MD	1 923	675	5 960	.	97 893	3 187	.	.	29 013	27 001	.	.
1965 MD	1 868	666	5 713	.	97 262	3 285	.	.	27 496	25 888	.	.
1966 MD	1 816	637	5 557	1 689	88 422	3 029	60	65	26 935	25 507	4 937	4 721
1967 MD	1 740	648	5 381	1 586	84 660	2 878	55	65	26 414	24 847	4 781	4 548
1967 Okt.	1 819	610	6 096	1 827	86 667	2 613	37	68	30 662	28 872	5 375	5 113
Nov.	1 725	565	5 860	1 724	80 845	2 274	20	70	29 430	27 707	5 259	5 003
Dez.	1 747	616	5 572	1 564	84 855	2 816	23	86	26 999	25 755	4 923	4 736
1968 Jan.	1 662	614	5 117	1 503	93 374	2 586	19	64	26 617	25 698	4 641	4 498
Febr.	1 595	563	5 035	1 483	81 850	2 334	20	60	25 412	24 365	4 512	4 346
März	1 761	613	5 639	1 590	85 080	2 528	26	66	27 210	25 927	5 020	4 821
April	1 699	620	5 318	1 547	84 464	2 757	51	68	26 733	25 388	4 626	4 427
Mai	1 836	645	5 870	1 655	82 294	3 018	49	71	28 339	26 828	5 323	5 101
Juni	1 825	699	5 630	1 489	84 704	3 299	61	60	26 358	25 132	4 935	4 750
Juli	2 013	772	6 216	1 735	85 744	3 616	170	69	30 074	28 550	5 505	5 284
Aug.	1 964	766	6 009	1 668	79 299	3 302	136	65	28 810	27 311	5 278	5 060
Sept.	1 884	691	6 019	1 701	96 391	2 993	60	69	29 664	28 238	5 327	5 118
Okt.	2 011	652	6 973	1 951	85 128	2 540	36	79	...	32 763	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

1000

Jahr	Kraftrader 1)		Personen-	Kombi-	Kraft-	Last-	Zu-	Sonder-	Kraft-	Fahrer	Kraft-
	insgesamt	darunter										kraftwagen	nations-	omnibusse	kraft-	fahrzeuge	mit	fahrg-
		Kraft-			einschl.	wagen	lassungs-	kraft-	zusammen	Hilfs-	zeug-
		roller			Obusse		pflich-	fahrzeuge		motor	anhänger
							tige			(Mopeds)	
							Zug-			2)	
							maschinen				
1963 1. Januar	1 334,5	468,2	6 348,4	423,0	37,3	775,7	1 054,1	63,8	10 036,8	1 585,0	416,0
1. Juli	1 197,9	439,1	6 847,9	456,7	38,0	791,2	1 087,0	67,8	10 486,5	1 528,9	423,9
1964 1. Januar	1 048,1	402,6	7 248,3	502,8	37,8	808,9	1 112,4	72,1	10 830,4	1 450,3	432,9
1. Juli	925,5	369,0	7 724,7	549,5	38,2	823,7	1 146,5	76,4	11 284,5	1 365,6	441,7
1965 1. Januar	803,7	330,5	8 103,6	586,1	38,1	837,4	1 170,8	80,6	11 620,3	1 207,4	450,3
1. Juli	716,6	301,7	8 630,2	637,2	38,6	855,9	1 204,0	85,3	12 167,8	1 098,5	464,2
1966 1. Januar	617,8	265,0	9 043,2	675,6	38,7	868,3	1 233,1	88,9	12 565,6	1 054,4	477,4
1. Juli	551,6	239,4	9 577,1	724,9	39,8	891,3	1 267,2	94,8	13 146,7	1 000,5	494,9
1967 1. Januar	453,8	199,8	9 890,9	756,2	39,8	887,8	1 288,1	98,3	13 414,9	1 000,5	503,4
1. Juli	394,3	174,0	10 231,6	784,3	40,4	882,2	1 310,3	101,5	13 744,6	1 000,5	515,2
1968 1. Januar	348,2	152,1	10 483,8	809,2	40,9	806,7	1 331,8	104,6	14 005,1	1 000,5	524,2
1. Juli	311,6	134,9	10 839,7	842,9	41,9	899,0	1 347,7	108,5	14 391,3	1 000,5	537,8
1969 1. Januar	284,0	120,2	11 171,4	874,3	42,7	912,6	1 372,7	112,8	14 770,5	1 000,5	552,2

1) Ohne Kleinkraftrader mit amtlichen Kennzeichen.- 2) Einschl. Kleinkraftrader und Krankenfahrstühle mit Versicherungskennzeichen.
Kraftfahrt-Bundesamt

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Straßenbahnen einschl. Stadt- schnellbahnen, Obusse		Kraftomnibusse						Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge			
			Linienverkehr			Gelegenheits-			insgesamt	darunter		
	Ortsverkehr		Überlandverkehr 1)		Beförderte		Personen-	Personen-		Last-	Zug-	
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Personen	Personen- kilometer			u. Kombi- nations- kraftwagen			maaschinen
1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl				
1963 MD	246 577	1 168	147 379	666	138 730	1 500	4 635	825	123 936	105 916	9 201	6 829
1964 MD	229 006	1 087	145 493	625	140 986	1 557	4 853	862	130 159	111 915	9 347	7 062
1965 MD	219 029	1 047	152 981	657	147 873	1 644	5 250	919	144 927	126 464	9 443	7 340
1966 MD	206 414	1 004	151 261	696	150 213	1 677	5 300	947	142 773	125 510	9 150	6 594
1967 MD	189 172	919	151 021	695	152 874	1 743	5 419	979	128 309	113 055	7 949	5 896
1968 MD	...	...	...	...	...	...	...	...	134 365	118 757	8 716	5 297
1967 Juli	179 439	882	141 864	652	136 274	1 535	8 129	1 775	113 882	101 222	7 509	3 727
Aug.	163 645	801	133 073	612	126 253	1 435	6 572	1 570	96 526	85 246	5 645	4 421
Sept.	183 217	899	147 835	680	158 286	1 823	7 390	1 587	122 969	107 944	7 577	6 296
Okt.	193 496	944	159 020	731	164 467	1 888	5 772	936	141 478	123 564	9 358	7 215
Nov.	196 061	957	160 739	739	167 302	1 926	4 044	466	120 456	104 354	8 978	5 844
Dez.	191 344	932	159 901	735	156 522	1 765	3 729	379	122 135	100 304	12 034	8 021
1968 Jan.	185 198	916	159 913	732	169 807	1 968	3 093	326	75 613	64 575	5 818	4 090
Febr.	177 701	868	149 705	685	160 421	1 881	3 669	365	112 795	101 205	7 210	3 253
März	184 995	907	157 141	719	162 058	1 898	4 271	475	171 679	155 131	9 539	5 431
April	171 575	841	145 428	666	144 824	1 692	3 916	653	184 412	167 183	10 437	4 905
Mai	179 781	885	153 520	703	155 525	1 811	7 343	1 361	175 421	158 333	10 304	4 671
Juni	163 650	807	137 439	629	146 004	1 684	8 527	1 889	128 900	113 592	8 797	4 843
Juli	160 465	788	140 317	642	138 711	1 629	8 369	1 874	135 557	119 217	9 002	4 980
Aug.	159 408	788	135 877	622	139 256	1 583	6 607	1 543	97 359	83 999	6 529	5 201
Sept.	168 072	828	145 884	668	170 842	1 998	7 775	1 510	133 981	116 300	9 236	6 826
Okt.	185 955	912	163 167	747	174 764	2 048	6 260	967	164 528	143 185	10 967	8 696
Nov.	183 791	907	160 604	735	177 555	2 072	4 631	558	124 738	108 904	8 743	5 730
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	107 608	93 465	8 012	4 949

1) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, jedoch ohne Berufsverkehr nach § 1 Abs. 1 Satz 2 PBeFG.-
2) Einschl. Ferienzweck-Reisen.
Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet						Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge 3)		Fernverkehr insgesamt 2)			
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)		Möbelfernverkehr		Werkfernverkehr 2)		zusammen 2)		1 000 t	Mill. tkm		
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm				
1964 MD	6 969,7	1 828,2	56,2	16,7	2 561,6	441,1	9 587,5	2 286,0	765,7	242,8	10 353,2	2 528,8
1965 MD	7 304,4	1 924,8	60,7	18,2	2 842,6	486,6	10 207,7	2 429,6	905,4	289,3	11 111,1	2 718,9
1966 MD	7 317,4	1 928,5	60,6	18,5	3 064,3	528,0	10 442,3	2 475,0	1 005,7	329,0	11 448,0	2 804,0
1967 MD	7 009,2	1 872,1	58,0	18,2	3 233,1	563,0	10 300,3	2 453,3	1 110,8	369,9	11 411,1	2 823,2
1967 ⁵⁾ Okt.	8 194,0	2 173,6	70,2	22,4	3 580,4	631,6	11 844,6	2 827,7	1 217,0	400,4	13 061,6	3 228,1
Nov.	7 533,1	2 010,1	69,3	22,4	3 207,1	568,1	10 809,5	2 600,6	1 211,1	401,3	12 020,7	3 001,9
Dez.	6 454,5	1 765,7	62,2	19,5	2 930,2	512,1	9 446,9	2 297,4	1 085,3	361,4	10 532,2	2 658,8
1968 Jan.	6 127,0	1 721,1	42,1	13,1	2 353,1	422,7	8 522,2	2 156,9	995,1	331,4	9 517,3	2 488,5
Febr.	6 391,8	1 774,6	45,8	14,8	2 442,7	435,3	8 880,3	2 224,7	1 052,9	350,6	9 933,1	2 575,3
März	7 168,4	1 967,6	56,8	18,3	2 780,2	482,3	10 005,5	2 468,2	1 192,1	397,0	11 197,6	2 865,2
April	7 538,3	2 024,8	59,3	19,1	3 421,8	599,7	11 019,5	2 643,7	1 186,1	395,0	12 205,6	3 038,7
Mai	8 331,1	2 246,8	60,0	19,2	3 428,2	600,5	11 819,3	2 866,5	1 299,3	432,7	13 118,5	3 299,2
Juni	7 275,8	1 969,6	55,2	17,7	3 104,0	537,6	10 433,0	2 524,8	1 180,7	393,2	11 613,7	2 918,0
Juli	8 715,2	2 339,4	68,9	22,4	3 639,4	630,3	12 423,4	2 992,2	1 247,5	415,4	13 670,9	3 407,6
Aug.	8 043,7	2 125,4	67,5	21,6	3 405,5	579,6	11 516,8	2 726,6	1 268,4	422,4	12 785,2	3 149,0
Sept.	8 438,8	2 279,8	82,9	26,6	3 673,8	645,7	12 195,5	2 952,0	1 321,2	440,0	13 516,7	3 391,9
Okt.	9 088,0	2 470,1	80,8	26,4	3 916,4	681,5	13 085,2	3 177,9	1 446,9	481,8	14 532,1	3 659,8

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 2) Ab Januar 1968 unvollständig.- 3) Ab Januar 1968 wegen Fortfalls der Beförderungsteuer nach den Anschreibungen der Grenzzollstellen.-
4) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin; beim grenzüberschreitenden Fernverkehr ausländischer Lastkraftfahrzeuge ab Januar 1968 auf Grund mittlerer Beförderungsweite 1967 errechnet.- 5) Monatsergebnisse 1967 des Werkfernverkehrs ohne die Transporte der halbjährlich und jährlich berichtenden Unternehmen (ca. 0,2 %).
Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getöbete 1)	Schwer-2)	Leicht- verletzte	Insgesamt	Kraft- roller 3)	Personen- kraftwagen	Last-4)	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1964 MD	27 349	1 375	11 697	25 484	51 893	3 092	29 295	4 480	2 709	4 323	6 825	1 169
1965 MD	26 364	1 313	11 060	25 064	50 390	2 434	29 933	4 323	2 110	3 864	6 557	1 165
1966 MD	27 719	1 405	11 779	26 291	53 007	2 305	32 713	4 258	1 948	3 961	6 703	1 119
1967 MD	27 959	1 423	12 270	26 228	53 155	2 237	33 255	4 023	1 889	4 130	6 551	1 068
1967 Okt.	31 550	1 692	13 536	29 120	60 937	2 562	37 413	5 171	2 386	4 986	7 388	1 031
1967 Nov.	28 382	1 538	12 177	26 267	54 093	1 814	34 162	4 489	1 813	3 707	6 944	1 164
1967 Dez.	28 223	1 563	12 465	26 105	53 650	979	35 711	4 567	1 153	2 627	7 383	1 230
1968 Jan.	21 384	947	8 922	20 150	40 945	708	27 104	3 667	769	1 841	5 803	1 053
1968 Febr.	21 618	1 082	9 221	20 193	40 810	1 081	27 104	3 131	996	2 068	5 577	853
1968 März	25 293	1 210	10 839	23 697	48 285	1 819	31 144	3 583	1 424	2 889	6 428	998
1968 April	25 935	1 245	11 210	24 486	49 322	2 393	30 766	3 534	1 828	4 007	5 916	878
1968 Mai	30 333	1 371	12 860	28 752	57 519	2 869	35 603	4 046	2 033	5 221	6 692	1 055
1968 Juni	30 799	1 445	13 975	29 895	57 986	3 264	36 443	3 904	2 161	5 333	5 930	1 001
1968 Juli	31 751	1 440	13 978	30 533	60 373	3 338	37 097	4 647	2 364	5 728	6 043	1 156
1968 Aug.	31 848	1 386	11 083	19 379	60 485	3 041	37 857	4 739	2 346	5 345	5 987	1 170
1968 Sept.	32 340	1 533	14 062	30 730	62 265	3 016	38 520	4 629	2 310	5 511	6 993	1 286
1968 Okt.	32 287	1 692	13 711	29 507	62 792	2 812	38 296	5 297	2 146	5 160	7 765	1 316
1968 Nov.	28 689	1 546	38 993	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)										Mineralöl in Rohrfernleitungen		
	Beförderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)				Beförder- te Güter	Tonnen- kilometer	
	Binnen- verkehr	Verkehr mit der SBZ Deutschl. u.d.Sowj. Sektor von Berlin		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)		Internation- aler Durch- gangs- verkehr	Insgesamt	dar.auf deutschen Schiffen 4)	Insgesamt	dar.auf deutschen Schiffen 4)			
		Versand	Empfang	Versand	Empfang						insgesamt	insgesamt	insgesamt
1 000 t										Mill. tkm		1 000 t	Mill. tkm
1964 MD	8 001	95	105	2 325	4 281	511	15 316	9 430	3 384	2 041	3 137	596	
1965 MD	8 182	63	121	2 638	4 629	675	16 308	9 863	3 629	2 111	4 857	745	
1966 MD	8 359	79	155	3 228	4 733	770	17 324	10 379	3 756	2 188	4 401	828	
1967 MD	7 881	65	195	3 924	4 979	825	17 870	10 447	3 815	2 212	4 747	831	
1968 MD	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 588	1 141
1967 Okt.	8 823	27	248	4 529	5 395	806	19 828	11 634	4 180	2 472	5 070	874	
1967 Nov.	8 007	60	217	4 187	5 054	604	18 130	10 658	3 608	2 169	5 264	880	
1967 Dez.	7 124	72	235	3 553	4 865	580	16 431	9 363	3 262	1 906	5 780	922	
1968 Jan.	6 016	37	58	3 535	5 201	739	15 586	8 560	3 264	1 813	5 177	974	
1968 Febr.	7 277	69	77	4 123	5 211	847	17 605	10 080	3 595	2 086	5 142	998	
1968 März	8 178	68	122	4 541	5 376	914	19 198	10 905	3 937	2 268	5 241	945	
1968 April	8 510	75	173	4 368	5 225	891	19 243	11 150	3 298	2 251	5 291	1 031	
1968 Mai	9 298	101	236	4 860	5 672	927	21 095	12 222	4 372	2 505	5 764	1 108	
1968 Juni	8 183	92	215	4 470	5 670	1 039	19 670	11 021	4 182	2 309	5 758	1 232	
1968 Juli	9 666	63	220	4 330	5 833	998	21 110	12 496	4 427	2 579	5 614	1 172	
1968 Aug.	9 225	55	199	4 875	6 217	933	21 505	12 485	4 349	2 490	5 788	1 262	
1968 Sept.	8 643	68	224	4 499	5 934	986	20 354	11 789	4 202	2 420	5 470	1 147	
1968 Okt.	9 333	92	266	4 674	6 281	1 033	21 678	12 585	4 454	2 573	6 138	1 308	
1968 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 671	1 209
1968 Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 996	1 286

Vgl. Fachserie H, Reihe 1.

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands beheimateten Schiffe.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr				Nord- Ostsee- Kanal 4)	Insgesamt	der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	Güterverkehr				Nord- Ostsee- Kanal 4)
	mit Häfen 1)		außerhalb 3)					mit Häfen außerhalb d. Bundesgebietes 2)		außereuropäische		
	innerhalb des Bundesgebietes	außerhalb 3)	europäische 5) 6)	außereuropäische				Häfen		Häfen		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Versand	Empfang	Versand	Empfang	
1 000 NRT												
1964 MD	499	453	5 693	3 795	3 649	8 086	213	943	2 018	541	4 371	5 176
1965 MD	473	459	5 770	3 814	3 538	8 613	203	1 098	2 132	579	4 601	5 004
1966 MD	655	647	6 106	4 088	3 528	8 947	217	1 120	2 251	633	4 725	4 939
1967 MD	694	680	6 050	4 184	3 387	8 765	240	1 126	2 350	708	4 342	4 667
1967 Okt.	652	624	6 071	4 353	3 552	9 143	234	1 162	2 344	819	4 584	5 045
1967 Nov.	362	335	5 574	3 549	3 599	9 133	265	1 178	2 687	689	4 313	5 237
1967 Dez.	332	324	6 241	4 249	3 948	9 325	206	1 227	2 510	770	4 612	5 366
1968 Jan.	337	342	5 671	3 994	3 379	8 955	212	1 201	2 386	803	4 353	4 816
1968 Febr.	354	340	5 740	3 777	3 326	9 094	202	1 088	2 288	749	4 767	4 625
1968 März	364	342	5 909	4 133	3 359	8 472	226	1 146	2 607	753	3 740	4 685
1968 April	478	471	6 211	4 069	3 478	9 127	217	1 056	2 570	763	4 521	4 698
1968 Mai	869	844	6 872	4 696	3 479	10 014	256	1 208	2 566	761	5 223	4 881
1968 Juni	1 179	1 157	7 299	5 102	3 432	9 542	246	1 142	2 723	675	4 756	4 635
1968 Juli	1 408	1 368	7 692	5 875	3 631	9 877	339	1 336	2 776	807	4 618	4 918
1968 Aug.	1 437	1 403	7 546	5 496	3 443	10 065	364	1 228	2 752	785	4 936	4 795
1968 Sept.	...	...	...	...	3 473	...	...	...	...	...	...	4 833
1968 Okt.	...	...	...	...	3 512	...	...	...	...	...	...	4 906
1968 Nov.	...	...	...	...	3 453	...	...	...	...	...	...	4 889

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Einschl. Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angefahren haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.- 5) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.- 6) Ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fahrverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste (1)		Fracht (1)		Post (1)					
	insgesamt	dar.nicht- gewerb- verkehr (2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
Anzahl		1 000		t		t		1 000				
1964 MD	63 048	43 946	521,8	519,1	6 195	6 536	2 503	2 591	5 943	221 787	3 370	1 012
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1966 MD	87 780	65 718	707,9	701,7	9 854	10 060	3 083	3 075	7 008	295 538	5 002	1 208
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1967 Okt.	79 911	55 560	859,9	885,8	13 395	12 467	3 307	3 345	7 846	363 435	6 487	1 313
Nov.	53 714	34 387	602,3	596,9	13 215	12 050	3 409	3 467	6 633	250 166	6 315	1 393
Dez.	37 155	19 296	593,3	579,6	12 596	11 981	4 123	4 344	6 366	248 852	6 232	1 759
1968 Jan.	45 407	25 557	619,3	621,1	11 448	11 321	3 216	3 217	6 857	263 014	5 737	1 253
Febr.	63 964	43 842	601,9	594,4	12 020	11 986	3 285	3 285	6 754	253 553	6 127	1 312
März	99 316	76 583	730,3	717,9	14 318	14 157	3 677	3 663	7 557	306 985	7 135	1 444
April	145 088	119 598	844,1	837,1	13 190	13 365	3 320	3 411	7 581	350 570	6 648	1 361
Mai	147 692	118 908	999,4	949,9	13 921	13 784	3 600	3 631	8 524	410 099	7 106	1 429
Juni	177 985	145 472	1 086,5	1 095,8	13 654	11 899	3 214	3 123	8 604	465 534	6 519	1 257
Juli	178 658	142 370	1 156,0	1 141,0	14 657	12 170	3 628	3 516	9 262	484 968	6 898	1 376
Aug.	151 645	116 099	1 190,4	1 178,0	14 188	12 436	3 646	3 561	9 297	498 410	6 787	1 399
Sept.	136 696	106 141	1 162,7r	1 164,3r	15 755	13 859	3 546	3 560	8 811	494 710	7 291	1 382
Okt.	105 151	79 427	994,2	1 023,1	17 759	15 024	3 877	3 845	8 139	418 399	8 264	1 545

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1964 17 746, für 1965 26 098, für 1967 300 Starts nachgemeldet.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeld- umlauf o. Kassen- bestände d. Kredit- institute (1)	Einlagen (2)					Bank- und Spareinl. ausland. Nicht- banken (2)	Kredite (3)			
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar- einlagen		kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen			insgesamt (4)	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1964	27 804	39 808	8 535	16 054	9 603	93 501	2 541	63 872	59 139	180 248	138 920
1965	29 556	43 115	7 882	17 522	8 806	109 758	2 875	72 005	66 719	205 275	156 642
1966	30 758	43 271	7 545	21 542	10 142	126 029	2 931	78 075	71 732	227 110	171 155
1967	31 412	50 058	8 432	27 053	11 365	143 428	3 240	85 935	74 560	250 204	184 958
1967 Okt.	30 224	45 451	7 256	24 285	11 547	137 585	2 839	78 732	70 974	243 628	180 880
Nov.	31 524	47 481	7 412	25 165	11 482	138 163	2 849	80 667	71 486	246 520	182 639
Dez.	31 412	50 058	8 432	27 053	11 365	143 428	3 240	85 935	74 560	250 204	184 958
1968 Jan.	29 750	46 869	8 215	28 455	11 471	146 038	3 089	83 294	71 779	251 471	185 466
Febr.	30 548	45 455	9 105	29 601	11 838	148 040	3 156	84 208	72 303	254 231	186 655
März	31 022	44 809	9 796	29 173	11 417	149 108	3 294	84 705	73 757	256 779	188 046
April	30 603	46 607	8 720	30 594	11 393	150 005	3 331	84 024	73 282	258 817	189 550
Mai	31 589	47 041	7 386	31 245	12 606	150 991	3 284	85 066	74 281	261 589	191 550
Juni	31 868	47 577	10 350	30 383	12 291	151 772	3 479	88 170	77 364	264 606	193 789
Juli	31 656	48 321	8 106	30 845	12 221	152 969	3 348	86 485	75 805	267 045	195 582
Aug.	31 956	48 577	8 648	31 235	12 972	154 236	3 401	87 401	76 758	270 288	198 032
Sept.	31 804	49 014	12 063	31 810	13 024	155 150	3 625	89 412	78 791	273 190	199 602
Okt.	31 723	49 807	10 765	33 969	13 473	156 941	3 765	89 688	78 936	277 197	202 208
Nov.	33 235	52 644	9 494	35 003	13 251	157 732	3 950	90 242	79 543	279 702	204 405

1) Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten.- 3) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute.- 4) Ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank ("Mobilisierungstitel").

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Herkunft der Mittel				
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen		Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen Grundstücken	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus	
											öffentlichen Mitteln	sonstigen
1964	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	21 528	2 306	51 870	15 011	10 069
1965	58 519	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	24 958	2 496	59 488	16 204	11 098
1966	62 922	35 828	21 680	98 925	41 519	8 012	11 104	27 790	2 668	64 831	21 773	12 321
1967	72 080	39 205	27 096	109 260	44 342	8 622	11 896	32 765	2 727	72 320	22 937	14 002
1967 Okt.	70 210	38 623	25 986	106 824	43 687	8 329	11 673	31 869	2 746	70 556	22 641	13 627
Nov.	71 185	38 966	26 573	108 086	43 985	8 497	11 804	32 444	2 782	71 316	22 811	13 959
Dez.	72 080	39 205	27 096	109 260	44 342	8 622	11 896	32 765	2 727	72 320	22 937	14 002
1968 Jan.	74 007	39 869	28 177	110 468	44 543	8 719	11 972	33 664	2 737	73 424	23 009	14 055
Febr.	75 063	40 246	28 906	111 567	44 712	8 752	12 004	34 413	2 759	74 438	23 026	14 104
März	76 107	40 557	29 601	112 296	44 863	8 770	12 053	34 943	2 759	75 305	23 018	13 972
April	77 166	40 952	30 245	113 208	45 125	8 818	12 091	35 379	2 798	76 275	23 101	13 832
Mai	78 150	41 260	30 792	114 175	45 378	8 982	12 101	35 889	2 856	76 998	23 154	14 023
Juni	78 898	41 438	31 255	114 965	45 457	8 977	12 218	36 419	2 846	77 400	23 278	14 307
Juli	80 089	41 947	31 852	116 375	45 847	9 091	12 289	37 050	2 873	78 562	23 383	14 430
Aug.	81 179	42 268	32 567	117 964	46 131	9 228	12 461	38 012	2 938	79 841	23 447	14 575
Sept.	81 908	42 484	33 061	119 454	46 455	9 224	12 396	38 962	2 962	81 414	23 503	14 577
Okt.	82 723	42 691	33 671	120 817	46 817	9 328	12 555	39 584	2 980	82 444	23 689	14 684
Nov.	83 435	42 954	34 062	121 727	47 167	9 429	12 593	39 753	3 049	83 157	23 745	14 825

Vgl. Fachserie I, Reihe 1.

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel).

Index der Aktienkurse
31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat 1)	Insgesamt	Produzierendes Gewerbe											Übrige Wirtschaftsbereiche		
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)					Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)					Bauindustrie	zusammen	darunter Kreditbanken
			zusammen	darunter				zusammen	darunter						
				Energie-wirtschaft, Wasser-versorgung	Stein-kohlen-bergbau	Eisen-und Stahl-ind. usw.	Farben-werte 3)		Ma-schinen-bau	Straßen-fahrzeug-bau	Elektro-technik	Textil-und Beklei-dungs-ind.			
1965 D	109	110	113	112	114	115	108	108	117	110	103	109	118	104	110
1966 D	94	93	90	94	92	81	95	94	93	97	91	98	93	96	104
1967 D	97,6	96,8	95,9	109,0	97,3	78,9	97,0	94,3	99,8	102,5	95,1	92,4	107,5	101,6	117,3
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,3	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7
1968 Jan.	121,1	120,2	118,7	134,8	114,3	100,5	120,5	116,8	124,7	131,8	119,3	108,5	131,3	126,7	155,0
Febr.	121,8	121,1	118,4	135,3	114,2	98,0	121,9	118,9	124,9	131,6	122,1	114,8	132,4	126,0	155,7
März	121,4	120,4	118,5	133,3	112,9	101,7	120,9	117,5	121,9	128,8	123,8	114,7	130,1	127,1	157,6
April	126,7	125,6	125,2	139,0	120,8	109,8	125,7	124,3	126,8	130,6	129,0	116,7	132,6	132,6	162,7
Mai	129,3	128,0	126,9	142,4	124,0	108,5	128,4	123,7	126,3	140,7	131,9	122,5	132,0	129,7	155,6
Juni	131,5	132,6	130,2	148,4	128,8	108,6	131,8	125,5	128,2	146,1	138,7	125,6	132,6	132,6	158,7
Juli	133,8	133,0	129,7	150,2	130,2	106,0	134,2	128,2	128,4	147,1	144,3	127,1	134,4	138,8	169,5
Aug.	135,7	134,2	132,5	150,4	149,1	105,8	134,8	128,5	128,3	146,1	145,0	133,2	134,3	144,6	177,0
Sept.	133,9	131,9	134,8	148,6	171,1	106,9	130,8	123,7	123,8	141,3	137,6	135,8	131,4	145,0	177,6
Okt.	135,7	133,9	135,3	149,6	170,7	107,1	133,4	127,6	126,0	145,0	138,6	137,4	129,9	146,0	182,1
Nov.	133,5	131,4	133,4	151,7	168,3	101,4	130,7	123,7	124,6	141,4	135,5	136,4	127,5	145,5	180,7
Dez.	131,4	128,9	130,9	150,9	166,8	97,0	128,3	119,6	121,4	139,4	132,7	137,4	124,0	145,1	180,3
1969 Jan.	135,5	132,8	133,7	155,2	169,3	98,6	132,6	121,1	127,2	146,6	137,4	143,5	127,9	151,0	189,4

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau. - 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien-gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte			
					Anzahl	Kurs	Dividende 1)	Rendite
		Mill. DM						
1965	627	23 880	80 050	3 152	335	13,20	3,94	
1966	614	25 425	70 823	3 369	279	13,25	4,76	
1967	597	25 767	96 310	3 350	374	13,00	3,48	
1968	589	26 917	112 560	3 378	418	12,55	3,00	
1968 Jan.	593	26 056	101 299	3 397	389	13,04	3,35	
Febr.	593	26 060	101 308	3 395	389	13,03	3,35	
März	592	26 057	102 976	3 390	395	13,01	3,29	
April	592	26 114	106 657	3 431	408	13,14	3,22	
Mai	590	26 236	105 917	3 278	404	12,49	3,09	
Juni	590	26 313	112 025	3 277	426	12,45	2,92	
Juli	590	26 388	112 182	3 297	425	12,49	2,94	
Aug.	590	26 413	113 538	3 302	430	12,50	2,91	
Sept.	590	26 608	111 617	3 327	419	12,50	2,98	
Okt.	590	26 810	114 368	3 346	427	12,48	2,93	
Nov.	590	26 887	112 119	3 364	417	12,51	3,00	
Dez.	589	26 917	112 560	3 378	418	12,55	3,00	
1969 Jan.	589	26 829	117 914	3 403	440	12,68	2,89	

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie-obligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert			steuerfrei		tarifbesteuert					
	5 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 %	5 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 %	alle	6 %	7 %
1964 D	119,59	89,39	93,98	98,93		117,58	88,96	93,54	98,79		98,40	99,45	
1965 D	115,54	85,59	89,19	92,76	99,25	115,11	85,75	88,48	92,31	99,27	96,45	95,48	99,76
1966 D	106,84	78,55	81,47	84,84	92,91	106,84	79,05	80,26	84,30	92,81	93,14	92,02	96,57
1967 D	113,81	81,50	85,75	91,08	99,67	113,47	81,45	84,88	90,75	99,34	96,33	95,35	99,80
1968 D	120,08	81,65	85,93	93,04	101,72	119,23	81,77	85,75	93,02	101,41	98,42	97,33	101,00
1968 Jan.	117,07	80,60	84,56	90,29	100,98	116,67	80,90	83,97	90,18	100,73	97,25	95,83	100,71
Febr.	117,24	80,23	83,74	90,10	101,16	116,71	80,70	83,68	90,25	100,73	97,56	96,05	100,75
März	117,78	80,00	83,59	90,04	101,11	116,85	80,55	83,51	90,22	100,74	97,66	95,98	100,84
April	119,00	80,53	83,94	90,55	101,31	117,72	80,70	83,88	90,79	100,96	98,00	96,86	100,86
Mai	120,02	81,71	85,52	93,00	101,63	119,03	81,75	85,43	92,95	101,38	98,50	97,59	100,94
Juni	120,52	81,80	85,69	93,27	101,60	119,42	81,85	85,60	93,07	101,37	98,51	97,51	100,88
Juli	120,89	81,72	85,88	93,35	101,71	120,10	81,86	85,80	93,20	101,55	98,88	97,89	101,07
Aug.	121,57	82,45	87,15	95,02	102,30	120,65	82,39	86,80	94,69	102,02	99,16	98,18	101,18
Sept.	121,79	82,80	87,77	95,47	102,33	120,83	82,67	87,44	95,33	102,05	99,16	98,30	101,27
Okt.	121,69	82,76	87,83	95,42	102,07	120,82	82,66	87,67	95,34	101,81	98,71	97,90	101,08
Nov.	121,62	82,61	87,71	94,92	102,17	120,82	82,60	87,58	95,05	101,79	98,77	97,87	101,10
Dez.	121,79	82,63	87,81	95,00	102,22	121,17	82,55	87,69	95,13	101,82	98,92	98,04	101,28
1969 Jan.	122,08	82,84	88,10	95,36	102,39	121,58	82,70	87,93	95,38	102,08	99,33	98,59	101,68

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+) Fehlbetrag (-) im Rechnungs-j. bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	dar. Arbeitslosen-			
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich			insgesamt	versiche- rung 2)4)	hilfe 3)4)	
	1 000					Mill. DM					
1964	120,8	105,9	73,3	14,9	12,0	162,7	127,1	134,5	79,1	3,0	+ 338,4
1965	109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4
1966	106,9	96,7	72,7	10,2	8,6	191,0	147,8	132,4	69,6	2,3	+ 703,5
1967	356,0	319,8	236,4	36,2	31,7	219,3	176,6	267,2	192,4	2,6	- 575,3
1967 Okt.	262,3	221,5	148,0	40,9	35,8	248,5	210,2	233,6	154,4	2,9	+ 14,9
Nov.	281,1	236,0	157,9	45,1	39,5	215,9	187,9	231,3	140,4	3,1	+ 15,4
Dez.	369,2	315,1	224,3	54,1	47,1	246,9	191,0	313,2	210,5	5,2	- 66,3
1968 Jan.	532,7	467,6	366,0	65,1	57,6	241,3	178,6	315,9	241,8	3,5	- 74,6
Febr.	521,4	448,7	357,1	72,7	64,7	211,3	157,0	485,5	404,5	5,4	- 274,2
März	436,7	349,7	271,5	87,0	78,0	210,9	158,3	440,1	358,4	5,3	- 229,2
April	287,3	210,3	146,1	77,0	69,0	215,5	172,3	360,0	276,2	5,4	- 144,4
Mai	207,2	148,9	93,3	58,3	51,7	237,3	207,8	264,9	181,1	4,3	- 27,7
Juni	169,8	120,0	72,7	49,8	44,2	233,1	199,4	193,9	113,4	3,4	+ 39,3
Juli	145,1	101,3	60,1	43,9	38,9	271,8	213,1	170,7	84,8	3,0	+ 102,1
Aug.	128,9	89,1	52,4	39,9	35,2	237,8	199,9	153,8	68,8	2,9	+ 84,0
Sept.	116,1	79,9	47,0	36,2	31,6	231,4	195,4	145,5	63,4	2,6	+ 85,9
Okt.	113,1	78,1	45,5	35,0	30,6	231,0	201,8	141,4	50,7	2,8	+ 89,6
Nov.	119,8	85,4	49,4	34,4	30,1	214,6	192,7	155,0	54,5	2,6	+ 59,6

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Lohnausfallvergütung einschl. sonstiger Ausgaben.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder							
	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	männlich	weiblich
	1 000									%	
1964	28 367	16 786	11 581	17 094	10 761	12 305	8 753	5 766	2 389	5,32	5,55
1965	28 740	17 027	11 713	17 201	10 873	12 320	8 806	5 885	2 431	5,50	5,78
1966	28 924	17 135	11 788	17 791	11 143	12 069	8 684	6 023	2 482	5,52	5,77
1967	28 697	16 960	11 737	17 019	10 645	11 516	8 326	6 242	2 577	4,82	5,04
1967 Okt.	28 811	17 030	11 781	17 029	10 656	11 466	8 300	6 247	2 592	4,91	5,19
Nov.	28 808	17 016	11 792	16 995	10 630	11 472	8 307	6 266	2 603	5,16	5,26
Dez.	28 801	17 007	11 795	16 969	10 609	11 458	8 295	6 282	2 613	5,11	5,62
1968 Jan.	28 600	16 846	11 754	16 737	10 448	11 284	8 163	6 792	2 713	4,65	4,51
Febr.	28 687	16 870	11 816	16 685	10 413	11 259	8 139	7 047	2 789	7,85	8,59
März	28 832	16 956	11 876	16 734	10 473	11 339	8 218	7 172	2 804	6,70	7,50
April	28 908	17 010	11 898	16 665	10 470	11 368	8 253	7 296	2 841	5,27	5,87
Mai	29 002	17 056	11 946	16 681	10 476	11 380	8 262	7 359	2 859	4,80	5,28
Juni	29 049	17 066	11 982	16 658	10 450	11 371	8 246	7 413	2 881	4,73	5,01
Juli	29 070	17 072	11 998	16 577	10 397	11 342	8 219	7 464	2 901	4,67	4,69
Aug.	29 113	17 108	12 005	16 556	10 398	11 331	8 220	7 510	2 921	4,75	4,72
Sept.	29 320	17 221	12 100	16 707	10 477	11 340	8 216	7 538	2 931	4,96	5,00
Okt.	29 452	17 277	12 175	16 770	10 503	11 403	8 253	7 567	2 941	5,25	5,52

1) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Arbeiter
Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben

Jahr Viertel- jahr 1)	Rentenbestand 2)		Einnahmen					Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentl.) Mitteln	Erstat- tungen 4)	Kranken- versiche- rung d.) Rentner 5)		Aus- gezählte Renten 6)	Erstat- tungen 7)	Kranken- versiche- rung d.) Rentner 8)	Gesund- heitsmaß- nahmen 9)	Ver- waltungs- kosten 10)
1 000			Mill. DM										
1964	5 802,2	3 517,0	18 736,4	13 224,4	4 571,8	63,9	-	16 918,9	12 890,0	944,0	1 459,6	1 016,5	396,6
1965	5 951,8	3 627,9	20 520,8	14 584,2	4 927,6	75,2	-	20 065,7	14 427,7	2 053,5	1 566,1	1 346,9	469,0
1966	6 136,1	3 766,3	21 898,9	15 519,4	5 294,8	86,9	-	22 054,8	16 127,9	2 132,3	1 803,7	1 269,9	519,8
1967 ¹⁾	6 364,6	3 940,0	21 633,3	15 168,7	5 604,6	99,5	-	24 859,3	18 210,2	2 345,2	2 252,2	1 255,8	547,7
1967 3.Vj.	6 308,4	3 899,8	5 514,2	3 893,7	1 401,1	25,1	-	6 071,6	4 647,3	309,4	574,5	335,7	140,0
4.Vj.	6 364,6	3 940,0	5 554,9	3 922,1	1 401,2	25,9	-	6 160,9	4 620,3	402,8	579,8	336,9	142,3
1968 1.Vj.	6 361,6	3 941,9	5 867,2	3 897,3	1 744,5	27,6	81,3	7 473,6	5 003,4	1 452,6	591,5	225,3	135,4
2.Vj.	6 391,8	3 983,4	6 123,1	4 109,8	1 759,9	28,0	83,5	6 446,1	4 918,4	1 413,7	623,3	302,1	156,6
3.Vj.	6 368,2	4 028,3	6 372,5	4 598,2	1 501,9	27,4	86,5	6 616,8	5 102,9	400,5	619,9	326,5	143,8

1) Vierteljahreszahlen nach der vierteljährlichen Statistik sind vorläufige Ergebnisse.- 2) Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Zuschuß des Bundes nach § 1389 RVO.- 4) Erstattungen der Knappschaftlichen Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten.- 5) Beiträge der Renten zur Krankenversicherung der Rentner.- 6) Von der Deutschen Bundespost ausgezahlte bzw. unmittelbar gezahlte Renten an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen.- 7) Zahlungen an die Knappschaftliche Krankenversicherung für Wanderversichertenrenten, für Wanderungsausgleich (ab 1.Vj. 1968) und für anteilige Beiträge zur knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4.Vj. 1967) sowie an die Rentenversicherung der Ange-stellten für Wanderversichertenrenten nach Art. 3 Nr. 1 RFG (1965 bis 1968) und Handwerkerrenten nach § 10 HWVG.- 8) Kosten der Krankenversiche-rung der Rentner.- 9) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.- 10) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Vergütungen an die Beitragseinzugs- und Auszahlstellen sowie Verfahrenskosten.- 11) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Angestellten
Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Viertel- jahr 1)	Rentenbestand 2)		Einnahmen					Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentl.) Mitteln	Erstat- tungen 4)	Kranken- versiche- rung d.) Rentner 5)		Aus- gezählte Renten 6)	Erstat- tungen 7)	Kranken- versiche- rung d.) Rentner 8)	Gesund- heitsmaß- nahmen 9)	Ver- waltungs- kosten 10)
1 000			Mill. DM										
1964	2 088,7	1 167,0	8 966,2	6 900,3	1 092,2	509,4	-	8 543,0	7 214,2	102,1	574,4	284,7	160,6
1965	2 150,4	1 209,9	11 248,0	7 925,8	1 223,0	1 579,9	-	9 760,6	8 136,8	130,5	635,8	444,4	189,2
1966	2 212,2	1 254,2	12 428,6	8 805,2	1 359,8	1 622,3	-	10 905,8	9 154,5	150,7	734,7	410,6	211,7
1967 ¹⁾	2 301,2	1 319,0	13 281,0	9 524,0	1 574,0	1 679,4	-	12 416,4	10 320,6	172,2	943,1	423,0	262,1
1967 3.Vj.	2 274,0	1 302,6	2 835,0	2 271,4	289,7	160,3	-	3 130,0	2 593,4	42,3	248,5	106,7	62,4
4.Vj.	2 301,2	1 319,0	3 497,3	2 449,3	518,7	170,7	-	3 214,6	2 645,8	43,4	242,6	104,6	72,6
1968 1.Vj.	2 296,3	1 317,1	4 504,4	2 979,7	194,9	1 207,8	48,1	3 303,8	2 770,8	58,6	217,7	101,2	64,9
2.Vj.	2 322,1	1 334,2	3 411,8	2 857,6	197,0	173,1	48,7	3 435,2	2 887,4	70,6	228,3	108,5	59,8
3.Vj.	2 340,2	1 350,5	3 338,9	2 766,7	221,3	165,3	48,6	3 391,2	2 871,5	63,4	224,6	119,0	64,5

1) Vierteljahreszahlen nach der vierteljährlichen Statistik sind vorläufige Ergebnisse.- 2) Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Zuschuß des Bundes nach § 116 AVG und Erstattungen des Bundes nach Art. 2 § 35 Abs. 3 ANVG, nach § 72 des Gesetzes zu Art. 131 GG und nach § 158 des Bundessozialhilfegesetzes.- 4) Hauptsächlich Erstattungen und Ersatzleistungen von der Rentenversicherung der Arbeiter für Handwerkerrenten nach § 10 HWVG und für Wanderversichertenrenten nach Art. 3 Nr. 1 RFG (1965 bis 1968) der Knappschaftlichen Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten und Beitragserstattungen sowie verschiedener Stellen für Kosten der Gesundheitsmaßnahmen.- 5) Beiträge der Rentner zur Krankenversicherung der Rentner.- 6) Von der Deutschen Bundespost ausgezahlte bzw. unmittelbar gezahlte Renten an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen.- 7) Zahlungen an die Knappschaftliche Krankenversicherung für Wanderversichertenrenten und Wanderungsausgleich (ab 1. Vj. 1968) sowie Erstattungen anteiliger Beiträge zur knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4. Vj. 1967).- 8) Kosten der Krankenversicherung der Rentner.- 9) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.- 10) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Vergütungen an Beitragseinzugs- und Auszahlstellen sowie Verfahrenskosten.- 11) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Knappschaftliche Rentenversicherung
Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Viertel- jahr 1)	Rentenbestand 2)		Einnahmen					Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentl.) Mitteln	Erstat- tungen 4)	Kranken- versiche- rung d.) Rentner 5)		Aus- gezählte Renten 6)	Erstat- tungen 7)	Kranken- versiche- rung d.) Rentner 8)	Gesund- heitsmaß- nahmen 9)	Ver- waltungs- kosten 10)
1 000			Mill. DM										
1964	720,9	397,2	3 677,5	1 150,6	1 943,6	550,3	-	3 639,6	3 179,3	74,4	245,3	50,1	58,2
1965	735,4	401,7	4 045,2	1 204,6	2 186,9	619,8	-	4 047,0	3 512,5	89,2	291,2	55,5	58,0
1966	725,8	389,2	4 385,5	1 133,2	2 524,6	694,0	-	4 479,0	3 833,2	103,4	343,4	64,6	61,3
1967	735,5	388,4	4 893,2	1 000,9	2 969,6	891,0	-	4 964,9	4 215,7	118,6	390,2	49,8	62,4
1967 3.Vj.	735,0	389,4	1 219,4	237,4	775,2	200,6	-	1 257,3	1 064,4	30,2	98,9	14,9	15,4
4.Vj.	735,5	388,4	1 264,0	255,3	692,9	299,4	-	1 264,0	1 057,1	31,0	113,2	11,7	16,6
1968 1.Vj.	735,8	386,2	1 316,4	233,0	757,4	306,7	18,3	1 316,4	1 125,7	32,7	99,9	7,8	15,3
2.Vj.	...	...	1 345,4	244,2	760,8	314,0	20,0	1 345,4	1 142,2	33,2	108,1	13,6	15,0

1) Vierteljahreszahlen nach der vierteljährlichen Statistik sind vorläufige Ergebnisse.- 2) Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Zuschüsse und Erstattungen des Bundes, hauptsächlich nach § 128 RKG.- 4) Erstattungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversichertenrenten, für Wanderungsausgleich (ab 1. Vj. 1968) und anteiliger Beiträge zur Knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4.Vj. 1967) sowie Ersatzleistungen sonstiger Stellen.- 5) Beiträge der Rentner zur Krankenversicherung der Rentner (ab 1. Vj. 1968).- 6) Rentenleistungen und Beitragserstattungen an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen.- 7) Zahlungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversichertenrenten.- 8) Kosten der Krankenversicherung der Rentner.- 9) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.- 10) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten einschl. Verfahrenskosten.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern	
	insgesamt	des Bundes ¹⁾	der Länder ¹⁾	Einkommen- u. Körper- schaft- steuer zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	insgesamt	darunter Umsatz- steuer ²⁾
1964 MD	7 124,4	4 545,4	2 579,0	3 288,6	1 341,0	1 175,1	104,4	668,2	3 262,9	1 637,9
1965 MD	7 616,4	4 919,2	2 697,2	3 421,4	1 394,8	1 233,2	112,6	680,8	3 584,8	1 797,3
1966 MD	8 093,7	5 187,9	2 905,8	3 689,3	1 587,9	1 339,6	121,3	640,6	3 749,1	1 867,9
1967 MD	8 274,5	5 259,8	3 014,8	3 655,8	1 629,8	1 315,2	122,4	588,4	3 907,1	1 834,4
1967 Okt.	6 910,1	4 836,3	2 073,8	2 301,4	1 913,8	233,3	91,7	62,6	3 984,8	1 877,2
Nov.	7 349,3	4 982,7	2 366,6	2 101,1	1 780,9	145,8	62,6	111,8	4 205,3	2 000,7
Dez.	12 326,6	7 230,9	5 095,7	7 213,9	2 152,0	3 375,2	52,6	1 634,1	4 561,7	1 993,0
1968 Jan.	7 962,3	5 378,1	2 584,2	3 076,9	2 274,6	352,5	219,8	230,1	4 239,6	2 529,4
Febr.	6 399,2	4 166,5	2 232,6	1 929,3	1 502,4	257,8	66,3	102,9	3 452,7	1 401,4
März	10 196,7	5 684,9	4 511,8	6 254,4	1 220,6	3 363,6	13,1	1 657,0	3 370,8	1 016,0
April	6 044,0	4 122,2	1 921,7	2 106,8	1 320,5	437,9	147,4	200,9	3 342,7	1 124,0
Mai	6 682,8	4 421,3	2 261,6	1 914,9	1 365,4	381,3	78,0	90,2	3 712,7	1 236,7
Juni	11 401,7	6 494,8	4 906,8	6 951,7	1 631,4	3 362,2	193,9	1 764,2	3 922,7	1 407,4
Juli	7 610,2	5 168,1	2 442,0	2 883,6	1 923,4	505,3	298,2	156,7	4 101,2	1 613,2
Aug.	7 581,9	4 947,1	2 634,7	2 562,0	1 963,6	261,7	248,8	87,8	3 999,2	1 665,2
Sept.	12 087,1	6 885,1	5 202,0	7 371,2	2 075,0	3 430,9	66,2	1 799,2	4 157,7	1 494,1
Okt.	7 581,9	5 274,9	2 307,0	2 673,9	2 196,1	310,7	95,6	71,5	4 285,5	1 646,0
Nov. ⁴⁾	7 739,7	5 188,6	2 551,1	2 373,6	2 080,5	136,2	50,5	106,4	4 310,4	1 788,9
Dez.	14 279,4	8 426,4	5 853,0	8 345,5	2 526,2	3 472,4	60,9	2 286,1	5 338,6	1 776,6

Jahr Monat	Bundessteuern									
	darunter		Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)								sonstige
Einfuhr- umsatz-/ Umsatz- ausgleich- steuer ³⁾	Beför- derung- steuer	insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Brannt- wein- monopol	Mineralöl- steuer		
1964 MD	189,3	76,5	1 357,6	248,8	368,0	76,7	15,1	120,0	505,9	23,0
1965 MD	220,9	73,7	1 492,4	241,5	391,4	79,5	9,6	125,7	619,0	25,6
1966 MD	220,7	77,0	1 582,0	231,6	415,1	79,0	9,5	148,3	668,0	30,4
1967 MD	225,8	75,4	1 770,9	221,9	483,4	87,6	9,5	152,6	785,3	30,6
1967 Okt.	236,8	82,0	1 788,9	211,5	466,2	108,9	10,4	151,6	807,9	32,4
Nov.	251,6	80,7	1 871,0	244,1	537,6	82,8	10,0	182,7	780,5	33,4
Dez.	254,2	75,2	2 238,3	200,1	737,0	82,9	9,5	174,2	1 002,6	32,0
1968 Jan.	270,2	72,8	1 365,4	225,3	176,5	123,8	11,1	154,8	617,9	56,0
Febr.	360,1	3,8	1 683,1	161,5	463,4	58,5	8,8	149,5	811,1	30,3
März	558,6	2,4	1 699,1	215,2	543,6	86,7	6,4	201,5	612,9	32,7
April	573,8	1,5	1 617,8	198,1	447,0	76,6	9,8	186,3	674,9	25,1
Mai	576,9	0,0	1 885,7	246,0	525,3	97,6	8,9	208,6	776,0	25,3
Juni	577,7	1,1	1 809,1	206,6	489,1	78,4	9,2	175,8	814,8	33,2
Juli	599,4	1,1	1 865,2	233,6	455,0	96,7	14,2	153,1	888,5	24,0
Aug.	615,7	0,9	1 700,5	137,9	565,5	78,0	10,0	137,2	747,2	24,7
Sept.	687,4	0,6	1 838,1	228,4	442,5	98,0	12,5	133,6	894,9	28,3
Okt.	690,1	1,1	1 932,9	194,8	554,5	67,6	9,8	163,2	907,6	35,4
Nov. ⁴⁾	715,1	1,0	1 795,9	178,4	531,2	84,3	9,8	137,1	822,3	33,0
Dez.	768,6	0,8	2 632,4	211,3	798,4	98,0	18,2	166,4	1 307,4	32,7

Jahr Monat	Landessteuern									Nachrichtl. Lasten- ausgleich
	insgesamt	darunter								
Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Ver- sicherung- steuer	Rennwet- u. Lotterie- steuer	Biersteuer			
1964 MD	572,9	160,9	19,2	21,4	18,8	197,7	28,3	30,4	79,6	163,3
1965 MD	610,1	156,7	26,4	24,4	18,1	218,7	32,2	33,2	81,6	138,3
1966 MD	655,3	166,2	27,4	25,9	18,8	237,8	36,0	36,6	86,0	127,6
1967 MD	711,6	201,8	26,4	24,9	17,0	254,9	39,1	40,2	87,0	130,5
1967 Okt.	623,9	60,0	33,9	28,1	22,7	281,0	33,5	43,6	103,4	56,7
Nov.	1 042,9	551,2	26,2	28,5	13,9	239,1	37,8	39,2	87,1	317,8
Dez.	550,9	60,3	25,1	23,3	22,3	229,4	37,5	39,0	89,6	51,1
1968 Jan.	645,7	51,0	33,4	29,2	22,2	320,8	36,5	50,5	80,3	48,1
Febr.	1 017,2	480,3	25,5	29,7	26,4	231,5	68,8	35,9	88,3	298,6
März	571,5	37,0	27,8	24,6	28,3	278,1	45,9	42,5	64,5	28,4
April	594,5	22,7	23,8	35,9	22,6	309,0	42,5	42,1	72,9	59,2
Mai	1 055,2	501,0	36,3	35,1	17,1	285,7	42,5	40,3	77,0	308,3
Juni	527,3	26,7	17,3	26,1	29,3	232,1	38,2	36,8	100,3	26,9
Juli	625,4	31,8	30,0	33,4	19,4	300,5	36,8	43,9	113,4	45,5
Aug.	1 020,7	499,8	31,4	33,2	16,0	226,3	40,7	40,7	111,7	283,1
Sept.	558,1	33,3	18,1	26,0	16,0	260,7	34,8	43,7	107,2	63,2
Okt.	622,4	20,3	38,0	37,2	26,1	304,1	35,0	45,1	96,8	57,1
Nov. ⁴⁾	1 055,7	506,3	34,8	36,8	22,6	253,9	40,1	38,6	101,4	311,3
Dez.	595,3	51,2	...	...	...	240,2	...	...	87,1	...

1) Einschl. des Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %; Länder: 1964 bis 1966 = 61 %, 1967 und 1968 = 63 %.- 2) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967.- 3) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte 1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter 2)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1964 D	101,6	101,6	101,6	100,1	101,6	103,6	101,9	102,3	101,9	101,4
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1966 D	105,8	105,9	105,9	103,3	106,7	108,7	105,6	103,6	106,7	105,4
1967 D ⁵⁾	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	106,3	103,3	107,3	105,3
1968 D ⁵⁾	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,0	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	100,9	102,4	101,2	101,1
1968 Jan.	99,7	99,4	99,3	96,1	99,1	102,0	101,7	102,0	101,7	101,6
Febr.	99,8	99,5	99,5	96,9	99,0	101,9	101,5	101,9	101,3	101,5
März	99,6	99,3	99,2	96,2	99,0	101,9	101,4	101,9	101,1	101,2
April	99,1	98,8	98,7	94,7	99,0	101,9	101,2	102,0	100,9	100,6
Mai	98,9	98,6	98,5	94,1	99,0	101,9	101,0	102,0	100,7	100,2
Juni	98,9	98,7	98,6	94,3	99,0	102,0	100,9	102,2	100,8	100,3
Juli	98,9	98,6	98,5	94,0	99,2	102,2	100,5	102,5	100,8	100,4
Aug.	99,0	98,7	98,7	94,3	99,3	102,3	100,4	102,7	101,0	100,7
Sept.	99,2	99,0	98,9	94,9	99,4	102,5	100,3	102,8	101,3	100,8
Okt.	99,3	99,1	99,0	95,0	99,5	102,7	100,4	103,0	101,5	101,7
Nov.	99,4	99,2	99,1	95,1	99,6	102,8	100,5	103,0	101,6	101,8
Dez.	99,6	99,3	99,2	95,4	99,7	102,8	100,7	103,1	101,5	101,9
1969 Jan.	100,0	99,7	99,7	99,5	100,5	103,1	100,9	104,2	100,8	102,1

Jahr Monat	Bergbau- Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalz.w.4)		
1964 D	105,2	92,2	92,0	105,4	100,7	99,4	98,5	98,4	123,1	102,7
1965 D	110,4	88,8	88,4	106,4	103,5	100,9	98,1	97,9	141,3	108,1
1966 D	110,4	88,1	88,1	107,4	104,7	101,6	98,2	98,1	159,4	110,7
1967 D ⁵⁾	110,4	97,6	97,8	106,5	105,8	101,6	91,8	91,5	136,2	106,4
1968 D ⁵⁾	116,0	103,3	103,4	109,4	115,3	109,4	93,6r	93,3	156,7	114,4
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1968 Jan.	105,3	98,5	98,7	100,5	105,2	99,3	83,1	83,0	147,7	103,0
Febr.	105,2	96,7	96,8	100,2	105,1	99,2	83,1	82,9	163,9	104,8
März	104,8	94,6	94,6	99,8	105,1	99,2	83,1	82,9	159,7	104,2
April	104,3	93,0	92,9	99,2	105,1	99,2	83,3	83,1	138,9	102,5
Mai	104,3	91,4	91,2	99,2	105,1	99,1	84,0	83,9	132,8	101,9
Juni	104,4	91,2	91,1	98,8	105,1	99,1	84,0	83,9	138,3	102,6
Juli	104,5	90,5	90,4	98,5	105,0	99,0	84,7	84,2	133,6	102,8
Aug.	104,8	90,8	90,8	98,5	105,0	99,0	85,6	85,2	135,0	103,2
Sept.	105,0	93,2	93,3	98,5	105,0	99,0	86,2	85,8	137,3	103,6
Okt.	105,8	94,3	94,4	98,4	105,0	99,0	86,2	85,9	136,2	103,7
Nov.	105,9	94,2	94,5	98,3	104,8	98,8	86,4	86,1	137,8	104,1
Dez.	105,9	93,8	94,1	98,3	104,8	98,7	86,7	86,4	140,5	104,2
1969 Jan.	105,9	93,4	93,9	98,1	104,7	98,7	86,7	86,3	144,5	105,1

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen- Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalz- w.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits- maschinen	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1964 D	100,9	98,0	96,8	102,2	98,4	103,2	104,2	104,6	101,2	104,1
1965 D	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1966 D	106,2	101,5	98,7	107,1	103,5	110,8	111,8	115,7	106,4	111,5
1967 D ⁵⁾	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D ⁵⁾	117,8	100,2	97,1	105,5	98,7	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1968 Jan.	100,0	91,3	88,9	94,2	87,0	105,2	107,2	110,5	104,2	106,4
Febr.	100,1	91,1	88,8	94,2	87,0	105,3	107,2	109,7	104,6	106,5
März	99,9	90,6	87,9	94,2	87,1	105,3	107,2	109,7	104,7	106,4
April	100,3	90,3	87,6	94,5	87,1	105,2	107,3	109,7	104,5	106,0
Mai	100,0	90,2	87,4	94,6	87,4	105,2	107,4	109,7	104,9	106,0
Juni	100,4	90,3	87,6	94,8	87,7	105,4	107,6	110,0	105,0	106,7
Juli	101,3	90,3	87,7	95,9	89,0	105,7	108,0	112,9	105,2	106,8
Aug.	101,7	90,3	87,4	96,3	89,9	105,9	108,3	112,7	105,4	106,8
Sept.	102,0	90,3	87,4	96,3	90,0	106,2	108,5	112,9	106,2	106,9
Okt.	102,3	90,9	87,7	96,7	90,8	106,3	108,7	113,1	105,9	106,9
Nov.	102,4	91,0	87,5	96,8	91,1	106,5	108,9	113,1	106,0	106,9
Dez.	102,4	91,7	88,9	96,9	91,4	106,6	109,1	113,2	106,1	107,0
1969 Jan.	103,3	92,0	88,8	98,8	92,9	107,8	110,3	113,8	106,1	108,2

Fußnoten vgl. folgende Seite.

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100**

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Elech- u. Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen- u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1964 D	100,7	100,9	100,6	100,2	102,2	102,7	102,7	104,3	98,7	98,7
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1966 D	103,2	102,4	106,6	104,6	108,3	109,4	106,8	110,3	101,9	101,6
1967 D ⁵⁾	103,3	102,5	106,4	101,9	109,9	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D ⁵⁾	106,0	104,6	110,7	106,1	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	96,0	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1968 Jan.	96,0	94,7	100,4	96,3	104,8	106,6	99,7	106,8	95,1	95,1
Febr.	95,8	94,6	100,4	96,2	104,7	106,9	99,5	106,7	95,7	95,7
März	95,9	94,6	100,4	96,0	104,7	106,9	99,4	106,6	95,3	95,3
April	95,9	94,6	100,5	96,0	104,7	106,8	99,5	106,8	95,0	95,0
Mai	95,9	94,6	100,5	96,0	104,7	106,7	99,3	106,6	94,9	94,9
Juni	95,9	94,6	100,5	96,0	104,6	106,6	99,3	108,0	94,5	94,5
Juli	95,8	94,6	100,1	95,9	104,8	106,6	99,2	107,9	94,0	94,0
Aug.	95,9	94,8	100,1	95,9	105,1	106,8	99,5	108,2	93,9	93,9
Sept.	95,9	94,8	100,1	95,9	105,0	106,9	99,5	108,3	94,0	93,9
Okt.	95,9	94,8	99,7	95,9	104,7	107,0	99,6	108,4	93,8	93,8
Nov.	95,8	94,8	99,7	95,9	104,7	107,0	99,7	108,5	93,7	93,5
Dez.	95,9	94,0	99,8	95,9	104,7	107,0	99,7	108,5	93,8	93,6
1969 Jan.	96,1	95,0	100,5	96,6	105,7	107,8	100,2	108,8	93,8	93,6

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1964 D	103,7	104,2	99,6	105,2	105,7	99,4	103,2	105,5	96,7	97,8
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,1	99,2
1966 D	110,7	112,3	100,3	112,6	111,8	100,4	111,9	114,4	96,5	100,3
1967 D ⁵⁾	108,1	113,7	93,4	113,1	112,3	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D ⁵⁾	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1968 Jan.	102,0	107,6	86,1	106,6	105,6	92,3	104,8	109,5	87,4	86,2
Febr.	101,8	107,4	85,9	106,4	105,3	91,6	104,3	109,6	87,2	86,2
März	101,8	107,4	85,8	106,4	105,3	91,4	104,3	109,5	87,2	86,1
April	101,8	107,5	85,9	106,3	105,3	91,3	104,1	109,5	86,8	86,1
Mai	101,8	107,5	86,2	106,3	105,3	91,3	104,1	109,4	86,9	86,1
Juni	101,8	107,5	86,6	106,3	105,3	91,5	104,2	109,5	86,8	86,1
Juli	101,8	107,6	87,0	106,4	105,4	92,4	104,8	109,6	86,9	86,2
Aug.	101,8	107,7	87,4	106,5	105,4	92,6	105,1	109,9	86,7	86,1
Sept.	102,9	108,1	87,7	106,6	105,3	92,8	105,5	109,9	86,6	85,9
Okt.	103,0	108,4	88,4	106,6	105,3	92,9	106,0	109,8	86,6	85,9
Nov.	103,0	108,5	88,7	106,6	105,4	92,9	106,1	109,8	86,7	85,9
Dez.	103,0	108,5	89,3	106,7	105,4	92,8	106,1	109,7	86,7	85,9
1969 Jan.	103,2	108,9	90,3	107,2	105,7	92,7	105,7	109,9	87,0	85,9

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schlamm- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1964 D	98,2	100,8	99,9	105,4	102,2	102,3	100,9	104,5	111,7	100,0
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1966 D	116,0	109,6	107,7	106,3	107,7	106,7	106,2	106,5	117,1	100,2
1967 D ⁵⁾	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	105,8	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D ⁵⁾	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,3r	101,8	112,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	100,8	96,7	107,1	105,0	101,1
1968 Jan.	100,9	104,3	103,5	99,5	100,5	101,8	98,9	107,7	106,6	101,7
Febr.	100,7	104,3	103,5	99,6	100,3	101,5	98,9	107,8	104,7	101,6
März	100,3	104,2	103,5	99,9	100,3	101,3	98,9	107,5	104,5	101,6
April	100,6	104,2	103,4	99,9	100,2	101,1	98,6	107,0	104,1	101,6
Mai	100,3	104,3	103,5	99,8	100,2	100,9	98,5	106,8	103,5	101,6
Juni	100,4	104,3	103,5	99,9	100,3	100,8	98,1	106,5	103,6	101,6
Juli	101,3	104,4	103,6	100,2	100,3	100,5	97,7	106,4	103,7	100,6
Aug.	101,5	104,4	103,6	100,5	100,6	100,6	94,8	106,4	105,5	100,6
Sept.	101,9	104,4	103,6	100,6	100,8	100,3	94,2	106,8	105,8	100,6
Okt.	102,0	104,4	103,6	101,0	100,9	100,3	93,9	107,2	105,8	100,6
Nov.	103,1	104,4	103,6	101,3	100,9	100,5	94,0	107,5	106,0	100,6
Dez.	103,4	104,4	103,6	101,2	100,8	100,7	93,9	107,6	106,3	100,6
1969 Jan.	104,3	105,6	104,4	101,4	101,4	101,0	93,8	107,7	107,7	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung vgl. WiSta 1963/4 S.235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.- 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.- 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62-1962/63 - 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	o. Sonderkulturerzeugn. 2)	insgesamt	o. Sonderkulturerzeugn. 2)	Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkulturerzeugn. 2)
							insgesamt	Speisekartoffeln			
1964/65 D	107,2	109,0	98,7	104,3	99,9	98,4	109,8	112,1	100,0	121,1	84,2
1965/66 D	114,1	114,9	108,5	110,6	100,8	114,4	121,2	133,2	100,0	120,4	103,2
1966/67 D	109,3	110,4	98,7	100,2	100,3	101,9	99,5	92,8	100,0	107,7	95,0
1967/68 D a)	99,8	100,9	85,5	86,0	89,0	77,3	82,7	61,6	103,2	103,1	84,1
b)	101,9	103,1	86,5	86,6	89,7	78,7	82,9	62,0	106,6	104,8	86,0
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 Jan.	98,9	100,3	84,2	85,7	90,2	82,2	79,8	60,3	104,7	104,7	80,4
Febr.	98,3	99,2	85,3	84,9	91,1	77,3	77,6	56,2	104,7	103,4	86,2
März	98,9	99,1	87,8	84,5	91,7	75,1	76,2	53,5	104,7	102,5	96,3
April	96,8	96,9	87,5	84,6	92,2	75,1	76,1	53,3	104,7	100,6	94,6
Mai	97,3	97,5	87,5	84,6	92,6	75,1	75,6	52,5	104,7	97,3	95,0
Juni	97,7	97,8	88,4	84,9	92,5	75,1	76,4	53,9	104,7	95,1	97,5
Juli	98,6	99,7	87,2	88,6	90,8	76,0	87,2	74,0	105,8	91,5	83,5
Aug.	99,7	102,1	80,6	85,7	85,8	76,0	86,2	72,1	107,5	87,9	67,8
Sept.	100,2	102,8	78,4	83,5	85,8	76,0	81,0	62,5	107,9	88,4	65,4p
Okt.	101,5	103,7	82,4	86,4	86,3	81,7	86,1	72,0	107,9	93,6	72,3p
Nov.	103,8p	105,6p	86,4	89,3	87,2	81,7	91,8	82,5	108,2	98,3	79,2p
Dez.	105,5p	107,1p	90,0	92,5	88,0	81,5	98,3	94,6	108,6	100,2	83,6p
1969 Jan.	106,5p	107,5p	94,5p	95,0p	88,9p	81,8	103,3	104,0	108,6	102,0	93,0p
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 Jan.	103,9	105,3	88,7	90,0	94,7	86,3	83,7	63,3	109,9	109,9	85,4
Febr.	103,2	104,1	89,8	89,2	95,6	81,1	81,5	59,0	109,9	108,6	91,5
März	103,9	104,0	92,5	88,7	96,2	78,9	80,0	56,2	109,9	107,7	102,1
April	101,7	101,8	92,1	88,9	96,8	78,9	79,8	55,9	109,9	105,6	100,4
Mai	102,3	102,4	92,2	88,9	97,2	78,9	79,4	55,1	109,9	102,2	100,9
Juni	102,7	102,7	93,1	89,1	97,1	78,9	80,2	56,6	109,9	99,9	103,5
Juli	103,6	104,7	91,9	93,0	95,4	79,8	91,5	77,7	111,1	96,1	89,0
Aug.	104,8	107,3	85,0	90,0	90,0	79,8	90,5	75,7	112,9	92,3	72,4
Sept.	105,3	108,0	82,7	87,7	90,1	79,8	85,0	65,6	113,3	92,8	70,0p
Okt.	106,6	108,9	86,9	90,7	90,6	85,7	90,4	75,6	113,3	98,3	77,1p
Nov.	109,0p	110,9p	91,1	93,7	91,6	85,8	96,4	86,6	113,6	103,2	84,4p
Dez.	110,8p	112,5p	94,8	97,1	92,5	85,6	103,2	99,3	114,1	105,2	89,0p
1969 Jan.	111,9p	112,9p	99,5p	99,8p	93,3p	85,9p	108,4	109,1	114,1	107,2	98,8p

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte						
	Genüßmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß-schlachtv.				
1964/65 D	77,3	97,2	91,5	59,2	110,1	110,5	110,8	114,4	111,0	97,5	105,0
1965/66 D	78,9	115,5	108,1	92,8	115,9	118,6	119,0	121,8	112,9	105,2	95,4
1966/67 D	86,6	90,2	85,8	118,4	112,8	114,6	115,0	121,6	112,1	93,3	97,8
1967/68 D a)	51,3	98,6	76,0	90,1	104,5	103,5	104,0	107,9	109,1	104,0	76,7
b)	51,7	99,6	77,4	94,6	107,1	106,0	106,5	110,5	111,9	86,3	78,4
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 Jan.	52,8	74,8	94,3	90,1	103,8	102,3	102,9	106,2	108,9	84,9	68,1
Febr.	51,6	87,0	100,0	90,1	102,6	101,2	101,8	104,1	109,6	72,9	70,1
März	49,4	88,4	137,8	90,1	102,6	101,6	102,1	107,5	107,6	078,9	71,9
April	49,4	89,4	130,2	90,1	99,9	97,3	97,7	105,8	105,4	84,9	77,2
Mai	48,9	89,4	132,0	90,1	100,6	99,6	100,1	108,7	104,6	78,9	75,9
Juni	48,9	127,2	88,1	90,1	100,9	100,2	100,7	112,0	104,9	73,2	76,1
Juli	48,6	93,0	83,0	90,1	102,4	103,9	104,5	111,8	104,8	67,1	76,0
Aug.	48,6	48,0	86,2	90,1	106,1	109,2	109,9	114,7	104,3	82,8	75,2
Sept.	50,8p	48,0	76,0	90,1	107,5	110,2	110,9	112,7	105,6	90,6	71,6
Okt.	53,6p	60,7	85,1	87,5	107,9	110,2	110,9	108,9	105,9	98,5	71,6
Nov.	49,2p	71,2	99,3	87,5	109,6p	112,2	112,9	107,5	106,1p	109,5	71,6
Dez.	50,0p	74,3	111,4	87,5	110,7p	113,4	114,1	110,6	106,1p	115,4	71,6
1969 Jan.	49,8p	81,3	137,3	87,5	110,5p	114,3	115,1	117,5p	106,7p	95,0	71,6
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 Jan.	55,5	78,5	99,0	99,1	109,0	107,5	108,0	111,5	114,4	89,1	71,5
Febr.	54,2	91,4	105,0	99,1	107,7	106,3	106,9	109,4	115,0	76,5	73,7
März	51,9	92,8	144,7	99,1	107,7	106,6	107,1	112,8	113,0	82,8	75,6
April	51,9	93,9	136,7	99,1	104,9	102,1	102,6	111,2	110,7	89,1	81,1
Mai	51,4	93,9	138,6	99,1	105,6	104,6	105,1	114,0	109,8	82,8	79,7
Juni	51,4	133,6	92,5	99,1	105,9	105,2	105,8	117,6	110,1	76,8	79,9
Juli	51,0	97,6	87,2	100,1	107,5	109,1	109,8	117,4	110,0	70,5	79,8
Aug.	51,0	50,4	90,5	100,1	111,4	114,6	115,4	120,5	109,5	86,9	79,0
Sept.	53,3p	50,4	79,8	100,1	112,8	115,7	116,5	118,3	110,9	95,1	75,0
Okt.	56,3p	63,7	89,4	97,1	113,3	115,8	116,5	114,4	111,2	103,4	75,0
Nov.	51,7p	74,8	104,3	97,1	115,0p	117,8	118,6	112,9	111,4p	115,0	75,0
Dez.	52,5p	78,0	117,0	97,1	116,3p	119,0	119,8	116,1	111,4p	121,2	75,0
1969 Jan.	52,4p	85,4	144,2	97,1	116,1p	120,0	120,8	123,3p	112,1p	99,8	75,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre.- 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genüßmittel-pflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost.- 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
1961/62 - 1962/63 = 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken		Asparagus sprengeri	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
1964/65 D	95,9	95,3	102,2	103,7	90,9	91,5	98,8	100,9	99,0	106,9	97,3
1965/66 D	93,9	93,1	105,8	110,7	91,3	86,1	101,5	100,8	108,6	108,7	93,5
1966/67 D	96,2	96,1	103,3	112,6	94,3	93,5	99,9	97,4	98,1	106,5	89,7
1967/68 D	85,9	84,9	91,0	93,2	88,2	78,4	95,7	93,9	105,9	100,1	85,2
b)	88,1	87,1	92,7	94,6	92,3	80,3	97,9	96,7	111,2	100,8	89,0
1967 Okt.	85,9	84,6	95,1	119,2	.	65,1	89,8	96,7	.	98,5	98,1
Nov.	94,7	94,3	117,3	.	.	94,0	92,8	97,9	.	103,1	95,5
Dez.	116,4	118,7	146,6	.	132,6	111,3	95,2	97,7	.	105,0	92,6
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 Jan.	110,7	113,1	161,3	.	99,8	105,4	102,5	91,8	.	98,4	84,9
Febr.	119,1	122,5	211,7	.	96,6	106,2	105,6	90,8	.	94,1	85,1
März	99,7	100,1	136,1	.	82,4	89,4	108,5	96,2	118,9	.	83,1
April	90,2	89,7	107,2	.	74,8	81,0	106,5	94,6	109,7	.	84,7
Mai	87,9	87,3	98,9	.	.	80,1	101,4	92,6	104,7	.	83,5
Juni	61,7	57,6	60,9	91,3	.	47,0	97,7	95,2	94,1	106,6	.
Juli	60,0	56,2	62,9	87,1	.	44,8	90,5	90,9	.	100,6	.
Aug.	61,4	58,0	62,2	92,0	.	49,8	87,1	89,6	.	97,6	.
Sept.	74,4	72,6	73,6	109,3	.	70,8	87,3	89,0	.	97,3	.
Okt.	81,2	79,0	89,3	109,1	.	73,6	92,8	99,1	.	104,8	98,3
Nov.	96,6	96,3	118,0	.	.	93,0	91,6	99,2	.	104,9	95,8
Dez.	119,1	122,0	145,7	.	132,5	117,1	94,5	95,6	.	103,6	90,7
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968 Jan.	116,2	118,8	169,4	.	104,8	110,7	107,6	96,4	.	103,3	89,1
Febr.	125,1	128,6	222,3	.	101,4	111,5	110,9	95,3	.	98,8	89,4
März	104,7	105,1	142,9	.	86,5	93,9	113,9	101,0	124,8	.	87,3
April	94,7	94,2	112,6	.	78,5	85,1	111,8	99,3	115,2	.	88,9
Mai	92,3	91,7	103,8	.	.	84,1	106,5	97,2	109,9	.	87,7
Juni	64,8	60,5	63,9	95,9	.	49,4	102,6	100,0	98,8	111,9	.
Juli	63,0	59,0	66,0	91,5	.	47,0	95,0	95,4	.	105,6	.
Aug.	64,5	60,9	65,3	96,6	.	52,3	91,5	94,1	.	102,5	.
Sept.	78,1	76,2	77,3	114,8	.	74,3	91,7	93,5	.	102,2	.
Okt.	85,3	83,0	93,8	114,6	.	77,3	97,4	104,1	.	110,0	103,2
Nov.	101,4	101,1	123,9	.	.	97,7	96,2	104,2	.	110,1	100,6
Dez.	125,1	128,1	153,0	.	139,1	123,0	99,2	100,4	.	108,8	95,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63. - a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
1962 = 100

Forst- Wirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben- holz	Faser- holz	Brenn- holz
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1964 D	93,3	92,9	95,3	93,1	91,9	92,4	94,5	90,3	90,3	103,5
1965 D	95,3	95,0	99,1	95,1	93,4	93,9	98,4	91,1	93,8	102,7
1966 D	95,8	95,8	100,8	98,4	96,2	94,5	97,8	89,4	94,7	102,0
1967 D	83,0	81,7	92,9	95,0	91,4	77,2	86,8	76,8	85,1	99,9
1968 D a)	77,1	75,6	90,3	86,8	85,0	70,0	83,7	67,9	76,6	100,0
b)	79,0	77,5	92,8	88,9	87,1	71,8	85,9	69,6	78,5	102,7
1967 Okt.	71,3	68,5	81,6	76,1	83,4	65,1	64,8	70,2	82,6	89,9
Nov.	71,2	68,1	84,3	90,3	86,4	64,1	62,4	68,1	80,4	96,6
Dez.	75,1	73,7	78,7	87,8	85,2	68,8	83,0	67,9	75,1	95,4
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Jan.	77,1	75,4	87,4	87,9	86,0	68,3	90,6	69,2	75,7	103,1
Febr.	77,7	76,5	93,9	86,2	83,7	69,7	90,1	67,8	75,5	100,0
März	77,9	76,6	94,1	87,4	85,7	69,9	88,0	67,5	77,0	101,1
April	78,0	76,5	92,6	88,4	86,7	70,4	85,8	66,7	76,8	103,1
Mai	77,0	75,9	90,1	87,7	86,0	70,6	82,7	67,9	75,8	97,2
Juni	77,2	75,7	91,1	88,1	85,1	70,9	80,6	68,2	75,3	102,0
Juli	76,3	74,6	87,8	90,2	83,1	71,4	75,8	67,2	76,0	98,8
Aug.	75,7	74,4	85,9	84,8	79,5	72,1	73,5	67,8	76,2	94,6
Sept.	76,7	75,4	88,2	84,8	85,2	72,3	74,2	67,6	76,7	97,1
Okt.	76,8	75,8	88,2	84,8	84,6	72,7	75,5	67,4	75,2	95,6
Nov. 3)	81,5	80,9	90,0	91,4	90,1	76,9	82,9	72,1	79,1	97,4
Dez.	84,2	83,7	90,1	92,0	90,7	78,9	95,2	73,3	81,1	100,5
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Jan.	79,4	77,7	90,0	90,5	88,6	70,3	93,3	71,3	78,0	106,2
Febr.	80,0	78,8	96,7	88,8	86,2	71,8	92,8	69,8	77,8	103,0
März	80,2	78,9	96,9	90,0	88,3	72,0	90,6	69,5	79,3	104,1
April	80,3	78,8	95,4	91,1	89,3	72,5	88,4	68,7	79,1	106,2
Mai	79,3	78,2	92,8	90,3	88,6	72,7	85,2	69,9	78,1	100,1
Juni	79,5	78,0	93,8	90,7	87,7	73,0	83,0	70,2	77,6	105,1
Juli	78,6	77,0	90,4	92,9	85,6	73,5	78,1	69,2	78,3	101,8
Aug.	78,0	76,6	88,5	87,3	81,9	74,3	75,7	69,8	78,5	97,4
Sept.	79,0	77,7	90,8	87,3	87,8	74,5	76,4	69,6	79,0	100,0
Okt.	79,1	78,1	90,8	87,3	87,1	74,9	77,8	69,4	77,5	98,5
Nov. 3)	83,9	83,3	92,7	94,1	92,8	79,2	88,5	74,3	81,5	100,3
Dez.	86,7	86,2	92,8	94,8	93,4	81,3	98,1	75,5	83,5	103,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten. - Ab FwJ 1969 ohne Rheinland-Pfalz. - 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen. - 3) Vorläufige Ergebnisse. - a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Großhandelsverkaufspreise
1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)									
		Großhandel mit									
		Getreide, Saaten, Pflanzen, u. Düngemittel sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Hüten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrogen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, sonst. feste Brennstoffe u. Mineralöl- erzeugnissen	Eisen, Eisen, NE-Metalle u. Halbzweig	Holz, Holz- halbwaren, Bausstoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genusmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- u. Sportartikel sowie mit Schuhen	
1964	100,8	101,1	107,6	97,7	98,2	102,6	103,8	90,5	100,2	104,1	
1965	102,9	103,5	101,1	98,3	99,9	104,1	105,5	94,2	103,3	107,3	
1966	104,0	104,4	109,6	99,6	99,8	105,1	106,4	87,0	104,3	109,9	
1967 ¹⁾	103,5	99,8	90,7	100,3	104,6	100,5	104,2	78,4	105,2	109,9	
1968 ¹⁾	106,6	99,4	95,2	102,1	110,2	104,5	107,0	90,6	106,5	113,4	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6	
1968 Jan.	98,6	95,2	88,3	96,8	101,9	94,9	98,0	80,7	100,4	102,4	
Febr.	98,4	94,8	87,4	96,1	101,1	96,5	98,0	80,8	100,1	102,2	
März	98,3	95,2	89,3	96,0	100,8	96,6	97,6	81,4	100,0	102,1	
April	97,8	94,6	88,6	94,5	99,8	94,4	97,6	81,9	100,2	102,1	
Mai	97,3	92,5	87,6	94,1	99,1	93,1	97,1	82,0	99,9	102,1	
Juni	97,3	95,3	87,8	91,1	98,5	93,6	96,7	82,8	100,6	102,1	
Juli	96,7	92,3	87,7	91,3	98,5	93,4	96,3	82,9	98,1	102,7	
Aug.	96,6	91,0	89,0	89,9	96,4	93,4	96,4	82,4	98,1	103,0	
Sept.	96,6	91,0	91,2	91,4	98,6	94,2	96,5	82,7	97,1	103,1	
Okt.	97,3	91,3	93,9	93,7	99,9	94,6	96,7	82,5	98,7	103,1	
Nov.	97,8	92,2	95,8	92,6	100,3	94,7	96,8	81,8	100,2	103,1	
Dez.	98,1	93,6	95,3	90,0	100,3	95,2	96,9	81,9	100,5	103,1	
1969 Jan.	98,4	94,5	95,5	91,0	100,1	95,8	97,4	81,9	100,8	103,3	

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)							Warengruppen			
	Großhandel mit							Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren, Hüte, Felle	techn. Chemikalien, Rohdrogen	Kohle, sonst. feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse
	Eisen- u. Me- tallwaren sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektr.- techn., fei- nmech. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw.- u. Musik- instrumenten	Fahrzeuge u. Masch. (ohne G.m. Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genussmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugn., Dental-, Le- der-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen					
1964	102,0	101,0	100,9	101,1	103,0	98,5	101,6	100,6	99,6	98,1	
1965	106,0	104,2	102,1	102,7	105,0	102,0	103,5	100,7	101,1	99,8	
1966	106,6	105,5	104,0	109,3	110,4	104,5	104,3	110,8	102,0	99,7	
1967 ¹⁾	105,8	104,2	104,5	107,7	115,6	104,5	99,6	90,2	101,7	104,6	
1968 ¹⁾	110,7	105,6	107,9	113,5	123,9	107,6	99,8	98,4	103,4	110,2	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7	
1968 Jan.	100,8	97,0	97,8	102,4	112,2	96,5	96,1	90,0	97,3	101,9	
Febr.	100,4	97,0	97,6	102,4	112,2	96,4	96,0	88,4	97,3	101,1	
März	100,1	98,0	97,5	102,6	112,2	96,4	96,4	91,0	97,3	100,7	
April	99,9	96,3	97,5	102,4	112,3	96,3	95,8	91,6	96,2	99,7	
Mai	99,8	94,8	97,5	102,5	112,4	96,3	94,3	90,3	96,2	99,0	
Juni	99,6	94,8	97,4	102,6	112,5	96,3	94,6	90,0	93,0	98,5	
Juli	99,6	94,8	97,4	102,8	112,7	97,0	92,0	90,0	93,2	98,5	
Aug.	99,8	94,8	97,7	103,0	113,0	98,1	90,7	92,0	91,5	98,4	
Sept.	100,1	94,7	97,8	103,1	113,1	98,2	90,7	93,5	92,9	98,5	
Okt.	100,3	94,8	97,9	103,2	113,2	99,1	91,0	95,6	95,1	99,8	
Nov.	100,8	94,9	98,1	103,5	113,2	99,2	91,8	96,8	93,4	100,3	
Dez.	100,9	95,1	98,1	103,6	113,3	99,2	93,2	98,0	90,2	100,4	
1969 Jan.	101,0	94,9	98,2	103,7	113,3	99,2	93,8	98,6	91,5	100,2	

Jahr Monat	Warengruppen									
	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. deren Halbzweig	Holz, Holz- halbwaren, Bausstoffe, nichtelektr. Installations- bedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren Fertigwaren aus Kunst- stoffen u.a.	elektro- techn., fei- nmech. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u.a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genusmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugn., Den- tal-, Labor- u. Kranken- pflegeart., Friseurbed.- Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerei- erzeugn., Schul- u. Büro- artikel
1964	102,6	104,2	89,7	100,1	104,3	101,0	101,7	101,0	102,4	98,6
1965	104,0	106,2	92,5	103,1	107,6	105,7	106,1	102,3	104,4	102,1
1966	105,0	106,8	86,3	104,6	110,1	106,5	109,1	104,3	110,2	104,5
1967 ¹⁾	99,4	104,1	77,9	104,8	110,1	104,6	109,6	104,8	113,4	104,5
1968 ¹⁾	101,6	106,8	90,7	105,8	113,4	105,4	114,4	108,1	121,0	107,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6
1968 Jan.	92,2	97,8	80,7	99,7	102,4	96,3	104,3	97,8	109,7	96,7
Febr.	93,0	97,6	80,8	102,2	102,2	95,9	104,2	97,6	109,4	96,6
März	93,2	97,4	81,5	99,2	102,2	95,5	105,2	97,6	109,5	96,6
April	91,5	97,4	82,1	99,1	102,1	95,2	103,8	97,6	109,5	96,5
Mai	90,8	96,9	82,3	98,9	102,1	94,9	102,7	97,6	109,6	96,5
Juni	91,1	96,4	83,0	100,6	102,2	94,8	102,8	97,6	109,8	96,5
Juli	90,9	96,0	83,1	98,1	102,7	94,8	103,0	97,6	109,9	97,3
Aug.	90,9	96,1	82,6	98,0	102,9	95,0	103,0	97,9	110,1	98,4
Sept.	91,7	96,1	82,9	97,2	103,0	95,3	103,0	98,0	110,3	98,5
Okt.	92,2	96,3	82,8	98,3	103,1	95,3	103,2	98,1	110,4	99,3
Nov.	92,3	96,3	82,1	99,5	103,1	95,6	103,6	98,3	110,4	99,3
Dez.	92,6	96,6	82,1	100,0	103,1	95,8	103,8	98,3	110,5	99,3
1969 Jan.	93,3	97,2	82,4	100,5	103,2	95,6	103,6	98,4	110,4	99,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 8.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Betriebsmittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handelsdünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futtergetreide				zusammen	Treibstoffe
1964/65 D	104,4	104,1	107,2	100,7	99,9	102,5	113,5	93,5	93,4	78,6
1965/66 D	107,7	107,4	107,4	104,6	101,1	117,5	120,5	96,9	95,5	82,6
1966/67 D	109,9	109,6	107,9	106,3	99,5	105,4	120,1	102,7	104,8	106,5
1967/68 D a)	105,9	105,6	102,0	101,3	89,0	85,7	107,1	98,7	121,4	154,4
b)	110,1	109,5	107,2	103,8	91,2	87,7	109,8	103,3	127,6	162,7
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Jan.	105,0	105,6	103,6	101,0	88,2	83,6	105,5	93,5	136,7	200,9
Febr.	105,0	105,4	103,8	100,9	88,9	83,6	103,5	93,5	136,4	199,9
März	105,2	105,6	104,0	100,7	89,2	83,4	106,6	93,5	135,9	198,5
April	104,8	105,0	103,8	99,8	89,6	83,2	105,1	93,5	135,1	197,5
Mai	102,3	101,9	101,6	99,3	90,2	83,2	107,9	93,5	97,1	88,4
Juni	102,4	102,0	100,5	99,1	90,6	83,2	111,3	93,5	96,8	87,1
Juli	101,6	100,9	93,9	99,1	89,9	83,2	111,1	93,4	96,4	85,7
Aug.	101,7	101,0	93,9	98,5	87,8	84,7	113,8	93,4	96,4	85,3
Sept.	101,4	100,5	94,1	97,5	86,7	84,5	111,6	93,4	96,4	85,3
Okt.	101,3	100,4	94,7	97,6	86,5	87,4	108,0	93,4	97,0	86,6
Nov.	101,2	100,3	95,1	97,5	86,8	87,7	106,7	93,4	97,4	87,6
Dez.	101,6	100,9	96,6	97,5	87,1	87,7	109,6	93,4	97,1	86,8
1969 Jan.	102,4	101,6	97,6	97,5	87,7	87,7	116,1	89,6	96,7	85,1
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Jan.	113,5	113,6	113,9	106,1	92,6	87,8	110,8	102,8	151,0	222,8
Febr.	113,5	113,4	114,1	106,1	93,3	87,8	108,7	102,8	150,1	219,9
März	113,7	113,6	114,4	105,8	93,6	87,6	111,9	102,8	149,6	218,4
April	113,3	113,0	114,2	104,8	94,0	87,4	110,4	102,8	148,6	217,2
Mai	110,5	109,5	111,8	104,4	94,7	87,4	113,4	102,8	106,9	97,3
Juni	110,6	109,6	110,6	104,1	95,1	87,4	116,9	102,8	106,5	95,9
Juli	110,6	109,2	104,2	104,6	94,8	87,8	117,1	103,7	107,0	95,0
Aug.	110,7	109,3	104,2	104,0	92,6	89,4	120,0	103,7	107,0	94,7
Sept.	110,4	108,8	104,5	103,0	91,4	89,2	117,7	103,7	107,0	94,7
Okt.	110,3	108,7	105,1	103,1	91,3	92,3	113,9	103,7	107,7	96,1
Nov.	110,2	108,6	105,6	102,9	91,5	92,5	112,5	103,7	108,1	97,2
Dez.	110,7	109,1	107,3	102,9	91,9	92,5	115,6	103,7	107,8	96,4
1969 Jan.	111,4	110,0	108,4	102,9	92,6	92,5	122,5	99,5	107,4	94,5

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen u. Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfsmaterialien			zusammen	Acker-schlepper	Landmasch. und Geräte
1964/65 D	104,2	109,4	108,1	108,4	112,5	105,4	109,2	103,7	103,1	103,9
1965/66 D	107,6	113,2	110,4	113,1	109,0	108,8	113,0	107,0	107,8	106,3
1966/67 D	110,5	113,6	113,1	117,4	106,4	110,9	114,0	109,6	111,0	108,4
1967/68 D a)	108,5	107,4	110,6	116,6	100,9	107,2	107,9	106,8	109,2	104,9
b)	112,9	112,6	116,0	122,3	105,7	112,3	113,2	112,0	114,6	110,0
a) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Jan.	105,1	102,3	108,2	114,4	99,0	103,0	102,7	103,2	106,5	100,7
Febr.	105,3	104,4	107,9	114,5	97,5	103,7	104,9	103,2	106,1	100,8
März	105,4	104,4	107,8	114,5	97,1	103,8	104,9	103,3	106,5	100,8
April	105,4	104,4	107,7	114,5	96,9	103,8	104,9	103,3	106,3	101,1
Mai	105,5	104,5	107,7	114,5	96,9	103,8	105,0	103,3	106,3	101,1
Juni	105,5	104,5	107,8	114,6	96,6	103,8	105,0	103,2	106,3	100,9
Juli	104,9	104,5	107,9	114,9	96,6	103,8	105,0	103,3	106,3	101,0
Aug.	104,9	104,9	107,9	114,8	96,4	104,0	105,5	103,4	106,6	100,9
Sept.	105,3	104,9	107,9	114,9	96,5	104,2	105,5	103,7	106,6	101,4
Okt.	105,3	104,9	107,9	114,9	96,5	104,3	105,5	103,8	106,9	101,3
Nov.	105,4	104,9p	108,1	115,1	96,6	104,2	105,5p	103,7	106,7	101,3
Dez.	105,4	104,9p	108,2	115,2	96,7	104,3	105,5p	103,7	106,4	101,6
1969 Jan.	105,5	104,9p	108,5	115,7	97,0	104,8	105,5p	104,4	107,3	102,2
b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 Jan.	113,8	112,5	119,0	125,9	108,9	113,4	113,0	113,5	117,1	110,8
Febr.	114,0	114,8	118,7	125,9	107,3	114,0	115,4	113,5	116,7	110,9
März	114,0	114,8	118,6	125,9	106,8	114,2	115,4	113,6	117,2	110,9
April	114,0	114,8	118,5	125,9	106,6	114,2	115,4	113,7	116,9	111,2
Mai	114,2	114,9	118,5	125,9	106,7	114,2	115,5	113,7	116,9	111,2
Juni	114,2	114,9	118,6	126,1	106,3	114,1	115,5	113,6	116,9	111,0
Juli	114,3	116,0	119,8	127,5	107,3	115,2	116,6	114,6	118,0	112,1
Aug.	114,4	116,4	119,7	127,5	107,0	115,5	117,1	114,8	118,3	112,0
Sept.	114,8	116,4	119,8	127,5	107,2	115,7	117,1	115,1	118,3	112,5
Okt.	114,8	116,4	119,8	127,6	107,2	115,8	117,1	115,2	118,6	112,5
Nov.	114,8	116,4p	120,0	127,8	107,3	115,7	117,1p	115,1	118,4	112,5
Dez.	114,9	116,4p	120,1	127,9	107,4	115,7	117,1p	115,1	118,1	112,7
1969 Jan.	115,0	116,4p	120,5	128,4	107,7	116,3	117,1p	115,9	119,1	113,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.- a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe

1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1963 D	101,1	102,2	94,7	103,4	106,5	93,3	99,6	99,8	97,0	98,2
1964 D	103,4	104,4	97,5	106,3	109,1	97,1	101,5	101,8	98,3	96,3
1965 D	106,2	108,0	95,7	109,9	114,4	95,5	103,7	104,5	96,2	96,7
1966 D	107,7	109,7	96,2	111,4	116,1	96,1	105,3	106,2	96,5	97,2
1967 D ²⁾	104,0	105,8	93,6	105,9	109,8	92,8	102,7	103,5	95,0	92,4
1968 D ³⁾	100,8p	102,2p	92,4	103,5p	107,0p	92,0	99,0	99,6	93,1	87,2
1967 Okt.	103,1	104,7	93,5	104,1	107,6	92,3	102,5	103,2	95,4	84,1
Nov.	103,8	105,5	93,9	104,7	108,2	93,1	103,3	104,1	95,3	85,5
Dez.	103,8	105,5	94,0	105,0	108,6	93,3	103,0	103,8	95,4	86,5
1968 Jan. ³⁾	101,1	102,4	93,6	102,8	105,6	93,5	99,9	100,6	93,9	87,5
Febr.	101,6	103,1	93,2	102,7	105,7	93,1	101,0	101,7	93,4	88,5
März	101,8	103,3	93,1	103,6	106,8	93,2	100,6	101,4	92,9	89,2
April	99,5	100,7	92,7	101,1	103,6	92,8	98,5	99,1	92,6	89,5
Mai	99,3	100,4	92,6	101,6	104,3	92,7	97,7	98,3	92,4	89,9
Juni	99,3	100,6	92,0	101,5	104,5	91,8	97,9	98,5	92,3	89,7
Juli	99,5	100,9	91,2	102,2	105,8	90,4	97,7	98,3	92,4	88,4
Aug.	100,2	101,8	91,1	103,5	107,5	90,3	98,1	92,7	92,5	83,6
Sept.	101,1	102,7	91,3	104,6	109,0	90,1	98,8	99,3	93,5	83,9
Okt.	101,2p	102,8p	92,0	104,8p	109,0p	91,2	98,9	99,4	93,4	84,5
Nov.	101,8p	103,4p	92,8	106,1p	110,3p	92,2	99,0	99,5	93,8	85,4
Dez.	102,6p	104,2p	93,6	107,6p	118,0p	93,1	99,5	100,0	94,4	86,1
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz (Stamm), inländ. ²⁾	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (einschl. Briketts), inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1963 D	100,0	106,5	111,9	74,8	93,2	85,7	89,5	103,1	92,3	99,4
1964 D	100,1	123,6	108,3	90,3	92,8	88,1	84,8	105,4	88,2	95,0
1965 D	101,4	131,2	113,3	85,9	95,7	85,5	84,3	110,1	86,1	91,8
1966 D	101,7	122,1	123,9	82,5	94,1	81,6	80,9	110,1	85,1	91,1
1967 D ²⁾	95,6	121,5	108,0	75,3	77,4	86,9	68,5	110,1	96,2	104,2
1968 D ³⁾	89,1	124,8	98,8	75,9	77,0p	90,0	65,9	104,6	95,4	100,9
1967 Okt.	87,3	118,9	106,7	74,9	69,0	89,7	61,6	110,4	101,1	107,2
Nov.	88,3	116,2	105,6	75,4	68,6	91,1	60,6	110,5	100,1	107,1
Dez.	89,1	115,5	103,1	75,5	74,2	93,3	60,3	110,5	99,9	107,5
1968 Jan. ³⁾	89,6	118,3	96,5	76,0	75,9	95,6	60,0	104,9	99,3	104,2
Febr.	90,7	119,5	95,0	76,6	77,0	94,0	58,0	104,8	98,9	103,5
März	91,4	122,0	94,1	76,9	77,1	92,4	58,9	104,5	97,5	101,9
April	91,9	121,0	86,3	77,0	77,0	90,9	60,8	104,0	95,9	100,7
Mai	92,5	126,7	89,1	77,1	76,4	89,9	63,2	104,1	94,8	99,2
Juni	92,5	130,5	88,5	77,0	76,2	89,3	67,2	104,2	94,0	98,8
Juli	90,8	127,9	96,2	76,8	75,4	89,5	67,6	104,3	92,9	98,1
Aug.	84,9	129,4	104,7	76,4	75,0	89,3	68,3	104,5	92,5	97,8
Sept.	84,9	127,8	106,8	75,1	75,9	88,1	67,8	104,7	94,8	100,1
Okt.	85,5	125,4	107,4	74,7	76,4	88,3	72,5	104,8	94,8	102,3
Nov.	86,6	124,8	110,2	73,7	80,9p	86,8	73,5	104,9	94,8	102,3
Dez.	87,6	124,8	111,1	73,3	80,9p	85,9	73,2	104,9	94,4	101,4
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Eisen- Gußstücke	Stahl- schrott	Zellstoff, Sulfit-, inländ.
1963 D	103,6	98,8	100,6	115,4	99,3	102,6	100,3	113,9	80,2	86,0
1964 D	89,9	98,4	99,2	132,6	99,7	102,2	100,3	115,7	80,2	90,9
1965 D	86,3	99,9	100,6	153,6	99,8	103,9	99,4	120,3	80,2	93,2
1966 D	91,0	100,6	100,8	162,4	99,9	104,1	100,2	122,2	79,2	87,4
1967 D ²⁾	94,3	100,6	101,5	174,9	99,3	96,3	94,4	121,0	77,3	84,7
1968 D ³⁾	81,7	98,1	99,5	194,3	88,5	90,2	88,4	116,0	80,2	79,1
1967 Okt.	97,4	100,5	101,6	180,3	98,5	93,1	92,8	120,3	80,2	83,7
Nov.	93,5	100,5	101,6	180,3	98,5	92,5	92,8	120,3	80,2	82,8
Dez.	91,3	100,5	101,6	180,3	98,8	92,2	92,8	120,3	80,2	82,8
1968 Jan. ³⁾	83,2	98,3	99,9	194,1	93,8	88,2	87,4	114,4	80,2	81,8
Febr.	82,5	98,2	99,5	193,9	93,4	88,2	87,4	114,4	80,2	79,3
März	81,8	98,2	99,5	194,3	91,7	88,2	87,4	114,3	80,2	78,7
April	81,5	98,2	99,5	194,3	89,1	88,6	88,1	114,3	80,2	78,8
Mai	81,4	98,2	99,5	194,3	89,1	89,2	88,1	114,2	80,2	78,8
Juni	81,3	98,2	99,5	194,3	87,3	89,7	88,1	114,3	80,2	78,8
Juli	81,5	98,1	99,5	194,3	86,4	90,5	88,1	116,0	80,2	79,1
Aug.	81,6	98,1	99,4	194,3	86,3	91,0	88,8	117,0	80,2	78,9
Sept.	81,5	98,1	99,4	194,3	86,3	91,5	89,2	117,8	80,2	78,9
Okt.	81,3	98,1	99,4	194,3	86,1	91,9	89,2	118,3	80,2	78,9
Nov.	81,2	97,9	99,4	194,3	86,0	92,1	89,2	118,3	80,2	78,9
Dez.	81,2	97,8	99,4	194,3	85,9	92,7	89,2	118,5	80,2	78,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 2.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten. - 3) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang										
		Güter aus EWG- Ländern	Dritt- Ländern	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtschaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse									Erzeugn. d. Eisen- schaffan- den und Ferroleg. Industr.
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie					
				ins- gesamt		Erzeugn. des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden			
1964 D	103,7	103,3	103,9	104,9	103,3	98,1	105,4	95,3	93,5	104,2	85,8	101,9	98,8	
1965 D	106,3	106,2	106,3	109,1	105,3	98,7	103,7	98,6	89,8	106,3	76,6	106,3	97,6	
1966 D	108,2	106,5	109,0	109,5	107,7	99,0	103,5	96,6	88,7	109,0	79,2	109,2	96,1	
1967 D	105,9	106,3	105,7	105,8	105,9	99,4	100,0	89,3	95,0	107,0	94,0	110,2	95,3	
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	93,1	111,5	93,8	
1968 Jan.	106,4	107,5	105,9	104,4	107,2	102,5	98,8	88,6	101,3	107,9	107,9	109,5	94,1	
Febr.	107,0	108,4	106,3	105,3	107,6	102,6	98,5	88,0	100,8	108,4	102,7	109,6	93,9	
März	107,7	108,8	107,1	107,4	107,8	102,7	98,0	88,6	100,7	108,6	97,8	111,1	93,7	
April	106,0	107,6	105,1	106,9	105,6	101,3	97,6	88,0	99,9	106,3	89,6	111,5	93,8	
Mai	105,1	106,0	104,7	105,8	104,9	100,6	97,8	87,2	99,7	105,6	84,9	111,7	93,9	
Juni	105,0	104,9	105,0	103,9	105,4	100,7	97,7	87,2	99,7	106,1	86,0	111,8	93,7	
Juli	103,6	103,1	103,8	99,4	105,0	101,3	98,4	86,8	100,9	105,6	85,3	112,1	93,2	
Aug.	103,4	102,9	103,6	98,1	105,2	101,1	97,8	87,2	100,3	105,8	88,9	111,8	93,5	
Sept.	103,7	103,4	103,9	98,0	105,7	101,0	99,1	87,0	99,5	106,5	91,3	112,2	93,6	
Okt.	104,4	104,5	104,3	100,2	105,8	101,2	98,1	86,9	100,4	106,6	94,5	111,7	93,7	
Nov.	105,8	106,6	105,5	104,9	106,2	100,7	98,7	86,9	99,4	107,1	94,2	112,6	93,7	
Dez.	106,4	107,4	105,9	105,6	106,7	101,0	99,1	86,6	99,0	107,6	94,0	112,8	94,5	

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- Metalle u. Metall- halbzeug- einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bauer- zeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische	Chemi- sche	Schnitt- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Bekle- dung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1964 D	113,7	103,5	103,4	105,1	98,3	98,0	108,0	103,6	110,1	99,0	108,3	107,0	107,5
1965 D	130,0	104,6	103,7	107,5	100,7	98,7	113,0	106,2	115,5	100,2	106,0	109,1	110,6
1966 D	145,4	107,6	105,2	111,1	99,1	95,7	110,9	104,7	140,1	102,4	107,9	114,7	111,6
1967 D	137,2	108,2	105,6	105,4	94,2	93,2	106,1	104,5	136,4	103,0	105,8	111,2	105,5
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1968 Jan.	151,2	108,7	105,8	104,6	94,1	92,6	104,4	100,5	129,3	100,1	103,4	111,4	104,0
Febr.	159,5	108,5	105,8	105,9	92,4	92,3	104,9	100,5	129,6	100,1	103,8	111,9	103,1
März	164,7	108,7	105,1	105,1	92,5	92,2	104,7	100,5	130,0	100,1	103,8	111,9	102,7
April	148,7	108,7	105,5	103,0	92,6	91,7	104,6	100,6	130,5	100,1	103,3	112,2	101,2
Mai	142,7	108,7	105,5	102,3	93,1	91,5	104,9	100,7	130,6	100,1	103,2	112,6	101,7
Juni	147,9	108,7	105,5	102,6	94,0	91,2	105,0	100,7	132,4	100,1	102,8	112,6	101,5
Juli	142,8	108,7	106,1	102,3	94,1	90,6	105,2	101,4	132,0	100,1	103,1	111,7	102,0
Aug.	142,7	109,0	106,3	102,3	95,0	90,6	105,3	101,5	132,2	100,1	102,9	111,7	102,3
Sept.	146,8	109,0	106,9	100,7	95,1	90,7	105,7	101,5	132,4	100,1	103,3	112,9	102,7
Okt.	143,5	108,9	107,2	101,3	95,1	90,7	106,0	101,6	133,2	100,1	104,0	112,7	103,5
Nov.	145,2	109,0	107,8	101,2	95,4	91,0	107,2	101,7	135,3	100,1	104,5	113,4	104,3
Dez.	149,0	109,0	107,8	101,6	95,1	91,3	107,8	101,9	139,5	100,1	103,9	112,2	104,8

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tieri- schen Ursprungs		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
pflanz- lichen				ins- gesamt					Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 1)	Ver- brauchs- güter 2)	
1964 D	105,9	125,6	108,1	102,1	113,9	102,8	101,4	104,5	102,8	102,3	103,2	104,0	98,7
1965 D	110,8	130,8	118,3	106,8	112,7	104,3	100,9	109,2	103,8	102,8	104,4	106,0	97,0
1966 D	110,8	127,5	115,9	109,0	107,8	107,0	102,5	113,9	106,0	104,7	106,9	109,0	99,0
1967 D	107,1	114,0	108,7	107,2	103,0	105,4	99,7	112,2	105,0	103,4	105,9	107,7	101,9
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1968 Jan.	105,5	109,9	103,8	106,5	103,0	106,8	100,6	118,6	104,2	101,6	105,7	108,4	105,8
Febr.	106,0	112,4	101,1	108,4	102,3	107,4	100,6	120,5	104,5	102,1	105,8	108,6	104,6
März	107,7	112,7	104,3	110,0	102,6	107,7	100,7	121,5	104,5	102,1	105,8	108,7	103,7
April	106,9	111,0	101,8	109,6	102,7	105,5	99,7	114,6	104,1	101,5	105,5	108,1	101,7
Mai	106,1	112,7	101,0	108,4	102,4	104,7	99,5	111,8	104,1	101,4	105,5	107,8	100,6
Juni	104,3	111,3	99,8	106,0	102,4	105,3	99,6	113,7	104,1	101,3	105,6	108,0	100,6
Juli	100,7	109,3	100,1	100,1	102,6	104,8	99,7	111,6	104,0	101,2	105,6	107,9	100,6
Aug.	99,6	107,9	104,9	96,7	102,3	104,9	99,7	112,3	104,0	101,1	105,7	108,1	101,2
Sept.	99,6	107,9	106,4	96,2	101,6	105,5	99,9	114,2	104,1	101,5	105,6	107,6	102,2
Okt.	101,4	108,0	108,8	98,5	101,4	105,6	100,7	113,6	104,3	101,6	105,7	107,8	103,1
Nov.	105,6	111,3	112,9	103,9	100,8	106,0	100,8	114,4	104,5	102,0	105,9	107,9	103,6
Dez.	106,4	112,6	114,0	105,0	100,5	106,4	100,9	115,8	104,7	102,5	105,8	108,1	103,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forstwirtschaft		Güter für die Industr. und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch					Rohmaterialien 3)	Zwischenprodukte 3)	Fertigprodukte		
	insgesamt	darunter Futtermittel		insgesamt	Nahrungsmittel zusammen	darunter saisonabhängige Waren 2)	Dauerhafte Verbrauchsgüter	Sonstige Güter für den privaten Verbrauch			insgesamt 3)	Investitionsgüter 4)	Verbrauchsgüter 3)
			aus EWG-Ländern						aus Dritt-Ländern	insgesamt				aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern
1964 D	102,8	102,5	103,9	103,4	102,9	95,9	105,0	103,9	103,0	104,9	103,3	103,2	103,4
1965 D	109,4	111,4	105,2	109,2	111,3	113,2	106,7	104,2	102,2	108,8	107,8	104,8	109,2
1966 D	110,7	111,8	107,5	109,5	110,4	108,6	109,3	107,1	103,7	111,9	108,8	107,4	109,5
1967 D	105,4	104,9	105,3	108,0	107,5	106,7	109,0	108,8	101,7	108,7	107,4	106,3	108,0
1968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,1	106,3
1968 Jan.	104,0	103,8	106,7	106,4	105,1	103,8	108,7	108,9	103,3	109,6	106,4	106,4	106,4
Febr.	102,8	102,1	107,1	107,5	106,5	107,5	109,9	109,1	103,0	111,0	107,1	106,1	107,5
März	101,1	99,7	107,4	110,0	110,5	116,5	110,1	108,6	102,7	111,6	108,8	106,2	110,0
April	99,2	97,4	105,3	109,6	110,2	117,2	110,4	107,5	101,1	108,3	108,6	106,2	109,6
Mai	99,4	98,1	104,6	108,4	108,9	114,6	111,0	105,6	100,5	107,3	107,7	106,2	108,4
Juni	99,5	98,1	105,0	106,5	106,7	107,9	110,1	103,9	100,3	108,2	106,4	106,2	106,5
Juli	98,4	96,6	104,3	102,8	101,1	96,5	110,1	103,6	99,7	107,1	103,9	106,2	102,8
Aug.	96,6	94,3	104,4	101,8	99,7	93,9	109,4	103,4	99,7	107,1	103,2	106,4	101,8
Sept.	95,5	92,4	104,9	102,0	99,6	91,8	110,3	104,4	100,2	107,8	103,3	105,9	102,0
Okt.	96,0	92,9	105,1	104,0	102,4	96,4	110,2	105,3	101,1	107,5	104,6	105,9	104,0
Nov.	97,4	95,3	105,7	108,2	107,9	106,0	111,6	106,9	102,1	108,0	107,5	106,0	108,2
Dez.	97,8	96,1	106,5	108,1	107,5	104,2	110,7	108,7	102,8	109,0	107,5	106,0	108,1

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter 5)			Getreide und Getreideerzeugnisse				Reis			Rinder und Rindfleisch		
	insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		darunter Weizen	insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern	
		aus Dritt-Ländern	aus Dritt-Ländern		aus Dritt-Ländern	aus Dritt-Ländern			aus Dritt-Ländern	aus Dritt-Ländern			
1964 D	105,3	111,5	102,4	100,6	112,7	98,7	100,2	100,8	112,6	95,7	134,4	127,3	137,6
1965 D	110,7	123,5	104,6	102,3	117,4	99,9	95,2	103,3	112,4	99,4	142,6	137,1	145,2
1966 D	110,7	120,7	106,0	105,2	119,6	103,0	100,3	112,7	119,1	110,0	132,7	133,1	132,5
1967 D	107,2	118,9	101,6	103,3	119,3	100,8	101,1	126,3	128,8	125,2	120,6	126,5	118,0
1968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0
1968 Jan.	102,7	117,3	95,8	98,9	118,1	95,9	95,6	134,4	144,0	130,3	120,3	132,6	114,8
Febr.	101,5	114,0	95,6	98,8	119,1	95,6	95,7	135,0	144,5	130,9	121,2	129,4	117,5
März	102,7	117,5	95,6	97,9	119,4	94,5	96,3	141,8	151,5	137,6	120,7	127,6	117,6
April	101,1	116,1	94,0	96,0	119,5	92,3	95,2	140,6	152,0	135,8	118,8	124,6	116,3
Mai	99,7	113,5	93,2	95,1	119,7	91,2	94,6	141,5	156,4	135,1	119,9	124,5	117,8
Juni	98,6	111,1	92,6	95,2	119,8	91,4	96,4	138,2	157,7	129,9	117,9	123,6	115,3
Juli	97,6	110,6	91,5	93,6	118,2	89,8	96,8	133,6	153,2	125,2	115,6	121,2	113,1
Aug.	99,1	117,5	90,3	91,2	115,0	87,4	94,8	133,0	151,4	125,1	116,4	129,7	110,5
Sept.	100,5	121,4	90,6	91,1	114,0	87,5	94,7	133,4	148,1	127,0	118,7	138,0	110,2
Okt.	102,0	124,8	91,3	91,8	114,8	88,2	94,9	129,6	146,7	122,3	119,3	140,8	109,8
Nov.	105,5	130,7	93,5	94,2	116,5	90,7	95,2	129,0	147,2	121,3	122,9	147,6	111,9
Dez.	106,6	133,0	94,2	95,0	117,6	91,5	95,6	127,7	146,8	119,6	124,2	149,4	113,0

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		insgesamt	aus EWG-Ländern		darunter Käse
		aus Dritt-Ländern	aus Dritt-Ländern		aus Dritt-Ländern	aus Dritt-Ländern		aus Dritt-Ländern	aus Dritt-Ländern				
1964 D	111,8	118,7	105,0	96,5	104,7	91,8	98,3	105,2	79,0	108,4	110,0	106,4	109,4
1965 D	108,5	109,5	107,6	95,1	109,2	86,9	131,3	139,2	109,0	113,0	121,1	102,5	119,0
1966 D	123,3	123,6	123,1	100,2	109,0	95,1	111,4	117,7	93,9	113,9	126,2	98,1	126,9
1967 D	110,2	109,6	110,8	88,5	97,7	83,3	111,7	117,9	94,6	121,4	136,1	102,5	137,3
1968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
1968 Jan.	100,0	101,2	98,8	82,1	94,9	74,6	100,9	111,7	70,9	123,3	139,3	102,7	140,9
Febr.	98,5	99,4	97,6	81,2	95,2	73,1	90,6	99,5	65,7	123,7	139,2	103,7	141,5
März	96,8	97,1	96,5	83,6	95,9	76,5	103,4	114,8	71,5	123,3	138,8	103,3	141,0
April	94,2	94,1	94,4	83,3	93,5	77,4	106,0	117,8	73,1	118,2	132,5	99,7	134,6
Mai	92,0	91,2	92,8	83,3	93,7	77,3	96,8	106,9	68,9	118,4	133,6	98,8	135,3
Juni	91,1	89,9	92,4	83,4	94,1	77,2	89,2	97,7	65,2	118,4	133,9	98,4	135,3
Juli	92,9	91,7	94,0	83,7	94,5	77,4	88,2	96,5	65,1	119,0	135,2	98,2	136,4
Aug.	97,8	97,8	97,9	84,4	95,9	77,8	107,4	119,1	74,8	119,1	136,1	97,2	136,1
Sept.	102,6	104,5	100,7	85,4	97,8	78,2	113,4	126,2	77,7	120,2	138,7	96,4	138,2
Okt.	102,7	105,5	99,9	86,4	98,4	79,5	121,8	135,4	83,7	121,8	141,4	96,5	140,6
Nov.	106,8	112,1	101,5	86,9	98,0	80,5	135,1	150,9	91,1	123,0	143,5	96,7	141,1
Dez.	109,3	117,7	101,1	87,2	97,3	81,4	138,9	156,1	91,1	123,1	143,7	96,6	141,1

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG.- 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Süßfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfleisch.- 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter.- 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile.- 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter
1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang									
		Güter für		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirts- schaft, Fischerei	ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie				
		EWG- Länder	Dritt- länder			ins- gesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- und Stein- salzberg- baues	ins- gesamt	Mineral- öl- zeug- nisse	Steine und Erden	Erzeugn. d. Eisen- schaffen- den und Ferroleg.	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.
1964 D	102,5	102,9	102,2	101,8	102,5	104,7	105,3	96,9	102,4	92,8	102,8	102,0	117,9
1965 D	104,8	105,1	104,6	105,6	104,8	107,0	107,5	99,7	104,7	90,0	104,7	99,9	128,5
1966 D	107,0	106,7	107,1	114,6	106,9	106,4	106,7	98,0	106,9	90,9	106,6	97,0	155,5
1967 D	106,9	106,7	107,0	104,3	106,9	104,7	105,4	91,7	107,0	105,5	105,6	96,4	147,3
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8
1968 Jan.	106,1	105,9	106,2	102,3	106,2	103,5	104,3	90,4	106,3	109,1	105,4	94,3	166,2
Febr.	106,3	106,1	106,4	103,1	106,3	103,4	104,0	91,3	106,4	104,6	105,4	94,5	180,6
März	106,1	106,1	106,2	104,5	106,2	103,0	103,7	91,2	106,3	102,1	105,3	94,3	182,1
April	105,6	105,4	105,7	104,5	105,6	102,7	103,3	92,0	105,8	103,4	105,3	94,0	160,4
Mai	105,4	105,3	105,5	104,1	105,4	102,6	103,4	88,1	105,6	99,9	105,3	93,7	153,3
Juni	105,6	105,4	105,7	104,1	105,6	102,3	103,1	88,1	105,8	99,5	105,4	93,7	160,6
Juli	105,5	105,1	105,7	103,1	105,5	102,8	103,8	86,2	105,6	98,4	105,3	93,0	157,4
Aug.	105,5	105,1	105,7	103,5	105,5	102,4	103,4	86,0	105,6	96,9	105,4	93,1	153,9
Sept.	105,5	104,9	105,9	103,9	105,6	102,3	103,2	86,2	105,7	96,2	105,4	92,6	157,0
Okt.	105,6	105,0	105,9	105,8	105,6	102,9	104,0	86,6	105,7	95,5	105,5	93,3	153,5
Nov.	105,8	105,2	106,1	105,5	105,8	103,0	104,0	87,1	106,0	95,5	105,6	93,5	155,3
Dez.	106,8	106,2	107,1	105,6	106,8	103,1	104,1	87,1	107,0	95,5	105,8	94,6	161,1

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- wals- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Feinwech- u. opt. Erzeugn.- Uhren	Eisen-, Elech.-u. Metall- waren	Chemi- sche Erzeugnisse	Fein- kera- mische	Glas u. Glas- waren	Gummi-u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.
1964 D	101,4	102,9	103,3	101,4	101,1	103,9	102,5	99,1	102,8	106,2	101,9	103,0	111,7
1965 D	103,5	105,4	107,3	103,1	104,2	108,3	106,3	100,1	105,2	109,5	102,3	102,1	111,6
1966 D	101,8	107,2	110,7	105,7	105,9	111,8	109,2	100,4	109,2	110,4	101,8	101,7	113,5
1967 D	99,5	107,2	112,3	107,2	105,8	113,0	108,6	99,2	111,7	110,3	100,0	99,3	112,3
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1	107,9
1968 Jan.	96,0	105,0	111,2	107,1	103,0	111,2	107,5	97,3	111,7	108,7	96,6	98,2	111,2
Febr.	95,5	104,5	111,1	107,1	103,3	111,1	107,2	97,1	111,9	109,6	96,6	97,8	108,9
März	95,2	104,5	111,1	107,1	103,2	111,1	107,6	96,3	111,9	110,3	96,6	97,7	107,3
April	94,9	104,5	111,0	107,1	102,9	111,1	107,6	96,2	111,9	110,4	96,5	97,9	107,1
Mai	95,6	104,5	111,0	107,1	102,9	111,1	107,5	96,2	111,9	110,4	96,5	97,8	107,1
Juni	95,6	104,6	111,1	107,2	103,0	110,9	107,7	96,0	112,9	110,6	96,4	97,7	107,1
Juli	96,7	104,6	111,3	107,2	102,2	111,1	107,7	95,9	112,9	110,8	96,2	98,2	107,5
Aug.	96,6	104,6	111,5	107,3	102,2	111,1	107,8	95,9	113,3	111,1	96,1	98,1	108,1
Sept.	96,6	103,7	111,8	107,5	102,1	111,4	107,8	95,9	113,7	111,1	96,6	98,2	107,8
Okt.	97,2	103,3	112,0	107,5	102,0	111,7	107,9	95,6	113,7	110,6	96,6	98,2	107,5
Nov.	98,1	103,9	112,4	107,5	102,0	111,7	108,2	95,5	113,7	111,4	96,5	98,1	107,6
Dez.	98,6	104,6	114,0	108,4	102,5	112,9	109,5	95,8	115,0	111,7	97,0	99,3	107,9

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der gewerblichen Wirtschaft								
	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren				
tieri- schen Ursprungs		pflanz- lichen	ins- gesamt			roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 2) Ver- brauchs- güter 2) 3)			
1964 D	110,3	118,3	111,8	97,6	102,3	103,3	104,9	102,6	102,1	101,5	102,3	103,3	102,3
1965 D	111,1	128,7	108,1	96,9	104,6	105,1	104,7	105,2	104,6	101,6	105,4	106,6	104,8
1966 D	113,8	130,9	110,1	99,6	106,8	107,0	104,8	108,0	106,8	101,6	108,4	109,7	108,4
1967 D	112,0	128,2	110,2	92,3	106,8	105,8	101,1	108,0	106,9	99,6	109,1	110,9	110,0
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4
1968 Jan.	110,0	125,5	109,2	90,0	106,0	106,7	100,5	109,7	105,9	98,2	108,3	110,2	109,2
Febr.	108,6	125,5	106,3	89,9	106,2	107,6	100,4	111,1	106,0	98,6	108,2	110,0	109,1
März	107,5	125,2	103,9	89,8	106,1	107,5	100,2	111,0	105,9	98,3	108,2	110,0	109,1
April	107,4	125,2	103,6	89,8	105,6	104,8	99,6	107,4	105,7	97,8	108,1	110,0	109,0
Mai	107,7	125,6	103,9	89,7	105,4	103,5	99,2	105,5	105,7	97,8	108,1	110,0	109,1
Juni	107,4	125,3	103,7	89,3	105,5	104,0	99,3	106,2	105,8	98,0	108,1	110,1	109,2
Juli	107,3	125,8	102,9	90,1	105,4	103,7	99,6	105,6	105,7	97,8	108,1	110,0	109,3
Aug.	107,6	128,7	102,5	90,1	105,4	102,9	99,5	104,6	105,8	97,9	108,2	110,2	109,4
Sept.	107,6	128,7	102,0	91,2	105,5	103,2	99,5	105,0	105,9	97,8	108,3	110,3	109,5
Okt.	108,1	128,9	102,4	92,2	105,6	103,2	100,1	104,6	106,0	97,7	108,4	110,4	109,6
Nov.	107,5	128,8	102,1	90,7	105,8	103,4	100,3	104,8	106,2	98,0	108,6	110,8	109,6
Dez.	107,8	129,3	102,9	91,0	106,8	104,2	100,4	106,0	107,2	98,9	109,7	112,3	110,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Und der Stahlverformung.- 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Preisindex für Neubau und Instandhaltung¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Neubau									
	Gesamt- baupreis- index für Wohn- gebäude	davon nach Kostenarten der DIN 276						Bauleistungen am Gebäude		
		Bau- leistungen am Gebäude	Entw.- u. Versorg.- Anlagen	Außen- anlagen	Bau- neben- lei- stungen	Bes. Be- triebs- einrich- tungen	Gerat u. Wirt- schafts- ausstat- tungen	Büro- gebäude	Landwirt- schaftl. Betriebs- gebäude	Gewerb- liche Betriebs- gebäude
1964 D	108,6	110,0	106,7	108,3	109,0	102,1	106,6	109,5	109,5	108,6
1965 D	112,6	114,6	106,3	110,2	112,8	105,9	112,3	113,6	113,5	112,8
1966 D	116,1	118,5	106,9	112,9	116,0	109,9	115,1	117,4	117,2	115,9
1967 D	113,3	115,9	103,1	110,1	113,7	110,2	116,4	114,5	114,7	110,3
1968 D	118,8	120,8	107,6	114,2	117,8	116,5	118,1	a) 107,7 b) 119,0	a) 107,9 b) 119,3	a) 105,1 b) 116,1
1967 Aug.	113,4	115,5	102,3	109,6	113,3	109,8	116,5	114,0	114,3	109,3
1967 Nov.	112,9	114,8	102,2	109,1	112,7	109,8	116,5	113,5	113,3	109,0
1968 Febr.	117,9	119,9	106,9	113,6	117,0	115,6	117,4	a) 107,3 b) 118,1	a) 107,5 b) 118,3	a) 103,8 b) 114,2
1968 Mai	117,9	119,9	106,8	113,2	117,1	115,4	117,6	107,4 118,1	107,6 118,4	104,0 114,4
1968 Aug.	119,5	121,5	108,2	114,9	118,4	117,4	118,7	107,8 119,7	108,1 120,0	105,7 117,3
1968 Nov.	119,8	121,9	108,6	115,2	118,7	117,7	118,7	108,1 120,0	108,5 120,4	106,7 118,4

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau	Straßentyp		Wirt- schafts- wegebau	Stahl- beton- brücken	Staumauer	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen	Schön- heitsrepa- raturen in einer Wohnung	
		RQ 28,5	RQ 11,5							
1964 D	102,9	102,7	103,5	104,8	108,1	107,9	109,0	109,2	108,0	113,5
1965 D	97,5	97,5	98,5	100,7	109,7	109,2	114,5	114,6	112,8	121,4
1966 D	96,3	95,3	97,4	100,2	112,1	110,4	118,3	119,0	115,7	129,0
1967 D	91,8	90,6	93,1	96,4	107,7	106,0	116,8	117,6	114,3	128,6
1968 D	96,2	94,7	97,5	101,1	111,7	110,6	121,4	122,7	118,5	136,6
1967 Aug.	90,9	89,7	92,1	95,6	107,1	105,4	116,4	117,3	114,0	128,5
1967 Nov.	91,0	89,7	92,3	95,8	106,8	105,1	116,1	117,0	113,6	128,3
1968 Febr.	95,2	93,8	96,5	100,2	110,7	109,4	120,7	122,0	117,9	135,7
1968 Mai	95,6	94,2	97,0	100,7	111,1	110,2	120,7	122,0	117,8	136,1
1968 Aug.	96,8	95,3	98,2	101,8	112,4	111,3	122,0	123,4	119,1	137,4
1968 Nov.	97,0	95,5	98,4	101,7	112,5	111,3	122,1	123,5	119,2	137,2

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/I.

1) Neubau: Bis 1965 Bundesgebiet ohne Berlin.- a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Preise für Bauland nach Baulandarten

Jahr Viertel- jahr 1)	Bauland insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis	Fälle	Fläche	Preis
	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm	Anzahl	1 000 qm	DM/qm
1964	134 577	200 252	14,25	77 851	83 933	18,46	47 981	88 814	12,12	8 745	27 505	8,29
1965	138 845	210 387	17,04	87 623	96 636	21,89	42 322	87 217	13,70	8 900	26 534	10,38
1966	117 304	158 153	18,93	76 700	80 123	23,61	32 752	59 529	14,61	7 852	18 501	12,56
1967	94 175	121 446	20,68	65 517	67 200	25,71	21 415	40 235	14,86	7 243	14 011	13,23
1967 1.Vj.	19 006	25 873	18,41	13 021	14 012	23,24	4 539	9 066	12,76	1 446	2 795	12,55
1967 2.Vj.	22 478	27 494	21,80	15 677	15 664	26,85	5 186	9 284	15,52	1 615	2 546	13,66
1967 3.Vj.	20 722	25 327	20,56	14 613	14 137	25,51	4 519	8 076	14,70	1 590	3 113	13,32
1967 4.Vj.	22 239	28 450	20,89	15 444	15 545	26,08	4 752	8 857	15,61	2 043	4 049	12,52
1968 1.Vj.	19 841	23 797	21,62	14 079	13 961	27,02	4 182	7 238	13,89	1 580	2 598	14,17
1968 2.Vj.	22 957	28 262	21,32	16 552	16 041	26,71	4 693	9 039	14,22	1 712	3 182	14,28
1968 3.Vj.	24 022	30 620	22,19	17 290	17 799	27,97	4 721	8 436	15,50	2 011	4 385	11,59

Vgl. Fachserie M, Reihe 5/II.

1) Bis einschl. 1964 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.- 3) Jahresergebnis mit Nachmeldungen.

Index der Einzelhandelspreise
1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter Einzelhandel mit							
			Nahrungs- u. Genußmitteln versch. Art 1) und mit Ge- mischwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fischer- zeugnissen	Sußwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1964 D	102,6	102,6	102,9	94,4	106,1	112,2	99,9	98,8	100,9	100,6
1965 D	104,6	105,2	105,5	102,6	108,4	122,8	98,2	98,1	100,1	100,6
1966 D	106,7	107,2	107,5	102,5	109,6	132,3	99,2	99,6	104,9	101,4
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1968 Jan.	107,3	106,9	106,9	91,9	112,0	132,1	97,9	97,2	104,5	109,0
Febr.	107,3	106,7	106,7	93,4	111,4	130,0	97,6	96,9	104,4	109,0
März	107,3	106,7	106,7	95,0	111,0	126,5	97,5	96,8	104,4	109,0
April	107,2	106,9	106,8	96,6	111,1	127,0	97,3	96,6	104,4	109,0
Mai	107,1	106,8	106,7	97,0	111,0	123,9	97,3	96,5	104,3	109,0
Juni	107,3	107,3	107,2	101,1	110,9	125,0	97,2	96,4	104,2	109,0
Juli	107,1	106,2	106,1	94,2	110,8	124,6	97,1	96,1	104,1	109,0
Aug.	106,7	105,2	105,2	85,9	110,9	125,2	97,1	96,1	104,1	109,0
Sept.	106,6	104,7	104,7	81,8	111,1	129,5	97,2	96,1	104,0	109,0
Okt.	107,0	105,4	105,4	85,1	111,5	132,6	97,1	96,0	103,9	109,0
Nov.	107,4	106,4	106,4	88,9	113,3	133,3	97,1	96,0	103,8	109,0
Dez.	107,6	106,8	106,7	89,9	113,8	132,5	97,2	96,0	103,8	109,0
1969 Jan.	108,0	107,6	107,5	94,8	113,9	133,8	97,3	96,0	103,7	109,0

Jahr Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen					Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeug- nissen und Uhren	
	zusammen	darunter Einzelhandel mit				zusammen	Einzelhandel mit			zusammen	dar. Bh. mit Elektroer- zeugn.(a.n.g.), Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogeräten
		Textilwaren versch. Art 1)	Ober- bekleidung	Leibwäsche, Wirk- und Strickwaren	Schuhe und Schuhwaren		Eisen-, Metall- und Kunststoff- waren (a.n.g.)	Haushalts- keramik und -glas- waren	Möbeln		
1964 D	103,6	103,2	103,8	102,3	104,3	103,1	101,6	102,8	104,0	98,7	94,5
1965 D	105,6	105,2	106,2	103,9	106,2	105,7	104,3	105,5	106,5	99,4	93,5
1966 D	108,1	107,3	108,6	105,8	110,5	107,8	105,6	108,0	109,1	99,9	92,4
1967 D	109,2	108,0	109,1	106,7	114,4	108,1	105,6	109,3	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1968 Jan.	109,0	107,7	108,7	106,4	114,6	107,9	105,3	109,6	109,3	98,5	88,0
Febr.	109,0	107,6	108,6	106,4	114,6	107,9	105,3	109,7	109,3	98,5	88,0
März	109,0	107,6	108,6	106,4	114,6	107,8	105,3	109,7	109,1	98,5	88,0
April	109,0	107,6	108,6	106,4	114,6	107,7	105,2	109,8	109,1	98,5	87,9
Mai	108,9	107,6	108,6	106,4	114,4	107,7	105,2	109,9	109,0	98,7	87,9
Juni	109,0	107,6	108,7	106,5	114,6	107,7	105,1	109,9	109,0	98,7	87,9
Juli	109,1	107,8	108,7	106,8	114,6	107,8	105,2	110,0	109,1	98,9	87,9
Aug.	109,1	107,8	108,7	106,9	114,7	107,8	105,2	110,0	109,1	98,9	87,8
Sept.	109,2	107,9	108,7	106,9	114,8	107,8	105,2	110,1	109,0	98,9	87,7
Okt.	109,4	108,0	108,9	107,0	115,1	107,7	105,2	110,1	108,9	98,9	87,6
Nov.	109,4	108,1	108,9	107,0	115,1	107,7	105,2	110,2	108,9	99,0	87,6
Dez.	109,4	108,1	108,9	107,1	115,2	107,7	105,2	110,2	108,9	98,9	87,6
1969 Jan.	109,6	108,2	109,0	107,4	115,4	107,7	105,2	110,2	109,0	99,0	87,4

Jahr Monat	Einzelhandel mit Papier- waren und Drucker- zeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeut., kosmet. u.s. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralöl- erzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzel- handel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter		zusammen	Einzelhandel mit		zusammen	dar. Bh. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brennstoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1964 D	106,2	101,9	102,2	101,4	106,7	107,7	99,8	100,7	100,6	103,4
1965 D	111,4	103,2	103,5	102,5	109,4	110,9	98,8	101,8	101,1	103,6
1966 D	116,0	108,7	109,9	107,6	110,6	112,6	96,4	103,5	102,7	104,7
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	103,9
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2
1968 Jan.	122,0	111,2	112,7	109,9	120,6	121,3	115,8	104,2	103,1	104,8
Febr.	123,2	111,3	112,7	110,1	120,7	121,4	115,5	104,7	103,1	108,1
März	123,0	111,3	112,7	110,1	120,0	120,8	114,8	104,7	103,1	108,1
April	122,6	111,3	112,7	110,0	114,4	114,5	113,9	104,7	103,1	109,3
Mai	122,9	111,3	112,8	110,1	113,7	113,8	113,1	104,8	103,2	106,1
Juni	122,7	111,3	112,7	110,1	114,5	114,7	112,8	104,8	103,2	104,6
Juli	122,8	114,1	117,0	111,1	115,8	116,4	112,0	105,4	103,9	104,4
Aug.	122,1	114,1	117,0	111,1	116,5	117,1	111,9	105,5	103,9	99,9
Sept.	122,6	114,1	117,0	111,1	117,8	118,6	112,1	105,6	103,9	99,5
Okt.	122,3	114,1	117,0	111,1	120,1	121,2	112,2	105,6	103,9	99,9
Nov.	122,5	114,1	117,0	111,1	120,6	121,8	112,3	105,6	103,9	102,1
Dez.	123,2	114,1	117,0	111,1	120,8	122,0	112,0	105,6	103,9	103,3
1969 Jan.	123,9	114,1	117,0	111,2	121,0	122,4	111,3	105,5	103,7	106,0

1) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung
1962=100

Jahr Monat 4)	Lebenshaltung			Hauptgruppe 5)								Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren u. Dienst- leistungen
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 6)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 7)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Ver- kehrszwe- cke, Nachricht- über- mittlung	für die Körper- und Gesund- heits- pflege	für Bildungs- und Unter- haltungszwe- cke		
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾												
1963 D	103,0	102,8	102,9	102,2	105,6	102,7	102,0	104,6	102,9	101,4	103,3	
1964 D	105,4	106,0	105,0	104,3	112,1	104,2	103,4	105,7	105,6	103,4	106,7	
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	106,3	109,7	
1966 D	112,8	113,2	112,0	110,5	129,7	107,5	108,3	111,2	115,2	109,2	113,4	
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,3	117,6	111,6	117,8	
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4	
1967 Juli	115,1	115,4	113,7	112,1	138,8	107,7	108,2	114,5	118,0	111,5	116,7	
Aug.	114,4	115,6	111,6	112,0	139,3	108,4	108,1	114,9	118,0	111,8	119,3	
Sept.	114,1	115,7	110,8	111,9	139,5	108,7	108,1	115,0	118,1	111,9	119,3	
Okt.	114,0	115,8	110,3	111,9	139,8	109,7	107,9	115,1	118,1	112,2	119,4	
Nov.	114,2	115,8	110,8	111,9	140,3	110,0	107,9	115,0	118,1	112,1	119,6	
Dez.	114,2	115,8	110,7	111,9	140,5	110,4	107,8	115,1	118,3	112,4	119,6	
1968 Jan.	115,7	117,0	111,8	111,9	142,8	116,4	108,2	116,3	124,0	114,3	121,5	
Febr.	115,6	117,0	111,3	111,9	144,0	117,2	108,2	116,3	124,7	114,9	121,5	
März	115,7	117,1	111,2	111,9	145,0	117,0	108,2	116,6	124,7	115,0	121,5	
April	115,7	116,9	111,2	111,9	146,2	113,6	108,1	116,6	124,8	115,0	121,5	
Mai	115,8	116,9	111,1	111,8	147,5	113,1	108,1	116,6	124,8	115,4	121,5	
Juni	116,3	117,1	112,0	111,9	148,1	113,6	108,6	116,6	124,8	115,3	121,5	
Juli	116,1	117,4	111,1	111,9	149,3	115,0	108,7	116,7	125,8	115,4	122,0	
Aug.	115,8	117,7	110,0	112,0	149,9	115,4	108,7	117,1	126,0	115,1	122,2	
Sept.	115,7	118,0	109,5	112,0	150,6	116,2	108,7	117,8	126,0	115,2	123,9	
Okt.	116,3	118,2	110,2	112,2	151,7	117,6	108,7	117,8	126,0	115,1	124,0	
Nov.	117,0	118,5	111,5	112,3	152,5	118,0	108,9	117,8	126,1	115,4	124,0	
Dez.	117,3	118,7	111,9	112,3	153,5	118,1	108,9	117,6	126,2	115,6	124,0	
1969 Jan.	118,1	119,3	112,9	112,4	157,9	118,3	108,9	116,9	126,8	116,0	124,4	
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern²⁾												
1963 D	103,5	103,0	102,4	105,6	103,3	102,4	108,7	102,8	102,9	104,1		
1964 D	106,4	105,1	104,4	113,3	105,6	104,5	110,3	105,7	106,8	107,4		
1965 D	110,7	109,5	107,2	120,0	108,4	107,5	111,0	109,9	109,8	111,5		
1966 D	115,2	112,6	110,5	132,2	110,4	110,1	120,1	117,0	113,9	116,5		
1967 D	116,8	112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5		
1968 D	118,5	110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2		
1967 Juli	117,7	113,9	111,8	141,2	110,2	110,4	124,2	120,4	118,7	119,3		
Aug.	116,5	111,3	111,8	141,7	110,6	110,4	124,2	120,4	118,8	121,9		
Sept.	116,1	110,5	111,7	141,9	111,3	110,4	124,4	120,5	119,1	121,9		
Okt.	116,0	110,0	111,6	142,3	112,7	110,3	124,7	120,5	119,4	122,2		
Nov.	116,4	110,5	111,6	142,7	113,0	110,3	124,8	120,5	119,6	122,4		
Dez.	116,4	110,4	111,6	142,9	113,3	110,3	124,9	120,6	119,9	122,4		
1968 Jan.	118,1	111,4	111,8	145,5	119,6	111,1	126,2	123,5	121,6	125,4		
Febr.	118,0	110,8	111,8	146,7	120,3	111,2	126,3	124,2	121,9	125,3		
März	118,1	110,7	111,8	147,8	120,3	111,3	126,6	124,2	122,3	125,3		
April	118,0	110,6	111,8	148,9	116,1	111,3	126,7	124,3	122,4	125,3		
Mai	118,1	110,5	111,9	150,1	115,9	111,2	126,7	124,3	122,5	125,3		
Juni	118,8	111,6	111,9	150,6	116,5	111,9	126,8	124,3	122,5	125,2		
Juli	118,5	110,4	112,0	151,8	118,1	112,0	126,8	125,7	122,5	126,0		
Aug.	118,0	109,1	112,0	152,4	118,6	112,0	126,8	126,0	122,5	126,2		
Sept.	117,9	108,5	112,1	153,0	119,5	112,1	126,8	126,0	122,5	127,5		
Okt.	118,6	109,3	112,2	154,0	121,1	112,1	126,8	126,1	122,6	127,6		
Nov.	119,4	110,6	112,3	154,7	121,5	112,3	126,8	126,1	122,8	127,7		
Dez.	119,9	111,3	112,3	155,6	121,7	112,3	127,0	126,3	122,9	127,6		
1969 Jan.	121,1	112,4	112,5	159,5	121,8	112,4	127,0	126,8	124,3	127,7		
Einfache Lebenshaltung eines Kindes³⁾												
1963 D	102,8	102,1	102,6	105,6	102,9	101,2	108,5	102,8	105,3			
1964 D	105,3	103,8	104,5	112,0	104,7	101,5	115,0	106,2	111,1			
1965 D	109,7	108,5	106,7	118,5	107,1	103,8	119,6	110,4	118,5			
1966 D	113,5	110,8	109,9	129,5	109,1	105,6	130,3	116,2	125,1			
1967 D	114,2	108,8	111,5	138,0	110,3	106,0	141,8	118,6	131,3			
1968 D	115,6	107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	137,5			
1967 Juli	115,2	110,7	111,5	138,5	109,5	106,0	141,2	119,1	131,1			
Aug.	113,0	106,3	111,5	139,1	110,2	106,0	141,2	119,0	131,6			
Sept.	112,3	104,9	111,5	139,3	110,5	106,0	142,4	119,1	132,0			
Okt.	112,1	104,3	111,4	139,6	111,6	106,0	143,4	119,1	134,2			
Nov.	113,0	105,8	111,5	140,1	111,9	106,0	144,5	119,2	134,0			
Dez.	113,2	106,1	111,5	140,2	112,4	106,0	145,3	119,4	134,3			
1968 Jan.	115,6	108,6	111,5	142,6	119,8	106,7	151,5	124,9	135,9			
Febr.	116,1	109,2	111,5	143,7	120,6	106,7	151,7	126,1	137,0			
März	116,4	109,4	111,5	144,8	120,4	106,7	153,0	126,2	137,1			
April	116,3	109,4	111,5	146,0	116,8	106,6	153,6	126,2	137,1			
Mai	115,9	108,3	111,4	147,3	116,3	106,6	153,6	126,2	137,4			
Juni	116,4	109,0	111,5	147,9	116,8	106,6	153,9	126,2	137,5			
Juli	115,1	106,2	111,5	149,1	118,2	106,8	153,9	127,4	137,7			
Aug.	113,8	103,6	111,6	149,7	118,7	106,8	154,0	127,4	137,5			
Sept.	113,4	102,5	111,7	150,4	119,6	106,8	154,0	127,5	137,9			
Okt.	114,5	104,1	111,8	151,6	121,2	106,8	154,3	127,5	137,9			
Nov.	116,2	107,1	111,9	152,3	121,5	106,9	154,4	127,6	138,2			
Dez.	117,1	108,6	111,9	153,3	121,7	106,9	154,7	127,7	138,4			
1969 Jan.	119,1	111,2	112,1	157,7	121,8	107,0	155,0	128,3	138,8			

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 3) Bedarfsstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 4) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 5) Nach dem Güterverzeichnis des Privaten Verbrauchs (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 6) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch.- 7) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 8) Einschl. Verzehr in Gaststätten.

Preisindex für die Lebenshaltung
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat 4)	Nahrungs- und Genußmittel 8)												
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Käse, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nährmittel und Hülsen- früchte	Kar- toffeln	Frisch- gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol- freie Getränke	Genuß- mittel	
1963 D	104,3	105,0	125,9	102,5	105,5	101,7	75,2	106,6	101,2	100,2	102,7	100,4	
1964 D	111,9	115,3	106,4	108,3	109,1	103,5	81,9	90,0	99,3	99,8	103,5	100,4	
1965 D	118,1	129,2	120,7	109,6	114,3	104,2	106,1	96,7	110,9	98,1	104,1	99,9	
1966 D	122,7	140,5	116,8	110,8	122,5	105,8	110,5	100,6	100,8	98,3	105,0	102,9	
1967 D	117,5	141,4	112,4	113,0	126,5	108,2	89,0	90,9	99,5	98,0	104,9	106,0	
1968 D	109,8	138,8	108,3	114,9	127,1	108,2	80,1	93,1	92,4	96,6	103,6	105,8	
1967 Okt.	115,5	141,7	113,3	114,1	126,6	109,0	73,0	64,1	90,9	98,0	104,7	106,6	
1967 Nov.	114,5	141,4	115,3	114,2	126,6	109,0	71,6	80,7	90,5	98,0	104,4	106,5	
1967 Dez.	113,8	141,2	118,1	114,3	126,7	109,0	72,7	83,2	85,9	97,8	104,2	106,3	
1968 Jan.	112,9	143,1	116,5	114,4	126,8	108,4	73,7	105,1	85,9	97,1	103,8	106,0	
1968 Febr.	109,9	140,1	107,2	114,5	126,9	108,4	74,9	108,1	88,5	97,0	103,8	105,9	
1968 März	109,2	135,2	102,4	114,4	127,0	108,4	74,5	109,6	92,1	96,7	103,7	105,9	
1968 April	108,4	136,7	103,2	114,5	127,0	108,3	74,6	110,5	93,6	96,6	103,9	105,9	
1968 Mai	107,4	132,5	103,3	114,4	127,0	108,0	81,2	101,4	99,6	96,6	103,8	105,8	
1968 Juni	107,4	134,6	103,1	114,3	127,1	107,9	96,2	95,9	115,5	96,5	103,6	105,8	
1968 Juli	107,3	133,7	100,8	114,4	127,1	108,1	92,5	83,1	107,0	96,4	103,5	105,7	
1968 Aug.	109,9	133,7	102,5	114,4	127,1	108,1	78,4	74,6	91,2	96,4	103,5	105,7	
1968 Sept.	110,8	140,4	106,9	114,4	127,1	108,1	76,9	67,9	80,7	96,3	103,4	105,7	
1968 Okt.	111,2	144,6	112,2	114,5	127,2	108,1	75,6	76,5	84,3	96,4	103,3	105,7	
1968 Nov.	111,5	145,5	118,0	117,0	127,2	108,1	79,3	87,9	87,1	96,4	103,3	105,6	
1968 Dez.	112,2	145,3	123,8	117,2	127,2	108,1	82,8	96,5	83,6	96,4	103,3	105,6	
1969 Jan.	113,5	146,9	124,2	117,3	127,2	108,1	89,0	111,6	84,8	96,6	103,2	105,6	
Jahr Monat 4)	Nahrungs- u. Genuß- mittel 8)	Kleidung, Schuhe				Wohnungs- miete 7)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übr. Waren u. Dienstleist. für die Haushaltsführung		
		Verzehr in Gast- stätten	Ober- be- kleidung	Leib- wäsche u. sonstige Unter- be- kleidung	Schuhe		Elektri- zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn- stoffe	Möbel	Heim- textil-, Haus- halts- wäsche	Heiz- u. Kochger., Beleuch- tungskörper
1963 D	103,6	102,8	102,0	101,6	105,6	100,0	99,9	105,7	104,5	102,4	102,3	101,3	
1964 D	107,3	105,3	103,5	103,0	112,1	100,1	99,8	109,8	99,9	104,0	104,5	102,1	
1965 D	111,0	108,6	105,3	105,6	118,5	100,8	100,7	113,8	95,4	106,6	106,6	105,0	
1966 D	118,5	111,9	107,7	111,0	129,7	102,2	101,6	116,0	91,6	108,7	108,9	106,3	
1967 D	121,5	112,7	108,4	114,9	138,2	102,4	102,2	117,3	98,9	109,3	109,3	105,0	
1968 D	130,6	112,3	108,4	115,4	148,4	111,5	114,0	121,7	105,8	108,7	109,7	103,4	
1967 Okt.	122,1	112,4	108,2	114,9	139,8	102,3	102,7	119,4	103,5	109,1	109,1	104,4	
1967 Nov.	122,2	112,5	108,2	114,9	140,3	102,3	102,7	119,8	105,2	109,0	109,3	104,2	
1967 Dez.	122,2	112,4	108,2	115,0	140,5	102,3	102,6	120,2	110,7	108,8	109,3	104,2	
1968 Jan.	129,3	112,4	108,0	115,3	142,8	108,7	112,8	124,0	117,6	108,9	109,6	103,7	
1968 Febr.	129,1	112,3	108,2	115,2	144,0	110,8	113,4	124,3	116,0	108,9	109,6	103,7	
1968 März	129,1	112,3	108,2	115,3	145,0	111,2	113,6	124,1	109,8	108,8	109,5	103,8	
1968 April	129,1	112,2	108,3	115,3	146,2	111,3	113,7	116,6	103,9	108,7	109,6	103,6	
1968 Mai	129,3	112,2	108,3	115,1	147,5	111,3	113,7	116,3	98,2	108,6	109,6	103,5	
1968 Juni	129,2	112,2	108,3	115,4	148,1	111,3	113,7	117,4	98,7	108,6	109,5	103,4	
1968 Juli	131,2	112,2	108,4	115,3	149,3	112,2	114,6	119,7	97,0	108,6	109,6	103,4	
1968 Aug.	131,9	112,3	108,5	115,4	149,9	112,2	114,6	120,6	98,2	108,6	109,8	103,4	
1968 Sept.	132,2	112,4	108,6	115,5	150,6	112,2	114,6	122,0	102,8	108,6	109,7	103,4	
1968 Okt.	132,2	112,5	108,6	115,8	151,7	112,2	114,6	124,8	108,1	108,5	109,7	103,0	
1968 Nov.	132,3	112,5	108,8	115,8	152,5	112,2	114,6	125,4	109,6	108,5	109,8	103,0	
1968 Dez.	132,0	112,5	108,9	115,9	153,5	112,2	114,5	125,7	109,6	108,5	109,8	103,0	
1969 Jan.	132,1	112,7	109,0	116,0	157,9	112,0	114,6	126,0	111,2	108,6	109,9	102,9	
Jahr Monat 4)	Übrige Waren und Dienstleist. für d. Haushaltsführung		Waren und Dienstleistungen für						Pers. Ausstattung: sonstige Waren u. Dienstleistungen				
	Elek- trische Haushaltsmaschinen und -geräte	Sonstige nichtel. Haushaltsmaschinen und -geräte	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung			die Körperpflege		die Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unterhaltungszwecke		Persön- liche Aus- stattung	Dienstl. d. Behör- bergung- gewerbes	
1963 D	97,8	102,0	100,4	110,0	110,3	102,4	104,0	102,3	108,7	102,5	101,4	104,8	
1964 D	95,8	103,2	100,3	111,5	112,3	103,6	109,4	103,3	117,2	103,7	102,3	109,8	
1965 D	96,9	105,9	100,4	112,3	112,3	106,0	115,4	105,4	124,7	106,1	104,2	114,1	
1966 D	96,0	108,3	102,2	118,6	139,1	109,9	125,0	110,2	136,1	108,2	107,0	119,1	
1967 D	92,3	109,0	102,7	121,9	148,0	112,7	127,8	111,6	143,9	109,8	107,9	124,1	
1968 D	88,7	109,1	103,3	124,8	148,0	115,8	137,4	127,9	156,2	115,0	109,7	130,8	
1967 Okt.	91,1	108,8	102,7	122,3	148,0	113,6	128,2	111,5	145,5	109,9	107,6	126,7	
1967 Nov.	90,9	108,8	102,7	122,5	148,0	113,6	128,3	111,6	145,9	109,9	107,7	126,8	
1967 Dez.	90,8	108,8	102,7	122,7	148,0	113,6	128,7	111,5	146,2	110,4	107,7	126,8	
1968 Jan.	89,8	109,0	102,7	124,2	148,0	113,9	136,4	126,6	153,0	114,0	108,5	129,6	
1968 Febr.	89,6	109,0	102,7	124,3	148,0	115,1	137,0	126,6	154,4	114,2	108,7	129,6	
1968 März	89,3	109,1	103,0	124,7	148,0	115,1	137,1	126,6	155,4	114,4	108,7	129,6	
1968 April	89,1	109,0	102,9	124,8	148,0	115,2	137,2	126,6	155,5	114,6	108,8	129,6	
1968 Mai	88,9	109,0	103,0	124,8	148,0	115,2	137,3	126,6	155,9	115,1	109,2	129,5	
1968 Juni	88,8	109,0	102,9	124,9	148,0	115,2	137,3	126,6	156,4	115,1	109,4	129,5	
1968 Juli	88,7	109,1	103,0	124,9	148,0	116,5	137,5	128,6	156,5	115,3	110,0	130,1	
1968 Aug.	88,4	109,2	103,9	124,9	148,0	116,5	137,6	129,2	156,8	115,3	110,3	130,4	
1968 Sept.	88,2	109,2	103,9	124,9	148,0	116,5	137,7	129,2	157,2	115,2	110,5	132,9	
1968 Okt.	88,0	109,3	103,9	124,9	148,0	116,5	137,8	129,2	157,4	115,3	110,7	133,0	
1968 Nov.	87,9	109,3	103,9	125,0	148,0	116,5	138,0	129,2	157,7	115,6	110,7	133,0	
1968 Dez.	87,8	109,3	103,9	125,1	148,0	116,8	138,1	129,2	157,7	115,6	110,8	133,0	
1969 Jan.	87,6	109,4	103,9	125,1	148,0	117,8	138,5	129,2	158,3	115,8	111,2	133,1	

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)					Durchschnittswerte 2)			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein-3) schnitt	Pfeifen- tabak				
Mill.St				Mill. DM					Pf je St				
t				DM je kg									
1964 MD	7 513	341	654	149	731	631	78	18	4	8,4	22,92	28,0	25,8
1965 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
1966 MD	8 457	315	569	126	805	708	76	17	4	8,4	24,15	29,0	30,0
1967 MD	8 262	300	579	170	859	760	74r	18	7	9,2	24,55r	31,5	39,2
1968 MD	8 787	300	559	165	912	815	75	17	7	9,3	24,50	31,9	41,9
1967 Okt.	8 916	362	531	161	943	827	93	17	6	9,3	25,68	31,8	40,1
Nov.	8 833	332	561	195	932	819	87	18	8	9,3	26,22	31,9	42,5
Dez.	7 022	225	426	181	726	649	56	14	8	9,2	24,75	32,4	42,5
1968 Jan.	9 056	313	588	157	959	840	74	19	6	9,3	23,69	31,6	40,1
Febr.	8 462	279	848	171	884	785	65	27	7	9,3	23,20	31,7	42,1
März	8 626	257	491	186	887	801	62	16	8	9,3	24,01	32,4	43,7
April	8 540	270	461	141	876	793	63	15	6	9,3	23,15	31,7	40,2
Mai	9 407	316	528	191	974	873	76	17	8	9,3	24,08	31,9	40,6
Juni	7 686	317	418	132	809	713	77	13	5	9,3	24,39	32,1	40,3
Juli	9 784	318	579	154	1 009	907	77	18	6	9,3	24,30	31,8	40,3
Aug.	9 050	305	821	159	946	839	75	26	6	9,3	24,59	31,4	39,1
Sept.	8 741	323	519	264	918	810	79	17	11	9,3	24,61	32,9	43,5
Okt.	9 959	351	471	173	1 037	922	92	15	8	9,3	26,15	31,6	43,3
Nov.	9 152	324	431	163	953	848	84	14	7	9,3	25,96	31,9	44,9
Dez.	6 981	221	309	95	716	645	57	10	4	9,2	25,55	32,1	42,7

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl						
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter			Heizöl		
				Leichtöl 4)	Gasöl (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte	Gasöl 5)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 6)	
	1 000 hl		1 000 t		1 000 hl			1 000 t	
1964 MD	6 026	5 926	3 475	9 279a)	9 279a)	495	50	1 601	1 225
1965 MD	6 098	6 004	3 980	11 667b)	11 667b)	536	45	1 955	1 425
1966 MD	6 342	6 249	4 372	12 628b)	12 627b)	575	44	2 208	1 520
1967 MD	6 438	6 349	4 398	13 155	13 154	553	40	2 375	1 377
1968 MD	6 593	6 505	4 887p	13 846p	13 845p	592p	44p	2 744p	1 404p
1967 Okt.	6 426	6 366	4 200	13 665	13 664	676	43	2 019	1 400
Nov.	5 724	5 618	4 990	13 030	13 029	599	41	2 709	1 578
Dez.	6 231	6 043	6 256	12 800	12 799	526	36	3 681	1 948
1968 Jan.	5 291	5 217	5 576	11 948	11 948	408	35	3 566	1 502
Febr.	5 697	5 621	4 940	11 479	11 478	438	35	2 977	1 431
März	5 882	5 787	5 155	13 185	13 185	535	40	3 038	1 477
April	7 503	7 404	3 972	14 683	14 682	607	45	1 977	1 278
Mai	7 105	7 029	4 976	14 510	14 509	634	51	2 953	1 270
Juni	6 791	6 717	3 567	13 749	13 749	556	41	1 726	1 187
Juli	7 728	7 647	4 601	15 472	15 472	675	52	2 688	1 116
Aug.	7 299	7 229	4 686	15 585	15 585	686	45	2 751	1 123
Sept.	6 434	6 383	4 467	13 848	13 847	664	44	2 415	1 255
Okt.	6 779	6 712	4 763	14 818	14 817	734	49	2 419	1 458
Nov.	5 885	5 776	5 059	13 462	13 461	639	45	2 554	1 712
Dez.	6 726	6 543	6 884p	13 413p	13 412p	526p	45p	3 866p	2 039p

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 7)	darunter zu Trinkbrannt- weinzwecken	Schaumwein 8)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 10)	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr- zucker- abläufe) 11)
	1964 VjD	803	641	335	30 557	697	4 188	273
1965 VjD	712	703	382	37 191	909	4 354	294	111
1966 VjD	682	660	330	30 585	1 342	4 268	300	124
1967 VjD	737	654	316	31 281	3 460	4 279	317	126
1968 VjD	715p	735p	265p	...	...	4 785	352	135
1967 3.Vj.	653	568	232	28 679	4 794	4 771	308	133
4.Vj.	679	725	389	49 205	2 404	4 361	307	130
1968 1.Vj.	741	770	401	26 845	3 219	3 831	365	123
2.Vj.	724	684	326	20 730	5 531	4 945	354	138
3.Vj.	641	708	327	31 804	3 075	5 068	357	139
4.Vj.	756	776	405	...	...	5 206	334	139

Vgl. Fachserie I, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. Kau-Feinschnitt.- 4) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse. Bis 31.12.1963 Versteuerung nach 100 kg, Restversteuerung 1964: MD 90 000 t.- 5) Heizöl EL und L.- 6) Heizöl M, S und ES.- 7) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 8) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 9) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 10) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 11) Und andere Rübenezuckerlösungen.- a) Außerdem 217 598 hl Zusatzstoffe (BGBl I 1965, S. 1042).- b) Desgl. 246 967 hl.

Ausgaben für den Privaten Verbrauch
in ausgewählten privaten Haushalten nach Verwendungszwecken sowie Sonstige
Ausgaben je Haushalt und Monat¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken										Sonstige Ausgaben 8)	Ausgaben insgesamt 8)	
	Nahrungs- mittel 2)	Genuß- mittel	Kleid- ung, Schuhe	Wohn- ungs- mieten u.ä. 3)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe u.ä.	Übrige Güter f. d. Haus- halts- führung 4)	Güter für			Persön- liche Aus- stattungs- Güter 7)			ins- gesamt
						Verkehr, Nach- richten- über- mittlung 5)	Körper- und Gesund- heits- pflege 5)	Bildung u. Unter- haltung 6)					
Haushaltstyp 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)													
1963 MD	169,97		26,14	49,19	26,79	30,42	9,64	10,74	12,33	4,92	340,14	8,59	348,73
1964 MD	173,72	182,26	27,14	52,39	26,97	29,33	10,17	11,52	12,81	4,02	357,11	10,49	367,60
1965 MD	163,62	29,26	27,84	62,33	27,44	33,29	10,61	11,94	12,97	4,19	384,09	10,03	394,12
1966 MD	174,17	30,27	31,14	70,93	28,69	35,63	12,08	13,08	18,07	6,13	420,19	10,68	430,87
1967 MD	171,62	31,83	29,96	78,39	30,91	35,01	12,82	15,52	17,24	5,17	428,47	12,53	441,00
1967 Juli	172,25	29,64	21,65	78,16	26,97	26,70	13,33	14,96	12,63	6,05	402,34	11,28	413,62
Aug.	173,72	31,34	36,48	80,08	35,30	30,50	18,78	18,94	15,98	8,79	449,91	9,42	459,33
Sept.	176,64	32,25	19,99	78,66	34,79	26,38	14,35	16,62	18,82	1,96	420,46	12,44	432,90
Okt.	173,44	30,91	28,61	84,09	32,28	36,76	13,88	17,19	14,08	5,20	436,44	10,49	446,93
Nov.	163,76	33,08	32,60	77,99	28,51	36,95	12,77	14,79	19,48	3,00	422,93	8,52	431,45
Dez.	184,17	44,12	51,07	80,44	37,32	38,43	13,95	18,38	31,84	3,59	503,31	20,29	523,60
1968 Jan.	152,81	29,84	32,34	80,11	38,67	27,89	8,67	12,69	15,64	1,91	400,57	8,03	408,60
Febr.	153,38	32,61	26,25	82,12	31,04	28,49	10,61	16,98	13,64	3,08	398,20	10,43	408,63
März	171,50	33,84	33,34	84,20	32,09	34,11	12,23	15,78	15,67	4,19	436,95	29,12	466,07
April	168,48	34,11	26,51	84,44	33,15	30,21	20,77	15,13	17,01	5,58	435,39	21,97	457,36
Mai	170,11	34,85	25,21	83,44	32,70	35,43	15,48	25,50	14,15	5,87	442,74	15,88	458,62
Juni	173,33	31,91	21,18	83,64	25,38	25,36	18,89	13,49	14,68	17,40	425,26	18,11	443,37
Juli	176,79	32,20	32,47	84,34	29,45	37,31	16,99	18,52	16,19	13,09	457,35	16,82	474,17
Aug.	178,56	34,71	25,43	84,61	40,08	34,58	20,69	12,98	12,86	5,73	450,23	22,48	472,71
Sept.	160,81	32,46	22,79	87,68	38,61	32,79	21,27	13,20	14,08	4,01	427,70	15,13	442,83
Haushaltstyp 2 (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)													
1963 MD	324,27		95,92	82,06	40,32	74,70	57,97	25,13	51,76	20,04	772,17	169,00	941,17
1964 MD	339,78		98,86	89,32	37,03	79,70	73,18	28,17	54,84	22,45	823,33	193,99	1 017,32
1965 MD	299,35	52,66	105,09	93,35	39,52	87,97	85,11	30,27	57,58	25,20	881,10	206,78	1 087,88
1966 MD	309,16	54,41	105,30	113,55	40,69	94,98	83,37	33,33	64,31	27,09	926,19	226,81	1 153,00
1967 MD	307,03	55,93	97,64	125,63	42,92	92,68	88,06	33,44	66,50	21,26	911,09	233,81	1 144,90
1967 Juli	319,93	54,88	84,95	123,21	43,28	81,74	72,91	32,23	55,29	34,54	902,96	221,22	1 124,18
Aug.	305,58	53,95	72,89	124,95	35,74	78,35	108,05	29,71	51,43	60,52	921,17	228,15	1 149,32
Sept.	317,49	53,78	73,62	125,57	46,49	82,42	67,91	31,50	63,05	31,86	893,69	235,71	1 129,40
Okt.	301,91	52,40	99,74	129,72	45,44	89,29	47,83	31,34	52,93	9,45	860,05	227,51	1 087,56
Nov.	286,98	54,03	116,96	130,78	43,05	111,94	69,95	33,03	79,08	14,09	939,89	233,69	1 173,58
Dez.	339,58	82,64	163,90	131,16	47,33	134,38	54,68	43,48	127,62	35,66	1 160,43	277,38	1 437,81
1968 Jan.	270,21	47,11	92,49	131,36	43,63	74,52	54,11	29,41	52,53	6,07	801,44	237,31	1 038,75
Febr.	280,05	52,82	68,12	134,46	45,52	89,03	67,39	33,40	46,02	5,72	822,53	239,86	1 062,39
März	299,51	53,38	88,08	136,51	42,96	91,13	92,56	34,47	49,69	7,73	896,02	234,56	1 130,58
April	291,58	52,55	107,12	139,12	45,14	88,78	124,33	34,31	49,18	13,56	947,67	239,03	1 186,70
Mai	299,61	51,94	94,65	138,03	48,30	97,54	149,32	34,52	55,69	15,20	982,80	258,52	1 241,32
Juni	297,69	51,71	75,14	139,61	48,11	77,32	74,04	30,44	54,04	35,06	883,16	251,32	1 134,48
Juli	300,91	49,93	97,37	142,21	40,00	66,22	113,83	31,56	58,15	62,90	963,08	257,11	1 220,19
Aug.	311,71	53,67	67,43	142,58	45,37	87,09	89,39	31,06	54,70	55,68	958,68	270,46	1 229,14
Sept.	276,26	47,43	80,60	141,48	45,66	100,14	68,46	31,70	58,37	21,53	871,63	255,70	1 127,33
Haushaltstyp 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)													
1964 MD	440,33		175,79	200,59	62,42	158,29	186,48	-85,05	122,41	68,94	1 500,30	409,46	1 909,76
1965 MD	377,11	69,88	173,39	190,29	59,88	169,91	255,08	83,18	125,37	67,79	1 571,88	396,18	1 968,06
1966 MD	385,14	68,74	177,24	199,21	62,23	180,24	232,02	98,03	135,03	74,73	1 612,61	436,15	2 048,76
1967 MD	381,83	68,59	170,42	217,50	62,20	169,28	240,96	106,18	135,74	69,19	1 621,89	444,83	2 066,72
1967 Juli	388,28	65,79	155,98	211,52	66,39	104,81	218,71	109,31	130,94	128,18	1 579,91	414,06	1 993,97
Aug.	379,17	64,89	117,98	215,67	52,68	132,88	211,81	95,05	110,92	237,59	1 618,64	403,92	2 022,56
Sept.	387,42	67,67	150,27	222,00	59,60	147,42	241,29	90,07	142,10	61,00	1 658,84	403,42	1 972,26
Okt.	369,93	65,94	192,93	221,39	56,51	177,77	190,81	98,33	133,00	27,38	1 533,99	424,91	1 958,90
Nov.	361,96	70,80	198,54	218,24	65,34	194,89	239,19	122,78	148,46	31,32	1 651,52	462,70	2 114,22
Dez.	418,22	101,33	248,38	220,74	61,36	272,86	221,16	108,37	256,61	63,91	1 972,94	619,89	2 592,83
1968 Jan.	340,47	58,07	169,39	224,14	64,39	173,64	150,23	109,54	127,63	36,03	1 453,53	462,10	1 915,63
Febr.	345,61	63,32	121,39	226,00	69,71	135,40	230,45	97,34	112,92	30,93	1 433,07	461,18	1 894,25
März	382,56	66,61	157,32	225,01	63,21	171,05	268,82	107,98	114,63	39,35	1 596,54	476,19	2 072,73
April	383,74	69,13	189,73	227,26	61,74	159,98	183,59	113,90	123,28	58,37	1 570,72	460,76	2 031,48
Mai	388,50	66,18	156,66	228,42	61,57	151,94	233,50	109,53	107,33	59,34	1 562,97	487,02	2 049,99
Juni	389,95	62,64	124,82	230,41	60,59	127,42	236,93	103,10	113,98	76,09	1 525,93	502,27	2 028,20
Juli	385,43	62,18	164,78	229,66	62,28	177,84	304,79	103,00	143,99	164,14	1 798,09	452,85	2 250,94
Aug.	403,84	67,38	105,84	231,56	58,59	103,15	186,56	107,64	138,32	199,83	1 602,71	454,23	2 056,94
Sept.	360,76	63,65	145,14	232,88	66,36	180,74	205,31	88,46	131,71	39,64	1 514,65	459,67	1 974,32

Vgl. Fachserie M, Reihe 13.

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen.- 2) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 3) Einschl. Mietwert für Eigentümernwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten.- 4) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten.- 5) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie Übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten.- 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genussmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 7) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.- 8) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Tabellen mit Jahreszahlen zur Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) für den Zeitraum 1950 bis 1960 sind in folgenden Heften von "Wirtschaft und Statistik" enthalten: 1963/10 (S. 579 ff., S. 642* ff.), 1963/12 (Privater Verbrauch nach Verwendungszwecken, S. 725 ff.), 1964/1 (Entstehung des Inlandsprodukts nach Wirtschaftsbereichen, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Inlandsprodukt, Anlageinvestitionen nach der Herkunft und Verwendung sowie Erwerbstätige, S. 59* ff.). - Angaben für die Jahre 1961 und 1962, die in den nachstehenden Tabellen aus Platzgründen nicht gebracht werden können, sind im Heft 1968/2, S. 158*, veröffentlicht.

Jahreszahlen zur Darstellung des Einkommens der privaten Haushalte und seiner Verwendung sowie des Staates im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1950 bis 1960 (Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin) enthalten die Hefte 1963/10 (private Haushalte) bzw. 1964/11 (Staat). - Tabellen über die Einkommen aus unselbständiger Arbeit und aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, über das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung, über die laufenden Einnahmen und Ausgaben des Staates und über die Umverteilung des Staates mit Angaben für 1968 werden in 1969/3 erscheinen. Die in den Heften 1969/2 und 1969/3 fehlenden Angaben für die Jahre 1961 und 1962 sind in den Heften 1968/2 bzw. 1967/11 (Staat) und 1967/12 (private Haushalte) enthalten.

Soweit in diesem Heft Halbjahreszahlen für einzelne Jahre ab 1960 fehlen, sind sie in den Heften 1965/12 (1960 bis 1962), 1967/3 (1963) und 1968/2 (1964) abgedruckt.

Sozialprodukt und Inlandsprodukt Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
in jeweiligen Preisen						
Bruttoinlandsprodukt	296 640	377 960	414 600	453 830	481 610	486 000
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt 2)	+ 160	- 360	- 800	- 1 130	- 810	- 900
Bruttosozialprodukt	296 800	377 600	413 800	452 700	480 800	485 100
- Abschreibungen 3)	26 240	37 800	41 960	47 080	52 200	55 020
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	270 560	339 800	371 840	405 620	428 600	430 080
- Indirekte Steuern 4)	42 830	54 040	58 950	64 070	67 980	70 420
+ Subventionen 5)	2 070	3 280	3 610	3 880	4 130	4 020
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	229 800	289 040	316 500	345 430	364 750	363 680
in Preisen von 1954						
Bruttoinlandsprodukt	254 980	289 860	309 400	326 810	334 160	335 110
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt 2)	- 80	- 560	- 900	- 1 110	- 860	- 1 010
Bruttosozialprodukt	254 900	289 300	308 500	325 700	333 300	334 100
- Abschreibungen 3)	22 870	29 940	32 780	35 930	39 100	41 920
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	232 030	259 360	275 720	289 770	294 200	292 180

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ein Pluszeichen vor den Zahlen bedeutet, daß Inländern mehr Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt zugeflossen sind als der übrigen Welt von Inländern, ein Minuszeichen bedeutet das Umgekehrte.- 3) Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile.- 4) Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich, der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung und der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen.- 5) Einschl. der Ausgaben des Staates für den Preisausgleich.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer Durchschnitt in 1000

Einwohner/Erwerbstätige	1960	1964	1965	1966	1967	1968 ¹⁾	
Wohnbevölkerung (Einwohner)	55 433	58 266	59 012	59 638	59 873	60 165	
Erwerbstätige Inländer	26 247	26 979	27 153	27 082	26 292	26 342	
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	5 916	5 432	5 312	5 212	5 112	5 012	
Beschäftigte Arbeitnehmer	20 331	21 547	21 841	21 870	21 180	21 330	
Im Inland erwerbstätige Ausländer abzgl. im Ausland erwerbstätige Inländer	- 156	- 124	- 109	- 105	- 123	- 120	
Erwerbstätige im Inland 2)	26 091	26 855	27 044	26 977	26 169	26 222	
Unternehmen	23 203	23 640	23 761	23 632	22 761	22 792	
Land- und Forstwirtschaft	3 587	3 078	2 955	2 856	2 720	...	
Warenproduzierendes Gewerbe	12 620	13 067	13 284	13 166	12 439	...	
Handel und Verkehr	4 691	4 972	4 964	5 002	4 953	...	
Dienstleistungsunternehmen	2 305	2 523	2 558	2 608	2 649	...	
Staat 3)	2 130	2 510	2 593	2 669	2 738	2 765	
Private Haushalte 4)	758	705	690	676	670	665	
dar. Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland 2)	20 175	21 423	21 732	21 765	21 057	21 210	
Unternehmen	17 287	18 208	18 449	18 420	17 649	17 780	
Land- und Forstwirtschaft 5)	497	385	359	339	325	...	
Warenproduzierendes Gewerbe	11 616	12 156	12 370	12 283	11 559	...	
Energiewirtschaft und Bergbau	762	657	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	9 013	9 433	...	...	...	...
Baugewerbe	1 841	2 066	...	...	...	...
Handel und Verkehr	3 589	3 912	3 922	3 954	3 886	...	
Handel	2 234	2 523	...	...	...	...
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 355	1 389	...	...	...	...
Dienstleistungen	1 585	1 755	1 798	1 844	1 879	...	
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	405	489	...	...	...	...
Sonstige Dienstleistungen	1 180	1 266	...	...	...	...
Staat 3)	2 130	2 510	2 593	2 669	2 738	2 765	
Private Haushalte 4)	758	705	690	676	670	665	
1966							
		1. Hj.	2. Hj.	1967		1968 ¹⁾	
		27 084	27 080	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
Erwerbstätige: Inländer 2)		26 978	26 976	26 270	26 314	26 099	26 585
Im Inland 2)		21 839	21 901	21 140	21 220	21 077	21 583
Beschäftigte Arbeitnehmer (Inländer)							

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Die Zahl der im Inland Erwerbstätigen bzw. beschäftigten Arbeitnehmer (Beschäftigungsorkonzept) schließt Grenzgänger aus dem Ausland und Ausländer, die bei deutschen Vertretungen im Ausland beschäftigt sind, ein. Ausgeschlossen sind dagegen Inländer, die als Grenzgänger im Ausland beschäftigt sind, sowie deutsches Personal bei ausländischen Vertretungen und bei den ausländischen Streitkräften im Inland. Sowohl in den Angaben nach dem Beschäftigungsorkonzept als auch nach dem Wohnortkonzept sind die im Bundesgebiet wohnenden ausländischen Arbeitnehmer enthalten; die ausländischen Streitkräfte bleiben jedoch nach beiden Konzepten unberücksichtigt.- 3) Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.- 4) Einschl. priv. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 5) Einschl. Tierhaltung und Fischerei.

**Entstehung des Inlandsprodukts und der Einkommen nach zusammengefaßten
Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen**
Mill. DM

Jahr	Produktionswert	Vorleistungen	Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (Sp.1-Sp.2)	Abschreibungen ¹⁾	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp.3-Sp.4)	Indirekte Steuern ²⁾ vermindert um Subventionen ³⁾	Beitrag zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Wertschöpfung)		
							insgesamt (Sp.5-Sp.6)	Einkommen aus unselbständiger Arbeit ⁴⁾	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁵⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Land- und Forstwirtschaft ⁶⁾									
1965	34 400	14 270	20 130	2 920	17 210	- 800	18 010	3 100	14 910
1966 ⁷⁾	35 510	15 240	20 270	3 180	17 090	- 950	18 040	3 150	14 890
1967 ⁷⁾	36 160	15 270	20 890	3 310	17 580	- 330	17 970	3 080	14 830
Warenproduzierendes Gewerbe									
1965	565 560	326 690	238 870	24 050	214 820	39 470	175 350	128 800	46 550
1966 ⁷⁾	588 640	340 370	248 270	26 650	221 620	41 850	179 770	136 670	43 100
1967 ⁷⁾	570 690	328 530	242 160	28 070	214 090	42 790	171 300	131 730	39 570
Energiewirtschaft ⁸⁾ und Bergbau									
1965	35 420	17 190	18 230	4 080	14 150	1 890	12 260	.	.
1966 ⁷⁾	36 140	17 610	18 530	4 490	14 040	2 070	11 970	.	.
1967 ⁷⁾	35 940	17 550	18 390	4 840	13 550	1 950	11 600	.	.
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)									
1965	468 890	282 660	186 230	17 960	168 270	33 800	134 470	.	.
1966 ⁷⁾	488 400	294 630	193 770	19 920	173 850	35 790	138 060	.	.
1967 ⁷⁾	475 820	285 130	190 690	20 950	169 740	37 040	132 700	.	.
Baugewerbe									
1965	61 250	26 840	34 410	2 010	32 400	3 780	28 620	.	.
1966 ⁷⁾	64 100	28 130	35 970	2 240	33 730	3 990	29 740	.	.
1967 ⁷⁾	58 930	25 850	33 080	2 280	30 800	3 800	27 000	.	.
Handel und Verkehr, Dienstleistungen									
1965	547 000	397 630	149 370	17 960	131 410	21 320	110 090	51 380	58 710
1966 ⁷⁾	575 330	412 700	162 630	19 970	142 660	22 720	119 940	56 110	63 830
1967 ⁷⁾	583 920	414 780	169 140	21 110	148 030	23 700	124 330	58 250	66 080
Handel									
1965	402 800	340 700	62 100	4 230	57 870	13 850	44 020	.	.
1966 ⁷⁾	416 250	350 730	65 520	4 690	60 830	14 660	46 170	.	.
1967 ⁷⁾	416 050	349 590	66 460	5 040	61 420	15 490	45 930	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung									
1965	42 690	16 420	26 270	5 550	20 720	1 780	18 940	.	.
1966 ⁷⁾	45 530	17 120	28 410	6 170	22 240	1 880	20 360	.	.
1967 ⁷⁾	46 320	17 710	28 610	6 600	22 010	1 650	20 360	.	.
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe									
1965	20 310	5 530	14 780	720	14 060	1 380	12 680	.	.
1966 ⁷⁾	23 190	6 290	16 900	880	16 020	1 560	14 460	.	.
1967 ⁷⁾	24 920	6 850	18 070	880	17 190	1 680	15 510	.	.
Wohnungsvermietung ⁹⁾									
1965	23 930	8 320	15 610	5 390	10 220	810	9 410	.	.
1966 ⁷⁾	27 750	9 650	18 100	5 810	12 290	790	11 500	.	.
1967 ⁷⁾	31 330	10 700	20 630	5 930	14 700	890	13 810	.	.
Sonstige Dienstleistungen ¹⁰⁾									
1965	57 270	26 660	30 610	2 070	28 540	3 500	25 040	.	.
1966 ⁷⁾	62 610	28 910	33 700	2 420	31 280	3 830	27 450	.	.
1967 ⁷⁾	65 300	29 930	35 370	2 660	32 710	3 990	28 720	.	.
Unternehmen insgesamt ¹¹⁾									
1965	1 146 960	738 590	408 370	44 930	363 440	59 990	303 450	183 280	120 170
1966 ⁷⁾	1 199 480	768 310	431 170	49 800	381 370	63 620	317 750	195 930	121 820
1967 ⁷⁾	1 190 770	758 580	432 190	52 490	379 700	66 160	313 540	193 060	120 480
darunter Handwerk ¹²⁾									
1965	126 410	76 260	50 150	3 150	47 000	6 840	40 160	.	.
1966 ⁷⁾	133 330	80 200	53 130	3 520	49 610	7 310	42 300	.	.
1967 ⁷⁾	128 680	77 500	51 180	3 700	47 480	7 290	40 190	.	.
Staat ¹³⁾									
1965	77 810	39 130	38 680	2 150	36 530	200	36 330	34 850	1 480
1966 ⁷⁾	84 650	41 490	43 160	2 400	40 760	230	40 530	38 830	1 700
1967 ⁷⁾	90 360	44 140	46 220	2 530	43 690	240	43 450	41 510	1 940
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter									
1965	10 180	3 400	6 780	-	6 780	-	6 780	6 780	-
1966 ⁷⁾	10 970	3 690	7 280	-	7 280	-	7 280	7 280	-
1967 ⁷⁾	11 510	3 920	7 590	-	7 590	-	7 590	7 590	-
Insgesamt									
1965	1 234 950	781 120	453 830	47 080	406 750	60 190	346 560	224 910	121 650
1966 ⁷⁾	1 295 100	813 490	481 610	52 200	429 410	63 850	365 560	242 040	123 520
1967 ⁷⁾	1 292 640	806 640	486 000	55 020	430 980	66 400	364 580	242 160	122 420

1) Einschl. der in den Sachversicherungsprämien enthaltenen Risikoanteile.- 2) Einschl. der Einnahmen des Staates aus dem Preisausgleich, der Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung und der von der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) erhobenen Umlagen.- 3) Einschl. der Ausgaben des Staates für den Preisausgleich.- 4) Bruttolöhne und -gehälter und Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung der Arbeitnehmer. Nicht einbezogen sind aus Mangel an statistischen Unterlagen bestimmte Lohnnebenkosten der Arbeitgeber, die Einkommen aus unselbständiger Arbeit darstellen, wie Aufwendungen für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge, Verpflegungszuschüsse, Unterstützungen u.ä.- Werbungskosten sind nicht abgezogen.- 5) Einschl. bestimmter Lohnnebenkosten, die nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten (siehe Fußnote 4); vor Abzug der direkten Steuern u.ä. Abgaben.- 6) Einschl. Tierhaltung und Fischerei.- 7) Vorläufige Ergebnisse.- 8) Einschl. Wasserversorgung.- 9) Einschl. Nutzung von Eigentümernwohnungen; einbezogen ist ferner die Nutzung von Gebäuden durch private Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 10) Soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht.- 11) Die Zahlen in den Spalten 1 und 2 enthalten abweichend von denjenigen auf dem Produktionskonto des Unternehmenssektors nicht die Vorratsveränderung an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen einschl. Handelsware. Ferner sind nicht enthalten die Direktimporte der Sektoren "Staat" und "Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter" sowie die Direktimporte der Unternehmen von Investitionsgütern, die im Kontensystem aus Vereinfachungsgründen über das Produktionskonto der Unternehmen geleitet werden.- 12) Diese Ergebnisse beziehen sich auf alle Betriebe, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen sind, mit Ausnahme derjenigen, die gleichzeitig zur Industrieberichterstattung herangezogen werden.- 13) Gebietskörperschaften und Sozialversicherung; die Zahlen in Spalte 1 stellen den Gesamtwert der staatlichen Verwaltungsleistungen, bewertet zu Herstellungskosten, dar.

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt
Mill. DM

Wirtschaftsbereich	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
in jeweiligen Preisen						
<u>Land- und Forstwirtschaft²⁾</u>	17 720	19 280	20 510	20 130	20 270	20 890
Landwirtschaft 3)	15 860	17 280	18 190	17 810	17 900	18 690
Forstwirtschaft	1 380	1 350	1 600	1 470	1 450	1 250
Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	480	650	760	850	920	950
<u>Warenproduzierendes Gewerbe</u>	158 080	199 000	218 910	238 870	248 270	242 160
Energiewirtschaft und Bergbau	15 670	17 600	17 610	18 230	18 530	18 390
Energiewirtschaft 4)	6 270	7 540	8 010	8 600	9 300	9 700
Bergbau	9 400	10 060	9 600	9 630	9 230	8 690
Verarbeitendes Gewerbe	122 180	152 830	168 420	186 230	195 770	190 690
Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung usw. ⁵⁾	14 670	19 160	20 700	23 370	25 160	25 890
Gewerbe der Steine und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	6 830	8 820	10 170	10 860	11 370	10 730
Eisen- und NE-Metallerzeugung und -bearbeitung	14 470	14 710	17 070	19 210	19 160	16 720
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	24 340	35 410	36 750	40 130	42 870	41 760
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herst. v. EBM-Waren usw. ⁶⁾	17 960	22 240	24 420	27 330	27 670	27 710
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	11 270	14 480	16 310	18 340	19 270	19 250
Textilgewerbe	6 900	7 880	8 640	9 640	9 980	9 060
Leder- und Bekleidungs-gewerbe	6 370	8 790	9 210	10 090	10 430	9 960
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	19 370	23 340	25 150	27 260	27 860	29 610
Baugewerbe	20 230	28 570	32 880	34 410	35 970	33 080
<u>Handel und Verkehr⁷⁾</u>	58 490	73 920	80 610	88 370	93 930	95 070
Handel	39 220	50 900	55 560	62 100	65 520	66 460
Großhandel und Handelsvermittlung	21 860	28 040	30 730	34 420	36 020	36 440
Einzelhandel	17 360	22 860	24 830	27 680	29 500	30 020
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	19 270	23 020	25 050	26 270	28 410	28 610
Eisenbahnen	6 570	6 900	7 070	6 990	7 290	6 780
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	2 300	2 550	2 810	2 790	2 930	3 040
Übriger Verkehr	5 790	7 590	8 520	9 100	9 650	9 700
Nachrichtenübermittlung (Deutsche Bundespost)	4 610	5 980	6 650	7 390	8 540	9 090
<u>Dienstleistungsunternehmen</u>	35 660	49 100	54 390	61 000	68 700	74 070
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	8 810	11 970	13 150	14 780	16 900	18 070
Wohnungsvermietung 8)	7 990	12 120	13 970	15 610	18 100	20 630
Sonstige Dienstleistungen 9)	18 860	25 010	27 270	30 610	33 700	35 370
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	4 150	5 230	5 710	6 180	6 570	6 680
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	2 730	3 320	3 530	3 890	4 150	4 390
Gesundheits- und Veterinärwesen	3 560	4 570	5 100	5 950	6 940	7 470
Übrige Dienstleistungen 10)	8 420	11 890	12 930	14 590	16 040	16 830
<u>Unternehmen insgesamt</u>	269 950	341 300	374 420	408 370	431 170	432 190
dar. Handwerk 11)	30 990	40 630	45 620	50 150	53 130	51 180
<u>Staat 12)</u>	22 040	30 920	33 980	38 680	43 160	46 220
<u>Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter</u>	4 650	5 740	6 200	6 780	7 280	7 590
Private Haushalte (häusliche Dienste)	1 880	2 060	2 170	2 290	2 410	2 440
Private Organisationen ohne Erwerbscharakter	2 770	3 680	4 030	4 490	4 870	5 150
<u>Bruttoinlandsprodukt</u>	296 640	377 960	414 600	453 830	481 610	486 000
in Preisen von 1954						
<u>Land- und Forstwirtschaft²⁾</u>	16 090	16 980	17 890	16 780	16 730	18 370
Landwirtschaft 3)	14 170	15 060	15 680	14 550	14 350	15 980
Forstwirtschaft	1 460	1 420	1 590	1 510	1 600	1 520
Fischerei, gewerbliche Gärtnerei und Tierhaltung	460	500	620	720	780	870
<u>Warenproduzierendes Gewerbe</u>	141 880	162 000	175 660	187 540	191 240	187 970
Energiewirtschaft und Bergbau	13 570	15 010	15 520	15 570	15 620	15 450
Energiewirtschaft 4)	5 480	6 570	6 990	7 350	7 750	8 010
Bergbau	8 090	8 440	8 530	8 220	7 870	7 440
Verarbeitendes Gewerbe	114 150	130 830	142 330	153 670	156 860	154 660
Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung usw. ⁵⁾	16 230	20 990	23 240	25 860	28 040	28 960
Gewerbe der Steine und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe	6 210	7 020	7 810	8 180	8 320	8 060
Eisen- und NE-Metallerzeugung und -bearbeitung	13 260	12 520	13 600	14 600	13 970	14 090
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	21 490	25 960	28 290	30 200	31 260	29 360
Elektrotechnik, Feinmechanik, Herst. v. EBM-Waren usw. ⁶⁾	17 690	20 170	22 650	24 950	25 160	24 740
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	8 430	9 210	9 950	10 710	10 610	10 400
Textilgewerbe	6 150	6 620	6 960	7 450	7 480	6 910
Leder- und Bekleidungs-gewerbe	5 450	6 080	6 390	6 860	6 770	6 160
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	19 240	22 260	23 440	24 860	25 250	25 980
Baugewerbe	14 160	16 160	17 810	18 300	18 760	17 860
<u>Handel und Verkehr⁷⁾</u>	50 010	56 060	58 790	62 450	63 540	63 920
Handel	34 010	38 980	41 200	44 100	44 730	45 160
Großhandel und Handelsvermittlung	19 650	22 070	23 350	24 920	25 160	25 390
Einzelhandel	14 360	16 910	17 850	19 180	19 570	19 770
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	16 000	17 080	17 590	18 350	18 810	18 760
Eisenbahnen	5 340	5 450	5 440	5 490	5 390	5 070
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	1 930	1 950	2 070	2 100	2 180	2 200
Übriger Verkehr	4 160	4 330	4 590	4 790	4 830	4 730
Nachrichtenübermittlung (Deutsche Bundespost)	4 570	5 350	5 490	5 970	6 410	6 760
<u>Dienstleistungsunternehmen</u>	27 070	31 850	33 230	35 120	36 780	37 950
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	6 110	7 350	7 770	8 270	8 850	9 170
Wohnungsvermietung 8)	6 920	8 630	9 110	9 650	10 170	10 700
Sonstige Dienstleistungen 9)	14 040	15 870	16 350	17 200	17 760	18 080
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	3 560	3 110	4 040	4 180	4 150	4 030
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	2 190	2 350	2 370	2 480	2 520	2 570
Gesundheits- und Veterinärwesen	2 360	2 670	2 790	2 970	3 220	3 330
Übrige Dienstleistungen 10)	5 930	6 940	7 150	7 570	7 870	8 150
<u>Unternehmen insgesamt</u>	235 050	266 890	285 570	301 890	308 290	308 210
dar. Handwerk 11)	24 620	27 780	29 890	31 910	32 670	31 720
<u>Staat 12)</u>	16 730	19 740	20 570	21 640	22 540	23 530
<u>Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter</u>	3 200	3 230	3 260	3 280	3 330	3 370
Private Haushalte (häusliche Dienste)	1 230	1 080	1 050	1 030	1 010	990
Private Organisationen ohne Erwerbscharakter	1 970	2 150	2 210	2 250	2 320	2 380
<u>Bruttoinlandsprodukt</u>	254 980	289 860	309 400	326 810	334 160	335 110

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Einschl. Tierhaltung und Fischerei. - 3) Einschl. Dienstleistungen auf der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe. - 4) Einschl. Wasserversorgung. - 5) Einschl. Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung. - 6) Einschl. Optik, Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. - 7) Einschl. Nachrichtenübermittlung. - 8) Einschl. Nutzung von Eigentümernwohnungen; einbezogen ist ferner die Nutzung von Gebäuden durch private Organisationen ohne Erwerbscharakter. - 9) Soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht. - 10) Einschl. Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen und Wirtschaftsverbände und der von ihnen betriebenen Schulen, Krankenhäuser u.ä. Anstalten und Einrichtungen. - 11) Diese Ergebnisse beziehen sich auf alle Betriebe, deren Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen sind, mit Ausnahme derjenigen, die gleichzeitig zur Industrieberichterstattung herangezogen werden. - 12) Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1965	1966	1967 ¹⁾	1966		1967 ¹⁾	
				1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
Laufende Einnahmen	164 270	177 320	181 250	85 910	91 410	86 640	94 610
Empfangene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 2)	8 400	9 170	9 320	4 320	4 850	4 520	4 800
Empfangene laufende Übertragungen Steuern u.ä. 3)	155 870	168 150	171 930	81 590	86 560	82 120	89 810
von inländischen Sektoren	106 400	113 840	116 160	55 580	58 260	55 170	60 990
Indirekte Steuern	106 350	113 790	116 120	55 550	58 240	55 150	60 970
Direkte Steuern	60 750	64 460	66 790	31 720	32 740	32 090	34 700
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	45 600	49 330	49 330	23 830	25 500	23 060	26 270
von privaten Haushalten	10 250	9 880	9 480	5 200	4 680	4 790	4 690
von der übrigen Welt 4)	35 350	39 450	39 850	18 630	20 820	18 270	21 580
Sozialversicherungsbeiträge 5)	50	50	40	30	20	20	20
von inländischen Sektoren	47 600	52 370	53 700	25 090	27 280	26 000	27 700
von privaten Haushalten	47 490	52 240	53 610	25 030	27 210	25 960	27 650
von Unternehmen 5)	44 190	48 750	50 010	23 180	25 570	24 050	25 960
von der übrigen Welt 6)	3 300	3 490	3 600	1 850	1 640	1 910	1 690
Sonstige empfangene laufende Übertragungen	110	130	90	60	70	40	50
von inländischen Sektoren 7)	1 870	1 940	2 070	920	1 020	950	1 120
von der übrigen Welt	1 860	1 930	2 030	910	1 020	940	1 090
von der übrigen Welt	10	10	40	10	0	10	30
- Laufende Ausgaben	137 990	149 860	162 740	71 520	78 340	77 860	84 880
Zinsen auf öffentliche Schulden	2 710	3 490	4 470	1 770	1 720	2 190	2 280
Geleistete laufende Übertragungen an Unternehmen (Subventionen)	65 610	70 860	77 670	34 690	36 170	37 570	40 100
an private Haushalte	3 880	4 130	4 020	1 570	2 560	1 620	2 400
von Gebietskörperschaften 8)	58 970	64 400	70 880	31 830	32 570	34 540	36 340
von der Sozialversicherung 9)	13 380	14 350	14 850	7 000	7 350	7 120	7 730
an die übrige Welt 10)	45 590	50 050	56 030	24 830	25 220	27 420	28 610
an die übrige Welt 10)	2 760	2 330	2 770	1 290	1 040	1 410	1 360
Staatsverbrauch	69 670	75 510	80 600	35 060	40 450	38 100	42 500
Käufe für die lfd. Produktion (einschl. selbsterstellter Anlagen)	41 180	43 850	46 720	20 090	23 760	21 600	25 120
von Unternehmen 11)	36 650	38 710	41 120	17 670	21 040	18 910	22 210
von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter	2 480	2 780	3 020	1 310	1 470	1 450	1 570
von Gebietskörperschaften 12)	2 050	2 360	2 580	1 110	1 250	1 240	1 340
Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt	38 680	43 160	46 220	20 380	22 780	22 410	23 810
Entgelte für die beim Staat Beschäftigten	34 850	38 830	41 510	18 250	20 580	20 100	21 410
Indirekte Steuern u.ä. 13)	1 680	1 930	2 180	950	980	1 070	1 110
Abschreibungen	2 150	2 400	2 530	1 180	1 220	1 240	1 290
abzügl. Verkäufe (einschl. Verkäufe von selbsterstellten Anlagen)	10 190	11 500	12 340	5 410	6 090	5 910	6 430
dar.: an Unternehmen	5 770	6 500	6 980	3 030	3 470	3 310	3 670
an private Haushalte	2 230	2 470	2 600	1 190	1 280	1 280	1 320
an die Sozialversicherung	2 050	2 360	2 580	1 110	1 250	1 240	1 340
= Ersparnis	26 280	27 460	18 510	14 390	13 070	8 780	9 730
+ Abschreibungen	2 150	2 400	2 530	1 180	1 220	1 240	1 290
+ Empfangene Vermögensübertragungen	920	760	820	410	350	410	410
von Unternehmen	510	370	440	190	180	230	210
dar. Steuern 14)	100	60	60	30	30	30	30
von privaten Haushalten (Steuern) 15)	410	390	380	220	170	180	200
von der übrigen Welt	0	0	0	0	0	0	0
- Geleistete Vermögensübertragungen	11 080	10 660	11 070	4 530	6 130	4 870	6 200
an Unternehmen 16)	7 000	6 970	6 680	3 070	3 900	3 200	3 480
dar. nichtentnommene Gewinne der Bruttounternehmen	2 040	1 730	1 770	850	880	880	890
an private Haushalte 17)	3 400	3 220	3 980	1 170	2 050	1 450	2 550
an die übrige Welt 18)	680	470	410	290	180	240	170
- Bruttoanlageinvestitionen	20 220	20 530	19 200	8 540	11 990	7 790	11 410
Käufe von neuen Anlagegütern (einschl. selbsterstellter Anlagen)	19 170	19 630	17 970	8 090	11 540	7 210	10 760
Käufe von Land und gebrauchten Anlagen	1 310	1 190	1 510	590	600	720	790
abzügl. Verkäufe von Land und gebrauchten Anlagen	260	290	280	140	150	140	140
= Finanzierungssaldo ¹⁹⁾	- 1 950	- 570	- 8 410	+ 2 910	- 3 480	- 2 230	- 6 180

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Von inländischen Sektoren und von der übrigen Welt (einschl. unterstellter Nettomiete für öffentl. genutzte Verwaltungsgebäude).- 3) Einschl. der vom Staat gezahlten indirekten Steuern.- 4) Lohnsteuer der über die Grenzen einpendelnden Arbeitnehmer.- 5) Einschl. der vom Staat gezahlten Beiträge zur gesetzl. Unfallversicherung.- 6) Sozialversicherungsbeiträge der über die Grenzen einpendelnden Arbeitnehmer.- 7) Erstattungen von Sozialleistungen, Strafen u.ä.; ferner Versorgungsleistungen abzügl. unterstellter Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds für die Beamten der öffentlichen Unternehmen (Bundesbahn, -post usw.).- 8) Barleistungen (soweit nicht Vermögensübertragungen) im Rahmen der Kriegsgopferversorgung, des Lastenausgleichs, der Wiedergutmachung, der Arbeitslosen- und Sozialhilfe einschl. Kriegsgolghilfe (bis 1962 öffentl. Fürsorge), nach dem Mutterschutz- und dem Unterhaltssicherungsgesetz, Wohngeld (bis 1965 Wohnbeihilfe), Krankenhilfe für Heimkehrer, gesetzliches Kindergeld (ab Juli 1964) u.ä.- 9) Barleistungen der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten, der Knappschaftl. Rentenversicherung, der Zusatzversicherung im öffentl. Dienst, Altershilfe für Landwirte, öffentliche Pensionen, ferner Barleistungen der gesetzl. Unfall-, der sozialen Kranken- und der Arbeitslosenversicherung einschl. Schlechtwettergeld.- 10) Beiträge an internationale Organisationen, laufende Wiedergutmachungsleistungen u.ä.- 11) Einschl. Direktimporte.- 12) Käufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen.- 13) Einschl. Beiträge zur gesetzl. Unfallversicherung für die beim Staat Beschäftigten und unterstellter Nettomiete für öffentl. genutzte Verwaltungsgebäude.- 14) Ablösungsbeträge von Lastenausgleichsabgaben.- 15) Wie Anmerkung 14, außerdem Erbschaftsteuer.- 16) Investitionszuschüsse, Kapitalleistungen im Rahmen des Lastenausgleichs sowie sonst. einmalige Zahlungen.- 17) Kapitalleistungen im Rahmen des Lastenausgleichs und der Wiedergutmachungen u.ä. sowie Wohnungsbau- und Sparprämien.- 18) Kapitalleistungen im Rahmen der Wiedergutmachung, Investitionszuschüsse an Entwicklungsländer u.ä.- 19) Veränderung der Forderung minus Veränderung der Verbindlichkeiten.

Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Mill. DM

Einkommen/Übertragungen/Einkommensverwendung	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Gesamtübersicht						
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	229 800	289 040	316 500	345 430	364 750	363 680
Einkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾	139 770	186 530	204 360	225 810	242 970	243 370
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ³⁾	90 030	102 510	112 140	119 620	121 780	120 310
+ Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	40 760	50 760	55 340	60 190	63 850	66 400
Indirekte Steuern	42 830	54 040	58 950	64 070	67 980	70 420
Subventionen	2 070	3 280	3 610	3 880	4 130	4 020
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	270 560	339 800	371 840	405 620	428 600	430 080
+ Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt	140	230	270	290	320	310
- Laufende Übertragungen an die übrige Welt	2 600	4 380	4 570	5 220	5 750	5 880
= Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren	268 100	335 650	367 540	400 690	423 170	424 510
Letzter Verbrauch	210 430	275 120	294 640	325 380	350 400	362 000
Staatsverbrauch	40 400	59 180	61 740	69 670	75 510	80 600
Privater Verbrauch	170 030	215 940	232 900	255 710	274 890	281 400
Ersparnis	57 670	60 530	72 900	75 310	72 770	62 510
Aufgliederung nach Sektoren						
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	229 800	289 040	316 500	345 430	364 750	363 680
Unternehmen: Unverteilte Gewinne ⁴⁾	15 480	14 970	16 610	16 290	16 000	18 920
Staat	3 640	5 030	5 370	5 690	5 680	4 850
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abzügl. Zinsen auf öffentliche Schulden	5 480	7 290	7 800	8 400	9 170	9 320
Private Haushalte ⁵⁾ : Erwerbs- und Vermögens-einkommen ⁶⁾	1 840	2 260	2 430	2 710	3 490	4 470
+ Empfangene laufende Übertragungen von anderen Sektoren und von der übrigen Welt (ohne Subventionen)	210 680	269 040	294 520	323 450	343 070	339 910
Unternehmen	138 610	181 660	198 080	214 960	232 680	242 950
Staat ⁷⁾	101 120	133 700	145 240	155 870	168 150	171 930
Private Haushalte ⁵⁾	37 490	47 960	52 840	59 090	64 530	71 020
- Geleistete laufende Übertragungen an andere Sektoren und an die übrige Welt (ohne indirekte Steuern)	100 310	135 050	147 040	159 700	174 260	182 120
Unternehmen ⁸⁾	9 050	10 670	11 210	11 170	10 780	10 370
Staat ⁹⁾	41 470	53 830	58 980	65 610	70 860	77 670
Private Haushalte ⁵⁾	49 790	70 550	76 850	82 920	92 620	94 080
= Verfügbares Einkommen	268 100	335 650	367 540	400 690	423 170	424 510
Unternehmen	18 910	11 020	13 580	13 240	9 630	8 550
Unverteilte Gewinne ⁴⁾ nach der Besteuerung	6 430	4 300	5 400	5 120	5 220	4 820
Nichtentnommene Gewinne ¹⁰⁾	12 480	6 720	8 180	8 120	4 410	3 730
Staat	63 290	84 900	91 630	95 950	102 970	99 110
Private Haushalte ⁵⁾	198 380	246 450	270 510	299 620	314 980	320 580
Einschl. nichtentnommene Gewinne ¹⁰⁾	185 900	239 730	262 330	291 500	310 570	316 850
Ohne nichtentnommene Gewinne	13 480	7 720	9 180	10 120	10 410	9 730
Letzter Verbrauch	210 430	275 120	294 640	325 380	350 400	362 000
Staatsverbrauch	40 400	59 180	61 740	69 670	75 510	80 600
Privater Verbrauch	170 030	215 940	232 900	255 710	274 890	281 400
Ersparnis	57 670	60 530	72 900	75 310	72 770	62 510
Unternehmen	18 910	11 020	13 580	13 240	9 630	8 550
Unverteilte Gewinne ⁴⁾ nach der Besteuerung	6 430	4 300	5 400	5 120	5 220	4 820
Nichtentnommene Gewinne ¹⁰⁾	12 480	6 720	8 180	8 120	4 410	3 730
Staat ¹¹⁾	22 890	25 720	29 890	26 280	27 460	18 510
Private Haushalte ⁵⁾	28 350	30 510	37 610	43 910	40 090	35 450
Ohne nichtentnommene Gewinne	15 870	23 790	29 430	35 790	35 680	31 720
Nichtentnommene Gewinne ¹⁰⁾	12 480	6 720	8 180	8 120	4 410	3 730

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Bruttolöhne und -gehälter und Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung für Arbeitnehmer. Nicht einbezogen sind aus Mangel an statistischen Unterlagen bestimmte Lohnnebenkosten der Arbeitgeber, die Einkommen aus unselbständiger Arbeit darstellen, wie Aufwendungen für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge, Verpflegungszuschüsse, Unterstützungen u.ä. - Werbungskosten sind nicht abgezogen.- 3) Einschl. bestimmter Lohnnebenkosten, die nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten (siehe Anmerkung 2).- 4) Unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 5) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 6) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden.- 7) Einschl. der von Unternehmen und vom Staat gezahlten indirekten Steuern und Beiträge zur gesetzl. Unfallversicherung.- 8) Ohne indirekte Steuern und Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung.- 9) Einschl. Subventionen.- 10) Nichtentnommene Gewinne, Einlagen und Darlehen (netto) der privaten Haushalte u.ä. in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Eigenmittel der privaten Haushalte u.ä. als Bauherren (ohne Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungen von Bauspardarlehen), Erwerb von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb) sowie Zunahme (netto) der Pensionsrückstellungen.- 11) Laufende Einnahmen des Staates abzügl. laufende Ausgaben (soweit nicht Staatsverbrauch).

Verfügbares Einkommen, Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

Mill. DM

Einkommen/Übertragungen/Vermögensbildung	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Verfügbares Einkommen der inländischen Sektoren						
Unternehmen 2)	268 100	335 650	367 540	400 690	423 170	424 510
Staat	18 910	11 020	13 580	13 240	9 630	8 550
Private Haushalte 3)4)	63 290	84 900	91 630	95 950	102 970	99 110
Letzter Verbrauch	185 900	239 730	262 330	291 500	310 570	316 650
Staatsverbrauch	210 430	275 120	294 640	325 380	350 400	362 000
Privater Verbrauch	40 400	59 180	61 740	69 670	75 510	80 600
Privater Verbrauch	170 030	215 940	232 900	255 710	274 890	281 400
= Ersparnis	57 670	60 530	72 900	75 310	72 770	62 510
Unternehmen 2)	18 910	11 020	13 580	13 240	9 630	8 550
Staat	22 890	25 720	29 890	26 280	27 460	18 510
Private Haushalte 3)4)	15 770	23 790	29 430	35 790	35 680	35 450
+ Saldo der Vermögensübertragungen	830	650	520	880	500	470
Unternehmen	4 700	8 700	10 100	12 200	13 510	14 790
Staat	4 670	7 300	8 050	10 160	9 900	10 250
Private Haushalte 3)	860	2 050	2 570	2 920	4 110	5 010
= Vermögensbildung	56 840	59 880	72 380	74 430	72 270	62 400
Unternehmen	23 610	19 720	23 680	25 440	23 140	23 340
Staat	18 220	18 420	21 840	16 120	17 560	8 260
Private Haushalte 3)	15 010	21 740	26 860	32 870	31 570	30 440
Nettoinvestitionen	52 970	59 640	71 890	80 840	71 700	51 880
Unternehmen	44 370	44 860	54 610	62 770	53 570	35 210
Staat	8 600	14 780	17 280	18 070	18 130	16 670
Bruttoanlageinvestitionen	70 620	95 340	109 150	118 920	121 900	110 400
Unternehmen	60 920	78 880	89 980	98 700	101 370	91 200
Staat	9 700	16 460	19 170	20 220	20 530	19 200
Vorratsveränderung	+ 8 590	+ 2 100	+ 4 700	+ 9 000	+ 2 000	- 3 500
abzgl.: Abschreibungen	26 240	37 800	41 960	47 080	52 200	55 020
Unternehmen	25 140	36 120	40 070	44 930	49 800	52 490
Staat	1 100	1 680	1 890	2 150	2 400	2 530
Finanzierungssaldo 5)	+ 3 870	+ 240	+ 490	- 6 410	+ 570	+ 10 160
und zwar:						
1. nach Sektoren 6)						
Unternehmen	- 20 760	- 25 140	- 30 930	- 37 330	- 30 430	- 11 870
Staat	+ 9 620	+ 3 640	+ 4 560	+ 1 950	+ 570	+ 8 410
Private Haushalte 3)	+ 15 010	+ 21 740	+ 26 860	+ 32 870	+ 31 570	+ 30 440
2. abgeleitet aus dem Konto der übrigen Welt						
Außenbeitrag	+ 7 160	+ 5 040	+ 5 310	- 600	+ 6 500	+ 16 200
Saldo der laufenden Übertragungen 7)	- 2 460	- 4 150	- 4 300	- 4 930	- 5 430	- 5 570
Saldo der Vermögensübertragungen 7)	- 830	- 650	- 520	- 880	- 500	- 470

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Einzelunternehmen u.ä.- 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.ä.- 5) Veränderung der Forderungen der inländischen Sektoren gegenüber der übrigen Welt abzüglich der Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber der übrigen Welt; einschl. statistischer Differenz.- 6) Ein Pluszeichen bedeutet einen Finanzierungsüberschuß, ein Minuszeichen ein Finanzierungsdefizit.- 7) Von der übrigen Welt an inländische Sektoren geleistete Übertragungen abzüglich der von inländischen Sektoren an die übrige Welt geleisteten Übertragungen.- Ein Minuszeichen bedeutet, daß der übrigen Welt mehr Übertragungen von Inländern zugeflossen sind als Inländern von der übrigen Welt.

Vermögensübertragungen nach Sektoren

Mill. DM

Vermögensübertragungen	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Unternehmen						
Empfangene Vermögensübertragungen vom Staat 2)	5 920	9 110	10 700	13 350	14 130	15 480
von privaten Haushalten 3)	3 160	4 390	5 020	7 000	6 970	6 680
Geleistete Vermögensübertragungen an den Staat 4)	2 760	4 720	5 680	6 350	7 160	8 800
an private Haushalte 5)	1 220	410	600	1 130	620	690
an die übrige Welt 6)	620	280	470	510	370	440
an private Haushalte 5)	490	110	110	420	220	190
an die übrige Welt 6)	110	20	20	200	30	60
= Saldo der Vermögensübertragungen	+ 4 700	+ 8 700	+ 10 100	+ 12 200	+ 13 510	+ 14 790
Staat						
Empfangene Vermögensübertragungen von Unternehmen 4)	1 070	620	890	920	760	820
von privaten Haushalten 7)	620	280	470	510	370	440
von der übrigen Welt 8)	350	340	420	410	390	360
100	-	-	-	-	-	-
Geleistete Vermögensübertragungen an Unternehmen 2)	5 740	7 920	8 940	11 080	10 660	11 070
an private Haushalte 9)	3 160	4 390	5 020	7 000	6 970	6 680
an private Haushalte 9)	1 760	2 900	3 420	3 400	3 220	3 980
an die übrige Welt 10)	820	630	500	680	470	410
= Saldo der Vermögensübertragungen	- 4 670	- 7 300	- 8 050	- 10 160	- 9 900	- 10 250
Private Haushalte¹¹⁾						
Empfangene Vermögensübertragungen von Unternehmen 5)	2 250	3 010	3 530	3 820	3 440	4 170
von Staat 9)	490	110	110	420	220	190
1 760	2 900	3 420	3 400	3 220	3 980	
Geleistete Vermögensübertragungen an Unternehmen 3)	3 110	5 060	6 100	6 740	7 550	9 180
an den Staat 7)	2 760	4 720	5 680	6 350	7 160	8 800
350	340	420	410	390	380	
= Saldo der Vermögensübertragungen	- 860	- 2 050	- 2 570	- 2 920	- 4 110	- 5 010
Inländische Sektoren und übrige Welt						
Salden der Vermögensübertragungen						
Unternehmen	+ 4 700	+ 8 700	+ 10 100	+ 12 200	+ 13 510	+ 14 790
Staat	- 4 670	- 7 300	- 8 050	- 10 160	- 9 900	- 10 250
Private Haushalte	- 860	- 2 050	- 2 570	- 2 920	- 4 110	- 5 010
übrige Welt	+ 830	+ 650	+ 520	+ 880	+ 500	+ 470

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Hauptentschädigung im Rahmen des Lastenausgleichs, Investitionszuschüsse, Entschädigungen nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz, Liquiditätshilfe an die Bundesbahn, nichtentnommene Gewinne der brutto im Haushalt verbuchten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, Disagio bei der Ausgabe festverzinslicher Wertpapiere des Staates.- 3) Zuteilungen von Bauspareinlagen, Tilgungen von Baudarlehen u.a.m.- 4) Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichs, Gratisaktien, Disagio bei der Ausgabe festverzinslicher Wertpapiere der Unternehmen u.a.m.- 5) Gratisaktien, Disagio bei der Ausgabe festverzinslicher Wertpapiere der Unternehmen, Ankauf von Reichsbank-Anteilscheinen durch die Deutsche Bundesbank (1961).- 6) Gratisaktien, Disagio bei der Ausgabe festverzinslicher Wertpapiere der Unternehmen.- 7) Ablösungsbeträge im Rahmen des Lastenausgleichs, Erbschaftsteuer.- 8) Zuführungen an die ERP-Fonds.- 9) Hauptentschädigung im Rahmen des Lastenausgleichs, Spar- und Wohnbauprämien, Wiedergutmachungsleistungen (soweit Kapitalentschädigungen), Entschädigungen nach dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz, Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener, Altsparsrentenschädigung, Disagio bei der Ausgabe festverzinslicher Wertpapiere des Staates u.a.m.- 10) Wiedergutmachungsleistungen (soweit Kapitalentschädigungen), Leistungen im Rahmen der Entwicklungshilfe.- 11) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Verwendung des Sozialprodukts
Mill. DM

Verwendungsart	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
in jeweiligen Preisen						
Privater Verbrauch	170 030	215 940	232 900	255 710	274 890	281 400
Staatsverbrauch	40 400	59 180	61 740	69 670	75 510	80 600
Verbrauch für zivile Zwecke	30 990	41 850	45 760	51 670	57 650	62 000
Verteidigungsaufwand	9 410	17 330	15 980	18 000	17 860	18 600
Anlageinvestitionen	70 620	95 340	109 150	118 920	121 900	110 400
Ausrüstungen	35 600	45 970	51 600	58 200	57 600	52 200
Bauten	35 020	49 370	57 550	60 720	64 300	58 200
Vorratsveränderung	+ 8 590	+ 2 100	+ 4 700	+ 9 000	+ 2 000	- 3 500
Letzte inländische Verwendung	289 640	372 560	408 490	453 300	474 300	468 900
Ausfuhr	62 910	74 990	83 530	91 420	103 000	111 450
Warenausfuhr ²⁾	50 450	60 550	67 610	74 030	83 340	89 900
Dienstleistungsverkäufe u.a. ³⁾	12 460	14 440	15 920	17 390	19 660	21 550
Letzte Verwendung	352 550	447 550	492 020	544 720	577 300	580 350
-Einfuhr	35 750	69 080	78 220	92 020	96 500	95 250
Wareneinfuhr ²⁾	42 530	51 930	57 810	66 090	71 440	68 720
Dienstleistungskäufe ⁴⁾	13 220	18 020	20 410	22 930	25 060	26 530
Nachrichtl.: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 7 160	+ 5 040	+ 5 310	- 600	+ 6 500	+16 200
Bruttosozialprodukt	296 800	377 600	413 800	452 700	480 800	485 100
in Preisen von 1954						
Privater Verbrauch	152 430	177 900	187 530	199 490	206 500	207 690
Staatsverbrauch	32 780	43 080	42 630	45 580	46 040	47 600
Anlageinvestitionen	60 000	71 390	79 960	85 230	85 410	79 060
Ausrüstungen	32 870	39 900	44 500	48 710	47 370	43 470
Bauten	27 130	31 490	35 460	36 520	38 040	35 590
Vorratsveränderung	+ 8 190	+ 2 000	+ 4 400	+ 8 200	+ 1 800	- 3 100
Letzte inländische Verwendung	253 400	294 370	314 520	338 500	339 750	331 250
Ausfuhr	59 280	70 020	77 260	83 180	92 140	101 020
Letzte Verwendung	312 680	364 390	391 780	421 680	431 890	432 270
-Einfuhr	57 780	75 090	83 280	95 980	98 590	98 170
Nachrichtl.: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 1 500	- 5 070	- 6 020	-12 800	- 6 450	+ 2 850
Bruttosozialprodukt	254 900	289 300	308 500	325 700	333 300	334 100

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Grenzüberschreitender Warenverkehr (Generalhandel abzügl. Lagerverkehr auf ausländische Rechnung, Rückwaren usw. zuzügl. elektr. Strom u.ä.; der Lohnveredelungsverkehr ist netto dargestellt), Transithandel und Interzonenhandel.- 3) Einschl. der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an ausländische Reisende, Regierungsetellen, Schiffe und Flugzeuge im Inland sowie der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Inländer aus der übrigen Welt.- 4) Anmerkung 3 gilt entsprechend.

Anlageinvestitionen
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
nach Anlagearten						
Ausrüstungsinvestitionen	35 600	45 970	51 600	58 200	57 600	52 200
Neue Ausrüstungen	36 400	46 660	52 380	58 960	58 350	52 960
Fahrzeuge ²⁾	6 710	8 550	9 640	9 640	9 360	8 650
Maschinen und sonstige Ausrüstungen ³⁾	29 690	38 110	42 740	49 320	48 990	44 310
-Verkäufe von gebrauchten Ausrüstungen ³⁾ und von Anlageschrott	800	690	780	760	750	760
Bauinvestitionen	35 020	49 370	57 550	60 720	64 300	58 200
Wohnungen	1 540	21 230	24 370	25 480	27 410	25 240
Verkehrsbauten der Gebietskörperschaften ⁴⁾	3 740	6 520	7 120	7 390	7 340	7 130
Sonstige Bauten	15 540	21 620	26 060	27 850	29 050	25 830
Insgesamt	70 620	95 340	109 150	118 920	121 900	110 400
nach Sektoren						
Unternehmen	62 090	80 390	91 670	100 510	103 020	93 190
Neue Ausrüstungen	35 470	45 190	50 840	57 260	56 670	51 220
Bauten	26 620	35 200	40 830	43 250	46 350	41 970
Wohnungen	15 740	21 230	24 370	25 480	27 410	25 240
Sonstige Bauten	10 880	13 970	16 460	17 770	18 940	16 730
Staat	9 330	15 640	18 260	19 770	19 630	17 970
Neue Ausrüstungen	930	1 470	1 540	1 700	1 680	1 740
Bauten	8 400	14 170	16 720	17 470	17 950	16 230
Verkehrsbauten ⁴⁾	3 740	6 520	7 120	7 390	7 840	7 130
Sonstige Bauten	4 660	7 650	9 600	10 080	10 110	9 100
Neue Ausrüstungen und Bauinvestitionen ⁵⁾ -Verkäufe von gebrauchten Ausrüstungen ³⁾ und von Anlageschrott	71 420	96 030	109 930	119 680	122 650	111 160
Insgesamt	70 620	95 340	109 150	118 920	121 900	110 400
nach der Herkunft						
Ausrüstungsinvestitionen	35 600	45 970	51 600	58 200	57 600	52 200
Käufe aus der inländischen Produktion zu Erzeugerpreisen	28 600	36 200	40 630	44 680	44 120	39 620
Stahlbauerzeugnisse ⁵⁾	1 550	2 230	2 470	2 570	2 540	2 040
Maschinenbauerzeugnisse ⁶⁾	10 300	12 750	14 040	15 920	15 280	13 710
Land- und Luftfahrzeuge ⁶⁾	4 280	5 730	6 360	5 810	5 840	4 840
Wasserfahrzeuge	670	740	770	800	860	1 220
Elektrotechnische Erzeugnisse	5 970	8 070	9 330	11 110	11 030	9 770
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	800	1 000	1 180	1 420	1 410	1 230
Eisen-, Blech- und Metallwaren	2 860	2 900	3 470	3 830	3 840	3 590
Sonstige Erzeugnisse	2 170	2 780	3 010	3 220	3 320	3 220
Eigenleistung der Investoren	1 790	2 330	2 550	2 750	2 700	2 430
Einfuhr zu Grenzwerten	2 220	3 120	3 650	4 930	5 030	4 980
Maschinenbauerzeugnisse	1 500	2 010	2 220	2 900	2 850	2 650
Elektrotechnische Erzeugnisse	250	410	480	770	610	650
Sonstige Erzeugnisse	470	700	950	1 260	1 570	1 680
Handels- und Transportspannen -Verkäufe von gebrauchten Ausrüstungen ³⁾ und von Anlageschrott	3 790	5 010	5 550	6 600	6 500	5 930
Bauinvestitionen	35 020	49 370	57 550	60 720	64 300	58 200
Leistungen des Bauhauptgewerbes ⁷⁾	22 530	32 240	38 150	39 080	41 000	36 700
Leistungen des Bauberggewerbes	8 060	10 950	12 540	13 960	15 230	14 480
Leistungen der Architektur- und Vermessungsbüros	1 380	2 100	2 300	3 220	2 760	2 820
Industrielle Stahl- und Holzkonstruktionen	1 900	2 480	2 860	2 620	3 360	2 460
Eigenleistung der Investoren	1 150	1 600	1 700	1 840	1 950	1 740
Insgesamt	70 620	95 340	109 150	118 920	121 900	110 400

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Ackerschlepper.- 3) An private Haushalte.- 4) Straßen, Wasserstraßen, Brücken u.ä.- 5) Ohne Stahl- und Leichtmetallkonstruktionen.- 6) Ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge.- 7) Einschl. anderer an den Bauinvestitionen beteiligter Wirtschaftszweige.

Privater Verbrauch nach Verwendungszwecken

Verwendungszweck ¹⁾	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ²⁾
<u>in jeweiligen Preisen</u>						
Mill. DM						
Privater Verbrauch	170 030	215 940	232 900	255 710	274 890	281 400
Käufe der inländischen privaten Haushalte	167 180	212 490	229 110	251 570	270 470	276 770
Nahrungs- und Genußmittel 3)	64 470	77 070	81 520	87 610	92 550	92 680
Kleidung, Schuhe	20 890	25 700	27 760	31 070	32 530	32 030
Wohnungsmieten u.ä. 4)	12 640	18 310	20 770	23 440	27 180	30 690
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	6 510	10 750	10 350	10 970	12 180	13 140
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung 5)	22 570	27 260	30 000	32 800	34 830	34 850
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	13 070	17 950	19 390	21 740	23 260	23 140
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege 6)	6 090	7 860	8 590	9 650	10 630	11 300
Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke 7)	12 740	15 980	17 690	19 470	20 970	21 700
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 8)	8 200	11 610	13 040	14 820	16 340	17 240
Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter	2 850	3 450	3 790	4 140	4 420	4 630
DM je Einwohner						
Privater Verbrauch	3 067	3 750	3 997	4 333	4 609	4 700
dar. Käufe der inländischen privaten Haushalte	3 016	3 690	3 932	4 263	4 535	4 623
Nahrungs- und Genußmittel 3)	1 163	1 338	1 399	1 484	1 552	1 548
Kleidung, Schuhe	377	446	476	527	545	535
Wohnungsmieten u.ä. 4)	228	318	356	397	456	513
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	117	187	178	186	204	219
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung 5)	407	473	515	556	584	582
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	236	312	333	368	390	386
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege 6)	110	136	147	164	178	189
Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke 7)	230	278	304	330	352	362
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 8)	148	202	224	251	274	288
<u>in Preisen von 1954</u>						
Mill. DM						
Privater Verbrauch	152 430	177 900	187 530	199 490	206 500	207 690
Käufe der inländischen privaten Haushalte	150 180	175 560	185 080	196 940	203 930	205 070
Nahrungs- und Genußmittel 3)	58 940	66 010	68 100	70 870	72 170	72 560
Kleidung, Schuhe	19 160	21 760	23 030	25 020	25 500	24 810
Wohnungsmieten u.ä. 4)	10 510	12 930	13 640	14 360	15 060	15 780
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	6 180	9 890	10 120	10 880	11 810	12 390
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung 5)	20 010	21 850	23 720	25 020	26 010	26 020
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	12 280	16 240	17 500	19 760	20 830	20 160
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege 6)	5 110	5 850	6 170	6 640	6 900	7 170
Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke 7)	11 400	13 050	14 120	15 070	15 780	16 150
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 8)	6 590	7 980	8 680	9 320	9 870	10 030
Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter	2 250	2 340	2 450	2 550	2 570	2 620
DM je Einwohner						
Privater Verbrauch	2 750	3 089	3 218	3 381	3 463	3 469
dar. Käufe der inländischen privaten Haushalte	2 709	3 049	3 176	3 337	3 419	3 425
Nahrungs- und Genußmittel 3)	1 063	1 146	1 169	1 201	1 210	1 212
Kleidung, Schuhe	345	378	395	424	428	414
Wohnungsmieten u.ä. 4)	190	224	234	243	252	264
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	111	172	174	184	198	207
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung 5)	361	379	407	424	436	435
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	222	282	300	335	349	337
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege 6)	92	102	106	113	116	120
Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke 7)	206	227	242	255	265	270
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen 8)	119	139	149	158	165	168

1) Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 4) Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen.- 5) Soweit nicht in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung enthalten.- 7) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genußmittel, Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten.- 8) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä.

Wirtschaftliche Beziehungen mit der übrigen Welt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1963	1964	1965	1966	1967 ¹⁾
Ausfuhr	62 910	74 990	83 530	91 420	103 000	111 450
Ausland	61 680	73 990	82 130	89 870	101 000	109 630
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	1 230	1 000	1 400	1 550	2 000	1 820
Warenausfuhr³⁾	50 450	60 550	67 610	74 030	83 340	89 900
Ausland	49 450	59 670	66 380	72 750	81 620	88 360
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	1 000	880	1 230	1 280	1 720	1 540
Dienstleistungsverkäufe⁴⁾ (ohne aus der übrigen Welt empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen)	10 280	11 960	13 360	14 610	16 540	18 140
Ausland	10 130	11 880	13 240	14 380	16 310	17 910
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	150	80	120	230	230	230
Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt	2 180	2 480	2 560	2 780	3 120	3 410
Ausland	2 100	2 440	2 510	2 740	3 070	3 360
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	80	40	50	40	50	50
- Einfuhr	55 750	69 950	78 220	92 020	96 500	95 250
Ausland	54 170	68 760	76 900	90 490	94 870	93 680
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	1 580	1 190	1 320	1 530	1 630	1 570
Wareneinfuhr³⁾	42 530	51 930	57 810	69 090	71 440	68 720
Ausland	41 310	50 840	56 600	67 670	69 950	67 310
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	1 220	1 090	1 210	1 420	1 490	1 410
Dienstleistungskäufe⁵⁾ (ohne an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen)	11 200	15 180	17 050	19 020	21 130	22 220
Ausland	11 050	15 080	16 940	18 910	20 990	22 060
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	150	100	110	110	140	160
Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die übrige Welt	2 020	2 840	3 360	3 910	3 930	4 310
Ausland	1 810	2 840	3 360	3 910	3 930	4 310
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	210	-	-	-	-	-
= Außenbeitrag (Saldo aus Ausfuhr und Einfuhr)	+ 7 160	+ 5 040	+ 5 310	- 600	+ 6 500	+ 16 200
Ausland	+ 7 510	+ 5 230	+ 5 230	- 620	+ 6 130	+ 15 950
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	- 350	- 190	+ 80	+ 20	+ 370	+ 250
Saldo der Warenumsätze	+ 7 920	+ 8 620	+ 9 800	+ 4 940	+ 11 900	+ 21 180
Ausland	+ 8 140	+ 8 830	+ 9 780	+ 5 080	+ 11 670	+ 21 050
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	- 220	- 210	+ 20	- 140	+ 230	+ 130
Saldo der Dienstleistungsumsätze (ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommen)	- 920	- 3 220	- 3 690	- 4 410	- 4 590	- 4 080
Ausland	- 920	- 3 200	- 3 700	- 4 530	- 4 680	- 4 150
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	-	+ 20	+ 10	+ 120	+ 90	+ 70
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	+ 160	- 360	- 800	- 1 130	- 810	- 900
Ausland	+ 290	- 400	- 850	- 1 170	- 860	- 950
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	- 130	+ 40	+ 50	+ 40	+ 50	+ 50
+ Laufende Übertragungen aus der übrigen Welt	140	230	270	290	320	310
Ausland	140	230	270	290	320	310
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	-	-	-	-	-	-
- Laufende Übertragungen an die übrige Welt⁶⁾	2 600	4 380	4 570	5 220	5 750	5 880
Ausland	2 580	4 370	4 490	5 100	5 660	5 790
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	20	10	80	120	90	90
= Saldo der laufenden Einnahmen und Ausgaben	+ 4 700	+ 890	+ 1 010	- 5 530	+ 1 070	+ 10 630
Ausland	+ 5 070	+ 1 090	+ 1 010	- 5 430	+ 790	+ 10 470
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	- 370	- 200	-	- 100	+ 280	+ 160
+ Vermögensübertragungen aus der übrigen Welt	100	0	0	0	0	0
Ausland	100	0	0	0	0	0
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	-	-	-	-	-	-
- Vermögensübertragungen an die übrige Welt	930	650	520	880	500	470
Ausland	930	650	520	880	500	470
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	-	-	-	-	-	-
= Finanzierungssaldo⁷⁾	+ 3 870	+ 240	+ 490	- 6 410	+ 570	+ 10 160
Ausland	+ 4 240	+ 440	+ 490	- 6 310	+ 290	+ 10 000
Sowj. Besatzungszone Deutschlands ²⁾	- 370	- 200	-	- 100	+ 280	+ 160

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Und Sowjetsektor von Berlin.- 3) Grenzüberschreitender Warenverkehr (Generalhandel abzügl. Lagerverkehr auf ausländische Rechnung, Rückwaren usw. zuzügl. elektr. Strom u.ä.; der Lohnveredelungsverkehr ist netto dargestellt), Transithandel und Interzonenhandel.- 4) Einschl. der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen an ausländische Reisende, Regierungsstellen, Schiffe und Flugzeuge im Inland.- 5) Anmerkung 4 gilt entsprechend.- 6) Einschl. indirekter Steuern.- 7) Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt entspricht im Konto 8 des Kontensystems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Zusammengefaßtes Konto der übrigen Welt) der Veränderung der Forderungen abzügl. der Veränderung der Verbindlichkeiten (unter Berücksichtigung der statistischen Differenz).

Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt
Mill. DM

Wirtschaftsbereich	1965		1966		1967 ¹⁾	
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
in jeweiligen Preisen						
Land- und Forstwirtschaft 2)	10 190	9 940	9 930	10 340	10 630	10 260
Warenproduzierendes Gewerbe	112 290	126 580	119 170	129 100	113 810	128 350
Energiewirtschaft 3) und Bergbau	9 010	9 220	9 210	9 320	8 990	9 400
Verarbeitendes Gewerbe	88 560	97 670	93 990	99 780	90 040	100 650
Baugewerbe	14 720	19 690	15 970	20 000	14 780	18 300
Handel und Verkehr	40 830	47 540	44 400	49 530	44 280	50 790
Handel	28 430	33 670	30 930	34 590	30 690	35 770
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	12 400	13 870	13 470	14 940	13 590	15 020
Dienstleistungsunternehmen	29 130	31 870	32 960	35 740	35 740	38 330
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	7 140	7 640	8 180	8 720	8 730	9 340
Wohnungsvermietung 4)	7 550	8 060	8 710	9 390	10 010	10 620
Sonstige Dienstleistungen 5)	14 440	16 170	16 070	17 630	17 000	18 370
Unternehmen insgesamt	192 440	215 930	206 460	224 710	204 460	227 730
dar. ohne Wohnungsvermietung	184 890	207 870	197 750	215 320	194 450	217 110
Staat 6)	18 460	20 220	20 380	22 780	22 410	23 810
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter	3 240	3 540	3 480	3 800	3 650	3 940
Bruttoinlandsprodukt	214 140	239 690	230 320	251 290	230 520	255 480
in Preisen von 1954						
Land- und Forstwirtschaft 2)	8 800	7 980	7 930	8 800	8 730	9 640
Warenproduzierendes Gewerbe	89 430	98 110	92 960	98 280	89 200	98 770
Energiewirtschaft 3) und Bergbau	7 750	7 820	7 790	7 830	7 580	7 870
Verarbeitendes Gewerbe	73 770	79 900	76 810	80 050	73 670	80 990
Baugewerbe	7 910	10 390	8 360	10 400	7 950	9 910
Handel und Verkehr	29 300	33 150	30 380	33 160	29 920	34 000
Handel	20 580	23 520	21 250	23 480	20 960	24 200
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	8 720	9 630	9 130	9 680	8 960	9 800
Dienstleistungsunternehmen	17 220	17 900	18 070	18 710	18 600	19 350
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4 030	4 240	4 320	4 530	4 450	4 720
Wohnungsvermietung 4)	4 770	4 880	5 020	5 150	5 290	5 410
Sonstige Dienstleistungen 5)	8 420	8 780	8 730	9 030	8 860	9 220
Unternehmen insgesamt	144 750	157 140	149 340	158 950	146 450	161 760
dar. ohne Wohnungsvermietung	139 980	152 260	144 320	153 800	141 160	156 350
Staat 6)	10 720	10 920	11 180	11 360	11 610	11 920
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter	1 620	1 660	1 650	1 680	1 670	1 700
Bruttoinlandsprodukt	157 090	169 720	162 170	171 990	159 730	175 380

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. Tierhaltung und Fischerei.- 3) Einschl. Wasserversorgung.- 4) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen; einbezogen ist ferner die Nutzung von Gebäuden durch private Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 5) Soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht.- 6) Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.